

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

Juli 1991

Inhalt

4	Kurzberichte
14	Überprüfung des Geldmengenziels 1991
18	Ein Jahr deutsche Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion
31	Zinsentwicklung und Zinsstruktur seit Anfang der achtziger Jahre
43	Zahlungsmittel im Auslandsreiseverkehr

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
46*	Mindestreserven
49*	Zinssätze
54*	Kapitalmarkt
60*	Öffentliche Finanzen
68*	Allgemeine Konjunkturlage
75*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 15. Juli 1991

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
Reihe 2 Wertpapierstatistik
Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
Reihe 5 Die Währungen der Welt

ISSN 0012-0006

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
Postanschrift Postfach 10 06 02
6000 Frankfurt am Main 1

Fernruf (0 69) 1 58-1 Sammelnummer
(0 69) 1 58 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 4 1 227
Ausland 4 14 431

Telefax (0 69) 5 60 10 71

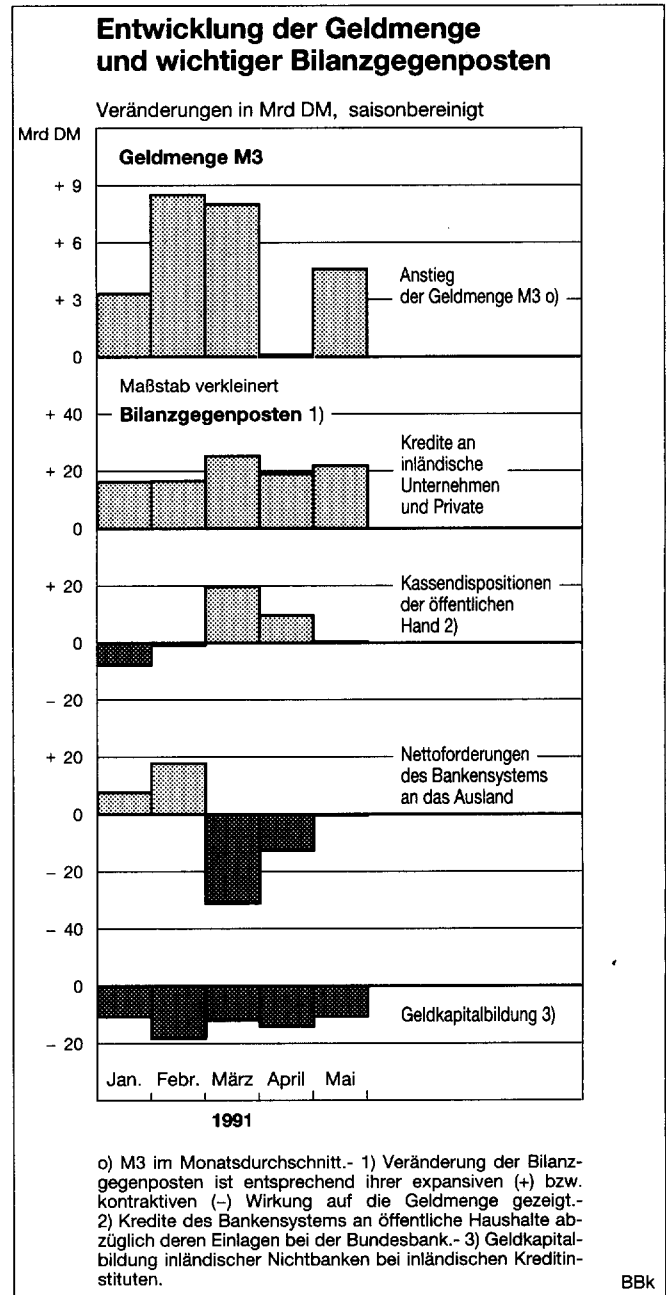
Kurzberichte

Nachdem die Geldbestände im April praktisch unverändert geblieben sind, haben sie im Mai wieder zugenommen. Im Ergebnis übertraf die (gesamtdutsche) *Geldmenge M3* (Bargeldumlauf und die von inländischen Nichtbanken bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren sowie Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist; im Monatsdurchschnitt berechnet) in diesem Monat, ähnlich wie im April, ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1990 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 3½%. Damit bewegte sich die Geldmenge weiterhin etwas unterhalb des bisherigen Zielkorridors von 4% bis 6%. In seiner Sitzung am 11. Juli hat der Zentralbankrat das Geldmengenziel auf 3% bis 5% nach unten angepaßt (vgl. dazu im einzelnen S. 14 ff.).

Unter den saisonbereinigten *Komponenten* der Geldmenge nahmen im Mai vor allem die Sichteinlagen kräftig zu, nachdem sie im Vormonat stark abgebaut worden waren. Auch die kürzerfristigen Termingelder expandierten kräftig, obgleich ihr Wachstumstempo seit dem Jahresbeginn etwas nachgelassen hat. Die Entwicklung des Bargeldumlaufs hielt sich im Rahmen des Saisonüblichen. Die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist haben sich saisonbereinigt ebenfalls kaum verändert. Ihre Geldanlagen im Ausland haben inländische Nichtbanken im Mai weiter aufgestockt und daneben in verstärktem Maße kurzlaufende Bankschuldverschreibungen erworben. Die um solche kurzfristigen Geldanlagen *erweiterte Geldmenge M3* ist dementsprechend erneut kräftiger gestiegen als die inländischen Geldbestände in ihrer traditionellen Abgrenzung.

Im Bilanzzusammenhang ging das Geldmengenwachstum im Mai mit einem Versiegen der Geldabflüsse ins Ausland einher, die in den Monaten davor die monetäre Expansion gebremst hatten. In den im Mai praktisch unveränderten *Netto-Auslandsforderungen* der Banken schlägt sich diese Entwicklung nieder. Gleichwohl zeigte die in den letzten Monaten besonders dynamisch gewachsene *Kreditvergabe an Unternehmen und Private* keine Anzeichen für eine entsprechende Abschwächung. Insgesamt stiegen die Darlehen der Banken an den Privatsektor im Mai um knapp 18 Mrd DM, verglichen mit 6 Mrd DM vor Jahresfrist. Damit sind sie im bisherigen Jahresverlauf mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 11% ausgeweitet worden.

Dagegen hielten sich bei den *Kassendispositionen der öffentlichen Hand* im Mai die expansiven und



dämpfenden Einflüsse auf die Geldmengenentwicklung in etwa die Waage. So haben die öffentlichen Haushalte zwar ihre Verschuldung gegenüber dem Bankensystem um 5 Mrd DM erhöht. Gleichzeitig stockten sie jedoch ihre Zentralbankguthaben, die nicht zur Geldmenge rechnen, um 4,5 Mrd DM auf.

Die *Geldkapitalbildung* der inländischen Nichtbanken bildete weiterhin ein beachtliches Gegengewicht zu der lebhaften Kreditnachfrage, obgleich sich das langfristige Mittelaufkommen der Banken im Mai mit 12½ Mrd DM abgeschwächt hat. Saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet ist die Geldkapitalbildung seit dem Jahresbeginn um gut 9½% gestiegen. Im

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang^{o)}

Mrd DM; Veränderung im Zeitraum

Position	1991 o)			Zum Vergleich: Mai 1990 o)
	März	April	Mai p)	
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt	+ 30,3	+ 16,1	+ 23,0	+ 8,4
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 1,1
2. Kredite der Kreditinstitute 1)	+ 30,1	+ 16,2	+ 23,1	+ 9,5
davon:				
an Unternehmen und Private	+ 26,3	+ 12,9	+ 17,8	+ 5,9
darunter:				
kurzfristige Kredite	+ 17,1	- 0,7	+ 5,5	- 0,3
an öffentliche Haushalte	+ 3,9	+ 3,3	+ 5,2	+ 3,5
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 33,4	- 14,1	+ 0,1	+ 9,2
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 12,5	+ 13,3	+ 12,5	+ 11,7
darunter:				
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 2,3	+ 4,7	+ 2,3	+ 2,6
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	- 0,4	- 0,7	- 0,3	+ 0,6
Sparbriefe	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,2
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 6,3	+ 6,2	+ 8,4	+ 6,2
IV. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte	- 11,3	- 4,8	+ 4,5	+ 4,0
V. Sonstige Einflüsse	+ 8,6	- 3,4	- 4,1	- 2,6
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	- 13,0	- 3,0	+ 10,2	+ 4,4
davon:				
Bargeldumlauf	+ 2,0	- 1,1	+ 2,1	- 0,5
Sichteinlagen	- 6,6	+ 0,3	+ 1,8	- 1,2
Termingelder unter 4 Jahren	- 4,9	+ 2,3	+ 9,1	+ 11,9
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	- 3,4	- 4,4	- 2,9	- 5,8
Nachrichtlich:				
M3 im Monatsdurchschnitt; Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1990 in % 3)	+ 4,3	+ 3,4	+ 3,5	.

o) Werte für März 1991 bis Mai 1991 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark, Vergleichszahlen vom Mai 1990 für das ehemalige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. — 1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Veränderung der Geldmenge M3 im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet) gegenüber dem Durchschnitt des vierten Quartals 1990 auf Jahresrate umgerechnet, saisonbereinigt. — p) Vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBK

Mai standen weiterhin Bankschuldverschreibungen im Mittelpunkt des Anlegerinteresses (8,4 Mrd DM). Aus den langfristigen Termingeldern und dem Verkauf von Sparbriefen flossen den Banken 3,3 Mrd DM zu. Die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist blieben praktisch unverändert. Kapital und Rücklagen der Banken wurden um 1,2 Mrd DM aufgestockt.

Wertpapiermärkte

Die Absatztätigkeit am deutschen Rentenmarkt war im Mai recht lebhaft, nachdem sie sich in den beiden davorliegenden Monaten etwas abgeschwächt hatte. Emittenten aus West- und Ostdeutschland begaben *Anleihen* im Kurswert von 39,8 Mrd DM, verglichen mit 33,8 Mrd DM im April und 29,7 Mrd DM (nur Westdeutschland) vor einem Jahr. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 24,3 Mrd DM gegenüber 11,3 Mrd DM im Vormonat und 19,8 Mrd DM im Mai 1990. Gleichzeitig wurden im Mai ausländische Rentenpapiere (einschl. Investmentzertifikate) im Transaktionswert von 4,5 Mrd DM im Inland untergebracht. Davon entfielen 2,0 Mrd DM auf Fremdwährungsanleihen, 1,7 Mrd DM auf DM-Auslandsanleihen und 0,8 Mrd DM auf ausländische Investmentzertifikate. Das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Papiere belief sich damit auf insgesamt 28,8 Mrd DM nach 13,2 Mrd DM im April und 21,7 Mrd DM vor Jahresfrist.

Vom gesamten Netto-Absatz an inländischen Rentenwerten entfiel im Mai gut die Hälfte (12,8 Mrd DM) auf Schuldverschreibungen der *öffentlichen Hand*. Die Emissionstätigkeit in diesem Bereich wurde wie üblich vom Bund geprägt, der seine Rentenmarktverschuldung um 12,5 Mrd DM erhöhte, nachdem im April die Tilgungen überwogen hatten. Er begab eine zehnjährige Anleihe mit einem Emissionsvolumen von 10 Mrd DM und einem Nominalzins von 8 $\frac{3}{8}$ %. Darüber hinaus wurden erstmals Bundesschatzanweisungen neuer Art im Umfang von 4,7 Mrd DM untergebracht, davon etwa ein Drittel im Ausland. Aus dem Verkauf von Bundesschatzbriefen kamen per saldo 0,6 Mrd DM auf. Demgegenüber ging der Umlauf von Bundesobligationen zurück (- 1,3 Mrd DM). Der Fonds „Deutsche Einheit“ beanspruchte den Anleihemarkt in Höhe von 0,3 Mrd DM (netto). Die Rentenmarktverschuldung von Bahn und Post sowie der Länder blieb praktisch unverändert. Die *Kreditinstitute* verzeichneten im Mai einen Netto-Absatz von 11,5 Mrd DM. Dabei standen Mittelaufnahmen der Spezialkreditinstitute mit 6,3 Mrd DM im Vordergrund, die zum überwiegenden Teil (5 Mrd DM) einer ostdeutschen Bank zugute kamen. „Sonstige“ Bankschuldverschreibungen und Kommunalobligationen wurden im Betrag von 3,5 Mrd DM bzw. 1,4 Mrd DM abgesetzt. Der Umlauf von Pfandbriefen am Markt hat nur geringfügig zugenommen (0,3 Mrd DM).

Absatz und Erwerb von Rentenwerten *)						
Mrd DM						
Zeit	Absatz insgesamt	Inländische Rentenwerte 1)			Ausländische Rentenwerte 2)	
		zusammen	darunter:		zusammen	darunter: DM-Auslandsanleihen
			Bankschuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand		
1991 März	14,6	10,1	8,5	1,6	4,5	1,0
April	13,2	11,3	12,0	— 1,0	1,8	1,8
Mai p)	28,8	24,3	11,5	12,8	4,5	1,7
Zum Vergl.: 1990 Mai o)	21,7	19,8	5,9	13,9	1,9	1,1
Zeit	Erwerb insgesamt	Nichtbanken 4)				Ausländer 2)
		Banken (einschl. Bundesbank 3)	darunter:		ausländische Rentenwerte	
			zusammen	inländische Rentenwerte		
1991 März	14,6	7,9	15,7	12,5	3,2	— 9,0
April	13,2	2,5	10,4	9,2	1,2	0,2
Mai p)	28,8	7,1	15,8	12,7	3,1	5,8
Zum Vergl.: 1990 Mai o)	21,7	4,7	13,4	12,3	1,1	3,6

* Einschl. ausländischer Investmentzertifikate, die jeweils den ausländischen Rentenwerten zugerechnet werden. Ab Juli 1990 einschl. Ostdeutschland. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet. — p Vorläufig. — o Nur Westdeutschland.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

Das Mittelaufkommen bei den *inländischen Investmentfonds* betrug im Mai im Bereich der Publikumsfonds 1,1 Mrd DM nach 1,4 Mrd DM im April. Davon flossen den Rentenfonds 0,9 Mrd DM und den Aktienfonds 0,2 Mrd DM zu. Die Spezialfonds verkauften für 2,4 Mrd DM (netto) Anteilscheine.

Inländische Unternehmen nahmen am deutschen *Aktienmarkt* im Mai weiterhin nur vergleichsweise wenig neues Eigenkapital auf. Insgesamt plazierten sie – wie schon im Vormonat – junge Aktien im Kurswert von 1,1 Mrd DM gegenüber 2,8 Mrd DM vor Jahresfrist. Gleichzeitig wurden ausländische Aktien (ohne Investmentzertifikate) im Transaktionswert von 1,4 Mrd DM (netto) im Inland untergebracht. Diese wurden im Ergebnis ausschließlich von inländischen Nichtbanken erworben, wobei nach wie vor Direktinvestitionen im Vordergrund standen. Ausländische Investoren übernahmen per saldo für 1,3 Mrd DM deutsche Dividendenwerte. Die Kreditinstitute haben ihre Aktienbestände nur wenig verändert.

Am Markt für *DM-Auslandsanleihen* wurden im Mai Schuldverschreibungen im Nominalwert von 3,5 Mrd DM verkauft, verglichen mit 3,1 Mrd DM im April und 2,1 Mrd DM vor Jahresfrist. Nach Abzug der Tilgungen ergab sich ein Netto-Absatz von 2,6 Mrd DM gegenüber 2,1 Mrd DM im Vormonat. Im Mai 1990 war der Umlauf an DM-Auslandsanleihen um 0,5 Mrd DM zurückgegangen.

Inländische Nichtbanken zeigten im Mai weiterhin ein lebhaftes Kaufinteresse. Sie investierten insgesamt 12,7 Mrd DM am inländischen Rentenmarkt, davon 8,3 Mrd DM in Bankschuldverschreibungen. Daneben kauften sie für 3,1 Mrd DM (netto) ausländische Anleihepapiere. Die *Kreditinstitute* stockten ihre Rentenportefeuilles um insgesamt 7,1 Mrd DM auf. *Ausländische Investoren* engagierten sich im Mai wieder in größerem Umfang am deutschen Rentenmarkt, nachdem sie sich in den beiden Vormonaten vollständig zurückgezogen hatten. Per saldo beliefen sich ihre Käufe auf 5,8 Mrd DM, wobei es sich fast ausschließlich um öffentliche Anleihen handelte.

8 Kassenentwicklung des Bundes

Die durch den Prozeß der deutschen Vereinigung und durch den Golfkrieg an den ersten gesamtdeutschen Bundeshaushalt gestellten Anforderungen prägten das Kassenergebnis im Zeitraum *Januar bis Juni 1991*. Im ersten Halbjahr entstand ein Kassendefizit in Höhe von 31 Mrd DM, während für das alte Bundesgebiet im gleichen Vorjahrszeitraum ein Defizit von 9 Mrd DM verzeichnet worden war. Die Kassenausgaben des Bundes lagen in der ersten Jahreshälfte 1991 um fast ein Drittel über dem Vorjahrsniveau; dem stand ein Anstieg der Einnahmen um knapp 20% gegenüber. Diese Zahlen zeigen, daß der Bundesetat mit der deutschen Einheit in neue Dimensionen hineingewachsen ist. Die Nettokreditaufnahme des Bundes war im ersten Halbjahr mit 16 1/2 Mrd DM nur gut halb so hoch wie das Kassendefizit. Zur restlichen Finanzierung griff der Bund auf seine am Jahresende 1990 vorhandenen umfangreichen Kassenreserven¹⁾ zurück, die Ende Juni 1991 gleichwohl noch 9 1/2 Mrd DM betragen (davon war ein Teil gemäß § 17 BBankG bei Geschäftsbanken eingelegt).

Im *Juni für sich genommen* – einem Monat mit großem Steuertermin – verlief die Kassenentwicklung des Bundes recht günstig. Es ergab sich ein Kassenüberschuß von gut 3 Mrd DM, der sogar etwas größer war als ein Jahr zuvor. Ausschlaggebend hierfür waren ergiebige Steuereinnahmen.

Öffentliche Verschuldung

Im *Mai* griffen die Gebietskörperschaften in starkem Maße auf die Kreditmärkte zurück. Von der gesamten Nettokreditaufnahme in Höhe von 15 Mrd DM entfielen allein knapp 13 Mrd DM auf den Bund. Erstmals seit der Jahreswende emittierte der Bund wieder eine Anleihe, die nach Berücksichtigung von Kurspflegetransaktionen 8 1/2 Mrd DM erbrachte. Außerdem bereicherte der Bund seine Angebotspalette bei den Wertpapieren um ein neues Tenderverfahren für Bundesschatzanweisungen, die künftig möglichst in einem 2-Monats-Rhythmus angeboten werden sollen. Diese Papiere werden nach der Zuteilung in den amtlichen Handel eingeführt und in die Marktpflege des Bundes einbezogen. Auf die erste Ausschreibung in der zweiten Maihälfte wurden 4 1/2 Mrd DM zugeteilt. Von den übrigen Gebietskörperschaften nahmen die Länder – im wesentlichen in Form von Schuldscheindarlehen – knapp 1 1/2 Mrd DM auf. Der Fonds „Deutsche Einheit“, der in den ersten vier Monaten mit brutto 21 Mrd DM

¹ Diese Reserven schlossen auch dem Fonds „Deutsche Einheit“ und den ostdeutschen Sozialversicherungen zeitweilig zur Verfügung gestellte Kassenmittel ein.

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *) °)				
Mrd DM				
Position	Januar/Juni		Juni	
	1990	1991 p)	1990	1991 p)
Kasseneinnahmen	157,97	188,56	29,76	36,06
Kassenausgaben	166,94	219,75	27,35	32,79
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (—)	— 8,97	—31,19	+ 2,40	+ 3,27
Finanzierung				
1) Veränderung der Kassenmittel 1)	+ 6,06	— 5,29	+ 1,52	+ 0,94
2) Veränderung der Buchkredite der Bundesbank	—	—	—	—
3) Veränderung der Kreditmarktverschuldung insgesamt	+ 11,97	+ 16,47	— 1,04	— 2,40
a) Unverzinsliche Schatzanweisungen	— 2,19	— 0,01	— 1,90	—
b) Finanzierungs-schätze	+ 4,72	+ 3,06	+ 0,79	+ 0,20
c) Bundesschatzanweisungen	— 1,80	— 4,18	—	— 3,21
d) Bundesobligationen	+ 11,10	+ 6,86	+ 0,82	+ 1,20
e) Bundesschatzbrieife	— 2,32	+ 3,20	— 0,15	+ 0,79
f) Anleihen	+ 15,37	+ 16,72	+ 1,36	— 1,04
g) Bankkredite	—11,61	— 9,09	— 1,82	— 0,35
h) Darlehen von Sozialversicherungen	— 0,15	+ 0,40	— 0,01	—
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	— 1,09	— 0,44	— 0,11	—
j) Sonstige Schulden	— 0,05	— 0,06	— 0,00	— 0,00
4) Schwebende Verrechnungen	+ 2,52	+ 8,82	—	—
5) Einnahmen aus Münzgutschriften	0,55	0,60	0,16	0,07
6) Summe 1–2–3–4–5	— 8,97	—31,19	+ 2,40	+ 3,27
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 6,8	+ 19,4	+ 5,3	+ 21,2
Kassenausgaben	+ 7,8	+ 31,6	+ 6,1	+ 19,9

* Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — ° Ab Jahresbeginn 1991 einschl. der Kassentransaktionen des Bundes für Ostdeutschland. — 1 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — p Vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBK

bereits den größten Teil seiner Kreditermächtigung für 1991 in Höhe von 31 Mrd DM ausgeschöpft hatte, beanspruchte im Mai den Kreditmarkt kaum. Dabei spielte eine Rolle, daß die Auszahlung der Finanzhilfen an die ostdeutschen Länder im Mai gedrosselt wurde, nachdem in den ersten Monaten umfangreiche Mittel zur Verfügung gestellt worden waren.

Im *Juni* beschränkte sich der Bund angesichts seiner günstigen Kassenlage auf den Absatz der Dauer-

emissionen und auf Kurspflegeverkäufe von Anleihen. Dem daraus erlösten Bruttobetrag von 4 Mrd DM standen relativ hohe Tilgungen gegenüber, so daß sich die marktmäßige Verschuldung des Bundes um 2½ Mrd DM verringerte. Die Nettokreditaufnahme des Fonds „Deutsche Einheit“ war mit ½ Mrd DM erneut gering.

Westdeutschland

Auftragseingang

Die *Auftragseingänge beim Verarbeitenden Gewerbe* waren saisonbereinigt im Mai etwas höher als im Monat zuvor. Dies beruhte auf einer deutlichen Zunahme der *Auslandsnachfrage*, die möglicherweise mit der Abwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar zusammenhing. Faßt man – um zufällige Bewegungen zu glätten – April und Mai zusammen, so waren die Exportaufträge im Schnitt nach Ausschaltung jahreszeitlich üblicher Schwankungen jedoch weiterhin niedriger als im Mittel des ersten Quartals; ihr entsprechendes Vorjahrsergebnis unterschritten sie dem Wert nach um 7% und dem Volumen nach um 8%. Die *Inlandsorders* hielten sich im Mai saisonbereinigt in etwa auf dem Stand des Vormonats, der erheblich hinter dem Ergebnis des ersten Quartals zurückgeblieben war. Über das vergleichbare Vorjahrsniveau gingen die Inlandsbestellungen in den beiden Frühjahrsmonaten deutlich hinaus, nämlich nominal um 9% und real um 6½%. Insgesamt betrachtet, ist die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen in dieser Zeit saisonbereinigt gegenüber den ersten Monaten dieses Jahres deutlich zurückgegangen, womit sie freilich noch immer um 3½% (real 1½%) höher als ein Jahr zuvor war.

Die *Ordertätigkeit im Bauhauptgewerbe* hat im April (über den die Informationen in diesem Punkte nicht hinausreichen) saisonbereinigt gegenüber den Vormonaten nachgelassen; dafür war insbesondere die zurückhaltendere Auftragsvergabe der öffentlichen Hand ausschlaggebend, die nach dem Jahreswechsel beschleunigt Bauorders erteilt hatte. Die gesamte Nachfrage nach Leistungen des Bauhauptgewerbes überschritt im April ihren Vorjahrsstand nominal um knapp 5%, real war sie etwas niedriger als ein Jahr zuvor.

Produktion

Die *Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes* läuft seit dem Ende des ersten Quartals nicht mehr auf so hohen Touren wie in den ersten drei Monaten dieses Jahres; im Mai ist sie saisonbereinigt gegenüber April erneut leicht zurückgegangen. Im Mittel dieser beiden Monate wurden 5½% mehr produziert als ein Jahr zuvor; weit stärker war die Steigerung insbesondere in den verbrauchsnahen Bereichen. Die *Leistungen des Bauhauptgewerbes* gingen gleichzeitig um 3½% über ihren entsprechenden Vorjahrsstand hinaus.

Zur allgemeinen Wirtschaftslage in Westdeutschland

Saisonbereinigt 1)

Zeit	Auftragseingang; 1985 = 100				
	Verarbeitendes Gewerbe 2) 3)				
	Werte insgesamt	davon:			Bauhauptgewerbe Werte
insgesamt		aus dem Inland	darunter: Investitionsgütergewerbe	aus dem Ausland	
1990 3. Vj.	134,6	141,4	157,8	123,5	144,1
4. Vj.	134,7	144,8	158,4	118,1	4) 168,0
1991 1. Vj.	134,4	146,2	160,4	115,2	r) 167,1
Febr.	132,5	143,6	155,9	114,5	168,6
März	133,1	145,3	160,3	113,1	r) 162,9
April	129,6	140,9	155,2	111,0	149,3
Mai p)	131,5	140,7	153,9	116,3	.
Produktion 5); 1985 = 100					
Verarbeitendes Gewerbe					
insgesamt	darunter:			Bauhauptgewerbe	
	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgütergewerbe	Verbrauchsgütergewerbe		
1990 3. Vj.	120,4	110,9	124,9	119,4	120,3
4. Vj.	120,9	111,9	124,0	122,1	120,5
1991 1. Vj.	123,4	112,8	127,4	124,1	128,6
Febr.	122,8	110,4	127,3	124,4	110,7
März	123,3	113,2	126,9	124,0	137,8
April	122,4	113,5	125,5	123,1	130,3
Mai p)	122,0	110,8	125,0	124,7	121,7
Arbeitsmarkt 3)					
Erwerbstätige p)	Offene Stellen	Kurz- arbeiter 6)	Arbeits-lose	Arbeits-losen- quote 7)	
				Anzahl in 1000	
1990 4. Vj.	28 711	311	46	1 770	6,1
1991 1. Vj.	r) 28 916	324	121	1 681	8) 5,7
2. Vj.	.	338	140	1 672	5,6
März	r) 28 983	331	139	1 658	5,6
April	28 994	337	145	1 665	5,6
Mai	9) 29 044	340	111	1 682	5,6
Juni	.	346	163	1 682	5,6
Preise; 1985 = 100					
Welt- rohstoff- preise 10)	Einfuhr- preise 3)	Erzeuger- preise ge- werbli- cher Pro- dukte 3)	Preisindex für die Lebens- haltung 11)	Bau- preise 12)	
1990 4. Vj.	58,3	84,3	101,9	108,4	118,4
1991 1. Vj.	43,5	82,6	102,3	108,7	120,7
2. Vj.	46,7	.	102,9	109,7	123,5
März	42,9	82,3	102,1	108,8	.
April	46,1	83,2	102,8	109,2	.
Mai	46,8	83,2	102,9	109,6	.
Juni	47,1	.	103,1	110,2	.

1 Saisonbereinigt mit dem Census-Verfahren X-11. — 2 Ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. — 3 Saisonfaktoren neu berechnet. — 4 Ab Oktober einschl. der Aufträge aus den neuen Bundesländern und Berlin (Ost) an westdeutsche Betriebe. — 5 Nettoproduktionsindex für fachliche Unternehmensteile. — 6 Nicht saisonbereinigt. — 7 Arbeitslose in % aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 8 Ab Januar berechnet auf Basis aktualisierter Erwerbspersonenzahlen. — 9 Ursprungswert: Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamtes. — 10 HWWA-Index in D-Mark. — 11 Alle privaten Haushalte. — 12 Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau, eigene Berechnung. — p Vorläufig. — r Revidiert. BBk

Arbeitsmarkt

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt war weiterhin günstig. Einer ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes nach erhöhte sich die *Zahl der Erwerbstätigen* saisonbereinigt im Mai auf 29,0 Mio, womit das Vergleichsniveau des Vorjahres um 2,4% oder 675 000 übertroffen wurde. Die Zunahme der Nachfrage nach Arbeitskräften kommt auch darin zum Ausdruck, daß die Zahl der bei der Arbeitsverwaltung registrierten *offenen Stellen* saisonbereinigt bis Ende Juni weiter auf 345 000 gewachsen ist. Die *Arbeitslosigkeit*, die in den letzten Monaten etwas zugenommen hatte, blieb im Juni saisonbereinigt mit 1,68 Mio betroffenen Personen unverändert, die Arbeitslosenquote verharrte bei 5,6%. Die *Zahl der Kurzarbeiter* stieg bis Mitte Juni auf 165 000; das waren knapp 125 000 mehr als ein Jahr zuvor, rund 55 000 davon aus dem Bergbau.

Preise

Schon vor Inkrafttreten der Erhöhung indirekter Steuern zur Jahresmitte hat sich das Preisklima erheblich eingetrübt, obwohl die Preisauftriebskräfte aus dem Ausland zum Teil eher schwächer als zuvor waren. So sind im Juni die Dollarnotierungen für *Rohstoffe und Energie* so deutlich gesunken, daß sich trotz der D-Mark-Abwertung gegenüber der US-amerikanischen Währung entsprechende Importe im Vergleich zum Vormonat kaum verteuert haben. Der *Preisindex für die Lebenshaltung* ist hingegen im Juni sehr kräftig gestiegen; die Vorjahrsrate, die im Mai noch 3,0% und im März 2,5% betragen hatte, erhöhte sich auf 3,5% — eine Verbraucherpreissteigerung wie seit acht Jahren nicht mehr. Maßgeblich für den beschleunigten Preisauftrieb waren überwiegend binnenwirtschaftliche Faktoren, freilich nur zum Teil konjunktureller Art. So haben sich Nahrungsmittel wegen witterungsbedingt ungünstiger Obst- und Gemüseernten beträchtlich verteuert. Aber auch Dienstleistungspreise wurden verstärkt angehoben.

Ostdeutschland

Auftragseingang und Produktion

Die jüngsten Informationen für das ostdeutsche Verarbeitende Gewerbe, die über das erste Quartal nicht hinausreichen, könnten als erste Anzeichen für ein Ende der Talfahrt gewertet werden. So waren im März die *Auftragseingänge* deutlich höher als in den beiden Vormonaten, damit freilich noch immer niedriger

Ausgewählte Wirtschaftszahlen für Ostdeutschland						
Ursprungswerte						
Zeit	Auftragseingang und Produktion					Gewerbeanzeigen 3)
	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhauptgewerbe		
	Auftrags- eingang	Netto- produktion 1)	% gegen Vor- periode	Auftrags- eingang 2)	Produk- tion 2)	
	2. Halb- jahr 1990 = 100	3. Quar- tal 1990 = 100		2. Halb- jahr 1990 = 100	% gegen Vor- periode	Anzahl in 1000
1990 3. Vj. 4. Vj.	108,8 91,2	100,0 89,8	— 10,2	98,4 101,6	0,9	94,6 85,2
1991 1. Vj.	84,9	r) 63,5	— 29,3	86,1	.	4) 75,5
1990 Dez.	98,7	80,5	— 18,1	103,4	— 5,5	4) 27,6
1991 Jan.	88,9	r) 66,6	— 17,3	82,4	.	26,2
Febr.	69,2	r) 60,6	— 9,0	73,0	.	25,5
März	96,5	63,2	4,3	103,0	.	r) 23,8
April	.	.	.	.	.	29,2
Mai	.	.	.	.	.	23,5
Arbeitsmarkt						
	Erwerbstätige (Inländerkonzept) 5)		Offene Stellen 6)	Kurz- arbeiter 7)	Arbeits- lose 6)	Arbeits- losen- quote 6) 8)
	Anzahl in 1000	% gegen Vorjahr	Anzahl in 1000			
1990 4. Vj.	8 193	— 16,0	24,0	1 735,9	556,5	6,3
1991 1. Vj. 2. Vj.	.	.	21,8 24,8	1 925,8 1 965,4	756,5 834,9	8,6 9,5
1991 Jan. Febr. März	.	.	23,0 20,8 20,9	1 840,6 1 947,1 1 989,8	757,2 787,0 808,3	8,6 8,9 9,2
April Mai Juni	.	.	22,9 25,3 31,7	2 018,9 1 968,5 1 908,7	836,9 842,3 842,5	9,5 9,5 9,5
Einzelhandel und Preise						
	Einzelhandels- umsatz (in jeweiligen Preisen)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)		Preisindex für die Lebens- haltung 9) r)	
	3. Quar- tal 1990 = 100	% gegen Vor- periode	1989 = 100	% gegen Vor- periode	1989 = 100	% gegen Vor- periode
1990 3. Vj. 4. Vj.	100,0 111,0	11,0	63,4 62,5	— 1,4	98,3 101,1	2,8
1991 1. Vj.	.	.	63,3	1,3	110,0	8,8
1990 Dez.	120,4	12,9	62,1	— 0,6	101,9	1,2
1991 Jan. Febr. März April Mai	90,5	— 24,8	63,3 63,4 63,2 63,2 63,1	1,9 0,2 — 0,3 0,0 — 0,2	108,9 109,7 111,4 112,6 113,3	6,9 0,7 1,5 1,1 0,6

1 Index für fachliche Unternehmensteile; kalendermonatlich. — 2 Bauunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. — 3 Die Vierteljahreswerte enthalten Revisionen, die in den Monatsangaben nicht berücksichtigt sind. — 4 Ab Januar 1991 ohne Berlin (Ost). Von 281 096 Gewerbeanzeigen des Jahres 1990 entfielen 23 690 auf Berlin (Ost). — 5 Durchschnitt. — 6 Stand am Monatsende; Vierteljahreswerte: Durchschnitt. — 7 Stand zur Monatsmitte; Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Kurzarbeit umfaßt auch Umschulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen. — 8 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 9 Alle Arbeitnehmerhaushalte. — r Revidiert.
BBk

als Ende letzten Jahres. Der Anstieg gegenüber Februar fiel wesentlich kräftiger aus als zumindest in Westdeutschland saisonüblich. Freilich kann nicht schon aus dem Ergebnis für einen Monat abgeleitet werden, daß damit der Rückgang der Nachfrage nach ostdeutschen Industrieerzeugnissen endgültig zum Stillstand gekommen ist. Gleiches gilt – eher noch verstärkt – für die Entwicklung der *Industrieproduktion*, die im März ebenfalls gegenüber dem Vormonat zugenommen hat, damit aber (kalenderbereinigt) gerade wieder das Januar-Ergebnis erreichte. Im *Bauhauptgewerbe* gingen gleichzeitig vermehrt Aufträge der öffentlichen Hand ein. Dies war ein ausschlaggebender Grund dafür, daß sich die gesamte Order-tätigkeit im März gegenüber dem Vormonat beschleunigte, allerdings wohl nicht mehr, sondern eher weniger als saisonüblich.

Arbeitsmarkt

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich im Juni nur wenig verändert. So verharrte einerseits die Zahl der registrierten *Arbeitslosen* mit 843 000 auf dem Niveau des Vormonats, andererseits ging die *Kurzarbeit* leicht auf 1,9 Mio Betroffene zurück. Die Arbeitslosenquote blieb entsprechend bei 9,5%. Gleichzeitig nahm sowohl der Bestand an *offenen Stellen* als auch die Zahl der Vermittlungen etwas zu. Für den Juli sind umfangreiche Freisetzungen von Arbeitskräften zu erwarten, da dann Kündigungsschutzabkommen (z.B. in der Metallindustrie) und die sog. Warteschleife im öffentlichen Dienst auslaufen.

Preise

Die Preisentwicklung in Ostdeutschland steht nach wie vor im Zeichen des Überganges von der früheren durch Subventionen und Abgaben mitgeprägten staatlichen Preisfestsetzung zur freien marktbestimmten Preisbildung. So waren die *Erzeugerpreise industrieller Produkte* auch im Mai um nahezu zwei Fünftel niedriger als 1989; dieser Rückgang beruht im wesentlichen auf der Beseitigung der sog. produktbezogenen Abgaben, mit denen zuvor Industrieerzeugnisse zum Teil belegt waren. Seit Mitte letzten Jahres sind die Abgabepreise des Verarbeitenden Gewerbes – je nach Bereich mehr oder weniger deutlich – gesunken, obwohl die Löhne je Beschäftigten gleichzeitig stark gestiegen sind. Der drastische Nachfragerückgang in dieser Zeit hat offenbar eine Überwälzung der höheren Kosten nicht zugelassen, so daß die Unternehmen umso mehr unter Druck

Zahlungsbilanz

- 12 gerieten – mit entsprechenden Folgen für ihre Rentabilität und letztlich für die Beschäftigung.

Die *Lebenshaltung aller privaten Haushalte* war im Mai – einer Neuberechnung des Statistischen Bundesamtes zufolge – um 13 ½ % teurer als 1989. Zum guten Teil beruht dieser Preisauftrieb darauf, daß früher subventionierte Preise für Güter wie Nahrungsmittel und Energie sowie Verkehrsleistungen nunmehr an Marktverhältnisse angepaßt werden.

Der *Leistungsverkehr der Bundesrepublik* mit dem Ausland – das zusammengefaßte Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen und der Übertragungen – schloß im Mai 1991 mit einem Defizit von 4,0 Mrd DM ab. Im Vormonat hatte sich ein Passivsaldo von 2,6 Mrd DM ergeben, während im Mai 1990 – für die Bundesrepublik nach dem damaligen Gebietsstand – die Leistungsbilanz einen Überschuß von 9,1 Mrd DM aufgewiesen hatte.

Im *Außenhandel* wurde im Mai, nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes, abermals ein leichtes Defizit verzeichnet, und zwar in Höhe von 0,8 Mrd DM, verglichen mit 1,4 Mrd DM im April. (Im Mai 1990 hatte die Handelsbilanz – nur für die alten Bundesländer gerechnet – dagegen mit einem Überschuß von 12,0 Mrd DM abgeschlossen.) Saisonbereinigt betrachtet haben im Mai sowohl die Ausfuhren als auch die Einfuhren deutlich zugenommen. Faßt man jedoch zur Ausschaltung von Zufallsschwankungen die Ergebnisse der Monate April und Mai 1991 zusammen, so waren die Exporte zuletzt um 2% niedriger als im vorangegangenen Zweimonatszeitraum, während die Importe um 3 ½ % gestiegen sind.

Die *Dienstleistungsbilanz* schloß im Mai mit einem geringen Defizit von 0,2 Mrd DM ab, verglichen mit einem (revidierten) Überschuß von 1,4 Mrd DM im April. Die Passivierung des Dienstleistungsverkehrs ist zum einen darauf zurückzuführen, daß die Netto-Kapitalerträge aus dem Ausland (die ausgeprägten monatlichen Schwankungen unterliegen) von 2,3 Mrd DM im April auf 1,6 Mrd DM im Mai gesunken sind. Zum anderen hat das Defizit im Auslandsreiseverkehr stärker als saisonüblich zugenommen, nämlich um 0,6 Mrd DM auf 2,8 Mrd DM. Das Defizit in der *Übertragungsbilanz* war im Mai mit 3,5 Mrd DM annähernd so hoch wie im April (3,7 Mrd DM).

Im *langfristigen Kapitalverkehr* mit dem Ausland sind die Mittelabflüsse im Mai auf 2,9 Mrd DM gesunken, nachdem im April per saldo 11,1 Mrd DM abgeflossen waren. Für den Rückgang des langfristigen Netto-Kapitalexports war vor allem das erhöhte Engagement des Auslands in deutschen Wertpapieren ausschlaggebend: Während die Transaktionen von Ausländern in deutschen Wertpapieren sich im April weitgehend ausgeglichen hatten, legten Ausländer im Mai netto 7,2 Mrd DM am deutschen Kapitalmarkt an, und zwar überwiegend in Anleihen der öffentlichen Hand (5,5 Mrd DM). Auf der anderen Seite stieg der Netto-Erwerb ausländi-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz^{o)}			
Mio DM			
Position	1990	1991	
	Mai	April	Mai p)
A. Leistungsbilanz			
Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	55 764	53 985	54 662
Einfuhr (cif)	43 743	55 383	55 441
Saldo	+ 12 021	- 1 398	- 779
Ergänzungen zum Warenverkehr 1) und Transithandel	- 934	+ 1 046	+ 477
Dienstleistungen	+ 769	+ 1 437	- 200
Übertragungen	- 2 802	- 3 669	- 3 500
Saldo der Leistungsbilanz	+ 9 054	- 2 584	- 4 002
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: —)			
Langfristiger Kapitalverkehr			
Direktinvestitionen	- 271	- 2 705	- 1 250
Deutsche Anlagen im Ausland	- 1 210	- 2 807	- 1 561
Ausländische Anlagen im Inland	+ 939	+ 102	+ 311
Wertpapiere 2) zuzüglich Schuldscheine inländischer öffentlicher Stellen	- 388	- 3 099	+ 2 293
Wertpapiere	+ 223	- 2 317	+ 2 363
Schuldscheine	- 611	- 782	- 70
Kredite der Banken	- 555	- 4 881	- 2 806
Kredite öffentlicher Stellen	- 268	+ 102	- 212
Sonstiges	- 784	- 519	- 891
Saldo	- 2 266	- 11 102	- 2 866
Kurzfristiger Kapitalverkehr			
Kreditinstitute	- 5 778	+ 17 888	+ 5 028
Wirtschaftsunternehmen	- 1 878	- 4 419	+ 5 358
Öffentliche Hand	- 1 766	- 606	- 937
Saldo	- 9 422	+ 12 862	+ 9 449
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 11 687	+ 1 761	+ 6 583
C. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 3 850	+ 251	- 1 741
D. Ausgleichsposten zur Auslands- position der Bundesbank 3)	- 97	+ 92	- 68
E. Veränderung der Netto-Auslands- aktiva der Bundesbank (Zunahme: +) 4) (A + B + C + D)	+ 1 120	- 481	+ 771

^o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen des Gebiets der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — 2 Ohne Direktinvestitionen. — 3 Gegenposten zu Veränderungen der Auslandsposition der Bundesbank, die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zurückgehen: Differenzen zwischen den Transaktionswerten und den im Wochenausweis zu Bilanzkursen ausgewiesenen Veränderungen der Auslandsposition. — 4 Bewertet zu Bilanzkursen. — p Vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

geflossen, verglichen mit einem Netto-Mittelabfluß von 3,1 Mrd DM im Vormonat. Außerhalb des Wertpapierverkehrs überwogen wie üblich die Kapitalexporte, wozu insbesondere das langfristige Auslandskreditgeschäft der Banken (2,8 Mrd DM) und die Direktinvestitionen (1,3 Mrd DM) beitrugen.

Im statistisch erfaßten *kurzfristigen Kapitalverkehr* sind im Mai per saldo 9,4 Mrd DM zugeflossen (nach 12,9 Mrd DM im April). Zum einen importierten die Unternehmen insgesamt 5,4 Mrd DM, und zwar überwiegend durch kurzfristige Kredittransaktionen mit ausländischen Nichtbanken bzw. Handelskredite (insgesamt 4,2 Mrd DM). Zum anderen verzeichneten die Banken per saldo einen Zufluß kurzfristiger Gelder in Höhe von 5,0 Mrd DM.

Die *Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank* – bewertet zu Bilanzkursen – sind im Mai um 0,8 Mrd DM gestiegen. Im *Juni* haben sie um 0,9 Mrd DM zugenommen.

scher Papiere durch Inländer von 2,4 Mrd DM im April auf 4,8 Mrd DM im Mai. Per saldo sind damit im Wertpapierverkehr (einschließlich der Transaktionen in Schuldscheinen der öffentlichen Hand gerechnet) im Mai 2,3 Mrd DM in die Bundesrepublik

14 Überprüfung des Geldmengenziels 1991

Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat auf seiner Sitzung am 11. Juli – wie zur Jahresmitte üblich – das Geldmengenziel für das laufende Jahr überprüft. Als Ergebnis seiner Überlegungen hat er den folgenden Beschluß gefaßt:

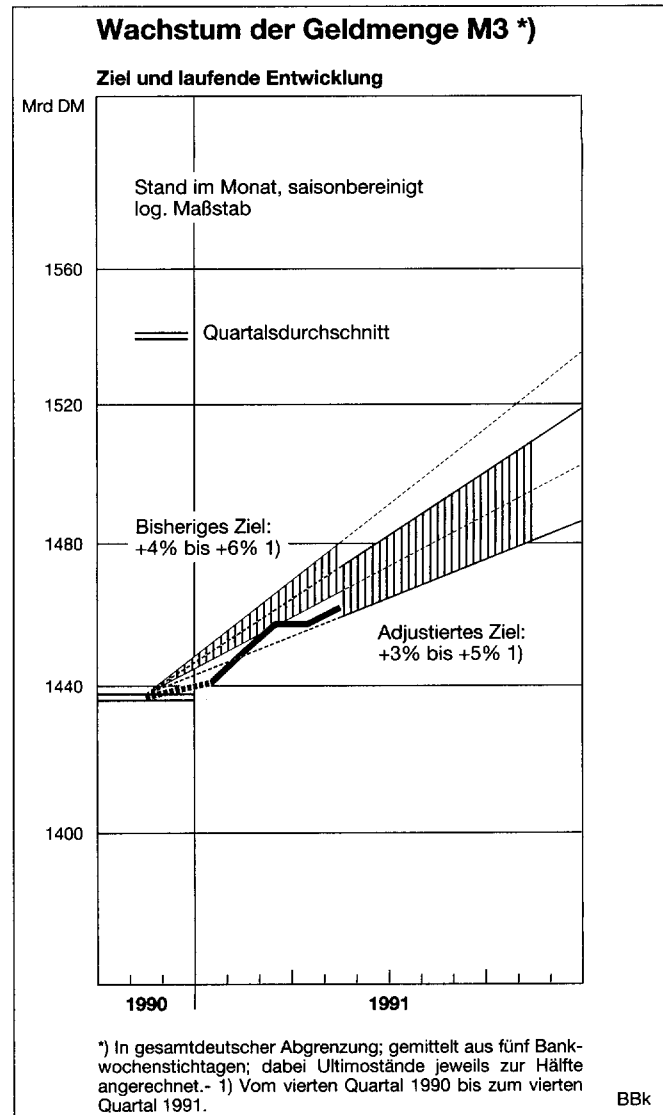
„Die Deutsche Bundesbank wird ihre Geldpolitik auch im weiteren Verlauf dieses Jahres so fortführen, daß die binnen- und außenwirtschaftlich bedingten Preissteigerungstendenzen eng begrenzt werden und gleichzeitig die monetären Voraussetzungen für ein stetiges Wachstum der Wirtschaft aufrechterhalten bleiben. Die nach der Währungs- umstellung eingetretene starke Ausweitung der Geldmenge M3 wird durch monetäre Anpassungs- prozesse in Ostdeutschland abgeschwächt, die schneller verlaufen, als dies im letzten Jahr erwartet werden konnte. Vor allem diesen Gegebenheiten trägt die Bundesbank mit einer Adjustierung der Zielformulierung von Ende vergangenen Jahres (4% – 6%) Rechnung. Sie hält es daher aus heutiger Sicht für angemessen, daß sich die Geldmenge M3 (im gesamten Währungsgebiet der Deutschen Mark) vom vierten Quartal 1990 bis zum vierten Quartal 1991 um 3% bis 5% ausweitet.“

Nachdem die Bundesbank zum 1. Juli 1990 die Verantwortung für die Geldpolitik in dem um die ehemalige DDR erweiterten Währungsgebiet der D-Mark übernommen hatte, beschloß sie im Dezember vorigen Jahres erstmals ein gesamtdeutsches Geldmengenziel. Danach sollte die gesamtdeutsche Geldmenge M3 vom vierten Quartal 1990 bis zum vierten Quartal 1991 um 4% bis 6% ausgeweitet werden. Trotz der besonderen Unsicherheiten, die mit der Erweiterung des DM-Währungsgebiets für die Geldmengenentwicklung verbunden waren, hielt die Bundesbank damit an ihrem bewährten geldmengenorientierten Konzept fest. Angesichts zunehmender Preisrisiken wollte sie gegenüber allen Beteiligten sowie der in- und ausländischen Öffentlichkeit ihre Entschlossenheit dokumentieren, die straffe geldpolitische Linie im erweiterten Währungsgebiet fortzuführen. Die gegenwärtigen Preis- und Wechselkurstendenzen bestätigen, daß ein solches stabilitätspolitisches Signal dringend angezeigt war. Die Entscheidung, das Geldmengenziel beizubehalten, ist deshalb auch aus heutiger Sicht richtig. Gleichwohl hat die Bundesbank dabei von Anfang an die Schwierigkeiten nicht verkannt, die mit der monetären Integration Ostdeutschlands verbunden sind. Schätzrisiken bestanden hier hinsichtlich der Höhe und der Entwicklung des ostdeut-

schen Wirtschaftspotentials. Ungewiß aber war vor allem, wie sich die Geldhaltung der neuen Bundesbürger unter den gewandelten Rahmenbedingungen entwickeln würde. Unstreitig war zwar, daß die Liquiditätsausstattung, die aus der Währungsumstellung vor einem Jahr resultierte, auf Dauer gesehen zu hoch war. Aber es gab kaum verlässliche Anhaltspunkte dafür, wie schnell sie sich normalisieren würde. Deshalb machte die Bundesbank bei der Zielformulierung deutlich, daß sie die monetären Anpassungsvorgänge in den neuen Bundesländern aufmerksam beobachten und ihnen flexibel Rechnung tragen würde. Der Sachverständigenrat hatte in diesem Zusammenhang explizit vorgeschlagen, das Geldmengenziel 1991 nötigenfalls zu korrigieren.¹⁾

Mit Rücksicht auf die reichliche Geldversorgung, die sich im Zuge der Währungsumstellung im Osten und der kräftigen monetären Expansion im Westen im zweiten Halbjahr 1990 ergeben hatte, strebte die Bundesbank bereits Ende vorigen Jahres an, den unteren Bereich des Zielkorridors von 4% bis 6% anzusteuern. Im bisherigen Verlauf dieses Jahres bewegte sich die Geldmenge am unteren Korridorrand. In den letzten beiden Monaten (April und Mai) lag sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 3½% gegenüber dem vierten Quartal 1990 sogar darunter. Diese Entwicklung spiegelt kein Nachlassen der monetären Expansionsdynamik im westlichen Inland wider, sondern ist – abgesehen von wechselkursbedingten Geldabflüssen im März und April ins Ausland – vor allem Ausdruck der rascher als erwartet fortschreitenden monetären Anpassungen im Osten Deutschlands. Die Bundesbank hat dementsprechend stets betont, daß das schwächere Geldmengenwachstum durchaus im Einklang mit ihren geldpolitischen Zielvorstellungen steht.

Als Folge der Währungsumstellung im Sommer vergangenen Jahres ist die Geldmenge in Ostdeutschland um knapp 15% der westdeutschen Geldbestände gestiegen. Das war deutlich mehr, als auf Dauer stabilitätspolitisch vertretbar erschien. Es konnte jedoch davon ausgegangen werden, daß sich die überhöhte Liquidität durch Umschichtungen in längerfristige Geldanlagen gleichsam automatisch auf das längerfristig vertretbare Maß reduzieren würde. Dieser Prozeß weist im Rückblick betrachtet allerdings ein anderes zeitliches Verlaufprofil auf als im Dezember vorigen Jahres unterstellt. Diese Anpassungen verliefen im zweiten Halbjahr 1990 recht zögerlich, so daß die ostdeutsche Geldmenge



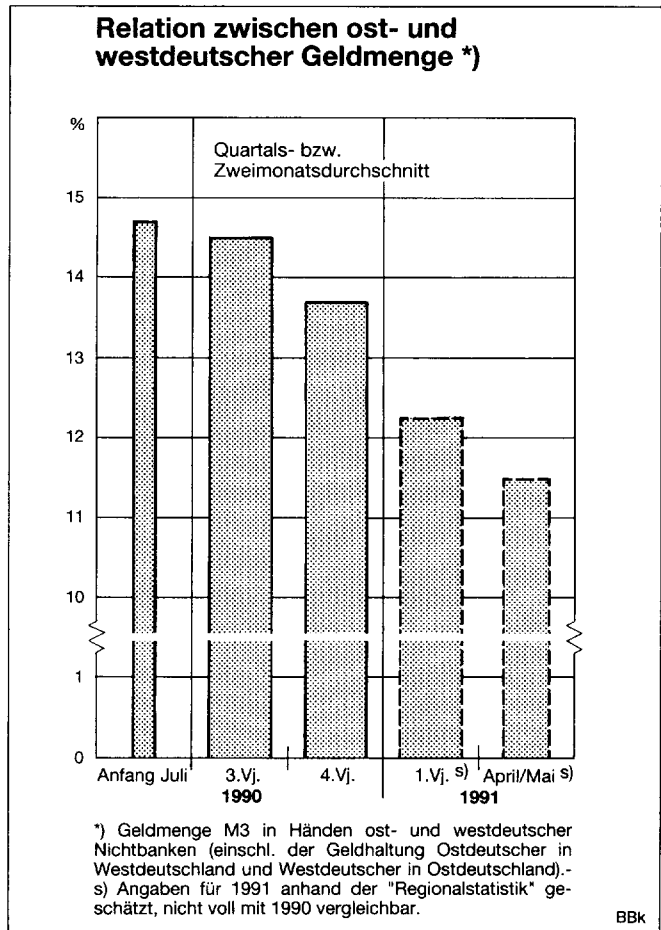
(einschließlich der Geldhaltung ostdeutscher Nichtbanken im Westen) im Durchschnitt des vierten Quartals 1990 mit etwa 13¾% der entsprechenden westdeutschen Geldbestände höher war, als noch bei der Festlegung des Geldmengenziels für 1991 geschätzt worden war. Seit der Jahreswende kam dieser „Portfolioanpassungsprozeß“ dagegen zügiger voran als damals angenommen. Vor allem im Anschluß an die Ende Dezember 1990 abgelaufene Übergangsfrist für die Alt-Spargirokonten und die zu diesem Termin erfolgte Umstellung dieser Konten auf normale, im allgemeinen unverzinsliche Sichteinlagen sind im Januar die Einlagen stärker zurückgegangen. Teilinformationen zufolge könnte im Zuge dieser Entwicklung die Relation zwischen ost- und westdeutscher Geldmenge mittlerweile um mehr als 2 Prozentpunkte auf etwa 11½% gesunken sein. Nach dem Ablauf der Übergangsfrist für den zweiten großen Block der Alt-Sparkonten (die

¹ Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: Auf dem Wege zur wirtschaftlichen Einheit Deutschlands, Jahresgutachten 1990/91, Tz. 396 ff.

16 sog. Sparbucheinlagen) Ende Juni 1991 ist mit weiteren größeren Anpassungen zu rechnen. Das gesamtdeutsche Geldmengenwachstum dürfte in diesem Jahr deshalb spürbar schwächer ausfallen, als ursprünglich anzunehmen war – ohne daß dies mit einer Verschärfung des monetären Restriktionsgrades verbunden wäre.

Unabhängig von den Normalisierungstendenzen der Geldnachfrage stellt sich angesichts der unerwartet scharfen Friktionen im realwirtschaftlichen Bereich die Frage, ob die bislang verwendete Norm über die stabilitätskonformen Geldbestände in Ostdeutschland unverändert beibehalten werden kann. Die angemessene Geldmenge ergibt sich grundsätzlich aus den herrschenden Kassenhaltungsgewohnheiten und dem zu finanzierenden Ausgaben- oder Transaktionsvolumen. Als Anhaltspunkt für das Ausgaben *volumen* und damit die stabilitätsgerechte „Erstausstattung“ der neuen Bundesländer zog die Bundesbank das geschätzte Sozialprodukt der ehemaligen DDR zu Marktpreisen heran. Auf dieser Basis hielt sie Geldbestände in Höhe von etwa 10% der westdeutschen Geldmenge auf längere Sicht für angemessen. Nach den mittlerweile vom Statistischen Bundesamt für das zweite Halbjahr 1990 vorgelegten Sozialproduktzahlen für Ostdeutschland markiert diese Quote aber wohl eher die Obergrenze des auf Dauer stabilitätspolitisch Vertretbaren. Bei der Frage nach der voraussichtlichen *Entwicklung* der Ausgaben und der angemessenen Geldversorgung in den neuen Bundesländern konnte sich die Bundesbank dagegen nicht am Verlauf des Sozialprodukts orientieren. Das Potentialwachstum gibt hier grundsätzlich die besseren Anhaltspunkte. Aber auch in dieser Hinsicht waren die mittelfristigen Perspektiven der ostdeutschen Wirtschaft Ende 1990 schwierig abzuschätzen. Mangels besserer Informationen stützte sich die Bundesbank hierbei hilfswise auf die Entwicklung des Potentials an Erwerbspersonen und der Arbeitsproduktivität. Danach errechnete sich ein Rückgang des Produktionspotentials im Beitrittsgebiet um 2 1/2 %.

Zusammen mit einem Wachstum des westdeutschen Potentials von etwa 2 3/4 % ergab dies einen Anstieg des gesamtdeutschen Produktionspotentials von 2 1/2 %. Mittlerweile sind die Entwicklungsperspektiven der ostdeutschen Wirtschaft aufgrund der unerwartet großen Anpassungsschwierigkeiten aber ungünstiger einzuschätzen. Insbesondere die Zahl der potentiellen Erwerbspersonen dürfte in diesem Jahr stärker als ursprünglich erwartet zurück-



gehen, vor allem, weil in größerem Umfang Vorruhestandsregelungen in Anspruch genommen werden. Es ist daher davon auszugehen, daß das ostdeutsche Potential in diesem Jahr stärker als im Dezember vorigen Jahres unterstellt abnehmen wird, während die Ausweitung der westdeutschen Produktionsmöglichkeiten unverändert mit 2 3/4 % anzusetzen ist. Aufgrund des relativ geringen Gewichts der ostdeutschen Wirtschaft schlägt diese Revision aber nur wenig auf das Gesamtergebnis durch. Das gesamtdeutsche reale Potentialwachstum für das Jahr 1991 beträgt danach 2 1/4 % anstatt 2 1/2 % im Jahresdurchschnitt.

Die Bundesbank legte dem Geldmengenziel 1991 eine normative Preissteigerungsrate von 2% zugrunde. Mit dieser unter den gegebenen Umständen recht ehrgeizigen Preisannahme dokumentierte sie, daß sie an dem bisherigen mittelfristigen Stabilitätsmaßstab festhält. Eine unverändert fest am Stabilitätsziel ausgerichtete Geldpolitik erscheint weiterhin angezeigt, weil sich das *Preis- und Kostenklima* im bisherigen Verlauf dieses Jahres merklich eingetrübt hat. Insbesondere aufgrund der weit über den

Produktivitätsanstieg hinausgehenden tariflichen Lohnzuwächse und der expansiven Fiskalpolitik haben die Preisrisiken stärker zugenommen. Hinzu kommt, daß mit der schwächeren Wechselkursstabilität der außenwirtschaftliche Stabilisierungsbeitrag mittlerweile entfallen ist und sich allmählich ins Gegenteil verkehrt. Der höhere marktmäßige Preisanstieg gibt keine Veranlassung, von dem potentialorientierten Kurs abzuweichen, der – wie gesagt – auf einer mittelfristigen Preisnorm von 2% beruht. Den von der Anhebung der Verbrauchsteuern zur Jahresmitte ausgehenden Preisanstieg kann die Bundesbank nicht verhindern. Er dürfte sich im zweiten Halbjahr 1991 in der Größenordnung von etwa ½ Prozentpunkt bewegen. Mit dem unverändert gültigen mittelfristigen Stabilitätsmaßstab macht die Bundesbank aber deutlich, daß sie über diesen „Einmaleffekt“ hinaus keinen Spielraum für einen inflationären Überwälzungsprozeß zulassen wird.

Im *Ergebnis* halten sich die Korrekturen, die sich aus den mittlerweile besser abzusehenden gesamtwirtschaftlichen Eckwerten für das Geldmengenziel ergeben, in etwa die Waage: Der realistischeren Einschätzung des gesamtdeutschen Potentialwachstums steht die primäre Preisniveaueinwirkung der im vergangenen Dezember noch unbekanntem Steuererhöhungen gegenüber. Der trendmäßige Rückgang der „Umlaufgeschwindigkeit“ des Geldes wurde unverändert auf ½ Prozentpunkt veranschlagt. Als einzige durchschlagende Veränderung verbleiben per saldo die stärker dämpfenden Einflüsse, die von dem rascheren Fortgang der Portfolioanpassungen im Osten auf die gesamtdeutsche Geldmengenentwicklung im bisherigen Verlauf dieses Jahres ausgingen. Mit der Anpassung des Geldmengenziels für 1991 um 1 Prozentpunkt auf 3% bis 5% trägt der Zentralbankrat diesen aus heutiger Sicht besser erkennbaren strukturellen Veränderungen im Geldnachfrageverhalten der ostdeutschen privaten Haushalte Rechnung. Gleichzeitig hält er eine Fortsetzung des bisherigen Expansions tempos grundsätzlich für angemessen und signalisiert den Märkten, daß die Bundesbank angesichts der stabilitätspolitischen Risiken an ihrem Kurs festhalten wird.

18 Ein Jahr deutsche Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion

Am 1. Juli 1990 trat die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der ehemaligen DDR in Kraft. In dem seither verfloßenen Jahr sind in beiden Teilen Deutschlands tiefgreifende wirtschaftliche Veränderungen eingetreten. In den neuen Bundesländern wurde die Bevölkerung nicht nur mit einem neuen Finanzsystem, sondern auch mit einer völlig andersartigen Rechts- und Wirtschaftsordnung konfrontiert. Während die monetäre Integration Ostdeutschlands rasch vorangeschritten ist und vergleichsweise reibungslos ablief, sind die realwirtschaftlichen Anpassungsprozesse mit ihren schmerzhaften Folgen bei weitem noch nicht abgeschlossen. Die Beseitigung der Altlasten einer vierzigjährigen sozialistischen Mißwirtschaft und die abrupte Umstellung der ostdeutschen Wirtschaft von einem weitgehend geschlossenen Zentralverwaltungssystem auf eine der internationalen Konkurrenz voll ausgesetzte Marktwirtschaft erfordern mehr Zeit, als zunächst vielfach angenommen wurde. Die dabei unvermeidlichen Friktionen, beispielsweise auf dem Arbeitsmarkt, werden durch Transferzahlungen sozial abgefedert; außerdem werden umfangreiche staatliche Hilfen gewährt, um einen Wirtschaftsaufschwung in Gang zu bringen. Für die öffentlichen Haushalte bedeutet dies eine außergewöhnliche Belastung, die für eine Übergangszeit vertretbar sein mag, auf die Dauer aber wohl kaum durchgehalten werden kann.

In Westdeutschland hat die wirtschaftliche und politische Vereinigung Deutschlands einen beträchtlichen Wachstumsschub ausgelöst. Zum einen ist die Nachfrage aus der ehemaligen DDR nach Westprodukten stark gestiegen. Zum anderen hat die wachsende Zahl von Übersiedlern und Pendlern die Angebotsbedingungen in den alten Bundesländern verbessert. Der „Warenhunger“ der ostdeutschen Bevölkerung war so groß, daß zu seiner Befriedigung auch vermehrt auf die Produktion des Auslands zurückgegriffen werden mußte. Vor allem infolge der starken Importsteigerung wurden die deutschen Leistungsbilanzüberschüsse vollständig abgebaut; in den ersten Monaten von 1991 entstand sogar ein Defizit im Leistungsverkehr mit dem Ausland. Dieser Umschwung trug wesentlich dazu bei, den notwendigen Transfer von realen Ressourcen in die neuen Bundesländer vergleichsweise spannungsfrei zu gestalten. Im folgenden werden die wirtschaftlichen Anpassungsvorgänge in Deutschland seit der Einführung der D-Mark in der ehemaligen DDR näher erläutert.

Geldpolitische Situation

Die Ausweitung des Währungsgebiets der D-Mark auf die ehemalige DDR stellte die Bundesbank vor große Herausforderungen, die bewältigt werden mußten, ohne daß auf Erfahrungen aus vergleichbaren historischen Vorgängen zurückgegriffen werden konnte. Die Währungsumstellung war innerhalb kürzester Frist konzeptionell und logistisch vorzubereiten, eine eigene Bundesbank-Organisation in der früheren DDR aufzubauen und die dortige Bevölkerung mit Bargeld zu versorgen. Die rudimentäre ostdeutsche Kreditwirtschaft mußte konsolidiert und in ein marktwirtschaftlich organisiertes, zweistufiges Bankensystem eingebunden werden. Bei all dem galt es, die Stabilität der D-Mark in einem sensibilisierten nationalen und internationalen Umfeld zu bewahren, denn der Aufbau einer leistungsfähigen ostdeutschen Wirtschaft kann nur auf der Basis eines stabilen Geldwerts gelingen. Es war deshalb wichtig, daß der Bundesbank von Anfang an die volle geldpolitische Souveränität im gesamten Währungsgebiet der D-Mark übertragen wurde. Dies hat entscheidend dazu beigetragen, daß sich die Inflationsbefürchtungen, die im Vorfeld der Währungsunion auftraten, nicht bewahrheitet haben. Die geldpolitische Steuerung verlief im letzten Jahr weitgehend problemlos.

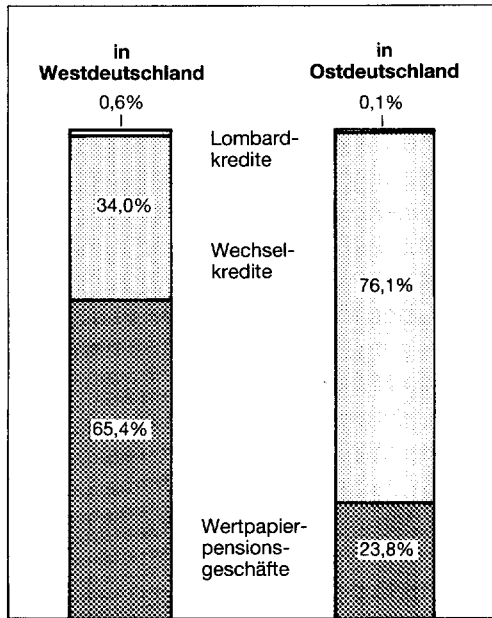
Die technische Abwicklung der Einführung der D-Mark in der ehemaligen DDR wurde durch das der Bundesbank im Staatsvertrag vom 18. Mai 1990 eingeräumte Recht erleichtert, in Berlin eine dem Direktorium unterstellte Vorläufige Verwaltungsstelle mit bis zu 15 Filialen im Gebiet der DDR einzurichten. Die technische, organisatorische und personelle Betreuung dieser Filialen erfolgte durch die westdeutschen Landeszentralbanken, die quasi Patenschaften für die verschiedenen Bezirke in der damaligen DDR übernommen haben. Mitte 1991 beschäftigte die Bundesbank in Ostdeutschland knapp 1800 Mitarbeiter, davon rund 1500 Ortskräfte. Dank des raschen Aufbaus ihrer eigenen Organisation und der engagierten Mitarbeit der ostdeutschen Banken konnte die Bundesbank die „Erstausrüstung“ der ehemaligen DDR mit DM-Bargeld innerhalb von lediglich zwei Tagen bewältigen. Im bargeldlosen Zahlungsverkehr traten dagegen aufgrund der mangelnden Kompatibilität der Zahlungssysteme anfangs größere Probleme auf, die sich vermutlich erst bis Ende 1991 voll beseitigen lassen. Die Bundesbank wird in neun ostdeutschen Städten weitere Filialen einrichten. Ferner baut die Vorläufige Verwaltungsstelle in Berlin eine Hauptverwaltung auf, die nach der Entscheidung über

die Neuordnung der Bundesbank in eine der im Beitrittsgebiet entstehenden Landeszentralbanken überführt werden soll.

Seit dem Inkrafttreten der deutschen Währungsunion verfügen auch die Bürger in Ostdeutschland über eine Währung, die ihnen im In- und Ausland echte Konsumentensouveränität garantiert. Trotz der mit der wirtschaftlichen Integration Ostdeutschlands verbundenen Belastungen konnte die Kaufkraft der D-Mark seither weitgehend erhalten werden. Ein guter Teil der mit der Währungsunion in Zusammenhang stehenden stabilitätspolitischen Bewährungsprobe steht aber noch aus. Insbesondere durch den in der Lohn- und Finanzpolitik eingeschlagenen Kurs haben die Risiken für den Geldwert inzwischen zugenommen, wie weiter unten näher erläutert wird. Hinzu kommt, daß die Währungsumstellung zu einer reichlichen Geldversorgung in Deutschland geführt hat. Die DM-Geldbestände (in der weiten Abgrenzung M3) sind mit der Ausweitung des Währungsgebiets um 180 Mrd DM oder knapp 15% der westdeutschen Geldmenge M3 gestiegen. Dies resultierte aus den Regelungen des Staatsvertrags, wonach grundsätzlich alle Geldforderungen und -verbindlichkeiten in Mark der DDR im Verhältnis 2:1, die privaten Ersparnisse je nach dem Alter der Umstellungsberechtigten in bestimmten Grenzen aber zum Vorzugssatz von 1:1 auf D-Mark umgestellt wurden.

Entsprechend den damals geschätzten wirtschaftlichen Größenverhältnissen zwischen Ost- und Westdeutschland wäre eine Zunahme der DM-Geldmenge um etwa 10% angemessen gewesen. Vor allem wegen der Vorzugsbehandlung der Sparer fiel der Geldmengensprung höher aus, als auf Dauer stabilitätskonform erschien. Auf der anderen Seite konnte man freilich davon ausgehen, daß sich der umstellungsbedingte „Geldüberhang“ durch eine kräftige Geldkapitalbildung zu einem guten Teil gleichsam von selbst zurückbilden würde. Tatsächlich haben die neuen Bundesbürger, die früher Geldvermögen nur in liquider Form halten konnten, von dem neuartigen Angebot zinsattraktiver, längerfristiger Sparformen zunehmend Gebrauch gemacht. Die ostdeutsche Geldmenge ist seit der Jahresmitte 1990 abgebaut worden, wobei freilich die Verwendung liquider Mittel für die Käufe von Westprodukten zusätzlich eine Rolle spielte (vgl. auch S.22 dieses Berichts). Trotz dieses anhaltenden Normalisierungsprozesses der Geldhaltung in Ostdeutschland erscheint die Geldmenge auf längere Sicht immer noch zu hoch. Dies gilt auch insofern, als aus heutiger Sicht das ostdeut-

Refinanzierungsstruktur der Kreditinstitute bei der Bundesbank *)



*) Im Tagesdurchschnitt des Juni 1991; ohne tageweise Mittelbereitstellungen der Bundesbank über Verlagerungen von Bundesguthaben in den Geldmarkt (gem. §17 BBankG).

BBk

sche Produktionspotential und seine Entwicklungsperspektiven ungünstiger anzusetzen sind, als vor der Währungsumstellung angenommen wurde. Gleichzeitig hat sich das monetäre Wachstum in Westdeutschland, das in der ersten Jahreshälfte 1990 recht moderat verlaufen war, nach dem Inkrafttreten der Währungsunion angesichts der „einigungsbedingten“ Hochkonjunktur und der hohen Geldzuflüsse aus Ostdeutschland beträchtlich verstärkt. Vor diesem Hintergrund und angesichts der im geldpolitischen Umfeld angelegten Stabilitätsrisiken hat die Bundesbank ihren zinspolitischen Kurs, den sie nach Ingangsetzen der Währungsunion zunächst praktisch unverändert fortführen konnte, seit November vorigen Jahres etwas gestrafft. Ferner erklärte sie, zur weiteren Korrektur der verbleibenden reichlichen Geldversorgung ein eher mäßiges Geldmengenwachstum im unteren Bereich des diesjährigen Geldmengenziels von 4% bis 6% anzusteuern. Am 11. Juli dieses Jahres hat der Zentralbankrat die vom vierten Quartal 1990 bis zum vierten Quartal 1991 anzustrebende Geldmengenausweitung auf 3% bis 5% herabgesetzt (vgl. die Seiten 14ff. dieses Berichts).

Mit der Währungsumstellung mußten die ostdeutschen Banken sofort in die Zins- und Liquiditätssteue-

rung der Bundesbank einbezogen werden. Sie wurden deshalb bereits im August vorigen Jahres der Mindestreservspflicht unterworfen. Bei ihrer Refinanzierung, die ab Beginn der Währungsunion zur Verfügung gestellt und insbesondere zur Bargelderstausstattung benötigt wurde, mußte die Bundesbank unkonventionelle Wege beschreiten, da die in Westdeutschland üblichen Instrumente (Handelswechsel, Wertpapiere) in Ostdeutschland nicht vorhanden waren. Sie hat den ostdeutschen Kreditinstituten deshalb den Zugang zum traditionellen Rediskont- und Lombardkredit zunächst über eigene Bank-Solawechsel eröffnet, die keine weiteren Unterschriften tragen. Die Rediskontierung von Wechseln wurde durch sog. Refinanzierungskontingente begrenzt, die an der Bilanzsumme der einzelnen Institute anknüpfen. Die Refinanzierungskontingente wurden im Zusammenhang mit der Einführung der D-Mark in der ehemaligen DDR mit zunächst 25 Mrd DM im Vergleich zur alten Bundesrepublik relativ hoch festgesetzt. Ein Grund hierfür war, daß Zentralbankgeld noch nicht über Wertpapierpensionsgeschäfte bereitgestellt werden konnte.

Von Anfang an war aber vorgesehen, die Refinanzierungsbedingungen der ostdeutschen Kreditinstitute schrittweise an die für westdeutsche Banken geltenden Regelungen anzupassen. Dieser Prozeß wurde im Februar 1991 eingeleitet, als die ostdeutschen Banken, die inzwischen einige Wertpapiere in ihre Portefeuilles genommen hatten, zu Wertpapierpensionsgeschäften zugelassen wurden und die Einreichung von Bank-Solawechseln auf zwei Drittel des Kontingents begrenzt wurde. Zum 1. Juli 1991 wurden die Refinanzierungskontingente um 6 Mrd DM (auf rund 18 Mrd DM) gekürzt und ihre „qualifizierte Nutzung“ verschärft. Seither dürfen sie nur noch zu höchstens 50% mit Bank-Solawechseln belegt werden. Die restlichen 50% des Kontingents können nur mit Handelswechseln genutzt werden, darunter mindestens 20% des Kontingents mit Wechseln, aus denen wenigstens ein ostdeutsches Nichtbankunternehmen haftet. Mit dieser Maßnahme will die Bundesbank die ostdeutschen Banken auch dazu veranlassen, ihren Liquiditätsbedarf stärker als bisher über Wertpapierpensionsgeschäfte zu decken, zumal einer wachsenden Zahl von Kreditinstituten hierfür ab dem Herbst dieses Jahres verbrieft Ausgleichsforderungen aus der Währungsumstellung zur Verfügung stehen dürften. Bisher ist ihre Beteiligung an den Wertpapierpensionsgeschäften (zuletzt rund 100 Institute, überwiegend aus dem Sparkassenbereich) noch relativ gering. Die Kontingente für die ostdeutschen Banken

sind zunächst weiter auf der Basis der aktuellen Bilanzsummen (Stand Ende April 1991) berechnet worden. Eine Umstellung auf die regulären Bemessungskriterien (haftende Mittel, Strukturkomponente, rediskontfähige Wechselkredite) würde derzeit angesichts der heterogenen Bilanzstrukturen noch zu großen Verwerfungen führen.

Im Rahmen der laufenden Geldmarktpolitik ergab sich nach dem Übergang zur Währungsunion vorübergehend ein größerer Bedarf an flexiblen Ausgleichsoperationen. Da die ostdeutschen Banken mit der geldpolitischen Steuerung der Bundesbank nicht vertraut waren, tendierten sie anfangs zu einer hohen Liquiditätshaltung. Den hiervon ausgehenden Unsicherheiten begegnete die Bundesbank, indem sie den Geldmarktausgleich stärker über den Lombardkredit erfolgen ließ. Bereits im Spätherbst konnte sie aber nach einer Lombardsatzanhebung wieder zur strafferer Geldmarktsteuerung über Wertpapierpensionsgeschäfte zurückkehren. Anfang 1991 kamen im Zusammenhang mit den enorm gestiegenen Finanzierungsaufgaben der öffentlichen Hand nochmals Irritationen am Geldmarkt auf, als der Bund eine umfangreiche „Vorratsfinanzierung“ betrieb und auch die neuen Bundesländer aufgrund eines stockenden Geldabflusses umfangreiche Guthaben bei der Bundesbank aufbauten. Darüber hinaus haben Geldbewegungen zwischen Gebietskörperschaften und dem Fonds Deutsche Einheit, der nicht einlagepflichtig bei der Bundesbank ist, gelegentlich Geldmarktschwankungen verstärkt.

Entwicklungen im Bankensektor

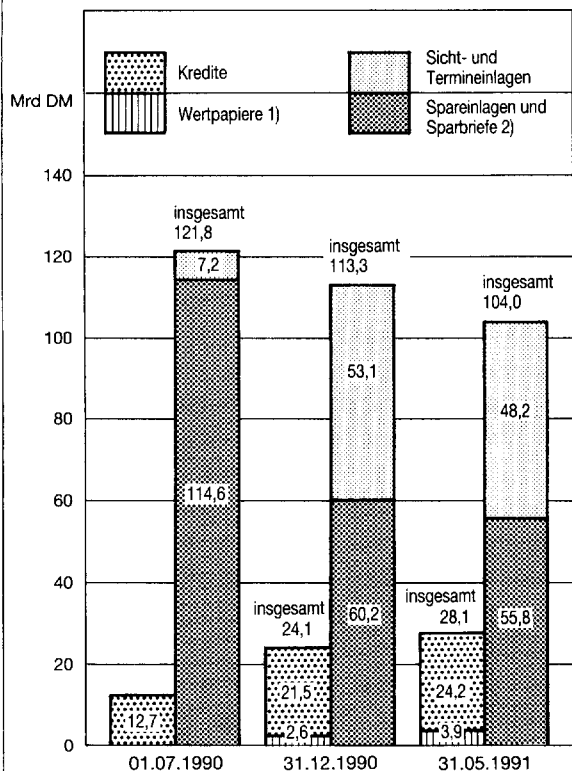
Weniger im Blickpunkt der Öffentlichkeit stand die Aufbauarbeit, die seit Mitte vorigen Jahres im ostdeutschen Bankensystem zu leisten war. Hierbei spielten die westdeutschen Banken durch Joint-ventures und eigene Filialen eine bedeutende Rolle. Darüber hinaus leisteten die Verbände dadurch Hilfestellungen, daß sie Personal und Know-how bereitstellten und Prüfungstätigkeiten übernahmen. Außerdem wurden die Einleger in Ostdeutschland in bestehende Einlagensicherungssysteme einbezogen. Wichtige Marksteine beim Aufbau eines leistungsfähigen Universalbankensystems waren die Umwandlung des bisher einstufigen Staatsbanksystems in ein zweistufiges Bankensystem westlichen Musters und die Aufhebung der strikten Aufgabentrennung im Bankensystem. Die Folgeinstitute der Staatsbank der DDR (Staatsbank Berlin und Deutsche Kreditbank AG (DKB)) sowie die Deutsche Außenhandelsbank AG befinden sich in stiller

bzw. offener Abwicklung, haben derzeit teilweise allerdings noch wichtige Aufgaben zu erfüllen. Andere ehemals von der DDR-Staatsbank kontrollierte Institute haben mit westdeutschen Banken Joint-ventures gebildet.

Als ein Erfolg der Zusammenarbeit aller Beteiligten kann insbesondere die Deckung des beträchtlichen Liquiditätsbedarfs der Staatsbank Berlin angesehen werden. Ihre Refinanzierungsbasis war in den ersten Monaten nach der Währungsunion sehr schmal, vor allem weil die ostdeutschen Banken ihre Einlagen bei der Staatsbank, die bis dahin ihre wichtigste Anlagemöglichkeit gewesen waren, rasch abzogen. Die Staatsbank selbst aber konnte ihre Forderungen gegen die ausgegliederte DKB nicht mobilisieren, weil deren Aktiva – hauptsächlich die Altkredite der ostdeutschen Betriebe – nicht liquide waren. Der Bundesbank gelang es, mit dem ostdeutschen Sparkassensektor ein dreimonatiges Stillhalteabkommen zu arrangieren, wonach die Sparkassen darauf verzichteten, über die Finanzierung von Kundenabhebungen hinaus weitere Gelder von der Staatsbank Berlin abziehen. Parallel dazu ging es darum, möglichst schnell für ein „Liquiditäts-Recycling“ Vorsorge zu treffen, zumal die Liquiditätsbedürfnisse des ostdeutschen Bankensystems alsbald über die Refinanzierungsmöglichkeiten bei der Bundesbank hinausgingen. Nach der raschen Klärung der Frage der Gewährträgerschaft für die Staatsbank Berlin durch den Bund und dank der Kooperationsbereitschaft der westdeutschen Kreditwirtschaft ist dies gelungen. Die Liquiditätslücke der Staatsbank konnte über den (westdeutschen) Geldmarkt und die Begebung von Anleihen (bis Mai dieses Jahres rund 80 Mrd DM) Zug um Zug geschlossen werden.

Auch im übrigen Bankensektor vollzieht sich ein deutlicher Umwandlungsprozeß, in dessen Gefolge die Zahl der Kreditinstitute binnen Jahresfrist von 575 auf rund 500 zurückgegangen ist. Vor allem im kreditgenossenschaftlichen Sektor haben sich bisher viele Banken zusammengeschlossen. Die Filialen westdeutscher Banken in Ostdeutschland haben bis zuletzt weiter an Boden gewonnen, und zwar sowohl im Kredit- als auch im Einlagengeschäft. Ihre Tätigkeit trug maßgeblich dazu bei, daß den Bankkunden im Passivgeschäft inzwischen eine breite Palette von Anlagemöglichkeiten geboten wird. Das Bilanzbild der ostdeutschen Sparkassen und Kreditgenossenschaften ist noch einfach strukturiert. Als Folge ihrer traditionellen Funktion als „Einlagensammelstellen“ vereinigten sie früher zwei Drittel aller Nichtbankenein-

Entwicklung der wichtigsten Aktiv- und Passivpositionen im Nichtbankengeschäft der ostdeutschen Sparkassen und Genossenschaftsbanken *)



*) Angaben zum Teil vorläufig; unter Verwendung regionalstatistischer und anderer Angaben.- 1) Schatzwechselkredite und Wertpapiere von Nichtbanken; bei Beginn der Währungsunion kein Wertpapierbestand.- 2) Abschmelzen der Spareinlagen auch auf Barabhebungen und Umwandlung sog. Spargiroeinlagen in Sichteinlagen zum Jahresende 1990 zurückzuführen.

BBk

lagen (ca. 95% aller Spareinlagen), aber lediglich 6% der an Nichtbanken gewährten Kredite auf sich. Der „Überhang“ des Passivgeschäfts über das Aktivgeschäft im Verkehr mit Nichtbanken hat sich mittlerweile vom Achteinhalbfachen auf etwa das Dreifache zurückgebildet. Einer noch stärkeren Normalisierung stand insbesondere entgegen, daß sich das Kreditwachstum nach einem kräftigen Anstieg im dritten Quartal 1990 verlangsamt hat. Ein erheblicher Teil der gewährten Kredite ist durch öffentliche Bürgschaften unterlegt. Das Neukreditgeschäft wird sowohl durch unzureichende Besicherungsmöglichkeiten als auch durch die Unerfahrenheit des Bankpersonals und die wirtschaftliche Unsicherheit gebremst. Im Passivgeschäft mit Nichtbanken hatten die ostdeutschen Sparkassen und Kreditgenossenschaften seit Inkrafttreten der Währungsunion insgesamt Mittelabzüge zu verzeichnen.

Über die voraussichtliche Höhe der den Kreditinstituten des Beitrittsgebiets zuzuteilenden Ausgleichsforderungen¹⁾ kann man noch keine verlässlichen Angaben machen, da sich die Aufstellung, Prüfung, Feststellung und Einreichung der als DM-Eröffnungsbilanz geltenden Umstellungsrechnungen per 1. Juli 1990 verzögert hat. Die früheren Schätzungen dürften aber deutlich nach oben zu korrigieren sein, da Ausgleichsforderungen der Banken nicht nur aus der asymmetrischen Umstellung der Bankaktiva und -passiva, sondern in größerem Umfang auch aus der Wertberichtigung von „Altkrediten“ an nicht sanierungsfähige Betriebe sowie aus der im Einigungsvertrag vorgesehenen Zuweisung eines Eigenkapitals von mindestens 4% der jeweiligen Bilanzsumme resultieren.

Realwirtschaftliche Entwicklung

Mit der Einführung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion und damit der D-Mark erlangte die ostdeutsche Bevölkerung freien Zugang zum breitgefächerten westlichen Güterangebot, der vorher umfassend nur einer schmalen Schicht Privilegierter offenstand. Auf diese Weise wurde zum einen der unter dem alten Regime vorherrschende Mangel an Gütern beseitigt, der sich im Schlangestehen und in langen Lieferfristen gezeigt hatte, zum andern bedeutete dies die Versorgung mit zum guten Teil qualitativ höherwertigen Gütern; beide Vorgänge bewirkten zusammengenommen eine spürbare Wohlstandssteigerung. Der zurückgestaute Bedarf der neuen Bundesbürger entlud sich nach der Jahresmitte 1990 in einer bis in die jüngste Zeit hinein anhaltenden Welle von Käufen westlicher Güter teils auf dem westdeutschen Markt, teils auf dem aus den alten Bundesländern belieferten ostdeutschen Markt. Das Ausmaß dieser Kaufwelle wird beispielhaft daran deutlich, daß in den ersten sechs Monaten nach Einführung der D-Mark in den neuen Bundesländern so viele Kraftfahrzeuge zugelassen wurden wie unter dem alten Regime im Zeitraum von fünf bis sechs Jahren. Dagegen wurden ostdeutsche Produkte von den Verbrauchern zunächst nur noch in relativ geringem Umfang – mit entsprechenden Folgen für die Produktion – nachgefragt; in einer wohl durch den „Reiz des Neuen“ bedingten Überreaktion wurden dabei auch durchaus wettbewerbsfähige eigene Erzeugnisse vom Markt gedrängt.

Den mit der DM-Einführung verbundenen verbesserten Versorgungsmöglichkeiten steht gegenüber, daß Produktion und Beschäftigung in den neuen Bundes-

1 Mit den Ausgleichsforderungen sollen u. a. die aus der asymmetrischen Umstellung der Forderungen und Verbindlichkeiten entstehenden Lücken in den Bankbilanzen geschlossen werden. Schuldner der Ausgleichsforderungen ist der Ausgleichsfonds Währungsumstellung, der letztlich von der öffentlichen Hand getragen wird.

ländern nach der Jahresmitte 1990 drastisch zurückgegangen sind. Freilich ist dieser Vorgang nicht etwa der „Preis“ der DM-Einführung, vielmehr ist er den Fehlern des alten Systems anzulasten: Aufgrund der staatlichen Preisfestlegungen entsprechen die Preisrelationen auf den Güter- und Faktormärkten nicht den Knappheitsverhältnissen. Diese Verzerrung, die durch die staatliche Arbeitsplatzgarantie noch verstärkt wurde, führte zu mangelnden Arbeitsanreizen und infolgedessen zur personellen Überbesetzung in weiten Teilen der ostdeutschen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung. Gleichwohl war die Produktion insgesamt zu gering, und die Produktions- und Angebotsstruktur stand immer weniger im Einklang mit den Bedürfnissen der Bevölkerung. Von den internationalen Märkten wurde die ostdeutsche Wirtschaft weitgehend abgeschottet. Der Verzicht auf die Vorteile der internationalen Arbeitsteilung hatte nicht nur die Verschwendung von Ressourcen für die Erzeugung von Substituten oder von Gütern zur Folge, die jenseits der eigenen Grenzen billiger zu beziehen gewesen wären, sondern dadurch blieb auch der in anderen offenen Volkswirtschaften übliche Zwang zur permanenten Anpassung der Produktions- und Unternehmensstruktur aus. Schließlich hat sich wohl im Verlauf der achtziger Jahre der Druck der Bevölkerung auf eine Verbesserung der Versorgung mit Konsumgütern verstärkt; dem gab das Regime zu Lasten des Ausbaus und der Erhaltung des Kapitalstocks nach, was die Überalterung des Anlagevermögens der Betriebe, aber auch den desolaten Zustand des Wohnungsbestandes erklärt. Die ehemalige DDR hat zunehmend auf Kosten der Substanz gelebt – ein Prozeß, der trotz des Rückgriffs auf Westimporte, wachsender Auslandsverschuldung und trotz hoher – nicht immer ganz freiwilliger – finanzieller Leistungen der alten Bundesrepublik die Wirtschaft der ehemaligen DDR dem Kollaps nahebrachte.

Die durch die Fehler des alten Systems verursachte Wettbewerbsschwäche der ostdeutschen Wirtschaft, insbesondere der Industrie, trat mit der Öffnung des eigenen Marktes, welche die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion mit sich brachte, schlagartig zutage. Die Industrieproduktion ist ab Mitte 1990 stark gesunken; im Durchschnitt der zweiten Jahreshälfte war sie lediglich noch halb so hoch wie ein Jahr zuvor. Seit Anfang 1991 kam hinzu, daß aufgrund der Beendigung des multilateralen Verbundes mit den traditionellen Handelspartnern im ehemaligen Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) und der wirtschaftlichen Schwierigkeiten dieser Länder große Aus-

Bevölkerung und Arbeitsmarkt in Ostdeutschland

in 1000, Durchschnitt

Zeit	Bevölkerung	Erwerbstätige 1)	Kurzarbeiter 2)	Arbeitslose 3)
1988	4) 16 667	.	.	.
1989	16 609	9 858	.	.
1990	5) 16 250	8 923	.	.
1989 1. Vj.	16 665	9 930	.	.
2. „	16 647	9 928	.	.
3. „	16 610	9 820	.	.
4. „	16 515	9 754	.	.
1990 1. Vj.	16 366	9 582	.	38
2. „	16 268	9 158	.	142
3. „	16 201	8 759	1 295	445
4. „	6) 16 098	8 193	1 736	642
1991 1. Vj.	.	.	1 926	808
2. „	.	.	1 965	843
April	.	.	2 019	837
Mai	.	.	1 968	842
Juni	.	.	1 909	843

Quelle: Gemeinsames Statistisches Amt (Bevölkerung); Statistisches Bundesamt (Erwerbstätige); Bundesanstalt für Arbeit (Kurzarbeiter, Arbeitslose). — 1 Inländer (Wohnortkonzept). — 2 Quartalswerte: Durchschnitte, Monatswerte: Stand zur Monatsmitte. — 3 Endstände. — 4 Mai bis Dezember. — 5 Januar bis November. — 6 Oktober/November. BBk

fälle im Exportgeschäft zu verzeichnen waren. In den ersten Monaten des laufenden Jahres hat sich nicht zuletzt deshalb der Produktionsrückgang zunächst fortgesetzt.

Mit der Einschränkung der Produktion in weiten Teilen der ostdeutschen Wirtschaft ging zugleich ein schmerzhafter Abbau der Beschäftigung einher. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes war die Zahl der Erwerbstätigen in den neuen Bundesländern im vierten Quartal letzten Jahres um 1 ¾ Mio oder 17 ½ % niedriger als im ersten Halbjahr 1989. Dieser Beschäftigungsrückgang ist weder allein dem Anpassungsdruck zuzuschreiben, dem die ostdeutsche Wirtschaft nach der DM-Einführung ausgesetzt ist, noch ist er mit entsprechender Arbeitslosigkeit gleichzusetzen. Er ist auch damit zu erklären, daß viele Arbeitnehmer nach Westdeutschland übersiedelt sind oder dort einen Arbeitsplatz gefunden haben, aber weiterhin in den neuen Bundesländern wohnen. Auch schieden inzwischen zahlreiche Erwerbspersonen durch vorzeitigen Eintritt in den Ruhestand aus dem Erwerbsleben aus. Ende vergangenen Jahres belief sich die Zahl der Arbeitslosen in Ostdeutschland auf 640 000, die der Kurzarbeiter auf knapp 1,8 Mio; Ende Juni 1991 waren rund 840 000 Personen (bzw. 9,5% aller Erwerbspersonen) von Arbeitslosigkeit und 1,9 Mio von Kurzarbeit betroffen. Ein weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit ist in den nächsten Monaten zu erwarten. Trotz des starken Beschäftigungsrückgangs sowie der hohen Zahl an Arbeitslosen und Kurzarbeitern sollten

24 jedoch die positiven Zeichen auf dem ostdeutschen Arbeitsmarkt nicht übersehen werden. So sind – einer Erhebung im Auftrag der Bundesanstalt für Arbeit zufolge – bis März 1991 mindestens 600 000 Arbeitsplätze in neu gegründeten Betrieben, nicht zuletzt im Dienstleistungssektor, entstanden. Allerdings reichte dies bei weitem nicht aus, um anderorts freigesetzte Arbeitskräfte vollständig zu absorbieren.

Das Ungleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt läßt sich nicht – wie verschiedentlich gefordert – durch Lohnsubventionen für weite Teile der ostdeutschen Wirtschaft und die damit verbundene künstliche Reduzierung der Arbeitskosten vermeiden; denn auf diese Weise unterbliebe in vielen Betrieben der notwendige Abbau des überhöhten Personalbestandes. Letztlich werden die Arbeitsplätze nur dann gesichert und Chancen für das Entstehen neuer Arbeitsplätze eröffnet, wenn die Unternehmen aus eigener Kraft wettbewerbsfähig sind und die gezahlten Löhne selbst verdienen. Überdies würde durch Lohnsubventionen die zum Strukturwandel der ostdeutschen Wirtschaft erforderliche Wanderung von Arbeitskräften innerhalb eines Wirtschaftszweiges und zwischen den Wirtschaftszweigen eingeschränkt. Schließlich würden Lohnsubventionen, die nicht nur für die tatsächlich gefährdeten Arbeitsplätze, sondern generell für alle Beschäftigten zu gewähren wären, vermutlich die Grenze des Finanzierbaren sprengen, zumal die öffentlichen Haushalte bereits jetzt durch die deutsche Einigung außerordentlich stark belastet sind.

Im zurückliegenden Jahr ist das Entstehen neuer Unternehmen, aber auch die Umstrukturierung bestehender Betriebe durch vielfältige Investitionshemmnisse behindert worden. Dazu zählen die häufig ungeklärten Eigentumsverhältnisse an Grund und Boden sowie Gebäuden. Nicht zuletzt deshalb herrscht vielfach Mangel an Gewerbeflächen und -räumen für neue Unternehmen. Hinzu kommen häufig starke Umweltbelastungen und daraus resultierende Unsicherheiten über die Kosten ihrer Beseitigung. Als Investitionshindernis haben sich überdies die unzureichende öffentliche Infrastruktur, zum Beispiel fehlende Kommunikations- und Verkehrsverbindungen, und die teilweise unzulängliche staatliche Verwaltung erwiesen. All dies hat mit dazu beigetragen, daß die Investitionsplanungen westdeutscher und ausländischer Unternehmen zunächst nur zögerlich in Gang kamen. In jüngster Zeit sind jedoch beim Abbau der Investitionshindernisse deutliche Fortschritte erzielt worden. So wurde nunmehr ein Investitionsvorbehalt

bei Eigentumsansprüchen eingeführt, wonach bei Verwendung eines Grundstücks oder Gebäudes zu investiven Zwecken die Naturalrestitution hinter der Entschädigung des früheren Eigentümers zurückstehen muß. Inzwischen hat offenbar die Leistungsfähigkeit der öffentlichen Verwaltung in Ostdeutschland – teilweise wohl auch durch den Einsatz westdeutschen Personals – zugenommen. Eine weitere Verbesserung der Rahmenbedingungen für private Investitionen steht schließlich dadurch in Aussicht, daß vielerorts nach entsprechender Mittelausstattung der Länder und Gemeinden bauliche Maßnahmen zum Aufbau oder zur Wiederherstellung der Infrastruktur ergriffen wurden.

Ob ein Aufschwung in Ostdeutschland bereits eingesetzt hat oder wann ein Tendenzumschwung eintreten wird, läßt sich noch nicht endgültig feststellen. Um die Jahresmitte 1991 reichen die meisten zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage in den fünf neuen Bundesländern notwendigen Informationen wegen der zeitlichen Verzögerung, die mit dem Übergang zum westdeutschen statistischen System verbunden ist, nicht über das Ende des ersten Quartals hinaus. Infolgedessen kann derzeit kein umfassendes Bild der aktuellen Situation gegeben werden. Einzelinformationen zufolge ist zumindest „Licht am Ende des Tunnels“ zu erkennen. So scheint die weitverbreitete Abneigung der Konsumenten in den neuen Ländern gegen ostdeutsche Produkte allmählich nachzulassen; dies gilt vor allem für Nahrungsmittel. Anstrengungen, die eigenen Produkte hinsichtlich Qualität und Aufmachung für die Verbraucher attraktiver zu machen, dürften zu diesem Wandel entscheidend beigetragen haben. Soweit es den entsprechenden Betrieben gelungen ist, ihren Markt ganz oder teilweise zurückzugewinnen, gehen davon positive Effekte auf andere Bereiche der ostdeutschen Wirtschaft aus. Auch in der Bauwirtschaft sind in jüngster Zeit erste Zeichen für eine Besserung zu erkennen. So hat die öffentliche Hand ihre Auftragsvergabe an das Bauhauptgewerbe im März beträchtlich verstärkt. Schon seit längerem ist überdies eine kräftige Expansion in Teilen des privaten Dienstleistungssektors und des Handwerks zu beobachten, also in Bereichen, die im alten System mehr oder weniger gezielt – weil angeblich „unproduktiv“ – an der Entfaltung gehindert wurden.

In diesem Zusammenhang sollte nicht außer acht gelassen werden, daß mit dem Rückgang von Produktion und Beschäftigung im Beitrittsgebiet nicht in gleicher Weise wie etwa in den Staaten des ehe-

Ausgewählte Tarifvereinbarungen für Ostdeutschland seit dem 1. Juli 1990

Metall- und Elektroindustrie

Beschäftigte: 1 100 000¹⁾

Lohn- bzw. Gehaltserhöhung

Für die Monate Juli bis September 1990 um jeweils 250 DM, ab Oktober um monatlich 300 DM; daraus resultierten Einkommensverbesserungen um durchschnittlich *rund 25 %*.

Ab April 1991 Anhebung der Tariflöhne und -gehälter in vier Stufen (letzte Stufe April 1994) auf *100 % des dann im jeweiligen westdeutschen Partnergebiet geltenden Tarifverdienstniveaus*. Die *erste Stufe* führte im Durchschnitt zu Lohnerhöhungen um *rund 40 %*. Laufzeit: bis Ende März 1995.

Arbeitszeitverkürzung²⁾ (bei rechnerisch vollem Lohnausgleich)

Ab Oktober 1990 auf 40 Stunden, ab April 1994 auf 39 Stunden und ab Oktober 1996 auf 38 Stunden pro Woche.

Laufzeit: bis Ende Dezember 1998.

Außerdem:

13. Monateinkommen

Bis 1994 stufenweise Angleichung an die westdeutschen Regelungen.

Urlaubsgeld

Ab 1995 in Höhe von *rund 70 %* eines Monatsverdienstes.

Jahresurlaub

1991 mindestens 20, höchstens 30 Tage; bis 1996 schrittweise Anpassung an die westdeutsche 30-Tage-Regelung für alle Beschäftigten.

Baugewerbe

Beschäftigte: 450 000¹⁾

Lohn- bzw. Gehaltserhöhung

Ab Juli 1990 Erhöhung der Löhne der gewerblichen Arbeitnehmer um durchschnittlich *60 %* und der Gehälter der kaufmännischen und technischen Angestellten um durchschnittlich *50 %*. Laufzeit: bis Ende Oktober 1990 (de facto bis Dezember).

Ab Januar 1991 Anhebung der Tariflöhne und -gehälter auf *60 %*, ab April 1991 auf *65 % des dann geltenden Westniveaus*.

Die *erste Stufe* dürfte durchschnittliche Einkommensverbesserungen um *rund 20 %* bewirkt haben.

(In Berlin-Ost erreichten die Löhne bereits ab April *75 %* und die Gehälter *70 % des Westniveaus*.)

Laufzeit: bis Ende September 1991.

Arbeitszeitverkürzung (bei rechnerisch vollem Lohnausgleich)

Ab Januar 1991 gilt für alle Beschäftigten die 42-Stunden-Woche. Laufzeit: bis Ende Dezember 1991.

Außerdem:

Jahresurlaub

Ab 1991 je nach Lebensalter 23 oder 26 Tage.

Privates Bankgewerbe

Beschäftigte: 20 000¹⁾

Lohn- bzw. Gehaltserhöhung

Ab Juli 1990 um durchschnittlich *40 %*, mindestens aber um 300 DM pro Monat; außerdem im August Einmalzahlung in Höhe eines Monatsgehalts.

Laufzeit: bis Ende Dezember 1990.

Für die Monate Januar bis einschließlich Juni 1991 um jeweils 250 DM;

ab Juli 1991 Tarifverdienstniveauförderungen auf durchschnittlich *63 % des Westniveaus* (Anfangsgehälter: *55 %*, Endgehälter: *65 %*), was zu Gehaltsanhebungen um *rund 25 %* (gegenüber dem Stand von Dezember 1990) geführt hat.

Laufzeit: bis Ende Dezember 1991.

Arbeitszeitverkürzung (bei rechnerisch vollem Lohnausgleich)

Ab Juli 1991 von *43 %* auf 42 Stunden, ab April 1992 auf 40 Stunden pro Woche.

Außerdem:

13. Monateinkommen

Ab 1991 in Höhe eines vollen Monatsverdienstes.

Vermögenswirksame Leistungen

Ab Januar 1991 pro Monat 26 DM.

Jahresurlaub

1991 mindestens 28, höchstens 30 Tage; ab 1992 für alle Beschäftigten 30 Tage.

Einzelhandel

Beschäftigte: 600 000¹⁾

Lohn- bzw. Gehaltserhöhung

Für August 1990 um 300 DM, ab September 1990 um jeweils 150 DM pro Monat (gegenüber Juli).

Ab Februar 1991 Anhebung der Tariflöhne und -gehälter in drei Stufen (letzte Stufe Januar 1992) auf *75 % des entsprechenden Westniveaus*.

Die *erste Stufe* dürfte durchschnittliche Einkommensverbesserungen um *gut 17 %* bewirkt haben.

Laufzeit: bis Ende März 1992.

Arbeitszeitverkürzung (bei rechnerisch vollem Lohnausgleich)

Ab November 1990 auf 42 Stunden, ab Januar 1991 auf 40 Stunden pro Woche.

Laufzeit: bis Ende Dezember 1992.

Außerdem:

13. Monateinkommen

Ab 1991 in Höhe eines halben Monatsverdienstes.

Urlaubsgeld

Ab 1992 in Höhe eines halben Monatsverdienstes.

Vermögenswirksame Leistungen

Ab Juli 1992 pro Monat 13 DM, ab Januar 1993 pro Monat 26 DM.

Jahresurlaub

1991: 26 bis 32 Werkstage, 1992: 28 bis 34 Werkstage, 1993: 30 bis 36 Werkstage; jeweils nach dem Lebensalter gestaffelt.

Öffentlicher Dienst

Beschäftigte: 1 700 000¹⁾

Lohn- bzw. Gehaltserhöhung

Ab September 1990 um monatlich 200 DM.

Laufzeit: bis Ende Mai 1991 (de facto bis Juni).

Ab Juli 1991 Anhebung der Tariflöhne und -gehälter auf *60 % des westdeutschen Tarifverdienstniveaus*. Dies dürfte zu durchschnittlichen Einkommensverbesserungen um *rund ein Drittel* geführt haben.

Laufzeit: bis Ende März 1992.

Arbeitszeitverkürzung (bei rechnerisch vollem Lohnausgleich)

Ab April 1991 gilt für alle Beschäftigten die 40-Stunden-Woche.

Außerdem:

Sozialzuschlag (je kindergeldberechtigtes Kind)

Ab Juli 1990 pro Monat 50 DM, ab April 1991 pro Monat 80 DM.

13. Monateinkommen

Ab 1991 in Höhe von *75 %* eines Monatsverdienstes.

Urlaubsgeld

Ab 1991 in Höhe von 300 DM.

Vermögenswirksame Leistungen

Ab Juli 1991 pro Monat 13 DM.

Jahresurlaub

Ab 1991 je nach Lebensalter 26, 29 oder 30 Tage.

1 Die Angaben differieren zum Teil erheblich. — 2 In der ehemaligen DDR galt für die Mehrzahl der Beschäftigten (rund 75 %) eine gesetzliche Wochenarbeitszeit von 43¼ Stunden. Für Beschäftigte im Zwei-

schichtsystem und Jugendliche unter 16 Jahren betrug die gesetzliche Arbeitszeit 42 Wochenstunden, für Beschäftigte im Dreischichtsystem und Mütter mit mindestens zwei Kindern 40 Wochenstunden. BBK

26 maligen Ostblocks eine Verminderung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage, insbesondere der nach Konsumgütern, einhergeht. Insgesamt betrachtet, wird die Nachfrage nämlich durch weiter unten erläuterte umfangreiche westdeutsche Transferzahlungen gestützt; sie ist damit von der Entwicklung der Produktion und der Beschäftigung abgekoppelt. Diese Transferzahlungen beruhen auf der mit der Sozialunion und der späteren staatlichen Einheit eingegangenen Verpflichtung Westdeutschlands, den Anpassungsprozeß in seinen Folgen sozial abzufedern.

Die hohe Nachfrage der ostdeutschen Bevölkerung nach Konsumgütern ist zu einem Teil auch mit den sprunghaften Lohnsteigerungen zu erklären, zu denen es schon vor der DM-Einführung, noch mehr aber seither gekommen ist. Für die starken Lohnanhebungen im Frühjahr 1990 und in der ersten Lohnrunde um die Mitte letzten Jahres spielte die Erwartung eine wesentliche Rolle, das DM-Preisniveau werde nach Abschaffung der im alten System gewährten Subventionen für Nahrungsmittel deutlich höher als der Ostmark-Preisspiegel sein. Tatsächlich aber war nach der Einführung der D-Mark in der zweiten Jahreshälfte 1990 die Lebenshaltung aller privaten Haushalte nicht teurer als 1989, da der preissteigernde Effekt des Subventionsabbaus durch die Beseitigung der auf gewerbliche Waren erhobenen sog. produktbezogenen Abgaben in etwa ausgeglichen wurde. Im bisherigen Verlauf des Jahres 1991 ist die Preisentwicklung in den neuen Bundesländern vor allem durch die Anpassung der Preise weiterer früher stark subventionierter Güter (Energie, Verkehrsleistungen) an die Marktverhältnisse geprägt, teilweise aber auch durch die beträchtliche Zunahme der Arbeitskosten. Im Mai war der Verbraucherpreisindex um 13 ½ % höher als im Mittel des Jahres 1989. Im Oktober dieses Jahres folgen erste Schritte zur Heranführung der Mieten an die Kosten der Bereitstellung von Wohnraum, dessen Qualität sich ohne solche Maßnahmen auf Dauer nicht verbessern läßt; dadurch entstehende soziale Härten werden durch Wohngeldzahlungen gemildert.

Seit dem Eintritt der ehemaligen DDR in die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion ist die möglichst rasche Angleichung des ostdeutschen an das westdeutsche Einkommensniveau mehr und mehr zum Ziel der Lohnpolitik geworden (wobei die zwischen Arbeit und Kapital höchst unterschiedlichen Knappheitsrelationen aus dem Auge verloren wurden). Entsprechenden Forderungen wird vor allem deshalb

nachgegeben, weil andernfalls eine weitere Abwanderung von Arbeitskräften in die alten Bundesländer befürchtet wird, was – gesamtwirtschaftlich betrachtet – unter Umständen auf Dauer für das vereinte Deutschland nicht von Nutzen wäre, da der Verlust an qualifizierten Arbeitskräften im Osten möglicherweise schwerer wiegen würde als der Gewinn im Westen. Bei dieser Argumentation wird freilich übersehen, daß der Abstand der Nettoeinkommen unter Berücksichtigung der nach wie vor sehr unterschiedlichen Höhe der Lebenshaltungskosten, für die das auf absehbare Zeit relativ niedrige Mietenniveau in den neuen Bundesländern eine wesentliche Rolle spielt, weit geringer ist als der Unterschied der Bruttoeinkommen. Überdies ist in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen, daß – entsprechenden Befragungsergebnissen zufolge – ein (durch zu hohe Arbeitskosten mitverursachter) Mangel an Arbeitsplätzen eher eine Abwanderung qualifizierter Erwerbspersonen hervorruft als ein gewisser Einkommensabstand.

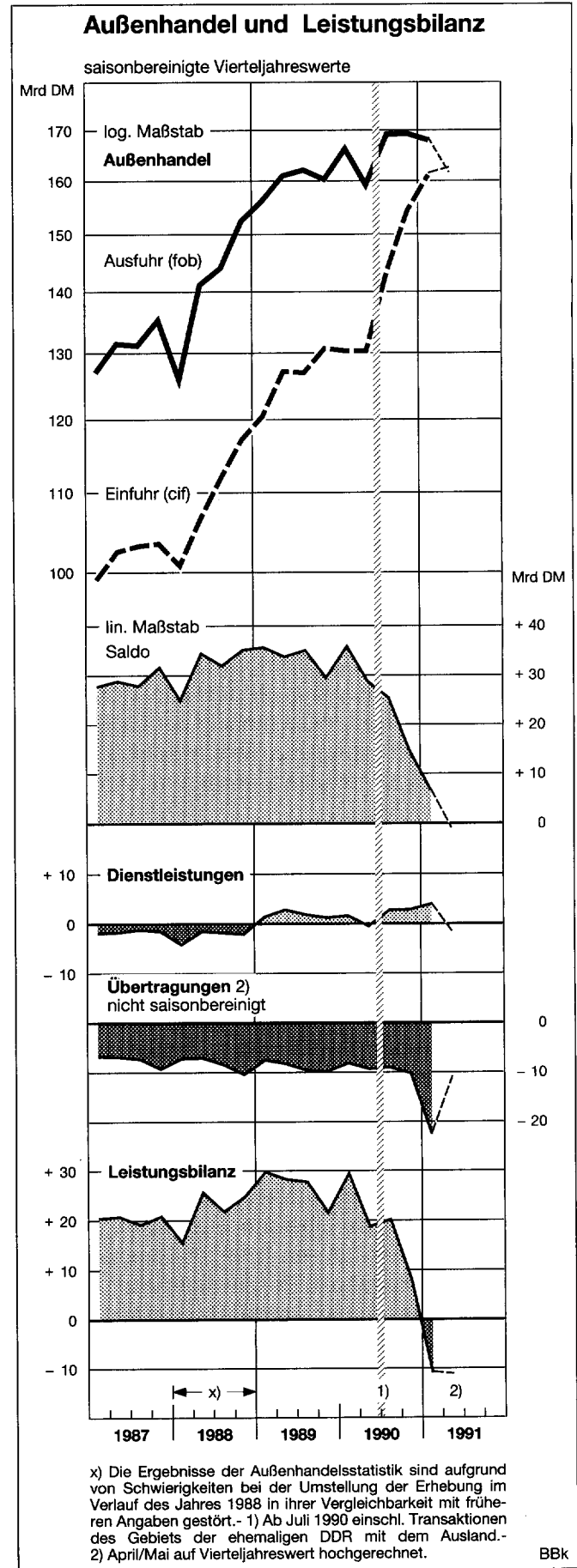
Ziel der diesjährigen Lohnrunde war zum einen die Einführung leistungsorientierter Lohn- und Gehaltsstrukturen; damit wurde der Weg zu einer stärker an der Qualifizierung der Arbeitnehmer orientierten Bezahlung eingeschlagen. Zum anderen wurden die Löhne in Ostdeutschland auf einen Stand angehoben, der je nach Wirtschaftsbereich 55 % bis 65 % des jeweiligen Westlohnes entspricht (vgl. Übersicht auf S. 25). Dies bedeutet im laufenden Jahr im Schnitt eine tarifliche Lohnsteigerung gegenüber dem Vorjahr in einer Größenordnung von mehr als der Hälfte. Für wichtige Branchen haben die Tarifpartner die vollständige Angleichung an das westdeutsche Niveau in den nächsten drei bis vier Jahren bereits vereinbart oder zumindest ins Auge gefaßt.

So hohe Lohnsteigerungen wie im laufenden Jahr und die möglichst schnelle Anpassung an westdeutsche Einkommensverhältnisse erschweren eine auf breiter Front notwendige Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit ostdeutscher Unternehmen. Sie bergen die Gefahr in sich, die erforderliche Investitions- und Produktivitätssteigerung, die eine solche Lohnpolitik realwirtschaftlich zur Voraussetzung haben müßte, gar nicht erst zustandekommen zu lassen. Umso mehr vergrößert sich auf diese Weise der Druck zur Freisetzung von Arbeitskräften. Desto länger aber bleibt zugleich die Kluft zwischen Nachfrage und Produktion in Ostdeutschland bestehen, die derzeit durch die hohen westdeutschen Transferzahlungen überbrückt wird.

Außenwirtschaftliche Entwicklung

Die politischen Veränderungen in Mittel- und Osteuropa sowie die Vereinigung Deutschlands haben die außenwirtschaftliche Situation Deutschlands einschneidend verändert. Die Leistungsbilanzüberschüsse, die jahrelang die außenwirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik geprägt und immer wieder Anlaß zu teilweise massiver Kritik gegeben hatten, wurden in kurzer Zeit abgebaut. Für das ganze Jahr 1991 gerechnet könnte sogar ein leichtes Defizit im Leistungsverkehr mit dem Ausland entstehen. Mit dem Umschwung in der Leistungsbilanz und dem hohen Finanzierungs- bzw. Kapitalbedarf im Inland konnte die Bundesrepublik nun nicht mehr – wie in früheren Jahren – als internationaler Kapitalgeber fungieren. Damit ging tendenziell ein gewisser Druck auf die Zinsen einher, der in einigen Ländern als restriktiv empfunden wurde. Allerdings kann man nicht gleichzeitig den Rückgang des Kapitalexports und die früher hohen Leistungsbilanzüberschüsse beklagen, stellen doch Kapitalbewegungen und Leistungstransaktionen nur die beiden Seiten des gleichen Prozesses dar. Der Abbau der Leistungsbilanzüberschüsse ist, insgesamt betrachtet, durchaus positiv zu werten. So konnten die von der Bevölkerung der ehemaligen DDR nachgefragten Westprodukte bereitgestellt werden, ohne daß es zu wesentlichen Preissteigerungen kam. Außerdem stellte die hohe deutsche Nachfrage einen beträchtlichen Konjunkturimpuls für die Handelspartner dar, der 1990 im EG-Raum etwa 1/2 % des Bruttosozialprodukts ausmachte. Darüber hinaus trug die Bundesrepublik mit der außenwirtschaftlichen Anpassung zu einem weltweit ausgeglicheneren Leistungsbilanzgefüge bei.

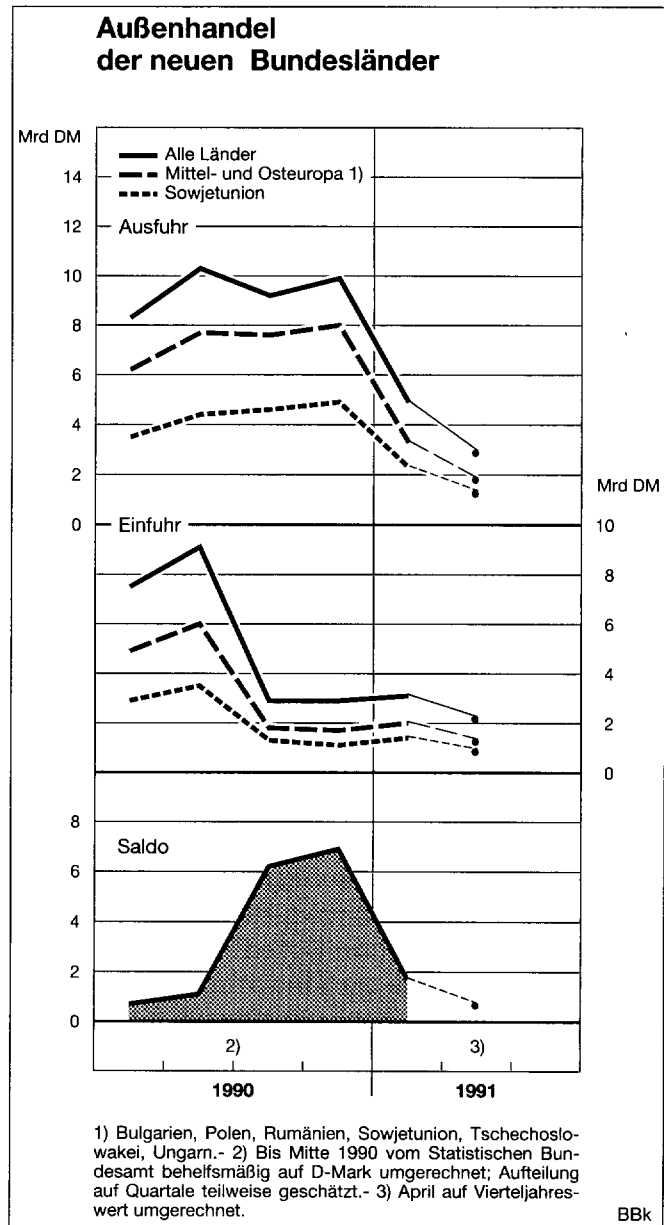
Der Umschwung in der Leistungsbilanz vollzog sich vor allem über eine beträchtliche Steigerung der westdeutschen Einfuhren, bei denen es sich freilich zu einem erheblichen Teil um Durchleitungen nach Ostdeutschland handelte. Die Nachfrage in den neuen Bundesländern nach westlichen Produkten war so groß, daß das westdeutsche Angebot trotz zunehmender Kapazitätsauslastung zu ihrer Befriedigung nicht ausreichte und auf das ausländische Angebot zurückgegriffen werden mußte. Die westdeutschen Einfuhren erhöhten sich seit der Schaffung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion mit der ehemaligen DDR real schätzungsweise um etwa 17% (Juli 1990 bis Mai 1991 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrszeitraum). Überdurchschnittlich profitierten davon die EG-Länder. Aber auch die Lieferungen aus dem ostasiatischen Raum stiegen kräftig an. Dabei wurden vor



28 allem jene Produkte mehr nachgefragt, zu denen die ostdeutschen Verbraucher nun erstmalig Zugang hatten. Allein die Autoimporte waren zeitweise (von Oktober 1990 bis zum März 1991) um die Hälfte höher als im Jahr zuvor. Elektrotechnische Erzeugnisse wurden real um fast 30% mehr importiert.

Die in der Zahlungsbilanz ab 1. Juli 1990 miterfaßten Einfuhren der früheren DDR entwickelten sich gegenläufig zu den westdeutschen Importen. Mit dem Herauslösen der DDR aus dem Handelssystem des ehemaligen Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe und der Möglichkeit zum Bezug von Westwaren gingen die Importe aus Osteuropa, die ursprünglich zwei Drittel aller DDR-Einfuhren ausmachten, drastisch zurück. Das Angebot aus Osteuropa war – vor allem im Konsumbereich – gegenüber dem erstmals voll verfügbaren Sortiment von Westwaren großenteils nicht wettbewerbsfähig. Hinzu kam, daß viele Industriebetriebe in Ostdeutschland ab Mitte 1990 ihre Produktion stark reduzierten oder ganz einstellten. Für den ursprünglich nach Plan vorgesehenen Bezug von Vorprodukten aus den RGW-Ländern gab es insoweit keine Basis mehr. Teilweise waren die osteuropäischen Handelspartner aber auch nicht mehr in der Lage, zu den vereinbarten Bedingungen zu liefern, so daß viele der früheren Verträge annulliert werden mußten.

Von der Einführung der D-Mark in Ostdeutschland und der Vereinigung Deutschlands blieben auch die Ausfuhren nicht unberührt. Durch die hohe Nachfrage aus dem Osten wurde ein Teil des westdeutschen Angebots quasi von den Auslandsmärkten zum Inlandsmarkt „umgelenkt“. Diese Verlagerung wurde dadurch verstärkt, daß in vielen westlichen Industrieländern eine Konjunkturabschwächung zu beobachten war und damit die Nachfrage des Auslands ohnehin nachließ. Von Juli 1990 bis Mai 1991 waren die westdeutschen Ausfuhren real schließlich um etwa 1% geringer als im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Betroffen waren davon die Ausfuhren in fast alle Abnehmerländer in Europa und Übersee. Besonders deutlich waren die Einbußen bei den Automobilexporten, aber auch im Maschinenbau mußte ein merklicher Ausfuhrückgang hingenommen werden. Insgesamt blieben die westdeutschen Exporte hinter der Entwicklung des Welthandels zurück. Dies hing vor allem mit dem hohen Nachfragesog aus Ostdeutschland und den günstigen Gewinnchancen dort zusammen. Von einem generellen Verlust an Wettbewerbsfähigkeit deutscher Produkte auf den Auslandsmärkten kann keine Rede sein.



Die Exporte Ostdeutschlands haben sich in der zweiten Jahreshälfte 1990 trotz der Auflösungserscheinungen im RGW vergleichsweise gut gehalten. Im Staatsvertrag zur Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion war vereinbart worden, daß „die gewachsenen außenwirtschaftlichen Beziehungen der DDR, insbesondere gegenüber den RGW-Ländern, Vertrauensschutz genießen“. Im späteren Einigungsvertrag wurde festgelegt, daß zur Erfüllung bestehender Exportverträge mit den RGW-Ländern im zweiten Halbjahr 1990 finanzielle Hilfen gewährt würden. Zum einen waren die osteuropäischen Abnehmer damit in der Lage, ostdeutsche Produkte zu den früher vereinbarten Bedingungen, d. h. zu Lasten des Verrechnungskontos im RGW gegen Transferrubel, zu beziehen. Zum anderen wurde den betroffenen Industriebetrieben in der

früheren DDR praktisch eine Abnahme- und damit auch eine gewisse – allerdings befristete – Beschäftigungsgarantie gegeben. Für die Verkäufe an die ehemaligen RGW-Partner wurden den ostdeutschen Exporteuren von der Staatsbank Berlin im zweiten Halbjahr 1990 gut 16 Mrd DM ausgezahlt (als Gegenwert zu dem Exporterlös von 7 Mrd Transferrubel).²⁾ Darüber hinaus wurden, um den Lieferverpflichtungen nachkommen zu können, direkte Subventionen in Höhe von fast 4 Mrd DM gewährt. Das Transferrubelsystem ist Ende 1990 ausgelaufen. Seitdem sind Verkäufe der ostdeutschen Betriebe nur gegen konvertible Währung möglich. Innerhalb kurzer Zeit reduzierten sich nun die ostdeutschen Ausfuhren in ähnlicher Weise wie ein halbes Jahr zuvor die Einfuhren. Die Lieferungen nach Osteuropa waren im Durchschnitt der Monate Januar/Mai weniger als halb so hoch wie im Durchschnitt des zweiten Halbjahres 1990.

Öffentliche Finanzen

Die tiefgreifenden Umstellungsschwierigkeiten der ostdeutschen Wirtschaft haben eine massive Unterstützung durch die Finanzpolitik erforderlich gemacht, die nach Art und Volumen ohne historisches Vorbild ist. Die zunächst als „Anschubfinanzierung“ gedachten Hilfen wurden in mehreren Schritten erheblich ausgebaut. Im Jahre 1991 ist nunmehr ein Transfer öffentlicher Mittel von West- nach Ostdeutschland in der Größenordnung von 140 Mrd DM vorgesehen; dies entspricht etwa zwei Dritteln des ostdeutschen Sozialprodukts. Durch die Transfers werden die Anpassungsprozesse sozial abgefedert sowie die finanziellen Voraussetzungen für die Verwaltungstätigkeit und für das Ingangkommen der öffentlichen Investitionen zur Verbesserung der Infrastruktur geschaffen. Auch werden mittels eines umfangreichen und vielgestaltigen Instrumentariums neue privatwirtschaftliche Aktivitäten gefördert.

Die Übernahme dieser hohen Belastungen wurde den öffentlichen Haushalten dadurch erleichtert, daß ihre Finanzlage in der alten Bundesrepublik – hauptsächlich wegen der vorangegangenen Konsolidierungspolitik – vor der Vereinigung vergleichsweise günstig gewesen war. Zudem profitierten die westdeutschen öffentlichen Haushalte bei ihren Einnahmen von den Impulsen, die von dem Einigungsprozeß auf die westdeutsche Wirtschaft ausgingen. So wirkte sich die durch die Transfers ermöglichte zusätzliche Nachfrage aus Ostdeutschland nach westdeutschen Erzeugnissen positiv auf das Steueraufkommen im alten

Die öffentlichen Haushalte im gesamtwirtschaftlichen Rahmen *)

Angaben in % des Bruttosozialprodukts

Jahr	Einnahmen		Ausgaben	Defizit
	Gesamt	darunter: Steuern		
1970	39,2	22,8	39,8	— 0,6
1975	44,7	23,6	51,2	— 6,5
1980	46,7	24,7	50,4	— 3,6
1981	47,0	24,1	51,6	— 4,6
1982	48,0	23,8	52,1	— 4,1
1983	47,3	23,7	50,6	— 3,4
1984	47,0	23,5	49,8	— 2,8
1985	47,3	23,8	49,4	— 2,0
1986	46,8	23,4	48,7	— 1,9
1987	46,6	23,4	49,0	— 2,4
1988	45,9	23,2	48,5	— 2,6
1989	46,5	23,9	46,8	— 0,4
1990 1)	46,1	22,7	49,2	— 3,1
1991 2)	46 ½	23,2	52	— 5 ½

* Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen. — 1 Westdeutsche öffentliche Haushalte zuzüglich Abschnitt B des Bundeshaushalts und Fonds „Deutsche Einheit“; Haushaltsergebnisse bezogen auf das westdeutsche Bruttosozialprodukt. — 2 Gesamtdeutschland, geschätzt.
BBk

Bundesgebiet aus. Auch die zusätzlichen Importe von Waren aus dem westlichen Ausland schlugen sich in höheren Steuererträgen nieder. Gleichwohl waren große finanzpolitische Anstrengungen geboten, um die Haushaltsdefizite nicht ausufern zu lassen. Zum einen galt es, das bereits in hohem Grade ausgenutzte Potential der westdeutschen Wirtschaft nicht zu überfordern. Zum anderen mußte auch unter längerfristigen Aspekten einem Überhandnehmen der Staatsverschuldung entgegengewirkt werden, nicht zuletzt wegen der rapide steigenden Zinslasten.

Den wichtigsten Ansatzpunkt sah die Bundesregierung nach ihrem finanzpolitischen Eckwertebeschuß vom November 1990 in äußerster Sparsamkeit bei der Ausgabenentwicklung. Auch unter stabilitätspolitischen Gesichtspunkten war es angezeigt, der Umschichtung von Ausgaben zugunsten Ostdeutschlands und speziell dem Subventionsabbau Priorität zu geben. Trotz mancher Einschnitte in Teilbereichen (zum Beispiel bei den Verteidigungsaufwendungen) waren die Sparerfolge allerdings bisher alles in allem recht begrenzt, jedenfalls wenn man die Ausgaben der Gebietskörperschaften in ihrer Gesamtheit betrachtet. Nachdem sie 1990 im alten Bundesgebiet mit rund 7% sogar beschleunigt gewachsen sind, dürften sie auch 1991 erheblich stärker zunehmen, als dies der vom Finanzplanungsrat empfohlenen mittelfristigen Leitlinie (Beschränkung des Anstiegs auf eine Größenordnung von jährlich 3%) entsprechen würde. Besonders ins Gewicht fallen dabei im laufenden Jahr die Mehraufwendungen infolge des dies-

²⁾ Insgesamt sind bis zum Jahresende 1990 Forderungen an die RGW-Länder in Höhe von 11 ½ Mrd Transferrubel aufgelaufen, die in der Bilanz der Staatsbank Berlin mit 27 Mrd DM zu Buche stehen. Im Augenblick wird über die Abwicklung dieser Forderungen verhandelt.

30 jährigen Tarifabschlusses im westdeutschen öffentlichen Dienst. Im übrigen versprechen die eingeleiteten Bemühungen um den Abbau von Subventionen (einschließlich Steuervergünstigungen) erst auf etwas längere Sicht eine größere Entlastung. Der Anfang wird hier vor allem mit dem in diesem Jahr beginnenden stufenweisen Abbau der Berlin- und Zonenrandförderung gemacht.

Anfang 1991 kamen zu den einigungsbedingten Kosten fiskalische Sonderlasten durch die deutsche Beteiligung an den Kosten des Golfkrieges hinzu. Angesichts der Größe des Finanzbedarfs und der Schwierigkeiten, weitere Ausgaben in Westdeutschland einzusparen, wurde der Weg einer höheren Besteuerung beschritten, nachdem bereits eine Erhöhung der Sozialbeiträge zum April 1991 beschlossen worden war. Neben der Anhebung von Verbrauchsteuern wurde ein auf die Zeit von Mitte 1991 bis Mitte 1992 befristeter Solidaritätszuschlag zur Einkommen- und Körperschaftsteuer eingeführt. Das Mehraufkommen aus den Abgabenerhöhungen insgesamt wird für 1991 auf annähernd 30 Mrd DM, für 1992 auf annähernd 40 Mrd DM geschätzt.

Trotz der steigenden Abgaben und der Ausgabeneinsparungen im Westen dürfte das Defizit der Gebietskörperschaften in Gesamtdeutschland im Jahre 1991 eine Größenordnung von 150 Mrd DM bis 170 Mrd DM erreichen; es wäre damit höher als nach dem Eckwertebeschluss der Bundesregierung vom November 1990 (140 Mrd DM). Die Überschüsse im Sozialversicherungsbereich gegengerechnet, die voraussichtlich geringer ausfallen werden als im vergangenen Jahr, zeichnet sich für 1991 ein Defizit der öffentlichen Haushalte von 140 Mrd DM bis 160 Mrd DM ab, das entspricht etwa 5 1/2 % des gesamtdeutschen Brutto- sozialprodukts.

Defizite einer solchen Größenordnung können in der durch die deutsche Einigung entstandenen Ausnahmesituation als vertretbar angesehen werden, sie wären aber nicht über längere Zeit aufrechtzuerhalten, ohne daß daraus Risiken für die innere und äußere Stabilität und letzten Endes auch für das wirtschaftliche Wachstum entstünden. Nach dem von der Bundesregierung am 10. Juli dieses Jahres beschlossenen Entwurf des Bundeshaushaltsplans 1992 soll das Defizit des Bundes, das für 1991 mit 67 1/2 Mrd DM veranschlagt ist, im kommenden Jahr auf 51 Mrd DM zurückgehen, und gemäß dem gleichzeitig vorgelegten mittelfristigen Finanzplan des Bundes soll es bis 1995 weiter auf 26 Mrd DM verringert werden.

Freilich stehen auch die übrigen Haushaltsebenen, insbesondere die Bundesländer, vor der Aufgabe, ihre Defizite zu beschränken. Hauptvoraussetzung für eine schrittweise Konsolidierung der Haushaltslage ist ganz generell strikte Ausgabendisziplin. Der Bund will das Wachstum seiner Ausgaben auf 3% im Jahre 1992 und durchschnittlich rund 2% in den folgenden drei Jahren beschränken; auf der Länderebene ist die Aufstellung der Haushaltspläne noch im Gange. Es bleibt zu hoffen, daß die Ausgabenentwicklung dort für die nächsten Jahre ebenso beschränkt wird, wie das für die Bundesebene geplant ist. Was die besonderen Bedingungen in Ostdeutschland angeht, so gilt es, die Alimentierung konsumtiver Ausgaben zurückzuführen und die Mittel auf die für den wirtschaftlichen Aufbau wichtigen Zwecke zu konzentrieren. Die Relation zwischen Staatsausgaben und Brutto- sozialprodukt, die 1991 in Gesamtdeutschland mit etwa 52% wieder ungefähr dem 1982 erreichten Höchststand in der alten Bundesrepublik entsprechen dürfte, sollte zukünftig wieder verringert werden, um den Wachstumskräften im privaten Sektor Raum zu geben.

Eine wichtige Rolle im finanzpolitischen Problemfeld spielt die Frage, wie eine angemessene Finanzausstattung der ostdeutschen Länder und Gemeinden auch in den kommenden Jahren gewährleistet werden kann. Ferner müssen die finanziellen Belastungen und Risiken ins Kalkül gezogen werden, die außerhalb der laufenden Haushaltsentwicklung bestehen und derzeit noch nicht genauer abzugreifen sind. Zu denken ist hier insbesondere an die sich abzeichnenden Defizite der immer mehr mit arbeitsmarktpolitischen Aufgaben befrachteten und insoweit die Züge eines Nebenhaushalts annehmenden Treuhandanstalt, den Umfang der demnächst zuzuteilenden Ausgleichsforderungen, den noch zu schaffenden Entschädigungsfonds und mögliche Belastungen aus den für das Ost-Geschäft eingegangenen Bürgerschaftsverpflichtungen. Die Finanzpolitik steht somit in den kommenden Jahren alles in allem noch vor einer sehr schwierigen Wegstrecke, wobei der zu erwartende wirtschaftliche Aufschwung in Ostdeutschland den öffentlichen Haushalten Erleichterung bringen wird. Erfolge insbesondere in der Beschränkung des Wachstums der Staatsausgaben würden auch die Geldpolitik bei ihrer Stabilisierungsaufgabe unterstützen.

Zinsentwicklung und Zinsstruktur seit Anfang der achtziger Jahre

Die deutsche Zinslandschaft hat sich im Verlauf der achtziger Jahre nachhaltig verändert. Ausgehend von historischen Höchstständen im Jahre 1981 sanken die Zinssätze nach einer ungewöhnlich langanhaltenden Abwärtsbewegung bis 1987/88 auf vorher zum Teil nicht gekannte Tiefstände. Gleichzeitig ging aber der Preisanstieg noch stärker zurück, so daß der „preisbereinigte“ Kapitalzins, d. h. der „Realzins“, zunahm. Danach verstärkten sich freilich die Inflationsgefahren wieder; die geldpolitischen Zügel wurden weltweit gestrafft. Die Zinsen gingen in diesem Umfeld allgemein nach oben. In der Bundesrepublik kam es Anfang 1990 infolge der deutschen Vereinigung zu einem zusätzlichen Zinsanstieg. Der „Realzins“ bewegte sich seither auf einem Rekordniveau, das er zuvor nur vorübergehend im Jahre 1986 erreicht hatte. Parallel zu den Veränderungen im Zinsniveau kam es im letzten Jahrzehnt zu bemerkenswerten Verschiebungen in der Zinsstruktur. Auch nahmen die „Kurzatmigkeit“ der Finanzmärkte und ihre Abhängigkeit von „Erwartungsphänomenen“ sowie von internationalen Zins- und Wechselkursschwankungen zu. Der Einfluß der Geldpolitik auf das Geschehen an den Finanzmärkten stieß unter diesen Umständen vielfach an engere Grenzen als früher. Umso mehr kommt es für die Geldpolitik darauf an, den Märkten durch eine glaubwürdige auf die Erhaltung der Geldwertstabilität ausgerichtete Politik eine klare Orientierung zu geben und damit die in die Marktzinsen eingehenden Inflations- und Unsicherheitsprämien zu reduzieren.

Im folgenden werden zunächst wirtschaftliche und strukturelle Einflußfaktoren im einzelnen skizziert, die den Hintergrund für die Zinsentwicklung im vergangenen Jahrzehnt darstellten. Anschließend wird auf die wichtigsten Teilbereiche der Finanzmärkte, einschließlich einer Analyse der Zinsstruktur am Rentenmarkt, näher eingegangen. Diese Untersuchung knüpft an Darstellungen der längerfristigen Zinsentwicklung an, welche die Bundesbank in diesen Berichten zuletzt im Januar 1983 vorgenommen hat.¹⁾

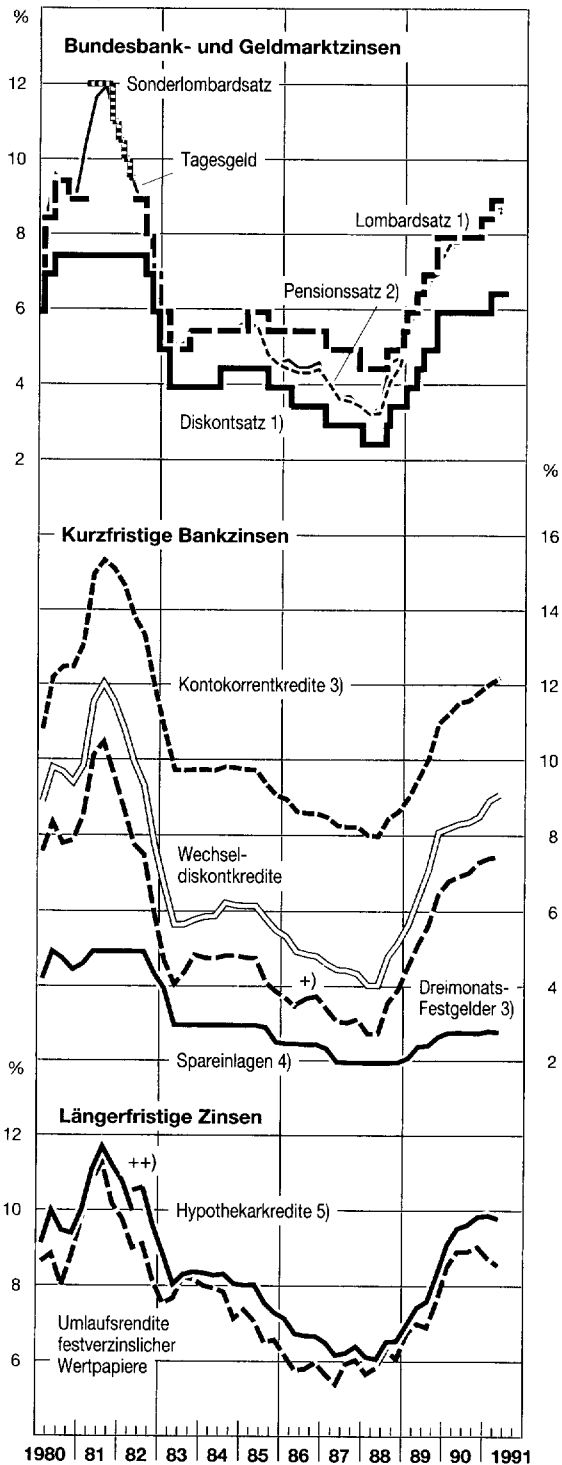
Einflußfaktoren der Zinsentwicklung

Unter den für die Zinsentwicklung relevanten Bestimmungsfaktoren hat der Konjunkturverlauf in den achtziger Jahren lange Zeit eine eher untergeordnete Rolle gespielt. Das weitgehend moderate, ohne größere inflationäre Spannungen verlaufende Wirtschaftswachstum trug vielmehr dazu bei, daß sich der traditionelle zinszyklische Zusammenhang erst gegen Ende der achtziger Jahre wieder zeigte. Obwohl der Konjunkturaufschwung in der Bundesrepublik bereits

¹ Vgl. hierzu „Die Zinsentwicklung seit 1978“, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 35. Jg., Nr. 1, Januar 1983, S. 14–26.

Zinsentwicklung

Vierteljahresdurchschnitte



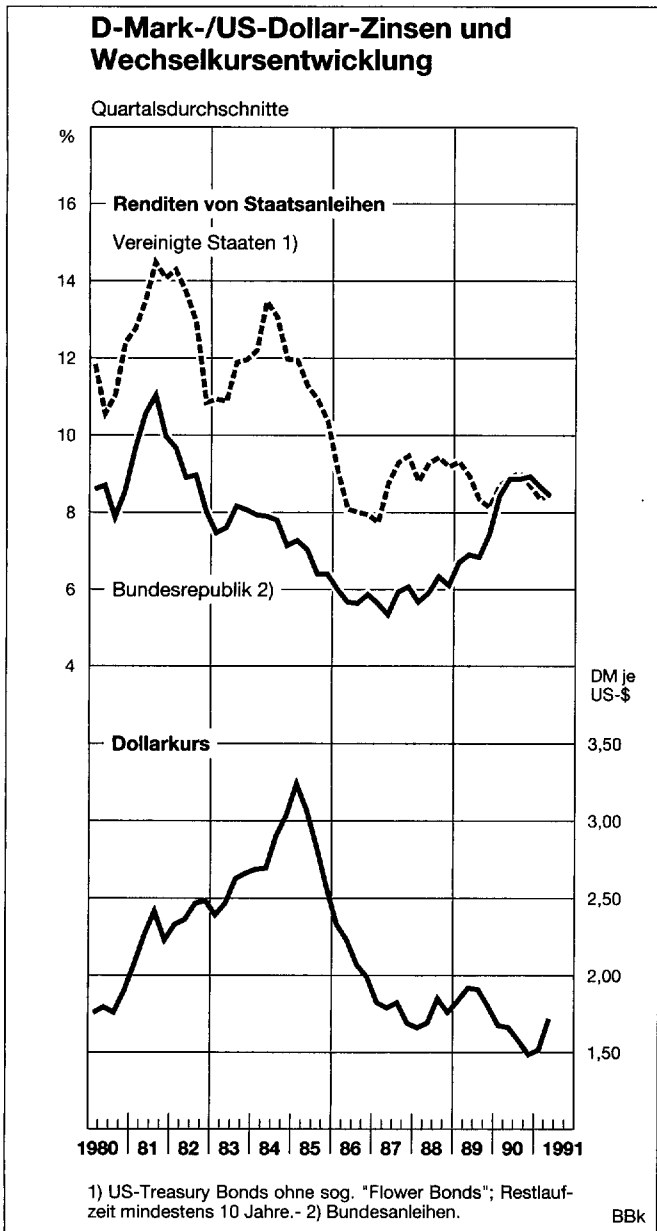
1) Diskont- und Lombardsatz: Monatsendstände. Lombardkredit zum Lombardsatz wurde vom 20.2.1981 bis 6.5.1982 nicht zur Verfügung gestellt; in dieser Zeit gewährte die Bundesbank bei Bedarf sog. Sonderlombardkredit zum Sonderlombardsatz.- 2) Satz für Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere (ab Febr. 1985).- 3) Unter 1 Mio DM.- 4) Mit gesetzlicher Kündigungsfrist.- 5) Auf Wohngrundstücke, Effektivverzinsung.- +) Ab Juni 1986 Zins für Festgelder von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM.- ++) Ab Juni 1982 ausschließlich Durchschnittssatz für Hypothekarkredite mit variablem Zinssatz; Angaben mit früher nur begrenzt vergleichbar.

BBk

um die Jahreswende 1982/83 in Gang kam, hielt der Zinsrückgang bis 1987/88 an. Eine wichtige binnenwirtschaftliche Voraussetzung hierfür bestand darin, daß der Preisaufrieb in der Bundesrepublik ab der Jahreswende 1981/82 deutlich nachließ. Hatte der Preisindex der Lebenshaltung seinen entsprechenden Vorjahrsstand im Herbst 1981 noch um $7\frac{1}{2}\%$ überschritten, so verminderte sich die Teuerungsrate bis zum Winter 1985/86 auf $1\frac{1}{2}\%$; anschließend waren die Verbraucherpreise bis zum Frühjahr 1987 zeitweise sogar rückläufig. Maßgeblich unterstützt wurde der Zinsrückgang ferner durch die 1982 eingeleitete und praktisch bis zum Ende der achtziger Jahre fortgeführte Konsolidierung der öffentlichen Finanzen. Das Defizit der öffentlichen Haushalte, das 1981 noch $4\frac{1}{2}\%$ des Bruttosozialprodukts betragen hatte, ging bis 1989 auf $\frac{1}{2}\%$ zurück. Diese Konsolidierung entlastete den Kapitalmarkt und trug zu einer Dämpfung der Inflationserwartungen bei.

Internationale Zins- und Wechselkursschwankungen übten in den achtziger Jahren einen fühlbar stärkeren Einfluß auf die Zinsentwicklung in der Bundesrepublik aus. Zunächst standen sie einem größeren Zinsabbau an den heimischen Finanzmärkten entgegen. So hielten sich die Zinsen in Amerika angesichts des dortigen „policy-mix“ einer expansiven Fiskalpolitik und einer restriktiven Geldpolitik auf hohem Niveau. Der Zinsvorsprung langfristiger amerikanischer Anleihepapiere gegenüber deutschen weitete sich zeitweise bis auf $5\frac{1}{2}$ Prozentpunkte aus. Gleichzeitig setzte der US-Dollar an den Devisenmärkten zu einem von den ökonomischen Daten weitgehend gelösten Höhenflug an, der erst im Frühjahr 1985 seinen Gipfel erreichte. Anschließend hat die Trendwende in der Wechselkursentwicklung, die von einer nachhaltigen Umkehr in der amerikanischen Zinsbewegung begleitet war, den Zinsrückgang in der Bundesrepublik beflügelt. Hohe Aufwertungserwartungen für die D-Mark führten zu einem starken Zufluß ausländischer Gelder. Die Bundesbank sah sich zu einer geldpolitischen Gratwanderung veranlaßt, mit der sie versuchte, auch wechselkurspolitischen Aspekten stärker Rechnung zu tragen. Im Zuge dieser Politik wurden die Notenbankzinsen bis Ende 1987 sukzessive gesenkt. Der Diskontsatz erreichte damals mit $2\frac{1}{2}\%$ seinen bisher niedrigsten Stand.

Daß das Gewicht außenwirtschaftlicher Einflüsse auf die Zinsentwicklung im Inland in den achtziger Jahren weiter zunahm, geht vor allem auf die verstärkte Internationalisierung der Finanzmärkte zurück. Verbesserte Kommunikations- und Zahlungsverkehrs-



unterhalten gegenüber 15% Ende 1980, wobei die Anteilsausweitung auch durch die Wechselkursentwicklung beeinflusst wurde. Die von Ausländern im Inland und am Euromarkt gehaltenen DM-Aktiva gehen mit derzeit fast 900 Mrd DM noch weit darüber hinaus. Daneben weist das deutsche Finanzsystem traditionell ein hohes Maß an Freizügigkeit nach innen und nach außen auf. Aufgrund verschiedener Maßnahmen, mit denen die Wirtschaftspolitik die Wettbewerbsfähigkeit des Finanzplatzes Deutschland förderte, nahm die internationale Verflechtung weiter zu. So wurden unter anderem letzte Reste einer administrativen Beschränkung des Kapitalimports Anfang 1981 beseitigt und 1984 die sog. Kuponsteuer auf die Kapitalerträge von Ausländern aus inländischen Rentenwerten (eine „Quellensteuer“) abgeschafft.²⁾ Auf internationaler Ebene begegneten die wichtigsten Industrieländer dem aus der Globalisierung der Finanzmärkte resultierenden engeren Zinsverbund und den damit einhergehenden Zins- und Wechselkursschwankungen mit einer verstärkten wirtschaftspolitischen Kooperation. Ihr Ziel ist es, durch eine kohärente und kompatible Wirtschafts-, Währungs- und Finanzpolitik bessere Voraussetzungen für stabile Wechselkurse zu schaffen.

Gegen Ende der achtziger Jahre erlangte der Konjunkturverlauf wieder größeren Einfluß auf die Zinsentwicklung. Aufgrund der längerfristig verbesserten Angebotsbedingungen und größerer Stetigkeit in der Wirtschaftspolitik hatte sich das Wirtschaftswachstum deutlich beschleunigt. In der Bundesrepublik stieg das reale Sozialprodukt 1988 und 1989 um jeweils rund 3¾% und 1990 – verstärkt durch den Nachfrageschub aus der ehemaligen DDR – sogar um 4½%. Um den wachsenden Stabilitätsrisiken möglichst frühzeitig zu begegnen, zogen viele Notenbanken 1988 die geldpolitischen Zügel an und setzten diese Politik 1989 fort. Demgegenüber leiteten die USA im zweiten Halbjahr 1989 als Reaktion auf die konjunkturelle Abschwächung im eigenen Land eine vorsichtige Lockerung der Geldpolitik ein. Im Kontext dieser Entwicklung schmolz das Zinsgefälle zwischen den USA und der Bundesrepublik, das damals rund 1½ Prozentpunkte betragen hatte, auch im Langfristbereich rasch zusammen. Als die deutschen Zinsen infolge der deutschen Vereinigung weiter stiegen, kehrte es sich zeitweilig in einen Zinsvorsprung der Bundesrepublik um.

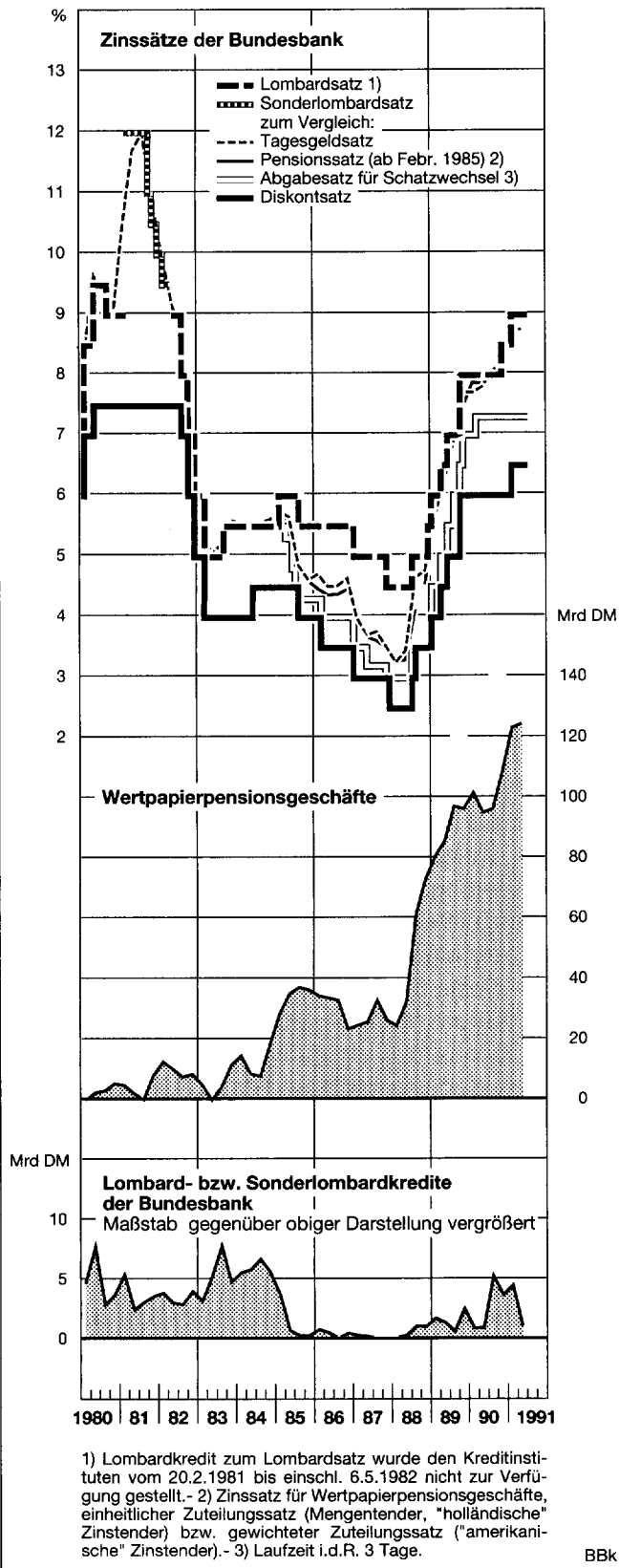
Im Jahre 1990 verstärkten sich die Wachstumsdifferenzen zwischen den Industrieländern. Während die meisten Länder einen konjunkturellen Rückschlag hin-

techniken haben den grenzüberschreitenden Finanzverkehr ebenso erleichtert wie die zunehmende Liberalisierung der Devisen- und Kapitalverkehrsvorschriften in vielen Ländern. Eine wichtige Rolle bei der internationalen Übertragung von Zinsimpulsen haben auch die rasche Verbreitung bestimmter „innovativer“ Finanzierungsinstrumente und -techniken sowie die Entstehung derivativer Finanzmärkte, d. h. der Termin- und Swapmärkte, gespielt.

Die Bundesrepublik ist von den nicht selten spekulativ motivierten internationalen Kapitalbewegungen seit langem besonders betroffen. Die D-Mark hat sich aufgrund ihrer Stabilität als eine Art Gegenpol zum US-Dollar entwickelt. Ende 1990 wurden rund 240 Mrd DM oder 20% der Weltdevisenreserven in D-Mark

² Vgl. hierzu auch „Der Wertpapierverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre“, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 43. Jg., Nr. 4, April 1991, S. 15 f.

Steuerungsgrößen am Geldmarkt



nehmen mußten, bescherten die expansiven Effekte der deutschen Vereinigung der westdeutschen Wirt-

schaft eine Sonderkonjunktur. Ausschlaggebend hierfür war eine hohe Nachfrage aus den neuen Bundesländern, die letztlich von staatlichen Transfers finanziert wurde und von hohen Haushaltsdefiziten begleitet war. Dieser Prozeß hält auch in diesem Jahr an. Die Fehlbeträge im staatlichen Gesamthaushalt dürften 1991 eine Größenordnung von rund 5 1/2 % des (gesamtdeutschen) Bruttosozialprodukts erreichen. Dieses Defizit, das sein Spiegelbild weitgehend im Abbau des deutschen Leistungsbilanzüberschusses findet, war im Ergebnis mit einem erheblichen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Sparquote verbunden.

Als sich diese Veränderungen in den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen Anfang 1990 abzeichnen begannen, hat der Markt darauf mit einem Anstieg der nominalen und realen Zinsen reagiert. Gleichzeitig haben aufgrund der deutschen Vereinigung und des in der Finanz- und Lohnpolitik eingeschlagenen Kurses die Inflationsrisiken in der Bundesrepublik zugenommen. Die Bundesbank hielt deshalb an ihrem straffen geldpolitischen Kurs fest, während manche Notenbanken im Ausland, deren Hauptaugenmerk der konjunkturellen Wachstumsschwäche galt, ihre Zinsen gesenkt haben. Trotz der eher auseinanderlaufenden Zinsentwicklung hat sich der Wechselkurs der D-Mark insbesondere gegenüber dem US-Dollar im bisherigen Jahresverlauf abgeschwächt. Insoweit bereitete der „einigungsbedingte“ Zinsanstieg in Deutschland den meisten anderen Ländern keine besonderen geld- und wirtschaftspolitischen Schwierigkeiten, zumal ihm auch ein beträchtlicher Importsog aus der Bundesrepublik gegenüber stand.

Geldpolitik und Geldmarktsätze

Die Bundesbank war im Hinblick auf die zunehmende internationale Verflechtung bereits 1979 dazu übergegangen, ihr Geldmengenziel als Verlaufsziel mit einer Bandbreite (von damals 3 Prozentpunkten) zu formulieren. Ein begrenzter diskretionärer Spielraum für die Geldpolitik schien angezeigt, um auf unerwartete Entwicklungstendenzen bei den Wechselkursen, der Konjunktur oder den Preisen angemessen reagieren zu können, ohne dabei ihre Glaubwürdigkeit zu gefährden. Dem enger gewordenen Zinsverbund mit dem Ausland trug die Bundesbank Rechnung, indem sie ihr traditionelles Instrumentarium um offenkundig politische Instrumente im weitesten Sinn – insbesondere Wertpapierpensionsgeschäfte – erweiterte. Sie erlauben es, die Entwicklung am Geldmarkt

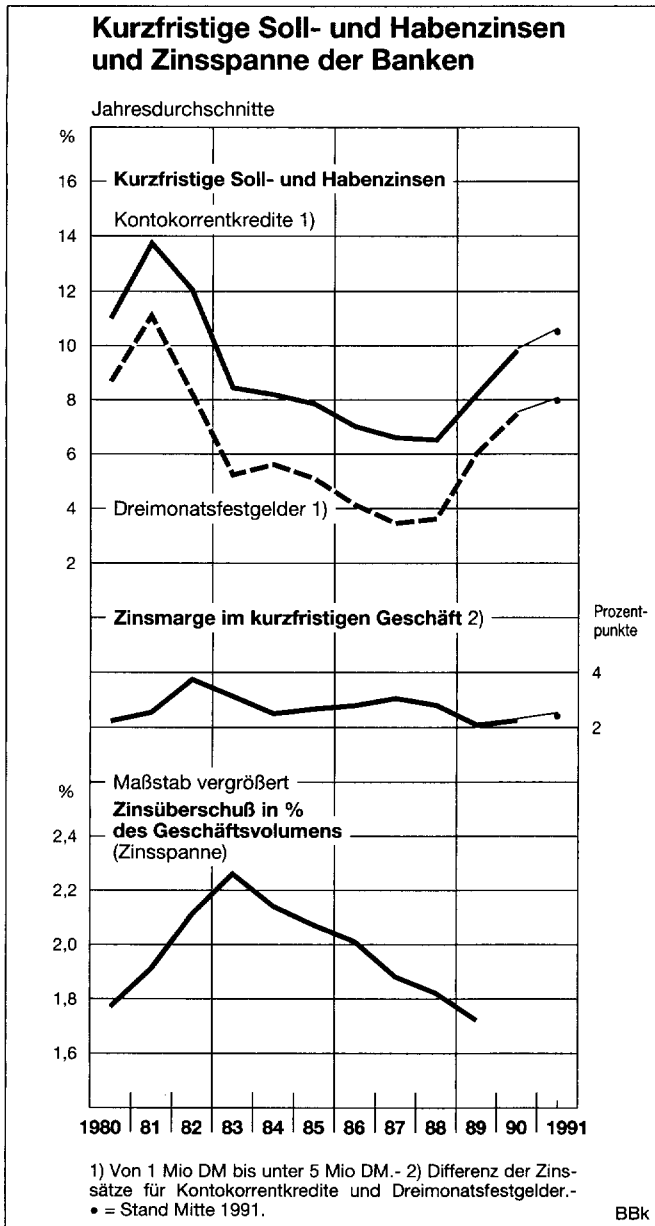
rascher zu beeinflussen, als dies mit den traditionellen Instrumenten möglich ist. Seit 1985 hat die Bundesbank ihre laufende Geldmarktsteuerung stärker flexibilisiert, indem sie die Banken in ihrer Refinanzierung weitgehend vom Lombardkredit abkoppelte. Bis dahin war der Tagesgeldsatz faktisch an den Lombardsatz angebunden, so daß sich Auflockerungen und Anspannungen am Geldmarkt lediglich in unterschiedlich hohen Lombard-Inanspruchnahmen niederschlugen. Seither steuert die Bundesbank den Tagesgeldsatz durch den revolvierenden Einsatz von (praktisch wöchentlich abgeschlossenen) Wertpapierpensionsgeschäften flexibel innerhalb eines Bandes zwischen dem Lombardsatz und dem Abgabesatz für kurzfristige Schatzwechsel, der als „Auffanglinie“ für den Tagesgeldsatz fungiert. Der Tagesgeldsatz folgte bisher weitgehend den Sätzen, die sich bei den Wertpapierpensionsgeschäften der Bundesbank herausbilden. Diese Sätze lagen in der Phase des Zinsabbaus bis 1988 deutlich unter und seither wieder näher am Lombardsatz. Beim Wertpapierpensionsgeschäft bevorzugt die Bundesbank grundsätzlich den „amerikanischen“ Zinstender, bei dem die Banken Zinsen entsprechend ihren individuellen, bei der Zuteilung durch die Bundesbank berücksichtigten Bietungen zu entrichten haben. Das offenkundigste Steuerungsverfahren hat der Liquiditätspolitik ein vergleichsweise höheres Gewicht gegeben. Beabsichtigte Zinsänderungen lassen sich durch eine „aktive“ Liquiditätspolitik vorbereiten. Änderungen der früheren „Leitzinsen“ Diskont- und Lombardsatz stehen heute dagegen eher am Ende eines solchen Prozesses und dienen insbesondere der Konsolidierung schon zuvor gewandelter Zinskonstellationen. Freilich spiegeln die Zuteilungssätze beim Zinstender in hohem Maße auch die zins- und liquiditätspolitischen Einschätzungen des Marktes wider. Deshalb dürfen marginale, oft technisch bedingte Zinsveränderungen nicht überinterpretiert werden.

Bereits beim Abstieg vom Zinsgipfel 1981 hatte die Bundesbank Senkungen ihrer „Leitzinsen“ durch eine aktive Liquiditätspolitik vorbereitet. Im Frühjahr 1982 konnte im Zuge dieser Politik das Regime des Sonderlombards aufgegeben werden. In der Folgezeit stützte die Bundesbank ihre vorsichtig expansive Geldpolitik ab, indem sie flankierend die Rediskontkontingente erhöhte und die Mindestreserven senkte. Gleichzeitig war sie in der Zinssenkungsphase bemüht, ihre jährlichen Geldmengenziele möglichst genau einzuhalten, um auf diese Weise den Spielraum für Preiserhöhungen schrittweise zu vermindern und damit den Zinsrückgang abzusichern. Dies ist ihr

in der ersten Hälfte der achtziger Jahre durchweg gelungen, dagegen nicht mehr von 1986 bis 1988, als durch die veränderten weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen andere Einflüsse stärker waren und die Notenbank- und Geldmarktzinsen, ähnlich wie schon 1978, auf einen extrem niedrigen Stand absinken ließen.

Die günstige Preisentwicklung ließ diese Niedrigzinspolitik eine Zeitlang vertretbar erscheinen. Nach den Erfahrungen von 1978 war es freilich geboten, das Geldmengenwachstum auf den Potentialpfad zurückzuführen, bevor sich die Preis- und Wechselkursverhältnisse wieder umkehrten. Die Bundesbank hat deshalb ihren Kurs im Rahmen ihrer potentialorientierten Geldpolitik ab Mitte 1988 sukzessive gestrafft. Ende 1989 lagen der Diskont- und Lombardsatz wieder bei 6% bzw. 8%. Hieran schloß sich eine Phase unveränderter Notenbankzinsen an, was der Bundesbank unter anderem dadurch erleichtert wurde, daß die längerfristigen Marktzinsen im Frühjahr 1990 vor dem Hintergrund der (im Februar) angekündigten deutsch-deutschen Währungsunion schubartig um über 1 Prozentpunkt stiegen, so daß die monetären Bedingungen ohne ihr Zutun weiter gestrafft wurden.

Bei der Ingangsetzung der deutsch-deutschen Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion mit der ehemaligen DDR zum 1. Juli 1990 war die monetäre Ausgangslage nicht ungünstig. Die Bundesbank konnte ihren Kurs deshalb zunächst fast unverändert fortführen, zumal der vielfach befürchtete Inflationsimpuls nicht eintrat. Vorübergehend aufkommenden Unsicherheiten am Geldmarkt begegnete die Bundesbank mit einem stärker „auf Sicht“ angelegten Steuerungsansatz, bei dem sie die Banken wieder in größerem Umfang auf Lombardkredite zurückgreifen ließ. Für den Tagesgeldsatz bedeutete dies freilich eine Fixierung auf der Höhe des Lombardsatzes. Mit der allmählichen „Normalisierung“ der marktmäßigen Liquiditätsbewegungen war die Bundesbank daher darum bemüht, wieder zinspolitischen Spielraum für eine straffe Geldmarktsteuerung zurückzugewinnen. Angesichts der im Markt angelegten Zinssteigerungstendenzen ließ sich dies nur im Wege der Anhebung des Lombardsatzes (auf 8½% im November 1990 und schließlich 9% im Februar 1991) bewerkstelligen; der Diskontsatz wurde in diesem Zusammenhang (im Februar 1991) auf 6½% angehoben. Damit liegen die Notenbankzinsen derzeit immer noch deutlich unter dem Niveau der Hochzinsphase Anfang der achtziger Jahre. Neben den eher steuerungstechnischen Überlegungen sprachen auch die mit den ökonomischen



Folgen der deutschen Vereinigung gewachsenen Stabilitätsrisiken, wie sie insbesondere in der Fiskal- und Lohnpolitik angelegt sind, für diese Straffung des geldpolitischen Kurses.

Bankzinsen und Zinsspannen der Kreditinstitute

Bei den Zinskonditionen im Kredit- und Einlagengeschäft der Banken kommt es aufgrund unterschiedlicher Anpassungselastizitäten in den einzelnen Geschäftsbereichen im Verlauf eines „Zinszyklus“ regelmäßig zu Verschiebungen in der Struktur der Bankzinsen und zu Veränderungen der Zinsspannen. In besonders engem Kontakt zur Zinsentwicklung am Geldmarkt stehen die wettbewerbsintensiven kurzfristigen Termineinlagen. Parallel zur Geldmarktentwick-

lung fielen hier die Sätze von ihrem Spitzenwert in Höhe von mehr als 12% im Herbst 1981 bis auf 3% im Frühjahr 1988; zuletzt zahlten die Kreditinstitute auf größere kurzfristige Termineinlagen etwa 8%. Im Aktivgeschäft der Banken weisen die Zinssätze für Kontokorrentkredite ein ähnliches Entwicklungsmuster auf. Allerdings waren hier der Zinsrückgang bis 1988 (bei „großen“ Kontokorrentkrediten von 14½% auf 6½%) und der anschließende Zinsanstieg (auf 10½%) nicht ganz so ausgeprägt wie bei den Termingeldsätzen, so daß die Zinsspannen im kurzfristigen Kreditgeschäft zunächst spürbar stiegen, später aber zurückgingen. Die Zinsen für Wechseldiskontkredite zeigen praktisch das gleiche Verlaufsprofil wie die Sätze für Kontokorrentkredite. Im Niveau sind sie aber deutlich niedriger, da diese Kredite von den Banken im Rahmen ihrer Rediskontkontingente zum Diskontsatz bei der Bundesbank refinanziert werden können, der im allgemeinen merklich unter den laufenden Refinanzierungssätzen der Banken am Geldmarkt liegt. Andererseits läßt die Entwicklung der Wechseldiskontsätze auch erkennen, daß die Banken insbesondere in den Zinsanstiegsphasen erwartete Diskontsatzanpassungen der Bundesbank bis zu einem gewissen Grade in ihrer eigenen Konditionengestaltung vorwegnehmen.

Die langfristigen Geschäftsbereiche der Banken sind naturgemäß stärker an der Entwicklung der Kapitalmarktzinsen ausgerichtet. In besonders engem Verbund damit stehen die Emissionskonditionen für Bankschuldverschreibungen. Auch die Zinsgestaltung im langfristigen Kreditgeschäft weist sehr enge Parallelen zur allgemeinen Kapitalmarktentwicklung auf. Im Gegensatz zu der marktnahen Konditionengestaltung der Banken in den wettbewerbsintensiven Zweigen des Aktiv- und Passivgeschäfts steht ihre vergleichsweise starre „Zinspolitik“ bei den Spareinlagen, auf die im Durchschnitt aller Banken (bei beträchtlichen Unterschieden zwischen den einzelnen Bankengruppen) immerhin fast ein Viertel aller inländischen Nichtbankengelder entfällt. Dies gilt in besonderem Maße für die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. Der sog. Spareckzins überschritt selbst im Zinshöhepunkt Anfang der achtziger Jahre nicht die 5%-Marke und sank im Verlauf des allgemeinen Zinssenkungsprozesses bis 1988 auf einen Tiefstand von 2%. Seitdem sind die Sätze (im Durchschnitt) auf nicht mehr als 2¾% gestiegen. Ähnlich „zäh“ bewegen sich die Vergütungen der Banken für Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist. Die Sparer haben hierauf im Laufe der letzten Jahre mit beträchtlichen Mittelabzügen reagiert.

Ausgewählte Soll- und Habenzinsen der Kreditinstitute					
% p.a.; Durchschnitt im Jahr bzw. Vierteljahr					
Periode	Sollzinsen				
	Kontokorrentkredite 1)	Wechseldiskontkredite	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)		
			Festzinsen auf 10 Jahre	Gleitzinsen 3)	
1980	11,09	9,49			9,55
1981	13,83	11,30			11,06
1982	12,15	9,53			10,36
1983	8,54	6,00	9,24		8,45
1984	8,29	6,09	9,14		8,31
1985	7,94	5,96	8,34		7,79
1986	7,11	5,05	7,73		6,87
1987	6,69	4,52	7,51		6,39
1988	6,61	4,57	7,48		6,38
1989	8,29	6,86	8,04		7,64
1990	9,91	8,40	9,67		9,58
1990 1. Vj.	9,65	8,26	9,38		9,16
2. "	9,86	8,36	9,68		9,58
3. "	9,95	8,41	9,71		9,68
4. "	10,17	8,56	9,89		9,90
1991 1. Vj.	10,52	8,98	9,62		9,93
2. "	10,67	9,14	9,33		9,84
Periode	Habenzinsen				
	Dreimonatsfestgelder 1)	Spareinlagen		Sondersparform 4)	Sparbriefe 5)
		mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber		
1980	8,77	4,64	6,73		7,83
1981	11,20	4,92	7,02		9,13
1982	8,32	4,85	6,99		8,18
1983	5,32	3,26	5,94		7,04
1984	5,70	3,01	5,83		7,11
1985	5,18	2,88	5,63		6,29
1986	4,22	2,50	4,97		5,32
1987	3,55	2,11	4,40	3,50	4,88
1988	3,71	2,01	4,01	3,53	5,03
1989	6,12	2,43	4,33	5,45	6,35
1990	7,57	2,81	4,69	7,25	7,78
1990 1. Vj.	7,39	2,81	4,68	6,94	7,37
2. "	7,45	2,82	4,70	7,20	7,74
3. "	7,56	2,81	4,70	7,33	7,93
4. "	7,89	2,80	4,70	7,52	8,07
1991 1. Vj.	8,04	2,86	4,75	7,54	8,00
2. "	8,10	2,83	4,73	7,55	7,91

1 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM. — 2 Effektivverzinsung. — 3 Bis Mai 1982 durchschnittliche Effektivverzinsung aller Hypothekarkredite. Ab Juni 1982 nur Kredite mit variabler Verzinsung. — 4 Auf ein Jahr abgeschlossene Einmalsparverträge. — 5 Laufende Zinszahlung; vierjährige Laufzeit. BBk

Insbesondere bei den Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist fielen diese stärker aus als in früheren Phasen relativ hoher Zinsen. Die Banken begegneten dieser Schwächetendenz im traditionellen Spareinlagengeschäft bei größeren Beträgen in vielen Fällen mit „Bonifikationen“ und ähnlichen fallweisen „Zinsaufbesserungen“. Darüber hinaus boten sie in zunehmendem Maße zinsattraktivere Sondersparformen an, zum Teil mit einmaligen Bonus- oder Prämienzahlungen am Ende der Vertragslaufzeit. So ver-

güteten die Banken zuletzt 7 1/2 % für auf ein Jahr abgeschlossene Einmalsparverträge. Neben den Sondersparformen, die heute offenbar immer mehr das Neugeschäft bestimmen, erfreuten sich auch Sparbriefe relativ großer Beliebtheit bei den Anlegern. Im Juni 1991 wurden vierjährige Sparbriefe im Durchschnitt zu Sätzen von rund 8% angeboten; das sind etwa 3 1/2 Prozentpunkte mehr als im Zinstief vom Frühjahr 1988 und gut 3 Prozentpunkte mehr, als die Banken zuletzt für Spareinlagen mit 4 Jahren Laufzeit bezahlten.

Durch die zinsinduzierten Umschichtungen in der Struktur der Bankpassiva verteuern sich die durchschnittlichen Refinanzierungskosten der Banken über den allgemeinen Zinsanstieg hinaus. Dies verstärkt in Zinsanstiegsphasen die negativen Wirkungen der wettbewerbsbedingten Einengung der Zinsmargen im kurzfristigen Geschäft auf die Ertragssituation. Zusätzlicher Druck geht vor allem in der Anfangsphase steigender Zinsen auf den Zinsüberschuß der Banken aus, wenn die Institute in den vorangegangenen Niedrigzinsjahren größere Inkongruenzen zwischen Kreditvergabe und Refinanzierungsbasis in Kauf genommen hatten, um billige kurzfristige Mittel langfristig herauszulegen. Im Ergebnis ist deshalb in der Frühphase des Zinsanstiegs im allgemeinen eine tendenzielle Verschlechterung der Ertragssituation der Banken zu beobachten. Mit anhaltenden Zinsauftriebstendenzen wirkt dem das Vordringen des ertragsstärkeren kurzfristigen Kreditgeschäfts entgegen. Umgekehrt belastet im Verlauf des Zinssenkungsprozesses die Gewichtsverlagerung der Kreditnachfrage auf das langfristige Geschäft, das im allgemeinen mit knapperen Zinsmargen auskommen muß, die Ertragssituation. Die kontinuierlichen Rückgänge der Zinsspanne der Banken nach den Rekordgewinnen im Jahre 1983 sind vor diesem Hintergrund zu sehen: Nachdem zunächst die Verschiebung der Kreditnachfrage in den Langfristbereich trotz recht stabiler Margen in den einzelnen Geschäftssparten ertragsdämpfend gewirkt hatte, wurde der Zinsüberschuß mit dem Umschwung der Zinstendenz 1987/88 zunehmend durch knappere Margen in den Einzelbereichen belastet. Die seit 1990 zu beobachtende starke Ausweitung des lukrativeren kurzfristigen Kreditgeschäfts wirkt dem jetzt wieder entgegen.

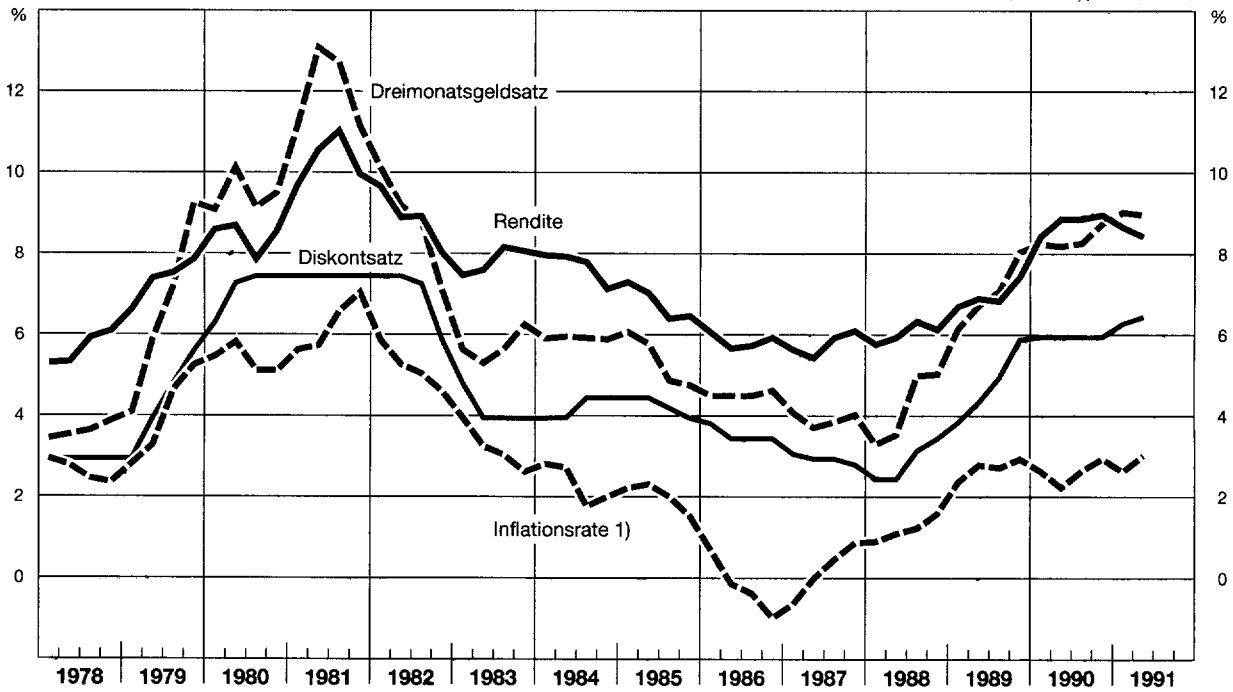
Zinsen und Zinsstruktur am Kapitalmarkt

Der Kapitalmarktzins, der im Spätsommer 1981 einen Spitzenwert von fast 12% erreicht hatte, ging bis zum Frühjahr 1987 auf einen historischen Tiefstand von

Renditenstruktur am Rentenmarkt 1978 bis 1991

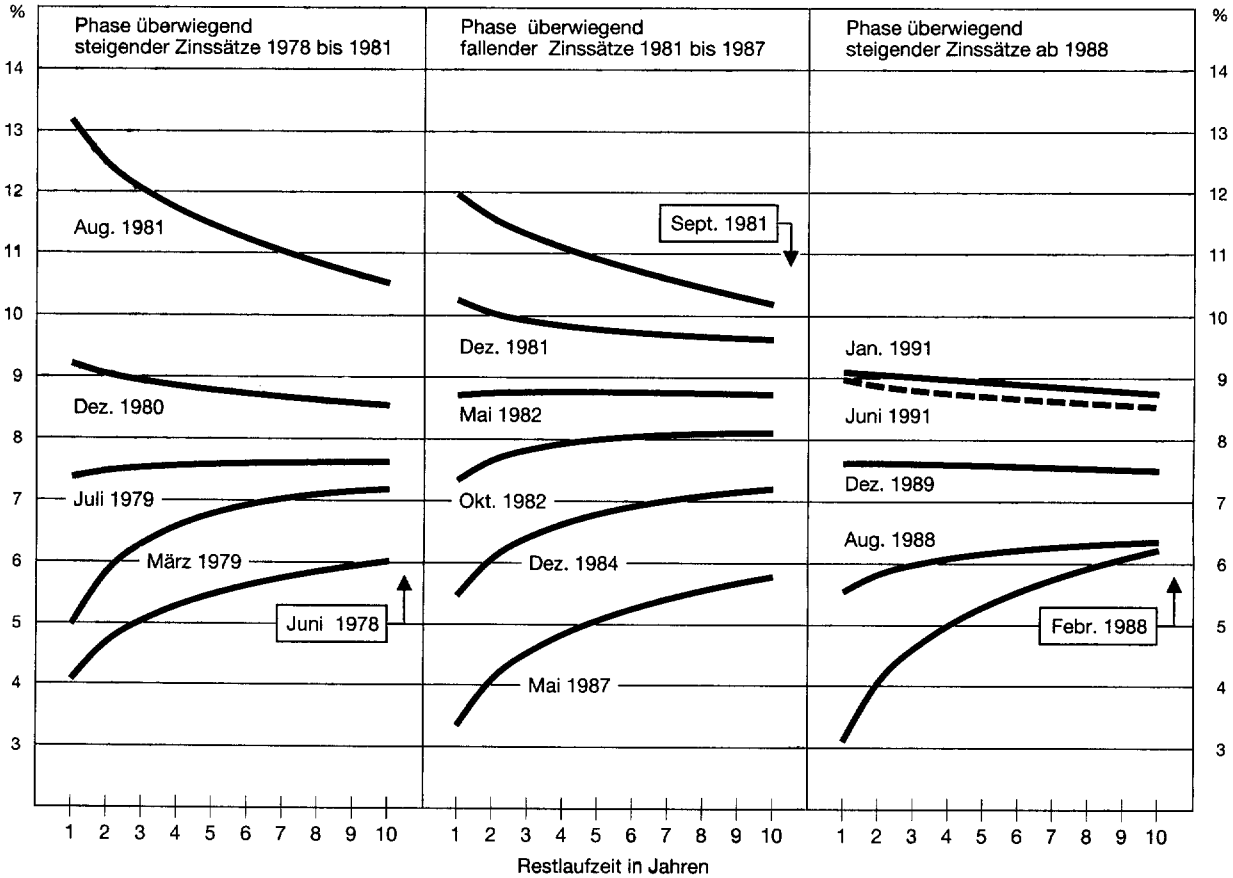
Rendite öffentlicher Anleihen, Dreimonatsgeldsatz, Diskontsatz und Inflationsrate

Quartalsdurchschnitte



Renditenstruktur 2)

Stand am Monatsende



1) Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte; Veränderung gegen Vorjahr in Prozent. - 2) Regressionswerte für Anleihen

von Bund, Bahn und Post; ab 1981 bereinigt um Kuponeffekte.

5 ½ % zurück. Die Talfahrt der Anleihezinsen verlief zunächst recht rasch, war anschließend aber von längeren Stockungs- und Rückschlagsphasen unterbrochen. Das Vertrauen der Marktteilnehmer auf ein dauerhaft niedrigeres Renditeniveau war angesichts der Inflations- und Zinserfahrungen der Vergangenheit offenbar nicht leicht wiederzugewinnen. Insbesondere private Rentenkäufer nahmen zeitweilig eine eher abwartende Haltung ein, vor allem wenn der Anleihezins bestimmte „Schwellenwerte“ unterschritt. Erst als Mitte der achtziger Jahre binnen- und außenwirtschaftliche Zinssenkungsimpulse zusammentrafen, setzte sich der Rückgang der Renditen zügig fort. Der Zinsabbau war am kurzen Ende des Rentenmarktes, das aufgrund der engeren Substitutionsbeziehungen zum Geldmarkt den unmittelbaren Zins- und Liquiditätseinflüssen der Geldpolitik unterliegt, insgesamt etwa doppelt so stark wie am langen. Festverzinsliche Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von einem Jahr rentierten im Spätsommer 1981 um 2 ½ Prozentpunkte höher als zehnjährige Anleihen, im Februar/März 1988 dagegen um 3 Prozentpunkte niedriger. Die Renditenstrukturkurve hat sich also, ausgehend von einem extrem inversen Verlauf, zusehends abgeflacht und schließlich in eine mit der Länge der Laufzeit steil nach oben gerichtete Kurve gewendet. Hierin spiegelte sich zum einen wider, daß sich der Schwerpunkt der Kreditnachfrage mit fallenden Zinsen vom kurzen zum langen Ende der Finanzmärkte verschob, nicht zuletzt weil die Kreditnehmer kurzfristige Kredite durch langfristige Festzinsdarlehen konsolidierten. Zum anderen bevorzugten die Anleger bei niedrigen Zinsen eher kurze Laufzeiten und verlangten bei langfristigen Zinsbindungen wieder eine ansehnliche Risikoprämie im Kapitalzins zum Ausgleich erwarteter Zinssteigerungen.³⁾ Tatsächlich konnte ein Renditeniveau von 5 ½ %, das in starkem Maße auf einer hohen, von Aufwertungserwartungen für die D-Mark bestimmten Auslandsnachfrage nach deutschen Rentenwerten beruhte, vor dem Hintergrund der längerfristigen Inflations- und Kapitalzinsentwicklung in der Bundesrepublik kaum als dauerhaft angesehen werden.

Das Frühjahr 1987 markierte den Wendepunkt in der Zinsentwicklung am Kapitalmarkt. Zwar wurde der nunmehr wieder aufwärtsgerichtete Zinstrend nach dem weltweiten Einbruch der Aktienkurse vom Oktober 1987 vorübergehend unterbrochen, als die Notenbanken der größeren Industrieländer durch abgestimmte geldpolitische Lockerungen versuchten, Vertrauensschäden zu vermeiden und die Anleger gleichzeitig in großem Stil von Aktien in Rentenwerte

³ Der Zusammenhang zwischen Zinserwartungen und der Verlaufsform der Renditenstrukturkurve ist nicht immer ganz eindeutig. Wie im Anhang gezeigt wird, kann die Zinsstruktur auch von anderen Faktoren als von Zins- und Inflationserwartungen bestimmt sein.

Kapitalmarktrendite und Inflation

% p.a.; Durchschnitt im jeweiligen Zeitraum

Periode	Nominaler Kapitalzins 1)	Preisindex für die Lebenshaltung 2)	Preisbereinigter Kapitalzins
1960—1969	6,6	2,4	4,1
1970—1979	8,2	4,9	3,1
1980—1984	8,8	4,5	4,1
1985—1989	6,4	1,2	5,1
1990	8,9	2,7	6,0
1991 1. Vj.	8,8	2,7	5,9
2. „	8,6	3,1	5,3

1 Umlaufrendite inländischer Rentenwerte. — 2 Anstieg des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte gegenüber dem Vorjahr in %.

umstiegen. Ab dem Frühjahr 1988 setzten sich aber die Zinsauftriebstendenzen endgültig durch. Sie wurden verstärkt durch die Reaktionen der Anleger auf die Quellensteuer auf inländische Kapitalerträge, die im Herbst 1987 für den Jahresbeginn 1989 angekündigt wurde, dann aber nur sechs Monate in Kraft blieb. Sie bewirkte über einen Zeitraum von anderthalb Jahren einen massiven Kapitalabfluß ins Ausland. Vor dem Hintergrund des anhaltenden Konjunkturaufschwungs und der damit zunehmenden Inflations Sorgen trübte sich das Zinsklima gegen Ende 1989 weiter ein. Vor allem die schwer abschätzbaren wachstums-, stabilitäts- und kapitalmarktpolitischen Auswirkungen der im Februar 1990 in Aussicht genommenen Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion mit der ehemaligen DDR bewirkten einen kräftigen Zinsschub am deutschen Rentenmarkt; die Umlaufrendite festverzinslicher Rentenwerte erreichte im Februar 1990 bei deutlich über 9% den höchsten Stand seit sieben Jahren. Damit rentierten langfristige inländische Rentenwerte erstmals seit dreizehn Jahren wieder so hoch wie vergleichbare amerikanische Treasury Bonds. Im späteren Jahresverlauf ergab sich sogar ein Renditevorsprung des deutschen Anleihe marktes, der sich erst in der jüngsten Zeit wieder eingeebnet hat.

Mit dem Zinsanstieg am Jahresanfang 1990 schien der deutsche Kapitalmarkt die Belastungen im Zusammenhang mit der deutschen Vereinigung weitgehend eskomptiert zu haben. Ein Indiz hierfür war, daß die flache bzw. leicht inverse Zinsstruktur, die sich im Zuge des Zinsanstiegs 1988/89 herausgebildet hatte, auch nach dem Zinssprung Anfang 1990 im wesentlichen unverändert erhalten blieb. Danach zu schließen, konnten sich nachhaltige Zinssteigerungserwartungen nicht durchsetzen. Tatsächlich hat der

40 Rentenmarkt in der Folgezeit die weiter zunehmende „einigungsbedingte“ Beanspruchung dank einer hohen privaten Ersparnisbildung ohne nennenswerte weitere Zinssteigerungen verkraftet. In den ersten Monaten von 1991 sind die Renditen sogar um etwa $\frac{2}{3}$ Prozentpunkte auf $8\frac{1}{2}\%$ gesunken. Neben Zinssenkungsimpulsen aus dem Ausland hat zu dieser Auflockerung vor allem die Diskont- und Lombardsatzanhebung der Bundesbank Anfang Februar beigetragen. Sie stärkte offensichtlich das Vertrauen der Anleger in die längerfristige Stabilität der D-Mark und hatte gerade am langen Ende des Anleihemarktes einen merklichen Zinsabbau zur Folge. In diesen Marktreaktionen zeigte sich deutlich, daß eine Notenbank vor allem durch eine glaubwürdige Stabilitätspolitik die gesamtwirtschaftliche Ersparnisbildung und einen Rückgang der Kapitalmarktsätze unterstützen kann.

Die „Realverzinsung“ am deutschen Kapitalmarkt, die in der Regel als Differenz aus der Nominalverzinsung und der Preisentwicklung auf der Verbraucherstufe errechnet wird (wobei allerdings der unterschiedliche Zeitbezug vernachlässigt wird), ist im Verlauf des letzten Jahrzehnts wieder deutlich gestiegen. Der preisbereinigte, „reale“ Kapitalzins, der im Zuge der Inflationsbeschleunigung in den siebziger Jahren auf gut 3% gefallen war, lag in der ersten Hälfte der achtziger Jahre bei 4% und in der zweiten bei 5%. Anfang der neunziger Jahre nahm er vorübergehend weiter (auf 6%) zu. Dieses Niveau der „Realzinsen“ wird vielfach als hoch empfunden. Es ist allerdings schwierig, den „Realzins“ richtig zu messen und volkswirtschaftlich zu beurteilen. Manches spricht dafür, daß die Sparer aufgrund ihrer historischen Zins- und Inflationserfahrungen vielfach höhere „Risikoprämien“ im Kapitalzins ansetzten, als in der aktuellen Preisentwicklung zum Ausdruck kam. Gleichzeitig hat die Rendite des Sachanlagevermögens der deutschen Wirtschaft in den achtziger Jahren wieder beträchtlich zugenommen, so daß sich die Spanne zwischen Ertragsersparnissen und Finanzierungskosten ausweitete. Schließlich hat sich der Wettbewerb um knappes Kapital weltweit auch aufgrund steigender Haushaltsdefizite und einer rückläufigen privaten Ersparnisbildung verstärkt. Die Finanzierungserfordernisse für die neuen Bundesländer und die mittel- und osteuropäischen Staaten haben diese Tendenzen noch akzentuiert. Da ein wachsender Teil der Kapitalnachfrage über zinssubventionierte Kredite aus vielen Förderprogrammen zu decken versucht wird, besteht wie bei jeder Marktspaltung durch Subventionen am nicht-subventionierten Kreditmarkt die Tendenz, den Preis,

d.h. die Zinsen weiter zu erhöhen. Der gegenwärtig hohe „Realzins“ ist aber vor allem Ausdruck eines gestiegenen Kapitalbedarfs, er fördert zugleich die Ersparnisbildung, übt eine Selektionsfunktion zwischen konkurrierenden Investitionsvorhaben aus und trägt so zur Bewältigung der Kapitalknappheit bei.

Anhang: Zur Interpretation der Renditenstrukturkurve

Die Renditenstrukturkurve stellt die Rendite in Abhängigkeit von der Restlaufzeit der Wertpapiere dar. Ihre Verlaufsform wird häufig als Indikator für die am Markt vorherrschenden Zins- und Inflationserwartungen herangezogen. So kann etwa ein sich abflachender oder inverser Kurvenverlauf als Reflex stabiler oder gar nach unten gerichteter Zins- und Inflationserwartungen und damit letztlich als Vertrauensbeweis der Marktteilnehmer in den längerfristigen Erfolg der Stabilitätsbemühungen der Notenbank gewertet werden. Umgekehrt kann in einer sich auffächernden, steilen Renditenstruktur die Erwartung eines künftig sich verschlechternden Preisklimas und steigender Zinsen zum Ausdruck kommen.

Eine solche Interpretation setzt zunächst voraus, daß sich die theoretisch relevante, in der Regel aber am Markt nicht direkt beobachtbare Fristigkeitsstruktur der Zinssätze durch eine geschätzte Renditenstrukturkurve hinreichend gut annähern läßt. Dies hängt nicht zuletzt von dem verwendeten Schätzverfahren ab. Darüber hinaus basieren solche Schlußfolgerungen im wesentlichen auf der Verknüpfung von zwei Theoriebausteinen, nämlich einer erwartungstheoretischen Interpretation der Zinsstruktur und einer Hypothese über den Zusammenhang zwischen Nominal- und Realzinsen (dem sog. Fisher-Theorem).

Am Markt beobachtbar sind lediglich die börsentäglich festgestellten Anleihekurse; darüber hinaus sind aus den Anleihebedingungen Kuponhöhe, Kupontermin, Tilgungsbetrag und Tilgungszeitpunkt bekannt. Das von der Bundesbank verwendete Verfahren zur näherungsweise Darstellung der Zinsstruktur über die Schätzung einer Renditenstrukturkurve erfolgt in zwei Schritten. Im ersten Schritt wird für alle Anleihen von Bund, Bahn und Post (ohne variabel verzinsliche Anleihen, aber einschl. Bundesobligationen und – seit Mai 1991 – Bundesschatzanweisungen neuer Art) die Rendite bestimmt. Die Menge dieser Marktrenditen, geordnet nach Restlaufzeiten, bildet die „empirische“ Renditenstruktur. Deren zinspolitischer Informationswert ist im allgemeinen aber recht begrenzt, handelt es sich dabei doch um das Ergebnis einer Reihe von Einflußfaktoren, die den hier primär interessierenden Zusammenhang zwischen Zins und Laufzeit verdecken. Darüber hinaus kann der sich ergebende Punkteschwarm von Renditebeobachtungen Lücken aufweisen, weil nicht alle interessierenden Restlaufzeiten empirisch besetzt sind.

Diese Unvollkommenheiten der empirischen Renditenstruktur lassen sich überwinden, indem in einem zweiten Schritt durch den Punkteschwarm eine Kurve gelegt wird. Zur Ermittlung dieser sog. Renditenstrukturkurve verwendet die Bundesbank einen gemischt linear-logarithmischen Regressionsansatz.⁴⁾ Dieses Schätzverfahren liefert einen glatten, von Kuponeffekten bereinigten, zinspolitisch informativen Kurvenverlauf, der die Grundtendenz des Renditegefüges am Kapitalmarkt in den Vordergrund stellt und von Besonderheiten und Zufälligkeiten weitgehend abstrahiert. Im allgemeinen kann davon ausgegangen werden, daß eine solche Renditenstrukturkurve eine hinreichend gute Annäherung an die „wahre“ Laufzeitstruktur der Zinsen darstellt.

Die Grundlage der erwartungstheoretischen Interpretation der Zinsstruktur bildet die Annahme, daß bei einem gegebenen Anlagehorizont der Ertrag einer langfristigen Anlage im Marktgleichgewicht dem Ertrag sukzessiver kurzfristiger Anlagen gleichkommt. Dies bedeutet, daß der Zins einer langfristigen Anlage dem (geometrischen) Durchschnitt der im Anlagezeitraum gültigen kurzfristigen Zinssätze entspricht.

Beträgt der Anlagehorizont beispielsweise zwei Perioden, so gilt die Gleichgewichtsbeziehung:

$$(i) \quad (1 + {}_tR_2) = [(1 + {}_tR_1)(1 + {}_{t+1}re_1)]^{1/2}$$

mit ${}_tR_2$: gegenwärtiger langfristiger (zweiperiodiger) Zinssatz;

${}_tR_1$: gegenwärtiger kurzfristiger (einperiodiger) Zinssatz;

${}_{t+1}re_1$: für die Periode $t+1$ erwarteter kurzfristiger (einperiodiger) Zinssatz.

Wie aus der Gleichgewichtsbeziehung (i) unmittelbar zu ersehen ist, ist der *erwartete* kurzfristige Zinssatz (${}_{t+1}re_1$) in der beobachteten Zinsstruktur (${}_tR_1$, ${}_tR_2$) implizit enthalten:

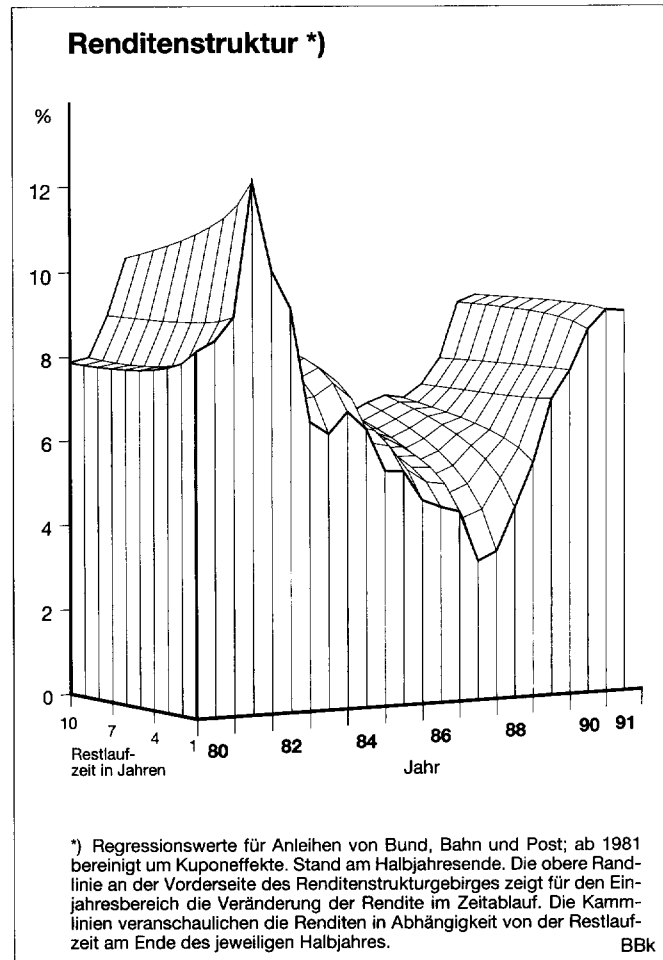
$$(ii) \quad {}_{t+1}re_1 = [(1 + {}_tR_2)^2 / (1 + {}_tR_1)] - 1.$$

In dieser einfachen Variante der Erwartungstheorie ist der (nicht beobachtbare) erwartete kurzfristige Zinssatz (${}_{t+1}re_1$) auch identisch mit dem dazu korrespondierenden, aus der Zinsstruktur erchenbaren Terminzinssatz (${}_{t+1}RT_1$):

$$(iii) \quad {}_{t+1}RT_1 = {}_{t+1}re_1.$$

Allerdings ist dabei noch unberücksichtigt, daß die Anleger (wie auch die Schuldner) am Kapitalmarkt Präferenzen für bestimmte Laufzeiten haben können. Tatsächlich gibt es zahlreiche Hinweise auf die Existenz von Laufzeitpräferenzen. So wird häufig argumentiert, daß die Anleger aufgrund eines mit der Laufzeit einer Anlage zunehmenden Zins- und damit Kursrisikos eine Präferenz für kurzfristige Anlagen aufweisen (Liquiditätspräferenz-Theorie), während die Schuldner im Interesse einer möglichst langen und sicheren Verfügbarkeit eine Vorliebe für längerfristige Mittel haben. Die Wertpapierkäufer verlangen demzufolge für den Liquiditätsverzicht bzw. die Übernahme des Kursrisikos eine mit der Laufzeit zunehmende Liquiditäts- oder Terminprämie. Aber auch eine andere Struktur von Terminprämien, die sich überdies grundsätzlich im Zeitverlauf ändern kann, ist vorstellbar. Daher kann aus einer positiven Steigung der Zinsstrukturkurve – für sich betrachtet – nicht ohne weiteres auf Zinssteigerungserwartungen geschlossen werden.

Angenommen, im oben gewählten Beispiel mit einem Anlagehorizont von zwei Perioden hätten die Investoren eine Prä-



ferenz für kurzfristige Anlagen. In diesem Fall werden sie sich nur dann für ein langfristiges Engagement entscheiden, wenn sie über den von ihnen erwarteten kurzfristigen Zinssatz (${}_{t+1}re_1$) hinaus eine Liquiditäts- bzw. Terminprämie ($T_1 > 0$) erhalten, die den Verzicht auf ihre Präferenzen kompensiert. Die Gleichgewichtsbedingung (i) lautet dann:

$$(iv) \quad (1 + {}_tR_2) = [(1 + {}_tR_1)(1 + {}_{t+1}re_1 + T_1)]^{1/2}.$$

In diesem Fall überzeichnet der rechnerisch aus der Renditenstruktur ableitbare Terminzinssatz die „wahre“ Zinserwartung um den Betrag der Terminprämie:

$$(v) \quad {}_{t+1}RT_1 = {}_{t+1}re_1 + T_1.$$

Ein Beispiel für die mögliche Existenz von spezifischen Terminprämien für bestimmte Laufzeitkategorien bietet der Verlauf der Renditenstrukturkurve am deutschen Rentenmarkt im Frühsommer 1990. Die auf der Grundlage von beobachteten Renditen erstellte „empirische“ Renditenstruktur zeigte damals bis in die mittleren Laufzeitbereiche einen tendenziell ansteigenden Verlauf, am langen Ende des Marktes dagegen einen inversen Verlauf. Dies kann nach den vorstehenden Überlegungen dahingehend interpretiert werden, daß kurz- und mittelfristig steigende, langfristig aber fallende Zinsen erwartet wurden. Aus damaliger Sicht wäre ein solches künftiges Zinsszenario durchaus im Einklang mit Überlegungen gewesen, daß auf mittlere Sicht die Zinsen steigen werden, um den erhöhten Kapitalbedarf im Zusammenhang mit der marktwirtschaftlichen Erneuerung der Länder Mittel- und Osteuropas zu decken, während längerfristig mit einer „Normalisierung“ der veränderten Angebots-/Nachfragekon-

4 Vgl. hierzu auch den Anhang zum Sonderaufsatz „Die Zinsentwicklung seit 1978“, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 35. Jg., Nr. 1, Januar 1983, S. 25.

stellation am Kapitalmarkt gerechnet wird. Darüber hinaus könnte auch die Erwartung eines mittelfristig sich verschlechternden Preisklimas zu einem überproportionalen Anstieg der Renditen im mittleren Laufzeitbereich beigetragen haben.

Eine andere, eher technische Erklärung für den „Renditegipfel“ im mittleren Laufzeitbereich und das „Abknicken“ der Renditenstrukturkurve am langen Ende könnte aber auch – wie schon angedeutet – mit zwei speziellen Terminprämien zusammenhängen. Zumindest dürften diese Terminprämien den beobachteten Kurvenverlauf akzentuiert haben. Die vergleichsweise hohen Renditen im Fünf-Jahresbereich könnten nämlich auch auf die besondere Angebots-/Nachfragekonstellation bei fünfjährigen Bundesobligationen vor dem Hintergrund der allgemeinen Zinssteigerungen in dieser Zeit zurückzuführen sein. So hat sich im Verlauf des ersten Halbjahres 1990 das Schwergewicht der Emissionstätigkeit des Bundes stärker auf Bundesobligationen verlagert. Der damit verbundene „Angebotsdruck“ könnte zeitweilig zu Kursabschlägen bzw. zu entsprechend höheren Renditen im mittleren Laufzeitbereich geführt haben.

Die vergleichsweise niedrigen Renditen am langen Ende des Marktes dürften auch damit zusammenhängen, daß Bundesanleihen mit über 8 ½ bis 10 Jahren Restlaufzeit kostengünstig über standardisierte Terminkontrakte gegen Kursrisiken abgesichert werden können. Nicht zuletzt deshalb werden Bundesanleihen in diesem Laufzeitbereich besonders lebhaft gehandelt. Die Anleger sind insofern möglicherweise bereit, für die Absicherungsmöglichkeit und die vergleichsweise hohe Liquidität einen Kursaufschlag zu bezahlen bzw. einen Renditeabschlag hinzunehmen.

Durch die mit der Schätzung der Renditenstrukturkurve einhergehende „Verdichtung“ der Zinsinformation zu einer glatten Kurve werden solche spezifischen Terminprämien tendenziell verwischt. Die grundsätzliche Unsicherheit über die jeweilige Bedeutung von Terminprämien für die Verlaufsform der Zinsstruktur läßt es dennoch – oder gerade deshalb – angezeigt erscheinen, geschätzte Renditenstrukturkurven im Hinblick auf Zinserwartungen eher vorsichtig zu interpretieren. Andererseits ist die Annahme nicht unplausibel, daß sich Zinserwartungen schneller ändern als Terminprämien. Dies ist umso eher zu erwarten, wenn die Terminprämien primär das Resultat institutioneller oder anlegerspezifischer Faktoren sind. In diesem Fall sind nachhaltige Änderungen der Verlaufsform von Renditenstrukturkurven ein brauchbares Indiz für veränderte Zinserwartungen.

Die Gültigkeit der Erwartungstheorie der Zinsstruktur kann nicht einfach danach beurteilt werden, ob sich die Erwartungen schließlich als richtig erweisen. Ein Beispiel für fortgesetzte „Erwartungsfehler“ ist etwa die Phase hoher und zugleich steigender Zinsen 1980/81. Die Renditenstrukturkurve war seit Herbst 1979 invers, anfangs weniger, später stärker ausgeprägt. Hierin dürfte sich die Auffassung der Marktteilnehmer niedergeschlagen haben, daß das jeweils erreichte Zinsniveau „hoch“ war, höher jedenfalls, als auf längere Sicht erwartet wurde. Daß sich diese Erwartungen bis zum Spätsommer 1981 ständig als „falsch“ im Sinne einer erwartungstheoretisch fundierten Zinsprognose erwiesen haben, ist kein Indiz gegen die Erwartungstheorie als solche. Vielmehr kann dies Ausdruck der Tatsache sein, daß sich die entscheidungs-

relevante Informationsmenge im Zeitablauf kontinuierlich verändert und so ständig zu einer Revision der Zinserwartungen geführt hat. Ein ähnliches Beispiel stellt der leicht inverse Verlauf der Renditenstruktur im Spätherbst 1989 dar. Die darin möglicherweise zum Ausdruck kommenden Zinssenkungserwartungen erwiesen sich angesichts der sich geradezu überstürzenden Ereignisse in Mittel- und Osteuropa, die damals nicht vorherzusehen waren, als trügerisch.

Der zweite Theoriebaustein schließt die bislang nicht berücksichtigte Lücke zwischen Zins- und Inflationserwartungen. Er geht – vereinfacht – davon aus, daß sich der Nominalzinssatz zusammensetzt aus einem weitgehend konstanten Realzins und einer Inflationsprämie. Bei gegebenem Realzins ist ein Anstieg der Nominalzinsen dann Ausdruck einer höheren Inflationsprämie als Folge höherer Inflationserwartungen. Normalerweise kann, wie die jüngste Erfahrung zeigt, nicht ohne weiteres von einem konstanten Realzins ausgegangen werden. Im übrigen sind Erwartungen immer mit Unsicherheiten behaftet. Dementsprechend kann es selbst bei Erwartung eines gleichbleibenden Realzinses und konstanten Inflationserwartungen zu Nominalzinsänderungen kommen, wenn es Gründe zu einer Neueinschätzung der Risikosituation gibt. Ein Beispiel für diese komplexen Zusammenhänge liefert der steile Zinsanstieg um die Jahreswende 1989/90 im Zusammenhang mit den Ereignissen in Osteuropa und der damaligen DDR. Ausschlaggebend hierfür dürften neben einer Erhöhung der Inflationserwartungen selbst vor allem Risikozuschläge aufgrund der bestehenden Unsicherheiten über das Ausmaß des notwendigen Ressourcentransfers in die ehemalige DDR und damit zusammenhängend das künftige Verhältnis von Kapitalangebot und Kapitalnachfrage sowie über die damals noch nicht bekannten Modalitäten der Währungs- und Wirtschaftsunion mit der damaligen DDR gewesen sein. Später, als sich das Ausmaß des zusätzlichen Kapitalbedarfs deutlicher abzeichnete, dürfte dann auch die Vorstellung über den angemessenen Realzins als Folge der verschärften Knappheitsverhältnisse korrigiert worden sein.

Der Verlauf und die Veränderung der Renditenstrukturkurve können dennoch brauchbare Indikatoren für Zins- und Inflationserwartungen sein, die auch Rückschlüsse über die Einschätzung der stabilitätspolitischen Bemühungen der Notenbank durch die Märkte zulassen. Allerdings gilt es dabei stets, die Komplexität der möglichen Einflußfaktoren nicht aus den Augen zu verlieren.

Zahlungsmittel im Auslandsreiseverkehr

In der Bundesrepublik Deutschland ansässige Personen haben im Jahre 1990 bei privaten oder geschäftlichen Reisen ins Ausland 48 Mrd DM ausgegeben. Die Einnahmen der deutschen Fremdenverkehrswirtschaft von ausländischen Reisenden erreichten gleichzeitig 17 Mrd DM. Zusammengekommen haben sich die Umsätze im grenzüberschreitenden Reiseverkehr in den letzten zwanzig Jahren mehr als vervierfacht. Für die mit Reisen verbundenen Käufe von Waren und Dienstleistungen werden vor allem Bargeld und bargeldnahe Zahlungsmittel benötigt. Die Bedeutung der verschiedenen Arten von Zahlungsmitteln hat sich, wie die folgende Untersuchung in einem ersten Teil zeigt, im Laufe der Zeit zu Lasten des Bargelds verschoben, wobei allerdings regionale Besonderheiten im Gebrauch der verschiedenen Zahlungsmittel zu verzeichnen sind.

In absoluten Beträgen betrachtet hat die Verwendung von DM-Noten im Auslandsreiseverkehr jedoch laufend zugenommen. Darüber hinaus gelangen auch außerhalb des Reiseverkehrs DM-Noten ins Ausland, zum Beispiel beim Transfer von Ersparnissen ausländischer Arbeitnehmer und als Vehikel grenzüberschreitender Kapitalanlagen. Verbinden sich solche Transaktionen mit Hortungsvorgängen größeren Umfangs im Ausland, wie sie in den letzten Jahren häufiger beobachtet wurden, so können sie, wie die Untersuchung in einem zweiten Teil zeigt, die Entwicklung des gesamten DM-Noten-Umlaufs spürbar beeinflussen und damit geldpolitische Bedeutung gewinnen.

Die Zahlungsmittel im Auslandsreiseverkehr Im einzelnen . . .

Die Ausgaben im Rahmen des Reiseverkehrs müssen im allgemeinen unmittelbar in bar bezahlt werden, und zwar in der Regel in der Währung des Reiselandes: Neben den Noten und Münzen des Ziellandes muß der Reisende bargeldnahe Zahlungsmittel mit sich führen, die er – meist über das Bankensystem – kurzfristig in die lokale Währung umtauschen kann. Solche Zahlungsmittel sind zum Beispiel Bargeld in harten Währungen, Eurocheques, Kreditkarten, Reiseschecks, daneben Reisekreditbriefe, Auszahlungen im sogenannten freizügigen Sparverkehr oder zu Lasten von Guthaben der Reisenden bei Banken im Ausland. Banküberweisungen spielen eine Rolle, wenn die Reisenden einen Teil der Kosten bereits in ihrem Wohnsitzland zu entrichten haben, zum Beispiel an Reiseveranstalter oder bei

**Zahlungsmittel im Auslandsreiseverkehr*)
der Bundesrepublik Deutschland
1970, 1980 und 1990^{o)}**

Position	1970	1980	1990	1970	1980	1990
	Mrd DM			%		
Reiseausgaben						
Sorten	4,0	7,6	10,0	39	24	21
DM-Noten und -Münzen	4,1	11,3	13,5	40	36	28
Bargeld zusammen	8,1	18,9	23,5	79	60	49
Eurocheques 1)	.	5,5	7,2	.	17	15
Reiseschecks 2)	0,8	2,1	3,3	8	7	7
Kreditkarten 1)	.	.	5,9	.	.	12
Banküberweisungen 3)	1,3	4,9	8,3	13	16	17
Unbare Zahlungsmittel zusammen	2,1	12,5	24,7	21	40	51
Alle Zahlungsmittel	10,2	31,5	48,2	100	100	100
Reiseeinnahmen						
Sorten	3,2	3,8	5,7	65	43	33
DM-Noten und -Münzen	1,3	2,0	3,5	27	22	20
Bargeld zusammen	4,5	5,8	9,2	92	65	53
Eurocheques 1)	.	0,4	1,5	.	4	9
Reiseschecks 2)	0,3	2,3	2,7	6	26	19
Kreditkarten 1)	.	.	3,3	.	.	19
Banküberweisungen 3)	0,1	0,4	0,6	2	4	3
Unbare Zahlungsmittel zusammen	0,4	3,1	8,1	8	35	47
Alle Zahlungsmittel	4,9	8,9	17,3	100	100	100

* Ohne Bargeldmitnahmen von ausländischen Arbeitnehmern und Grenzgängern und ohne andere reisefremde Bargeldtransaktionen (u. a. Transfer von Geldkapital und Kapitalerträgen). Teilweise geschätzt. — ^o Ab Juli 1990 einschl. Auslandsreiseverkehr der neuen Bundesländer. — 1 Statistische Erfassung erst seit 1972 (Eurocheques) bzw. 1986 (Kreditkarten). — 2 Einschl. Reisekreditbriefe. — 3 Einschl. freizügiger Sparverkehr.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

Vorauszahlung an Vermieter von Ferienwohnungen und ähnliches. Vor allem das Sicherheitsbedürfnis der Reisenden sowie ein ausgeprägtes Kostenbewußtsein – die Umtauschkosten für die einzelnen Zahlungsmittel variieren stark –, aber auch ein verschärfter Wettbewerb unter den Anbietern von Finanzdienstleistungen haben in den letzten Jahren dazu geführt, daß sich die Bedeutung der verschiedenen Arten von Zahlungsmitteln im Reiseverkehr verschoben hat.¹⁾

... und ihr Anteil auf der Ausgabenseite ...

Die Hälfte (49%) der Reiseausgaben deutscher Touristen im Ausland entfiel im Jahre 1990 auf Bargeld, davon gut zwei Fünftel auf ausländische Noten und Münzen, die vor Reiseantritt bei inländischen Banken beschafft wurden, der Rest auf DM-Noten und -Münzen, die entweder von den Reisenden oder von den Zahlungsempfängern des Ziellandes

1 Die statistischen Quellen über den Gebrauch von Reisezahlungsmitteln und speziell den DM-Noten-Umlauf im Ausland sind vielfältig. Grundlage sind die von deutschen Kreditinstituten abzugebenden statistischen Meldungen über ihre Umsätze in Reisezahlungsmitteln im Geschäft mit der Nichtbankenkundschaft. Lediglich die vollständige Erfassung der von den Reisenden mitgeführten DM-Noten bereitet einige Schwierigkeiten. Auf der Ausgabenseite bieten Angaben einiger ausländischer Zentralbanken über den Ankauf von DM-Noten im Reiseverkehr sowie statistische Meldungen

bei dortigen Kreditinstituten in ausländisches Bargeld umgetauscht wurden.

Der Anteil des *Bargelds* an der gesamten Zahlungsmittelverwendung hat sich damit in den letzten 20 Jahren stark vermindert; 1970 betrug er 79% und 1980 noch 60%. Wichtigster Faktor bei der Zurückdrängung des Bargelds war zunächst die Einführung des *Eurocheques* Anfang der siebziger Jahre. Zwar hatten bereits 1968 Banken in einigen europäischen Ländern die wechselseitige Anerkennung bankindividueller, mit Garantiekarten ausgegebener Schecks zur Bargeldauszahlung vereinbart. Aber erst mit der Schaffung eines einheitlichen Instruments, des Eurocheques und der Eurocheque-Karte im Jahre 1972, wurde die Basis für den Erfolg dieses Zahlungsmittels gelegt. Seitdem können die Schecks zur Bargeldbeschaffung bei Banken in jetzt 39 Ländern Europas und des angrenzenden Mittelmeerraums sowie zur direkten Bezahlung von Waren und Dienstleistungen in der Mehrzahl dieser Länder verwendet werden. Der Scheckkartenbestand in der Bundesrepublik stieg von rund 5 Mio im Jahre 1972 über 15 Mio 1981 auf nunmehr fast 25 Mio im Jahre 1990 an. Die Eurocheque-Umsätze im Auslandsreiseverkehr der Bundesrepublik nahmen rasch zu; sie beliefen sich 1976 bereits auf 13% des gesamten Umsatzes in Reisezahlungsmitteln und erreichten in der ersten Hälfte der achtziger Jahre ihren Höhepunkt mit rund 18%. Seitdem stagnieren sie auf einem Niveau von etwa 7 Mrd DM pro Jahr (1990: 15%). Allerdings ist eine erweiterte Nutzung der Eurocheque-Karte im Zusammenhang mit Geldausgabeautomaten bzw. POS-Terminals zu erwarten, was zu einem erneut steigenden Anteil dieses Zahlungsmittels führen könnte.

Die Verwendung von Bargeld befand sich indessen in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre weiter auf dem Rückzug. Die Rolle des Eurocheques als Vorreiter der unbaren Zahlungsmittel im Auslandsreiseverkehr ging auf die *Kreditkarte* über; daneben hat sich der Anteil der *Banküberweisungen* am gesamten Zahlungsvolumen deutlich (auf nunmehr 17%) gefestigt. Letzteres ist wohl eine Folge des Trends zu weiter entfernten Urlaubszielen, die für viele Touristen nur durch organisierte Pauschalreisen zu erschließen sind. Hiervon dürfte auch die Kreditkarte profitiert haben, da sie – im Gegensatz zum Eurocheque – im Prinzip weltweit verwendbar ist. Die rasche Zunahme der Kreditkarten-Umsätze im Auslandsreiseverkehr von 2,4 Mrd DM in 1986

deutscher Kreditinstitute über DM-Noten-Rücksendungen aus dem Ausland Anhaltspunkte. Diese Daten müssen teilweise durch Schätzungen ergänzt oder bereinigt werden, u. a. deswegen, weil ein Teil der im Ausland ausgegebenen DM-Noten reisefremden Zwecken dient. Auf der Einnahmenseite (Mitnahme von DM-Noten in die Bundesrepublik durch ausländische Touristen) stehen aus einigen Ländern Daten über den Verkauf von DM-Noten im Reiseverkehr zur Verfügung.

(dem ersten Jahr ihrer statistischen Erfassung) auf knapp 6 Mrd DM 1990 geht aber wohl hauptsächlich darauf zurück, daß die Zahl der Karteninhaber in der Bundesrepublik im vergangenen Jahrzehnt sehr stark gewachsen ist, so daß der Besitz einer Kreditkarte heute nicht mehr Domäne eines begrenzten Kreises von Geschäftsleuten und wohlhabenden Privatpersonen ist, sondern einen breiten Kreis mittlerer Einkommensbezieher umfaßt. Mit einem weiteren kräftigen Zuwachs der Zahl der Kreditkarten in den kommenden Jahren wird gerechnet. Aber auch einige Vorteile der Kreditkarten, unter anderem die Vermeidung von Einzugsgebühren (außer bei der Bargeldbeschaffung), die vergleichsweise großzügige Betragsbegrenzung und die um mehrere Wochen hinausgeschobene Belastung, dürften zur Wahl dieses Zahlungsinstruments beitragen.

Der traditionelle *Reisescheck* hat demgegenüber auf der Ausgabenseite der deutschen Reiseverkehrsbilanz in den letzten 20 Jahren seine Position lediglich behauptet; nicht zuletzt die Zunahme der Fernreisen in Länder mit unbekanntem und vielfach als unsicher geltenden Verhältnissen hat dieses Instrument wohl davor bewahrt, Marktanteile zu verlieren. Seine Vorteile – erhöhte Sicherheit und Verwendbarkeit in allen Ländern – werden durch die Beschaffungsmodalitäten, durch hohe Gebühren und gelegentliche Inflexibilitäten bei der Einlösung im Ausland beeinträchtigt.

... sowie der Einnahmenseite

Auf der Einnahmenseite, d.h. bei den Ausgaben ausländischer Reisender in der Bundesrepublik, zeigt sich ein etwas anderes Bild. Der Anteil des *Bargelds* am gesamten Zahlungsmittelumsatz lag im Jahre 1990 mit 53% etwas höher als auf der Ausgabenseite, trotz eines beachtlichen Rückgangs im Laufe der letzten zwei Dekaden (1970: 92%). Hier war das Verhältnis von Sorten zu DM-Noten mit 62% zu 38% umgekehrt im Vergleich zur Ausgabenseite (43% zu 57%). Bei den unbaren Zahlungsmitteln dominierte die *Kreditkarte*, was sowohl mit dem Reisezweck – hoher Anteil der Geschäftsreisen – als auch mit der weiten Verbreitung dieses Instruments in den Heimatländern eines Teils der Reisenden zu erklären sein dürfte. Ein relativ großes Gewicht hatte auch der *Reisescheck*, während der *Eurocheque* (mit zuletzt 9% aller Zahlungen) und die *Banküberweisungen* (mit 3%) nur geringe Anteile aufwiesen.

Das Muster der Zahlungsströme im Verkehr der Bundesrepublik mit einzelnen Ziel- bzw. Herkunftsregionen der Reisenden weicht nicht unbedeutend vom Gesamtbild ab. Auf der Ausgabenseite nimmt der *Bargeldanteil* mit zunehmender Entfernung des Reiseziels ab. Er war im Jahre 1990 bei Reisen in die Nachbarländer der Bundesrepublik mit rund 60% am höchsten; bei Reisen in andere europäische Länder belief er sich auf ca. 45%, und im Verkehr mit außereuropäischen Ländern betrug er im Durchschnitt 28%.

In der Abnahme des Bargeldanteils mit zunehmender Entfernung des Reiseziels spiegeln sich die unterschiedlichen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in den Zielländern, aber auch Unterschiede im Reisezweck und der Reisedauer wider. In den westeuropäischen Nachbarländern finden die deutschen Reisenden ein weitgehend den heimischen Verhältnissen entsprechendes Umfeld vor. Personen- und Devisenverkehr sind frei; es gibt nur geringe Verständigungs- und Sicherheitsprobleme, zum Teil werden auch DM-Noten bei Einkäufen von Waren- und Dienstleistungen akzeptiert. Bei der großen Zahl der Tages- und Kurzreisen in die Nachbarländer spielt die Bargeldverwendung eine große Rolle. Bei Reisen in weiter entfernte europäische Länder war der Bargeldanteil dagegen niedriger; seine Aufteilung auf DM-Noten und Sorten veränderte sich jedoch nur wenig. Hierin kam die hohe Akzeptanz von DM-Bargeld in den Hauptreiseländern zum Ausdruck. Der extrem hohe DM-Anteil im Bargeldverkehr mit Mittel- und Osteuropa war zweifellos eine Folge der strikten Devisenbewirtschaftung, die die Ausfuhr und Einfuhr heimischer Banknoten weitgehend untersagte; zudem war der „schwarze“ Umtausch im Zielland oft günstiger. Ähnliches galt auch für andere Länder mit vergleichbaren Devisenbestimmungen, zum Beispiel in Nordafrika. In Übersee hatte dagegen die DM – bei insgesamt viel geringerem Bargeldanteil – im Vergleich zum US-Dollar und einigen anderen Währungen als Reisezahlungsmittel kaum Gewicht.

Unter den unbaren Zahlungsmitteln hielt der *Eurocheque* in den meisten EG-Mitgliedsländern einen Anteil von ca. 12–22% des gesamten Ausgabenvolumens; dabei lag er in Südeuropa im Durchschnitt höher als im Norden. In Mittel- und Osteuropa spielte der Eurocheque mit nur 5% eine geringe Rolle; seine eingeschränkte Akzeptanz im Nicht-

Zahlungsmittel im Auslandsreiseverkehr*) der Bundesrepublik Deutschland nach Ziel- und Herkunftsländern der Reisenden 1990

in %

Position	Alle Länder	Nachbarländer 1)	Übriges Europa			Übrige Welt
			Nord-/Nordwest 2)	Süd (einschl. Türkei) 3)	Mittel- und Ost 4)	
Reiseausgaben						
Sorten	21	26	17	16	6	22
DM-Noten und -Münzen	28	35	29	30	43	6
Bargeld zusammen	49	61	46	46	49	28
Eurocheques	15	17	13	21	5	2
Reiseschecks 5)	7	2	5	5	3	22
Kreditkarten	12	9	17	6	8	29
Banküberweisungen 6)	17	11	18	22	35	19
Unbare Zahlungsmittel zusammen	51	39	54	54	51	72
Alle Zahlungsmittel	100	100	100	100	100	100
Reiseeinnahmen						
Sorten	33	45	17	42	18	14
DM-Noten und -Münzen	20	24	33	25	25	1
Bargeld zusammen	53	69	50	67	43	15
Eurocheques	9	15	5	1	1	0
Reiseschecks 5)	16	2	17	12	53	45
Kreditkarten	19	12	24	16	0	35
Banküberweisungen 6)	3	2	4	4	3	5
Unbare Zahlungsmittel zusammen	47	31	50	33	57	85
Alle Zahlungsmittel	100	100	100	100	100	100

* Ohne Bargeldmitnahmen von ausländischen Arbeitnehmern und Grenzgängern und ohne andere reisefremde Bargeldtransaktionen (u. a. Transfer von Geldkapital und Kapitalerträgen). Teilweise geschätzt. — 1 Belgien/Luxemburg, Dänemark, Frankreich, Niederlande, Österreich; Schweiz. — 2 Finnland, Großbritannien, Irland, Island, Norwegen, Schweden. — 3 Andorra, Gibraltar, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Malta, Portugal, Spanien, Türkei, Vatikanstaat. — 4 Albanien, Bulgarien, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, UdSSR, Ungarn. — 5 Einschl. Reisekreditbriefe. — 6 Einschl. freizügiger Sparverkehr. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

bankensektor dieser Länder mag hierzu beigetragen haben.

Zahlungen mittels *Kreditkarte* blieben in den südeuropäischen Ländern meist unter 10% der Ausgaben. In Großbritannien, Belgien, Frankreich und Finnland erreichte ihr Anteil dagegen 15–23%. Noch größere Bedeutung hatten sie bei Reisen in überseeische Länder; hier fand die Kreditkarte bei fast 30% aller Zahlungen Verwendung. In diesem Teil der Welt hatte auch der Reisescheck als risikoarmes und weltweit akzeptiertes Zahlungsmittel nach wie vor eine starke Position (20–25%).

Der Anteil der *Banküberweisungen* steigt in dem Maße, in dem die Rolle des organisierten Reiseverkehrs – im Gegensatz zu den individuellen Reisen

– zunimmt. In den Nachbarländern der Bundesrepublik lag er im Durchschnitt bei 11%, in Nord- und Nordwesteuropa mit 18% etwas höher, bei Reisen nach Übersee bei etwa 20%, mit großen Abweichungen in einzelnen Ländern.

Auf der *Einnahmenseite* der deutschen Reiseverkehrsbilanz war ein ähnliches Muster erkennbar, doch scheinen hier die Zahlungsgewohnheiten in den Herkunftsländern eine Rolle zu spielen. Die Reisenden aus den meisten europäischen Ländern leisteten zwischen 60 und 80% ihrer Zahlungen in *bar*, Reisende aus Großbritannien und Irland bildeten mit einer Barquote von nur rund einem Drittel eine Ausnahme. Bei Reisenden aus Übersee belief sich der Baranteil nur auf durchschnittlich 15%. Der *Eurocheque* spielte – mit Ausnahme der Nachbarländer – hier keine große Rolle; das gleiche galt für *Banküberweisungen*, ein Indiz für die nach wie vor relativ geringe Bedeutung längerer organisierter Urlaubs- und Erholungsreisen von Ausländern in der Bundesrepublik. Mit 19% bzw. 16% waren *Kreditkarten* und *Reiseschecks* die meistbenutzten unbaren Zahlungsmittel; während Reisende aus Übersee Reiseschecks bevorzugten – bei einem Anteil der Kreditkarte von immerhin noch einem Drittel – und osteuropäische Besucher ihren unbaren Zahlungsmitteltransfer fast ganz auf dieses Instrument beschränkten, hatte für das übrige Europa die Kreditkarte bereits das Übergewicht.

Verwendung von DM-Noten für reisefremde Zwecke

Die Verwendung von DM-Noten im Auslandsreiseverkehr wird von mehr oder weniger starken Schwankungen der Bestände solcher Noten im Ausland begleitet. Während alle anderen Reisezahlungsmittel schnellstmöglich eingezogen werden, wird ein Teil der ins Ausland verbrachten DM-Noten dort als Hortungsmittel – in extremen Fällen wohl auch als Umlaufmedium – zurückgehalten und gelangt erst unter bestimmten Voraussetzungen stoßweise ins Emissionsland zurück. DM-Noten werden aber auch für reisefremde Transaktionen benutzt. Hier sind vor allem der Transfer von Ersparnissen ausländischer Arbeitskräfte und von Einkommen sog. Grenzgänger, die Anlage von Geldkapital deutscher Investoren bei Banken in Ländern mit vorteilhaften Steuergesetzen, die Ausgaben im grenznahen und im illegalen Warenverkehr zu nennen. Schwankungen in der Höhe der DM-Noten-Bestände im Ausland werden aber vor allem durch die erwähnten Änderungen in der Verweildauer hervorgerufen und sind zeitweise so groß,

daß sie den gesamten DM-Noten-Umlauf merklich beeinflussen.

Im Normalfall ist freilich die Verweildauer der DM-Noten im Ausland nur kurz. DM-Noten sind jenseits der deutschen Grenzen keine gesetzlichen Zahlungsmittel; auch als Wertaufbewahrungsmittel eignen sie sich wenig: sie bringen keine Zinserträge; die Aussichten auf Wechselkursgewinne sind – zumindest in den wichtigsten westlichen Empfängerländern – gering, da das europäische Währungssystem größere Schwankungen der Wechselkurse verhindert und die Währungen anderer Nachbarländer, die dem EWS nicht angehören, mehr oder weniger eng an die D-Mark gebunden sind. Grundsätzlich werden daher DM-Noten im Ausland schnell dem Bankensektor zum Umtausch in heimische Währung zugeleitet.

Auch das ausländische Bankensystem ist bestrebt, seine DM-Noten-Bestände möglichst niedrig zu halten; Überschubbestände werden Korrespondenzbanken zur Gutschrift auf Konten übersandt. Der Umschlag ist besonders schnell bei Kapitaltransaktionen, die größere Bargeldbeträge umfassen und bei denen die Zinsverluste andernfalls besonders groß wären. Der Rücklauf der DM-Noten kann sich in diesen Fällen schon deswegen sogar innerhalb eines Tages abspielen, weil das Ziel der Kapitalströme überwiegend die unmittelbaren Nachbarstaaten Österreich, Schweiz und Luxemburg sind. Die DM-Noten-Einnahmen von Banken in Ländern, die nicht unmittelbar an die Bundesrepublik grenzen, fließen allerdings nicht nur direkt an deutsche Kreditinstitute zurück, sondern werden aus Kostengründen auch zusammen mit den Sorteneinnahmen aus anderen Ländern an Institute in den internationalen Sortenhandelszentren der Schweiz, in Luxemburg und seit kurzem auch in Österreich gesandt. Erst über diese Zwischenstationen kehren die DM-Noten in die Bundesrepublik zurück.

Der DM-Noten-Kreislauf ist statistisch nicht leicht zu erfassen. Am zuverlässigsten läßt sich der Rücklauf der DM-Noten messen: umfassende Angaben liegen über die Rücksendungen von DM-Noten aus dem Ausland an deutsche Kreditinstitute vor; aus einigen Ländern sind Daten über die DM-Noten-Verkäufe ausländischer Banken an ihre Kundschaft verfügbar. Die um Schätzungen für die übrigen Länder ergänzten Zahlen lassen erkennen, in welchem Umfang DM-Noten über den Reiseverkehr wieder in die Bundesrepublik zurückkehren. Damit sind die beiden wichtigsten Kanäle – Rücksendungen durch die Banken

Reiseausgaben im Ausland in Form von DM-Noten und Rückfluß der DM-Noten aus dem Ausland

Mrd DM				
Zeit	Reiseausgaben in Form von DM-Noten	DM-Noten-Rücksendungen	DM-Noten-Verkäufe ausländischer Banken 1)	Rückfluß von DM-Noten über das ausländische Bankensystem 2) (Spalten 2+3)
1984	11,3	17,3	5,1	22,4
1985	11,9	16,5	5,6	22,1
1986	12,1	15,9	6,0	21,9
1987	12,6	15,5	6,3	21,8
1988	12,9	17,4	6,9	24,3
1989	12,6	17,9	7,5	25,4
	73,4	100,5	37,4	137,9

1 Teilweise geschätzt. — 2 D. h. ohne DM-Noten, die direkt in die Bundesrepublik zurückkehren.

und Reiseverkehr –, durch die DM-Noten aus dem Ausland zurückströmen, statistisch ausreichend abgedeckt. Im Hinblick auf die im allgemeinen eher kurze Verweildauer der DM-Noten im Ausland dürfte – zumindest bei einer längere Perioden umfassenden Betrachtung – das auf diesen Wegen aus dem Ausland zurückkehrende Bargeld ein relativ vollständiges Spiegelbild des Volumens der über die Grenzen verbrachten DM-Noten darstellen. Wie die vorstehende Tabelle zeigt, entfielen in dem 6-Jahres-Zeitraum 1984 bis 1989 auf DM-Noten-Rücksendungen 100 Mrd DM und auf DM-Noten-Verkäufe im Ausland 37 Mrd DM. Diesen insgesamt 137 Mrd DM Noten-Rückflüssen standen Reiseverkehrsausgaben in DM-Noten in Höhe von nur 73 Mrd DM gegenüber. Das bedeutet, daß in diesen sechs Jahren ca. 60–70 Mrd DM Noten für andere Zwecke ins Ausland transferiert wurden. Dabei können etwa 25 Mrd DM Übertragungen von ausländischen Arbeitnehmern in ihre Heimatländer zugerechnet werden. Der Rest dürfte überwiegend auf Kapitaltransaktionen sowie auf den Grenzwarenverkehr entfallen.

Bei einer kürzerfristigen Analyse sind eine Reihe von Störfaktoren des DM-Noten-Umlaufs und statistische Ungenauigkeiten zu berücksichtigen. Zunächst trifft die Annahme, daß nahezu alle DM-Noten über das ausländische Bankensystem entweder direkt oder durch Verkäufe an Reisende in die Bundesrepublik zurückfließen und damit statistisch erfaßt werden, nicht für alle Bereiche und vor allen Dingen nicht für alle Nachbarländer zu. Im sog. Grenzwarenverkehr kommt es vor, daß DM-Noten, die von deutschen Touristen bei Tagestouren im Nachbarland ausgegeben

48 wurden, anschließend von dem Empfänger zum Kauf von Waren in der Bundesrepublik benutzt werden, also unerkannt zurückkehren. Während Transaktionen dieser Art in früheren Jahren fast ausschließlich in den westlichen Grenzgebieten stattfanden, haben in jüngerer Zeit aufgrund der gelockerten Reisebestimmungen Bürger der Ostblockstaaten vermehrt DM-Noten-Einnahmen für Einkaufsfahrten in die Bundesrepublik benutzt. Wurden bisher DM-Noten, die im Rahmen des Reiseverkehrs in den privaten Sektor dieser Länder gelangt waren, für längere Zeit gehortet oder für Käufe in den sog. Intershop-Läden benutzt, kehren sie jetzt erheblich schneller im kleinen Grenzverkehr zurück. Insgesamt dürfte sich daher die Verweildauer der DM-Noten in diesen Ländern deutlich verkürzt haben.

Zumindest in der Vergangenheit wurde der DM-Noten-Umlauf im Ausland kurzfristig auch dadurch gestört, daß die DM-Noten bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten in bestimmten Ländern neben der heimischen Währung die Funktionen des Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittels übernahmen. Dies traf insbesondere für einige südosteuropäische Länder zu. Bei stark inflationären Tendenzen, negativen Realzinsen und Abwertungserwartungen versiegte der Rückfluß der über Touristen und Gastarbeiter in diese Staaten gelangten DM-Noten nahezu völlig; er setzte erst – meist in verstärktem Umfang – wieder ein, wenn sich die Verhältnisse durch eine restriktivere Währungs- und Finanzpolitik gebessert hatten. Hierdurch kam es zu Schwankungen in den DM-Noten-Rückflüssen von etwa 2 Mrd DM pro Jahr.

Einige dieser Staaten haben – größtenteils mit Erfolg – versucht, durch eine Lockerung der Devisenbestimmungen diese gehorteten Bestände dem Bankensystem zuzuführen: den Bürgern wurde die Möglichkeit eingeräumt, attraktiv verzinsten Devisen-(DM-)Konten zu unterhalten, über die sie jederzeit – auch in bar – verfügen können. Dies hat dazu geführt, daß zum Beispiel ausländische Arbeitnehmer vermehrt dazu übergegangen sind, ihre Ersparnisse von vornherein in ihre Heimat zu überweisen oder sie dort in bar auf DM-Konten einzuzahlen.

Allerdings können auch diese DM-Konten zu einem erheblichen Störfaktor im DM-Noten-Umlauf werden. Insbesondere in Zeiten politischer Krisen kann das Vertrauen in die bestehenden großzügigen Devisenregelungen schwinden. Dies hat zur Folge, daß DM-Einlagen in bar abgezogen werden. In solchen Fällen bleiben nicht nur DM-Noten-Lieferungen aus die-

sen Ländern aus; das betroffene Bankensystem muß dann meist auch zusätzlich Noten aus dem Ausland beziehen. So haben Banken in politischen Krisengebieten im zweiten Halbjahr 1990 und im ersten Quartal 1991 DM-Noten im Betrage von etwa 3 Mrd DM bei deutschen Kreditinstituten „geordert“²⁾. Diese Beträge stellten lediglich einen Teil des DM-Noten-Bedarfs dieser Länder dar, ein weiterer Teil wurde aus den laufenden Einnahmen im Rahmen des Reiseverkehrs abgedeckt. Auch die internationalen Sortenhandelszentren versorgten die „Krisen“-Länder mit DM-Noten. Haben sich die politischen Verhältnisse wieder beruhigt, strömt das Bargeld im allgemeinen vollständig in die Bundesrepublik zurück; die DM-Noten-Rücksendungen steigen schlagartig an.³⁾

Veränderungen bei den DM-Noten-Rückflüssen brauchen also nicht unbedingt stärkere oder schwächere Reiseaktivitäten widerzuspiegeln oder geänderte Kapitalexporte via Bargeld anzuzeigen.

Der normale Kreislauf der DM-Noten im Ausland ist überschaubar und folgt saisonalen Mustern; soweit Verzerrungen durch Kapitaltransaktionen auftreten – wie es zur Zeit der Quellensteuer-Diskussion der Fall war –, fließen die DM-Noten zumeist außerordentlich schnell zurück und verfälschen das Bild kaum. Sonderentwicklungen, die dadurch hervorgerufen werden, daß die D-Mark in bestimmten Ländern Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel-Funktionen übernimmt, so daß sich die Verweildauer der Banknoten im Ausland erheblich verlängert, haben freilich die Analyse der Geldmengenentwicklung im Inland zeitweise gestört.

² Das jährliche „Bestellvolumen“ des gesamten Auslandes liegt normalerweise bei etwa 0,4 bis 0,5 Mrd DM.

³ Ein großer Teil der Ende 1990 aus der Bundesrepublik versandten DM-Noten ist im Frühjahr 1991 nach Beendigung der Golfkrise zurückgekehrt.

Statistischer Teil

Hinweis

Die Tabellen für die Kreditinstitute enthalten ab Beginn der Währungsunion die Aktiva und Passiva der Kreditinstitute im Gebiet der ehemaligen DDR; die von diesen Kreditinstituten zum 1. Juli 1990 erstellten DM-Eröffnungsmeldungen sind mit den Zahlen der westdeutschen Institute per Ende Juni 1990 zusammengefaßt. Der durch die Einbeziehung der ostdeutschen Institute bedingte statistische Bruch ist in den Veränderungsreihen der Monatsberichts-Tabellen I.1 und III.1 sowie der Tabellen des Statistischen Beiheftes Reihe 1 ausgeschaltet. Die Höhe der Bestände aus den DM-Eröffnungsmeldungen der Kreditinstitute in der ehemaligen DDR ist aus der Beilage zu den Statistischen Beiheften Reihe 1 der Monate November 1990 bis Februar 1991 zu ersehen. Die in den Zahlen enthaltenen Angaben für die neuen Bundesländer sind bis auf weiteres als vorläufig zu betrachten.

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanz-zusammenhang	2 *
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4 *
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditäts-politische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	6 *
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8 *
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10 *
2. Aktiva	12 *
3. Passiva	14 *
4. Kredite an Nichtbanken	16 *
5. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	21 *
6. Bilanzunwirksame Geschäfte	21 *
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	22 *
8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	28 *
9. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten	28 *
10. Sichteinlagen und Termingelder von inländischen Privatpersonen und Organisationen	30 *
11. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute	30 *
12. Aktiva und Passiva der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz inländischer Kreditinstitute	31 *
13. Aktiva der Bankengruppen	32 *
14. Passiva der Bankengruppen	34 *
15. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken	36 *
16. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken	37 *
17. Wertpapierbestände	38 *
18. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz-anweisungen im Bestand der Kreditinstitute	38 *
19. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute	39 *
20. Kredite an inländische Unternehmen und Privat- personen nach Kreditnehmern	40 *
21. Spareinlagen	42 *
22. Bausparkassen	43 *
23. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften	44 *
24. Girale Verfügungen von Nichtbanken	44 *
25. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	44 *
26. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	45 *
IV. Mindestreserven	
1. Reservesätze	46 *
2. Reservehaltung	47 *
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unter- schreitung des Mindestreserve-Solls	49 *
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurz- fristigen Operationen am Geldmarkt	49 *
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere	50 *
4. Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren	50 *
5. Privatlidsätze	51 *
6. Geldmarktsätze nach Monaten	51 *
7. Soll- und Habenzinsen	51 *
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	53 *
9. Geldmarktsätze im Ausland	53 *
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	54 *
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	55 *
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren	56 *
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren	56 *
5. Veränderung des Aktienumschs	57 *
6. Renditen inländischer Wertpapiere	57 *
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	58 *
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlage- gesellschaften	59 *
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	60 *
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	60 *
3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	61 *
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	61 *
5. Steuereinnahmen nach Arten	62 *
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	62 *
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	63 *
8. Ausgleichsforderungen	64 *
9. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	65 *
10. Verschuldung des Bundes	66 *
11. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost	66 *
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversiche- rungen der Arbeiter und der Angestellten	67 *
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	67 *
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	68 *
2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe	69 *
3. Arbeitsmarkt	69 *
4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	70 *
5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung	71 *
6. Einzelhandelsumsätze	71 *
7. Preise	72 *
8. Einkommen der privaten Haushalte	73 *
9. Tarif- und Effektivverdienste	73 *
10. Ausgewählte Wirtschaftszahlen für Ostdeutschland	74 *
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	75 *
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	76 *
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland	77 *
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) an das bzw. vom Ausland	77 *
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	78 *
6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	79 *
7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	80 *
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	80 *
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	81 *
10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	82 *

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang*)

Mio DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken							II. Netto-Forderungen an das Ausland 3)			III. Geldkapitalbildung bei den inländischen Quellen 2) 4)			
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute 2)					insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Sparbriefe	
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte								
				zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere							
1982	+ 104 439	- 1 677	+ 106 116	+ 66 158	+ 1 421	+ 39 958	+ 11 271	+ 4 478	+ 3 069	+ 1 409	+ 46 485	+ 7 216	+ 16 208	
1983	+ 113 186	+ 1 894	+ 111 292	+ 92 015	+ 1 137	+ 19 277	+ 10 124	+ 1 205	- 4 072	+ 5 277	+ 67 144	+ 27 236	+ 11 028	
1984	+ 108 055	- 1 934	+ 109 989	+ 90 934	+ 2 036	+ 19 055	+ 11 368	+ 818	- 3 156	+ 3 974	+ 69 734	+ 26 268	+ 22 326	
1985	+ 98 137	- 2 468	+ 100 605	+ 81 687	+ 4 191	+ 18 918	+ 10 445	+ 29 967	+ 1 260	+ 28 707	+ 74 988	+ 34 464	+ 21 593	
1986	+ 81 663	+ 3 840	+ 77 823	+ 73 632	+ 3 510	+ 4 191	+ 3 301	+ 55 936	+ 5 965	+ 49 971	+ 69 833	+ 37 629	+ 25 263	
1987	+ 86 950	- 2 853	+ 89 803	+ 61 158	+ 8 091	+ 28 645	+ 10 817	+ 53 209	+ 41 208	+ 12 001	+ 70 723	+ 43 127	+ 19 576	
1988	+ 138 210	+ 604	+ 137 606	+ 96 127	+ 4 509	+ 41 479	+ 16 955	- 5 168	- 34 628	+ 29 460	+ 42 837	+ 46 371	- 5 833	
1989	+ 135 807	- 494	+ 136 301	+ 129 322	+ 4 297	+ 6 979	+ 3 314	+ 36 176	- 18 949	+ 55 125	+ 110 216	+ 38 690	+ 6 297	
1990 1)	+ 222 473	- 194	+ 222 667	+ 180 551	+ 12 009	+ 42 116	+ 18 491	+ 47 653	+ 11 016	+ 36 637	+ 161 763	+ 32 932	+ 37 707	
1988 1. Hj.	+ 49 515	- 99	+ 49 614	+ 33 088	+ 1 662	+ 16 526	+ 10 080	- 10 558	- 12 845	+ 2 287	+ 20 513	+ 23 456	- 6 200	
2. Hj.	+ 88 695	+ 703	+ 87 992	+ 63 039	+ 2 847	+ 24 953	+ 6 875	+ 5 390	- 21 783	+ 27 173	+ 22 324	+ 22 915	+ 367	
1989 1. Hj.	+ 46 636	- 336	+ 46 972	+ 45 717	+ 908	+ 1 255	+ 5 989	- 22 406	- 17 002	- 5 404	+ 36 610	+ 19 177	- 11 402	
2. Hj.	+ 89 171	- 158	+ 89 329	+ 83 605	+ 3 389	+ 5 724	- 2 675	+ 58 582	- 1 947	+ 60 529	+ 73 606	+ 19 513	+ 17 699	
1990 1. Hj.	+ 68 864	+ 564	+ 68 300	+ 67 964	+ 6 748	+ 336	+ 6 627	+ 15 845	+ 5 068	+ 10 777	+ 83 723	+ 17 711	+ 8 976	
2. Hj. 1)	+ 153 609	- 758	+ 154 367	+ 112 587	+ 5 261	+ 41 780	+ 11 864	+ 31 808	+ 5 948	+ 25 860	+ 78 040	+ 15 221	+ 28 731	
1988 1. Vj.	+ 12 742	- 210	+ 12 952	+ 5 646	+ 469	+ 7 306	+ 5 386	- 9 009	- 2 913	- 6 096	+ 10 648	+ 13 433	- 3 451	
2. Vj.	+ 36 773	+ 111	+ 36 662	+ 27 442	+ 1 193	+ 9 220	+ 4 694	- 1 549	- 9 932	+ 8 383	+ 9 865	+ 10 023	- 2 749	
3. Vj.	+ 32 813	+ 268	+ 32 545	+ 18 992	+ 703	+ 13 553	+ 7 759	- 7 068	- 22 371	+ 15 303	+ 6 813	+ 12 675	- 6 007	
4. Vj.	+ 55 882	+ 435	+ 55 447	+ 44 047	+ 2 144	+ 11 400	- 884	+ 12 458	+ 588	+ 11 870	+ 15 511	+ 10 240	+ 6 374	
1989 1. Vj.	+ 17 239	+ 3 312	+ 13 927	+ 11 059	+ 1 343	+ 2 868	+ 6 907	- 27 510	- 9 051	- 18 459	+ 10 031	+ 10 526	- 13 195	
2. Vj.	+ 29 397	- 3 648	+ 33 045	+ 34 658	- 435	- 1 613	- 918	+ 5 104	- 7 951	+ 13 055	+ 26 579	+ 8 651	+ 1 793	
3. Vj.	+ 28 631	- 804	+ 29 435	+ 30 297	+ 1 283	- 862	- 36	+ 14 129	- 2 455	+ 16 584	+ 24 846	+ 8 125	+ 1 194	
4. Vj.	+ 60 540	+ 646	+ 59 894	+ 53 308	+ 2 106	+ 6 586	- 2 639	+ 44 453	+ 508	+ 43 945	+ 48 760	+ 11 388	+ 16 505	
1990 1. Vj.	+ 38 438	+ 1 385	+ 37 053	+ 34 830	+ 5 684	+ 2 223	+ 5 420	- 3 344	+ 1 507	- 4 851	+ 51 226	+ 10 491	+ 3 552	
2. Vj.	+ 30 426	- 821	+ 31 247	+ 33 134	+ 1 064	- 1 887	+ 1 207	+ 19 189	+ 3 561	+ 15 628	+ 32 497	+ 7 220	+ 5 424	
3. Vj. 1)	+ 64 992	- 356	+ 65 348	+ 45 453	+ 3 123	+ 19 895	+ 7 013	+ 7 613	+ 2 075	+ 5 538	+ 30 401	+ 6 026	+ 7 675	
4. Vj.	+ 88 617	- 402	+ 89 019	+ 67 134	+ 2 138	+ 21 885	+ 4 851	+ 24 195	+ 3 873	+ 20 322	+ 47 639	+ 9 195	+ 21 056	
1991 1. Vj.	+ 45 253	- 645	+ 45 898	+ 41 414	+ 1 232	+ 4 484	+ 1 290	- 27 649	- 7 220	- 20 429	+ 43 156	+ 4 611	- 1 492	
1988 Okt.	+ 10 421	+ 522	+ 9 899	+ 5 585	+ 14	+ 4 314	+ 114	- 558	+ 942	- 1 500	+ 4 028	+ 2 614	- 181	
Nov.	+ 19 936	+ 5 481	+ 14 455	+ 8 236	+ 2 193	+ 6 219	- 511	+ 9 944	+ 3 060	+ 6 884	+ 3 897	+ 2 840	+ 169	
Dez.	+ 25 525	- 5 568	+ 31 093	+ 30 226	- 63	+ 867	- 487	+ 3 072	- 3 414	+ 6 486	+ 7 586	+ 4 786	+ 6 386	
1989 Jan.	+ 923	+ 5 783	- 4 860	- 9 127	+ 280	+ 4 267	+ 2 610	- 21 040	- 4 230	- 16 810	+ 813	+ 5 001	- 10 432	
Febr.	+ 9 963	- 988	+ 10 951	+ 10 451	+ 624	+ 5 000	+ 2 209	- 6 389	- 682	- 5 707	+ 5 051	+ 4 298	- 1 927	
März	+ 6 353	- 1 483	+ 7 836	+ 9 735	+ 439	- 1 899	+ 2 088	- 81	- 4 139	+ 4 058	+ 4 167	+ 1 227	- 836	
April	+ 6 047	- 2 794	+ 8 841	+ 8 103	+ 381	+ 738	- 1 223	- 2 924	- 58	- 2 866	+ 9 766	+ 4 025	- 543	
Mai	+ 7 230	+ 563	+ 6 667	+ 6 764	- 621	- 97	+ 1 457	- 3 550	- 5 894	+ 2 344	+ 9 557	+ 3 201	+ 274	
Juni	+ 16 120	- 1 417	+ 17 537	+ 19 791	- 195	- 2 254	+ 1 152	+ 11 578	- 1 999	+ 13 577	+ 7 256	+ 1 425	+ 2 062	
Juli	+ 4 562	- 153	+ 4 715	+ 3 866	+ 396	+ 849	- 196	+ 8 530	- 756	+ 9 286	+ 6 206	+ 2 766	- 3 531	
Aug.	+ 4 874	+ 2 092	+ 2 782	+ 4 497	- 228	- 1 715	- 1 104	+ 4 648	+ 955	+ 3 693	+ 11 210	+ 4 227	+ 2 733	
Sept.	+ 19 195	- 2 743	+ 21 938	+ 21 934	+ 1 115	+ 4	+ 1 264	+ 951	- 2 654	+ 3 605	+ 7 430	+ 1 132	+ 1 992	
Okt.	+ 9 534	+ 957	+ 8 577	+ 9 799	+ 2 052	- 1 222	- 4 080	+ 3 030	+ 1 898	+ 1 132	+ 12 274	+ 3 236	+ 1 938	
Nov.	+ 20 825	+ 2 072	+ 18 753	+ 11 825	- 840	+ 6 928	+ 1 223	+ 22 143	- 590	+ 22 733	+ 14 379	+ 3 187	+ 2 915	
Dez.	+ 30 181	- 2 383	+ 32 564	+ 31 684	+ 894	+ 880	+ 218	+ 19 280	- 800	+ 20 080	+ 22 107	+ 4 965	+ 11 652	
1990 Jan.	+ 9 150	- 618	+ 9 768	+ 8 220	+ 3 446	+ 1 548	+ 1 685	- 7 142	+ 998	- 8 140	+ 20 361	+ 5 005	- 1 569	
Febr.	+ 15 426	+ 1 196	+ 14 230	+ 13 964	+ 112	+ 266	+ 1 703	+ 1 247	+ 1 799	- 552	+ 13 843	+ 3 471	+ 2 211	
März	+ 13 862	+ 807	+ 13 055	+ 12 646	+ 2 126	+ 409	+ 2 032	+ 2 551	- 1 290	+ 3 841	+ 17 022	+ 2 015	+ 2 910	
April	+ 5 678	- 181	+ 5 859	+ 4 488	+ 1 299	+ 1 371	- 1 485	+ 3 581	+ 1 048	+ 2 533	+ 14 847	+ 3 311	+ 2 043	
Mai	+ 8 362	- 1 106	+ 9 468	+ 5 927	- 165	+ 3 541	+ 3 672	+ 9 194	+ 1 212	+ 7 982	+ 11 744	+ 2 577	+ 1 846	
Juni	+ 16 386	+ 466	+ 15 920	+ 22 719	- 70	- 6 799	- 980	+ 6 414	+ 1 301	+ 5 113	+ 5 906	+ 1 332	+ 1 535	
Juli 1)	+ 5 979	+ 987	+ 4 992	+ 4 217	+ 795	+ 775	+ 1 448	+ 3 569	+ 682	+ 2 887	+ 6 692	+ 1 177	- 1 072	
Aug.	+ 24 041	- 1 143	+ 25 184	+ 12 978	+ 1 046	+ 12 206	+ 4 736	+ 2 943	+ 878	+ 2 065	+ 11 550	+ 3 576	+ 4 445	
Sept.	+ 34 972	- 200	+ 35 172	+ 28 258	+ 1 282	+ 6 914	+ 829	+ 1 101	+ 515	+ 586	+ 12 159	+ 1 273	+ 4 302	
Okt.	+ 17 711	+ 106	+ 17 605	+ 5 605	+ 1 261	+ 12 000	+ 3 245	- 2 535	+ 1 830	- 4 365	+ 11 565	+ 2 810	+ 3 340	
Nov.	+ 21 855	+ 386	+ 21 469	+ 16 355	+ 797	+ 5 114	- 161	+ 16 243	+ 1 101	+ 15 142	+ 15 052	+ 2 441	+ 4 261	
Dez.	+ 49 051	- 894	+ 49 945	+ 45 174	+ 80	+ 4 771	+ 1 767	+ 10 487	+ 942	+ 9 545	+ 21 022	+ 3 944	+ 13 455	
1991 Jan.	+ 2 377	+ 715	+ 1 662	+ 328	- 1 185	+ 1 334	- 682	- 7 502	+ 505	- 8 007	+ 13 333	- 95	- 3 370	
Febr.	+ 12 564	- 1 523	+ 14 087	+ 14 807	+ 703	- 720	- 1 578	+ 13 279	+ 1 106	+ 12 173	+ 17 355	+ 2 444	+ 2 209	
März	+ 30 312	+ 163	+ 30 149	+ 26 279	+ 1 714	+ 3 870	+ 3 550	- 33 426	- 8 831	- 24 595	+ 12 468	+ 2 262	- 331	
April	+ 16 117	- 92	+ 16 209	+ 12 876	+ 1 782	+ 3 333	- 1 963	- 14 053	- 534	- 13 519	+ 13 266	+ 4 694	- 316	
Mai p)	+ 22 963	- 88	+ 23 051	+ 17 834	+ 348	+ 5 217	+ 2 795	+ 122	+ 844	- 722	+ 12 496	+ 2 308	+ 644	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. — 1 S. Tab. II, 1. — 2 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Forderungen und Verbindlichkeiten der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehe-

maligen DDR (mit Ausnahme der Spareinlagen). — 3 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland sowie einschl. der Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 4 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit gesetzlicher

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Zeitreihen ab Juli 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

Kreditinstituten aus		VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)										Nachrichtlich:		Zeit	
Inhaberschuld- verschreibungen im Umlauf (netto) 5)	Kapital und Rück- lagen 6)	IV. Zentral- bank- einlagen inlän- discher öffent- licher Haushalte	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	Geldmenge M2							Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit ge- setzlicher Kündi- gungsfrist	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 9)	Geld- menge M3 erwei- tert 10)		
				Geldmenge M1			Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren 2)	Bargeld- umlauf 8)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken 2)	insgesamt					zusammen
				zusammen	zusammen	zusammen									
+ 14 089	+ 8 972	+ 491	+ 7 167	+ 54 774	+ 24 018	+ 17 740	+ 4 447	+ 13 293	+ 6 278	+ 30 756		+ 52,4	1982		
+ 22 631	+ 6 249	+ 902	+ 999	+ 45 346	+ 13 144	+ 22 728	+ 7 787	+ 14 941	- 9 584	+ 32 202		+ 52,7	1983		
+ 13 194	+ 7 946	- 1 178	- 956	+ 41 273	+ 26 938	+ 18 420	+ 3 376	+ 15 044	+ 8 518	+ 14 335		+ 36,9	1984		
+ 9 267	+ 9 664	+ 1 267	+ 6 459	+ 45 900	+ 23 821	+ 15 502	+ 4 436	+ 11 066	+ 8 319	+ 21 569		+ 44,3	1985		
- 4 721	+ 11 662	- 1 105	+ 3 150	+ 65 721	+ 34 312	+ 24 650	+ 8 284	+ 16 366	+ 9 662	+ 31 409	+ 71,4	+ 72,3	1986		
- 2 025	+ 10 045	+ 3 520	+ 3 350	+ 62 566	+ 35 531	+ 27 023	+ 11 938	+ 15 085	+ 8 508	+ 27 035	+ 65,8	+ 66,9	1987		
- 5 780	+ 8 079	- 1 129	+ 15 254	+ 76 080	+ 49 539	+ 40 807	+ 18 504	+ 22 303	+ 8 732	+ 26 541	+ 72,7	+ 87,7	1988		
+ 48 624	+ 16 605	+ 3 344	- 7 992	+ 66 415	+ 80 876	+ 23 996	+ 4 320	+ 19 676	+ 56 880	+ 14 461	+ 54,9	+ 108,3	1989		
+ 77 151	+ 13 973	+ 12 266	+ 29 448	+ 66 649	+ 117 097	+ 44 086	+ 11 651	+ 32 435	+ 73 011	- 50 448	+ 62,4	+ 101,1	1990 11)		
- 2 022	+ 5 279	- 1 119	+ 17 218	+ 2 345	- 7 097	+ 7 435	+ 5 036	+ 2 399	- 14 532	+ 9 442	+ 16,6	+ 11,9	1988 1. Hj.		
- 3 758	+ 2 800	- 10	- 1 964	+ 73 735	+ 56 636	+ 33 372	+ 13 468	+ 19 904	+ 23 264	+ 17 099	+ 56,1	+ 75,8	2. Hj.		
+ 19 838	+ 8 997	+ 1 395	+ 2 964	- 16 739	- 4 737	- 15 401	+ 336	- 15 737	+ 10 664	- 12 002	- 0,9	+ 21,0	1989 1. Hj.		
+ 28 786	+ 7 608	+ 1 949	- 10 956	+ 83 154	+ 85 613	+ 39 397	+ 3 984	+ 35 413	+ 46 216	- 2 459	+ 55,8	+ 87,3	2. Hj.		
+ 48 523	+ 8 513	+ 4 786	+ 27 887	- 31 687	+ 2 281	- 24 377	- 3 532	- 20 845	+ 26 658	- 33 968	- 3,8	- 10,6	1990 1. Hj.		
+ 28 628	+ 5 460	+ 7 480	+ 1 561	+ 98 336	+ 114 816	+ 68 463	+ 15 183	+ 53 280	+ 46 353	- 16 480	+ 66,2	+ 111,7	2. Hj. 11)		
- 1 087	+ 1 753	+ 3 488	+ 11 043	- 21 446	- 29 433	- 16 267	+ 3 142	- 19 409	- 13 166	+ 7 987	- 0,4	- 12,4	1988 1. Vj.		
- 935	+ 3 526	- 4 607	+ 6 175	+ 23 791	+ 22 336	+ 23 702	+ 1 894	+ 21 808	- 1 366	+ 1 455	+ 17,0	+ 24,3	2. Vj.		
- 923	+ 1 068	+ 4 427	+ 7 797	+ 6 708	+ 5 527	- 4 660	+ 4 077	- 8 737	+ 10 187	+ 1 181	+ 6,2	+ 8,3	3. Vj.		
- 2 835	+ 1 732	- 4 437	- 9 761	+ 67 027	+ 51 109	+ 38 032	+ 9 391	+ 28 641	+ 13 077	+ 15 918	+ 49,9	+ 67,5	4. Vj.		
+ 8 797	+ 3 903	- 2 170	+ 5 384	- 23 516	- 22 243	- 24 077	- 696	- 23 381	+ 1 834	- 1 273	- 1,4	+ 2,2	1989 1. Vj.		
+ 11 041	+ 5 094	+ 3 565	- 2 420	+ 6 777	+ 17 506	+ 8 676	+ 1 032	+ 7 644	+ 8 830	- 10 729	+ 0,5	+ 18,8	2. Vj.		
+ 12 672	+ 2 855	- 634	+ 11 535	+ 7 013	+ 14 081	- 3 128	- 934	- 2 194	+ 17 209	- 7 068	+ 8,5	+ 7,7	3. Vj.		
+ 16 114	+ 4 753	+ 2 583	- 22 491	+ 76 141	+ 71 532	+ 42 525	+ 4 918	+ 37 607	+ 29 007	+ 4 609	+ 47,3	+ 79,6	4. Vj.		
+ 32 016	+ 5 167	- 6 050	+ 33 121	- 43 203	- 23 427	- 37 786	- 3 898	- 33 888	+ 14 359	- 19 776	- 8,8	- 21,6	1990 1. Vj.		
+ 16 507	+ 3 346	+ 10 836	- 5 234	+ 11 516	+ 25 708	+ 13 409	+ 366	+ 13 043	+ 12 299	- 14 192	+ 5,0	+ 11,0	2. Vj.		
+ 14 074	+ 2 626	+ 5 172	+ 19 833	+ 17 199	+ 41 484	+ 20 012	+ 8 912	+ 11 100	+ 21 472	- 24 285	+ 19,3	+ 23,8	3. Vj. 11)		
+ 14 554	+ 2 834	+ 2 308	- 18 272	+ 81 137	+ 73 332	+ 48 451	+ 6 271	+ 42 180	+ 24 881	+ 7 805	+ 46,9	+ 87,9	4. Vj.		
+ 33 240	+ 6 797	- 5 029	+ 20 284	- 40 807	- 32 129	- 54 854	+ 1 503	- 56 357	+ 22 725	- 8 678	- 3,0	- 20,2	1991 1. Vj.		
+ 445	+ 1 150	- 6 855	+ 1 066	+ 11 624	+ 10 455	+ 7 515	- 386	+ 7 901	+ 2 940	+ 1 169	+ 5,3	+ 13,1	1988 Okt.		
+ 601	+ 287	- 765	+ 2 478	+ 29 226	+ 28 497	+ 25 310	+ 3 426	+ 21 884	+ 3 187	+ 729	+ 20,4	+ 27,3	Nov.		
- 3 881	+ 295	+ 3 183	- 8 349	+ 26 177	+ 12 157	+ 5 207	+ 6 351	- 1 144	+ 6 950	+ 14 020	+ 24,2	+ 27,2	Dez.		
+ 5 671	+ 573	- 2 831	- 659	- 17 440	- 21 911	- 20 708	- 3 578	- 17 130	- 1 203	+ 4 471	+ 11,8	+ 0,6	1989 Jan.		
+ 1 069	+ 1 611	+ 186	- 6 614	+ 4 951	+ 6 013	+ 1 688	+ 357	+ 1 331	+ 4 325	- 1 062	- 7,1	+ 8,9	Febr.		
+ 2 057	+ 1 719	+ 475	+ 12 657	- 11 027	- 6 345	- 5 057	+ 2 525	- 7 582	- 1 288	- 4 682	- 6,1	- 7,3	März		
+ 3 685	+ 2 599	- 153	- 9 588	+ 3 098	+ 6 731	+ 480	+ 409	+ 71	+ 6 251	- 3 633	- 2,6	+ 7,1	April		
+ 4 910	+ 1 172	- 440	- 7 270	+ 1 833	+ 5 158	+ 1 952	+ 2 212	+ 4 164	+ 3 206	- 3 325	+ 6,0	+ 9,2	Mai		
+ 2 446	+ 1 323	+ 4 158	+ 14 438	+ 1 846	+ 5 617	+ 6 244	+ 2 835	+ 3 409	- 627	- 3 771	- 2,9	+ 2,5	Juni		
+ 6 133	+ 838	- 1 140	- 560	+ 8 586	+ 9 904	+ 2 369	- 207	+ 2 576	+ 7 535	- 1 318	+ 7,9	+ 7,0	Juli		
+ 3 846	+ 404	- 2 716	+ 1 924	- 896	+ 2 207	- 6 517	- 1 148	- 5 369	+ 8 724	- 3 103	+ 6,1	+ 0,9	Aug.		
+ 2 693	+ 1 613	+ 3 222	+ 10 171	- 677	+ 1 970	+ 1 020	+ 421	+ 599	+ 950	- 2 647	- 5,5	- 0,2	Sept.		
+ 4 576	+ 2 524	- 3 312	- 1 564	+ 5 166	+ 9 166	+ 4 229	- 2 005	+ 6 234	+ 4 937	- 4 000	+ 1,9	+ 17,0	Okt.		
+ 7 444	+ 833	- 514	+ 802	+ 28 301	+ 32 714	+ 25 794	+ 4 758	+ 21 036	+ 6 920	- 4 413	+ 16,3	+ 25,8	Nov.		
+ 4 094	+ 1 396	+ 6 409	- 21 729	+ 42 674	+ 29 652	+ 12 502	+ 2 165	+ 10 337	+ 17 150	+ 13 022	+ 29,1	+ 36,9	Dez.		
+ 16 243	+ 882	- 4 438	+ 17 103	- 31 018	- 24 408	- 32 897	- 5 182	- 27 715	+ 8 489	- 6 610	+ 13,4	- 13,4	1990 Jan.		
+ 7 171	+ 990	- 1 548	- 1 432	+ 5 810	+ 11 146	+ 3 905	- 137	+ 4 042	+ 7 241	- 5 336	- 13,9	+ 6,8	Febr.		
+ 8 602	+ 3 495	- 64	+ 17 450	- 17 995	- 10 165	- 8 794	+ 1 421	- 10 215	- 1 371	- 7 830	- 8,3	- 15,0	März		
+ 8 201	+ 1 292	+ 5 078	- 15 964	+ 5 298	+ 11 130	+ 10 145	- 591	+ 10 736	+ 985	- 5 832	- 3,7	+ 7,5	April		
+ 6 235	+ 1 086	+ 3 983	- 2 562	+ 4 391	+ 10 153	- 1 751	- 519	- 1 232	+ 11 904	- 5 762	+ 5,6	+ 4,6	Mai		
+ 2 071	+ 968	+ 1 775	+ 13 292	+ 1 827	+ 4 425	+ 5 015	+ 1 476	+ 3 539	- 590	- 2 598	+ 3,1	- 1,1	Juni		
+ 5 104	+ 1 483	- 6 699	+ 7 259	+ 2 296	+ 12 266	+ 11 659	+ 8 463	+ 3 196	+ 607	- 9 970	+ 1,5	+ 9,8	Juli 11)		
+ 3 399	+ 130	+ 6 837	- 1 901	+ 10 498	+ 19 544	+ 3 407	+ 1 196	+ 2 211	+ 16 137	- 9 046	+ 8,9	+ 10,4	Aug.		
+ 5 571	+ 1 013	+ 5 034	+ 14 475	+ 4 405	+ 9 674	+ 4 946	- 747	+ 5 693	+ 4 728	- 5 269	+ 8,9	+ 3,6	Sept.		
+ 4 972	+ 443	+ 2 768	- 2 574	+ 3 417	+ 8 546	- 1 466	- 1 031	- 435	+ 10 012	- 5 129	+ 6,5	+ 13,5	Okt.		
+ 6 926	+ 1 424	- 8 111	+ 4 933	+ 26 224	+ 31 110	+ 27 959	+ 6 815	+ 21 144	+ 3 151	- 4 886	+ 6,2	+ 27,6	Nov.		
+ 2 656	+ 967	+ 7 651	- 20 631	+ 51 496	+ 33 676	+ 21 958	+ 487	+ 21 471	+ 11 718	+ 17 820	+ 34,2	+ 46,7	Dez.		
+ 14 971	+ 1 827	+ 4 810	+ 11 532	- 34 800	- 32 915	- 50 376	- 937	- 49 439	+ 17 461	- 1 885	+ 12,8	- 23,6	1991 Jan.		
+ 11 924	+ 778	+ 1 421	+ 115	+ 6 952	+ 10 320	+ 117	+ 449	- 332	+ 10 203	- 3 368	- 9,9	+ 9,1	Febr.		
+ 6 345	+ 4 192	- 11 260	+ 8 637	- 12 959	- 9 534	- 4 595	+ 1 991	- 6 586	- 4 939	- 3 425	- 5,9	- 5,7	März		
+ 6 169	+ 2 719	- 4 821	- 3 357	- 3 024	+ 1 396	- 867	- 1 142	+ 275	+ 2 263	- 4 420	- 6,7	+ 1,4	April		
+ 8 375	+ 1 169	+ 4 505	- 4 101	+ 10 185	+ 13 042	+ 3 905	+ 2 092	+ 1 813	+ 9 137	- 2 857	+ 5,9		Mai p)		

Kündigungsfrist. — 5 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 6 Einschl. des Kapitals und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Ver-

rechnungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 und 10: Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle I, 2. — 11 S. Hinweis vor dem Inhaltsverzeichnis des Statistischen Teils. — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken										Kreditinstitute 1)	Unternehmen		
		insgesamt	Deutsche Bundesbank						Bundesbahn und Bundespost sowie Reichsbahn und Deutsche Post					insgesamt	zusammen
			insgesamt	öffentliche Haushalte			Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen	zusammen	Buchkredite sowie U-Schätze	Wertpapiere				
				insgesamt	zusammen	Buchkredite sowie U-Schätze									
1985	2 540 699	2 052 711	12 925	11 628	179	2 766	8 683	1 297	—	1 297	2 039 786	1 572 712			
1986	2 702 202	2 131 334	16 765	15 302	2 951	3 668	8 683	1 463	—	1 463	2 114 569	1 642 954			
1987	2 839 066	2 214 174	13 912	12 643	809	3 151	8 683	1 269	—	1 269	2 200 262	1 699 772			
1988	2 993 747	2 346 884	14 516	13 287	1 011	3 593	8 683	1 229	—	1 229	2 332 368	1 790 939			
1989	3 245 119	2 482 651	13 872	12 886	1 053	3 150	8 683	986	—	986	2 468 779	1 921 551			
1990 18)	3 831 012	2 888 611	13 528	12 725	742	3 300	8 683	803	—	803	2 875 083	2 270 975			
1990 März	3 281 194	2 518 119	15 257	14 281	1 848	3 750	8 683	976	60	916	2 502 862	1 955 551			
April	3 292 839	2 525 777	15 076	14 161	1 826	3 652	8 683	915	—	915	2 510 701	1 962 019			
Mai	3 319 369	2 533 859	13 970	12 955	652	3 620	8 683	1 015	100	915	2 519 889	1 967 666			
Juni 18)	3 614 424	2 742 672	14 436	13 521	1 241	3 597	8 683	915	—	915	2 728 236	2 165 718			
Juli	3 639 720	2 750 831	15 423	14 550	2 314	3 553	8 683	873	—	873	2 735 408	2 172 115			
Aug.	3 662 291	2 773 332	14 280	13 407	1 173	3 551	8 683	873	—	873	2 759 052	2 183 553			
Sept.	3 723 423	2 806 224	14 080	13 237	1 019	3 535	8 683	843	—	843	2 792 144	2 209 731			
Okt.	3 729 088	2 828 205	14 186	13 303	1 088	3 532	8 683	883	40	843	2 814 019	2 219 606			
Nov.	3 758 943	2 844 990	14 572	13 729	1 600	3 446	8 683	843	—	843	2 830 418	2 230 891			
Dez.	3 831 012	2 888 611	13 528	12 725	742	3 300	8 683	803	—	803	2 875 083	2 270 975			
1991 Jan.	3 823 882	2 888 738	14 243	13 190	1 256	3 251	8 683	1 053	250	803	2 874 495	2 270 563			
Febr.	3 860 780	2 890 842	12 720	11 917	14	3 220	8 683	803	—	803	2 878 122	2 275 040			
März	3 886 938	2 922 554	12 883	11 997	94	3 220	8 683	886	100	786	2 909 671	2 302 809			
April	3 879 050	2 938 111	12 791	12 005	180	3 142	8 683	786	—	786	2 925 320	2 315 425			
Mai p)	3 897 058	2 962 434	12 703	11 777	—	3 094	8 683	926	140	786	2 949 731	2 334 619			

b) Passiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Passiva insgesamt	Geldmenge M3										Nach- Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 10)	Mrd DM		
		insgesamt	Geldmenge M2						Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren 1)					Spar-einlagen inländischer Nichtbanken mit gesetzlicher Kündigungsfrist	
			insgesamt	Geldmenge M1			Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute 8)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken 1)			Unternehmen und Privatpersonen 2)				öffentliche Haushalte
				zusammen	zusammen	zusammen		Unternehmen und Privatpersonen 2)	öffentl. Haushalte 9) (ohne Zentralbank-einlagen)						
1985	2 540 699	985 456	577 103	334 097	103 870	230 227	213 163	17 064	243 006	210 287	32 719	408 353	956,5		
1986	2 702 202	1 050 687	610 925	358 747	112 154	246 593	230 473	16 120	252 178	212 456	39 722	439 762	1 027,4		
1987	2 839 066	1 112 443	645 646	385 170	124 092	261 078	244 853	16 225	260 476	220 776	39 700	466 797	1 093,0		
1988	2 993 747	1 189 613	696 075	426 997	142 596	284 401	267 129	17 272	269 078	228 596	40 482	493 538	1 166,3		
1989	3 245 119	1 255 458	776 381	450 623	146 916	303 707	283 587	20 120	325 758	279 367	46 391	479 077	1 220,7		
1990 18)	3 831 012	1 502 949	987 295	584 183	158 567	425 616	391 043	34 573	403 112	350 182	52 930	515 654	1 461,3		
1990 März	3 281 194	1 212 245	752 944	412 827	143 018	269 809	256 641	13 168	340 117	295 056	45 061	459 301	1 211,9		
April	3 292 839	1 217 493	764 024	422 922	142 427	280 495	266 206	14 289	341 102	298 643	42 459	453 469	1 208,2		
Mai	3 319 369	1 221 924	774 217	421 211	141 908	279 303	264 919	14 384	353 006	305 511	47 495	447 707	1 213,7		
Juni 18)	3 614 424	1 405 433	839 939	483 180	143 384	339 796	319 568	20 228	356 759	305 844	50 915	565 494	1 216,9		
Juli	3 639 720	1 407 449	851 925	494 559	151 847	342 712	321 820	20 892	357 366	311 661	45 705	555 524	1 217,8		
Aug.	3 662 291	1 417 817	871 339	497 836	153 043	344 793	321 091	23 702	373 503	323 737	49 766	546 478	1 406,0		
Sept.	3 723 423	1 422 242	881 033	502 802	152 296	350 506	324 991	25 515	378 231	328 666	49 565	541 209	1 415,0		
Okt.	3 729 088	1 425 449	889 869	501 626	151 265	350 361	323 443	26 918	388 243	340 246	47 997	535 580	1 421,2		
Nov.	3 758 943	1 451 573	921 069	529 675	158 080	371 595	342 914	28 681	391 394	343 215	48 179	530 504	1 427,1		
Dez.	3 831 012	1 502 949	987 295	584 183	158 567	425 616	391 043	34 573	403 112	350 182	52 930	515 654	1 461,3		
1991 Jan.	3 823 882	1 468 149	955 880	535 307	157 630	377 677	356 037	21 640	420 573	367 198	53 375	512 269	1 474,2		
Febr.	3 860 780	1 475 271	966 220	535 444	158 079	377 365	354 219	23 146	430 776	375 059	55 717	509 051	1 464,2		
März	3 886 938	1 462 152	956 236	530 399	160 070	370 329	347 113	23 216	425 837	371 020	54 817	505 916	1 458,6		
April	3 879 050	1 459 258	957 762	529 732	158 928	370 804	349 780	21 024	428 030	375 034	52 996	501 496	1 451,6		
Mai p)	3 897 058	1 469 173	970 794	533 547	161 020	372 527	349 717	22 810	437 247	380 514	56 733	498 379	1 457,7		

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3). — 1 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Forderungen und Verbindlichkeiten der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR (mit Ausnahme der Spareinlagen). — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost sowie Reichsbahn und Deutsche Post. Ausnahme: Zentralbank-einlagen der Bundespost/Deutschen Post, vgl. Anm. 17. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Mobilisie-

rungs- und Liquiditätspapiere. — 5 Wegen Behandlung der täglich fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute s. Tab. IX, 7, Anm. 2. — 6 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 7 Einschl. Gegenposten zum Münzumschlag. — 8 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Abweichend vom Status der Kreditinstitute (Tab. III, 3, 7, 9) ohne vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte öffentliche Gelder (§ 17 BBankG). — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kredit-

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Zeitreihen ab Juni 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

men und Privatpersonen 2)								Auslandsaktiva					Stand am Jahres-/ Monatsende
öffentliche Haushalte			Ausgleichs- forderungen					insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- institute 5) 6)	Sonstige Aktiva 7)		
kurz- fristig 3)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	Ausgleichs- forderungen						
350 140	1 197 534	25 038	467 074	11 361	383 356	69 465	2 892	372 267	86 072	286 195	115 721	1985	
342 061	1 272 295	28 598	471 615	10 717	384 956	73 316	2 626	450 420	94 113	356 307	120 448	1986	
325 812	1 339 611	34 349	500 490	9 754	404 198	84 103	2 435	501 530	122 709	378 821	123 362	1987	
341 473	1 412 318	37 148	541 429	10 299	428 335	100 638	2 157	519 212	97 219	421 993	127 651	1988	
374 069	1 506 217	41 265	547 228	10 455	432 089	102 772	1 912	617 643	100 085	517 558	144 825	1989	
520 761	1 697 300	52 914	604 108	27 429	456 089	118 933	1 657	717 305	106 595	610 710	225 096	1990 18)	
385 595	1 523 327	46 629	547 311	8 683	430 680	106 052	1 896	627 159	102 327	524 832	135 916	1990 März	
383 065	1 531 026	47 928	548 682	10 933	431 286	104 567	1 896	632 960	103 460	529 500	134 102	April	
382 464	1 537 439	47 763	552 223	10 590	431 494	108 239	1 900	643 447	105 116	538 331	142 063	Mai	
477 281	1 640 744	47 693	562 518	20 930	432 530	107 259	1 799	673 222	105 869	567 353	198 530	Juni 18)	
477 178	1 646 449	48 488	563 293	23 603	429 268	108 707	1 715	679 788	104 426	575 362	209 101	Juli	
481 285	1 652 734	49 534	575 499	23 209	437 148	113 443	1 699	684 603	105 708	578 895	204 356	Aug.	
501 827	1 657 088	50 816	582 413	25 645	440 804	114 272	1 692	697 474	106 963	590 511	219 725	Sept.	
499 132	1 668 397	52 077	594 413	27 988	447 217	117 517	1 691	690 777	108 730	582 047	210 106	Okt.	
499 907	1 678 110	52 874	599 527	28 331	452 147	117 356	1 693	705 142	110 318	594 824	208 811	Nov.	
520 761	1 697 300	52 914	604 108	27 429	456 089	118 933	1 657	717 305	106 595	610 710	225 096	Dez.	
516 312	1 703 942	50 309	603 932	23 034	462 705	116 541	1 652	710 927	107 558	603 369	224 217	1991 Jan.	
515 945	1 708 083	51 012	603 082	24 067	462 536	114 833	1 646	729 007	105 846	623 161	240 931	Febr.	
533 096	1 717 007	52 706	606 862	21 653	465 264	118 293	1 652	726 606	98 833	627 773	237 778	März	
532 190	1 728 767	54 468	609 895	24 223	467 988	116 030	1 654	709 771	98 649	611 122	231 168	April	
539 078	1 740 725	54 816	615 112	23 632	471 000	118 825	1 655	702 376	99 736	602 640	232 248	Mai p)	

richtlich:	Geldmenge M3 erweitert 11)	Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten 1)						Auslandspassiva				Überschuß der Inter- bank- verbind- lichkeiten 17)	Sonstige Passiva	Stand am Jahres-/ Monatsende
		Zentral- bank- einlagen inlän- discher öffent- licher Haushalte (einschl. ver- lagertes Gelder) 12)	Termin- gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durch- laufender Kredite)	Spar- einlagen mit ver- einbarter Kündi- gungs- frist	Sparbriefe	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Umlauf (netto) 13)	Kapital und Rück- lagen 14)	ins- gesamt	Deutsche Bundes- bank 15)	Kredit- institute 16)				
1 026,5	2 249	1 184 146	327 363	215 225	165 502	366 083	109 973	208 083	21 586	186 497	14 275	146 490	1985	
1 101,6	1 144	1 285 962	362 392	230 555	178 525	372 685	121 805	222 988	26 413	196 575	11 834	149 587	1986	
1 167,4	4 664	1 339 487	406 249	240 297	188 359	372 852	131 730	230 704	22 938	207 766	5 516	146 252	1987	
1 256,4	3 535	1 369 567	452 620	234 443	188 180	354 895	139 429	263 320	30 105	233 215	1 322	166 390	1988	
1 363,5	6 879	1 482 804	491 310	226 539	202 381	406 540	156 034	325 778	54 294	271 484	—	175 427	1989	
1 643,0	19 145	1 671 364	524 868	239 912	226 715	489 529	190 340	392 968	54 783	338 185	— 3 095	247 681	1990 18)	
1 339,7	829	1 539 182	501 801	223 965	208 507	443 708	161 201	340 574	55 197	285 377	7 597	180 767	1990 März	
1 347,2	5 907	1 554 292	505 112	224 802	209 713	452 172	162 493	342 794	55 345	287 449	1 801	170 552	April	
1 351,8	9 890	1 565 901	507 889	225 436	210 925	458 272	163 579	344 140	55 887	288 253	6 939	170 575	Mai	
1 532,4	11 865	1 595 815	509 647	226 050	211 846	460 042	188 230	374 730	55 383	319 347	9 243	217 538	Juni 18)	
r) 1 541,7	4 968	1 602 419	510 824	223 010	213 814	465 058	189 713	378 864	53 197	325 667	13 953	232 069	Juli	
r) 1 551,9	11 803	1 614 444	514 400	225 034	216 235	468 932	189 843	380 806	53 566	327 240	5 484	231 937	Aug.	
r) 1 555,8	16 837	1 626 657	515 673	227 061	218 510	474 557	190 856	392 616	54 280	338 336	15 653	249 418	Sept.	
r) 1 569,0	19 605	1 637 989	518 483	228 439	220 472	479 296	191 299	389 011	54 191	334 820	7 425	249 609	Okt.	
1 596,4	11 494	1 652 821	520 924	230 522	222 650	486 002	192 723	387 319	54 484	332 835	1 571	254 165	Nov.	
1 643,0	19 145	1 671 364	524 868	239 912	226 715	489 529	190 340	392 968	54 783	338 185	— 3 095	247 681	Dez.	
1 619,0	23 955	1 693 113	526 153	234 754	228 503	512 506	191 197	389 422	55 167	334 255	7 848	241 395	1991 Jan.	
1 628,4	25 376	1 713 392	528 597	235 062	230 404	527 354	191 975	391 017	52 117	338 900	17 018	238 706	Febr.	
1 623,2	14 116	1 726 834	530 859	235 755	230 440	533 613	196 167	418 339	53 098	365 243	11 073	254 424	März	
1 625,0	9 295	1 742 118	535 553	235 107	230 842	541 730	198 886	413 087	53 354	359 733	8 352	246 940	April	
...	13 800	1 755 061	537 861	235 020	231 803	550 322	200 055	405 563	53 667	351 896	1 759	251 702	Mai p)	

institute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf bei inländischen Nichtbanken (börsenfähige Papiere bis April 1986 mit Laufzeit bis 1 Jahr einschl., ab Mai 1986 mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; teilweise geschätzt). — 12 Abweichend vom Ausweis der Deutschen Bundesbank (Tab. II, 1) einschl. vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagertes öffentlicher Gelder (§ 17 BBankG). — 13 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 14 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kredit-

instituten. Ab Juni 1990 einschl. Kapital und Rücklagen der ostdeutschen Kreditinstitute, bei denen es sich vorläufig nur um aus Mark der DDR in DM umbenannte Beträge handelt. — 15 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugewillte Sonderziehungsrechte. — 16 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken. — 17 Die Interbankverbindlichkeiten enthalten auch die Zentralbankeinlagen der Bundespost/Deutschen Post, da diese überwiegend Einlagen der Postgiro- und Postsparkassenämter darstellen. — 18 S. Hinweis vor dem Inhaltsverzeichnis des Statistischen Teils. — p) Vorläufig. — r) Berichtigt.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und Liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	A. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (—) von Zentralbankguthaben durch										B. Liquiditätspolitische Maßnahmen			
	I. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme:—)			Nachrichtlich: Bestand an Zentralbankgeld 3) 4)	II. laufende Transaktionen						Änderung der Mindestreservesätze (Zunahme:—)			
	zusammen	Bargeldumlauf 1)	Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten 2)		Devisenzugänge (+) bzw. -abgänge (—) bei der Bundesbank 5)	Veränderung der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank		„Float“ im Zahlungsverkehr mit der Bundesbank	Sonstige Einflüsse 7)	Insgesamt (A I + II)	zusammen	für Inlandsverbindlichkeiten	für Auslandsverbindlichkeiten 8)	Änderung der Refinanzierungslinien 9) (Kürzung:—)
						Bund 6), Länder, LAF, Fonds „Deutsche Einheit“	Sonstige Nichtbanken							
1974	— 5 774	— 4 455	— 1 319	96 129	— 2 826	— 2 965	+ 72	— 438	— 4 353	— 16 284	+ 12 831	+ 10 416	+ 2 415	+ 4 532
1975	— 9 480	— 5 297	— 4 183	99 709	— 2 080	— 2 754	+ 1 092	+ 434	— 2 628	— 15 416	+ 7 052	+ 5 900	+ 1 152	+ 4 542
1976	— 7 878	— 4 094	— 3 784	111 496	+ 8 277	+ 8 126	— 462	— 758	— 4 425	+ 2 880	— 4 429	— 3 909	— 520	+ 666
1977	— 10 914	— 6 644	— 4 270	114 487	+ 8 361	+ 4 988	+ 206	+ 278	— 4 120	— 1 201	+ 8 177	+ 7 923	+ 254	+ 6 531
1978	— 14 112	13) — 8 722	— 5 390	129 887	+ 20 307	+ 2 139	— 496	+ 1 059	— 4 450	+ 169	— 1 846	— 1 288	— 558	+ 4 379
1979	— 7 752	— 5 248	— 2 504	140 177	— 5 178	+ 3 853	— 186	— 114	— 4 871	— 14 248	— 3 159	— 2 538	— 621	+ 5 135
1980	— 6 523	— 4 203	— 2 320	136 670	— 24 644	+ 299	+ 310	— 728	— 7 876	— 39 162	+ 10 472	+ 10 030	+ 442	+ 12 082
1981	— 2 709	+ 172	— 2 881	135 741	— 3 142	+ 1 128	+ 254	+ 165	— 7 634	— 11 938	+ 4 059	+ 3 638	+ 421	+ 5 056
1982	— 7 452	— 4 313	— 3 139	138 040	+ 1 716	— 4 056	+ 160	— 1 299	— 674	— 11 605	+ 5 380	+ 5 153	+ 227	+ 7 708
1983	— 10 064	— 7 271	— 2 793	148 104	— 1 964	+ 1 652	— 203	+ 628	+ 1 047	— 8 904	— 228	—	— 228	— 726
1984	— 7 120	— 4 559	— 2 561	155 224	— 3 938	+ 1 256	— 114	+ 102	— 662	— 10 476	— 355	—	— 355	+ 7 761
1985	— 6 623	— 3 893	— 2 730	161 847	— 670	— 4 173	+ 62	+ 373	— 1 397	— 12 428	+ 85	—	+ 85	+ 3 313
1986	— 13 066	— 8 585	— 4 481	167 721	+ 8 655	— 222	— 280	+ 382	+ 4 496	— 35	+ 7 396	+ 7 192	+ 204	— 5 573
1987	— 15 530	— 11 465	— 4 065	188 667	+ 38 672	+ 1 751	— 310	+ 955	— 2 114	+ 23 424	— 6 109	— 5 416	— 693	+ 7 637
1988	— 18 558	— 15 398	— 3 160	207 225	— 30 601	+ 2 311	— 253	+ 2 709	— 10 568	— 54 960	+ 188	—	+ 188	+ 401
1989	— 9 351	— 6 624	— 2 727	216 576	— 19 984	— 2 152	— 350	+ 605	— 1 455	— 32 687	— 120	—	— 120	+ 7 534
1990	— 29 556	— 14 193	— 15 363	246 132	+ 9 944	— 16 207	— 523	+ 961	— 4 209	— 39 590	— 180	—	— 180	+ 25 183
1988 1. Vj.	+ 1 986	+ 1 691	+ 295	186 681	+ 204	— 7 787	+ 111	— 1 028	— 867	— 7 381	+ 312	—	+ 312	— 5 027
2. Vj.	+ 3 881	— 3 439	— 442	190 562	— 5 755	+ 5 863	— 71	+ 1 975	— 2 385	— 4 254	— 101	—	— 101	— 306
3. Vj.	— 3 516	— 3 547	+ 31	194 078	— 25 434	— 2 203	— 2	— 1 493	— 2 340	— 34 988	+ 10	—	+ 10	+ 185
4. Vj.	— 13 147	— 10 103	— 3 044	207 225	+ 384	+ 6 438	— 291	+ 3 255	— 4 976	— 8 337	— 33	—	— 33	+ 5 549
1989 1. Vj.	+ 1 478	+ 468	+ 1 010	205 747	— 7 531	— 729	+ 95	— 2 671	— 935	— 10 293	+ 53	—	+ 53	+ 65
2. Vj.	+ 96	+ 237	— 141	205 651	— 9 789	— 4 007	— 146	+ 1 038	+ 6 947	— 5 861	— 272	—	— 272	+ 1 305
3. Vj.	— 1 292	— 865	— 627	206 943	— 2 005	+ 903	+ 9	— 585	— 2 386	— 5 356	+ 335	—	+ 335	+ 753
4. Vj.	— 9 633	— 6 664	— 2 969	216 576	— 659	+ 1 681	— 308	+ 2 823	— 5 081	— 11 177	— 236	—	— 236	+ 5 411
1990 1. Vj.	+ 4 731	+ 5 082	— 351	211 845	+ 1 056	+ 771	+ 135	— 1 537	— 2 194	+ 2 962	— 429	—	— 429	— 501
2. Vj.	+ 97	+ 769	— 672	211 748	+ 2 717	— 9 234	— 42	+ 1 417	+ 7 437	+ 2 392	+ 80	—	+ 80	+ 274
3. Vj.	— 21 120	— 10 719	— 10 401	232 868	+ 1 981	— 5 401	— 347	— 1 742	— 4 392	— 31 021	+ 80	—	+ 80	+ 25 402
4. Vj.	— 13 264	— 9 325	— 3 939	246 132	+ 4 190	— 2 343	— 269	+ 2 823	— 5 060	— 13 923	+ 89	—	+ 89	+ 8
1991 1. Vj.	+ 431	+ 2 767	— 2 336	245 701	— 1 699	— 3 408	— 234	— 667	— 2 483	— 8 060	— 147	—	— 147	— 1 900
2. Vj. ts)	— 210	— 839	+ 629	245 911	— 4 827	+ 5 311	+ 61	— 54	+ 5 148	+ 5 429	— 14	—	— 14	+ 46
1990 Jan.	+ 2 375	+ 4 277	— 1 902	214 201	+ 16	— 2 362	+ 102	— 2 719	— 432	— 3 020	— 283	—	— 283	— 869
Febr.	+ 2 668	+ 1 122	+ 1 546	211 533	+ 1 486	+ 3 249	+ 106	+ 480	— 1 430	+ 6 559	— 9	—	— 9	+ 151
März	— 312	— 317	+ 5	211 845	— 446	— 116	— 73	+ 702	— 332	— 577	— 137	—	— 137	+ 217
April	+ 1 190	+ 358	+ 832	210 655	+ 504	— 718	+ 46	— 58	+ 3 542	+ 4 506	+ 166	—	+ 166	+ 281
Mai	+ 49	+ 1 267	— 1 218	210 606	+ 1 190	— 6 265	— 62	+ 239	+ 4 079	— 770	— 144	—	— 144	— 59
Juni	— 1 142	— 856	— 286	211 748	+ 1 023	— 2 251	— 26	+ 1 236	— 184	— 1 344	+ 58	—	+ 58	+ 52
Juli	— 14 229	15) — 13 764	— 465	225 977	+ 1 462	+ 1 788	— 207	— 3 372	— 1 125	— 15 683	+ 86	—	+ 86	+ 25 372
Aug.	— 6 169	+ 2 452	— 8 621	232 146	— 19	— 3 111	— 47	— 240	— 2 689	— 12 275	— 209	—	— 209	± 0
Sept.	— 722	+ 593	— 1 315	232 868	+ 538	— 4 078	— 93	+ 1 870	— 578	— 3 063	+ 203	—	+ 203	+ 30
Okt.	— 867	+ 209	— 1 076	233 735	+ 1 299	— 3 481	+ 149	+ 8	— 2 364	— 5 256	— 37	—	— 37	— 28
Nov.	— 1 147	— 616	— 531	234 882	+ 1 734	+ 1 871	— 121	+ 1 162	— 587	+ 2 912	+ 215	—	+ 215	— 1
Dez.	— 11 250	— 8 918	— 2 332	246 132	+ 1 157	— 733	— 297	+ 1 653	— 2 109	— 11 579	— 89	—	— 89	+ 37
1991 Jan.	— 1 037	+ 4 096	— 5 133	247 169	+ 667	— 7 588	— 202	— 1 519	— 143	— 9 822	— 264	—	— 264	— 1 885
Febr.	+ 2 806	+ 153	+ 2 653	244 363	+ 2 411	— 1 480	+ 227	— 196	— 1 629	+ 2 139	+ 330	—	+ 330	— 151
März	— 1 338	— 1 482	+ 144	245 701	— 4 777	+ 5 660	— 259	+ 1 048	— 711	— 377	— 213	—	— 213	+ 136
April	+ 1 811	+ 841	+ 970	243 890	— 5 136	+ 7 652	+ 111	— 727	+ 2 761	+ 6 472	— 278	—	— 278	+ 52
Mai	— 1 279	— 1 124	— 155	245 169	+ 152	+ 983	+ 274	+ 1 892	+ 2 691	+ 4 713	+ 234	—	+ 234	— 10
Juni ts)	— 742	— 556	— 186	245 911	+ 157	— 3 324	— 324	— 1 219	— 304	— 5 756	+ 30	—	+ 30	+ 4

* Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland; ohne Geldinstitute der Bundespost. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen, die von diesem Zeitpunkt an auf die Mindestreserve angerechnet werden können. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. B erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der

Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl. vorübergehender Verlagerungen von öffentlichen Geldern zu den Kreditinstituten (nach § 17 BBankG). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den Ertragsbuchungen der Bundesbank. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977)

der Bundesbank										D. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch			Nachrichtlich: (Stand im Monatsdurchschnitt) 4)				Zeit
Offenmarktoperationen (Nettoverkäufe: -)				Devisen- swap- und -pen- sions- ge- schäfte sowie Schnell- tender	Ver- lage- run- gen von Bun- des- gut- ha- ben in den Geld- markt (gem. § 17 BBankG)	Ins- ge- samt (B)	C. Gesamt- summe A + B (Fehl- be- trag: -)	Rück- griff auf unaus- genutzte Refinan- zie- run- gs- lin- ien (Ab- bau: +)	Ver- än- de- rung der Lom- bard- bzw. Sonder- lom- bard- kredite (Zu- nahme: (Ab- bau: +)	Ver- än- de- rung der „Über- schuß- gutha- ben“ (Ab- bau: +)	Unaus- genutzte Refinan- zie- run- gs- lin- ien 9)	Lom- bard- bzw. Sonder- lom- bard- kredite	Saldo kurz- fristiger Aus- gleichs- operati- onen am Geld- markt 11) (Netto- forde- run- gen der Bundes- bank: +)	Saiso- be- reini- gte Zentral- bank- geld- menge Mrd DM 12)	Zeit		
in lang- fristigen Titeln („Out- right- Ge- schäfte“)	im Rah- men von Rück- kauf- verein- barun- gen (über Hand- els- wech- sel und Wert- papiere) 10)	in N- Papie- ren mit Banken	sonstige Offen- markt- opera- tionen mit Nicht- banken														
+ 368	- 1 438	+ 56	- 452	-	-	+ 15 897	- 387	- 1 962	+ 1 992	+ 357	4 093	2 815	-	100,8	1974		
+ 7 489	+ 252	+ 788	+ 3 120	-	+ 4 475	+ 27 718	+ 12 302	- 10 209	- 2 031	- 62	14 302	784	4 727	14) 110,8	1975		
- 6 616	- 252	- 1 980	+ 242	-	- 4 475	- 16 844	- 13 964	+ 7 200	+ 6 473	+ 291	7 102	7 257	-	120,1	1976		
- 664	± 0	+ 522	- 544	-	-	+ 14 022	+ 12 821	- 5 470	- 6 473	- 878	12 572	784	-	132,0	1977		
+ 3 774	± 0	- 7 173	- 221	-	± 0	- 1 087	- 918	- 154	+ 975	+ 97	12 726	1 759	-	143,1	1978		
- 1 947	± 0	+ 4 881	- 229	- 2 389	+ 111	+ 2 403	- 11 845	+ 9 706	+ 2 158	- 19	3 020	3 917	- 2 278	151,3	1979		
+ 1 347	+ 6 023	+ 3 891	- 759	+ 4 615	- 111	+ 37 560	- 1 602	- 1 363	+ 2 583	+ 382	4 383	6 500	8 249	159,7	1980		
+ 1	+ 4 449	± 0	- 51	- 663	+ 161	+ 13 012	+ 1 074	+ 1 289	- 2 517	+ 154	3 094	3 983	12 196	164,7	1981		
+ 1 771	- 1 438	-	- 274	+ 346	+ 1 295	+ 14 788	+ 3 183	- 3 498	+ 139	+ 176	6 592	4 122	12 399	14) 174,6	1982		
+ 2 381	+ 6 627	-	- 9	- 1 909	- 1 456	+ 4 680	+ 4 224	+ 3 336	+ 984	- 96	3 256	5 106	15 661	14) 186,3	1983		
- 3 456	+ 7 743	-	- 421	± 0	± 0	+ 11 272	+ 796	- 1 028	+ 312	- 80	4 284	5 418	23 404	195,0	1984		
- 272	+ 16 478	- 733	+ 376	+ 161	+ 1 210	+ 20 618	+ 8 190	- 3 094	- 4 997	- 99	7 378	421	40 520	203,7	1985		
+ 1 141	- 9 548	+ 733	+ 277	+ 313	+ 432	- 4 829	- 4 864	+ 4 183	+ 605	+ 76	3 195	1 026	32 450	220,6	1986		
- 730	- 5 467	- 417	- 280	- 322	- 1 561	- 22 523	+ 901	+ 88	- 881	- 108	3 107	145	24 683	238,6	1987		
+ 454	+ 50 402	+ 402	- 19	- 56	+ 16	+ 51 788	+ 3 172	+ 883	+ 2 210	+ 79	2 224	2 355	75 447	258,8	1988		
- 475	+ 26 679	+ 15	+ 85	+ 297	- 97	+ 33 918	+ 1 231	- 461	- 565	- 205	2 685	1 790	102 341	271,5	1989		
+ 145	+ 13 329	± 0	- 475	+ 244	+ 794	+ 39 040	- 550	- 542	+ 2 339	- 1 247	3 227	4 129	116 708	...	1990		
- 64	+ 9 159	+ 417	- 400	- 152	+ 1 503	+ 5 748	- 1 633	+ 1 403	- 55	+ 285	1 704	90	35 610	14) 243,2	1988 1. Vj.		
+ 77	+ 2 823	± 0	+ 288	-	+ 646	+ 3 427	- 827	+ 101	+ 637	+ 89	1 603	727	39 079	248,0	2. Vj.		
+ 301	+ 35 894	- 103	+ 176	± 0	- 1 228	+ 35 235	+ 247	+ 253	- 511	+ 11	1 350	216	73 642	252,2	3. Vj.		
+ 140	+ 2 526	+ 88	- 83	+ 96	- 905	+ 7 378	- 959	- 874	+ 2 139	- 306	2 224	2 355	75 447	258,8	4. Vj.		
+ 31	+ 9 394	- 739	- 124	+ 791	- 97	+ 9 374	- 919	+ 922	- 182	+ 179	1 302	2 173	84 796	264,0	1989 1. Vj.		
- 298	+ 5 338	+ 754	- 53	- 887	-	+ 5 887	+ 26	- 346	+ 226	+ 94	1 648	2 399	90 001	266,1	2. Vj.		
- 264	+ 6 272	- 100	+ 9	-	-	+ 7 005	+ 1 649	+ 70	- 1 655	- 64	1 578	744	96 173	268,5	3. Vj.		
+ 56	+ 5 675	+ 100	+ 253	+ 393	± 0	+ 11 652	+ 475	- 1 107	+ 1 046	- 414	2 685	1 790	102 341	271,5	4. Vj.		
+ 552	- 1 564	- 563	- 185	- 393	-	+ 3 083	- 121	+ 928	- 1 188	+ 381	1 757	602	99 821	275,9	1990 1. Vj.		
- 165	- 5 207	+ 536	- 127	-	+ 1 563	- 3 046	- 654	+ 93	+ 541	+ 20	1 664	1 143	96 713	14) 277,2	2. Vj.		
- 135	+ 5 042	+ 27	- 87	± 0	- 896	+ 29 633	- 1 388	- 1 291	+ 3 952	- 1 273	2 955	5 095	101 086	...	3. Vj.		
- 107	+ 15 058	± 0	- 76	+ 637	- 73	+ 15 536	+ 1 613	- 272	- 966	- 375	3 227	4 129	116 708	...	4. Vj.		
- 93	+ 11 828	-	- 3	- 887	+ 496	+ 9 294	+ 1 234	+ 219	- 2 359	+ 906	3 008	1 770	128 145	14) 323,2	1991 1. Vj.		
- 138	- 1 313	+ 0	- 285	+ 250	- 284	- 1 718	+ 3 711	- 2 841	- 737	- 133	5 849	1 033	126 798	326,0	2. Vj. ts)		
+ 131	+ 3 740	- 296	+ 982	- 196	-	+ 3 209	+ 189	+ 563	- 987	+ 235	2 122	803	105 589	274,3	1990 Jan.		
+ 257	- 6 868	- 11	- 1 141	- 197	-	- 7 818	- 1 259	+ 422	+ 632	+ 205	1 700	1 435	98 513	275,4	Febr.		
+ 164	+ 1 584	- 256	- 26	-	-	+ 1 526	+ 949	- 57	- 833	- 59	1 757	602	99 821	275,9	März		
- 87	- 4 577	+ 82	- 612	-	-	- 4 747	- 241	+ 126	+ 18	+ 97	1 631	620	95 326	276,0	April		
- 61	- 1 489	+ 468	+ 576	-	+ 1 104	+ 395	- 375	+ 45	+ 475	- 145	1 586	1 095	95 409	276,6	Mai		
- 17	+ 859	- 14	- 91	-	+ 459	+ 1 306	- 38	- 78	+ 48	+ 68	1 664	1 143	96 713	14) 277,2	Juni		
- 77	- 2 548	+ 27	- 266	+ 1 060	+ 340	+ 23 994	+ 8 311	- 4 531	+ 3 994	16) -7 774	6 195	5 137	95 592	...	Juli		
- 20	+ 3 404	-	+ 329	- 1 060	+ 662	+ 3 106	- 9 169	+ 2 807	+ 506	+ 5 856	3 388	5 643	98 598	...	Aug.		
- 38	+ 4 186	-	- 150	-	- 1 698	+ 2 533	- 530	+ 433	- 548	+ 645	2 955	5 095	101 086	...	Sept.		
- 11	+ 5 402	-	- 61	-	- 469	+ 4 796	- 460	- 277	+ 351	+ 386	3 232	5 446	106 019	...	Okt.		
- 53	- 694	- 152	+ 153	-	+ 664	+ 132	+ 3 044	+ 647	- 3 909	+ 218	2 585	1 537	105 837	...	Nov.		
- 43	+ 10 350	+ 152	- 168	+ 637	- 268	+ 10 608	- 971	- 642	+ 2 592	- 979	3 227	4 129	116 708	...	Dez.		
- 14	+ 4 672	-	+ 224	- 637	- 471	+ 1 625	- 8 197	+ 745	+ 6 300	+ 1 152	2 482	10 429	120 272	14) 320,3	1991 Jan.		
- 57	+ 2 580	-	- 286	-	+ 4 720	+ 7 136	+ 9 275	- 306	- 9 073	+ 104	2 788	1 356	127 572	14) 321,9	Febr.		
- 22	+ 4 576	-	+ 59	- 250	- 3 753	+ 533	+ 156	- 220	+ 414	- 350	3 008	1 770	128 145	14) 323,2	März		
- 25	- 1 201	-	- 185	+ 250	- 1 290	- 2 677	+ 3 795	- 4 071	- 15	+ 291	7 079	1 755	125 904	324,0	April		
- 79	- 4 222	- 322	+ 282	-	+ 194	- 3 923	+ 790	+ 354	- 1 201	+ 57	6 725	554	121 554	324,5	Mai		
- 34	+ 4 110	+ 322	- 362	-	+ 812	+ 4 882	- 874	+ 876	+ 479	- 481	5 849	1 033	126 798	326,0	Juni ts)		

geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (ab Juli 1990) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 11 Offenmarktgeschäfte in Wertpapieren und Handelswechseln mit Rückkaufvereinbarung, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte, Schnelltender, § 17-Verlagerungen von Bundesmitteln sowie kurzfristige Schatzwechsellabgaben. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974)

und ohne reservspflichtige Bankschuldverschreibungen gerechnet. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Statistisch bereinigt um vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte Bundesguthaben (nach § 17 BBankG). — 15 Einschl. Kassenbestände der ostdeutschen Kreditinstitute an DM-Noten und -Münzen. — 16 Einschl. der Zentralbankguthaben der erst ab August 1990 reservpflichtigen ostdeutschen Kreditinstitute. — ts Teilweise geschätzt.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank

a) Aktiva

Mio DM														
Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)										Kredite an in-		
		insgesamt	Währungsreserven					Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems	nachrichtlich: Forderungen an den EFWZ im Rahmen des EWS (brutto)	Devisen und Sorten	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offenermarktgeschäft mit Rücknahmevereinbarung angekaufte Wertpapiere
			zusammen	Gold	Ziehungsrechte in der Reservetranche		Kredite aufgrund besonderer Kreditvereinbarungen							
					insgesamt	zu-									einzel-	sonstige
1986	220 851	94 036	91 592	13 688	6 462	1 006	3 920	16 321	32 618	50 195	2 444	96 418	33 191	
1987	230 474	122 630	120 193	13 688	5 779	388	3 106	28 953	46 980	68 279	2 437	82 356	27 640	
1988	268 925	97 126	94 689	13 688	5 957	—	3 307	21 554	37 969	50 183	2 437	144 736	77 980	
1989	308 571	99 960	11) 97 528	13 688	5 166	—	3 063	17 303	32 125	58 308	2 432	175 325	108 829	
1990	349 598	106 446	13) 104 023	13 688	4 565	—	2 808	18 445	29 370	64 517	2 423	208 524	117 435	
1990	Sept.	341 068	106 836	104 411	13 688	—	2 962	19 148	29 724	63 923	2 425	197 388	102 991	
	Okt.	338 493	108 603	106 178	13 688	—	2 948	19 302	29 368	65 536	2 425	197 779	108 201	
	Nov.	338 932	110 191	107 766	13 688	—	2 950	19 303	29 369	67 344	2 425	202 147	100 629	
	Dez.	349 598	106 446	13) 104 023	13 688	—	2 808	18 445	29 370	64 517	2 423	208 524	117 435	
1991	Jan.	374 396	107 409	104 986	13 688	—	2 808	19 401	29 423	64 296	2 423	228 662	129 048	
	Febr.	357 977	105 697	103 274	13 688	—	2 861	19 402	29 424	62 241	2 423	214 221	119 848	
	März	347 153	98 684	96 261	13 688	—	2 858	19 402	29 424	55 302	2 423	217 498	124 532	
	April	340 527	98 500	96 077	13 688	—	2 836	17 857	29 030	56 550	2 423	211 317	127 820	
	7. Mai	332 386	98 880	96 457	13 688	—	2 799	17 857	29 030	56 839	2 423	204 652	122 967	
	15. Mai	335 344	99 225	96 802	13 688	—	2 871	17 857	29 030	57 111	2 423	205 939	123 508	
	23. Mai	329 698	99 458	97 035	13 688	—	2 876	17 857	29 030	57 343	2 423	201 656	119 230	
	31. Mai	329 920	99 587	97 164	13 688	—	2 876	17 858	29 031	57 516	2 423	202 641	119 230	
	7. Juni	332 215	99 956	97 533	13 688	—	2 845	17 858	29 031	57 905	2 423	208 877	125 036	
	15. Juni	339 201	99 773	97 350	13 688	—	2 838	17 858	29 031	57 758	2 423	212 472	128 828	
	23. Juni	333 100	100 140	97 717	13 688	—	2 833	17 858	29 031	58 143	2 423	209 305	125 206	
	30. Juni	353 931	96 885	94 462	13 688	—	2 833	17 859	29 032	54 905	2 423	216 785	128 674	

b) Passiva

Mio DM														
Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Einlagen								inländische Unternehmen und Privatpersonen			
			inländische Kreditinstitute 8)	inländische öffentliche Haushalte					andere öffentliche Einleger 9)	zu-	Bundes-	Deutsche Post		
				zusammen	Bund	LAG-Fonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“		DDR Zentral-regierung					DDR Bezirke	
						Länder	DDR							sonstige
1986	220 851	113 983	55 869	1 144	404	5	689			46	3 277	2 388		
1987	230 474	125 608	60 491	4 664	3 877	9	753			25	3 263	2 475		
1988	268 925	143 942	61 241	3 535	2 718	108	682			27	5 009	4 259		
1989	308 571	150 548	66 874	6 129	5 149	3	932			45	5 516	4 693		
1990	349 598	166 909	76 678	19 145	15 348	14	3 685		x	98	6 420	5 222	x	
1990	Sept.	341 068	157 106	76 030	13 837	7	364		1 614	645	227	14 640	13 843	217
	Okt.	338 493	157 783	70 715	18 970	6	1 295		x	x	121	10 269	9 616	x
	Nov.	338 932	162 809	75 728	11 494	3	2 334		x	x	147	6 258	5 465	x
	Dez.	349 598	166 909	76 678	19 145	14	3 685		x	x	98	6 420	5 222	x
1991	Jan.	374 396	163 113	89 428	23 955	5	4 223		x	x	422	15 772	15 116	x
	Febr.	357 977	163 186	82 940	14 376	8	9 217		x	x	108	17 259	16 612	x
	März	347 153	165 896	76 740	14 116	7	8 197		x	x	128	7 152	6 509	x
	April	340 527	164 420	85 026	9 295	29	6 789		x	x	384	6 025	5 392	x
	7. Mai	332 386	166 216	79 369	6 054	6	5 735		x	x	141	4 438	3 801	x
	15. Mai	335 344	165 076	76 889	14 308	7	5 690		x	x	197	2 520	1 844	x
	23. Mai	329 698	163 999	66 747	17 973	7	6 503		x	x	212	2 231	1 589	x
	31. Mai	329 920	165 766	63 068	13 800	8	4 925		x	x	84	8 509	7 820	x
	7. Juni	332 215	166 631	75 919	7 953	8	4 774		x	x	71	2 443	1 833	x
	15. Juni	339 201	165 559	76 255	15 749	8	3 862		x	x	91	2 253	1 632	x
	23. Juni	333 100	164 406	62 900	24 134	8	5 977		x	x	52	1 833	1 138	x
	30. Juni	353 931	166 363	81 744	10 825	34	5 703		x	x	92	18 291	17 583	x

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu den jeweils am letzten Jahresende festgestellten Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab. IX, 6 sowie Statistische Beilagen zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Tab. 12. — 3 D. h. ohne Privatdiskonten. — 4 Einschl. Lastenausgleichs-

fonds und ERP-Sondervermögen. — 5 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 6 Einschl. ausländischer Wertpapiere (ab 31. Dez.)

Zeilreihen ab Juli 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

ländische Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte					Wertpapiere		Sonstige Aktivpositionen 7)	Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 3)	insgesamt	Bund 4)		Länder	DDR Zentralregierung	Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder			Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost 6)
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 5)							
40 496	20 363	2 368	92 907	11 634	2 015	8 683	936	.	—	3 668	1 540	13 555	1986
38 744	20 206	766	78 977	9 492	—	8 683	809	.	—	3 151	1 348	11 497	1987
33 485	22 027	11 244	141 826	9 694	—	8 683	1 011	.	—	3 593	1 322	12 454	1988
34 102	27 207	5 187	173 391	9 736	—	8 683	1 053	.	—	3 150	1 111	19 289	1989
54 116	30 793	6 180	207 555	9 425	—	8 683	742	x	—	3 300	952	20 951	1990
57 804	30 649	5 944	195 594	9 702	—	8 683	1 019	—	—	3 535	970	22 637	1990 Sept.
56 705	31 004	1 869	196 047	9 771	—	8 683	1 088	x	40	3 532	970	17 798	Okt.
55 605	31 749	14 164	200 642	10 283	—	8 683	1 600	x	—	3 446	970	11 895	Nov.
54 116	30 793	6 180	207 555	9 425	—	8 683	742	x	—	3 300	952	20 951	Dez.
54 724	31 928	12 962	227 678	9 939	—	8 683	1 256	x	250	3 251	952	23 933	1991 Jan.
52 035	31 817	10 521	213 294	8 697	—	8 683	14	x	—	3 220	952	25 190	Febr.
52 918	33 745	6 303	216 514	8 777	—	8 683	94	x	100	3 220	935	17 939	März
46 612	34 993	1 892	210 334	8 863	—	8 683	180	x	—	3 142	935	17 770	April
46 564	34 973	148	203 660	10 752	1 818	8 683	251	—	—	3 142	935	14 025	7. Mai
46 614	35 640	177	204 954	8 727	—	8 683	44	x	—	3 142	935	17 376	15. Mai
46 645	35 528	253	200 670	8 688	—	8 683	5	x	—	3 094	935	15 867	23. Mai
46 550	35 934	927	201 647	8 683	—	8 683	—	x	140	3 094	935	14 840	31. Mai
46 901	36 279	661	207 883	8 696	—	8 683	13	x	—	3 082	935	10 669	7. Juni
47 162	35 769	713	211 480	8 882	—	8 683	199	x	—	3 082	935	14 057	15. Juni
46 840	36 322	937	208 316	8 689	—	8 683	6	x	—	3 082	935	10 949	23. Juni
47 004	37 210	3 897	215 815	8 763	—	8 683	80	x	—	3 082	935	27 481	30. Juni

sonstige Unternehmen und Privatpersonen	ausländische Einleger 1)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems 1)	Ausgleichsposten für zuzugewillte Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag
									Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 10)	
									insgesamt	darunter Scheidemünzen		
889	19 898	—	4 808	—	2 874	5 792	5 851	7 355	123 733	9 750	59 444	1986
788	17 066	—	5 233	—	2 716	4 743	6 279	411	135 901	10 293	52 668	1987
750	23 976	—	4 729	—	2 901	4 287	6 347	12 958	154 823	10 881	53 302	1988
823	48 421	—	4 062	—	12) 2 702	4 760	7 777	11 782	162 144	11 596	58 769	1989
1 198	49 105	—	4 756	—	14) 2 573	4 952	8 107	10 953	179 690	12 781	84 563	1990
580	48 495	—	5 695	—	2 702	4 952	8 107	9 504	169 719	12 613	84 592	1990 Sept.
653	48 434	—	5 466	—	2 702	4 952	8 107	11 095	170 438	12 655	84 612	Okt.
793	48 729	—	5 564	—	2 702	4 952	8 107	12 589	175 470	12 661	84 500	Nov.
1 198	49 105	—	4 756	—	14) 2 573	4 952	8 107	10 953	179 690	12 781	84 563	Dez.
656	49 519	—	5 812	—	2 573	4 952	8 107	11 165	175 834	12 721	84 551	1991 Jan.
647	46 518	—	5 754	—	2 573	4 952	8 107	12 312	175 918	12 732	84 435	Febr.
643	47 510	—	5 902	—	2 573	4 952	8 107	14 205	178 758	12 862	84 545	März
633	47 718	—	5 392	—	2 573	5 472	8 925	5 681	177 329	12 909	84 555	April
637	47 816	—	5 470	—	2 573	5 472	8 925	6 053	179 142	12 926	.	7. Mai
676	47 701	—	5 519	—	2 573	5 472	8 925	6 361	177 961	12 885	.	15. Mai
642	47 942	—	6 150	—	2 573	5 472	8 925	7 686	176 995	12 996	.	23. Mai
689	48 016	—	8 123	—	2 573	5 472	8 925	7 668	178 777	13 011	84 560	31. Mai
610	48 177	—	5 965	—	2 573	5 472	8 925	8 157	179 640	13 009	.	7. Juni
621	48 305	—	5 834	—	2 573	5 472	8 925	8 276	178 562	13 003	.	15. Juni
695	48 460	—	5 779	—	2 573	5 472	8 925	8 618	177 420	13 014	.	23. Juni
708	44 479	—	6 029	—	2 573	5 472	8 925	9 230	179 387	13 024	.	30. Juni

1990: 149 Mio DM). — 7 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postgiro Guthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 8 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost und der Deutschen Post. — 9 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 10 Außerdem bestehen einige kleinere Sonderrefinanzierungslinien (vgl. Kreditpolitische Regelungen, abgedruckt in den Geschäfts-

berichten der Deutschen Bundesbank). Ab Juli 1990 einschl. der für Kreditinstitute in der ehemaligen DDR festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 11 Abgang in Höhe von 0,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 12 Abgang in Höhe von 0,2 Mrd DM durch Neubewertung. — 13 Abgang in Höhe von 5,2 Mrd DM durch Neubewertung. — 14 Abgang in Höhe von 0,1 Mrd DM durch Neubewertung.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute *)

Mio DM

Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken												
	insgesamt	kurzfristige Kredite				mittelfristige Kredite 2) 3)			langfristige Kredite 2) 4)			Ausgleichsfor-derungen 5)	Bestände an Wert-papieren (ohne Wert-papiere von Banken)
		zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	öffentliche Haushalte		zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen 3)	öffent-liche Haus-halte	zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen 4)	öffent-liche Haus-halte		
				zu-sammen	darunter Bestände an Schatz-wechseln und U-Schätzen 1)								
1982	+ 106 116	+ 18 146	+ 12 349	+ 5 797	+ 4 524	+ 6 532	+ 8 552	- 2 020	+ 69 007	+ 43 836	+ 25 171	- 261	+ 12 692
1983	+ 111 292	+ 12 928	+ 15 052	- 2 124	- 1 447	+ 8 535	+ 8 090	+ 445	+ 78 792	+ 67 736	+ 11 056	- 224	+ 11 261
1984	+ 109 989	+ 17 693	+ 23 615	- 5 922	- 3 753	- 5 995	- 920	- 5 075	+ 85 098	+ 66 203	+ 18 895	- 211	+ 13 404
1985	+ 100 605	+ 5 556	+ 5 971	- 415	- 571	- 8 756	- 4 406	- 4 350	+ 89 382	+ 75 931	+ 13 451	- 213	+ 14 636
1986	+ 77 823	- 7 393	- 6 949	- 444	- 493	- 15 745	- 5 913	- 9 832	+ 94 416	+ 82 984	+ 11 432	- 266	+ 6 811
1987	+ 89 803	- 15 112	- 14 249	- 863	- 893	- 7 445	- 4 594	- 2 851	+ 93 643	+ 71 910	+ 21 733	- 191	+ 18 908
1988	+ 137 606	+ 19 576	+ 19 031	+ 545	+ 223	+ 825	- 1 533	+ 2 358	+ 96 019	+ 74 120	+ 21 899	- 278	+ 21 464
1989	+ 136 301	+ 31 082	+ 30 926	+ 156	+ 397	+ 9 888	+ 7 206	+ 2 682	+ 87 965	+ 86 893	+ 1 072	- 245	+ 7 611
1990	+ 222 667	+ 79 482	+ 76 213	+ 3 269	+ 3 375	+ 30 671	+ 18 639	+ 12 032	+ 82 269	+ 73 690	+ 8 579	- 255	+ 30 500
1988 1. Hj.	+ 49 614	+ 9 352	+ 7 850	+ 1 502	+ 1 126	- 1 756	- 1 019	- 737	+ 30 454	+ 24 595	+ 5 859	- 178	+ 11 742
2. Hj.	+ 87 992	+ 10 224	+ 11 181	- 957	- 903	+ 2 581	- 514	+ 3 095	+ 65 565	+ 49 525	+ 16 040	- 100	+ 9 722
1989 1. Hj.	+ 46 972	+ 11 218	+ 12 154	- 936	+ 914	- 168	+ 667	- 835	+ 29 167	+ 31 988	- 2 821	- 142	+ 6 897
2. Hj.	+ 89 329	+ 19 864	+ 18 772	+ 1 092	- 517	+ 10 056	+ 6 539	+ 3 517	+ 58 798	+ 54 905	+ 3 893	- 103	+ 714
1990 1. Hj.	+ 68 300	+ 23 713	+ 26 943	- 3 230	- 1 570	+ 10 587	+ 5 681	+ 4 906	+ 20 738	+ 28 592	- 7 854	- 113	+ 13 375
2. Hj.	+ 154 367	+ 55 769	+ 49 270	+ 6 499	+ 4 945	+ 20 084	+ 12 958	+ 7 126	+ 61 531	+ 45 098	+ 16 433	- 142	+ 17 125
1988 1. Vj.	+ 12 952	- 1 456	- 1 471	+ 15	+ 10	- 1 040	- 2 576	+ 1 536	+ 9 604	+ 9 224	+ 380	- 11	+ 5 855
2. Vj.	+ 36 662	+ 10 808	+ 9 321	+ 1 487	+ 1 116	- 716	+ 1 557	- 2 273	+ 20 850	+ 15 371	+ 5 479	- 167	+ 5 887
3. Vj.	+ 32 545	- 7 062	- 4 588	- 2 474	+ 38	+ 1 022	- 204	+ 1 226	+ 30 179	+ 23 081	+ 7 098	- 56	+ 8 462
4. Vj.	+ 55 447	+ 17 286	+ 15 769	+ 1 517	- 941	+ 1 559	- 310	+ 1 869	+ 35 386	+ 26 444	+ 8 942	- 44	+ 1 260
1989 1. Vj.	+ 13 927	- 3 571	- 3 036	- 535	+ 945	- 1 699	- 1 060	- 639	+ 10 959	+ 13 812	- 2 853	- 12	+ 8 250
2. Vj.	+ 33 045	+ 14 789	+ 15 190	- 401	- 31	+ 1 531	+ 1 727	- 196	+ 18 208	+ 18 176	+ 32	- 130	- 1 353
3. Vj.	+ 29 435	+ 5 558	+ 7 439	- 1 881	- 533	+ 1 301	+ 1 592	- 291	+ 21 387	+ 19 983	+ 1 404	- 58	+ 1 247
4. Vj.	+ 59 894	+ 14 306	+ 11 333	+ 2 973	+ 16	+ 8 755	+ 4 947	+ 3 808	+ 37 411	+ 34 922	+ 2 489	- 45	- 533
1990 1. Vj.	+ 37 053	+ 10 264	+ 12 036	- 1 772	- 431	+ 4 417	+ 2 598	+ 1 819	+ 11 284	+ 14 512	- 3 228	- 16	+ 11 104
2. Vj.	+ 31 247	+ 13 449	+ 14 907	- 1 458	- 1 139	+ 6 170	+ 3 083	+ 3 087	+ 9 454	+ 14 080	- 4 626	- 97	+ 2 271
3. Vj.	+ 65 348	+ 30 701	+ 25 986	+ 4 715	+ 5 315	+ 7 635	+ 4 699	+ 2 936	+ 16 983	+ 11 645	+ 5 338	- 107	+ 10 136
4. Vj.	+ 89 019	+ 25 068	+ 23 284	+ 1 784	- 370	+ 12 449	+ 8 259	+ 4 190	+ 44 548	+ 33 453	+ 11 095	- 35	+ 6 989
1991 1. Vj.	+ 45 898	+ 11 079	+ 16 855	- 5 776	- 3 511	+ 9 431	+ 6 308	+ 3 123	+ 22 871	+ 17 019	+ 5 852	- 5	+ 2 522
1988 Okt.	+ 9 899	- 607	- 1 217	+ 610	- 903	+ 497	+ 28	+ 469	+ 9 881	+ 6 760	+ 3 121	-	+ 128
Nov.	+ 14 455	+ 1 419	+ 564	+ 855	- 79	+ 117	- 98	+ 1 035	+ 11 238	+ 6 397	+ 4 841	- 1	+ 1 682
Dez.	+ 31 093	+ 16 474	+ 16 422	+ 52	+ 41	+ 945	+ 580	+ 365	+ 14 267	+ 13 287	+ 980	- 43	- 550
1989 Jan.	- 4 860	- 7 152	- 11 196	+ 4 044	+ 166	- 2 493	- 1 840	- 653	+ 1 909	+ 3 629	- 1 720	- 14	+ 2 890
Febr.	+ 10 951	+ 2 560	+ 3 633	- 1 073	+ 295	+ 329	+ 306	+ 23	+ 5 228	+ 5 888	- 660	+ 1	+ 2 833
März	+ 7 836	+ 1 021	+ 4 527	- 3 506	+ 484	+ 465	+ 474	- 9	+ 3 822	+ 4 295	- 473	+ 1	+ 2 527
April	+ 8 841	+ 3 308	+ 1 309	+ 1 999	- 39	+ 21	+ 45	- 24	+ 6 355	+ 6 368	- 13	- 1	- 842
Mai	+ 6 667	- 982	+ 1 123	- 2 105	- 21	+ 290	+ 403	- 113	+ 6 523	+ 5 859	+ 664	-	+ 836
Juni	+ 17 537	+ 12 463	+ 12 758	- 295	+ 29	+ 1 220	+ 1 279	- 59	+ 5 330	+ 5 949	- 619	- 129	- 1 347
Juli	+ 4 715	- 3 904	- 3 824	- 80	- 14	+ 1 281	+ 871	+ 410	+ 7 195	+ 6 423	+ 772	- 57	+ 200
Aug.	+ 2 782	- 5 120	- 3 012	- 2 108	- 514	- 418	- 605	+ 187	+ 9 653	+ 8 342	+ 1 311	- 1	- 1 332
Sept.	+ 21 938	+ 14 582	+ 14 275	+ 307	- 5	+ 438	+ 1 326	- 888	+ 4 539	+ 5 218	- 679	-	+ 2 379
Okt.	+ 8 577	- 1 089	- 3 137	+ 2 048	+ 30	+ 1 999	+ 1 597	+ 402	+ 9 695	+ 9 287	+ 408	-	- 2 028
Nov.	+ 18 753	+ 2 506	+ 1 581	+ 925	- 4	+ 3 484	+ 933	+ 2 551	+ 12 384	+ 10 151	+ 2 233	- 4	+ 383
Dez.	+ 32 564	+ 12 889	+ 12 889	-	- 10	+ 3 272	+ 2 417	+ 855	+ 15 332	+ 15 484	- 152	- 41	+ 1 112
1990 Jan.	+ 9 768	- 1 680	- 805	- 875	- 217	+ 1 520	+ 608	+ 912	+ 4 811	+ 4 971	- 160	- 14	+ 5 131
Febr.	+ 14 230	+ 6 452	+ 7 001	- 549	- 218	+ 1 833	+ 987	+ 846	+ 4 132	+ 5 864	- 1 732	- 2	+ 1 815
März	+ 13 055	+ 5 492	+ 5 840	- 348	+ 4	+ 1 064	+ 1 003	+ 61	+ 2 341	+ 3 677	- 1 336	-	+ 4 158
April	+ 5 859	- 2 260	- 4 510	+ 2 250	+ 56	+ 1 922	+ 1 156	+ 766	+ 6 383	+ 6 543	- 160	-	- 186
Mai	+ 9 468	- 664	- 321	- 343	- 29	+ 2 017	+ 825	+ 1 192	+ 4 604	+ 5 588	- 984	+ 4	+ 3 507
Juni	+ 15 920	+ 16 373	+ 19 738	- 3 365	- 1 166	+ 2 231	+ 1 102	+ 1 129	- 1 533	+ 1 949	- 3 482	- 101	- 1 050
Juli	+ 4 992	+ 390	- 2 283	+ 2 673	+ 155	+ 1 899	+ 1 394	+ 505	+ 544	+ 4 311	- 3 767	- 84	+ 2 243
Aug.	+ 25 184	+ 5 253	+ 5 647	- 394	+ 3 394	+ 3 976	+ 1 743	+ 2 233	+ 10 189	+ 4 542	+ 5 647	- 16	+ 5 782
Sept.	+ 35 172	+ 25 058	+ 22 622	+ 2 436	+ 1 766	+ 1 760	+ 1 562	+ 198	+ 6 250	+ 2 792	+ 3 458	- 7	+ 2 111
Okt.	+ 17 605	- 4 622	- 6 965	+ 2 343	+ 616	+ 3 952	+ 2 173	+ 1 779	+ 13 770	+ 9 136	+ 4 634	- 1	+ 4 506
Nov.	+ 21 469	+ 4 988	+ 4 645	+ 343	- 37	+ 2 876	+ 2 171	+ 705	+ 12 967	+ 8 742	+ 4 225	+ 2	+ 636
Dez.	+ 49 945	+ 24 702	+ 25 604	- 902	- 949	+ 5 621	+ 3 915	+ 1 706	+ 17 811	+ 15 575	+ 2 236	- 36	+ 1 847
1991 Jan.	+ 1 662	- 9 644	- 5 249	- 4 395	- 3 709	+ 3 716	+ 2 114	+ 1 602	+ 9 462	+ 4 648	+ 4 814	- 5	- 1 867
Febr.	+ 14 087	+ 5 996	+ 4 963	+ 1 033	+ 170	+ 1 700	+ 1 797	- 97	+ 7 272	+ 7 344	- 72	- 6	- 875
März	+ 30 149	+ 14 727	+ 17 141	- 2 414	+ 28	+ 4 015	+ 2 397	+ 1 618	+ 6 137	+ 5 027	+ 1 110	+ 6	+ 5 264
April	+ 16 209	+ 1 904	- 666	+ 2 570	- 239	+ 3 067	+ 2 951	+ 116	+ 11 417	+ 8 809	+ 2 608	+ 2	- 181
Mai p)	+ 23 051	+ 4 937	+ 5 528	- 591	+ 37	+ 4 947	+ 3 762	+ 1 185	+ 10 023	+ 8 196	+ 1 827	+ 1	+ 3 143

* Statistisch bedingte Veränderungen sind in vorliegender Tabelle ausgeschaltet. Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Forderungen und Verbindlichkeiten der west-deutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR (mit Ausnahme der Spareinlagen). — 1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. —

2 Ohne Wertpapierbestände; langfristige Kredite auch ohne Ausgleichs- und Deckungs-forderungen. — 3 Ohne mittelfristige durchlaufende Kredite und mittelfristige Til-gungsstreckungsdarlehen (vgl. Anm. 4). — 4 Einschl. mittelfristiger durchlaufender

Zeitreihen ab Juli 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

Sicht-, Termin- und Spargelder von inländischen Nichtbanken											Umlauf an Bankschuld- verschreibungen		Zeit
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)				Spareinlagen			Spar- briefe	zu- sam- men 7)	darunter Umlauf ohne Bestände der Kredit- institute	
zu- sam- men	Unter- nehmen und Privat- personen	öffent- liche Haus- halte 6)	zu- sam- men	nach Befristung		nach Gläubigern		zu- sam- men	darunter Privat- personen				
				bis unter 3 Monate 6)	3 Monate und darüber	Unter- nehmen und Privat- personen	öffent- liche Haus- halte 6)						
+ 13 279	+ 12 555	+ 724	+ 13 494	+ 12 083	+ 1 411	+ 10 797	+ 2 697	+ 35 048	+ 34 750	+ 11 916	+ 45 889	+ 14 089	1982
+ 14 980	+ 13 245	+ 1 735	+ 17 652	- 9 381	+ 27 033	+ 12 574	+ 5 078	+ 30 215	+ 28 419	+ 13 015	+ 48 531	+ 22 631	1983
+ 14 925	+ 13 263	+ 1 662	+ 34 786	+ 2 143	+ 32 643	+ 28 344	+ 6 442	+ 20 334	+ 19 839	+ 16 327	+ 27 669	+ 13 194	1984
+ 10 927	+ 9 975	+ 952	+ 42 783	+ 7 199	+ 35 584	+ 31 103	+ 11 680	+ 32 784	+ 31 845	+ 10 378	+ 25 888	+ 9 267	1985
+ 16 345	+ 17 289	- 944	+ 47 291	+ 9 033	+ 38 258	+ 35 321	+ 11 970	+ 46 739	+ 44 992	+ 9 933	+ 19 362	- 4 721	1986
+ 14 586	+ 14 481	+ 105	+ 51 635	+ 8 272	+ 43 363	+ 47 161	+ 4 474	+ 36 777	+ 34 976	+ 9 834	+ 25 096	- 2 025	1987
+ 22 941	+ 21 894	+ 1 047	+ 55 103	+ 9 850	+ 45 253	+ 49 347	+ 5 756	+ 20 887	+ 20 072	- 179	+ 4 516	- 5 780	1988
+ 19 603	+ 16 755	+ 2 848	+ 95 570	+ 39 674	+ 55 896	+ 85 234	+ 10 336	- 22 365	- 20 431	+ 14 201	+ 55 097	+ 48 624	1989
+ 32 060	+ 22 684	+ 9 376	+ 105 943	+ 37 483	+ 68 460	+ 97 987	+ 7 956	- 37 075	- 36 395	+ 24 334	+ 133 395	+ 77 151	1990
+ 3 020	+ 4 732	- 1 712	+ 8 924	- 15 691	+ 24 615	+ 10 683	- 1 759	+ 5 231	+ 4 133	- 1 989	+ 2 237	- 2 022	1988 1. Hj.
+ 19 921	+ 17 162	+ 2 759	+ 46 179	+ 25 541	+ 20 638	+ 38 664	+ 7 515	+ 15 656	+ 15 939	+ 1 810	+ 2 279	- 3 758	2. Hj.
- 15 766	- 12 033	- 3 733	+ 29 841	- 4 852	+ 34 693	+ 28 472	+ 1 369	- 27 274	- 25 416	+ 3 870	+ 20 311	+ 19 838	1989 1. Hj.
+ 35 369	+ 28 788	+ 6 581	+ 65 729	+ 44 526	+ 21 203	+ 56 762	+ 8 967	+ 4 909	+ 4 985	+ 10 331	+ 34 786	+ 28 786	2. Hj.
- 20 810	- 15 841	- 4 969	+ 44 369	+ 5 030	+ 39 339	+ 41 431	+ 2 938	- 34 457	- 33 104	+ 9 465	+ 49 975	+ 48 523	1990 1. Hj.
+ 52 870	+ 38 525	+ 14 345	+ 61 574	+ 32 453	+ 29 121	+ 56 556	+ 5 018	- 2 618	- 3 291	+ 14 869	+ 83 420	+ 28 628	2. Hj.
- 18 695	- 15 170	- 3 525	+ 267	- 13 979	+ 14 246	+ 4 502	- 4 235	+ 5 327	+ 4 385	- 791	+ 2 259	- 1 087	1988 1. Vj.
+ 21 715	+ 19 902	+ 1 813	+ 8 657	- 1 712	+ 10 369	+ 6 181	+ 2 476	- 96	- 252	- 1 198	- 22	- 935	2. Vj.
- 8 642	- 7 016	- 1 626	+ 22 862	+ 11 119	+ 11 743	+ 21 117	+ 1 745	- 3 283	- 2 325	- 1 543	+ 1 728	- 923	3. Vj.
+ 28 563	+ 24 178	+ 4 385	+ 23 317	+ 14 422	+ 8 895	+ 17 547	+ 5 770	+ 18 939	+ 18 264	+ 3 353	+ 551	- 2 835	4. Vj.
- 23 361	- 18 034	- 5 327	+ 12 360	- 3 747	+ 16 107	+ 15 566	- 3 206	- 15 586	- 14 296	+ 1 118	+ 7 533	+ 8 797	1989 1. Vj.
+ 7 595	+ 6 001	+ 1 594	+ 17 481	- 1 105	+ 18 586	+ 12 906	+ 4 575	- 11 688	- 11 120	+ 2 752	+ 12 778	+ 11 041	2. Vj.
- 2 099	- 3 334	+ 1 235	+ 25 334	+ 14 153	+ 11 181	+ 23 158	+ 2 176	- 9 526	- 9 083	+ 3 652	+ 11 838	+ 12 672	3. Vj.
+ 37 468	+ 32 122	+ 5 346	+ 40 395	+ 30 373	+ 10 022	+ 33 604	+ 6 791	+ 14 435	+ 14 068	+ 6 679	+ 22 948	+ 16 114	4. Vj.
- 33 734	- 26 782	- 6 952	+ 24 850	+ 424	+ 24 426	+ 25 896	- 1 046	- 22 550	- 21 393	+ 6 126	+ 39 769	+ 32 016	1990 1. Vj.
+ 12 924	+ 10 941	+ 1 983	+ 19 519	+ 4 606	+ 14 913	+ 15 535	+ 3 984	- 12 107	- 11 711	+ 3 339	+ 10 206	+ 16 507	2. Vj.
+ 11 308	+ 6 021	+ 5 287	+ 27 498	+ 17 734	+ 9 764	+ 28 010	- 512	- 23 274	- 23 186	+ 6 664	+ 30 948	+ 14 074	3. Vj.
+ 41 562	+ 32 504	+ 9 058	+ 34 076	+ 14 719	+ 19 357	+ 28 546	+ 5 530	+ 20 656	+ 19 895	+ 8 205	+ 52 472	+ 14 554	4. Vj.
- 55 802	- 44 445	- 11 357	+ 27 336	+ 5 031	+ 22 305	+ 26 588	+ 748	- 13 895	- 12 174	+ 3 725	+ 41 349	+ 33 240	1991 1. Vj.
+ 7 899	+ 6 609	+ 1 290	+ 5 554	+ 5 511	+ 43	+ 7 932	- 2 378	+ 655	+ 679	+ 333	+ 4 518	+ 445	1988 Okt.
+ 21 894	+ 20 777	+ 1 117	+ 6 027	+ 5 333	+ 694	+ 3 496	+ 2 531	- 3	+ 122	+ 901	+ 2 861	+ 601	Nov.
- 1 230	- 3 208	+ 1 978	+ 11 736	+ 3 578	+ 8 158	+ 6 119	+ 5 617	+ 18 287	+ 17 463	+ 2 119	- 6 828	- 3 881	Dez.
- 16 987	- 10 883	- 6 104	+ 3 798	- 2 112	+ 5 910	+ 6 136	- 2 338	- 6 266	- 5 702	+ 305	+ 4 480	+ 5 671	1989 Jan.
+ 1 313	- 473	+ 1 786	+ 8 623	+ 874	+ 7 749	+ 7 385	+ 1 238	- 3 222	- 2 869	+ 233	+ 1 913	+ 1 069	Febr.
- 7 687	- 6 678	- 1 009	- 61	- 2 509	+ 2 448	+ 2 045	- 2 106	- 6 098	- 5 725	+ 580	+ 1 140	+ 2 057	März
+ 162	- 206	+ 368	+ 10 276	+ 2 064	+ 8 212	+ 11 194	- 918	- 4 749	- 4 594	+ 573	+ 1 904	+ 3 685	April
+ 4 125	+ 1 910	+ 2 215	+ 6 407	- 281	+ 6 688	+ 1 417	+ 4 990	- 3 593	- 3 436	+ 542	+ 6 458	+ 4 910	Mai
+ 3 308	+ 4 297	- 989	+ 798	- 2 888	+ 3 686	+ 295	+ 503	- 3 346	- 3 090	+ 1 637	+ 4 416	+ 2 446	Juni
+ 2 680	+ 1 692	+ 988	+ 10 301	+ 6 397	+ 3 904	+ 11 554	- 1 253	- 6 140	- 5 914	+ 1 291	+ 6 394	+ 6 133	Juli
- 5 291	- 4 814	- 477	+ 12 951	+ 7 348	+ 5 603	+ 9 028	+ 3 923	- 1 775	- 1 716	+ 1 405	+ 1 116	+ 3 846	Aug.
+ 512	- 212	+ 724	+ 2 082	+ 408	+ 1 674	+ 2 576	- 494	- 1 611	- 1 453	+ 956	+ 4 328	+ 2 693	Sept.
+ 6 278	+ 6 726	- 448	+ 8 173	+ 7 127	+ 1 046	+ 10 539	- 2 368	- 2 807	- 2 554	+ 745	+ 10 042	+ 4 576	Okt.
+ 20 984	+ 19 873	+ 1 111	+ 10 107	+ 7 173	+ 2 934	+ 6 195	+ 3 912	- 3 137	+ 3 082	+ 1 639	+ 9 840	+ 7 444	Nov.
+ 10 206	+ 5 523	+ 4 683	+ 22 115	+ 16 073	+ 6 042	+ 16 870	+ 5 245	+ 20 379	+ 19 704	+ 4 295	+ 3 066	+ 4 094	Dez.
- 27 543	- 20 889	- 6 654	+ 13 494	+ 4 384	+ 9 110	+ 15 289	- 1 795	- 11 317	- 10 599	+ 3 138	+ 19 576	+ 16 243	1990 Jan.
+ 4 002	+ 1 393	+ 2 609	+ 10 712	+ 1 497	+ 9 215	+ 9 001	+ 1 711	- 4 251	- 4 132	+ 1 126	+ 10 847	+ 7 171	Febr.
- 10 193	- 7 286	- 2 907	+ 644	- 5 457	+ 6 101	+ 1 606	- 962	- 6 782	- 6 662	+ 1 862	+ 9 346	+ 8 602	März
+ 10 724	+ 9 603	+ 1 121	+ 4 296	- 1 075	+ 5 371	+ 5 951	- 1 655	- 4 995	- 4 845	+ 1 206	+ 4 925	+ 8 201	April
- 1 182	- 1 277	+ 95	+ 14 481	+ 9 042	+ 5 439	+ 8 528	+ 5 953	- 5 128	- 4 855	+ 1 212	+ 6 233	+ 6 235	Mai
+ 3 382	+ 2 615	+ 767	+ 742	- 3 361	+ 4 103	+ 1 056	- 314	- 1 984	- 2 011	+ 921	- 952	+ 2 071	Juni
+ 3 374	+ 2 710	+ 664	+ 1 784	+ 2 561	- 777	+ 7 525	- 5 741	- 13 010	- 13 040	+ 1 968	+ 4 994	+ 5 104	Juli
+ 2 213	- 597	+ 2 810	+ 19 713	+ 13 208	+ 6 505	+ 14 195	+ 5 518	- 7 022	- 7 244	+ 2 421	+ 8 780	+ 3 399	Aug.
+ 5 721	+ 3 908	+ 1 813	+ 6 001	+ 1 965	+ 4 036	+ 6 290	- 289	- 3 242	- 2 902	+ 2 275	+ 17 174	+ 5 571	Sept.
- 508	- 1 911	+ 1 403	+ 12 822	+ 7 072	+ 5 750	+ 12 589	+ 233	- 3 751	- 3 566	+ 1 962	+ 26 308	+ 4 972	Okt.
+ 21 004	+ 19 241	+ 1 763	+ 5 592	+ 1 285	+ 4 307	+ 4 973	+ 619	- 2 803	- 2 576	+ 2 178	+ 17 945	+ 6 926	Nov.
+ 21 066	+ 15 174	+ 5 892	+ 15 662	+ 6 362	+ 9 300	+ 10 984	+ 4 678	+ 27 210	+ 26 037	+ 4 065	+ 8 219	+ 2 656	Dez.
- 48 897	- 35 964	- 12 933	+ 17 366	+ 12 697	+ 4 669	+ 18 970	- 1 604	- 7 043	- 5 717	+ 1 788	+ 17 196	+ 14 971	1991 Jan.
- 323	- 1 829	+ 1 506	+ 12 647	+ 746	+ 11 901	+ 9 673	+ 2 974	- 3 060	- 2 808	+ 1 901	+ 14 395	+ 11 924	Febr.
- 6 582	- 6 652	+ 70	- 2 877	- 8 412	+ 5 735	- 2 055	- 622	- 3 792	- 3 649	+ 36	+ 9 758	+ 6 345	März
+ 285	+ 2 477	- 2 192	+ 6 957	+ 2 541	+ 4 416	+ 7 143	- 186	- 5 138	- 4 694	+ 402	+ 9 972	+ 6 169	April
+ 1 757	- 29	+ 1 786	+ 11 445	+ 9 377	+ 2 068	+ 6 603	+ 4 842	- 3 174	- 2 992	+ 961	+ 11 243	+ 8 375	Mai p)

Kredite und mittelfristiger Tilgungsstreckendarlehen. — 5 Bis Juni 1984 einschl. Deckungsforderungen, vgl. Tab. III, 2, Anm. 9. — 6 Abweichend vom Status der Kreditinstitute (Tab. III, 3, 7, 9) ohne vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte

öffentliche Gelder (§ 17 BBankG). — 7 Ohne Schuldverschreibungen eigener Emissionen im Bestand der Emissionsinstitute, bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

2. Aktiva *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken 6)		
						insgesamt	Guthaben und Darlehen 3)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Wertpapiere von Banken 4) 5)	insgesamt	Buchkredite und Darlehen	
												zusammen	bis 1 Jahr einschl.
Inlands- und Auslandsaktiva													
1982	3 301	2 709 658	8 475	60 963	5 022	759 139	516 453	19 470	5 722	217 494	1 789 048	1 587 536	267 276
1983	3 266	18) 2 881 292	8 771	61 234	5 544	19) 804 178	20) 534 357	21 112	5 645	243 064	1 905 154	21) 1 690 830	22) 278 527
1984	3 250	25) 3 087 499	10 389	65 843	6 152	26) 884 344	27) 596 426	25 798	5 251	28) 256 869	24) 2 017 469	29) 1 790 831	30) 297 170
1985 16)	3 224	32) 3 283 828	11 075	67 184	6 476	33) 960 950	34) 659 168	21 711	5 697	274 374	35) 2 124 265	36) 1 876 479	37) 301 377
1985 16)	4 659	3 328 482	11 455	67 398	6 558	39) 974 976	666 503	21 763	5 698	39) 281 012	40) 2 151 321	1 902 220	306 655
1986	4 595	41) 3 551 121	12 228	68 646	6 243	42) 1 117 970	43) 778 212	22 434	6 511	44) 310 813	43) 2 227 127	45) 1 970 929	46) 297 836
1987	4 468	50) 3 748 796	12 500	71 747	6 355	51) 1 214 069	32) 848 523	20 432	6 758	52) 338 356	35) 2 317 932	53) 2 045 512	288 104
1988	4 350	55) 3 984 157	13 001	76 742	5 648	44) 1 297 784	56) 922 267	18 355	7 174	49) 349 988	57) 2 457 831	58) 2 163 619	306 815
1989	4 217	59) 4 277 444	15 039	82 585	6 532	34) 1 421 046	35) 1 037 213	19 815	8 286	36) 355 732	60) 2 607 952	2 297 927	343 150
1990	4 589	62) 5 243 842	47) 22 106	96 552	5 852	63) 1 843 049	64) 1 401 559	17 562	12 698	65) 411 230	66) 3 042 507	67) 2 675 109	68) 495 938
1990 Jan.	4 209	4 261 114	14 713	72 943	4 935	1 400 227	1 016 803	19 914	8 497	355 013	2 616 866	2 302 100	340 779
Febr.	4 209	74) 4 308 007	14 850	82 256	5 918	21) 1 423 362	1 036 715	19 285	8 912	52) 358 450	2 631 401	2 314 747	346 188
März	4 206	38) 4 302 835	14 131	61 111	5 986	1 418 071	1 029 076	19 566	9 392	360 037	22) 2 650 440	2 325 732	353 707
April	4 190	74) 4 306 411	14 815	71 648	4 873	22) 1 406 939	22) 1 020 091	19 097	10 087	357 664	2 662 231	2 337 145	356 335
Mai	4 178	75) 4 334 237	15 079	74 910	4 874	1 418 762	1 031 465	19 365	10 466	357 466	2 672 752	2 342 529	354 076
Juni	4 721	76) 4 912 480	47) 15 724	74 458	5 732	77) 1 717 409	77) 1 332 750	19 025	10 808	354 826	78) 2 886 711	66) 2 546 204	79) 448 171
Juli	4 675	53) 4 961 018	21 811	88 659	4 468	36) 1 730 695	36) 1 345 833	19 142	10 752	354 968	52) 2 894 588	28) 2 550 557	450 342
Aug.	4 664	80) 5 014 511	18 744	86 882	4 732	31) 1 755 687	40) 1 364 680	19 237	10 923	360 847	2 921 616	2 565 868	451 262
Sept.	4 653	5 078 254	18 528	89 427	4 652	1 774 519	1 370 941	18 913	13 190	371 475	2 957 545	2 596 769	473 660
Okt.	4 628	36) 5 120 704	20 255	81 719	4 243	81) 1 808 347	82) 1 381 208	19 370	13 590	394 179	28) 2 979 049	22) 2 611 516	471 212
Nov.	4 594	61) 5 170 916	18 436	88 390	5 262	49) 1 832 932	38) 1 395 602	18 773	12 847	405 710	80) 2 997 678	61) 2 627 854	472 475
Dez.	4 589	83) 5 243 842	22 106	96 552	5 852	84) 1 843 049	84) 1 401 559	17 562	12 698	22) 411 230	35) 3 042 507	53) 2 675 109	54) 495 938
1991 Jan.	4 563	118) 5 188 446	19 229	109 960	4 912	102) 1 771 828	119) 1 332 008	16 869	12 999	36) 409 952	60) 3 043 549	2 684 507	93) 488 842
Febr.	4 558	71) 5 221 803	18 845	95 502	5 690	120) 1 775 255	71) 1 332 622	17 190	13 273	21) 412 170	73) 3 076 114	73) 2 717 653	45) 516 397
März	4 552	122) 5 239 510	19 823	87 729	5 900	123) 1 761 086	123) 1 312 632	17 642	87) 14 034	416 778	44) 3 113 322	104) 2 745 070	93) 528 493
April	4 526	20) 5 246 419	19 642	98 669	5 106	18) 1 742 856	88) 1 287 251	20 307	14 231	421 067	58) 3 131 884	58) 2 761 541	529 083
Mai p)	4 492	52) 5 261 411	19 105	81 319	5 167	22) 1 745 085	22) 1 284 591	22 769	14 191	423 534	3 160 126	2 783 147	534 511
Inlandsaktiva 17)													
1982			8 054	60 963	5 022	656 324	416 746	17 637	4 447	217 494	1 698 050	1 515 830	261 515
1983			8 264	61 234	5 544	697 743	432 267	18 085	4 327	243 064	52) 1 808 472	74) 1 613 272	28) 272 432
1984			9 788	65 843	6 152	28) 749 988	467 850	21 392	3 877	28) 256 869	85) 1 915 601	29) 1 707 638	30) 290 157
1985 16)			10 481	67 184	6 476	795 161	496 508	20 576	3 703	274 374	82) 2 012 797	82) 1 788 269	30) 292 487
1985 16)			10 849	67 398	6 558	39) 809 166	503 822	20 628	3 704	39) 281 012	40) 2 039 786	1 813 989	297 761
1986			11 579	68 646	6 243	53) 884 777	85) 554 948	21 274	3 560	38) 304 995	36) 2 114 569	35) 1 879 528	82) 287 965
1987			11 809	71 747	6 355	54) 964 553	36) 609 807	18 967	75) 3 871	22) 331 908	86) 2 200 262	54) 1 949 334	275 747
1988			12 227	76 742	5 648	38) 1 014 394	651 055	17 512	4 147	49) 349 988	24) 2 332 368	2 062 110	292 499
1988			14 228	82 585	6 532	89) 1 059 690	690 002	19 094	4 676	85) 345 918	49) 2 468 779	90) 2 188 057	90) 324 271
1989			87) 21 123	96 552	5 852	91) 1 421 660	63) 1 002 855	16 758	5 519	42) 396 528	66) 2 875 083	67) 2 546 824	79) 469 333
1990			13 804	72 943	4 935	1 042 569	673 897	19 056	4 785	344 831	2 475 837	2 191 273	321 459
Febr.			13 906	82 256	5 918	52) 1 059 256	688 354	18 496	4 854	52) 347 552	2 488 067	2 202 187	326 723
März			13 085	61 111	5 986	1 057 480	685 448	18 684	4 818	348 530	22) 2 502 862	2 211 424	332 561
April			13 751	71 648	4 873	1 044 690	675 458	18 316	5 083	345 833	2 510 701	2 220 097	333 078
Mai			13 882	74 910	4 874	1 050 212	681 513	18 418	5 193	345 088	2 519 889	2 225 424	332 033
Juni			87) 14 061	74 458	5 732	64) 1 325 317	64) 959 721	18 156	5 179	78) 342 261	2 728 236	67) 2 423 686	79) 425 811
Juli			20 286	88 659	4 468	1 333 878	968 190	18 241	5 236	342 211	2 735 408	2 428 191	427 895
Aug.			17 636	86 882	4 732	1 359 581	988 387	18 370	5 246	347 578	2 759 052	2 441 431	427 594
Sept.			17 423	89 427	4 652	1 369 417	986 790	18 084	5 289	359 254	2 792 144	2 471 153	449 247
Okt.			19 173	81 719	4 243	1 412 430	1 007 792	18 462	5 534	380 642	2 814 019	2 486 682	447 196
Nov.			17 390	88 390	5 262	1 424 639	1 009 579	17 906	5 514	391 640	31) 2 830 418	31) 2 501 295	447 658
Dez.			21 123	96 552	5 852	73) 1 421 660	59) 1 002 855	16 758	5 519	21) 396 528	53) 2 875 083	53) 2 546 824	54) 469 333
1991 Jan.			18 204	109 960	4 912	102) 1 360 246	119) 942 769	16 110	5 519	85) 395 848	57) 2 874 495	2 556 289	93) 463 243
Febr.			17 839	95 502	5 690	1 370 837	950 696	16 461	5 589	21) 398 091	84) 2 878 122	73) 2 561 608	45) 464 806
März			18 688	87 729	5 900	31) 1 358 650	49) 933 944	16 874	5 544	402 288	23) 2 909 671	97) 2 585 448	75) 477 090
April			18 401	98 669	5 106	1 360 999	929 718	19 260	5 910	406 111	2 925 320	2 600 396	477 688
Mai p)			17 757	81 319	5 167	1 372 452	935 991	21 886	5 903	408 672	2 949 731	2 619 220	481 775

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. III, 11) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften ab 2. Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis 1. Jahresend-Termin 1985 Teilerhebung; erfasst wurden seit Ende 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am 30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren, vgl. Tab. III, 23. — In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 18 ff.) werden statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Einschl. fälliger Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendscheine. — 3 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an Bausparkassen. — 4 Ohne eigene Emissionen; ohne Namensschuldverschreibungen; ab Dez. 1985 einschl. Aktien und Genuß-

scheine von Banken. — 5 Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. — 6 Einschl. Kredite an Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere). — 8 Ab Ende 1985 auch ohne Aktien und Genußscheine von Banken. — 9 Bis Juni 1984 einschl. Deckungsforderungen nach § 19 Altersparergesetz und § 252 Abs. 4 LAG. — 10 Der Ankauf von Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren (gem. §§ 42 und 42a BBankG) stellt keine Kreditgewährung der Kreditinstitute dar. — 11 Ab Juli 1983 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital (vgl. Anm. 14). — 12 Einschl. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, das nicht eingezahlte Kapital, der eigenen Aktien und Aktien einer herrschenden Gesellschaft, sowie einschl. Leasinggegenstände (Ende 1990 2 084 Mio DM). Ab Juni 1990 einschließlich rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990 53 920 Mio DM, in den Stand Ende Juni einbezogen). — 13 Einschl. im Offenmarktgeschäft

Zeitreihen ab Juni 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

über 1 Jahr	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite 7)	Wert- papiere (ohne Wert- papiere von Banken) 5) 8)	Aus- gleichs- forderun- gen 9)	Mobilisie- rungs- u. Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel u. U-Schätze) 10)	Schuld- verschrei- bungen eigener Emis- sionen	Beteili- gungen 11)	Sonstige Aktiva 12) 14)	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende
										Wechselbestand		Wert- papiere (einschl. Wert- papiere von Banken) 5) 15)	
										insgesamt	darunter bundes- bank- fähige Wechsel 13) 14)		
1 320 260	58 825	62 908	10 493	65 796	3 490	1 250	5 474	21 787	58 500	17 579	8 712	283 290	1982
1 412 303	60 497	64 965	9 173	76 423	3 266	1 950	6 253	23) 25 923	24) 62 285	19 135	9 465	319 487	1983
31) 1 493 661	62 301	65 841	5 507	89 934	3 055	2 750	6 556	27 635	66 361	17 285	7 985	21) 346 803	1984
31) 1 575 102	63 704	21) 68 774	5 463	28) 107 004	2 841	4 943	7 639	29 828	71 468	16 306	6 939	38) 381 378	1985 16)
1 595 565	63 866	69 179	5 464	40) 107 700	2 892	4 943	7 639	30 092	74 100	16 391	6 975	388 712	1985 16)
36) 1 673 093	47) 64 586	70 000	4 841	48) 114 145	2 626	1 100	8 445	32 479	76 883	17 016	8 278	49) 424 958	1986
35) 1 757 408	21) 59 732	27) 75 523	4 293	54) 130 437	2 435	2 000	9 516	19) 37 285	77 392	18 134	8 556	35) 468 793	1987
1 856 804	59 310	76 364	4 474	29) 151 907	2 157	1 450	11 662	39 931	80 108	16 099	8 770	53) 501 895	1988
1 954 777	28) 61 210	79 558	4 989	61) 162 356	1 912	850	10 454	47 236	85 750	13 472	7 518	35) 518 088	1989
69) 2 179 171	63 789	85 727	70) 20 327	54) 195 898	1 657	1 400	12 500	71) 60 451	72) 159 425	16 431	9 748	73) 607 128	1990
1 961 321	61 632	80 034	4 905	166 297	1 898	6 595	11 288	49 165	84 382	12 921	7 715	521 310	1990 Jan.
1 968 559	61 369	80 411	4 649	168 329	1 896	2 500	12 623	49 636	85 461	14 435	9 172	40) 526 779	Febr.
1 972 025	63 693	81 208	4 731	22) 173 180	1 896	8 031	13 077	50 026	81 962	14 672	9 101	38) 533 217	März
1 980 810	62 722	81 844	4 771	173 853	1 896	1 150	13 555	50 376	80 824	14 172	8 376	531 517	April
1 988 453	62 804	83 262	4 782	177 475	1 900	2 400	14 033	50 710	80 717	13 825	8 238	534 941	Mai
79) 2 098 033	62 512	83 505	70) 16 353	176 338	1 799	2 600	14 213	23) 53 342	72) 142 291	13 350	7 779	531 164	Juni
2 100 215	62 618	84 240	16 441	179 017	1 715	2 451	14 739	55 876	147 731	13 872	8 596	533 985	Juli
2 114 606	63 333	85 038	19 884	185 974	1 699	2 200	15 397	57 306	151 947	14 299	8 394	546 641	Aug.
2 123 109	62 898	85 205	21 570	189 411	1 692	2 600	15 581	57 519	157 883	14 372	7 854	560 886	Sept.
2 140 304	63 921	86 095	22 133	193 693	1 691	2 400	15 017	58 505	151 169	15 253	8 745	587 872	Okt.
2 155 379	65 077	86 593	22 212	194 249	1 693	2 500	15 222	58 981	39) 151 515	15 915	9 374	599 959	Nov.
54) 2 179 171	63 789	85 727	20 327	195 898	1 657	1 400	12 500	60 451	159 425	16 431	9 748	52) 607 128	Dez.
31) 2 195 665	64 750	25) 85 354	17 577	54) 189 709	1 652	2 300	16 699	31) 59 410	160 559	16 115	9 926	42) 599 661	1991 Jan.
35) 2 201 256	63 497	85 801	17 989	189 528	1 646	2 350	15 333	59 600	121) 173 114	16 690	10 181	21) 601 698	Febr.
20) 2 216 577	66 237	86 207	18 063	196 093	1 652	2 650	14 919	60 334	173 747	16 095	8 894	612 871	März
2 232 458	67 606	87 076	18 012	195 995	1 654	2 050	16 489	60 763	168 960	16 212	8 867	617 062	April
2 248 636	69 545	87 375	17 825	200 579	1 655	2 705	16 647	61 064	170 193	16 119	9 005	624 113	Mai p)

1 254 315	56 704	55 631	10 493	55 902	3 490	1 250	5 474	17 018	58 500	13 916	8 712	273 396	1982
1 340 840	58 628	57 132	9 051	67 123	3 266	1 950	6 253	18 844	24) 62 285	15 387	9 465	310 187	1983
31) 1 417 481	60 423	59 043	5 075	80 367	3 055	2 750	6 556	20 165	66 361	13 721	7 985	74) 337 236	1984
52) 1 495 782	61 925	61 406	4 503	93 853	2 841	4 943	7 639	21 584	71 468	12 809	6 939	368 227	1985 16)
1 516 228	62 087	61 811	4 504	40) 94 503	2 892	4 943	7 639	21 848	74 100	12 892	6 975	375 515	1985 16)
82) 1 591 563	47) 62 583	63 907	4 011	75) 101 914	2 626	1 100	8 445	22 572	76 883	12 772	8 278	406 909	1986
87) 1 673 587	21) 57 909	27) 69 114	3 018	81) 118 452	2 435	2 000	9 516	88) 26 341	77 392	13 669	8 556	36) 450 360	1987
1 769 611	56 956	70 118	3 241	86) 137 786	2 157	1 450	11 662	21) 27 565	80 108	11 121	8 770	36) 479 466	1988
1 863 786	28) 58 860	71 878	4 035	31) 144 037	1 912	850	10 454	31 018	85 750	8 382	7 518	53) 489 955	1989
92) 2 077 491	61 146	73 882	70) 19 727	29) 171 847	1 657	1 400	12 500	93) 39 537	72) 159 425	10 091	9 748	94) 568 375	1990
1 869 814	59 234	72 038	3 816	147 578	1 898	6 595	11 288	31 402	84 382	7 673	7 715	492 409	1990 Jan.
1 875 464	59 064	72 243	3 594	80) 149 083	1 896	2 500	12 623	31 737	85 461	8 653	9 172	40) 496 635	Febr.
1 878 863	61 205	72 056	3 600	22) 152 681	1 896	8 031	13 077	31 987	81 962	8 583	9 101	38) 501 211	März
1 887 019	60 189	72 365	3 659	152 495	1 896	1 150	13 555	32 152	80 824	8 545	8 376	498 328	April
1 893 391	60 368	72 568	3 627	156 002	1 900	2 400	14 033	32 290	80 717	8 302	8 238	501 090	Mai
92) 1 997 875	60 110	72 512	70) 15 177	154 952	1 799	2 600	14 213	95) 33 969	72) 142 291	7 453	7 779	497 213	Juni
2 000 296	60 287	72 682	15 338	157 195	1 715	2 451	14 739	36 331	147 731	7 729	8 596	499 406	Juli
2 013 837	61 072	73 145	18 728	162 977	1 699	2 200	15 397	37 609	151 947	8 445	8 394	510 555	Aug.
2 021 906	60 646	73 069	20 496	165 088	1 692	2 600	15 581	37 759	157 883	8 729	7 854	524 342	Sept.
2 039 486	61 561	73 377	21 114	169 594	1 691	2 400	15 017	38 629	151 169	9 008	8 745	550 236	Okt.
2 053 637	62 448	73 653	21 099	170 230	1 693	2 500	15 222	38 708	39) 151 515	9 787	9 374	561 870	Nov.
40) 2 077 491	61 146	73 882	19 727	171 847	1 657	1 400	12 500	39 537	159 425	10 091	9 748	74) 568 375	Dez.
31) 2 093 046	62 055	25) 71 631	16 018	36) 166 850	1 652	2 300	16 699	31) 38 786	160 559	9 675	9 926	48) 562 698	1991 Jan.
103) 2 096 802	60 959	71 876	16 188	165 845	1 646	2 350	15 333	38 946	121) 173 114	10 176	10 181	22) 563 936	Febr.
71) 2 108 358	63 633	71 854	16 085	170 999	1 652	2 650	14 919	39 441	173 747	10 375	8 894	573 287	März
2 122 708	64 859	72 067	15 846	170 498	1 654	2 050	16 489	39 272	168 960	10 391	8 867	576 609	April
2 137 445	66 942	72 390	15 883	173 641	1 655	2 705	16 647	39 430	170 193	10 455	9 005	582 313	Mai p)

mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wechsel. — 14 In den unter „Inlandsaktiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandsaktiva enthalten sein (aus dem Bestand an bundesbankfähigen Wechseln können keine Auslandsaktiva ausgliedert werden); sonstige Aktiva bis Juni 1983 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital (vgl. Anm. 11). — 15 Ohne eigene Emissionen; ohne Namensschuldverschreibungen. — 16 Die Differenz zwischen den beiden Jahresend-Terminen 1985 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; s.a. Anm. *. — 17 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Forderungen der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR. — 18 + rd. 2,4 Mrd DM. — 19 + rd. 2,7 Mrd DM. — 20 + rd. 3,0 Mrd DM. — 21 — rd. 500 Mio DM. — 22 — rd. 600 Mio DM. — 23 + rd. 2,0 Mrd DM. — 24 — rd. 2,0 Mrd DM. — 25 + rd. 1,4 Mrd DM. — 26 + rd. 3,5 Mrd DM. — 27 + rd. 4,0 Mrd DM. — 28 — rd. 700 Mio DM. — 29 — rd. 2,7 Mrd DM. — 30 — rd. 1,4 Mrd DM. — 31 — rd. 1,3 Mrd DM. — 32 — rd. 13 Mrd DM. —

33 — rd. 8,0 Mrd DM. — 34 — rd. 7,5 Mrd DM. — 35 — rd. 4,5 Mrd DM. — 36 — rd. 3,0 Mrd DM. — 37 — rd. 1,9 Mrd DM. — 38 — rd. 1,0 Mrd DM. — 39 + rd. 1,2 Mrd DM. — 40 — rd. 1,2 Mrd DM. — 41 — rd. 19 Mrd DM. — 42 — rd. 6,5 Mrd DM. — 43 — rd. 12 Mrd DM. — 44 + rd. 5,0 Mrd DM. — 45 — rd. 6,5 Mrd DM. — 46 — rd. 2,5 Mrd DM. — 47 + rd. 1,0 Mrd DM. — 48 — rd. 6,0 Mrd DM. — 49 — rd. 1,1 Mrd DM. — 50 — rd. 16 Mrd DM. — 51 — rd. 14 Mrd DM. — 52 — rd. 900 Mio DM. — 53 — rd. 4,0 Mrd DM. — 54 — rd. 3,5 Mrd DM. — 55 + rd. 2,9 Mrd DM. — 56 + rd. 6,0 Mrd DM. — 57 — rd. 1,8 Mrd DM. — 58 + rd. 700 Mio DM. — 59 — rd. 9,5 Mrd DM. — 60 — rd. 2,2 Mrd DM. — 61 — rd. 1,5 Mrd DM. — 62 + rd. 510 Mrd DM. — 63 + rd. 280 Mrd DM. — 64 + rd. 270 Mrd DM. — 65 — rd. 7,0 Mrd DM. — 66 + rd. 190 Mrd DM. — 67 + rd. 180 Mrd DM. — 68 + rd. 70 Mrd DM. — 69 + rd. 110 Mrd DM. — 70 + rd. 13 Mrd DM. — 71 + rd. 1,5 Mrd DM. — 72 + rd. 60 Mrd DM. — Anm. 73 ff. siehe S. 15. — p Vorläufig.

Zeitreihen ab Juni 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

Nichtbanken 2) 7)													Nachrichtlich:		Stand am Jahres- bzw. Monatsende
gelder		Spar- briefe 8)	Spar- einlagen	durch- laufende Kredite	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Um- lauf 9)	Rückstel- lungen	Wert- berichti- gungen 10)	Kapital (einschl. offener Rück- lagen gem. § 10 KWG) 12) 13)	Sonstige Passiva 11) 12)	Bilanz- summe	Verbind- lichkeiten aus Bürg- schaften	Verbind- lichkeiten aus Pen- sionsge- schäften (soweit nicht passiviert)			
3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber														
75 022	195 516	123 876	523 904	49 562	530 822	19 594	6 503	89 671	69 690	2 648 942	147 396	9 199	1982		
77 136	222 755	137 301	554 727	51 090	584 657	23 093	6 785	96 173	78 140	2 818 818	159 307	7 864	1983		
84 907	250 982	154 253	575 637	51 414	619 256	25 739	7 242	104 389	81 468	3 016 685	161 294	1 995	1984		
87 146	288 138	168 099	631 098	52 467	653 743	29 186	7 739	114 759	88 882	3 214 719	158 044	1 308	1985 14)		
83 442	287 141	164 967	609 056	52 467	653 743	29 339	7 892	116 623	89 606	3 259 244	158 896	1 310	1985 14)		
85 830	330 395	201 112	678 583	51 996	684 219	33 197	7 990	127 967	95 186	3 481 117	146 475	1 236	1986		
87 146	373 885	192 112	716 263	57 800	711 991	37 343	8 257	137 432	95 421	3 686 766	151 625	757	1987		
84 083	421 142	192 389	737 474	59 307	705 520	38 865	6 034	145 343	104 195	3 922 591	157 758	984	1988		
102 625	462 425	207 189	715 236	62 028	759 842	38 396	3 129	160 981	117 069	4 209 891	168 781	990	1989		
142 376	499 648	230 687	765 374	67 227	900 311	40 196	18 132	198 718	173 197	5 178 922	181 064	871	1990		
107 072	469 663	210 334	703 846	62 148	780 138	39 242	12 913	161 665	106 754	4 192 489	165 510	802	1990 Jan.		
113 062	473 373	211 403	699 563	63 219	791 762	40 303	18 152	162 610	100 440	4 241 788	167 669	721	Febr.		
117 056	475 606	212 657	692 743	63 382	801 615	40 163	18 337	166 064	104 157	4 234 248	169 142	850	März		
118 854	478 433	213 835	687 722	64 053	807 277	39 787	18 437	167 049	104 027	4 238 764	167 959	729	April		
121 837	480 704	215 049	682 526	64 913	813 939	39 493	18 458	168 146	102 822	4 265 893	170 328	764	Mai		
128 215	482 991	215 856	800 983	65 056	813 138	40 795	18 614	194 177	147 745	4 844 293	173 787	728	Juni		
126 508	484 109	217 674	787 840	65 483	818 564	40 342	18 446	196 780	161 297	4 893 130	171 074	774	Juli		
129 568	488 366	220 113	780 798	65 931	828 622	40 156	18 410	197 498	159 323	4 946 240	173 144	964	Aug.		
132 427	490 071	222 424	777 551	67 276	846 811	39 681	18 447	198 529	176 822	5 010 815	177 424	732	Sept.		
135 546	491 994	224 438	773 326	67 743	875 120	39 475	18 510	199 234	175 566	5 052 666	177 354	751	Okt.		
137 061	495 081	226 623	770 401	67 201	893 258	39 331	18 546	200 621	178 736	5 102 981	179 514	1 016	Nov.		
142 376	499 648	230 687	765 374	67 227	900 311	40 196	18 132	198 718	173 197	5 178 922	181 064	971	Dez.		
147 143	503 278	232 414	756 845	65 120	922 119	44 044	19 655	197 930	161 142	5 122 942	180 431	985	1991 Jan.		
157 159	505 520	234 328	753 971	65 464	937 659	45 889	21 017	198 751	154 158	5 157 806	181 835	957	Febr.		
161 141	509 077	234 368	751 578	65 924	946 736	46 312	22 175	203 000	166 541	5 171 726	186 071	1 185	März		
160 547	513 461	234 759	746 526	66 591	960 466	46 128	22 554	204 919	166 826	5 174 718	187 431	1 030	April		
160 116	516 579	235 638	743 356	66 555	972 200	45 601	22 359	206 152	170 257	5 185 216	188 495	1 052	Mai p)		
70 354	190 944	122 672	518 185	47 421	530 822	19 594	6 503	89 671	69 690	2 648 942	147 396	8 794	1982		
70 111	216 981	135 717	548 430	48 620	584 657	23 093	6 785	96 173	78 140	2 818 818	159 307	7 235	1983		
76 486	242 195	152 084	568 814	49 674	619 256	25 739	7 242	100 768	81 468	3 016 685	161 294	1 960	1984		
77 611	275 433	162 388	601 599	50 935	653 743	29 186	7 739	110 796	88 882	3 214 719	158 044	1 066	1985 14)		
81 286	276 415	165 502	623 578	50 948	653 743	29 339	7 892	112 680	89 606	3 259 244	158 896	1 068	1985 14)		
81 605	311 188	178 525	670 317	51 204	684 219	33 197	7 990	124 215	95 186	3 481 117	146 475	1 187	1986		
81 631	349 615	188 359	707 094	56 634	711 991	37 343	8 257	133 659	95 421	3 686 766	151 625	698	1987		
80 383	394 366	188 180	727 981	58 254	705 520	38 865	6 034	141 652	104 195	3 922 591	157 758	789	1988		
97 989	430 841	202 381	705 616	60 469	759 842	38 396	3 129	156 912	117 069	4 209 891	168 781	700	1989		
136 434	463 041	226 715	755 566	61 827	900 311	40 196	18 132	198 718	173 197	5 178 922	181 064	710	1990		
101 494	435 707	205 519	694 299	60 608	780 138	39 242	12 913	157 607	106 754	4 192 489	165 510	634	1990 Jan.		
107 238	439 148	206 645	690 048	60 638	791 762	40 303	18 152	158 559	100 440	4 241 788	167 669	553	Febr.		
111 324	441 245	208 507	683 266	60 556	801 615	40 163	18 337	161 989	104 157	4 234 248	169 142	682	März		
113 384	444 117	209 713	678 271	60 995	807 277	39 787	18 437	163 050	104 027	4 238 764	167 959	561	April		
116 246	446 478	210 925	673 143	61 211	813 939	39 493	18 458	164 147	102 822	4 265 893	170 328	587	Mai		
122 534	448 416	211 846	791 544	61 231	813 138	40 795	18 614	190 178	147 745	4 844 293	173 787	560	Juni		
120 580	449 500	213 814	778 534	61 324	818 564	40 342	18 446	192 781	161 297	4 893 130	171 074	601	Juli		
123 509	452 719	216 235	771 512	61 681	828 622	40 156	18 410	193 484	159 323	4 946 240	173 144	631	Aug.		
126 272	453 931	218 510	768 270	61 742	846 811	39 681	18 447	194 523	176 822	5 010 815	177 424	564	Sept.		
129 212	456 255	220 472	764 019	62 228	875 120	39 475	18 510	195 228	175 566	5 052 666	177 354	583	Okt.		
131 078	459 118	222 650	761 026	61 806	893 258	39 331	18 546	196 618	178 736	5 102 981	179 514	693	Nov.		
136 434	463 041	226 715	755 566	61 827	900 311	40 196	18 132	198 718	173 197	5 178 922	181 064	710	Dez.		
141 198	466 579	228 503	747 023	59 574	922 119	44 044	19 655	193 927	161 142	5 122 942	180 431	633	1991 Jan.		
150 655	468 718	230 404	744 113	59 879	937 659	45 889	21 017	194 748	154 158	5 157 806	181 835	660	Febr.		
154 128	470 956	230 440	741 671	59 903	946 736	46 312	22 175	198 992	166 541	5 171 726	186 071	720	März		
153 780	475 131	230 842	736 603	60 422	960 466	46 128	22 554	200 912	166 826	5 174 718	187 431	768	April		
153 560	477 320	231 803	733 399	60 541	972 200	45 601	22 359	202 148	170 257	5 185 216	188 495	732	Mai p)		

passiva" ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein; in der Position „Kapital“ umfassen die Inlandspassiva bis Juni 1983 einschl. auch das Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken. — 13 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1990 7 854 Mio DM). — 14 Die Differenz zwischen den beiden Jahresend-Terminen 1985 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; s. a. Tab. III, 2, Anm. *. — 15 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Verbindlichkeiten der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR. — Anm. 18-72 s. S. 13. — 73 — rd. 10 Mrd DM. — 74 — rd. 800 Mio DM. — 75 + rd. 600 Mio DM. — 76 + rd. 550 Mrd DM. — 77 + rd. 290 Mrd DM. — 78 + rd. 200 Mrd DM. — 79 + rd. 80 Mrd DM. — 80 — rd. 1,6 Mrd DM. — 81 — rd. 2,4 Mrd DM. — 82 — rd. 2,3 Mrd DM. — 83 — rd. 1,5 Mrd DM. — 84 — rd. 1,1 Mrd DM. — 85 — rd. 2,9 Mrd DM. — 86 — rd. 2,1 Mrd DM. — 87 + rd. 500 Mio DM. — 88 + rd. 2,3 Mrd DM. —

89 — rd. 2,8 Mrd DM. — 90 + rd. 900 Mio DM. — 91 + rd. 250 Mrd DM. — 92 + rd. 100 Mrd DM. — 93 + rd. 1,3 Mrd DM. — 94 — rd. 9,0 Mrd DM. — 95 + rd. 1,6 Mrd DM. — 96 + rd. 5,5 Mrd DM. — 97 + rd. 2,1 Mrd DM. — 98 + rd. 1,9 Mrd DM. — 99 + rd. 800 Mio DM. — 100 — rd. 1,7 Mrd DM. — 101 — rd. 2,6 Mrd DM. — 102 — rd. 20 Mrd DM. — 103 — rd. 5,0 Mrd DM. — 104 + rd. 4,5 Mrd DM. — 105 + rd. 90 Mrd DM. — 106 + rd. 15 Mrd DM. — 107 + rd. 22 Mrd DM. — 108 + rd. 10 Mrd DM. — 109 + rd. 310 Mrd DM. — 110 + rd. 7,0 Mrd DM. — 111 + rd. 120 Mrd DM. — 112 + rd. 25 Mrd DM. — 113 + rd. 36 Mrd DM. — 114 — rd. 8,5 Mrd DM. — 115 + rd. 33 Mrd DM. — 116 — rd. 33 Mrd DM. — 117 + rd. 280 Mrd DM. — 118 — rd. 24 Mrd DM. — 119 — rd. 17 Mrd DM. — 120 + rd. 1,1 Mrd DM. — 121 + rd. 11 Mrd DM. — 122 + rd. 14 Mrd DM. — 123 + rd. 8,5 Mrd DM. — 124 + rd. 2,2 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite insgesamt mit Schatzwechsellkredit(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
			insgesamt		Buch- kredite und Dar- lehen	Wechsel- diskont- kredite	Schatz- wechsel- kredite 1)	insgesamt		mittelfristig 2)		
			mit	ohne				mit	ohne	zusammen	ohne	
	mit	ohne	mit	ohne				mit	ohne	mit	ohne	
Nichtbanken insgesamt												
1982	1 789 048	1 709 269	331 187	320 694	267 276	53 418	10 493	1 457 861	1 388 575	200 860	187 633	
1983	1 905 154	1 816 292	9) 343 622	9) 334 449	9) 278 527	55 922	9 173	1 561 532	1 481 843	211 425	196 743	
1984	10) 2 017 469	11) 1 918 973	12) 361 138	13) 355 631	13) 297 170	58 461	5 507	14) 1 656 331	15) 1 563 342	206 819	191 867	
1985 7)	17) 2 124 265	18) 2 008 957	19) 367 557	20) 362 094	20) 301 377	60 717	5 463	21) 1 756 708	22) 1 646 863	196 281	183 694	
1985 7)	24) 2 151 321	2) 2 035 265	372 997	367 533	306 655	60 878	5 464	24) 1 778 324	1 667 732	200 198	187 564	
1986	25) 2 227 127	26) 2 105 515	22) 365 371	27) 360 530	21) 297 836	28) 62 694	4 841	29) 1 861 758	18) 1 744 985	182 972	172 823	
1987	17) 2 317 932	23) 2 180 767	23) 350 956	346 663	288 104	16) 58 559	4 293	33) 1 966 976	1 834 104	15) 175 027	16) 165 972	
1988	22) 2 457 831	36) 2 299 293	37) 369 625	365 151	306 815	58 336	4 474	38) 2 088 206	1 934 142	174 571	167 037	
1989	40) 2 607 952	23) 2 438 695	406 662	401 673	343 150	23) 58 523	4 989	20) 2 201 290	2 037 022	185 924	178 344	
1990	41) 3 042 507	42) 2 824 625	43) 577 991	44) 557 664	44) 495 938	61 726	45) 20 327	46) 2 464 516	47) 2 266 961	48) 220 027	48) 211 650	
1990 Jan.	2 616 866	2 443 766	404 485	399 580	340 779	58 801	4 905	2 212 381	2 044 186	187 078	179 897	
Febr.	2 631 401	2 456 527	409 269	404 620	346 188	58 432	4 649	2 222 132	2 051 907	189 163	182 167	
März	9) 2 650 440	2 470 633	419 003	414 272	353 707	60 565	4 731	9) 2 231 437	2 056 361	190 875	183 815	
April	2 662 231	2 481 711	420 856	416 085	356 335	59 750	4 771	2 241 375	2 065 628	192 954	185 753	
Mai	2 672 752	2 488 595	418 644	413 862	354 076	59 786	4 782	2 254 108	2 074 733	195 605	188 078	
Juni	49) 2 886 711	41) 2 692 221	43) 524 104	50) 507 751	50) 448 171	59 580	45) 16 353	47) 2 362 607	47) 2 184 470	28) 199 216	28) 191 598	
Juli	15) 2 894 588	23) 2 697 415	526 615	510 174	450 342	59 832	16 441	16) 2 367 973	2 187 241	200 722	193 592	
Aug.	2 921 616	2 714 239	531 534	511 650	451 262	60 388	19 884	2 390 082	2 202 589	204 762	197 361	
Sept.	2 957 545	2 744 872	555 168	533 598	473 680	59 938	21 570	2 402 377	2 211 274	206 053	199 080	
Okt.	23) 2 979 049	23) 2 761 532	554 470	532 337	471 212	61 125	22 133	2 424 579	2 229 195	209 794	202 188	
Nov.	51) 2 997 678	51) 2 779 524	556 756	534 544	472 475	62 069	22 212	13) 2 440 922	13) 2 244 980	52) 214 372	52) 206 349	
Dez.	17) 3 042 507	33) 2 824 625	18) 577 991	18) 557 664	18) 495 938	61 726	20 327	23) 2 464 516	2 266 961	220 027	211 650	
1991 Jan.	40) 3 043 549	52) 2 834 611	61) 569 157	61) 551 580	61) 488 842	62 738	17 577	18) 2 474 392	2 283 031	54) 223 517	12) 214 619	
Febr.	29) 3 076 114	29) 2 866 951	62) 595 899	62) 577 910	62) 516 397	61 513	17 989	26) 2 480 215	2 289 041	224 755	215 785	
März	64) 3 113 322	64) 2 897 514	58) 610 687	61) 592 624	61) 528 493	64 131	18 063	65) 2 502 635	65) 2 304 890	229 695	220 162	
April	69) 3 131 884	36) 2 916 223	612 674	594 662	529 083	65 579	18 012	2 519 210	30) 2 321 561	233 709	223 784	
Mai p)	3 160 126	2 940 067	619 939	602 114	534 511	67 603	17 825	2 540 187	2 337 953	241 140	228 685	
Inländische Nichtbanken 8)												
1982	1 698 050	1 628 165	323 404	312 911	261 515	51 396	10 493	1 374 646	1 315 254	196 598	185 414	
1983	15) 1 808 472	14) 1 729 032	23) 335 622	23) 326 571	23) 272 432	54 139	9 051	1 472 850	1 402 461	208 292	193 909	
1984	31) 1 915 601	39) 1 827 104	13) 351 895	13) 346 820	13) 290 157	56 663	5 075	13) 1 563 706	12) 1 480 284	202 093	187 484	
1985 7)	11) 2 012 797	11) 1 911 600	13) 356 065	13) 351 562	13) 292 487	59 075	4 503	15) 1 656 732	15) 1 560 038	190 894	178 422	
1985 7)	24) 2 039 786	1 937 887	361 501	356 997	297 761	59 236	4 504	24) 1 678 285	1 580 890	194 806	182 288	
1986	34) 2 114 569	18) 2 006 018	12) 352 778	12) 348 767	11) 287 965	28) 60 802	4 011	55) 1 761 791	11) 1 657 251	176 341	166 313	
1987	19) 2 200 262	2 076 357	335 566	332 548	30) 275 747	16) 56 801	3 018	10) 1 864 696	1 743 809	14) 166 934	158 288	
1988	10) 2 332 368	2 189 184	351 772	348 531	292 499	56 032	3 241	19) 1 980 596	1 840 653	165 368	159 253	
1989	56) 2 468 779	2 318 795	384 524	380 489	57) 324 271	23) 56 218	4 035	12) 2 084 255	1 938 306	174 690	169 141	
1990	49) 2 875 083	42) 2 681 852	43) 548 190	50) 528 463	50) 469 333	59 130	45) 19 727	46) 2 326 893	46) 2 153 389	58) 207 027	58) 202 685	
1990 Jan.	2 475 837	2 322 545	381 724	377 908	321 459	56 449	3 816	2 094 113	1 944 637	175 855	170 661	
Febr.	2 488 067	2 333 494	386 486	382 892	326 723	56 169	3 594	2 101 581	1 950 602	177 097	172 494	
März	9) 2 502 862	2 344 685	394 278	390 678	332 561	58 117	3 600	9) 2 108 584	1 954 007	178 042	173 558	
April	2 510 701	2 352 651	393 998	390 339	333 078	57 261	3 659	2 116 703	1 962 312	180 107	175 480	
Mai	2 519 889	2 358 360	393 054	389 427	332 033	57 394	3 627	2 126 835	1 968 933	182 301	177 497	
Juni	41) 2 728 236	42) 2 556 308	43) 498 211	50) 483 034	50) 425 811	57 223	45) 15 177	46) 2 230 025	46) 2 073 274	58) 186 131	58) 181 201	
Juli	2 735 408	2 561 160	500 781	485 443	427 895	57 548	15 338	2 234 627	2 075 717	187 662	183 100	
Aug.	2 759 052	2 575 648	504 494	485 766	427 594	58 172	18 728	2 254 558	2 089 882	191 516	187 076	
Sept.	2 792 144	2 604 868	527 472	506 976	449 247	57 729	20 496	2 264 672	2 097 892	193 072	188 836	
Okt.	2 814 019	2 621 620	527 120	506 006	447 196	58 810	21 114	2 286 899	2 115 614	196 872	192 788	
Nov.	12) 2 830 418	12) 2 637 396	528 238	507 139	447 658	59 481	21 099	24) 2 302 180	24) 2 130 257	52) 201 339	52) 197 064	
Dez.	33) 2 875 083	33) 2 681 852	18) 548 190	18) 528 463	18) 469 333	59 130	19 727	16) 2 326 893	2 153 389	207 027	202 685	
1991 Jan.	22) 2 874 495	52) 2 689 975	61) 539 346	61) 523 328	61) 463 243	60 085	16 018	34) 2 335 149	2 166 647	54) 209 867	12) 205 101	
Febr.	63) 2 878 122	29) 2 694 443	62) 540 012	62) 523 824	62) 464 806	59 018	16 188	26) 2 338 110	26) 2 170 619	212 011	206 801	
März	67) 2 909 671	68) 2 720 935	37) 554 749	37) 538 664	37) 477 090	61 574	16 085	52) 2 354 922	58) 2 182 271	216 294	210 816	
April	2 925 320	2 737 322	556 413	540 567	477 688	62 879	15 846	2 368 907	2 196 755	219 747	213 883	
Mai p)	2 949 731	2 758 552	562 710	546 827	481 775	65 052	15 883	2 387 021	2 211 725	226 193	218 830	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. III, 11) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften ab 2. Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis 1. Jahresend-Termin 1985 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 2. Einschl. Kredite an Bausparkassen. — In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 9 ff.) werden statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere). — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige durchlaufende Kredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 4 Einschl. mittelfristiger

durchlaufender Kredite. — 5 Ab Ende Dezember 1985 auch ohne Aktien und Genußscheine von Banken. — 6 Bis Juni 1984 einschl. Deckungsforderungen. — 7 Die Differenz zwischen den beiden Jahresend-Terminen 1985 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; s. a. Tab. III, 2, Anm. *. — 8 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Forderungen der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR. — 9 — rd. 600 Mio DM. — 10 — rd. 2,0 Mrd DM. — 11 — rd. 2,3 Mrd DM. — 12 — rd. 1,3 Mrd DM. — 13 — rd. 1,4 Mrd DM. — 14 — rd. 800 Mio DM. — 15 — rd. 900 Mio DM. — 16 — rd. 500 Mio DM. — 17 — rd. 4,5 Mrd DM. — 18 — rd. 3,5 Mrd DM. —

Zeitreihen ab Juni 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

langfristig 3) 4)									zusammen Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Buchkredite und Darlehen	Wechsel- diskontkredite	Wertpapiere (ohne Wert- papiere von Banken)	mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	Buchkredite und Darlehen 3)	durch- laufende Kredite 4)	Wertpapiere (ohne Wert- papiere von Banken) 5)	Ausgleichs- forderungen 6)	
182 226	5 407	13 227	1 257 001	1 200 942	1 138 034	62 908	52 569	3 490	1982
192 168	4 575	14 682	1 350 107	1 285 100	1 220 135	64 965	61 741	3 266	1983
188 027	3 840	14 952	1 449 512	1 371 475	1 305 634	65 841	74 982	3 055	1984
180 707	2 987	12 587	1 560 427	1 463 169	1 394 395	68 774	94 417	2 841	1985 7)
184 576	2 988	12 634	1 578 126	1 480 168	1 410 989	69 179	95 066	2 892	1985 7)
170 931	1 892	10 149	1 678 784	1 572 162	1 502 162	70 000	103 996	2 626	1986
16) 164 799	1 173	9 055	1 791 949	1 668 132	1 592 609	75 523	121 382	2 435	1987
166 063	974	7 534	1 913 635	1 767 105	1 690 741	76 384	144 373	2 157	1988
175 657	2 687	7 580	2 015 366	1 858 678	1 779 120	79 558	154 776	1 912	1989
48) 209 587	2 063	8 377	2 244 489	2 055 311	1 969 584	85 727	187 521	1 657	1990
177 066	2 831	7 181	2 025 303	1 864 289	1 784 255	80 034	159 116	1 898	1990 Jan.
179 230	2 937	6 996	2 032 969	1 869 740	1 789 329	80 411	161 333	1 896	Febr.
180 687	3 128	7 060	2 040 562	1 872 546	1 791 338	81 208	166 120	1 896	März
182 781	2 972	7 201	2 048 421	1 879 873	1 798 029	81 844	166 652	1 896	April
185 060	3 018	7 527	2 058 503	1 886 655	1 803 393	83 262	169 948	1 900	Mai
28) 188 666	2 932	7 618	2 163 391	1 992 872	1 909 367	83 505	168 720	1 799	Juni
190 806	2 786	7 130	2 167 251	1 993 649	1 909 409	84 240	171 887	1 715	Juli
194 416	2 945	7 401	2 185 320	2 005 228	1 920 190	85 038	178 393	1 699	Aug.
196 120	2 960	6 973	2 196 324	2 012 194	1 926 989	85 205	182 438	1 692	Sept.
199 392	2 796	7 606	2 214 785	2 027 007	1 940 912	86 095	186 087	1 691	Okt.
52) 203 341	3 008	8 023	2 226 550	2 038 631	1 952 038	86 593	186 226	1 693	Nov.
209 587	2 063	8 377	2 244 489	2 055 311	1 969 584	85 727	187 521	1 657	Dez.
12) 212 607	2 012	8 898	2 250 875	2 068 412	1 983 058	85 354	180 811	1 652	1991 Jan.
213 801	1 984	8 970	2 255 460	2 073 256	1 987 455	85 801	180 558	1 646	Febr.
218 056	2 106	9 533	2 272 940	2 084 728	1 998 521	86 207	186 560	1 652	März
221 757	2 027	9 925	2 285 501	2 097 777	2 010 701	87 076	186 070	1 654	April
226 743	1 942	12 455	2 299 047	2 109 268	2 021 893	87 375	188 124	1 655	Mai p)

180 106	5 308	11 184	1 178 048	1 129 840	1 074 209	55 631	44 718	3 490	1982
189 420	4 489	14 383	1 264 558	1 208 552	1 151 420	57 132	52 740	3 266	1983
183 724	3 760	14 609	1 361 613	1 292 800	1 233 757	59 043	65 758	3 055	1984
175 572	2 850	12 472	1 465 838	1 381 616	1 320 210	61 406	81 381	2 841	1985 7)
179 437	2 851	12 518	1 483 479	1 398 602	1 336 791	61 811	81 985	2 892	1985 7)
164 532	1 781	10 028	1 585 450	1 490 938	1 427 031	63 907	91 886	2 626	1986
157 320	1 108	8 506	1 697 762	1 585 381	1 516 267	69 114	109 946	2 435	1987
158 329	924	6 115	1 815 228	1 681 400	1 611 282	70 118	131 671	2 157	1988
166 499	2 642	5 549	1 909 565	1 769 165	1 697 287	71 878	138 488	1 912	1989
59) 200 669	2 016	4 342	2 119 866	1 950 704	1 876 822	73 882	167 505	1 657	1990
167 876	2 785	5 194	1 918 258	1 773 976	1 701 938	72 038	142 384	1 898	1990 Jan.
169 599	2 895	4 603	1 924 484	1 778 108	1 705 865	72 243	144 480	1 896	Febr.
170 470	3 088	4 484	1 930 542	1 780 449	1 708 393	72 056	148 197	1 896	März
172 552	2 928	4 627	1 936 596	1 786 832	1 714 467	72 365	147 868	1 896	April
174 523	2 974	4 804	1 944 534	1 791 436	1 718 868	72 568	151 198	1 900	Mai
58) 178 314	2 887	4 930	2 043 894	1 892 073	1 819 581	72 512	150 022	1 799	Juni
180 361	2 739	4 562	2 046 965	1 892 617	1 819 935	72 682	152 633	1 715	Juli
184 176	2 900	4 440	2 063 042	1 902 806	1 829 661	73 145	158 537	1 699	Aug.
185 919	2 917	4 236	2 071 600	1 909 056	1 835 987	73 069	160 852	1 692	Sept.
190 037	2 751	4 084	2 090 027	1 922 826	1 849 449	73 377	165 510	1 691	Okt.
52) 194 097	2 967	4 275	2 100 841	1 933 193	1 859 540	73 653	165 955	1 693	Nov.
200 669	2 016	4 342	2 119 866	1 950 704	1 876 822	73 882	167 505	1 657	Dez.
12) 203 131	1 970	4 766	2 125 282	1 961 546	1 889 915	71 631	162 084	1 652	1991 Jan.
204 860	1 941	5 210	2 126 099	1 963 818	1 891 942	71 876	160 635	1 646	Febr.
208 757	2 059	5 478	2 138 628	1 971 455	1 899 601	71 854	165 521	1 652	März
211 903	1 980	5 864	2 149 160	1 982 872	1 910 805	72 067	164 634	1 654	April
216 940	1 890	7 363	2 160 828	1 992 895	1 920 505	72 390	166 278	1 655	Mai p)

19 - rd. 2,1 Mrd DM. - 20 - rd. 1,9 Mrd DM. - 21 - rd. 2,5 Mrd DM. - 46 + rd. 100 Mrd DM. - 47 + rd. 110 Mrd DM. - 48 + rd. 2,3 Mrd DM. -
 22 - rd. 1,8 Mrd DM. - 23 - rd. 700 Mio DM. - 24 - rd. 1,2 Mrd DM. - 49 + rd. 200 Mrd DM. - 50 + rd. 80 Mrd DM. - 51 - rd. 1,6 Mrd DM. -
 25 - rd. 12 Mrd DM. - 26 - rd. 5,0 Mrd DM. - 27 - rd. 1,5 Mrd DM. - 52 + rd. 1,4 Mrd DM. - 53 - rd. 2,8 Mrd DM. - 54 - rd. 1,0 Mrd DM. -
 28 + rd. 1,0 Mrd DM. - 29 - rd. 10 Mrd DM. - 30 + rd. 500 Mio DM. - 55 - rd. 1,7 Mrd DM. - 56 - rd. 1,1 Mrd DM. - 57 + rd. 900 Mio DM. -
 31 - rd. 2,9 Mrd DM. - 32 - rd. 6,5 Mrd DM. - 33 - rd. 4,0 Mrd DM. - 58 + rd. 1,5 Mrd DM. - 59 + rd. 2,9 Mrd DM. - 60 - rd. 2,6 Mrd DM. -
 34 - rd. 3,0 Mrd DM. - 35 + rd. 4,0 Mrd DM. - 36 + rd. 800 Mio DM. - 61 + rd. 1,3 Mrd DM. - 62 - rd. 5,5 Mrd DM. - 63 - rd. 1,1 Mrd DM. -
 37 + rd. 600 Mio DM. - 38 - rd. 2,4 Mrd DM. - 39 - rd. 2,7 Mrd DM. - 64 + rd. 5,0 Mrd DM. - 65 + rd. 3,5 Mrd DM. - 66 + rd. 3,0 Mrd DM. -
 40 - rd. 2,2 Mrd DM. - 41 + rd. 190 Mrd DM. - 42 + rd. 180 Mrd DM. - 67 + rd. 2,0 Mrd DM. - 68 + rd. 2,1 Mrd DM. - 69 + rd. 700 Mio DM. -
 43 + rd. 90 Mrd DM. - 44 + rd. 70 Mrd DM. - 45 + rd. 13 Mrd DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite insgesamt mit Schatzwechselkredit(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
			insgesamt mit Schatzwechselkredit(n)	ohne Schatzwechselkredit(n)	Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite	Schatz- wechsel- kredite 1)	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n)	mittelfristig 2)		
										zusammen	ohne	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen 8)												
1982	1 289 346	1 270 293	303 652	303 303	251 936	51 367	349	985 694	966 990	139 469	137 569	
1983	9) 1 380 531	9) 1 360 336	10) 317 994	10) 317 640	10) 263 571	54 069	354	1 062 537	1 042 696	147 907	145 619	
1984	11) 1 468 765	11) 1 446 757	12) 340 189	12) 340 058	12) 283 443	56 615	131	1 128 576	1 106 699	146 793	144 269	
1985 7)	15) 1 547 033	15) 1 521 983	12) 344 766	12) 344 635	12) 285 591	59 044	131	1 202 267	1 177 348	141 897	139 557	
1985 7)	17) 1 572 712	1 547 543	350 140	350 009	290 804	59 205	131	1 222 572	1 197 534	145 736	143 393	
1986	18) 1 642 954	18) 1 614 225	19) 342 061	19) 341 930	20) 281 173	21) 60 757	131	1 300 893	1 272 295	138 857	137 250	
1987	15) 1 699 772	1 665 292	325 812	325 681	22) 268 913	22) 56 788	131	1 373 960	1 339 611	133 733	132 656	
1988	24) 1 790 939	1 753 660	341 473	341 342	285 359	55 983	131	1 449 466	1 412 318	131 611	131 243	
1989	1 921 551	1 879 758	374 069	373 541	27) 317 340	10) 56 201	528	1 547 482	1 506 217	139 017	138 449	
1990	28) 2 270 975	28) 2 217 930	29) 520 761	29) 520 630	29) 461 540	59 090	131	30) 1 750 214	30) 1 697 300	31) 160 231	31) 159 927	
1990 Jan.	1 928 371	1 883 414	372 144	371 618	315 182	56 436	526	1 556 227	1 511 796	139 584	139 057	
Febr.	1 940 605	1 895 580	377 455	376 933	320 791	56 142	522	1 563 150	1 518 647	140 569	140 044	
März	1 955 551	1 908 398	385 595	385 071	326 986	58 085	524	1 569 956	1 523 327	141 496	141 047	
April	1 962 019	1 913 564	383 065	382 538	325 312	57 226	527	1 578 954	1 531 026	142 649	142 203	
Mai	1 967 666	1 919 379	382 464	381 940	324 578	57 362	524	1 585 202	1 537 439	143 519	143 028	
Juni	34) 2 165 718	32) 2 117 499	33) 477 281	33) 476 755	33) 419 566	57 189	526	30) 1 688 437	30) 1 640 744	34) 146 060	34) 145 569	
Juli	2 172 115	2 123 095	477 178	476 646	419 133	57 513	532	1 694 937	1 646 449	147 259	146 963	
Aug.	2 183 553	2 133 491	481 285	480 757	422 621	58 136	528	1 702 268	1 652 734	149 001	148 706	
Sept.	2 209 731	2 158 385	501 827	501 297	443 632	57 665	530	1 707 904	1 657 088	150 585	150 268	
Okt.	2 219 606	2 166 997	499 132	498 600	439 856	58 744	532	1 720 474	1 668 397	152 755	152 441	
Nov.	13) 2 230 891	13) 2 177 463	499 907	499 353	439 936	59 417	554	17) 1 730 984	17) 1 678 110	34) 156 326	34) 156 012	
Dez.	36) 2 270 975	36) 2 217 930	18) 520 761	18) 520 630	18) 461 540	59 090	131	1 750 214	1 697 300	160 231	159 927	
1991 Jan.	37) 2 270 563	37) 2 220 123	46) 516 312	46) 516 181	46) 456 144	60 037	131	24) 1 754 251	1 703 942	13) 161 063	13) 160 741	
Febr.	49) 2 275 040	49) 2 223 897	50) 515 945	50) 515 814	50) 456 847	58 967	131	51) 1 759 095	51) 1 708 083	162 848	162 538	
März	52) 2 302 809	52) 2 250 103	52) 533 096	52) 533 096	52) 471 582	61 514	—	53) 1 769 713	53) 1 717 007	165 277	164 935	
April	2 315 425	2 260 957	532 190	532 190	469 374	62 816	—	1 783 235	1 728 767	168 214	167 886	
Mai p)	2 334 619	2 279 803	539 078	539 078	474 093	64 985	—	1 795 541	1 740 725	171 978	171 648	
Inländische öffentliche Haushalte												
1982	408 704	357 872	19 752	9 608	9 579	29	10 144	388 952	348 264	57 129	47 845	
1983	427 941	368 696	17 628	8 931	8 861	70	8 697	410 313	359 765	60 385	48 290	
1984	446 836	380 347	11 706	6 762	6 714	48	4 944	435 130	373 585	55 300	43 215	
1985 7)	465 764	389 617	11 299	6 927	6 896	31	4 372	454 465	382 690	48 997	38 865	
1985 7)	467 074	390 344	11 361	6 988	6 957	31	4 373	455 713	383 356	49 070	38 895	
1986	471 615	391 793	10 717	6 837	6 792	45	3 880	36) 460 898	384 956	22) 37 484	29 063	
1987	500 490	411 065	9 754	6 867	6 834	33	2 887	490 736	404 198	9) 33 201	25 772	
1988	40) 541 429	435 524	10 299	7 189	7 140	49	3 110	531 130	428 335	33 757	28 010	
1989	19) 547 228	439 037	10 455	6 948	6 931	17	3 507	9) 536 773	432 089	35 673	30 692	
1990	41) 604 108	42) 463 922	43) 27 429	21) 7 833	21) 7 793	40	44) 19 596	37) 576 679	23) 456 089	46 796	42 758	
1990 Jan.	547 466	439 131	9 580	6 290	6 277	13	3 290	537 886	432 841	36 271	31 604	
Febr.	547 462	437 914	9 031	5 959	5 932	27	3 072	538 431	431 955	36 528	32 450	
März	16) 547 311	436 287	8 683	5 607	5 575	32	3 076	538 628	430 680	16) 36 546	32 511	
April	548 682	439 087	10 933	7 801	7 766	35	3 132	537 749	431 286	37 458	33 277	
Mai	552 223	438 981	10 590	7 487	7 455	32	3 103	541 633	431 494	38 782	34 469	
Juni	45) 562 518	42) 438 809	43) 20 930	21) 6 279	21) 6 245	34	44) 14 651	23) 541 588	23) 432 530	40 071	35 632	
Juli	563 293	438 065	23 603	8 797	8 762	35	14 806	539 690	429 268	40 403	36 137	
Aug.	575 499	442 157	23 209	5 009	4 973	36	18 200	552 290	437 148	42 515	38 370	
Sept.	582 413	446 483	25 645	5 679	5 615	64	19 966	556 768	440 804	42 487	38 568	
Okt.	594 413	454 623	27 988	7 406	7 340	66	20 582	566 425	447 217	44 117	40 347	
Nov.	599 527	459 933	28 331	7 786	7 722	64	20 545	571 196	452 147	45 013	41 052	
Dez.	604 108	463 922	27 429	7 833	7 793	40	19 596	576 679	456 089	46 796	42 758	
1991 Jan.	24) 603 932	469 852	23 034	7 147	7 099	48	15 887	24) 580 898	462 705	48 804	44 360	
Febr.	603 082	470 546	24 067	8 010	7 959	51	16 057	579 015	462 536	49 163	44 263	
März	606 862	470 832	21 653	5 568	5 508	60	16 085	585 209	465 264	51 017	45 881	
April	609 895	476 365	24 223	8 377	8 314	63	15 846	585 672	467 988	51 533	45 997	
Mai p)	615 112	478 749	23 632	7 749	7 682	67	15 883	591 480	471 000	54 215	47 182	

Anmerkung * s. S. 16*/17*. — 1 Inländische Unternehmen und Privatpersonen: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost. Inländische öffentliche Haushalte: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere). — Anm. 2 bis 7 s. S. 16*/17*. — 8 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Forderungen der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der

ehemaligen DDR. Von Juni 1990 bis Dezember 1990 Zuordnung zu inländischen Unternehmen und Privatpersonen teilweise geschätzt. — 9 — rd. 800 Mio DM. — 10 — rd. 700 Mio DM. — 11 — rd. 2,7 Mrd DM. — 12 — rd. 1,4 Mrd DM. — 13 — rd. 1,3 Mrd DM. — 14 — rd. 900 Mio DM. — 15 — rd. 2,3 Mrd DM. — 16 — rd. 600 Mio DM. — 17 — rd. 1,2 Mrd DM. — 18 — rd. 3,5 Mrd DM. — 19 — rd. 1,1 Mrd DM. — 20 — rd. 2,1 Mrd DM. — 21 + rd. 1,0 Mrd DM. —

Zeitreihen ab Juni 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

		langfristig 3) 4)											
Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite	Wertpapiere (ohne Wertpapiere von Banken)	zusammen mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichsforderungen	ohne (ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen)	Buchkredite und Darlehen 3)	durchlaufende Kredite 4)	Wertpapiere (ohne Wertpapiere von Banken) 5)	Ausgleichsforderungen 6)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende				
132 261	5 308	1 900	846 225	829 421	780 370	49 051	16 804	—	1982				
141 130	4 489	2 288	914 630	897 077	846 988	50 089	17 553	—	1983				
140 509	3 760	2 524	981 783	962 430	910 818	51 612	19 353	—	1984				
136 707	2 850	2 340	1 080 370	1 037 791	984 557	53 234	22 579	—	1985 7)				
140 542	2 851	2 343	1 076 836	1 054 141	1 000 505	53 636	22 695	17)	1985 7)				
135 469	1 781	1 607	1 162 036	1 135 045	1 080 342	54 703	26 991	—	1986				
131 548	1 108	1 077	1 240 227	1 206 955	1 148 507	23) 58 448	33 272	15)	1987				
130 319	924	368	1 317 855	1 281 075	1 222 272	58 803	36 780	26)	1988				
135 807	2 642	568	1 408 465	1 367 768	1 307 715	60 053	40 697	—	1989				
31) 157 911	2 016	304	1 589 983	1 537 373	1 475 856	61 517	52 610	—	1990				
136 272	2 785	527	1 416 643	1 372 739	1 312 616	60 123	43 904	—	1990 Jan.				
137 149	2 895	525	1 422 581	1 378 603	1 318 348	60 255	43 978	—	Febr.				
137 959	3 088	449	1 428 460	1 382 280	1 322 227	60 053	46 180	—	März				
139 275	2 928	446	1 436 305	1 388 823	1 328 491	60 332	47 482	—	April				
140 054	2 974	491	1 441 683	1 394 411	1 333 919	60 492	47 272	—	Mai				
34) 142 682	2 887	491	1 542 377	1 495 175	1 434 661	60 514	47 202	—	Juni				
144 224	2 739	296	1 547 678	1 499 486	1 438 866	60 620	48 192	—	Juli				
145 806	2 900	295	1 553 267	1 504 028	1 443 030	60 998	49 239	—	Aug.				
147 351	2 917	317	1 557 319	1 506 820	1 445 953	60 867	50 499	—	Sept.				
149 690	2 751	314	1 567 719	1 515 956	1 454 824	61 132	51 763	—	Okt.				
34) 153 045	2 967	314	1 574 658	1 522 098	1 460 828	61 270	52 560	—	Nov.				
157 911	2 016	304	1 589 983	1 537 373	1 475 856	61 517	52 610	—	Dez.				
13) 158 771	1 970	322	1 593 188	1 543 201	1 484 128	37) 59 073	49 987	24)	1991 Jan.				
160 597	1 941	310	1 596 247	1 545 545	1 486 317	59 228	50 702	—	Febr.				
162 876	2 059	342	1 604 436	1 552 072	1 492 928	59 144	52 364	—	März				
165 906	1 980	328	1 615 021	1 560 881	1 501 547	59 334	54 140	—	April				
169 758	1 890	330	1 623 563	1 569 077	1 509 503	59 574	54 486	—	Mai p)				

47 845	—	9 284	331 823	300 419	293 839	6 580	27 914	3 490	1982			
48 290	—	12 095	349 928	311 475	304 432	7 043	35 187	3 266	1983			
43 215	—	12 085	379 830	330 370	322 939	7 431	46 405	3 055	1984			
38 865	—	10 132	405 468	343 825	335 653	8 172	58 802	2 841	1985 7)			
38 895	—	10 175	406 643	344 461	336 286	8 175	59 290	2 892	1985 7)			
29 063	—	22) 8 421	423 414	355 893	346 689	9 204	64 895	2 626	1986			
25 772	—	7 429	457 535	38) 378 426	367 760	39) 10 666	76 674	2 435	1987			
28 010	—	5 747	497 373	400 325	389 010	11 315	94 891	2 157	1988			
30 692	—	4 981	501 100	401 397	389 572	11 825	97 791	1 912	1989			
42 758	—	4 038	529 883	23) 413 331	23) 400 966	12 365	114 895	1 657	1990			
31 604	—	4 667	501 615	401 237	389 322	11 915	98 480	1 898	1990 Jan.			
32 450	—	4 078	501 903	399 505	387 517	11 988	100 502	1 896	Febr.			
32 511	—	4 035	502 082	398 169	386 166	12 003	102 017	1 896	März			
33 277	—	4 181	500 291	398 009	385 976	12 033	100 386	1 896	April			
34 469	—	4 313	502 851	397 025	384 949	12 076	103 926	1 900	Mai			
35 632	—	4 439	501 517	23) 396 898	23) 384 900	11 998	102 820	1 799	Juni			
36 137	—	4 266	499 287	393 131	381 069	12 062	104 441	1 715	Juli			
38 370	—	4 145	509 775	398 778	386 631	12 147	109 298	1 699	Aug.			
38 568	—	3 919	514 281	402 236	390 034	12 202	110 353	1 692	Sept.			
40 347	—	3 770	522 308	406 870	394 625	12 245	113 747	1 691	Okt.			
41 052	—	3 961	526 183	411 095	398 712	12 383	113 395	1 693	Nov.			
42 758	—	4 038	529 883	413 331	400 966	12 365	114 895	1 657	Dez.			
44 360	—	4 444	532 094	418 345	405 787	12 558	112 097	1 652	1991 Jan.			
44 263	—	4 900	529 852	418 273	405 625	12 648	109 933	1 646	Febr.			
45 881	—	5 136	534 192	419 383	406 673	12 710	113 157	1 652	März			
45 997	—	5 536	534 139	421 991	409 258	12 733	110 494	1 654	April			
47 182	—	7 033	537 265	423 818	411 002	12 816	111 792	1 655	Mai p)			

22 + rd. 500 Mio DM. — 23 + rd. 3,5 Mrd DM. — 24 — rd. 1,5 Mrd DM. — 40 — rd. 500 Mio DM. — 41 + rd. 15 Mrd DM. — 42 + rd. 4,5 Mrd DM. —
 25 — rd. 1,6 Mrd DM. — 26 — rd. 1,7 Mrd DM. — 27 + rd. 900 Mio DM. — 43 + rd. 14 Mrd DM. — 44 + rd. 13 Mrd DM. — 45 + rd. 17 Mrd DM. —
 28 + rd. 170 Mrd DM. — 29 + rd. 70 Mrd DM. — 30 + rd. 100 Mrd DM. — 46 + rd. 1,3 Mrd DM. — 47 — rd. 1,8 Mrd DM. — 48 — rd. 2,0 Mrd DM. —
 31 + rd. 2,8 Mrd DM. — 32 + rd. 180 Mrd DM. — 33 + rd. 80 Mrd DM. — 49 — rd. 10 Mrd DM. — 50 — rd. 5,5 Mrd DM. — 51 — rd. 5,0 Mrd DM. —
 34 + rd. 1,4 Mrd DM. — 35 — rd. 2,6 Mrd DM. — 36 — rd. 4,0 Mrd DM. — 52 + rd. 2,1 Mrd DM. — 53 + rd. 1,5 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)
(ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

Zeitreihen ab Juni 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite insgesamt	Kurzfristig			Mittel- und langfristig						
		insgesamt	Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite	insgesamt	mittelfristig			langfristig 1) 2)		
						zusammen	Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite	zusammen	Buch- kredite und Darlehen 1)	durch- laufende Kredite 2)
Inländische Unternehmen und Selbständige 3)											
1989	1 150 398	309 610	253 621	55 989	840 788	78 453	75 811	2 642	762 335	734 053	28 282
1990	4) 1 429 205	5) 450 145	5) 391 226	58 919	6) 979 060	7) 93 775	7) 91 759	2 016	6) 885 285	6) 856 928	28 357
1990 Jan.	1 152 270	308 565	252 329	56 236	843 705	78 492	75 707	2 785	765 213	736 945	28 268
Febr.	1 161 977	314 255	258 315	55 940	847 722	79 734	76 839	2 895	767 988	739 749	28 239
März	1 169 594	320 869	263 012	57 857	848 725	80 286	77 198	3 088	768 439	740 395	28 044
April	1 170 849	317 638	260 598	57 040	853 211	81 158	78 230	2 928	772 053	744 027	28 026
Mai	1 173 406	317 026	259 846	57 180	856 380	81 566	78 592	2 974	774 814	746 798	28 016
Juni	8) 1 355 402	9) 409 849	9) 352 843	57 006	6) 945 553	83 137	80 250	2 887	6) 862 416	6) 834 423	27 993
Juli	1 357 326	409 625	352 286	57 339	947 701	83 985	81 246	2 739	863 716	835 681	28 035
Aug.	1 364 697	413 488	355 516	57 972	951 209	85 105	82 205	2 900	866 104	837 845	28 259
Sept.	1 385 410	432 658	375 155	57 503	952 752	86 370	83 453	2 917	866 382	838 281	28 101
Okt.	1 388 590	429 257	370 686	58 571	959 333	87 659	84 908	2 751	871 674	843 544	28 130
Nov.	1 399 966	433 377	374 130	59 247	966 589	12) 90 949	12) 87 982	2 967	13) 875 640	13) 847 466	28 174
Dez.	10) 1 429 205	11) 450 145	11) 391 226	11) 58 919	979 060	93 775	91 759	2 016	885 285	856 928	28 357
1991 Jan.	1 430 631	19) 446 929	19) 387 062	19) 59 867	23) 983 702	24) 94 696	24) 92 726	1 970	889 006	861 934	27 072
Febr.	26) 1 433 542	27) 447 431	27) 388 624	27) 58 807	28) 986 111	96 515	94 574	1 941	28) 889 596	28) 862 427	27 169
März	17) 1 454 781	18) 462 210	18) 400 861	18) 61 349	16) 992 571	98 569	96 510	2 059	16) 894 002	16) 866 975	27 027
April	1 460 103	459 957	397 311	62 646	1 000 146	100 323	98 343	1 980	899 823	872 715	27 108
Mai p)	1 475 017	467 471	402 657	64 814	1 007 546	103 179	101 289	1 890	904 367	877 049	27 318
darunter Selbständige											
1989	414 534	75 632	73 946	1 686	338 902	23 891	23 856	35	315 011	305 770	9 241
1990	14) 450 004	85 429	83 822	1 607	15) 364 575	28 997	28 963	34	16) 335 578	16) 326 183	9 395
1990 Jan.	413 293	72 756	71 091	1 665	340 537	24 064	24 031	33	316 473	307 214	9 259
Febr.	415 485	73 099	71 446	1 653	342 386	24 443	24 409	34	317 943	308 652	9 291
März	419 470	75 538	73 834	1 704	343 932	24 763	24 729	34	319 169	309 904	9 265
April	419 793	74 310	72 635	1 675	345 483	25 016	24 983	33	320 467	311 189	9 278
Mai	420 962	74 066	72 394	1 672	346 896	25 149	25 112	37	321 747	312 493	9 254
Juni	17) 427 013	18) 78 158	18) 76 509	1 649	16) 348 855	25 587	25 551	36	19) 323 268	19) 314 008	9 260
Juli	427 619	76 748	75 085	1 663	350 871	25 862	25 826	36	325 009	315 750	9 259
Aug.	429 690	76 494	74 868	1 626	353 196	26 332	26 294	38	326 864	317 569	9 295
Sept.	433 945	79 381	77 739	1 642	354 564	26 915	26 878	37	327 649	318 397	9 252
Okt.	436 166	79 129	77 513	1 616	357 037	27 455	27 420	35	329 582	320 229	9 353
Nov.	438 539	79 125	77 542	1 583	359 414	27 871	27 838	33	331 543	322 179	9 364
Dez.	450 004	85 429	83 822	1 607	364 575	28 997	28 963	34	335 578	326 183	9 395
1991 Jan.	446 175	81 034	79 427	1 607	365 141	28 890	28 856	34	336 251	326 895	9 356
Febr.	448 726	81 283	79 707	1 576	367 443	29 356	29 324	32	338 087	328 684	9 403
März	452 873	84 026	82 464	1 562	368 847	29 604	29 569	35	339 243	329 838	9 405
April	454 863	83 179	81 627	1 552	371 684	30 165	30 130	35	341 519	332 105	9 414
Mai p)	457 933	83 486	81 950	1 536	374 447	30 750	30 715	35	343 697	334 236	9 461
Inländische wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen (einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck) 3)											
1989	729 360	63 931	63 719	212	665 429	59 996	59 996	—	605 433	573 662	31 771
1990	20) 788 725	70 485	70 314	171	20) 718 240	18) 66 152	18) 66 152	—	21) 652 088	21) 618 928	33 160
1990 Jan.	731 144	63 053	62 853	200	668 091	60 565	60 565	—	607 526	575 671	31 855
Febr.	733 603	62 678	62 476	202	670 925	60 310	60 310	—	610 615	578 599	32 016
März	738 804	64 202	63 974	228	674 602	60 761	60 761	—	613 841	581 832	32 009
April	742 715	64 900	64 714	186	677 815	61 045	61 045	—	616 770	584 464	32 306
Mai	745 973	64 914	64 732	182	681 059	61 462	61 462	—	619 597	587 121	32 476
Juni	22) 762 097	66 906	66 723	183	20) 695 191	18) 62 432	18) 62 432	—	20) 632 759	20) 600 238	32 521
Juli	765 769	67 021	66 847	174	698 748	62 978	62 978	—	635 770	603 185	32 585
Aug.	768 794	67 269	67 105	164	701 525	63 601	63 601	—	637 924	605 185	32 739
Sept.	772 975	68 639	68 477	162	704 336	63 898	63 898	—	640 438	607 672	32 766
Okt.	778 407	69 343	69 170	173	709 064	64 782	64 782	—	644 282	611 280	33 002
Nov.	23) 777 497	65 976	65 806	170	23) 711 521	65 063	65 063	—	23) 646 458	23) 613 362	33 096
Dez.	788 725	70 485	70 314	171	718 240	66 152	66 152	—	652 088	618 928	33 160
1991 Jan.	25) 789 492	69 252	69 082	170	25) 720 240	66 045	66 045	—	25) 654 195	622 194	25) 32 001
Febr.	790 355	68 383	68 223	160	721 972	66 023	66 023	—	655 949	623 890	32 059
März	795 322	70 886	70 721	165	724 436	66 366	66 366	—	658 070	625 953	32 117
April	800 854	72 233	72 063	170	728 621	67 563	67 563	—	661 058	628 832	32 226
Mai p)	804 786	71 607	71 436	171	733 179	68 469	68 469	—	664 710	632 454	32 256

Anmerkung * s. S. 16*/17*. — 1 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 2 Einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite. — 3 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Forderungen der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR. Von Juni 1990 bis Dezember 1990 Zuordnung zu inländischen Unternehmen und Privatpersonen teilweise geschätzt. — 4 + rd. 160 Mrd DM. — 5 + rd. 70 Mrd DM. — 6 + rd. 90 Mrd DM. — 7 + rd. 2,2 Mrd DM. — 8 + rd. 170 Mrd DM. — 9 + rd. 80 Mrd DM. — 10 — rd. 4,0 Mrd DM. — 11 — rd. 3,5 Mrd DM. — 12 + rd. 1,4 Mrd DM. — 13 — rd. 1,4 Mrd DM. — 14 + rd. 2,0 Mrd DM. — 15 + rd. 1,7 Mrd DM. — 16 + rd. 1,5 Mrd DM. — 17 + rd. 2,1 Mrd DM. — 18 + rd. 600 Mio DM. — 19 + rd. 1,3 Mrd DM. — 20 + rd. 11 Mrd DM. — 21 + rd. 9,5 Mrd DM. — 22 + rd. 12 Mrd DM. — 23 — rd. 1,2 Mrd DM. — 24 — rd. 1,3 Mrd DM. — 25 + rd. 1,0 Mrd DM. — 26 — rd. 10 Mrd DM. — 27 — rd. 5,5 Mrd DM. — 28 + rd. 5,0 Mrd DM. — p Vorläufig.

5. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mio DM													
Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))							
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u. ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	
						zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)				
im Zeitraum		im Zeitraum				im Zeitraum							
1987					72 683	16 529	57 648	20 190	30 735	6 723	57 451	1 773	14 953
1988	72 683	306 263	278 724	17 915	82 307	14 953	60 218	20 740	33 356	6 122	57 195	1 061	16 915
1989	82 307	328 143	297 573	19 588	93 289	16 915	61 188	22 046	34 954	4 188	58 521	826	18 756
1990	93 289	332 581	302 590	22 346	100 934	18 756	55 328	21 659	30 953	2 716	54 060	1 173	18 851
1990 Mai	94 996	24 765	22 427	1 774	95 560	18 819	4 377	1 715	2 464	198	4 063	89	19 044
Juni	95 560	25 673	22 910	1 490	96 833	19 044	4 013	1 547	2 257	209	4 046	71	18 940
Juli	96 833	26 707	25 536	1 861	96 143	18 940	4 461	1 764	2 477	220	4 515	64	18 822
Aug.	96 143	27 750	24 224	2 012	97 657	18 822	4 736	1 851	2 698	187	4 193	51	19 314
Sept.	97 657	24 934	21 736	1 753	99 102	19 314	3 933	1 469	2 246	218	3 963	68	19 216
Okt.	99 102	28 659	27 292	1 946	98 523	19 216	4 381	1 774	2 414	193	4 741	75	18 781
Nov.	98 523	27 952	25 930	1 678	98 867	18 781	4 547	1 688	2 666	193	4 321	22	18 985
Dez.	98 867	43 946	39 046	2 833	100 934	18 985	7 335	3 101	3 912	322	7 413	56	18 851
1991 Jan.	6) 103 987	31 581	27 784	3 412	104 372	18 851	3 501	1 374	1 965	162	3 871	250	18 231
Febr.	104 372	28 909	23 703	7) 4 820	104 758	18 231	4 132	1 570	2 365	197	3 592	190	18 581
März	104 758	35 436	26 178	2 853	111 163	18 581	4 940	1 866	2 788	286	3 931	99	19 491
April	111 163	34 251	29 500	1 963	113 951	19 491	5 529	2 184	3 100	245	4 546	175	20 299
Mai p)	113 951	30 984	27 603	2 300	115 032	20 299	5 489	2 077	3 185	227	4 651	112	21 025

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Ab Januar 1991 einschl. Zusagen an Kreditnehmer in der ehemaligen DDR. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen), Verband deutscher Hypothekenbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten); ohne Institute in der ehemaligen DDR. —

2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Zunahme durch Einbeziehung der Zusagen an Kreditnehmer in der ehemaligen DDR in Höhe von 3,1 Mrd DM (davon 2,1 Mrd DM Institute in den neuen Bundesländern, 1,0 Mrd DM Institute in den alten Bundesländern). — 7 Nachholung von Stornierungen in Höhe von 2,2 Mrd DM. — p Vorläufig.

6. Bilanzunwirksame Geschäfte

Mio DM												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungsverpflichtungen / Übernahmeverpflichtungen (RUFs, NIFs, u.ä.) 1)		Nachrichtlich: Forderungen an ausländische		Zins- und Währungsswaps 3)				Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit fest- verzinslichen Wertpapieren			
	insgesamt	darunter in Anspruch genommene Verpflichtungen 2)	Nichtbanken aus Euronotes und Commercial Papers	Kreditinstitute aus Einlagen- zertifikaten und Commercial Papers	insgesamt	Zinsswaps	Währungs- swaps	Zins-/ Währungs- swaps	Abnahme- verpflichtungen	Liefer- verpflichtungen		
Inländische Kreditinstitute												
1988	347		390	232	154 471	118 315	11 616	24 540	1 749	5 319		
1989	361	53	283	133	242 543	189 351	14 455	38 737	754	4 122		
1990	605	14	120	248	403 406	337 639	20 639	45 128	1 519	8 285		
1991 Febr.	674	23	225	449	438 108	368 737	21 118	48 253	1 748	5 947		
März	664	21	260	508	466 945	391 394	24 385	51 166	1 225	5 687		
April	667		294	400	486 874	407 025	23 294	56 555	2 193	5 462		
Mai p)	707		428	411	491 984	414 993	20 593	56 398	1 845	3 942		
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute												
1988	5 952	288	1 971	3 144	55 093	39 342	2 908	12 845				
1989	4 177	135	1 428	3 143	71 033	50 756	4 937	15 340				
1990	4 528	596	1 044	3 136	95 409	70 467	6 655	18 287				
1991 Febr.	4 338	509	1 162	3 479	97 450	72 918	5 133	19 399				
März	5 162	695	1 187	4 152	102 393	73 989	7 725	20 679				
April	5 018	680	1 102	4 374	107 776	78 889	8 346	20 541				
Mai p)	4 963	633	906	4 140	108 279	79 791	9 045	19 443				
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute												
1988	2 231	124	1 379	495	28 556	20 320	1 323	6 913				
1989	2 294	249	743	382	51 365	42 457	2 471	6 437				
1990	1 977	541	718	2 727	142 390	128 614	6 721	7 055				
1991 Febr.	2 071	603	608	3 578	141 214	125 142	8 772	7 300				
März	2 296	682	625	3 447	110 925	97 096	6 153	7 678				
April p)	2 458	806	604	4 029	119 346	104 491	7 138	7 717				

1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft. — 2 Aufgrund von Übernahmeverpflichtungen erworbene Commercial Papers, Euronotes, CDs. —

3 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Nichtbanken insgesamt										
1982	1 328 586	190 084	178 622	11 462	441 160	245 644	170 622	70 655	4 367	195 516
1983	5) 1 408 326	206 304	192 649	13 655	6) 458 904	7) 236 149	159 013	72 928	4 208	222 755
1984	12) 1 505 905	223 654	207 334	16 320	13) 500 947	14) 249 965	15) 165 058	80 661	4 246	16) 250 982
1985 3)	17) 1 601 234	233 324	218 129	15 195	18) 541 420	19) 254 279	20) 170 837	21) 79 805	3 637	22) 287 141
1985 3)	1 638 789	238 064	222 833	15 231	549 048	260 910	173 764	83 174	3 972	288 138
1986	18) 1 762 550	254 511	241 441	13 070	23) 595 908	24) 265 513	25) 179 683	26) 81 669	4 161	17) 330 395
1987	29) 1 884 274	269 205	254 830	14 375	30) 648 894	20) 275 009	26) 187 905	81 188	5 916	31) 373 885
1988	12) 1 982 681	7) 292 990	16) 279 908	13 082	11) 700 521	7) 279 379	195 296	78 813	5 270	33) 421 142
1989	34) 2 098 818	35) 313 380	35) 300 146	13 234	25) 800 985	35) 338 560	235 935	95 183	7 442	462 425
1990	36) 2 417 668	37) 436 051	37) 418 063	17 988	38) 918 329	38) 418 681	276 305	27) 134 400	7 976	499 648
1990 Jan.	2 080 013	285 823	278 208	7 615	817 862	348 179	241 107	99 501	7 571	469 683
Febr.	2 091 533	289 406	281 792	7 614	827 942	354 569	241 507	105 513	7 549	473 373
März	2 076 932	279 136	271 181	7 955	829 014	353 408	236 352	109 604	7 452	475 606
April	2 089 170	290 194	281 170	9 024	833 366	354 933	236 079	111 295	7 559	478 433
Mai	2 100 284	290 148	282 374	7 774	847 648	366 944	245 107	114 150	7 687	480 704
Juni	36) 2 292 697	39) 356 838	39) 348 054	8 784	40) 853 964	32) 370 973	15) 242 758	27) 120 038	8 177	6) 482 991
Juli	25) 2 279 287	352 455	345 235	7 220	35) 855 835	371 726	245 218	118 518	7 990	484 109
Aug.	2 304 887	361 466	351 152	10 314	876 579	388 213	258 645	121 607	7 961	488 366
Sept.	2 314 718	364 300	352 835	11 465	883 167	393 096	260 669	124 435	7 992	490 071
Okt.	21) 2 321 307	360 792	349 449	11 343	895 008	403 014	267 468	127 422	8 124	491 994
Nov.	2 346 924	381 213	369 767	11 446	901 486	406 405	269 344	129 003	8 058	495 081
Dez.	2 417 668	42) 436 051	42) 418 063	17 988	918 329	418 681	276 305	134 400	7 976	499 648
1991 Jan.	46) 2 382 334	388 962	377 142	11 820	938 993	435 715	288 572	138 992	8 151	503 278
Febr.	16) 2 404 656	398 960	387 698	11 262	951 933	446 413	289 254	149 116	8 043	505 520
März	27) 2 385 528	5) 382 163	5) 369 382	12 781	13) 951 495	6) 442 418	281 277	153 141	8 000	33) 509 077
April	15) 2 387 734	381 949	369 964	11 985	957 909	444 448	283 901	152 720	7 827	513 461
Mai p)	2 399 560	384 072	370 644	13 428	969 939	453 360	293 244	152 345	7 771	516 579
Inländische Nichtbanken 4)										
1982	1 292 132	183 757	173 085	10 672	420 097	229 153	158 799	66 307	4 047	190 944
1983	1 368 074	198 757	187 294	11 463	436 550	219 569	149 458	66 110	4 001	216 981
1984	1 454 556	213 702	201 402	12 300	470 282	228 087	151 601	72 532	3 954	242 195
1985 3)	1 551 399	224 626	211 762	12 864	511 851	236 418	158 807	74 152	3 459	275 433
1985 3)	1 588 808	229 359	216 459	12 900	519 421	243 006	161 720	77 494	3 792	276 415
1986	1 709 116	245 704	234 514	11 190	563 366	252 178	170 573	77 821	3 784	311 188
1987	16) 1 822 468	260 290	247 492	12 798	44) 610 091	35) 260 476	178 845	76 802	4 829	18) 349 615
1988	1 921 510	283 651	271 845	11 806	45) 663 444	269 078	188 695	75 985	4 398	45) 394 366
1989	2 027 949	302 884	290 770	12 114	756 599	325 758	228 369	90 906	6 483	430 841
1990	36) 2 334 679	37) 424 418	37) 408 202	16 216	40) 866 153	32) 403 112	15) 266 678	44) 129 125	7 309	7) 463 041
1990 Jan.	2 005 681	275 301	268 394	6 907	769 954	334 247	232 753	94 855	6 639	435 707
Febr.	2 017 300	279 333	272 575	6 758	780 636	341 488	234 250	100 591	6 647	439 148
März	2 002 831	269 140	261 910	7 230	781 362	340 117	228 793	104 704	6 620	441 245
April	2 014 012	279 814	271 643	8 171	785 219	341 102	227 718	106 535	6 849	444 117
Mai	2 023 435	278 672	272 077	6 595	799 484	353 006	236 760	109 299	6 947	446 478
Juni	36) 2 215 804	39) 346 008	39) 338 500	7 508	40) 805 175	32) 356 759	15) 234 225	27) 115 122	7 412	7) 448 416
Juli	2 202 640	342 102	335 564	6 538	806 866	357 366	236 786	113 342	7 238	449 500
Aug.	2 226 835	351 185	342 115	9 070	826 222	373 503	249 994	116 149	7 360	452 719
Sept.	2 233 610	352 926	342 630	10 296	832 162	378 231	251 959	118 821	7 451	453 931
Okt.	2 241 560	350 343	340 032	10 311	844 498	388 243	259 031	121 789	7 423	456 255
Nov.	2 266 796	370 802	360 672	10 130	850 512	391 394	260 316	123 674	7 404	459 118
Dez.	2 334 679	42) 424 418	42) 408 202	16 216	866 153	403 112	266 678	129 125	7 309	463 041
1991 Jan.	46) 2 299 273	377 021	367 044	9 977	887 152	420 573	279 375	133 714	7 484	466 579
Febr.	2 321 608	387 718	378 048	9 670	899 494	430 776	280 121	143 174	7 481	468 718
März	33) 2 298 493	33) 369 686	33) 358 424	11 262	896 793	425 837	271 709	146 811	7 317	470 956
April	2 301 199	370 171	359 772	10 399	903 161	428 030	274 250	146 654	7 126	475 131
Mai p)	2 312 148	371 838	360 215	11 623	914 567	437 247	283 687	146 500	7 060	477 320

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. III, 11) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften ab 2. Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis 1. Jahresend-Termin 1985 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 2. Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 5ff.) werden statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. —

2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparkschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä. — 3 Die Differenz zwischen den beiden Jahresend-Terminen 1985 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; s. a. Tab. III, 2, Anm. *. — 4 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Verbindlichkeiten der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR (ausgenommen Spareinlagen). — 5 + rd. 1,0 Mrd DM. — 6 + rd. 700 Mio DM. — 7 + rd. 600 Mio DM. —

Zeitreihen ab Juni 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

Sparbriefe 2)			Spareinlagen				vereinbarte Kündigungsfrist				Durch- laufende Kredite	Nach- richtlich: Verbind- lichkeiten aus Pensions- geschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungs- frist	zusammen			sonstige					
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber						
					nach Spar- Prämien- u. Vermögens- bildungs- gesetz								
123 876	14 109	109 767	523 904	332 561	191 343	94 978	51 538	44 827	49 562		1982		
137 301	8) 18 190	9) 119 111	554 727	10) 363 680	11) 191 047	11) 101 647	41 661	47 739	51 090		1983		
154 253	21 985	132 268	575 637	378 408	197 229	111 809	34 940	50 480	51 414		1984		
164 967	23 417	141 550	609 056	400 458	208 598	120 792	32 133	55 673	52 467		1985 3)		
168 099	24 089	144 010	631 098	413 439	217 659	125 847	33 111	58 701	52 480		1985 3)		
27) 181 552	7) 22 701	28) 158 851	678 583	445 298	233 285	136 880	30 489	65 916	51 996		1986		
192 112	22 018	170 094	716 263	472 911	243 352	143 037	26 476	73 839	32) 57 800		1987		
192 389	20 840	171 549	737 474	499 990	237 484	135 465	29 193	72 826	59 307		1988		
207 189	28 116	179 073	715 236	485 645	229 591	139 758	21 992	67 841	62 028		1989		
230 687	35 896	194 791	37) 765 374	37) 522 353	243 021	161 592	18 604	62 825	6) 67 227		1990		
210 334	29 924	180 410	703 846	478 996	224 850	142 403	17 341	65 106	62 148		1990 Jan.		
211 403	30 752	180 651	699 563	473 624	225 939	144 030	17 705	64 204	63 219		Febr.		
212 657	31 608	181 049	692 743	465 758	226 985	145 423	18 112	63 450	63 382		März		
213 835	32 305	181 530	687 722	459 897	227 825	146 376	18 573	62 876	64 053		April		
215 049	32 717	182 332	682 526	454 058	228 468	146 901	19 048	62 519	64 913		Mai		
215 856	32 944	182 912	41) 800 983	41) 571 910	229 073	147 228	19 664	62 181	65 056		Juni		
217 674	33 338	184 336	787 840	561 826	226 014	147 836	16 818	61 360	65 483		Juli		
220 113	34 009	186 104	780 798	552 759	228 039	149 652	17 266	61 121	65 931		Aug.		
222 424	34 598	187 826	777 551	547 496	230 055	151 382	17 740	60 933	67 276		Sept.		
224 438	35 165	189 273	35) 773 326	35) 541 900	231 426	152 536	18 226	60 664	67 743		Okt.		
226 623	35 536	191 087	770 401	536 883	233 518	154 253	18 742	60 523	67 201		Nov.		
230 687	35 896	194 791	43) 765 374	43) 522 353	243 021	161 592	18 604	62 825	67 227		Dez.		
232 414	36 511	195 903	756 845	519 018	237 827	162 216	15 327	60 284	46) 65 120		1991 Jan.		
234 328	37 085	197 243	753 971	515 852	238 119	163 132	15 531	59 456	65 464		Febr.		
234 368	36 367	198 001	751 578	47) 512 756	5) 238 822	33) 163 844	15 933	59 045	65 924		März		
234 759	36 256	198 503	746 526	508 355	238 171	163 099	16 349	58 723	66 591		April		
235 638	36 279	199 359	743 356	505 268	238 088	162 718	16 834	58 536	66 555		Mai p)		
122 672	14 025	108 647	518 185	328 757	189 428	93 700	51 538	44 190	47 421	4 879	1982		
135 717	8) 18 054	9) 117 663	548 430	10) 359 479	11) 188 951	11) 100 221	41 661	47 069	48 620	4 554	1983		
152 084	21 785	130 299	568 814	373 844	194 970	110 250	34 940	49 780	49 674	669	1984		
162 388	23 207	139 181	601 599	395 414	206 185	119 113	32 133	54 939	50 935	158	1985 3)		
165 502	23 876	141 626	623 578	408 353	215 225	124 156	33 111	57 958	50 948	158	1985 3)		
27) 178 525	7) 22 505	28) 156 020	670 317	439 762	230 555	134 963	30 489	65 103	51 204	319	1986		
188 359	21 813	166 546	707 094	466 797	240 297	140 894	26 476	72 927	32) 56 634	113	1987		
188 180	20 613	167 567	727 981	493 538	234 443	133 345	29 193	71 905	58 254	27	1988		
202 381	27 800	174 581	705 616	479 077	226 539	137 577	21 992	66 970	60 469	22	1989		
226 715	35 532	191 183	37) 755 566	37) 515 654	239 912	159 253	18 604	62 055	61 827	3	1990		
205 519	29 602	175 917	694 299	472 467	221 832	140 208	17 341	64 283	60 608	7	1990 Jan.		
206 645	30 422	176 223	690 048	467 131	222 917	141 821	17 705	63 391	60 638	3	Febr.		
208 507	31 271	177 236	683 266	459 301	223 965	143 207	18 112	62 646	60 556	3	März		
209 713	31 963	177 750	678 271	453 469	224 802	144 146	18 573	62 083	60 995	3	April		
210 925	32 364	178 561	673 143	447 707	225 436	144 656	19 048	61 732	61 211	3	Mai		
211 846	32 580	179 266	41) 791 544	41) 565 494	228 050	144 983	19 664	61 403	61 231	3	Juni		
213 814	32 979	180 835	778 534	555 524	223 010	145 593	16 818	60 599	61 324	3	Juli		
216 235	33 648	182 587	771 512	546 478	225 034	147 400	17 266	60 368	61 681	3	Aug.		
218 510	34 231	184 279	768 270	541 209	227 061	149 138	17 740	60 183	61 742	3	Sept.		
220 472	34 779	185 693	35) 764 019	35) 535 580	228 439	150 288	18 226	59 925	62 228	3	Okt.		
222 650	35 171	187 479	761 026	530 504	230 522	151 992	18 742	59 788	61 806	3	Nov.		
226 715	35 532	191 183	43) 755 566	43) 515 654	239 912	159 253	18 604	62 055	61 827	3	Dez.		
228 503	36 154	192 349	747 023	512 269	234 754	159 874	15 327	59 553	46) 59 574	3	1991 Jan.		
230 404	36 723	193 681	744 113	509 051	235 062	160 797	15 531	58 734	59 879	5	Febr.		
230 440	36 001	194 439	741 671	47) 505 916	14) 235 755	33) 161 494	15 933	58 328	59 903	3	März		
230 842	35 899	194 943	736 603	501 496	235 107	160 745	16 349	58 013	60 422	3	April		
231 803	35 920	195 883	733 399	498 379	235 020	160 359	16 834	57 827	60 541	4	Mai p)		

8 + rd. 1,3 Mrd DM. — 9 — rd. 1,3 Mrd DM. — 10 — rd. 1,5 Mrd DM. — 29 — rd. 1,7 Mrd DM. — 30 — rd. 6,0 Mrd DM. — 31 — rd. 5,0 Mrd DM. —
 11 + rd. 1,5 Mrd DM. — 12 + rd. 2,1 Mrd DM. — 13 + rd. 1,6 Mrd DM. — 32 + rd. 4,5 Mrd DM. — 33 + rd. 900 Mio DM. — 34 — rd. 1,4 Mrd DM. —
 14 + rd. 1,1 Mrd DM. — 15 + rd. 800 Mio DM. — 16 + rd. 500 Mio DM. — 35 — rd. 500 Mio DM. — 36 + rd. 180 Mrd DM. — 37 + rd. 90 Mrd DM. —
 17 — rd. 3,5 Mrd DM. — 18 — rd. 2,6 Mrd DM. — 19 — rd. 1,8 Mrd DM. — 38 + rd. 3,5 Mrd DM. — 39 + rd. 60 Mrd DM. — 40 + rd. 5,0 Mrd DM. —
 20 — rd. 1,2 Mrd DM. — 21 — rd. 600 Mio DM. — 22 — rd. 800 Mio DM. — 41 + rd. 120 Mrd DM. — 42 + rd. 33 Mrd DM. — 43 — rd. 33 Mrd DM. —
 23 — rd. 5,5 Mrd DM. — 24 — rd. 1,9 Mrd DM. — 25 — rd. 900 Mio DM. — 44 — rd. 3,0 Mrd DM. — 45 — rd. 4,0 Mrd DM. — 46 + rd. 1,4 Mrd DM. —
 26 — rd. 700 Mio DM. — 27 + rd. 3,0 Mrd DM. — 28 + rd. 2,5 Mrd DM. — 47 — rd. 1,0 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen 4)										
1982	1 114 535	171 192	162 385	8 807	305 976	198 423	135 277	59 513	3 633	107 553
1983	1 182 552	184 457	175 799	8 658	318 495	190 509	130 633	56 338	3 538	127 986
1984	1 260 389	197 740	187 770	9 970	346 573	199 680	132 830	63 602	3 248	146 893
1985 3)	1 344 435	207 718	198 276	9 442	377 604	204 027	139 570	61 637	2 820	173 577
1985 3)	1 381 232	212 295	202 823	9 472	384 843	210 287	142 291	64 846	3 150	174 556
1986	1 489 942	229 584	220 201	9 383	9) 416 882	10) 212 456	142 668	66 899	2 889	11) 204 426
1987	1 597 965	244 065	233 446	10 619	463 812	220 776	148 975	67 924	3 877	243 036
1988	1 689 759	268 379	257 052	9 327	512 450	228 596	158 586	66 238	3 772	283 854
1989	1 783 098	282 764	273 849	8 915	596 749	279 367	193 965	79 714	5 688	317 382
1990	15) 2 064 017	16) 389 845	16) 377 692	12 153	17) 695 612	5) 350 182	18) 238 931	104 758	6 493	13) 345 430
1990 Jan.	1 769 534	261 835	256 224	5 611	612 022	289 881	200 263	83 792	5 826	322 141
Febr.	1 776 760	263 258	258 532	4 726	620 962	295 688	200 959	88 928	5 801	325 274
März	1 766 006	255 972	250 513	5 459	622 510	295 056	197 420	91 831	5 805	327 454
April	1 777 774	265 525	258 576	6 949	628 404	298 643	198 460	94 181	6 002	329 761
Mai	1 781 110	264 288	259 144	5 144	636 849	305 511	203 680	95 690	6 141	331 338
Juni	15) 1 957 779	20) 318 780	20) 313 066	5 714	17) 639 747	5) 305 844	18) 202 324	96 903	6 617	13) 333 903
Juli	1 956 895	321 210	315 929	5 281	647 224	311 661	207 074	98 182	6 405	335 563
Aug.	1 965 553	320 483	313 257	7 226	661 323	323 737	216 359	100 851	6 527	337 586
Sept.	1 974 829	324 411	316 737	7 674	667 478	328 666	219 591	102 446	6 629	338 812
Okt.	1 983 492	322 790	314 371	8 419	680 008	340 246	229 380	104 278	6 588	339 762
Nov.	2 006 966	342 121	334 201	7 920	684 842	343 215	231 940	104 719	6 556	341 627
Dez.	2 064 017	22) 389 845	22) 377 692	12 153	695 612	350 182	238 931	104 758	6 493	345 430
1991 Jan.	2 041 996	355 381	347 602	7 779	714 533	367 198	253 484	107 050	6 664	347 335
Febr.	2 048 891	353 572	346 394	7 178	724 121	375 059	255 209	113 181	6 669	349 062
März	31) 2 037 377	31) 346 470	31) 337 920	8 550	721 928	371 020	247 521	116 999	6 500	350 908
April	2 042 767	349 147	341 054	8 093	728 857	375 034	250 718	117 978	6 338	353 823
Mai p)	2 047 192	349 028	340 186	8 842	735 460	380 514	255 622	118 644	6 248	354 946
Inländische öffentliche Haushalte 4)										
1982	177 597	12 565	10 700	1 865	114 121	30 730	23 522	6 794	414	83 391
1983	185 522	14 300	11 495	2 805	118 055	29 060	18 825	9 772	463	88 995
1984	194 167	15 962	13 632	2 330	123 709	28 407	18 771	8 930	706	95 302
1985 3)	206 964	16 908	13 486	3 422	134 247	32 391	19 237	12 515	639	101 856
1985 3)	207 576	17 064	13 636	3 428	134 578	32 719	19 429	12 648	642	101 859
1986	219 174	16 120	14 313	1 807	146 484	39 722	27 905	10 922	895	106 762
1987	24) 224 503	16 225	14 046	2 179	25) 146 279	39 700	29 870	25) 8 878	952	106 579
1988	231 751	17 272	14 793	2 479	150 994	40 482	30 109	9 747	626	110 512
1989	244 851	20 120	16 921	3 199	159 850	46 391	34 404	11 192	795	113 459
1990	27) 270 662	28) 34 573	28) 30 510	4 063	12) 170 541	12) 52 930	27 747	29) 24 367	816	117 611
1990 Jan.	236 147	13 466	12 170	1 296	157 932	44 366	32 490	11 063	813	113 566
Febr.	240 540	16 075	14 043	2 032	159 674	45 800	33 291	11 663	846	113 874
März	236 825	13 168	11 397	1 771	158 852	45 061	31 373	12 873	815	113 791
April	236 238	14 289	13 067	1 222	156 815	42 459	29 258	12 354	847	114 356
Mai	242 325	14 384	12 933	1 451	162 635	47 495	33 080	13 609	806	115 140
Juni	27) 258 025	28) 27 228	28) 25 434	1 794	12) 165 428	12) 50 915	31 901	29) 18 219	795	114 513
Juli	245 945	20 892	19 635	1 257	159 642	45 705	29 712	15 160	833	113 937
Aug.	261 282	30 702	28 858	1 844	164 899	49 766	33 635	15 298	833	115 133
Sept.	258 781	28 515	25 893	2 622	164 684	49 565	32 368	16 375	822	115 119
Okt.	258 068	27 553	25 661	1 892	164 490	47 997	29 651	17 511	835	116 493
Nov.	259 830	28 681	26 471	2 210	165 670	48 179	28 376	18 955	848	117 491
Dez.	270 662	34 573	30 510	4 063	170 541	52 930	27 747	24 367	816	117 611
1991 Jan.	30) 257 277	21 640	19 442	2 198	172 619	53 375	25 891	26 664	820	119 244
Febr.	272 717	34 146	31 654	2 492	175 373	55 717	24 912	29 993	812	119 656
März	261 116	23 216	20 504	2 712	174 865	54 817	24 188	29 812	817	120 048
April	258 432	21 024	18 718	2 306	174 304	52 996	23 532	28 676	788	121 308
Mai p)	264 956	22 810	20 029	2 781	179 107	56 733	28 065	27 856	812	122 374

Anmerkungen * und 1 bis 3 s. S. 22*/23*. — 4 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Verbindlichkeiten der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR (ausgenommen Spareinlagen). Von Juni 1990 bis Dezember 1990 Zuordnung zu inländischen Unternehmen und Privatpersonen teilweise geschätzt. —

5 + rd. 1,3 Mrd DM. — 6 — rd. 1,3 Mrd DM. — 7 — rd. 1,5 Mrd DM. — 8 + rd. 1,5 Mrd DM. — 9 — rd. 3,0 Mrd DM. — 10 — rd. 500 Mio DM. — 11 — rd. 2,6 Mrd DM. — 12 + rd. 3,0 Mrd DM. — 13 + rd. 600 Mio DM. — 14 + rd. 2,5 Mrd DM. — 15 + rd. 170 Mrd DM. — 16 + rd. 80 Mrd DM. —

Zeitreihen ab Juni 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

Sparbriefe 2)			Spareinlagen						Durch- laufende Kredite	Nach- richtlich: Verbind- lichkeiten aus Pensions- geschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungs- frist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
						nach Spar- Prämien- u. Vermögens- bildungs- gesetz	sonstige				
121 543	13 948	107 595	513 658	326 037	187 621	92 706	51 538	43 377	2 166	1982	
134 298	5) 17 815	6) 116 483	543 081	7) 356 055	8) 187 026	8) 99 085	41 661	46 280	2 221	1983	
150 386	21 421	128 965	563 203	370 116	193 087	109 056	34 940	49 091	2 487	1984	
160 386	22 752	137 634	596 123	391 713	204 410	117 969	32 133	54 308	2 604	1985 3)	
163 486	23 418	140 068	617 998	404 589	213 409	122 978	33 111	57 320	2 610	1985 3)	
12) 176 163	13) 22 093	14) 154 070	664 511	435 884	228 627	133 695	30 489	64 443	2 802	1986	
185 730	21 487	164 243	701 325	463 000	238 325	139 523	26 476	72 326	3 033	1987	
185 260	20 279	164 981	722 058	489 569	232 489	131 991	29 193	71 305	3 612	1988	
199 178	27 474	171 704	699 760	474 862	224 898	136 454	21 992	66 452	4 647	1989	
223 436	35 266	188 170	19) 749 432	19) 511 219	238 213	158 074	18 604	61 535	5 692	1990	
202 350	29 295	173 055	688 664	468 395	220 269	139 143	17 341	63 785	4 663	1990 Jan.	
203 485	30 113	173 372	684 331	462 983	221 348	140 751	17 705	62 892	4 724	Febr.	
205 299	30 961	174 338	677 443	455 061	222 382	142 124	18 112	62 146	4 782	März	
206 526	31 664	174 862	672 480	449 271	223 209	143 050	18 573	61 586	4 839	April	
207 706	32 064	175 642	667 345	443 494	223 851	143 561	19 048	61 242	4 922	Mai	
208 653	32 283	176 370	21) 785 598	21) 561 128	224 470	143 890	19 664	60 916	5 001	Juni	
210 631	32 704	177 927	772 581	551 134	221 447	144 513	16 818	60 116	5 049	Juli	
213 060	33 381	179 679	765 542	542 038	223 504	146 349	17 266	59 889	5 145	Aug.	
215 301	33 974	181 327	762 359	536 836	225 523	148 073	17 740	59 710	5 280	Sept.	
217 211	34 515	182 696	10) 758 144	10) 531 227	226 917	149 245	18 226	59 446	5 339	Okt.	
219 399	34 909	184 490	755 126	526 185	228 941	150 896	18 742	59 303	5 478	Nov.	
223 436	35 266	188 170	23) 749 432	23) 511 219	238 213	158 074	18 604	61 535	5 692	Dez.	
225 227	35 889	189 338	741 114	507 969	233 145	158 722	15 327	59 096	5 741	1991 Jan.	
227 129	36 463	190 666	738 243	504 794	233 449	159 636	15 531	58 282	5 826	Febr.	
227 177	35 755	191 422	735 838	32) 501 706	33) 234 132	31) 160 316	15 933	57 883	5 964	März	
227 603	35 653	191 950	731 052	497 541	233 511	159 589	16 349	57 573	6 108	April	
228 571	35 680	192 891	727 945	494 486	233 459	159 238	16 834	57 387	6 188	Mai p)	
1 129	77	1 052	4 527	2 720	1 807	994	—	813	45 255	1982	
1 419	239	1 180	5 349	3 424	1 925	1 136	—	789	46 399	1983	
1 698	364	1 334	5 611	3 728	1 883	1 194	—	689	47 187	1984	
2 002	455	1 547	5 476	3 701	1 775	1 144	—	631	48 331	1985 3)	
2 016	458	1 558	5 580	3 764	1 816	1 178	—	638	48 338	1985 3)	
2 362	412	1 950	5 806	3 878	1 928	1 268	—	660	48 402	1986	
2 629	326	2 303	5 769	3 797	1 972	1 371	—	601	26) 53 601	1987	
2 920	334	2 586	5 923	3 969	1 954	1 354	—	600	54 642	1988	
3 203	326	2 877	5 856	4 215	1 641	1 123	—	518	55 822	1989	
3 279	266	3 013	6 134	4 435	1 699	1 179	—	520	56 135	1990	
3 169	307	2 862	5 635	4 072	1 563	1 065	—	498	55 945	1990 Jan.	
3 160	309	2 851	5 717	4 148	1 569	1 070	—	499	55 914	Febr.	
3 208	310	2 898	5 823	4 240	1 583	1 083	—	500	55 774	März	
3 187	299	2 888	5 791	4 198	1 593	1 096	—	497	56 156	April	
3 219	300	2 919	5 798	4 213	1 585	1 095	—	490	56 289	Mai	
3 193	297	2 896	5 946	4 366	1 580	1 093	—	487	56 230	Juni	
3 183	275	2 908	5 953	4 390	1 563	1 080	—	483	56 275	Juli	
3 175	267	2 908	5 970	4 440	1 530	1 051	—	479	56 536	Aug.	
3 209	257	2 952	5 911	4 373	1 538	1 065	—	473	56 462	Sept.	
3 261	264	2 997	5 875	4 353	1 522	1 043	—	479	56 889	Okt.	
3 251	262	2 989	5 900	4 319	1 581	1 096	—	485	56 328	Nov.	
3 279	266	3 013	6 134	4 435	1 699	1 179	—	520	56 135	Dez.	
3 276	265	3 011	5 909	4 300	1 609	1 152	—	457	30) 53 833	1991 Jan.	
3 275	260	3 015	5 870	4 257	1 613	1 161	—	452	54 053	Febr.	
3 263	246	3 017	5 833	4 210	1 623	1 178	—	445	53 939	März	
3 239	246	2 993	5 551	3 855	1 596	1 156	—	440	54 314	April	
3 232	240	2 992	5 454	3 893	1 561	1 121	—	440	54 353	Mai p)	

17 + rd. 1,9 Mrd DM. — 18 + rd. 700 Mio DM. — 19 + rd. 90 Mrd DM. — 26 + rd. 4,5 Mrd DM. — 27 + rd. 8,0 Mrd DM. — 28 + rd. 5,0 Mrd DM. —
20 + rd. 50 Mrd DM. — 21 + rd. 120 Mrd DM. — 22 + rd. 33 Mrd DM. — 29 + rd. 2,9 Mrd DM. — 30 + rd. 1,4 Mrd DM. — 31 + rd. 900 Mio DM. —
23 — rd. 33 Mrd DM. — 24 + rd. 500 Mio DM. — 25 — rd. 4,0 Mrd DM. — 32 — rd. 1,0 Mrd DM. — 33 + rd. 1,1 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen 4)										
1982	234 413	65 231	57 430	7 801	158 364	66 873	47 868	16 421	2 584	91 491
1983	261 503	69 868	62 413	7 455	180 009	70 910	49 330	19 289	2 291	109 099
1984	292 392	77 813	68 997	8 816	201 641	74 337	49 785	22 964	1 588	127 304
1985 3)	326 010	82 678	74 307	8 371	228 183	75 788	54 121	20 753	914	152 395
1985 3)	327 370	83 103	74 721	8 382	228 813	76 164	54 288	20 935	941	152 649
1986	361 561	87 801	79 698	8 103	255 557	72 074	48 196	23 054	824	183 483
1987	411 067	91 645	82 503	9 142	298 705	79 768	55 364	22 969	1 435	218 937
1988	461 179	95 198	87 611	7 587	342 675	87 237	58 292	27 511	1 434	255 438
1989	5) 497 961	6) 106 494	6) 99 342	7 152	366 023	81 133	59 261	19 430	2 442	284 890
1990	7) 574 946	8) 149 802	9) 140 136	9 666	10) 398 565	11) 91 970	12) 67 122	22 287	2 561	306 595
1990 Jan.	483 551	90 907	86 815	4 092	367 350	78 428	55 747	20 181	2 500	288 922
Febr.	484 760	89 787	86 498	3 289	369 567	77 675	53 876	21 304	2 495	291 892
März	478 978	84 985	80 950	4 035	368 455	74 674	50 518	21 724	2 432	293 781
April	489 708	92 271	86 671	5 600	371 805	75 820	50 503	22 794	2 523	295 985
Mai	492 649	90 654	86 863	3 791	376 537	78 677	52 892	23 178	2 607	297 860
Juni	13) 532 300	7) 129 314	7) 125 090	4 224	14) 377 462	11) 77 432	12) 50 888	23 618	2 926	15) 300 030
Juli	536 739	131 447	127 352	4 095	379 658	78 053	51 748	23 569	2 736	301 605
Aug.	542 965	130 215	124 425	5 790	386 940	83 833	56 553	24 568	2 712	303 107
Sept.	545 577	129 944	124 048	5 896	389 681	85 622	58 818	24 098	2 706	304 059
Okt.	553 185	131 099	124 506	6 593	396 070	91 375	64 560	24 163	2 652	304 695
Nov.	552 399	128 736	122 747	5 989	397 479	91 475	65 549	23 339	2 587	306 004
Dez.	574 946	149 802	140 136	9 666	398 565	91 970	67 122	22 287	2 561	306 595
1991 Jan.	560 536	128 871	122 905	5 966	405 319	97 020	71 316	23 012	2 692	308 299
Febr.	562 455	126 646	121 202	5 444	409 307	99 439	71 412	25 278	2 749	309 868
März	28) 554 737	28) 123 424	28) 116 943	6 481	404 761	93 294	64 825	25 991	2 478	311 467
April	559 594	124 824	118 738	6 086	408 112	93 571	64 951	26 221	2 399	314 541
Mai p)	557 842	120 824	114 135	6 689	410 064	94 642	65 970	26 317	2 355	315 422
Inländische Privatpersonen (einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck) 4)										
1982	880 122	105 961	104 955	1 006	147 612	131 550	87 409	43 092	1 049	16 062
1983	921 049	114 589	113 386	1 203	138 486	119 599	81 303	37 049	1 247	18 887
1984	967 997	119 927	118 773	1 154	144 932	125 343	83 045	40 638	1 660	19 589
1985 3)	1 018 425	125 040	123 969	1 071	149 421	128 239	85 449	40 884	1 906	21 182
1985 3)	1 053 862	129 192	128 102	1 090	156 030	134 123	88 003	43 911	2 209	21 907
1986	1 128 381	141 783	140 503	1 280	19) 161 325	5) 140 382	94 472	43 845	2 065	20) 20 943
1987	1 186 898	152 420	150 943	1 477	165 107	141 008	93 611	44 955	2 442	24 099
1988	1 228 580	171 181	169 441	1 740	169 775	141 359	100 294	38 727	2 338	28 416
1989	15) 1 285 137	12) 176 270	12) 174 507	1 763	230 726	198 234	134 704	60 284	3 246	32 492
1990	7) 1 489 071	8) 240 043	9) 237 556	2 487	10) 297 047	11) 258 212	12) 171 809	82 471	3 932	38 835
1990 Jan.	1 285 983	170 928	169 409	1 519	244 672	211 453	144 516	63 611	3 326	33 219
Febr.	1 292 000	173 471	172 034	1 437	251 395	218 013	147 083	67 624	3 306	33 382
März	1 287 028	170 987	169 563	1 424	254 055	220 382	146 902	70 107	3 373	33 673
April	1 288 066	173 254	171 905	1 349	256 599	222 823	147 957	71 387	3 479	33 776
Mai	1 288 461	173 634	172 281	1 353	260 312	226 834	150 788	72 512	3 534	33 478
Juni	24) 1 425 479	25) 189 466	25) 187 976	1 490	262 285	228 412	151 436	73 285	3 691	33 873
Juli	1 419 956	189 763	188 577	1 186	267 566	233 608	155 326	74 613	3 669	33 958
Aug.	1 422 588	190 268	188 832	1 436	274 383	239 904	159 806	76 283	3 815	34 479
Sept.	1 429 252	194 467	192 689	1 778	277 797	243 044	160 773	78 348	3 923	34 753
Okt.	1 430 307	191 691	189 865	1 826	283 938	248 871	164 820	80 115	3 936	35 067
Nov.	1 454 567	213 385	211 454	1 931	287 363	251 740	166 391	81 380	3 969	35 623
Dez.	1 489 071	240 043	237 556	2 487	297 047	258 212	171 809	82 471	3 932	38 835
1991 Jan.	1 481 460	226 510	224 697	1 813	309 214	270 178	182 168	84 038	3 972	39 036
Febr.	1 486 436	226 926	225 192	1 734	314 814	275 620	183 797	87 903	3 920	39 194
März	1 482 640	223 046	220 977	2 069	317 167	277 726	182 696	91 008	4 022	39 441
April	1 483 173	224 323	222 316	2 007	320 745	281 463	185 767	91 757	3 939	39 282
Mai p)	1 489 350	228 204	226 051	2 153	325 396	285 872	189 652	92 327	3 893	39 524

Anmerkungen * und 1 bis 3 s. S. 22*/23*. — 4 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Verbindlichkeiten der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR (ausgenommen Spareinlagen). Von Juni 1990 bis Dezember 1990 Zuordnung zu inländischen Unternehmen und Privatpersonen teilweise geschätzt. —

5 — rd. 500 Mio DM. — 6 — rd. 900 Mio DM. — 7 + rd. 42 Mrd DM. — 8 + rd. 41 Mrd DM. — 9 + rd. 40 Mrd DM. — 10 + rd. 1,4 Mrd DM. — 11 + rd. 1,0 Mrd DM. — 12 + rd. 600 Mio DM. — 13 + rd. 43 Mrd DM. —

Zeitreihen ab Juni 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

Sparbriefe 2)			Spareinlagen				vereinbarte Kündigungsfrist			Durch- laufende Kredite	Nach- richtlich: Verbind- lichkeiten aus Pensions- geschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungs- frist	zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
							nach Spar- Prämien- u. Vermögens- bildungs- gesetz	sonstige				
3 502	191	3 311	5 451	2 833	2 618	1 127	—	1 491	1 865	1982		
4 006	319	3 687	5 743	3 005	2 738	1 188	—	1 570	1 877	1983		
5 220	574	4 646	5 845	3 111	2 534	1 159	—	1 375	2 073	1984		
6 981	655	6 326	6 033	3 494	2 539	1 173	—	1 366	2 135	1985 3)		
7 024	663	6 361	6 295	3 632	2 663	1 248	—	1 415	2 135	1985 3)		
9 324	679	8 645	6 733	3 945	2 788	1 264	—	1 524	2 146	1986		
11 393	613	10 780	7 174	4 163	3 011	1 332	—	1 679	2 150	1987		
13 299	518	12 781	7 432	4 330	3 102	1 351	—	1 751	2 575	1988		
15 605	467	15 138	6 189	3 797	2 392	1 102	—	1 290	3 650	1989		
16 385	440	15 945	5 695	3 507	2 188	1 077	—	1 111	4 499	1990		
15 586	455	15 131	6 009	3 696	2 313	1 072	—	1 241	3 699	1990 Jan.		
15 704	437	15 267	5 940	3 638	2 302	1 084	—	1 218	3 762	Febr.		
15 865	429	15 436	5 853	3 560	2 293	1 078	—	1 215	3 820	März		
15 933	424	15 509	5 822	3 584	2 238	1 085	—	1 153	3 877	April		
15 896	405	15 491	5 629	3 430	2 199	1 073	—	1 126	3 933	Mai		
15 889	400	15 489	5 643	3 458	2 185	1 069	—	1 116	3 992	Juni		
15 989	400	15 589	5 628	3 468	2 160	1 062	—	1 098	4 017	Juli		
16 073	404	15 669	5 646	3 479	2 167	1 070	—	1 097	4 091	Aug.		
16 132	413	15 719	5 604	3 455	2 149	1 058	—	1 091	4 216	Sept.		
16 150	413	15 737	5 574	3 444	2 130	1 046	—	1 084	4 292	Okt.		
16 270	440	15 830	5 528	3 423	2 105	1 050	—	1 055	4 386	Nov.		
16 385	440	15 945	5 695	3 507	2 188	1 077	—	1 111	4 499	Dez.		
16 201	404	15 797	5 518	3 418	2 100	1 064	—	1 036	4 627	1991 Jan.		
16 344	427	15 917	5 452	3 385	2 067	1 050	—	1 017	4 706	Febr.		
16 286	395	15 891	5 436	3 377	2 059	1 046	—	1 013	4 830	März		
16 320	383	15 937	5 396	3 365	2 031	1 026	—	1 005	4 942	April		
16 525	362	16 163	5 429	3 360	2 069	1 020	—	1 049	5 000	Mai p)		
118 041	13 757	104 284	508 207	323 204	185 003	91 579	51 538	41 886	301	1982		
130 292	16) 17 496	17) 112 796	537 338	18) 353 050	14) 184 288	14) 97 917	41 661	44 710	344	1983		
145 166	20 847	124 319	557 558	367 005	190 553	107 897	34 940	47 716	414	1984		
153 405	22 097	131 308	590 090	388 219	201 871	116 796	32 133	52 942	469	1985 3)		
156 462	22 755	133 707	611 703	400 957	210 746	121 730	33 111	55 905	475	1985 3)		
21) 166 839	12) 21 414	22) 145 425	657 778	431 939	225 839	132 431	30 489	62 919	656	1986		
174 337	20 874	153 463	694 151	458 837	235 314	138 191	26 476	70 647	883	1987		
171 961	19 761	152 200	714 626	485 239	229 387	130 640	29 193	69 554	1 037	1988		
183 573	27 007	156 566	693 571	471 065	222 506	135 352	21 992	65 162	997	1989		
207 051	34 826	172 225	23) 743 737	23) 507 712	236 025	156 997	18 604	60 424	1 193	1990		
186 764	28 840	157 924	682 655	464 699	217 956	138 071	17 341	62 544	964	1990 Jan.		
187 781	29 676	158 105	678 391	459 345	219 046	139 667	17 705	61 674	962	Febr.		
189 434	30 532	158 902	671 590	451 501	220 089	141 046	18 112	60 931	962	März		
190 593	31 240	159 353	666 658	445 687	220 971	141 965	18 573	60 433	962	April		
191 810	31 659	160 151	661 716	440 064	221 652	142 488	19 048	60 116	989	Mai		
192 764	31 883	160 881	26) 779 955	26) 557 670	222 285	142 821	19 664	59 800	1 009	Juni		
194 642	32 304	162 338	766 953	547 666	219 287	143 451	16 818	59 018	1 032	Juli		
196 987	32 977	164 010	759 896	538 559	221 337	145 279	17 266	58 792	1 054	Aug.		
199 189	33 561	165 608	756 755	533 381	223 374	147 015	17 740	58 619	1 064	Sept.		
201 061	34 102	166 959	752 570	527 783	224 787	148 199	18 226	58 362	1 047	Okt.		
203 129	34 469	168 660	749 598	522 782	226 836	149 846	18 742	58 248	1 092	Nov.		
207 051	34 826	172 225	27) 743 737	27) 507 712	236 025	156 997	18 604	60 424	1 193	Dez.		
209 026	35 485	173 541	735 596	504 551	231 045	157 658	15 327	58 060	1 114	1991 Jan.		
210 785	36 036	174 749	732 791	501 409	231 382	158 586	15 531	57 265	1 120	Febr.		
210 891	35 360	175 531	730 402	29) 498 329	30) 232 073	28) 159 270	15 933	56 870	1 134	März		
211 283	35 270	176 013	725 656	494 176	231 480	158 563	16 349	56 568	1 166	April		
212 046	35 318	176 728	722 516	491 126	231 390	158 218	16 834	56 338	1 188	Mai p)		

14 + rd. 1,5 Mrd DM. — 15 + rd. 500 Mio DM. — 16 + rd. 1,3 Mrd DM. — 23 + rd. 90 Mrd DM. — 24 + rd. 130 Mrd DM. — 25 + rd. 44 Mrd DM. —
 17 — rd. 1,3 Mrd DM. — 18 — rd. 1,5 Mrd DM. — 19 — rd. 3,0 Mrd DM. — 26 + rd. 120 Mrd DM. — 27 — rd. 33 Mrd DM. — 28 + rd. 900 Mio DM. —
 20 — rd. 2,6 Mrd DM. — 21 + rd. 3,0 Mrd DM. — 22 + rd. 2,4 Mrd DM. — 29 — rd. 1,0 Mrd DM. — 30 + rd. 1,1 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen und Befristung *) (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichsforderungen)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds				Länder			
	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig 1)	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig 1)	mittelfristig	langfristig 2)
1987	411 065	6 867	25 772	378 426	80 380	645	8 677	71 058	191 213	3 149	13 563	174 501
1988	435 524	7 189	28 010	400 325	83 202	819	9 824	72 559	208 394	3 596	15 630	189 168
1989	439 037	6 948	30 692	401 397	75 624	990	7 946	66 688	215 653	3 205	20 409	192 039
1990	3) 463 922	4) 7 833	42 758	5) 413 331	6) 83 033	7) 1 135	9 921	5) 71 977	226 933	3 483	29 792	193 658
1990 Jan.	439 131	6 290	31 604	401 237	73 837	385	7 933	65 519	217 158	3 112	21 365	192 681
Febr.	437 914	5 959	32 450	399 505	72 683	271	8 191	64 221	217 225	3 289	21 958	191 978
März	436 287	5 607	32 511	398 169	72 147	133	7 985	64 029	214 968	2 629	22 273	190 066
April	439 087	7 801	33 277	398 009	70 782	384	7 927	62 471	218 681	4 643	23 003	191 035
Mai	438 981	7 487	34 469	397 025	68 725	127	8 067	60 531	221 058	5 154	24 028	191 876
Juni	3) 438 809	4) 6 279	35 632	5) 396 898	6) 71 778	2) 1 006	8 077	5) 62 695	217 043	2 014	25 108	189 921
Juli	438 065	8 797	36 137	393 131	67 996	1 443	7 913	58 640	219 283	4 107	25 702	189 474
Aug.	442 157	5 009	38 370	398 778	71 684	323	9 396	61 965	219 540	2 325	26 401	190 814
Sept.	446 483	5 679	38 568	402 236	74 867	393	9 231	65 243	219 356	2 173	26 727	190 456
Okt.	454 623	7 406	40 347	406 870	78 100	401	9 610	68 089	223 635	3 982	27 994	191 659
Nov.	459 933	7 786	41 052	411 095	79 793	482	9 401	69 910	226 956	4 289	28 818	193 849
Dez.	463 922	7 833	42 758	413 331	83 033	1 135	9 921	71 977	226 933	3 483	29 792	193 658
1991 Jan.	469 852	7 147	44 360	418 345	86 800	389	11 015	75 396	227 126	2 812	30 208	194 106
Febr.	470 546	8 010	44 263	418 273	86 992	662	11 206	75 124	227 293	3 917	29 721	193 655
März	470 832	5 568	45 881	419 383	88 465	578	11 871	76 016	224 787	1 294	30 277	193 216
April	476 365	8 377	45 997	421 991	88 228	480	12 252	75 496	228 669	3 787	29 799	195 083
Mai p)	478 749	7 749	47 182	423 818	89 658	560	12 845	76 253	230 221	3 911	30 431	195 879

* Ohne Kredite an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über

Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg.,

9. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds					Länder					Gemeinden und	
		zu- sammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	zu- sammen	Sicht- einlagen
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)			
1987	224 503	67 088	859	3 011	63 201	17	89 655	2 260	1 913	85 402	80	21 971	6 722
1988	231 751	69 353	697	3 265	65 350	41	91 335	2 707	1 671	86 870	87	24 796	7 243
1989	244 851	71 871	840	2 990	68 001	40	92 323	3 032	1 715	87 473	103	27 566	8 310
1990	3) 270 662	4) 79 607	5) 6 447	6) 3 007	70 110	43	7) 97 885	7) 5 296	2 554	89 973	62	7) 30 071	7) 12 352
1990 Jan.	236 147	70 380	305	1 918	68 118	39	91 720	2 194	1 819	87 632	75	23 770	5 491
Febr.	240 540	70 612	349	1 704	68 520	39	91 800	2 375	1 802	87 545	78	26 247	6 802
März	236 825	71 010	544	2 104	68 323	39	91 804	2 069	2 238	87 421	76	24 471	5 422
April	236 238	71 106	348	1 692	69 027	39	91 663	1 831	2 016	87 751	65	24 206	6 614
Mai	242 325	71 889	353	1 996	69 502	38	91 760	1 745	1 702	88 250	63	26 891	6 821
Juni	3) 258 025	4) 85 496	5) 11 135	6) 5 555	68 768	38	7) 94 221	7) 3 239	2 716	88 206	60	7) 25 042	7) 6 431
Juli	245 945	75 642	4 760	2 670	68 174	38	92 939	2 694	1 805	88 380	60	24 845	7 787
Aug.	261 282	84 562	13 257	2 165	69 102	38	94 056	2 708	2 383	88 906	59	29 067	8 936
Sept.	258 781	80 618	9 005	2 525	69 048	40	95 792	3 447	3 380	88 907	58	28 145	8 867
Okt.	258 068	81 254	8 499	2 378	70 335	42	95 178	3 107	2 640	89 376	55	26 997	9 822
Nov.	259 830	78 296	5 543	2 356	70 354	43	96 556	4 476	2 236	89 789	55	29 153	10 903
Dez.	270 662	79 607	6 447	3 007	70 110	43	97 885	5 296	2 554	89 973	62	30 071	12 352
1991 Jan.	8) 257 277	76 297	3 505	2 354	70 397	41	8) 94 834	2 786	2 993	8) 89 003	52	24 691	7 643
Febr.	272 717	86 029	12 759	2 124	71 107	39	96 002	3 900	2 979	89 071	52	28 325	9 714
März	261 116	75 801	1 835	2 708	71 219	39	97 037	4 095	3 791	89 101	50	27 785	9 140
April	258 432	75 027	752	1 930	72 306	39	96 372	3 684	3 038	89 601	49	27 547	9 637
Mai p)	264 956	75 574	676	1 738	73 120	40	95 971	3 700	2 377	89 845	49	30 088	9 658

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 7) erfaßt sind. Statistisch bedingte Ver-

änderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und Fristigkeiten s. Tab. III, 7. Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Verbindlichkeiten

Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
zusammen	kurz-fristig 1)	mittel-fristig	lang-fristig 2)	zusammen	kurz-fristig 1)	mittel-fristig	lang-fristig 2)	zusammen	kurz-fristig 1)	mittel-fristig	lang-fristig 2)	
130 434	2 746	3 209	124 479	8 702	163	306	8 233	336	164	17	155	1987
134 668	2 461	2 299	129 908	8 964	191	238	8 535	296	122	19	155	1988
138 013	2 361	2 089	133 563	9 401	214	213	8 974	346	178	35	133	1989
143 634	2 914	2 829	137 891	10 024	282	184	9 558	298	19	32	247	1990
138 386	2 428	2 096	133 862	9 280	153	178	8 949	470	212	32	226	1990 Jan.
138 339	2 108	2 134	134 097	9 259	137	134	8 988	408	154	33	221	Febr.
139 398	2 481	2 111	134 806	9 280	121	113	9 046	494	243	29	222	März
139 925	2 536	2 185	135 204	9 329	115	131	9 083	370	123	31	216	April
139 479	1 995	2 214	135 270	9 383	122	131	9 130	336	89	29	218	Mai
140 150	2 922	2 277	134 951	9 407	151	137	9 119	431	186	33	212	Juni
140 969	2 946	2 350	135 673	9 439	145	142	9 152	378	156	30	192	Juli
140 863	2 131	2 400	136 332	9 721	143	141	9 437	349	87	32	230	Aug.
142 064	2 759	2 429	136 876	9 769	186	149	9 434	427	168	32	227	Sept.
142 536	2 673	2 565	137 298	9 985	242	148	9 535	367	108	30	229	Okt.
142 763	2 478	2 647	137 638	9 979	250	156	9 573	442	287	30	125	Nov.
143 634	2 914	2 829	137 891	10 024	282	184	9 558	298	19	32	247	Dez.
145 500	3 547	2 919	139 034	9 994	236	176	9 582	432	163	42	227	1991 Jan.
145 822	2 988	3 105	139 729	9 915	221	179	9 515	524	222	52	250	Febr.
146 922	3 238	3 275	140 409	10 176	270	413	9 493	482	188	45	249	März
148 586	3 540	3 471	141 575	10 314	291	428	9 595	568	279	47	242	April
148 077	2 666	3 559	141 852	10 227	332	301	9 594	566	280	46	240	Mai p)

Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert. Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). - 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. - 2 Einschl. durchlaufender

Kredite. - 3 + rd. 800 Mio DM. - 4 + rd. 4,5 Mrd DM. - 5 + rd. 1,0 Mrd DM. - 6 + rd. 3,5 Mrd DM. - 7 + rd. 4,0 Mrd DM. - p Vorläufig.

Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termingelder			
unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)				unter 4 Jahre		4 Jahre und dar- über 2)	
10 339	628	4 282	1 874	587	875	63	349	43 915	5 797	23 562	10 886	3 670	1987
12 577	567	4 409	1 900	661	793	93	353	44 367	5 964	22 176	12 274	3 953	1988
14 391	559	4 306	2 137	665	965	126	381	50 954	7 273	26 330	13 122	4 229	1989
13 204	572	3 943	3 356	1 760	1 089	137	370	59 743	8 718	33 076	12 954	4 995	1990
13 557	556	4 166	1 989	535	956	134	364	48 288	4 941	26 116	13 071	4 160	1990 Jan.
14 722	548	4 175	2 076	607	975	134	360	49 805	5 942	26 597	13 041	4 225	Febr.
14 293	565	4 191	2 024	528	1 000	131	365	47 516	4 605	25 426	13 125	4 360	März
12 904	550	4 138	2 100	532	1 069	140	359	47 163	4 964	24 778	13 044	4 377	April
15 414	555	4 101	2 187	595	1 074	139	379	49 598	4 870	27 309	12 983	4 436	Mai
14 001	564	4 046	2 159	601	1 054	139	365	51 107	5 822	27 589	13 066	4 630	Juni
12 554	563	3 941	2 207	652	1 060	139	356	50 312	4 999	27 616	12 956	4 741	Juli
15 630	575	3 926	2 639	1 029	1 109	144	357	50 958	4 772	28 479	12 942	4 765	Aug.
14 821	566	3 891	2 656	1 025	1 128	138	367	51 570	6 171	27 713	12 922	4 764	Sept.
12 762	587	3 826	2 707	993	1 211	139	364	51 932	5 132	29 006	12 945	4 849	Okt.
13 860	577	3 813	3 186	1 544	1 148	139	355	52 639	6 215	28 579	12 960	4 885	Nov.
13 204	572	3 943	3 356	1 760	1 089	137	370	59 743	8 718	33 076	12 954	4 995	Dez.
12 667	569	3 812	2 472	870	1 101	138	363	58 983	6 836	34 260	12 970	4 917	1991 Jan.
14 245	561	3 805	2 608	1 009	1 105	137	357	59 753	6 764	35 264	12 833	4 892	Febr.
14 208	585	3 852	2 741	1 036	1 211	138	356	57 752	7 110	32 899	12 944	4 799	März
13 679	605	3 626	2 731	918	1 298	162	353	56 755	6 033	33 051	12 948	4 723	April
16 233	610	3 587	2 743	957	1 305	138	343	60 580	7 819	35 080	13 014	4 667	Mai p)

der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber öffentlichen Haushalten in der ehemaligen DDR. - 2 Einschl. durchlaufender Kredite. - 3 + rd. 8,0 Mrd DM. -

4 + rd. 6,5 Mrd DM. - 5 + rd. 3,5 Mrd DM. - 6 + rd. 3,0 Mrd DM. - 7 + rd. 800 Mio DM. - 8 + rd. 1,4 Mrd DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

10. Sichteinlagen und Termingelder von inländischen Privatpersonen und Organisationen nach Gläubigergruppen und Befristung*)

Zeitreihen ab Juni 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Sichteinlagen und Termingelder von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck 2)														
	insgesamt	Sichteinlagen					Termingelder 1)								
		inländische Privatpersonen					inländische Privatpersonen							inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	
		zusammen	Selbständige	wirtschaftlich Unselbständige	sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	zusammen	darunter 1 Monat bis unter 4 Jahre	Selbständige	wirtschaftlich Unselbständige	sonstige Privatpersonen	von den Termingeldern inländischer Privatpersonen entfallen auf	zusammen	darunter 1 Monat bis unter 4 Jahre	
1987	318 410	142 211	34 652	91 478	16 081	10 209	141 156	122 654	47 968	70 855	22 333	24 834	18 354		
1988	341 993	160 179	38 333	3) 103 764	18 082	11 002	144 280	122 393	52 022	70 938	21 320	26 532	18 966		
1989	4) 407 993	5) 165 613	39 079	6) 107 425	19 109	10 657	202 492	177 416	68 104	104 004	30 384	29 231	20 818		
1990	7) 538 283	8) 225 739	9) 47 243	10) 149 867	11) 28 629	12) 14 304	266 150	235 211	83 444	143 897	38 809	32 090	23 001		
1990 Febr.	425 828	163 538	37 834	106 861	18 843	9 933	222 094	196 455	71 997	117 005	33 092	30 263	21 558		
März	426 004	160 708	36 462	105 716	18 530	10 279	224 204	198 439	71 708	119 054	33 442	30 813	21 943		
April	430 815	163 234	38 341	106 358	18 535	10 020	227 361	201 535	72 372	121 078	33 911	30 200	21 288		
Mai	434 935	163 560	38 039	107 089	18 432	10 074	230 979	205 144	73 213	123 285	34 481	30 322	21 690		
Juni	13) 452 760	11) 176 967	14) 42 762	15) 113 835	16) 20 370	17) 12 499	232 782	206 700	73 052	124 869	34 861	30 512	21 712		
Juli	458 361	178 265	44 955	112 764	20 546	11 498	238 078	211 956	74 932	127 833	35 313	30 520	21 652		
Aug.	465 705	178 392	45 797	112 177	20 418	11 876	244 212	217 630	76 742	131 328	36 142	31 225	22 274		
Sept.	473 328	180 978	44 833	115 648	20 497	13 489	248 021	221 082	77 521	133 729	36 771	30 840	21 962		
Okt.	4) 476 676	4) 178 989	45 740	112 716	20 533	12 702	253 771	226 540	79 241	136 919	37 611	31 214	22 331		
Nov.	501 840	200 112	47 125	131 044	21 943	13 273	258 291	230 500	80 119	139 967	38 205	30 164	21 240		
Dez.	18) 538 283	18) 225 739	47 243	149 867	20) 28 629	14 304	266 150	235 211	83 444	143 897	38 809	32 090	23 001		
1991 Jan.	536 838	213 074	45 994	141 054	26 026	13 436	277 934	247 009	85 390	151 850	40 694	32 394	23 169		
Febr.	542 860	213 924	44 804	143 397	25 723	13 002	282 560	251 503	85 844	155 412	41 304	33 374	24 117		
März	541 347	209 993	44 014	140 536	25 443	13 053	284 543	253 240	85 368	157 525	41 650	33 758	24 486		
April	546 234	211 589	46 459	137 172	27 958	12 734	288 456	257 264	85 983	160 027	42 446	33 455	24 199		
Mai p)	554 788	215 575	46 916	140 007	28 652	12 629	292 723	261 289	87 798	161 892	43 033	33 861	24 583		

* Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Ohne Verbindlichkeiten aus Sparbriefen, einschl. durchlaufender Kredite. — 2 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Verbindlichkeiten der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR. Von Juni 1990 bis Dezember 1990 Zuordnung zu inländischen Unternehmen und Privatpersonen teilweise geschätzt. — 3 — rd. 600 Mio DM. — 4 + rd. 500 Mio DM. — 5 + rd. 700 Mio DM. — 6 + rd. 900 Mio DM. — 7 + rd. 45 Mrd DM. — 8 + rd. 43 Mrd DM. — 9 + rd. 6,0 Mrd DM. — 10 + rd. 28 Mrd DM. — 11 + rd. 8,5 Mrd DM. — 12 + rd. 1,7 Mrd DM. — 13 + rd. 11 Mrd DM. — 14 + rd. 5,5 Mrd DM. — 15 + rd. 1,6 Mrd DM. — 16 + rd. 1,3 Mrd DM. — 17 + rd. 1,8 Mrd DM. — 18 + rd. 33 Mrd DM. — 19 + rd. 25 Mrd DM. — 20 + rd. 7,0 Mrd DM. — p Vorläufig.

11. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der inländischen Kreditinstitute mit Auslandsfilialen/ Zahl der Auslandsfilialen	Geschäftsvolumen	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Nichtbanken		Ausländische Wertpapiere (einschl. Schatzwechsel)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken		Nachrichtlich: In den Verbindlichkeiten enthaltene Commercial Papers	Eigene Akzepte im Umlauf	Betriebskapital einschl. Rücklagen
			ausländische	inländische 1)	ausländische	inländische		ausländische 2)	inländische 1)	ausländische 3)	inländische			
1986	24 /101	207 346	113 184	1 439	54 245	21 975	10 215	77 413	11 839	52 413	25 674	12 351	10 533	2 608
1987	24 /102	227 554	128 448	1 525	58 893	21 487	10 739	89 310	13 757	29 569	12 826	11 132	2 840	
1988	25 /108	278 000	151 393	1 479	82 393	24 257	11 083	100 520	17 793	83 249	35 273	16 209	14 493	3 315
1989	26 /118	297 064	159 340	1 500	86 704	26 397	13 536	88 754	26 240	81 396	54 939	15 216	13 863	3 859
1990	27 /128	356 787	178 134	1 390	111 331	32 912	19 935	108 157	23 700	90 765	82 402	13 262	18 797	4 713
1990 Jan.	26 /119	303 314	163 375	1 467	88 248	27 865	15 332	91 045	24 152	78 539	69 131	13 273	14 326	3 944
Febr.	27 /120	320 042	175 537	1 442	91 948	28 910	15 510	99 138	23 553	80 226	68 985	12 866	16 111	3 973
März	27 /122	329 842	173 524	1 479	99 356	29 423	17 489	103 945	23 973	83 572	73 100	12 003	17 616	4 077
April	27 /123	327 833	172 985	1 456	98 101	29 243	18 826	103 224	23 306	80 936	75 065	12 961	15 476	4 085
Mai	27 /124	335 975	177 899	1 361	100 475	29 575	19 396	106 066	24 515	85 177	75 212	14 375	14 833	4 154
Juni	27 /124	337 789	175 071	1 320	104 222	30 203	20 056	105 943	24 157	87 811	73 778	13 925	14 912	4 166
Juli	27 /124	339 024	175 374	1 380	103 411	31 143	20 145	103 064	25 511	90 174	79 294	13 821	15 136	4 511
Aug.	27 /124	339 696	172 731	1 380	105 028	32 707	20 434	103 506	21 912	92 543	76 866	13 393	16 634	4 502
Sept.	27 /125	350 698	176 929	1 599	110 360	32 845	20 657	114 330	22 589	92 689	78 920	14 278	17 015	4 508
Okt.	27 /127	349 278	172 310	1 399	109 634	33 965	20 589	111 646	17 806	92 801	86 469	14 931	16 324	4 501
Nov.	27 /129	356 937	179 940	1 382	111 411	34 767	20 202	114 360	19 772	90 670	87 469	14 918	18 506	4 529
Dez.	27 /128	356 787	178 134	1 390	111 331	32 912	19 935	108 157	23 700	90 765	82 402	13 262	18 797	4 713
1991 Jan.	27 /130	358 949	181 714	1 386	110 935	34 306	19 982	112 780	20 016	87 362	92 505	14 943	19 068	4 746
Febr.	27 /130	365 957	184 196	1 393	112 357	34 792	21 623	113 294	21 202	86 836	95 581	16 659	20 910	4 772
März	28 /131	390 080	192 494	1 397	124 134	35 500	23 259	125 707	19 123	98 265	99 071	19 576	21 639	4 923
April	29 /132	382 255	184 524	1 543	122 526	36 236	23 755	118 862	15 665	98 405	101 808	22 206	20 694	5 063
Mai p)	29 /131	380 986	181 809	1 469	122 217	37 916	24 261	117 071	14 966	101 286	100 980	22 417	20 696	5 052

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR sind ab Juni 1990 in die Inlandspositionen einbezogen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet. — 1 Ohne Beziehungen zu Zentrale und Schwesterfilialen in der Bundesrepublik Deutschland. — 2 Einschl. Certificates of Deposit. — 3 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — p Vorläufig.

12. Aktiva und Passiva der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz inländischer Kreditinstitute *)

a) Gesamtübersicht

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Zahl der erfaßten Institute	Geschäftsvolumen	Forderungen an Kreditinstitute 1) 2) 3)		Forderungen an Nichtbanken 2)		Wertpapiere 4)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 3) 5)		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken 5)		Certificates of Deposit	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital einschl. Rücklagen
			insgesamt	darunter kurzfristig	insgesamt	darunter kurzfristig		insgesamt	darunter kurzfristig	insgesamt	darunter kurzfristig			
Alle Auslandstöchter														
1986	75	190 378	104 703	61 312	62 744	28 645	16 961	123 712	114 223	39 209	33 303	1 337	9 319	5 915
1987	76	199 991	114 078	65 355	60 494	27 954	18 929	122 089	108 677	45 060	39 667	704	13 485	6 330
1988	78	232 903	136 664	78 880	68 545	32 818	20 809	125 088	110 864	65 324	53 504	993	19 819	7 200
1989	87	261 758	151 975	89 006	76 321	36 433	24 052	129 279	113 797	87 665	71 862	1 555	17 710	8 380
1990	96	293 362	161 798	92 965	92 106	47 149	29 068	136 236	121 527	102 425	83 685	4 820	19 449	9 836
1990 Okt.	96	292 426	167 102	97 884	89 803	45 231	26 291	135 856	122 475	103 153	84 536	5 216	19 385	9 836
Nov.	97	297 747	167 331	98 198	93 125	48 033	27 889	140 359	125 306	103 765	84 753	5 076	18 851	9 782
Dez.	96	293 362	161 798	92 965	92 106	47 149	29 068	136 236	121 527	102 425	83 685	4 820	19 449	9 836
1991 Jan.	94	300 821	168 661	100 388	92 277	47 216	30 212	140 203	125 297	104 791	86 569	5 391	19 648	9 777
Febr.	95	304 976	167 913	98 997	96 701	51 065	30 541	143 223	128 517	103 268	85 406	6 224	20 361	9 793
März	97	313 852	172 493	102 274	99 320	50 708	32 327	144 201	129 394	108 853	90 508	6 318	20 973	10 156
April p)	97	312 550	170 261	99 694	99 510	50 051	32 823	139 961	125 113	110 462	91 931	6 801	20 870	10 628
darunter Luxemburger Auslandstöchter														
1986	27	145 074	80 803	49 725	48 334	22 169	13 150	102 408	95 514	28 491	23 362	454	1 598	3 765
1987	26	147 736	85 329	53 175	44 086	19 748	15 193	99 631	89 351	32 636	28 397	213	1 633	3 913
1988	28	166 858	99 959	59 775	47 976	20 618	15 599	96 488	85 254	47 988	37 969	223	6 593	4 205
1989	29	184 285	116 266	67 461	48 811	19 610	14 837	93 563	82 710	64 661	51 165	238	8 542	4 750
1990	29	187 043	112 377	62 009	54 942	25 401	15 503	89 718	81 313	69 662	55 666	209	9 184	5 083
1990 Okt.	29	186 949	115 495	65 529	54 124	24 600	13 852	92 080	82 789	68 563	54 289	213	9 043	5 045
Nov.	29	189 533	115 109	64 955	56 524	26 800	14 480	93 622	84 461	69 190	55 084	211	9 029	5 031
Dez.	29	187 043	112 377	62 009	54 942	25 401	15 503	89 718	81 313	69 662	55 666	209	9 184	5 083
1991 Jan.	29	192 779	118 709	68 069	55 547	25 692	14 787	93 220	84 584	71 684	57 713	209	9 327	5 087
Febr.	29	192 967	115 670	65 384	58 971	29 011	14 747	95 249	87 110	69 634	55 907	204	9 373	5 086
März	29	196 855	118 558	68 203	59 515	27 755	15 497	94 878	86 542	72 862	59 021	230	9 323	5 117
April p)	29	195 217	115 803	65 200	60 612	28 299	15 675	91 726	83 364	74 137	60 132	232	9 319	5 473

b) Kredite und Verbindlichkeiten nach Schuldner- und Gläubigergruppen

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Kredite an Kreditinstitute 6)												Kredite an Nichtbanken 6)				Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken			
	inländische			insgesamt		darunter Unternehmen und Privatpersonen		inländische		insgesamt		darunter Unternehmen und Privatpersonen		inländische		insgesamt		darunter Unternehmen und Privatpersonen						
	ausländische	zusammen	darunter Mutterinstitut	ausländische	inländische	ausländische	inländische	ausländische	inländische	ausländische 7)	zusammen	darunter Mutterinstitut	ausländische 7)	inländische	ausländische 7)	inländische	ausländische 7)	inländische						
Alle Auslandstöchter																								
1986	88 766	25 182	11 859	40 673	29 787	30 263	21 062	92 738	31 474	8 308	20 647	19 399	19 910	19 261										
1987	95 583	27 514	15 490	40 131	30 273	29 423	20 239	91 200	31 094	9 611	22 224	23 335	21 508	23 097										
1988	113 589	31 969	19 028	48 997	31 463	37 733	20 282	92 833	32 397	9 128	38 248	27 927	37 533	27 759										
1989	125 167	36 003	23 751	60 238	30 940	48 513	19 497	94 008	35 580	10 801	46 281	42 630	45 433	41 977										
1990	128 662	43 246	27 857	74 122	36 942	61 194	24 662	101 807	36 744	10 016	55 728	49 202	54 762	46 589										
1990 Okt.	133 470	42 231	26 067	70 315	37 180	58 419	25 835	104 113	34 607	9 480	56 990	48 515	55 553	47 091										
Nov.	133 720	42 782	26 704	71 961	39 862	58 507	28 163	107 209	35 637	9 438	57 114	49 240	56 023	46 667										
Dez.	128 662	43 246	27 857	74 122	36 942	61 194	24 662	101 807	36 744	10 016	55 728	49 202	54 762	46 589										
1991 Jan.	135 943	43 259	28 437	73 387	38 561	60 158	26 548	106 869	35 889	10 166	57 792	49 835	56 581	48 622										
Febr.	135 194	43 490	28 878	74 639	41 832	61 317	29 815	107 929	38 321	12 910	57 489	48 976	56 449	47 600										
März	138 784	44 397	29 657	80 393	40 566	65 828	28 797	111 776	35 318	12 059	59 544	52 734	58 495	50 955										
April p)	137 214	43 802	29 467	79 755	41 823	64 762	29 761	111 877	31 525	11 226	60 090	53 732	59 012	51 872										
darunter Luxemburger Auslandstöchter																								
1986	69 016	20 007	7 794	27 630	25 634	19 214	18 564	73 374	29 100	6 454	10 522	18 357	9 827	18 219										
1987	74 583	18 570	7 993	25 787	25 668	17 214	17 448	72 049	27 637	6 594	11 266	21 528	10 625	21 290										
1988	82 381	24 799	13 185	27 832	28 522	19 540	17 916	68 075	28 457	5 851	22 954	25 213	22 421	25 045										
1989	90 839	32 524	21 512	28 438	28 113	20 662	17 160	63 575	30 056	6 231	25 295	39 536	24 607	38 883										
1990	81 157	38 048	24 169	30 089	33 528	22 134	22 110	59 563	30 215	6 392	24 621	45 190	24 091	42 613										
1990 Okt.	83 990	37 253	22 957	28 127	34 101	20 495	23 348	62 722	29 419	6 451	24 424	44 291	23 534	42 888										
Nov.	83 827	37 652	23 304	28 109	36 525	20 598	25 463	63 526	30 156	6 391	24 325	45 016	23 668	42 475										
Dez.	81 157	38 048	24 169	30 089	33 528	22 134	22 110	59 563	30 215	6 392	24 621	45 190	24 091	42 613										
1991 Jan.	86 895	38 474	24 865	28 513	35 161	20 861	23 808	63 870	29 410	6 314	26 143	45 690	25 387	44 507										
Febr.	83 718	38 563	24 939	28 876	38 231	21 070	26 867	63 739	31 562	6 596	25 386	44 400	24 769	43 033										
März	85 894	39 415	25 581	30 707	37 554	22 504	26 087	66 353	28 583	7 775	25 810	47 224	25 235	45 476										
April p)	83 736	38 962	25 544	30 665	38 727	22 423	27 002	66 976	24 809	6 165	25 513	48 797	24 906	46 955										

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandstöchter. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR sind ab Juli 1990 in die Inlandspositionen einbezogen. — 1 Einschl. Postgiroguthaben. — 2 Einschl. Wechselkredite und durchlaufender Kredite. — 3 Einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 4 Schatzwechsel, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie son-

stige Wertpapiere. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Commercial Papers u. ä.; einschl. durchlaufender Kredite. — 6 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierbestände. — 7 Einschl. Certificates of Deposit; einschl. Verbindlichkeiten aus Commercial Papers u. ä. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

13. Aktiva der Bankengruppen *)

Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken 6)		
						insgesamt	Guthaben und Darlehen 3)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Wertpapiere von Banken 4) 5)	insgesamt	Buchkredite und	
												zusammen	bis 1 Jahr einschl.
Alle Bankengruppen													
1991 April	4 526	5 246 419	19 842	98 669	5 106	1 742 856	1 287 251	20 307	14 231	421 067	3 131 884	2 761 541	529 083
Mai p)	4 492	20) 5 261 411	19 105	81 319	5 167	21) 1 745 085	21) 1 284 591	22) 22 769	14 191	423 534	22) 3 160 126	23) 2 783 147	24) 534 511
Kreditbanken													
1991 April	340	1 400 030	5 289	27 763	1 682	351 888	290 418	4 114	7 397	49 959	929 813	797 826	284 323
Mai p)	341	21) 1 402 013	5 061	21 124	1 941	25) 349 111	26) 286 377	4 292	7 377	51 065	27) 940 398	24) 805 535	288 318
Großbanken 15)													
1991 April	5	480 659	3 039	14 022	605	109 995	97 721	435	39	11 800	320 795	267 741	98 846
Mai p)	5	23) 483 366	2 894	11 730	663	27) 111 063	27) 97 755	480	38	12 790	324 744	271 058	99 984
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 16)													
1991 April	192	770 276	2 071	11 482	884	165 406	125 055	3 209	6 788	30 354	542 289	483 690	156 233
Mai p)	193	22) 771 528	1 991	7 580	1 067	27) 164 573	27) 123 619	3 274	6 612	31 068	24) 547 470	487 318	158 392
Zweigstellen ausländischer Banken													
1991 April	60	82 109	16	515	44	52 932	49 933	162	—	2 837	27 145	14 716	10 873
Mai p)	60	24) 80 449	16	412	67	50 821	47 854	191	—	2 776	27 715	14 870	11 091
Privatbankiers 17)													
1991 April	83	66 986	163	1 744	149	23 555	17 709	308	570	4 968	39 584	31 679	18 371
Mai p)	83	66 670	160	1 402	144	22 654	17 149	347	727	4 431	40 469	32 289	18 851
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1991 April	11	773 425	285	6 474	538	344 543	270 343	830	1 631	71 739	398 788	329 191	28 667
Mai p)	11	22) 768 797	265	1 272	579	23) 342 034	23) 268 596	817	1 625	70 996	401 795	330 730	27 682
Sparkassen													
1991 April	760	1 079 604	9 409	30 763	672	302 590	119 689	5 574	25	177 302	668 276	603 094	97 429
Mai p)	759	1 081 658	9 233	24 990	599	304 004	119 208	6 091	24	178 681	674 740	608 766	98 845
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1991 April	4	193 016	150	4 735	684	107 831	88 130	2 069	550	17 082	61 574	40 662	12 530
Mai p)	4	192 316	124	3 173	396	107 845	87 795	2 188	550	17 312	62 531	41 744	13 172
Kreditgenossenschaften													
1991 April	3 342	592 379	4 401	14 449	852	176 171	97 875	4 295	14	73 987	369 230	335 057	73 721
Mai p)	3 308	595 268	4 311	13 523	848	176 447	98 304	4 352	17	73 774	372 310	336 629	73 988
Realkreditinstitute													
1991 April	36	618 413	10	450	27	143 436	134 182	56	275	8 923	462 592	448 341	1 958
Mai p)	36	621 408	13	240	155	143 268	133 608	53	276	9 331	465 583	451 115	2 087
Private Hypothekenbanken													
1991 April	28	465 930	9	425	17	106 064	100 559	16	—	5 489	350 324	345 815	1 306
Mai p)	28	467 950	10	160	143	106 073	100 277	18	—	5 776	352 426	347 749	1 413
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1991 April	8	152 483	1	25	10	37 372	33 623	40	275	3 434	112 268	102 526	652
Mai p)	8	153 458	3	80	12	37 195	33 331	35	276	3 553	113 157	103 366	674
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1991 April	17	517 560	98	1 091	651	294 406	278 065	3 369	4 339	8 633	207 634	179 405	29 968
Mai p)	17	524 043	98	913	649	300 266	281 995	4 976	4 322	8 973	208 785	180 661	29 930
Postgiro- und Postsparkassenämter													
1991 April	16	71 992	—	12 944	—	21 991	8 549	—	—	13 442	33 977	27 965	487
Mai p)	16	75 908	—	16 084	—	22 110	8 708	—	—	13 402	33 984	27 967	489
Nachrichtlich: Auslandsbanken 18)													
1991 April	140	218 411	219	1 900	177	110 204	90 852	833	4 816	13 703	99 409	64 328	33 078
Mai p)	141	22) 219 412	201	1 884	258	27) 109 177	27) 90 403	911	4 832	13 031	24) 101 790	65 429	33 873
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 19)													
1991 April	80	136 302	203	1 385	133	57 272	40 919	671	4 816	10 866	72 264	49 612	22 205
Mai p)	81	24) 138 963	185	1 472	191	24) 58 356	42 549	720	4 832	10 255	74 075	50 559	22 782

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen; statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 20 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — Anmerkungen 1 bis 13 s. Tab. III, 2, Aktiva. — 14 Ohne eigene Emissionen; ohne Namensschuldverschreibungen. — 15 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 16 Einschl. Privat-

bankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personengesellschaft haben. — 17 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personengesellschaft; s. a. Anm. 16. — 18 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen (rechtlich selbständigen) Kreditinstitute im

Zeitreihen für das
gesamte Währungsgebiet
der D-Mark

Darlehen über 1 Jahr	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Schatzwechselkredite 7)	Wertpapiere (ohne Wertpapiere von Banken) 5) 8)	Ausgleichsfordernungen	Mobiliisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 10)	Schuldverreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 11)	Sonstige Aktiva 12)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechselbestand		Wertpapiere (einschl. Wertpapiere von Banken) 5) 14)	
										insgesamt	darunter bundesbankfähige Wechsel 13)		
Alle Bankengruppen													
2 232 458	67 606	87 076	18 012	195 995	1 654	2 050	16 489	60 763	168 960	16 212	8 867	617 062	1991 April
24) 2 248 636	69 545	87 375	17 825	200 579	1 655	2 705	16 647	61 064	170 193	16 119	9 005	624 113	Mai p)
Kreditbanken													
513 503	39 295	21 489	4 655	66 191	357	—	712	35 994	46 889	8 998	5 762	116 150	1991 April
517 217	40 197	21 628	4 447	68 234	357	5	708	36 148	47 517	9 728	6 497	119 299	Mai p)
Großbanken 15)													
168 895	19 449	3 319	3 667	26 397	222	—	273	24 514	7 416	5 087	3 673	38 197	1991 April
171 074	19 774	3 381	3 517	26 792	222	5	286	24 627	7 354	5 421	3 974	39 582	Mai p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 16)													
327 457	13 455	10 137	970	33 907	130	—	439	10 943	36 762	2 901	1 404	64 261	1991 April
328 926	13 715	10 101	912	35 294	130	—	421	10 981	37 445	2 996	1 538	66 362	Mai p)
Zweigstellen ausländischer Banken													
3 843	3 079	6 561	8	2 781	—	—	—	61	1 396	544	402	5 618	1991 April
3 779	3 254	6 725	8	2 858	—	—	—	62	1 356	756	625	5 634	Mai p)
Privatbankiers 17)													
13 308	3 312	1 472	10	3 106	5	—	—	476	1 315	466	283	8 074	1991 April
13 438	3 454	1 421	10	3 290	5	—	1	478	1 362	555	360	7 721	Mai p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
300 524	7 634	34 754	1 327	25 732	150	—	4 867	11 581	6 369	1 560	554	97 471	1991 April
303 048	8 483	34 855	1 327	26 250	150	—	4 978	11 581	6 313	1 322	359	97 246	Mai p)
Sparkassen													
505 665	9 926	8 608	143	45 988	517	—	85	4 233	63 576	2 767	1 701	223 290	1991 April
509 921	9 914	8 623	144	46 776	517	—	83	4 333	63 676	2 267	1 245	225 457	Mai p)
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
28 132	3 399	19	1 113	16 354	27	—	208	4 453	13 381	687	118	33 436	1991 April
28 572	3 528	19	1 119	16 094	27	—	248	4 470	13 529	668	182	33 406	Mai p)
Kreditgenossenschaften													
261 336	6 060	3 109	18	24 798	188	—	82	2 432	24 762	1 370	690	98 785	1991 April
262 641	6 161	3 144	29	26 158	189	—	74	2 429	25 326	1 343	668	99 932	Mai p)
Realkreditinstitute													
446 383	46	7 447	81	6 627	50	—	3 673	709	7 516	2	—	15 550	1991 April
449 028	48	7 489	81	6 800	50	—	3 439	737	7 973	5	2	16 131	Mai p)
Private Hypothekenbanken													
344 509	16	1 371	48	3 032	42	—	3 222	378	5 491	2	—	8 521	1991 April
346 336	13	1 415	48	3 159	42	—	2 973	379	5 786	4	1	8 937	Mai p)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
101 874	30	6 076	33	3 595	8	—	451	331	2 025	—	—	7 029	1991 April
102 692	35	6 074	33	3 641	8	—	466	358	2 187	1	1	7 194	Mai p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
149 437	1 246	11 650	9 585	5 719	29	—	6 862	1 381	5 437	828	42	14 352	1991 April
150 731	1 214	11 617	9 588	5 676	29	—	7 117	1 386	4 829	786	52	14 649	Mai p)
Postglo- und Postsparkassenämter													
27 478	—	—	1 090	4 586	336	2 050	—	—	1 030	—	—	18 028	1991 April
27 478	—	—	1 090	4 591	336	2 700	—	—	1 030	—	—	17 993	Mai p)
Nachrichtlich: Auslandsbanken 18)													
31 250	7 471	10 974	436	16 195	5	—	11	688	5 803	1 318	758	29 898	1991 April
31 556	7 735	11 072	376	17 173	5	—	11	689	5 402	1 597	1 027	30 204	Mai p)
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 19)													
27 407	4 392	4 413	428	13 414	5	—	11	627	4 407	774	356	24 280	1991 April
27 777	4 481	4 347	368	14 315	5	—	11	627	4 046	841	402	24 570	Mai p)

Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 19 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen (rechtlich selbständigen) Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz

ausländischer Banken. — 20 — rd. 900 Mio DM. — 21 — rd. 600 Mio DM. — 22 — rd. 250 Mio DM. — 23 — rd. 200 Mio DM. — 24 — rd. 100 Mio DM. — 25 — rd. 400 Mio DM. — 26 — rd. 350 Mio DM. — 27 — rd. 150 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

14. Passiva der Bankengruppen *)

Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)							Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder 4)			weitergegebene Wechsel 5)	insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder					
			zusammen	darunter:				zusammen	zusammen	Sichteinlagen	Termin-		
				Sicht-gelder	Termin-gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate							durchlaufende Kredite	1 Monat bis unter 3 Monate
Alle Bankengruppen													
1991 April	5 246 419	1 457 792	1 331 989	415 200	146 354	34 716	91 087	19 386	71 170	2 387 734	2 321 143	381 949	283 901
1991 Mai p)	18) 5 261 411	19) 1 445 282	20) 1 314 636	21) 314 673	22) 223 997	35 011	95 635	19 440	75 588	23) 2 399 560	21) 2 333 005	22) 384 072	293 244
Kreditbanken													
1991 April	1 400 030	587 801	527 920	223 679	49 886	17 255	42 626	8 215	34 198	537 160	525 529	131 187	115 002
1991 Mai p)	19) 1 402 013	24) 585 193	25) 524 705	206 928	22) 62 437	17 447	43 041	8 280	34 558	22) 540 027	22) 528 469	131 443	117 481
Großbanken 13)													
1991 April	480 659	126 099	110 235	33 732	11 513	632	15 232	435	14 709	262 969	260 243	68 943	57 121
1991 Mai p)	23) 483 366	22) 125 610	22) 109 684	29 595	14 705	654	15 272	439	14 749	265 769	263 004	70 240	58 039
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 14)													
1991 April	770 276	359 298	327 970	162 288	22 816	10 411	20 917	7 154	13 644	238 883	232 369	52 113	48 481
1991 Mai p)	26) 771 528	26) 359 184	23) 327 708	154 226	30 807	10 286	21 190	7 197	13 878	238 786	232 359	51 015	49 832
Zweigstellen ausländischer Banken													
1991 April	82 109	70 230	62 727	20 143	12 929	4 533	2 970	273	2 693	6 545	4 517	2 088	715
1991 Mai p)	22) 80 449	22) 68 511	22) 60 804	18 437	13 041	4 734	2 973	284	2 688	6 792	4 801	2 371	767
Privatbankiers 15)													
1991 April	66 986	32 174	26 988	7 516	2 628	1 679	3 507	353	3 152	28 763	28 400	8 043	8 685
1991 Mai p)	66 670	31 888	26 509	4 670	3 884	1 773	3 606	360	3 243	28 680	28 305	7 817	8 843
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1991 April	773 425	274 285	264 307	77 079	40 436	2 873	7 105	201	6 781	154 401	120 889	10 540	9 341
1991 Mai p)	26) 768 797	22) 268 075	22) 256 979	47 127	62 364	2 890	8 206	228	7 830	155 350	121 760	10 819	10 379
Sparkassen													
1991 April	1 079 604	149 921	127 300	33 438	9 955	6 540	16 081	3 348	12 616	802 172	800 079	135 456	84 472
1991 Mai p)	1 081 658	147 851	124 264	5 848	33 849	6 555	17 032	3 294	13 614	804 837	802 745	136 030	88 424
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1991 April	193 016	150 382	145 203	40 190	14 146	129	5 050	269	4 779	13 580	13 140	3 429	1 250
1991 Mai p)	192 316	149 960	144 524	29 353	23 949	127	5 309	261	4 989	13 507	13 065	3 285	1 456
Kreditgenossenschaften													
1991 April	592 379	67 410	53 745	11 721	2 661	2 668	10 997	2 012	8 909	469 955	469 500	76 120	72 060
1991 Mai p)	595 268	67 201	53 294	3 974	9 983	2 702	11 205	2 035	9 097	472 842	472 383	77 320	73 704
Realkreditinstitute													
1991 April	618 413	64 446	61 025	5 027	6 674	3 321	100	—	100	224 149	219 748	686	605
1991 Mai p)	621 408	64 856	61 397	3 505	8 523	3 363	96	—	96	224 456	220 054	634	527
Private Hypothekendarlehenbanken													
1991 April	465 930	40 290	39 292	4 074	6 231	968	30	—	30	140 435	140 032	443	530
1991 Mai p)	467 950	40 633	39 594	3 065	7 700	1 012	27	—	27	140 595	140 192	378	451
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1991 April	152 483	24 156	21 733	953	443	2 353	70	—	70	83 714	79 716	243	75
1991 Mai p)	153 458	24 223	21 803	440	823	2 351	69	—	69	83 861	79 862	256	76
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1991 April	517 560	161 099	150 041	21 618	22 596	1 930	9 128	5 341	3 787	121 608	107 549	4 283	1 171
1991 Mai p)	524 043	160 216	147 543	16 008	22 892	1 927	10 746	5 342	5 404	123 456	109 444	3 750	1 273
Postgiro- und Postsparkassenämter													
1991 April	71 992	2 448	2 448	2 448	—	—	—	—	—	64 709	64 709	20 248	—
1991 Mai p)	75 908	1 930	1 930	1 930	—	—	—	—	—	65 085	65 085	20 791	—
Nachrichtlich: Auslandsbanken 16)													
1991 April	218 411	158 916	139 916	42 134	22 239	11 495	7 505	519	6 981	39 105	34 810	11 153	5 093
1991 Mai p)	26) 219 412	23) 159 684	23) 140 343	38 491	25 991	11 763	7 578	529	7 046	39 656	35 515	11 591	5 233
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 17)													
1991 April	136 302	88 686	77 189	21 991	9 310	6 962	4 535	246	4 288	32 560	30 293	9 065	4 378
1991 Mai p)	22) 138 963	22) 91 173	22) 79 539	20 054	12 950	7 029	4 605	245	4 358	32 864	30 714	9 220	4 466

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen; Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 18 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — Anmerkungen 1 bis 11 s. Tab. III, 3, Passiva. — 12 Einschl. Genuß-

rechtskapital. — 13 S. Tab. III, 13, Anm. 15. — 14 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personengesellschaft haben. — 15 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personen-

Zeitreihen für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Nichtbanken 2) 7)													Nachrichtlich:		Stand am Monatsende
Gelder		Sparbriefe 8)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen gem. § 10 KWG) 12)	Sonstige Passiva 11)	Bilanzsumme	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)			
3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber														
Alle Bankengruppen															
160 547	513 461	234 759	746 526	66 591	960 466	46 128	22 554	204 919	166 826	5 174 718	187 431	1 030	1991 April Mai p)		
160 116	22) 516 579	235 638	743 356	66 555	972 200	45 601	22 359	206 152	21) 170 257	18) 5 185 216	188 495	1 052			
Kreditbanken															
47 262	83 781	29 751	118 546	11 631	118 985	20 083	10 525	88 453	37 023	1 365 619	105 250	610	1991 April Mai p)		
46 936	83 945	29 729	118 935	11 558	119 380	19 777	10 464	88 653	38 519	19) 1 367 252	105 893	626			
Großbanken 13)															
19 402	30 364	11 419	72 994	2 726	26 722	11 194	5 756	33 589	14 330	465 862	55 928	262	1991 April Mai p)		
19 484	30 414	11 355	73 472	2 765	26 492	10 972	5 753	33 668	15 102	23) 468 533	57 070	269			
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 14)															
22 548	51 275	16 210	41 742	6 514	91 694	8 123	4 098	47 518	20 662	756 513	36 864	348	1991 April Mai p)		
22 256	51 379	16 212	41 665	6 427	92 304	8 055	4 127	47 661	21 411	26) 757 535	36 557	357			
Zweigstellen ausländischer Banken															
1 097	489	52	76	2 028	—	269	299	4 007	759	79 412	5 306	—	1991 April Mai p)		
1 046	488	54	75	1 991	—	265	213	4 004	664	22) 77 760	5 040	—			
Privatbankiers 15)															
4 215	1 653	2 070	3 734	363	569	497	372	3 339	1 272	63 832	7 152	—	1991 April Mai p)		
4 150	1 664	2 108	3 723	375	584	485	371	3 320	1 342	63 424	7 226	—			
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
12 658	83 632	541	4 177	33 512	304 074	5 925	4 418	18 352	11 970	766 521	20 439	—	1991 April Mai p)		
12 141	83 736	542	4 143	33 590	305 483	5 812	4 416	18 715	22) 10 946	26) 760 819	20 553	—			
Sparkassen															
46 801	7 141	139 172	387 037	2 093	45 556	9 405	3 226	41 395	27 929	1 066 871	25 505	313	1991 April Mai p)		
46 882	7 202	139 533	384 674	2 092	46 483	9 373	3 056	41 738	28 320	1 067 920	25 743	319			
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
1 428	6 364	608	61	440	16 729	1 415	1 132	6 522	3 256	188 235	7 650	26	1991 April Mai p)		
1 281	6 387	598	58	442	16 516	1 402	1 132	6 523	3 276	187 268	7 624	26			
Kreditgenossenschaften															
49 904	14 670	64 631	192 115	455	14 858	4 936	1 280	22 536	11 404	583 394	14 998	1	1991 April Mai p)		
50 321	14 737	65 179	191 122	459	15 232	4 908	1 317	22 763	11 005	586 098	15 067	1			
Realkreditinstitute															
997	217 265	28	167	4 401	291 056	2 784	1 571	15 597	18 810	618 313	6 274	80	1991 April Mai p)		
979	217 717	29	168	4 402	292 846	2 705	1 571	15 643	19 331	621 312	6 314	80			
Private Hypothekenbanken															
673	138 194	26	166	403	260 467	1 301	283	10 562	12 592	465 900	1 941	80	1991 April Mai p)		
651	138 519	26	167	403	261 996	1 237	283	10 603	12 603	467 923	1 973	80			
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten															
324	79 071	2	1	3 998	30 589	1 483	1 288	5 035	6 218	152 413	4 333	—	1991 April Mai p)		
328	79 198	3	1	3 999	30 850	1 468	1 288	5 040	6 728	153 389	4 341	—			
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
1 497	100 518	28	52	14 059	169 208	1 580	402	12 064	51 599	513 773	7 315	—	1991 April Mai p)		
1 576	102 765	28	52	14 012	176 260	1 624	403	12 117	49 967	518 639	7 301	—			
Postgiro- und Postsparkassenämter															
—	90	—	44 371	—	—	—	—	—	4 835	71 992	—	—	1991 April Mai p)		
—	90	—	44 204	—	—	—	—	—	8 893	75 908	—	—			
Nachrichtlich: Auslandsbanken 16)															
4 602	3 818	4 204	5 940	4 295	978	1 293	818	11 958	5 345	211 425	17 881	347	1991 April Mai p)		
4 645	3 853	4 244	5 949	4 141	988	1 279	729	11 993	5 083	26) 212 363	17 549	356			
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 17)															
3 505	3 329	4 152	5 864	2 267	978	1 024	519	7 949	4 586	132 013	12 575	347	1991 April Mai p)		
3 599	3 365	4 190	5 874	2 150	988	1 014	516	7 989	4 419	22) 134 603	12 509	356			

handels-gesellschaft; s. a. Anm. 14. — 16 S. Tab. III, 13, Anm 18. — 17 S. Tab. III, 13, Anm. 19. — 18 — rd. 900 Mio DM. — 19 — rd. 600 Mio DM. — 20 — rd. 500 Mio DM. — 21 — rd. 150 Mio DM. — 22 — rd. 100 Mio DM. — 23 — rd. 200 Mio DM. — 24 — rd. 450 Mio DM. — 25 — rd. 400 Mio DM. — 26 — rd. 250 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

15. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Zeitreihen für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristig		Mittel- und langfristig								
			insgesamt mit Schatzwechselkredite(n)	ohne Schatzwechselkredite(n)	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	mittelfristig		langfristig 1) 2)				
							zusammen mit Wertpapierbestände(n)	ohne Wertpapierbestände(n)	zusammen mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	darunter:		
											Buchkredite und Darlehen 1)	durchlaufende Kredite 2)	
Alle Bankengruppen													
1991 April	3 131 884	2 916 223	612 674	594 662	65 579	2 519 210	2 321 561	233 709	223 784	2 285 501	2 097 777	2 010 701	87 076
Mai p)	8) 3 160 126	8) 2 940 067	9) 619 939	9) 602 114	67 603	10) 2 540 187	10) 2 337 953	241 140	228 685	10) 2 299 047	10) 2 109 268	9) 2 021 893	87 375
Kreditbanken													
1991 April	929 813	858 610	326 670	322 015	37 692	603 143	536 595	88 441	85 501	514 702	451 094	429 605	21 489
Mai p)	10) 940 398	10) 867 360	9) 331 358	326 911	38 593	9) 609 040	9) 540 449	90 725	86 393	9) 518 315	9) 454 056	432 428	21 628
Großbanken 3)													
1991 April	320 795	290 509	121 141	117 474	18 628	199 654	173 035	30 554	29 616	169 100	143 419	140 100	3 319
Mai p)	324 744	294 213	122 423	118 906	18 922	202 321	175 307	31 284	30 029	171 037	145 278	141 897	3 381
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 4)													
1991 April	542 289	507 282	169 897	168 927	12 694	372 392	338 355	51 101	49 424	321 291	288 931	278 794	10 137
Mai p)	9) 547 470	9) 511 134	172 303	171 391	12 999	375 167	339 743	52 540	49 825	322 627	289 918	279 817	10 101
Zweigstellen ausländischer Banken													
1991 April	27 145	24 356	13 960	13 952	3 079	13 185	10 404	1 486	1 222	11 699	9 182	2 621	6 561
Mai p)	27 715	24 849	14 353	14 345	3 254	13 362	10 504	1 436	1 184	11 926	9 320	2 595	6 725
Privatbankiers 5)													
1991 April	39 584	36 463	21 672	21 662	3 291	17 912	14 801	5 300	5 239	12 612	9 562	8 090	1 472
Mai p)	40 469	37 164	22 279	22 269	3 418	18 190	14 895	5 465	5 355	12 725	9 540	8 119	1 421
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1991 April	398 788	371 579	37 386	36 059	7 392	361 402	335 520	29 063	26 190	332 339	309 330	274 576	34 754
Mai p)	401 795	374 068	37 325	35 998	8 316	364 470	338 070	30 632	27 149	333 838	310 921	276 066	34 855
Sparkassen													
1991 April	668 276	621 628	107 478	107 335	9 906	560 798	514 293	45 595	44 114	515 203	470 179	461 571	8 608
Mai p)	674 740	627 303	108 890	108 746	9 901	565 850	518 557	47 084	45 625	518 766	472 932	464 309	8 623
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1991 April	61 574	44 080	16 988	15 875	3 345	44 586	28 205	9 980	8 568	34 606	19 637	19 618	19
Mai p)	62 531	45 291	17 771	16 652	3 480	44 760	28 639	10 675	8 877	34 085	19 762	19 743	19
Kreditgenossenschaften													
1991 April	369 230	344 226	79 763	79 745	6 024	289 467	264 481	40 674	40 264	248 793	224 217	221 108	3 109
Mai p)	372 310	345 934	80 140	80 111	6 123	292 170	265 823	41 422	40 863	250 748	224 960	221 816	3 144
Realkreditinstitute													
1991 April	462 592	455 834	2 085	2 004	46	460 507	453 830	14 290	14 053	446 217	439 777	432 330	7 447
Mai p)	465 583	458 652	2 216	2 135	48	463 367	456 517	14 871	14 640	448 496	441 877	434 388	7 489
Private Hypothekendarlehen													
1991 April	350 324	347 202	1 370	1 322	16	348 954	345 880	11 942	11 848	337 012	334 032	332 661	1 371
Mai p)	352 426	349 177	1 474	1 426	13	350 952	347 751	12 421	12 309	338 531	335 442	334 027	1 415
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1991 April	112 268	108 632	715	682	30	111 553	107 950	2 348	2 205	109 205	105 745	99 669	6 076
Mai p)	113 157	109 475	742	709	35	112 415	108 766	2 450	2 331	109 965	106 435	100 361	6 074
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1991 April	207 634	192 301	40 727	31 142	1 174	166 907	161 159	4 759	4 194	162 148	156 965	145 315	11 650
Mai p)	208 785	193 492	40 660	31 072	1 142	168 125	162 420	4 821	4 238	163 304	158 182	146 565	11 617
Postgiro- und Postsparkassenämter													
1991 April	33 977	27 965	1 577	487	—	32 400	27 478	907	900	31 493	26 578	26 578	—
Mai p)	33 984	27 967	1 579	489	—	32 405	27 478	910	900	31 495	26 578	26 578	—
Nachrichtlich: Auslandsbanken 6)													
1991 April	99 409	82 773	40 939	40 503	7 425	58 470	42 270	9 430	8 603	49 040	33 667	22 693	10 974
Mai p)	9) 101 790	9) 84 236	41 930	41 554	7 681	59 860	42 682	9 928	8 686	49 932	33 996	22 924	11 072
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)													
1991 April	72 264	58 417	26 979	26 551	4 346	45 285	31 866	7 944	7 381	37 341	24 485	20 072	4 413
Mai p)	74 075	59 387	27 577	27 209	4 427	46 498	32 178	8 492	7 502	38 006	24 676	20 329	4 347

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen; Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 8 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 2 Einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite. — 3 S. Tab. III, 13, Anm. 15. — 4 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personen-

handelsgesellschaft haben. — 5 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft; s. a. Anm. 4. — 6 S. Tab. III, 13, Anm. 18. — 7 S. Tab. III, 13, Anm. 19. — 8 — rd. 250 Mio DM. — 9 — rd. 100 Mio DM. — 10 — rd. 150 Mio DM. — p Vorläufig.

16. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Zeitreihen für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken insgesamt	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber						Sparbriefe 1)	Spar-einlagen	Durchlaufende Kredite
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber			
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre				
Alle Bankengruppen													
1991 April	2 387 734	381 949	369 964	11 985	957 909	444 448	283 901	152 720	7 827	513 461	234 759	746 526	66 591
Mai p)	7) 2 399 560	8) 384 072	8) 370 644	13 428	969 939	453 360	293 244	152 345	7 771	8) 516 579	235 638	743 356	66 555
Kreditbanken													
1991 April	537 160	131 187	123 505	7 682	246 045	162 264	115 002	45 519	1 743	83 781	29 751	118 546	11 631
Mai p)	8) 540 027	131 443	122 446	8 997	248 362	164 417	117 481	45 148	1 788	83 945	29 729	118 935	11 558
Großbanken 2)													
1991 April	262 969	68 943	65 088	3 855	106 887	76 523	57 121	19 056	346	30 364	11 419	72 994	2 726
Mai p)	265 769	70 240	65 927	4 313	107 937	77 523	58 039	19 097	387	30 414	11 355	73 472	2 765
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 3)													
1991 April	238 883	52 113	48 849	3 264	122 304	71 029	48 481	21 314	1 234	51 275	16 210	41 742	6 514
Mai p)	238 786	51 015	47 254	3 761	123 467	72 088	49 832	21 025	1 231	51 379	16 212	41 665	6 427
Zweigstellen ausländischer Banken													
1991 April	6 545	2 088	1 783	305	2 301	1 812	715	1 069	28	489	52	76	2 028
Mai p)	6 792	2 371	1 818	553	2 301	1 813	767	1 012	34	488	54	75	1 991
Privatbankiers 4)													
1991 April	28 763	8 043	7 785	258	14 553	12 900	8 685	4 080	135	1 653	2 070	3 734	363
Mai p)	28 680	7 817	7 447	370	14 657	12 993	8 843	4 014	136	1 664	2 108	3 723	375
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1991 April	154 401	10 540	9 700	840	105 631	21 999	9 341	10 550	2 108	83 632	541	4 177	33 512
Mai p)	155 350	10 819	10 297	522	106 256	22 520	10 379	10 052	2 089	83 736	542	4 143	33 590
Sparkassen													
1991 April	802 172	135 456	133 929	1 527	138 414	131 273	84 472	45 786	1 015	7 141	139 172	387 037	2 093
Mai p)	804 837	136 030	134 170	1 860	142 508	135 306	88 424	45 960	922	7 202	139 533	384 674	2 092
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1991 April	13 580	3 429	3 092	337	9 042	2 678	1 250	1 351	77	6 364	608	61	440
Mai p)	13 507	3 285	2 978	307	9 124	2 737	1 456	1 210	71	6 387	598	58	442
Kreditgenossenschaften													
1991 April	469 955	76 120	74 631	1 489	136 634	121 964	72 060	47 254	2 650	14 670	64 631	192 115	455
Mai p)	472 842	77 320	75 672	1 648	138 762	124 025	73 704	47 659	2 662	14 737	65 179	191 122	459
Realkreditinstitute													
1991 April	224 149	686	631	55	218 867	1 602	605	882	115	217 265	28	167	4 401
Mai p)	224 456	634	593	41	219 223	1 506	527	864	115	217 717	29	168	4 402
Private Hypothekenbanken													
1991 April	140 435	443	389	54	139 397	1 203	530	630	43	138 194	26	166	403
Mai p)	140 595	378	360	18	139 621	1 102	451	610	41	138 519	26	167	403
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1991 April	83 714	243	242	1	79 470	399	75	252	72	79 071	2	1	3 998
Mai p)	83 861	256	233	23	79 602	404	76	254	74	79 198	3	1	3 999
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1991 April	121 608	4 283	4 228	55	103 186	2 668	1 171	1 378	119	100 518	28	52	14 059
Mai p)	123 456	3 750	3 697	53	105 614	2 849	1 273	1 452	124	102 765	28	52	14 012
Postgiro- und Postsparkassenämter													
1991 April	64 709	20 248	20 248	—	90	—	—	—	—	90	—	44 371	—
Mai p)	65 085	20 791	20 791	—	90	—	—	—	—	90	—	44 204	—
Nachrichtlich: Auslandsbanken 5)													
1991 April	39 105	11 153	10 320	833	13 513	9 695	5 093	4 386	216	3 818	4 204	5 940	4 295
Mai p)	39 656	11 591	10 423	1 168	13 731	9 878	5 233	4 410	235	3 853	4 244	5 949	4 141
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 6)													
1991 April	32 580	9 065	8 537	528	11 212	7 883	4 378	3 317	188	3 329	4 152	5 864	2 267
Mai p)	32 864	9 220	8 605	615	11 430	8 065	4 466	3 398	201	3 365	4 190	5 874	2 150

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen; Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 7ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 2 S.Tab. III, 13, Anm. 15. — 3 Einschl. Privatbankiers, die nicht die

Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandelsgesellschaft haben. — 4 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft; s. a. Anm. 3. — 5 S.Tab. III, 13, Anm. 18. — 6 S.Tab. III, 13, Anm. 19. — 7 — rd. 200 Mio DM. — 8 — rd. 100 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

17. Wertpapierbestände *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Wertpapierbestände		Inländische Wertpapiere								börsengängige Dividendenwerte 4)		Investmentzertifikate
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)					öffentliche Anleihen 3)	Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen	zusammen	darunter Unternehmen	
				zusammen	Bankschuldverschreibungen 2)								
					zusammen	darunter: mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	Null-Kupon-Anleihen	variabel verzinsliche Anleihen					
1987	468 793	64 815	450 360	430 624	329 484	55 760	27	2 844	100 845	295	12 629	10 765	5 314
1988	6) 501 895	55 185	7) 479 466	8) 458 963	9) 338 760	47 651	41	5 466	119 900	303	10) 12 036	11) 9 691	6 698
1989	13) 518 088	47 231	6) 489 955	6) 464 368	14) 342 333	39 651	85	12 380	15) 121 689	346	15 607	13 014	7 450
1990	16) 607 128	97 689	17) 568 375	18) 532 416	392 210	89 312	22 921	41 765	19) 139 836	370	20 842	17 788	11 989
1990 Jan.	521 310	47 830	492 409	462 847	340 846	40 649	84	12 958	121 649	352	18 693	15 693	8 277
Febr.	22) 526 779	48 969	22) 496 635	22) 466 894	23) 343 662	41 973	94	13 803	122 908	324	18 414	15 554	8 722
März	9) 533 217	49 749	9) 501 211	9) 469 176	343 996	42 689	182	14 123	124 812	368	19 801	16 443	9 393
April	531 517	49 366	498 328	464 791	340 720	42 165	183	14 158	123 736	335	21 245	17 297	9 410
Mai	534 941	49 673	501 090	468 739	340 718	42 146	183	14 669	127 600	421	19 944	16 692	9 526
Juni	531 164	49 872	497 213	464 987	337 958	42 254	182	14 487	126 621	408	19 931	16 820	9 471
Juli	533 985	49 675	499 406	465 822	337 848	42 545	182	16 846	127 590	384	21 065	17 978	9 560
Aug.	546 641	55 311	510 555	476 519	343 229	47 910	317	21 738	132 913	377	21 306	18 265	9 679
Sept.	560 886	60 119	524 342	489 123	354 832	53 146	348	32 378	133 895	396	21 549	18 353	10 626
Okt.	587 872	78 394	550 236	514 414	376 168	70 788	14 836	35 473	137 795	451	22 371	19 005	10 625
Nov.	599 959	89 929	561 870	526 051	387 187	81 906	22 209	35 004	138 429	435	21 795	18 451	11 179
Dez.	23) 607 128	97 689	24) 568 375	24) 532 416	21) 392 210	89 312	22 921	41 765	139 836	370	20 842	17 788	11 989
1991 Jan.	18) 599 661	25) 105 531	26) 562 698	13) 528 854	19) 391 705	27) 96 633	23 936	40 442	28) 136 729	420	9) 19 296	9) 16 374	11 692
Febr.	21) 601 698	108 766	12) 563 936	12) 529 615	21) 393 726	99 796	25 028	41 692	134 844	1 045	19 689	16 552	11 940
März	612 871	113 026	573 287	535 961	396 919	103 493	25 785	46 542	137 912	1 130	21 916	17 826	12 711
April	617 062	114 790	576 609	537 520	400 622	104 865	24 528	47 655	135 716	1 182	22 227	18 026	14 015
Mai p)	624 113	119 631	582 313	543 317	403 490	107 176	24 164	51 677	138 623	1 204	21 709	17 919	14 259

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. — 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten; ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 3 Anleihen und Schuld-

verschreibungen der öffentlichen Haushalte sowie der Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost (Aufgliederung s. Tab. III, 19). — 4 Ab September 1987 einschl. börsengängiger Genußscheine; s. a. Anm. 5. — 5 Einschl. nicht börsengängiger (bis August 1987: aller) Genußscheine; s. a. Anm. 4. — 6 — rd. 4,0 Mrd DM. — 7 — rd. 3,0 Mrd DM. —

18. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen im Bestand der Kreditinstitute *)

Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Länder	Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten
		öffentliche Haushalte							
		zusammen	Bund		Länder	Bundesbahn und Bundespost			
			mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere					
1987	6 293	4 887	4 837	2 837	50	131	1 275		
1988	5 924	4 560	4 461	3 011	99	131	1 233		
1989	5 839	4 357	4 005	3 155	352	528	954		
1990	1) 21 727	1) 20 996	1) 20 996	1) 19 596	—	131	600		
1990 Jan.	11 500	9 885	9 733	3 138	152	526	1 089		
Febr.	7 149	5 572	5 570	3 070	2	522	1 055		
März	12 762	11 107	11 105	3 074	2	524	1 131		
April	5 921	4 282	4 280	3 130	2	527	1 112		
Mai	7 182	5 503	5 501	3 101	2	524	1 155		
Juni	1) 18 953	1) 17 251	1) 17 249	1) 14 649	2	526	1 176		
Juli	18 892	17 257	17 255	14 804	2	532	1 103		
Aug.	22 084	20 400	20 398	18 198	2	528	1 156		
Sept.	24 170	22 566	22 564	19 964	2	530	1 074		
Okt.	24 533	22 982	22 980	20 580	2	532	1 019		
Nov.	24 712	23 045	23 043	20 543	2	554	1 113		
Dez.	21 727	20 996	20 996	19 596	—	131	600		
1991 Jan.	19 877	18 187	18 187	15 887	—	131	1 559		
Febr.	20 339	18 407	18 407	16 057	—	131	1 801		
März	20 713	18 735	18 735	16 085	—	—	1 978		
April	20 062	17 896	17 896	15 846	—	—	2 166		
Mai p)	20 530	18 588	18 588	15 883	—	—	1 942		

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 + rd. 13,0 Mrd DM. — p Vorläufig.

Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Ausländische Wertpapiere													Stand am Jahres- bzw. Monatsende
sonstige Wertpapiere 5)			nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	insgesamt	Anleihen und Schuldverschreibungen						börsengängige Anteile einschl. Investmentzertifikate 4)	sonstige Wertpapiere 5)	
zusammen	Kreditinstitute	Unternehmen			zusammen	darunter:	Kreditinstitute	öffentliche Haushalte	Unternehmen	Null-Kupon-Anleihen			
1 793	560	1 233	2 298	18 433	15 973	524	1 296	6 448	3 996	5 529	2 106	354	1987
1 769	575	1 194	2 501	12) 22 429	19 648	320	1 667	8 308	4 876	6 464	2 413	368	1988
2 530	992	1 538	2 178	28 133	24 629	218	2 964	9 814	5 224	9 591	2 965	539	1989
3 128	1 264	1 864	753	20) 38 753	20) 35 921	192	8 839	21) 14 702	6 958	14 261	2 171	661	1990
2 592	985	1 607	3 125	28 901	25 672	260	3 827	10 182	5 054	10 436	2 711	518	1990 Jan.
2 605	1 030	1 575	2 447	30 144	27 108	295	4 532	10 898	5 124	11 086	2 500	536	Febr.
2 841	1 176	1 665	3 210	32 006	28 839	286	5 257	11 507	5 918	11 414	2 593	574	März
2 882	1 165	1 717	2 851	33 189	29 899	304	6 264	11 831	6 272	11 796	2 702	588	April
2 881	1 118	1 763	2 244	33 851	30 618	224	6 414	12 378	6 104	12 136	2 646	587	Mai
2 824	1 192	1 632	2 286	33 951	30 872	225	6 580	12 565	6 071	12 236	2 481	598	Juni
2 959	1 276	1 683	2 647	34 579	31 379	205	7 022	12 757	6 070	12 552	2 504	696	Juli
3 051	1 308	1 743	3 142	36 086	32 950	229	7 656	13 269	6 240	13 441	2 434	702	Aug.
3 044	1 226	1 818	2 680	36 544	33 428	233	7 580	12 221	6 881	14 326	2 330	786	Sept.
2 826	1 108	1 718	3 553	37 636	34 434	246	8 315	13 537	6 201	14 696	2 438	764	Okt.
2 845	1 109	1 736	1 713	38 089	35 007	214	8 787	14 070	7 057	13 880	2 296	786	Nov.
3 128	1 264	1 864	753	38 753	35 921	192	8 839	14 702	6 958	14 261	2 171	661	Dez.
2 856	1 221	1 635	811	29) 36 963	34 823	190	9 091	14 104	6 666	14 053	1 659	481	1991 Jan.
2 692	1 228	1 464	720	37 762	35 537	197	9 172	14 079	7 227	14 231	1 694	531	Febr.
2 699	1 279	1 420	1 095	30) 39 584	30) 37 219	222	9 600	14 490	7 987	14 742	1 801	564	März
2 847	1 288	1 559	1 124	40 453	38 008	186	9 850	14 956	7 523	15 529	1 813	632	April
3 028	1 392	1 636	830	41 800	39 424	234	10 092	14 862	7 858	16 704	1 794	582	Mai p)

8 — rd. 1,4 Mrd DM. — 9 — rd. 1,0 Mrd DM. — 10 — rd. 1,7 Mrd DM. — 20 — rd. 1,1 Mrd DM. — 21 — rd. 500 Mio DM. — 22 — rd. 1,2 Mrd DM. — 11 — rd. 1,6 Mrd DM. — 12 — rd. 600 Mio DM. — 13 — rd. 4,5 Mrd DM. — 23 — rd. 900 Mio DM. — 24 — rd. 800 Mio DM. — 25 + rd. 4,5 Mrd DM. — 14 — rd. 2,9 Mrd DM. — 15 — rd. 1,3 Mrd DM. — 16 — rd. 10,0 Mrd DM. — 26 — rd. 6,0 Mrd DM. — 27 + rd. 4,0 Mrd DM. — 28 — rd. 2,0 Mrd DM. — 17 — rd. 9,0 Mrd DM. — 18 — rd. 6,5 Mrd DM. — 19 — rd. 2,7 Mrd DM. — 29 — rd. 700 Mio DM. — 30 + rd. 500 Mio DM. — p Vorläufig.

19. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost	
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds)		Gemeinden und Gemeindeverbände		
				Länder				
1987	100 845	8 506	84 103	70 216		13 833	54	16 742
1988	119 900	6 115	100 638	85 908		14 663	67	19 262
1989	1) 121 689	5 549	2) 102 772	2) 87 714		14 949	109	18 917
1990	3) 139 836	4 342	4) 118 933	5) 101 628		17 208	97	20 903
1990 Jan.	121 649	5 194	103 147	88 803		14 241	103	18 502
Febr.	122 908	4 603	104 580	90 398		14 080	102	18 328
März	6) 124 812	4 484	6) 106 052	6) 91 767		14 138	147	18 760
April	123 736	4 627	104 567	90 088		14 352	127	19 169
Mai	127 600	4 804	108 239	93 596		14 512	131	19 361
Juni	126 621	4 930	107 259	92 293		14 837	129	19 362
Juli	127 590	4 562	108 707	93 640		14 937	130	18 883
Aug.	132 913	4 440	113 443	98 269		15 039	135	19 470
Sept.	133 895	4 236	114 272	98 838		15 334	100	19 623
Okt.	137 795	4 084	117 517	101 728		15 681	108	20 278
Nov.	138 429	4 275	117 356	100 402		16 855	99	21 073
Dez.	139 836	4 342	118 933	101 628		17 208	97	20 903
1991 Jan.	5) 136 729	4 766	7) 116 541	8) 99 312		17 117	112	20 188
Febr.	134 844	5 210	114 833	97 505		17 199	129	20 011
März	137 912	5 478	118 293	100 794		17 365	134	19 619
April	135 716	5 864	116 030	97 932		17 880	218	19 686
Mai p)	138 623	7 363	118 825	100 974		17 681	170	19 798

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 — rd. 1,3 Mrd DM. — 2 — rd. 1,1 Mrd DM. — 6 — rd. 600 Mio DM. — 7 — rd. 1,7 Mrd DM. — 8 — rd. 1,6 Mrd DM. — 3 — rd. 2,7 Mrd DM. — 4 — rd. 2,3 Mrd DM. — 5 — rd. 2,0 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

20. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern *)
(ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

a) Gesamtübersicht

Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark (vergl. aber Anm. 3)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen 1)												
	die Kredite insgesamt (Spalte 1) gliedern sich in:												
	Kredite ohne Kredite für den Wohnungsbau 3)				Kredite für den Wohnungsbau 3)				Kredite an Unternehmen und Privatpersonen in der ehemaligen DDR 4)				
	insgesamt	Unternehmen und Selbständige 2)	Privatpersonen (wirtschaftlich unselbständige und sonstige) 2)	Organisationen ohne Erwerbszweck 2)	zusammen	Unternehmen und Selbständige	Privatpersonen (wirtschaftlich unselbständige und sonstige)	Organisationen ohne Erwerbszweck	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau		
	Kredite insgesamt												
1984	1 446 757	914 443	512 974	19 340	838 898	663 687	164 787	10 424	607 859	404 569	203 290		
1985 9)	10) 1 521 983	11) 955 903	12) 545 905	20 175	13) 878 174	14) 693 767	15) 173 559	10 848	16) 643 809	17) 431 106	18) 212 703		
1985 9)	1 547 543	968 394	558 871	20 278	894 546	704 085	179 520	10 941	652 997	433 065	219 932		
1986	28) 1 614 225	19) 1 001 363	29) 591 794	21 068	12) 930 453	730 454	188 835	11 164	30) 683 772	11) 456 915	20) 226 857		
1987	1 665 292	1 021 521	622 078	21 693	958 759	747 076	200 448	11 235	706 533	476 794	229 739		
1988	1 753 660	1 072 801	658 790	22 069	1 020 550	795 035	213 743	11 772	733 110	35) 495 079	36) 238 031		
1989	1 879 758	1 150 398	706 717	22 643	37) 1 108 079	31) 862 941	232 931	12 207	38) 771 679	39) 516 832	15) 254 847		
1990 März	1 908 398	1 169 594	716 148	22 656	1 131 479	880 768	238 435	12 276	776 919	519 774	257 145		
Juni	41) 2 117 499	42) 1 355 402	43) 739 190	22 907	1 155 794	897 986	245 279	12 529	783 532	522 527	22) 261 005	178 173	
Sept.	2 158 385	1 385 410	750 104	22 871	24) 1 167 160	905 335	249 404	12 421	792 712	35) 526 097	266 615	198 513	
Dez.	13) 2 217 930	53) 1 429 205	20) 765 221	23 504	22) 1 207 987	24) 940 759	254 311	12 917	48) 806 773	531 338	275 435	203 170	
1991 März p)	55) 2 250 103	56) 1 454 781	770 432	18) 24 890	57) 1 386 441	58) 1 105 458	59) 266 687	60) 14 296	61) 863 662	62) 536 495	63) 327 167		
	Kurzfristige Kredite												
1984	340 058	280 479	57 554	2 025	314 985	265 622	47 412	1 951	25 073	—	25 073		
1985 9)	19) 344 635	20) 282 804	59 808	2 023	21) 320 490	20) 268 094	50 425	1 971	24 145	—	24 145		
1985 9)	350 009	286 422	61 540	2 047	325 569	271 599	51 975	1 995	24 440	—	24 440		
1986	31) 341 930	32) 279 173	60 879	1 878	320 332	23) 266 544	51 958	1 830	33) 21 598	—	33) 21 598		
1987	325 681	265 305	58 610	1 766	307 348	254 574	51 064	1 710	18 333	—	18 333		
1988	341 342	281 609	57 624	2 109	325 152	272 333	50 766	2 053	16 190	—	16 190		
1989	373 541	309 610	61 747	2 184	357 424	300 446	54 822	2 156	16 117	—	16 117		
1990 März	385 071	320 869	62 020	2 182	369 513	311 803	55 565	2 145	15 558	—	15 558		
Juni	44) 476 755	45) 409 849	64 550	2 356	382 604	322 709	57 576	2 319	16 232	—	16 232	77 919	
Sept.	501 297	432 658	66 384	2 255	385 452	324 664	58 586	2 202	16 831	—	16 831	99 014	
Dez.	53) 520 630	53) 450 145	67 936	2 549	440 975	343 448	59 025	2 502	17 503	—	17 503	98 152	
1991 März p)	28) 533 096	28) 462 210	68 351	2 535	64) 515 181	65) 450 760	52) 61 931	2 490	17 915	—	17 915		
	Mittelfristige Kredite												
1984	144 269	75 844	67 507	918	99 501	61 498	37 203	800	44 768	—	44 768		
1985 9)	139 557	75 593	63 066	898	22) 100 494	63 171	12) 36 537	786	23) 39 063	—	23) 39 063		
1985 9)	143 393	76 793	65 689	911	102 719	64 051	37 870	798	40 674	—	40 674		
1986	137 250	73 055	63 324	871	101 949	62 479	38 704	766	35 301	—	35 301		
1987	132 656	71 251	60 527	878	103 156	62 282	40 093	781	29 500	—	29 500		
1988	131 243	71 690	58 713	840	105 813	63 753	41 314	746	25 430	—	25 430		
1989	138 449	78 453	59 242	754	114 141	70 203	43 279	659	24 308	—	24 308		
1990 März	141 047	80 286	60 009	752	117 282	71 967	44 655	660	23 765	—	23 765		
Juni	46) 145 569	47) 83 137	48) 61 670	762	119 824	73 466	45 690	668	24 306	—	24 306	1 439	
Sept.	150 268	86 370	63 176	722	121 875	75 395	45 851	629	25 337	—	25 337	3 056	
Dez.	46) 159 927	46) 93 775	65 353	799	126 392	79 730	45 973	689	27 514	—	27 514	6 021	
1991 März p)	37) 164 935	37) 98 569	65 552	814	39) 135 770	66) 86 391	17) 48 667	712	23) 29 165	—	23) 29 165		
	Langfristige Kredite												
1984	962 430	558 120	387 913	16 397	424 412	336 567	80 172	7 673	538 018	404 569	133 449		
1985 9)	24) 1 037 791	597 506	423 031	17 254	15) 457 190	25) 362 502	26) 86 597	8 091	27) 580 601	17) 431 106	149 495		
1985 9)	1 054 141	605 179	431 642	17 320	466 258	368 435	89 675	8 148	587 883	433 065	154 818		
1986	34) 1 135 045	649 135	11) 467 591	18 319	508 172	401 431	98 173	8 568	21) 626 873	11) 456 915	169 958		
1987	1 206 955	684 965	502 941	19 049	548 255	430 220	109 291	8 744	658 700	476 794	181 906		
1988	1 281 075	719 502	542 453	19 120	589 585	458 949	121 663	8 973	691 490	35) 495 079	36) 196 411		
1989	1 367 768	762 335	585 728	19 705	33) 636 514	37) 492 292	134 830	9 392	38) 731 254	39) 516 832	40) 214 422		
1990 März	1 382 280	768 439	594 119	19 722	644 684	496 998	138 215	9 471	737 596	519 774	217 822		
Juni	49) 1 495 175	50) 862 416	51) 612 970	19 789	653 366	501 811	142 013	9 542	742 994	522 527	22) 220 467	98 815	
Sept.	1 506 820	866 382	620 544	19 894	659 833	505 276	144 967	9 590	750 544	35) 526 097	224 447	96 443	
Dez.	54) 1 537 373	26) 885 285	20) 631 932	20 156	24) 676 620	517 581	149 313	9 726	48) 761 756	531 338	230 418	98 997	
1991 März p)	10) 1 552 072	28) 894 002	636 529	18) 21 541	67) 735 490	68) 568 307	62) 156 089	60) 11 094	69) 816 582	62) 536 495	63) 280 087		

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften ab 2. Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis 1. Jahresend-Termin 1985 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 2, Anm. *. Einschl. Kredite an Bausparkassen. — Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 10 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Dezember 1989 und März 1990 ohne Kredite westdeutscher Kreditinstitute an Kreditnehmer in der ehemaligen DDR. — 2 Von Juni bis Dezember 1990 Aufgliederung der Kredite an Kreditnehmer in der ehemaligen DDR teilweise geschätzt. — 3 Von Juni bis Dezember 1990 ohne Kredite west- und ostdeutscher Kreditinstitute an Kreditnehmer in der ehemaligen DDR. — 4 Kredite west- und ostdeutscher Kreditinstitute; ab März 1991 in den vorstehenden Spalten enthalten. — 5 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 6 Aufgliederung s. Tab. 20 d. — 7 Einschl. Herstellung von

Musikinstrumenten, Sportgeräten, Schmuck; Foto- und Filmablabors. — 8 Einschl. Technische Beratung und Planung, sonstige Dienstleistungen für Unternehmen und Selbständige sowie einschl. Unternehmensorganisationen. — 9 Die Differenz zwischen den beiden Jahresend-Terminen 1985 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; s.a. Tab. III, 2, Anm. *. — 10 — rd. 2,3 Mrd DM. — 11 — rd. 1,8 Mrd DM. — 12 — rd. 500 Mio DM. — 13 — rd. 5,0 Mrd DM. — 14 — rd. 2,4 Mrd DM. — 15 — rd. 2,6 Mrd DM. — 16 + rd. 2,7 Mrd DM. — 17 + rd. 1,8 Mrd DM. — 18 + rd. 1,0 Mrd DM. — 19 — rd. 1,4 Mrd DM. — 20 — rd. 1,2 Mrd DM. — 21 — rd. 1,6 Mrd DM. — 22 — rd. 800 Mio DM. — 23 + rd. 500 Mio DM. — 24 — rd. 600 Mio DM. — 25 — rd. 900 Mio DM. — 26 — rd. 1,7 Mrd DM. — 27 + rd. 2,1 Mrd DM. — 28 — rd. 3,5 Mrd DM. —

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM													
Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen 1)												
	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Baugewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungsinstitutionen 5) und Versicherungsunternehmen			Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 6)	Unternehmen und Selbständige in der ehemaligen DDR 4) 2)
							zusammen	darunter: Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost	zusammen	darunter: Bausparkassen	Finanzierungs-Gesellschaften		
Kredite insgesamt													
1990 März	1 169 594	248 849	36 751	57 344	208 864	45 491	72 927	37 633	41 276	10 274	20 908	458 092	.
Juni	42) 1 355 402	254 364	36 104	59 204	210 657	45 709	72 932	37 556	41 986	10 656	21 576	467 869	166 577
Sept.	1 385 410	257 362	35 693	60 041	209 040	45 693	72 652	37 456	42 663	10 473	22 168	476 603	185 663
Dez.	53) 1 429 205	262 983	36 313	60 036	212 697	45 347	79 159	41 871	44 615	11 251	24 194	500 024	188 031
1991 März p)	56) 1 454 781	70) 343 451	71) 53 113	72) 70 954	71) 238 889	73) 51 164	73) 88 164	45 986	74) 47 496	10 710	25 591	75) 561 550	.
darunter: Kurzfristige Kredite													
1990 März	320 869	102 720	3 128	19 460	97 322	7 466	8 444	165	8 415	1 749	2 866	73 914	.
Juni	45) 409 849	107 191	2 593	20 735	98 209	8 082	8 021	220	8 764	2 172	3 109	78 753	77 501
Sept.	432 658	108 377	2 612	20 932	96 457	7 930	7 413	156	9 568	2 294	3 596	81 587	97 782
Dez.	53) 450 145	112 210	3 358	20 344	98 991	7 768	8 273	33	10 074	3 044	4 232	93 447	95 680
1991 März p)	28) 462 210	76) 169 237	72) 11 902	77) 28 544	51) 117 822	62) 11 446	38) 10 742	366	78) 12 144	2 495	4 863	72) 100 373	.
Langfristige Kredite													
1990 März	768 439	131 063	32 385	32 966	98 976	35 361	58 136	35 620	22 684	5 338	12 076	356 868	.
Juni	50) 862 416	132 115	32 284	33 318	99 635	34 921	58 387	35 438	22 937	5 421	12 390	360 587	88 232
Sept.	866 382	133 601	31 962	33 752	100 086	34 936	58 542	35 360	22 918	5 340	12 444	364 242	86 343
Dez.	26) 885 285	135 314	31 754	34 142	100 797	34 636	63 448	39 349	23 257	5 167	13 030	373 176	88 761
1991 März p)	28) 894 002	79) 158 428	72) 39 974	17) 36 262	39) 105 657	80) 36 646	81) 68 770	42 493	23 678	5 127	13 468	82) 424 587	.

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM												
Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe 1) 3)											
	insgesamt	Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Bruttstoffen, Mineralölverarbeitung	Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik, Glasgewerbe	Metallerzeugung und -bearbeitung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau; Herstellung von Büro-maschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Ernährungs-gewerbe, Tabakver-arbeitung		
Kredite insgesamt												
1990 März	248 849	16 006	11 948	9 994	21 897	57 240	44 216	33 670	19 627	34 251		
Juni	254 364	15 793	12 414	10 065	22 145	58 767	46 557	34 288	20 331	34 004		
Sept.	257 362	16 642	12 807	9 929	22 332	59 865	47 071	34 942	20 330	33 444		
Dez.	262 983	16 439	12 743	10 443	23 099	62 068	48 164	34 993	19 886	35 148		
1991 März p)	70) 343 451	43) 29 742	47) 14 607	83) 13 548	84) 30 826	85) 88 330	43) 61 187	86) 38 862	72) 28 236	87) 38 113		
darunter: Kurzfristige Kredite												
1990 März	102 720	8 610	5 179	3 668	7 491	25 425	19 280	10 885	9 971	12 211		
Juni	107 191	8 273	5 484	3 686	7 681	27 132	21 258	11 223	10 712	11 742		
Sept.	108 377	8 753	5 710	3 435	8 027	27 559	21 510	11 555	10 666	11 162		
Dez.	112 210	8 482	5 511	3 758	8 425	29 778	22 181	11 200	10 188	12 687		
1991 März p)	76) 169 237	59) 16 205	48) 6 992	74) 5 957	73) 14 394	88) 49 347	72) 31 016	89) 13 815	77) 16 819	83) 14 692		
Langfristige Kredite												
1990 März	131 063	6 725	6 181	5 660	13 381	26 750	21 992	21 139	8 767	20 468		
Juni	132 115	6 823	6 341	5 693	13 385	26 932	22 232	21 439	8 693	20 577		
Sept.	133 601	7 162	6 447	5 776	13 340	27 467	22 408	21 695	8 737	20 569		
Dez.	135 314	7 078	6 555	5 886	13 655	27 930	22 736	22 047	8 738	20 689		
1991 März p)	79) 158 428	73) 12 680	6 902	35) 6 720	38) 15 344	77) 34 595	39) 26 879	90) 23 249	89) 10 411	47) 21 648		

29 - rd. 2,0 Mrd DM. - 30 - rd. 3,0 Mrd DM. - 31 - rd. 1,1 Mrd DM. - 62 + rd. 3,0 Mrd DM. - 63 + rd. 49 Mrd DM. - 64 + rd. 90 Mrd DM. -
 32 - rd. 1,0 Mrd DM. - 33 - rd. 1,5 Mrd DM. - 34 - rd. 2,1 Mrd DM. - 65 + rd. 89 Mrd DM. - 66 + rd. 2,3 Mrd DM. - 67 + rd. 46 Mrd DM. -
 35 + rd. 700 Mio DM. - 36 - rd. 700 Mio DM. - 37 - rd. 1,3 Mrd DM. - 68 + rd. 42 Mrd DM. - 69 + rd. 52 Mrd DM. - 70 + rd. 71 Mrd DM. -
 38 + rd. 1,5 Mrd DM. - 39 + rd. 4,0 Mrd DM. - 40 - rd. 2,7 Mrd DM. - 71 + rd. 16 Mrd DM. - 72 + rd. 8,0 Mrd DM. - 73 + rd. 5,0 Mrd DM. -
 41 + rd. 178 Mrd DM. - 42 + rd. 167 Mrd DM. - 43 + rd. 12 Mrd DM. - 74 + rd. 1,3 Mrd DM. - 75 + rd. 55 Mrd DM. - 76 + rd. 50 Mrd DM. -
 44 + rd. 78 Mrd DM. - 45 + rd. 77 Mrd DM. - 46 + rd. 1,4 Mrd DM. - 77 + rd. 6,0 Mrd DM. - 78 + rd. 1,2 Mrd DM. - 79 + rd. 21 Mrd DM. -
 47 + rd. 800 Mio DM. - 48 + rd. 600 Mio DM. - 49 + rd. 99 Mrd DM. - 80 + rd. 2,1 Mrd DM. - 81 + rd. 3,5 Mrd DM. - 82 + rd. 47 Mrd DM. -
 50 + rd. 88 Mrd DM. - 51 + rd. 11 Mrd DM. - 52 + rd. 1,6 Mrd DM. - 83 + rd. 1,9 Mrd DM. - 84 + rd. 7,0 Mrd DM. - 85 + rd. 25 Mrd DM. -
 53 - rd. 4,0 Mrd DM. - 54 - rd. 2,9 Mrd DM. - 55 - rd. 7,0 Mrd DM. - 86 + rd. 2,6 Mrd DM. - 87 + rd. 2,8 Mrd DM. - 88 + rd. 18 Mrd DM. -
 56 - rd. 8,0 Mrd DM. - 57 + rd. 141 Mrd DM. - 58 + rd. 133 Mrd DM. - 89 + rd. 1,7 Mrd DM. - 90 + rd. 900 Mio DM. - 91 + rd. 2,4 Mrd DM. -
 59 + rd. 7,0 Mrd DM. - 60 + rd. 1,1 Mrd DM. - 61 + rd. 53 Mrd DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 20. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern *) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände) d) Kredite an das Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) nach Arten von Dienstleistungen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an das Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 1) 3)								
	insgesamt	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	sonst. Grundstücksbesitzer u. sonstige Vermögensverwaltung	Gastgewerbe und Heime	Wirtschafts- u. Steuerberatung, Rechtsberatung, Werbung 8)	Gesundheits- und Veterinärwesen (Unternehmen und freie Berufe)	Vermietung beweglicher Sachen	sonstige Dienstleistungen
Kredite insgesamt									
1990 März	458 092	118 562	20 998	79 031	34 218	64 019	55 779	4 788	80 697
Juni	467 869	33) 117 585	21 199	83 059	34 560	65 673	56 533	5 042	38) 84 218
Sept.	476 603	48) 120 298	21 258	85 390	34 443	66 991	57 108	5 379	85 736
Dez.	500 024	123 481	22 629	92 051	35 532	70 862	59 321	6 229	89 919
1991 März p)	75) 561 550	82) 170 376	35) 23 678	35) 94 900	48) 36 963	91) 74 018	59 899	6 301	39) 95 415
darunter: Kurzfristige Kredite									
1990 März	73 914	8 009	6 505	13 600	5 937	13 410	6 828	1 366	18 259
Juni	78 753	8 545	6 898	15 197	5 826	14 357	7 042	1 627	19 261
Sept.	81 587	9 285	6 958	16 220	5 621	14 532	7 140	1 693	20 138
Dez.	93 447	10 191	7 828	19 817	6 200	16 442	8 362	2 315	22 292
1991 März p)	72) 100 373	10 228	35) 8 315	74) 20 711	6 816	83) 18 568	7 999	2 315	81) 25 421
Langfristige Kredite									
1990 März	356 868	108 018	12 207	60 195	26 410	46 171	46 119	1 865	55 883
Juni	360 587	33) 106 282	12 268	61 915	26 782	46 817	46 619	1 866	52) 58 038
Sept.	364 242	48) 107 887	11 901	62 679	26 741	47 760	46 992	1 918	58 364
Dez.	373 176	109 890	12 328	65 001	27 203	49 233	47 785	2 015	59 721
1991 März p)	82) 424 587	67) 155 504	12 883	22) 66 156	27 956	49 989	48 616	2 065	23) 61 418

21. Spareinlagen *)

a) Spareinlagenbestand nach Sparerguppen

Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Spareinlagen							
	insgesamt	inländische Privatpersonen zusammen	darunter:		inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	inländische Unternehmen	inländische öffentliche Haushalte	Ausländer
			nach Sparprämien- und Vermögensbildungsgesetz	Sondersparformen 1)				
1987	716 263	679 530	26 476	169 685	14 621	7 174	5 769	9 169
1988	737 474	699 602	29 193	177 039	15 024	7 432	5 923	9 493
1989	715 236	679 171	21 992	3) 191 360	14 400	6 189	5 856	9 620
1990	4) 765 374	4) 729 701	18 604	216 106	14 036	5 695	6 134	9 808
1990 Dez.	5) 765 374	5) 729 701	18 604	216 106	14 036	5 695	6 134	9 808
1991 Jan.	756 845	722 484	15 327	6) 225 155	13 112	5 518	5 909	9 822
Febr.	753 971	719 826	15 531	226 860	12 965	5 452	5 870	9 858
März	751 578	717 527	15 933	228 537	12 875	5 436	5 833	9 907
April	746 526	712 903	16 349	230 641	12 753	5 396	5 551	9 923
Mai p)	743 356	709 881	16 834	232 308	12 635	5 429	5 454	9 957

b) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 2)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums 2)
		insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Sparprämien- und Vermögensbildungsgesetz	insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Sparprämien- und Vermögensbildungsgesetz			
1987	678 581	406 930	8 732	389 801	13 700	+ 17 129	20 607	716 263
1988	716 240	409 327	8 998	408 847	7 147	+ 480	20 761	737 474
1989	737 459	425 668	9 050	471 549	17 082	- 45 881	23 666	715 236
1990	715 237	580 590	8 820	646 616	12 934	- 66 026	29 089	765 374
1990 Dez.	737 725	49 777	1 295	47 907	1 993	+ 1 870	25 779	765 374
1991 Jan.	765 091	65 999	749	74 682	4 051	- 8 683	437	756 845
Febr.	756 969	45 344	607	48 668	375	- 3 324	326	753 971
März	755 347	43 157	614	47 245	211	- 4 088	319	751 578
April	751 670	43 794	612	49 289	191	- 5 495	351	746 526
Mai p)	746 491	38 760	617	42 215	127	- 3 455	320	743 356

Anmerkung * s. Tab. III, 7. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. — 2 Abweichungen des Anfangsbestandes gegenüber dem Endbestand des Vortermins sowie der Bestandsveränderungen

von den Umsätzen sind im wesentlichen durch Veränderungen infolge von Fusionen u.ä. bedingt. — 3 + rd. 1,4 Mrd DM. — 4 + rd. 90,0 Mrd DM. — 5 — rd. 33,0 Mrd DM. — 6 + rd. 6,5 Mrd DM. — p Vorläufig.

22. Bausparkassen *)

a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Zahl der Institute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rück- lagen gem. § 10 KWG)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bau- sparein- lagen	Sicht- und Termin- gelder	Bau- sparein- lagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bau- spardar- lehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
Alle Bausparkassen																
1988	29	156 550	12 096	820	6 892	97 828	31 513	2 301	2 148	1 235	14 522	115 590	5 902	2 740	8 216	100 858
1989	30	161 034	13 105	832	10 749	94 184	32 152	3 505	3 493	1 113	13) 17 135	118 666	14) 5 684	1 543	8 446	91 158
1990	32	168 581	13 355	854	11 839	94 783	35 579	4 719	4 439	1 009	19 259	123 517	6 198	525	7 974	121 025
1991 Febr.	32	167 507	12 942	848	12 702	94 549	35 335	4 749	4 029	974	18 324	123 175	5 703	586	7 996	9 383
März	32	168 629	12 840	844	12 177	94 791	35 643	4 817	5 184	969	18 538	123 434	5 787	606	7 996	11 293
April	32	169 053	12 393	843	12 393	95 002	35 757	4 902	5 367	952	18 933	123 228	15) 5 554	616	8 136	10 021
Mai p)	32	168 498	11 742	846	12 547	94 720	35 816	4 995	5 422	931	18 696	123 059	5 576	619	8 200	9 528
Private Bausparkassen																
1991 Febr.	19	114 941	7 745	712	8 684	68 028	21 395	3 987	2 727	482	12 330	84 246	5 440	586	5 310	6 736
März	19	116 139	7 784	710	8 253	68 141	21 748	4 051	3 816	486	12 794	84 491	5 521	606	5 309	8 065
April	19	116 076	7 224	712	8 325	68 164	21 853	4 134	3 976	471	13 018	84 264	5 522	616	5 402	7 286
Mai p)	19	115 511	6 498	711	8 513	67 932	21 929	4 226	4 017	458	12 682	84 131	5 544	619	5 403	6 794
Öffentliche Bausparkassen																
1991 Febr.	13	52 566	5 197	136	4 018	26 521	13 940	762	1 302	492	5 994	38 929	263	—	2 686	2 647
März	13	52 490	5 056	134	3 924	26 650	13 895	766	1 368	483	5 744	38 943	266	—	2 687	3 228
April	13	52 977	5 169	131	4 068	26 838	13 904	768	1 391	481	5 915	38 964	15) 32	—	2 734	2 735
Mai p)	13	52 987	5 244	135	4 034	26 788	13 887	769	1 405	473	6 014	38 928	32	—	2 797	2 734

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 9)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeit- raumes		Zins- und Tilgungs- eingänge auf Baudarlehen 10)		Nach- richtlich: Eingegangene Woh- nungs- bau- prämi- en 12)
	eingezahlte Bau- sparbe- träge 10)	Zinsgut- schrift- en auf Bau- sparein- lagen	Rück- zah- lungen von Bau- sparein- lagen aus nicht zu- geteilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 11)	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- kredite und son- stige Baudar- lehen	darunter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen				
						Bauspareinlagen	Bauspardarlehen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten								
Alle Bausparkassen																
1988	25 219	3 230	3 905	55 746	43 136	55 397	23 712	7 032	19 053	6 149	12 632	9 528	8 018	30 125	24 870	896
1989	25 737	3 340	2 952	55 459	41 786	53 588	23 062	5 526	18 002	4 703	12 524	10 564	8 225	26 540	21 689	863
1990	29 425	3 462	2 709	61 414	45 455	59 896	25 255	5 477	19 862	4 670	14 779	10 882	8 085	24 277	19 338	584
1991 Febr.	2 147	12	253	4 823	3 827	4 324	2 054	393	1 444	331	826	11 414	8 516	2 065	.	23
März	2 745	18	295	5 258	4 027	5 180	2 206	402	1 826	361	1 148	11 602	8 640	1 964	.	20
April	2 505	30	298	5 997	4 743	5 584	2 453	484	1 879	417	1 252	11 910	8 971	2 143	.	30
Mai p)	2 193	28	259	4 564	3 404	5 003	2 141	451	1 749	394	1 113	13 440	8 691	2 031	.	38
Private Bausparkassen																
1991 Febr.	1 446	8	175	3 187	2 459	2 992	1 396	266	1 004	222	592	6 500	4 391	1 460	.	18
März	1 863	12	212	3 329	2 397	3 438	1 413	237	1 174	211	851	6 545	4 350	1 359	.	13
April	1 831	23	216	4 728	3 768	4 197	1 879	366	1 370	315	948	6 991	4 799	1 566	.	15
Mai p)	1 515	20	183	3 075	2 217	3 522	1 495	303	1 223	261	804	8 499	4 482	1 438	.	21
Öffentliche Bausparkassen																
1991 Febr.	701	4	78	1 636	1 368	1 332	658	127	440	109	234	4 914	4 125	605	.	5
März	882	6	83	1 929	1 630	1 742	793	165	652	150	297	5 057	4 290	605	.	7
April	674	7	82	1 269	975	1 387	574	118	509	102	304	4 919	4 172	577	.	15
Mai p)	678	8	76	1 489	1 187	1 481	646	148	526	133	309	4 941	4 209	593	.	17

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben, Forderungen an Bausparkassen und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen, ohne Bundesbankguthaben. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. geringer Beträge an sonstigen Wertpapieren von Kreditinstituten. — 4 Einschl. geringer Beträge von Darlehen für andere als Bauzwecke. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei

denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämi- en. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten. — 13 Statistisch bedingte Zunahme 550 Mio DM. — 14 Statistisch bedingte Abnahme 550 Mio DM. — 15 Statistisch bedingte Abnahme 210 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

23. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften

Mio DM						
Stand am Jahresende	Zahl der Institute 1)	Bilanzsumme	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 2)		
				insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)	Sparanlagen 4)
1973	5 481	123 040	77 441	102 341	33 125	69 216
1974	5 324	136 800	82 231	115 204	37 687	77 517
1975	5 196	154 841	89 319	131 651	33 330	98 321
1976	5 044	174 135	104 108	147 560	36 021	111 539
1977	4 814	196 253	118 187	165 868	42 376	123 492
1978	4 607	225 875	137 882	187 806	51 839	135 967
1979	4 448	254 290	164 657	208 124	63 967	144 157
1980	4 226	283 999	186 830	230 369	80 028	150 341
1981	3 935	310 195	205 814	250 005	98 963	151 042
1982	3 823	337 759	219 027	275 396	110 135	165 261
1983	3 761	364 796	237 349	294 199	111 104	183 095
1984	3 711	390 100	254 501	315 242	116 846	198 396

24. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1988 Jan.	1 443 419	1990 Jan.	2 159 857
Febr.	1 470 978	Febr.	1 961 192
März	1 635 832	März	2 141 285
April	1 406 604	April	1 878 377
Mai	1 471 460	Mai	1 984 171
Juni	1 690 059	Juni	1 985 894
Juli	1 646 338	Juli	1 973 841
Aug.	1 630 945	Aug.	1 997 637
Sept.	1 650 883	Sept.	1 850 375
Okt.	1 647 216	Okt.	2 035 506
Nov.	1 779 902	Nov.	2 033 947
Dez.	2 029 756	Dez.	2 249 370
1989 Jan.	1 874 358	1991 Jan.	2 168 894
Febr.	1 687 431	Febr.	2 008 721
März	1 858 479	März	2 135 369
April	1 787 026	April	2 260 525
Mai	1 822 635	Mai p)	2 183 887
Juni	2 059 645		
Juli	1 947 060		
Aug.	1 866 769		
Sept.	1 926 108		
Okt.	2 117 255		
Nov.	2 111 190		
Dez.	2 218 665		

Quelle: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (einschl. der in Anm. 1 genannten Institute), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank bis November 1985 nur die jeweils berichtspflichtigen Institute (ab Ende 1973 ca. 2 400, davor ca. 2 000) erfaßt wurden (s. a. Tab. III, 2, Anm. *). Ab Dezember 1985 können die Angaben für alle Kreditgenossenschaften den Tabellen III, 13 und 14 entnommen werden. — 1 Einschl. der dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossenen nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen Kreditinstitute (ohne Genossenschaftliche Zentralbanken). — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Ohne Sparbriefe. — 4 Einschl. Sparbriefe.

* Belastungen auf Konten von Nichtbanken aus Überweisungen, Lastschriften und Scheckverrechnungen. — p Vorläufig.

25. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Kreditinstitute im gesamten Währungsgebiet der D-Mark

Stand Ende Dezember 1990

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen								
		unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 250 Mio DM	250 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM bis unter 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM
Kreditbanken	341	19	12	11	32	54	46	43	91	33
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 3)	192	3	4	7	14	34	24	28	54	24
Zweigstellen ausländischer Banken	60	—	1	3	9	8	11	7	18	3
Privatbankiers 4)	83	16	7	1	9	12	11	8	19	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	11	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Sparkassen	771	—	—	—	7	84	191	188	267	34
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Kreditgenossenschaften 5)	3 392	25	177	701	1 000	950	338	134	64	3
Realkreditinstitute	36	—	—	—	—	1	3	1	4	27
Private Hypothekendarlehenbanken	27	—	—	—	—	—	2	1	4	20
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	9	—	—	—	—	1	1	—	—	7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	18	—	—	—	1	—	2	2	2	11
Postgiro- und Postsparkassenämter	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bausparkassen	32	—	—	1	—	2	—	7	13	9
Private Bausparkassen	19	—	—	1	—	1	—	4	9	4
Öffentliche Bausparkassen	13	—	—	—	—	1	—	3	4	5
insgesamt 6) ohne Bausparkassen	4 589	(44)	(189)	(712)	(1 040)	(1 089)	(580)	(368)	(428)	(123)
mit Bausparkassen	4 621	(44)	(189)	(713)	(1 040)	(1 091)	(580)	(375)	(441)	(132)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personengesellschaft haben. — 4 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personengesellschaft; s. a. Anm. 3. — 5 Einschl. sonstiger nicht in

genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. Bis Dezember 1971 wurden die Zahlen der Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) getrennt erfaßt und veröffentlicht. — 6 In den Zahlen () sind die Postgiro- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

26. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand					Veränderung		
	Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt	Nachrichtlich:		Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt
				Auslandszweigstellen 1)	Auslandstöchter 2)			
1957	13 359	12 974	26 333	.	.	— 192	+ 1 115	+ 923
1962	12 960	19 267	32 227	.	.	— 497	+ 1 686	+ 1 189
1967	10 859	26 285	37 144	.	.	— 647	+ 1 475	+ 828
1972	7 190	35 387	42 577	26	.	— 279	+ 510	+ 231
1977	5 997	37 764	43 761	58	.	— 181	+ 526	+ 345
1979	5 591	38 753	44 344	77	.	— 236	+ 558	+ 322
1980	5 355	39 311	44 666	88	.	— 303	+ 510	+ 207
1981	5 052	39 821	44 873	103	.	— 122	+ 186	+ 64
1982	4 930	39 909	44 839	108	.	— 82	+ 18	— 64
1983	4 848	39 821	44 669	114	.	— 50	+ 94	+ 44
1984	4 798	39 900	44 698	115	.	— 59	+ 90	+ 31
1985	4 739	39 990	44 729	118	.	— 77	— 11	— 88
1986	4 662	39 979	44 641	121	109	— 119	— 66	— 185
1987	4 543	39 913	44 456	122	117	— 115	— 61	— 176
1988	4 428	39 852	44 280	160	131	— 131	— 11	— 142
1989	4 297	39 859	44 156	164	157	— 174	— 59	— 233
1990 10) 12)	4 170	39 807	43 977	177	214	.	.	.
1990 10) 13)	4 711	43 559	48 270	177	214	.	.	.

b) Nach Bankengruppen

Stand am Jahresende

Bankengruppe	1957			1990 12)			1990 13)			Nachrichtlich:	
	Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt	Auslandszweigstellen 1)	Auslandstöchter 2)
Kreditbanken 3)	364	1 917	2 281	332	6 289	6 621	338	6 552	6 890	141	163
Großbanken	8	787	795	6	3 105	3 111	6	3 234	3 240	100	100
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 3)	96	1 020	1 116	185	2 847	3 032	191	2 976	3 167	39	60
Zweigstellen ausländischer Banken	15	6	21	60	34	94	60	34	94	—	—
Privatbankiers 3) 4)	245	104	349	81	303	384	81	308	389	2	3
Girozentralen 5)	14	191	205	12 11)	309	321	12	311	323	22	35
Sparkassen	871	8 192	9 063	574 11)	17 212	17 786	769	19 036	19 805	—	—
Genossenschaftliche Zentralbanken 6)	19	89	108	4	31	35	4	33	37	8	13
Kreditgenossenschaften 3) 7)	11 795	2 305	14 100	3 042	15 769	18 811	3 380	17 402	20 782	—	—
Realkreditinstitute	44	19	63	36	49	85	36	58	94	—	—
Private Hypothekenbanken	25	8	33	27	42	69	27	50	77	—	—
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	9	7	16	9	8	17	—	—
Teilzahlungskreditinstitute 3)	194	225	419	3)	— 3)	— 3)	3)	— 3)	— 3)	—	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	16	82	98	18	98	116	3	3
Bausparkassen 8) 9)	.	.	.	23	61	84	23	63	86	3	—
Private Bausparkassen	.	.	.	19	61	80	19	63	82	3	—
Öffentliche Bausparkassen	.	.	.	4	—	4	4	—	4	—	—
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	131	5	136	131	6	137	—	—
Wohnungsunternehmen mit Spareinrichtung 10)	.	.	.	47	1	48	47	1	48	—	—
Kapitalanlagegesellschaften	5	—	5	54	3	57	54	3	57	—	—
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	2	1	3	2	1	3	—	—
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	28	—	28	28	1	29	—	—
Nachrichtlich:											
Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Kreditinstitute	.	.	.	85	473	558	.	.	.	.	.
ausländischer Nichtbanken	.	.	.	32	50	82	.	.	.	.	.
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	4 170	39 807	43 977	4 711	43 559	48 270	177	214

* Ohne Postgiro- und Postsparkassenämter und bis 1971 ohne Bausparkassen, ferner ohne abwickelnde Kreditinstitute, jedoch einschl. der nach 1945 ins Bundesgebiet verlagerten Kreditinstitute. Zweigstellen i. S. d. § 24 Abs. 1 Nr. 7 KWG mit Ein- und Auszahlungsverkehr, d.h. ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungsstellen, Zweigbüros und Vertretungen. Juristische Sitze, juristische Zweitsitze sowie weitere Sitze von Kreditinstituten werden als Zweigstellen erfaßt, sofern dort Bankgeschäfte betrieben werden. Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet wird gemäß § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut erfaßt, alle weiteren als Zweigstellen. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Jahresendständen eingerechnet, in den Angaben über Veränderungen jedoch nicht enthalten. — 1 Einschl. Nebenzweigstellen. — 2 Beteiligungen von mind. 50 % an Kreditinstituten, Factoring- und Leasingunternehmen. — 3 Durch Auflösung der Gruppe „Teilzahlungskreditinstitute“ Ende 1986 Umgruppierung von 72 Kreditinstituten mit 469 Zweigstellen zu „Regionalbanken“ (42 Kreditinstitute/418 Zweigstellen), „Privatbankiers“ (22/39) und „Kreditgenossenschaften“ (8/12). — 4 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personengesellschaft.

— 5 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank. — 6 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 7 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. — 8 1957 — vor Geltung des Bausparkassengesetzes — bestanden 17 private und 3 rechtlich selbständige öffentliche Bausparkassen. — 9 Seit 1972 einschl. der rechtlich selbständigen (privaten und öffentlichen) Bausparkassen und ihrer Zweigstellen. Die 9 (1973 — 1985: 10) rechtlich unselbständigen öffentlichen Bausparkassen (Abteilungen oder Anstalten anderer öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute) mit ihren 4 Zweigstellen werden nicht gesondert ausgewiesen. — 10 Ab 1. 1. 1990 gelten Wohnungsunternehmen mit Spareinrichtung als Kreditinstitute i. S. d. KWG und werden demzufolge erstmals in der Bankstellenstatistik erfaßt. — 11 92 Zweigstellen einer Sparkasse, die 1990 rechtlich unselbständige Abteilung einer Landesbank/Girozentrale geworden ist, sind bei der Gruppe „Sparkassen“ abgesetzt und bei der Gruppe „Girozentralen“ zugezählt. — 12 Ohne Beitrittsgebiet. — 13 Einschl. Beitrittsgebiet.

IV. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen								
	Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
	Progressionsstufe 1)			Progressionsstufe 1)			Progressionsstufe 1)		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM
1977 1. März 2)	9,35	12,7	14,9	6,6	8,8	10,45	6,15	6,4	6,6
1. Juni 2)	8,9	12,05	14,15	6,3	8,4	9,95	5,85	6,05	6,3
1. Sept. 2)	8	10,85	12,75	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65
1978 1. März	8,65	11,7	13,75	6,1	8,15	9,65	5,7	5,9	6,1
1. Juni	8,05	10,9	12,8	5,7	7,55	9	5,3	5,5	5,7
1. Nov.	8,75	11,85	13,95	6,2	8,25	9,8	5,8	6	6,2
1979 1. Febr.	9,2	12,45	14,65	6,5	8,65	10,3	6,05	6,3	6,5
1980 1. Mai	8,45	11,45	13,45	6	8	9,45	5,6	5,8	6
1. Sept.	7,65	10,3	12,1	5,4	7,2	8,5	5	5,2	5,4
1981 1. Febr.	7,1	9,6	11,25	5	6,7	7,95	4,65	4,85	5
1982 1. Okt.	6,4	8,65	10,15	4,5	6	7,15	4,2	4,35	4,5
1986 1. Mai 3)	6	9	11	4,5			3,75		
1987 1. Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95			4,15		

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden						Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen
	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Zuwachs an Verbindlichkeiten			
				Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	
1977 1. März	14,9	10,45	6,6	keine besonderen Sätze	80	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand in der Periode vom 16. September bis 15. Dezember 1977	
1. Juni	14,15	9,95	6,3				
1. Sept.	12,75	8,95	5,65				
1978 1. Jan.	20	15	10	keine besonderen Sätze			
1. Juni	12,8	9	5,7				
1. Nov.	13,95	9,8	6,2				
1979 1. Febr.	14,65	10,3	6,5				
1980 1. Mai	13,45	9,45	6				
1. Sept.	12,1	8,5	5,4				
1981 1. Febr.	11,25	7,95	5				
1982 1. Okt.	10,15	7,15	4,5				
1986 1. Mai	11	4,5	3,75				
1987 1. Febr.	12,1	4,95	4,15				

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten ist der Satz der Progressionsstufe 1 anzuwenden, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Vom 1. März 1977 bis 28. Februar 1978 galten für Verbindlichkeiten

gegenüber Gebietsansässigen an Nebenplätzen folgende Abschläge: bei Sichtverbindlichkeiten 1 Prozentpunkt, bei Spareinlagen 0,5 Prozentpunkte. — 3 Ab 1. Mai 1986 entfällt bei den befristeten Verbindlichkeiten und Spareinlagen die Differenzierung der Reservesätze nach Progressionsstufen.

2. Reservehaltung *)

a) Insgesamt

Zeitreihen ab August 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten 2)							Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 5)		An- rechen- bare Kassen- bestände 6)	Reserve- Soll nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände 7)	Ist- Reserve 8)	Überschuß- reserven 9)		Summe der Unter- schrei- tungen des Reserve- Solls 10)
	ins- gesamt	Sicht- verbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 4)		ins- gesamt	darunter für Ver- bindlich- keiten gegen- über Gebiets- fremden				Betrag	in % des Reserve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände	
		gegenüber Gebiets- ansässig- en 3)	Gebiets- fremden	gegenüber Gebiets- ansässig- en 3)	Gebiets- fremden	von Gebiets- ansässig- en	Gebiets- fremden								
1965 Dez. 11)	178 833	45 959	650	26 891	644	104 047	642	14 284	388	—	14 284	14 564	280	2,0	2
1966 „ 11)	198 262	46 385	364	31 120	284	119 554	555	15 506	221	—	15 506	15 706	200	1,3	2
1967 „	230 506	54 469		37 596		138 441		12 248		—	12 248	12 685	437	3,6	2
1968 „	273 693	56 242	6 732	47 241	4 416	157 646	1 416	15 495	2 009	—	15 495	16 441	946	6,1	2
1969 „	280 549	67 832		56 918		155 799		15 967		—	15 967	16 531	564	3,5	3
1970 „	306 859	71 300		69 299		166 260		25 746		—	25 746	26 066	320	1,2	6
1971 „	344 861	76 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	2 640	—	31 391	31 686	295	0,9	2
1972 „	394 352	88 806	6 835	87 349	2 887	206 787	1 888	43 878	4 762	—	43 878	44 520	642	1,5	7
1973 „	425 215	87 195	6 923	123 970	1 189	204 414	1 524	54 164	5 299	—	54 164	54 993	829	1,5	4
1974 „	442 759	93 733	8 120	116 452	210	222 848	1 388	42 759	2 991	—	42 759	43 231	472	1,1	28
1975 „	501 712	115 383	8 997	94 063	4 208	277 358	1 703	39 767	1 716	—	39 767	40 301	534	1,3	2
1976 „	552 418	122 654	10 251	103 225	7 137	306 900	2 251	48 162	2 418	—	48 162	48 405	243	0,5	2
1977 „	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	—	44 354	45 475	1 121	2,5	4
1978 „	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 „	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 „	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 „	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 „	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 „	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 „ 12)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 „	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,2	4
1986 „	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 „	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 „	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 „	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 „	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1990 Juni	1 231 610	256 594	23 467	377 717	9 203	556 882	7 747	73 111	3 617	13 926	59 185	59 548	363	0,6	20
Juli	1 234 801	260 379	22 656	379 101	9 480	555 438	7 747	73 490	3 532	14 474	59 016	59 336	319	0,5	2
Aug.	1 385 360	295 293	23 419	385 845	11 840	661 225	7 738	82 320	3 741	17 433	64 887	67 168	2 281	3,5	38
Sept.	1 398 941	303 815	21 716	400 000	11 895	653 787	7 727	83 432	3 538	16 989	66 443	68 079	1 636	2,5	54
Okt.	1 409 593	312 007	22 176	405 948	11 534	650 192	7 737	84 545	3 575	18 245	66 300	67 549	1 250	1,9	34
Nov.	1 413 942	314 822	20 959	414 940	10 130	645 328	7 763	84 861	3 360	17 986	66 875	67 907	1 032	1,5	21
Dez.	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 Jan.	1 481 761	378 661	23 577	431 789	10 570	629 044	8 121	92 679	3 713	18 653	74 026	74 885	859	1,2	46
Febr.	1 467 467	347 541	20 784	447 843	10 646	632 430	8 223	89 696	3 383	17 827	71 869	72 624	755	1,1	29
März	1 470 669	343 811	22 564	455 668	10 562	629 801	8 262	89 765	3 596	17 562	72 203	73 309	1 105	1,5	35
April	1 461 110	338 303	24 772	451 602	10 746	627 381	8 307	89 073	3 874	18 142	70 930	71 744	814	1,1	11
Mai	1 459 130	340 287	22 991	454 647	10 364	622 519	8 322	88 994	3 640	18 522	70 472	71 229	757	1,1	27

b) Aufgliederung nach Progressionsstufen

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen									
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
		Progressionsstufe			Progressionsstufe			Progressionsstufe		
		1	2	3	1	2	3	1	2	3
1977 Dez.	585 605	26 097	43 207	66 629	13 231	21 267	78 067	44 098	99 628	193 381
1978 „	648 590	27 799	48 272	77 714	14 565	24 738	93 776	44 150	106 825	210 751
1979 „	675 471	28 144	49 232	81 236	19 093	33 511	97 037	43 839	109 641	213 738
1980 „	702 765	28 562	51 403	85 445	24 788	46 657	103 648	42 884	109 267	210 111
1981 „	740 561	28 166	50 791	83 360	31 268	65 182	127 895	41 283	106 737	205 879
1982 „	792 598	29 026	53 651	90 623	33 503	72 248	127 530	41 393	113 880	230 744
1983 „	841 380	30 002	57 286	101 571	32 617	68 464	122 878	41 988	124 659	261 915
1984 „	885 617	30 328	57 887	104 735	33 971	73 261	134 135	42 011	129 368	279 921
1985 „	931 654	30 751	60 164	113 873	34 645	75 567	134 753	41 975	135 568	304 358
1986 „ 13)	1 007 825	31 824	65 025	127 194	.	.	.	.	.	.
1987 „	1 067 441	32 087	70 131	142 574	.	.	.	.	.	.
1988 „	1 112 060	32 685	75 226	154 455	.	.	.	.	.	.
1989 „	1 159 203	32 293	76 360	157 775	.	.	.	.	.	.
1990 „	1 395 109	37 094	91 288	206 422	.	.	.	.	.	.
1991 April	1 417 286	36 221	97 024	205 057	.	.	.	.	.	.
Mai	1 417 453	36 282	98 422	205 583	.	.	.	.	.	.

Anmerkungen siehe Seite 48 *.

IV. Mindestreserven

c) Aufgliederung nach Bankengruppen ^{o)}

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reservepflichtigen Institute	Reservepflichtige Verbindlichkeiten Mio DM	Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 5)	Durchschnittlicher Reservesatz 14) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:				
				Gebietsansässigen und Gebietsfremden insgesamt	Gebietsansässigen zusammen	darunter für Sichtverbindlichkeiten	Gebietsfremden	anrechenbare Kassenbestände 6)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 7)	Überschußreserven 9)	
			%					Mio DM			
Alle Bankengruppen											
1991 April	4 523	1 461 110	89 073	6,1	6,0	10,9	8,8	18 142	70 930	814	
1991 Mai	4 497	1 459 130	88 994	6,1	6,0	10,9	8,7	18 522	70 472	757	
Kreditbanken											
1991 April	327	408 878	29 228	7,1	6,9	11,8	9,4	4 765	24 463	217	
1991 Mai	327	407 964	29 041	7,1	6,9	11,8	9,3	4 840	24 201	188	
Großbanken											
1991 April	5	215 096	15 538	7,2	7,0	12,1	9,1	2 682	12 856	60	
1991 Mai	5	215 146	15 455	7,2	7,0	12,1	9,1	2 715	12 740	26	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 15)											
1991 April	187	165 170	11 610	7,0	6,8	11,7	9,7	1 926	9 684	111	
1991 Mai	187	163 804	11 468	7,0	6,8	11,7	9,5	1 965	9 503	111	
Zweigstellen ausländischer Banken											
1991 April	60	4 812	435	9,0	7,8	9,8	10,5	11	424	30	
1991 Mai	60	4 816	435	9,0	7,9	9,8	10,4	12	423	29	
Privatbankiers 16)											
1991 April	75	23 799	1 644	6,9	6,7	10,9	9,0	145	1 499	17	
1991 Mai	75	24 198	1 684	7,0	6,8	10,9	9,1	149	1 535	21	
Girozentralen											
1991 April	11	35 981	2 599	7,2	7,1	11,9	10,1	207	2 392	23	
1991 Mai	11	33 968	2 458	7,2	7,1	11,8	10,2	210	2 248	28	
Sparkassen											
1991 April	757	622 363	35 479	5,7	5,7	10,9	5,5	8 834	26 645	246	
1991 Mai	756	623 101	35 672	5,7	5,7	10,9	5,5	9 062	26 610	246	
Genossenschaftliche Zentralbanken											
1991 April	4	6 269	585	9,3	9,0	11,8	11,8	86	499	11	
1991 Mai	4	6 176	585	9,5	9,3	11,8	11,8	88	497	5	
Kreditgenossenschaften											
1991 April	3 346	375 350	20 236	5,4	5,4	9,1	5,7	4 183	16 053	289	
1991 Mai	3 320	376 633	20 380	5,4	5,4	9,1	5,6	4 254	16 126	267	
Realkreditinstitute											
1991 April	33	2 882	186	6,5	6,5	9,3	7,2	11	175	7	
1991 Mai	33	2 883	190	6,6	6,6	9,4	7,4	11	179	12	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
1991 April	14	7 170	640	8,9	8,9	11,6	8,3	55	585	13	
1991 Mai	15	6 254	552	8,8	8,8	11,5	7,9	55	497	8	
Bausparkassen											
1991 April	31	2 217	120	5,4	5,4	9,0	6,0	1	119	8	
1991 Mai	31	2 152	115	5,4	5,4	8,9	5,9	1	114	3	
Nachrichtlich: Postgiro- und Postsparkassenämter											
1991 April	16	59 551	3 937	6,6	6,6	12,1	10,0	—	3 937	—	
1991 Mai	16	59 478	3 939	6,6	6,6	12,1	9,9	—	3 939	—	

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postgiro- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreserverhaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbankeinlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — ^o Die Bankengruppe „Teilzahlungskreditinstitute“ ist im Dezember 1986 aufgelöst worden; die früher darin zusammengefaßten Kreditinstitute sind entsprechend ihrer Rechtsform den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Kreditgenossenschaften“ zugeordnet worden. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Die reservepflichtigen Verbindlichkeiten können in der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze galten und nur Gesamtbeträge gemeldet wurden. — 3 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 4 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparsbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparsbuchkonten“ in Ostdeutschland. — 5 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender

Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 6 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 5 Abs. 2 AMR. — 7 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 8 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 9 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 11 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt. — 12 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 13 Ab Mai 1986 entfallen bei den befristeten Verbindlichkeiten und Spareinlagen die Progressionsstufen; es gilt jeweils ein einheitlicher Reservesatz. — 14 Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 15 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 16 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personhandels-gesellschaft.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)
	% p.a.	% p.a.		% p.a.	% p.a.		% p.a.	% p.a.	% p.a.
1948 1. Juli	5	6	12. Mai	3	4	13. Juli	5	6
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	11. Aug.	3	3 1/2	1. Nov.	6	7
14. Juli	4	5	1969 21. März	3	4	1980 29. Febr.	7	8 1/2
1950 27. Okt.	6	7	18. April	4	5	2. Mai	7 1/2	9 1/2
1952 29. Mai	5	6	20. Juni	5	6	19. Sept.	7 1/2	4) 9
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	11. Sept.	6	7 1/2	1982 27. Aug.	7	8
1953 8. Jan.	4	5	5. Dez.	6	9	22. Okt.	6	7
11. Juni	3 1/2	4 1/2	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3. Dez.	5	6
1954 20. Mai	3	4	16. Juli	7	9	1983 13. März	4	5
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	18. Nov.	6 1/2	8	9. Sept.	4	5 1/2
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3. Dez.	6	7 1/2	1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2
19. Mai	5 1/2	6 1/2	1971 1. April	5	6 1/2	1985 1. Febr.	4 1/2	6
6. Sept.	5	6	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	16. Aug.	4	5 1/2
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	23. Dez.	4	5	1986 7. März	3 1/2	5 1/2
19. Sept.	4	5	1972 25. Febr.	3	4	1987 23. Jan.	3	5
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	9. Okt.	3 1/2	5	6. Nov.	3	4 1/2
27. Juni	3	4	3. Nov.	4	6	4. Dez.	2 1/2	4 1/2
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	1. Dez.	4 1/2	6 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2
4. Sept.	3	4	1973 12. Jan.	5	7	29. Juli	3	5
23. Okt.	4	5	4. Mai	6	8	26. Aug.	3 1/2	5
1960 3. Juni	5	6	1. Juni	7	9	16. Dez.	3 1/2	5 1/2
11. Nov.	4	5	1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	1989 20. Jan.	4	6
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	20. Dez.	6	8	21. April	4 1/2	6 1/2
5. Mai	3	3) 4	1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	30. Juni	5	7
1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	7. März	5	6 1/2	6. Okt.	6	8
13. Aug.	4	5	25. April	5	6	1990 2. Nov.	6	8 1/2
1966 27. Mai	5	6 1/4	23. Mai	4 1/2	5 1/2	1991 1. Febr.	6 1/2	9
1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	15. Aug.	4	5			
17. Febr.	4	5	12. Sept.	3 1/2	4 1/2			
14. April	3 1/2	4 1/2	1977 15. Juli	3 1/2	4			
			16. Dez.	3	3 1/2			
			1979 19. Jan.	3	4			
			30. März	4	5			
			1. Juni	4	5 1/2			

Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3% p.a. über Lombardsatz 5)

1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten vgl. Anmerkungen zur gleichen Tabelle im Geschäftsbericht für das Jahr 1961, S. 95). — 2 Ab 1. August 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 3 Auf die in der Zeit vom 10. Dezember 1964 bis 31. Dezember 1964 in Anspruch ge-

nommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von 3/4 % p.a. gewährt. — 4 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982. — 5 Seit 1. Januar 1951 unverändert.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere) 3)										
Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel 1)		Sonderlombardkredit 2)										
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 16. April — 27. April	12	1973 26. Nov. — 11. Jan. '74	13	1973 13. Aug. — 31. Aug.	7	10	1989 20. Jan. — 20. April	4,5	3			
7. Juni — 20. Juni	13			15. Aug. — 31. Aug.	6 3/4	5	21. April — 29. Juni	5,0	3			
24. Juli — 27. Juli	15	1974 14. März — 8. April	13	23. Okt. — 25. Okt.	7	10	30. Juni — 28. Aug.	5,5	3			
30. Juli	14	28. Mai — 3. Juli	10	23. Okt. — 25. Okt.	6 3/4	5	29. Aug. — 5. Okt.	6,0	3			
2. Aug. — 16. Aug.	13						6. Okt. — 16. Nov.	6,5	3			
30. Aug. — 6. Sept.	16	1981 25. Febr. — 26. Febr.	12	1980 15. Febr.	8 1/4	10	17. Nov. —					
26. Nov. — 13. Dez.	11	3. März — 8. Okt.	12	20. Febr.	8 1/4	9						
		9. Okt. — 3. Dez.	11	25. Febr.	8 1/4	4	1990 — 22. März	7,0	3			
		4. Dez. — 21. Jan. '82	10 1/2				23. März —	7,3	3			
1974 14. März — 5. April	11 1/2			1981 5. Mai — 13. Mai	11 1/2	7						
8. April — 24. April	10	1982 22. Jan. — 18. März	10	14. Mai — 10. Sept.	11 1/2	5						
		19. März — 6. Mai	9 1/2									
1975 23. Juli — 31. Juli	4 1/2			1985 1. Febr. — 29. März	5 1/2	3						
29. Aug. — 11. Sept.	4			1. April — 6. Juni	5,3	3						
12. Sept. — 6. Okt.	3 1/2			7. Juni — 20. Juni	5,0	3						
21. Okt. — 1. Dez.	3 1/2			21. Juni — 18. Juli	4,8	3						
				19. Juli — 15. Aug.	4,5	3						
1977 10. März — 31. Mai 4)	4			16. Aug. —								
6. Juli — 14. Juli	4											
15. Juli — 26. Juli	3 3/4			1986 — 4. März	4,3	3						
27. Juli — 5. Sept.	3 1/2			5. März —								
23. Sept. — 3. Nov.	3 1/2											
1978 13. März — 16. Juni	3 1/4			1987 — 22. Jan.	4,0	3						
1979 10. Okt. — 31. Okt.	7 3/4			23. Jan. — 12. Mai	3,5	3						
				13. Mai — 24. Nov.	3,2	3						
1982 14. Jan. — 21. Jan.	10			25. Nov. —								
11. März — 18. März	9 1/2			1988 — 30. Juni	3,0	3						
				1. Juli —								
				1989 — 19. Jan.	3,5	3						

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. V, 3. — 1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombard-

kredit wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 3 Erstmals am 13. August 1973 angeboten. — 4 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage.

V. Zinssätze

3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank		Mengtender			Zinstender	Laufzeit
	Anzahl der Bieter	Betrag	Anzahl	Betrag	Festsatz	marginale Zuteilungssatz	Schwerpunkt-satz 1)		
		Mio DM		Mio DM				% p.a.	Tage
1991 20. Febr.	1 244	92 484	1 244	13 245	8,50	—	—	35	
6. März	1 391	120 772	1 391	35 299	8,50	—	—	28	
6. März	473	19 395	228	11 052	—	8,75	8,75—8,80	57	
13. März	1 387	111 693	1 387	22 631	8,50	—	—	28	
20. März	1 381	103 651	1 381	16 949	8,50	—	—	28	
20. März	401	16 780	164	8 979	—	8,80	8,80—8,85	56	
27. März	1 426	104 136	1 426	10 829	8,50	—	—	28	
3. April	1 482	130 576	1 482	34 270	8,50	—	—	29	
3. April	433	21 125	200	11 601	—	8,85	8,85—8,90	63	
10. April	1 375	123 203	1 375	23 699	8,60	—	—	28	
17. April	1 348	109 926	1 348	16 829	8,60	—	—	28	
17. April	360	16 903	238	9 099	—	8,85	8,90	63	
24. April	1 470	118 667	1 470	12 290	8,60	—	—	28	
2. Mai	1 485	132 722	1 485	29 545	8,60	—	—	34	
2. Mai	356	22 028	210	10 924	—	8,90	8,90	62	
8. Mai	1 481	132 024	1 481	22 113	8,60	—	—	35	
15. Mai	1 454	124 684	1 454	19 074	8,60	—	—	35	
15. Mai	260	11 953	153	8 861	—	8,90	8,90	63	
22. Mai	1 397	115 554	1 397	8 013	8,60	—	—	35	
5. Juni	1 051	95 127	556	35 672	—	8,70	8,70—8,75	28	
5. Juni	406	14 674	194	11 280	—	8,80	8,80—8,90	57	
12. Juni	1 071	80 589	854	25 905	—	8,70	8,75	28	
19. Juni	1 044	65 823	585	16 503	—	8,75	8,75	28	
19. Juni	446	15 663	238	8 049	—	8,80	8,80	56	
26. Juni	1 010	53 637	829	11 480	—	8,75	8,75	28	
3. Juli	937	72 305	836	38 522	—	8,75	8,80	29	
3. Juli	564	35 716	127	10 511	—	8,90	8,90	63	
10. Juli p)	1 048	86 500	...	28 700	—	8,80	8,80	28	

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen mit Restlaufzeit bis zu 1 Jahr; erster Abschluß am 21. Juni 1979.

Ohne Schnelltender; erster Abschluß am 28. November 1988. — 1 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte. — p Vorläufig.

4. Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren

% p.a.													
Gültig ab	Sätze der Deutschen Bundesbank für in die Marktregulierung einbezogene Geldmarktpapiere						Sätze für nicht in die Marktregulierung einbezogene Geldmarktpapiere						
	Schatzwechsel des Bundes		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost				Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost — Finanzierungspapiere —			Finanzierungsschätze des Bundes			
	mit Laufzeit von		mit Laufzeit von				mit Laufzeit von			mit Laufzeit von			
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	½ Jahr	1 Jahr	1½ Jahren	2 Jahren	Freihandverkauf	Tenderverfahren 1) (Zins- bzw. Mengentender)		1 Jahr	2 Jahren		
	Nominalsätze						Nominalsätze						
1984 29. Juni	4,00	4,15	4,30	4,40	4,50	4,60	1989 14. Juli	—	—	—	—	6,10	5,96
1985 16. Aug.	3,50	3,65	3,80	3,90	4,00	4,10	27. Juli	—	—	—	—	6,02	5,96
1986 7. März	3,00	3,15	3,30	3,40	3,50	3,60	11. Sept.	—	—	—	—	6,10	6,12
1987 23. Jan.	2,50	2,65	2,80	2,90	3,00	3,10	20. Sept.	—	—	—	—	6,32	6,20
4. Dez.	2,00	2,15	2,30	2,40	2,50	2,60	13. Okt.	—	—	—	—	6,54	6,41
1988 1. Juli	2,50	2,65	2,80	2,90	3,00	3,10	7. Nov.	—	—	—	—	6,76	6,73
26. Aug.	3,00	3,15	3,30	3,40	3,50	3,60	5. Dez.	—	7,49	—	—	6,76	6,73
1989 20. Jan.	3,50	3,65	3,80	3,90	4,00	4,10	1990 6. Febr.	—	—	—	—	6,98	6,97
21. April	4,00	4,15	4,30	4,40	4,50	4,60	15. Febr.	—	—	—	—	7,19	7,13
30. Juni	4,50	4,65	4,80	4,90	5,00	5,10	22. Febr.	—	—	—	—	7,41	7,33
6. Okt.	5,50	5,65	5,80	5,90	6,00	6,10	30. April	—	—	—	—	7,62	7,53
1991 1. Febr.	6,00	6,15	6,30	6,40	6,50	6,60	12. Okt.	—	—	—	—	7,62	7,72
	Renditen						Renditen						
1984 29. Juni	4,03	4,19	4,39	4,60	4,75	4,94	1989 14. Juli	—	—	—	—	6,50	6,55
1985 16. Aug.	3,52	3,68	3,87	4,06	4,20	4,37	27. Juli	—	—	—	—	6,41	6,55
1986 7. März	3,02	3,18	3,36	3,52	3,65	3,81	11. Sept.	—	—	—	—	6,50	6,75
1987 23. Jan.	2,51	2,67	2,84	2,99	3,11	3,25	20. Sept.	—	—	—	—	6,75	6,84
4. Dez.	2,01	2,16	2,33	2,46	2,58	2,71	13. Okt.	—	—	—	—	7,00	7,10
1988 1. Juli	2,51	2,67	2,84	2,99	3,11	3,25	7. Nov.	—	—	—	—	7,25	7,50
26. Aug.	3,02	3,18	3,36	3,52	3,65	3,81	5. Dez.	—	8,10	—	—	7,25	7,50
1989 20. Jan.	3,52	3,68	3,87	4,06	4,20	4,37	1990 6. Febr.	—	—	—	—	7,50	7,80
21. April	4,03	4,19	4,39	4,60	4,75	4,94	15. Febr.	—	—	—	—	7,75	8,00
30. Juni	4,53	4,70	4,92	5,15	5,31	5,53	22. Febr.	—	—	—	—	8,00	8,25
6. Okt.	5,55	5,73	5,97	6,27	6,45	6,72	30. April	—	—	—	—	8,25	8,50
1991 1. Febr.	6,06	6,25	6,50	6,84	7,04	7,33	12. Okt.	—	—	—	—	8,25	8,75

1 Soweit nichts anderes vermerkt, Satz nur gültig am angegebenen Tag.

5. Privatkontsätze *)

% p.a.

Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen	
	Geld	Brief
1979 13. Juli	5,30	5,15
1. Nov.	6,30	6,15
1980 29. Febr.	7,30	7,15
2. Mai	7,80	7,65
1982 27. Aug.	7,05	6,90
22. Okt.	5,80	5,65
3. Dez.	4,80	4,65
1983 18. März	3,55	3,40
1984 29. Juni	4,05	3,90
1985 16. Aug.	3,55	3,40
1986 7. März	3,05	2,90
1987 23. Jan.	2,55	2,40
4. Dez.	2,05	1,90
1988 1. Juli	2,55	2,40
26. Aug.	3,05	2,90
1989 20. Jan.	3,55	3,40
21. April	4,05	3,90
30. Juni	4,55	4,40
6. Okt.	5,55	5,40
1991 1. Febr.	6,05	5,90

6. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)		Fibor 2) 3)				Fibor alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld
	Monatsdurchschnitte	Niedrigst- und Höchstsätze							Monatsdurchschnitte
1989 April	5,85	4,90—6,25	—	—	—	—	6,48	6,77
Mai	6,32	6,00—6,55	—	—	—	—	7,02	7,19
Juni	6,47	6,30—7,10	—	—	—	—	7,02	7,15
Juli	6,91	6,75—7,05	—	—	—	—	7,09	7,13
Aug.	6,76	5,75—7,00	—	—	—	—	7,07	7,07
Sept.	6,91	6,75—7,00	—	—	—	—	7,41	7,51
Okt.	7,86	7,20—8,05	—	—	—	—	8,13	8,12
Nov.	7,54	6,90—8,00	—	—	—	—	8,29	8,28
Dez.	7,67	5) 7,30—8,50	—	—	—	—	8,11	8,21
1990 Jan.	7,58	2,00—8,10	—	—	—	—	8,30	8,50
Febr.	7,77	7,00—8,50	—	—	—	—	8,31	8,69
März	7,72	7,00—8,00	—	—	—	—	8,48	8,89
April	7,79	7,30—8,00	—	—	—	—	8,27	8,68
Mai	7,72	2,00—8,00	—	—	—	—	8,33	8,65
Juni	7,83	7,50—8,10	—	—	—	—	8,30	8,59
Juli	8,02	7,85—8,25	8,13	8,26	8,48	8,73	8,44	8,69
Aug.	8,03	7,95—8,25	8,26	8,45	8,67	8,91	8,65	8,85
Sept.	8,03	7,95—8,20	8,26	8,47	8,75	8,99	8,57	8,82
Okt.	8,04	7,90—8,10	8,28	8,60	8,75	9,00	8,80	8,85
Nov.	8,12	7,30—8,55	8,43	8,88	9,00	9,15	9,04	9,05
Dez.	8,43	6) 7,90—8,55	9,14	9,21	9,28	9,33	9,20	9,36
1991 Jan.	8,53	8,40—8,65	8,98	9,35	9,48	9,57	9,36	9,52
Febr.	8,69	8,55—9,00	8,93	9,08	9,13	9,19	9,00	9,19
März	8,76	8,65—9,00	8,98	9,09	9,13	9,15	9,29	9,33
April	8,85	8,75—9,00	9,00	9,18	9,29	9,33	9,28	9,44
Mai	8,58	6,00—8,95	8,93	9,08	9,17	9,24	9,26	9,39
Juni	8,79	8,65—8,95	8,93	9,06	9,13	9,19	9,26	9,30

* Sätze der Privatkont AG für Geschäfte mit den Kreditinstituten.

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelt und nach der Zinsmethode 365/360 Tage berechneter Satz. — 4 Von der Privatkont AG seit August 1985 nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz; ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte. — 5 Ultimogeld 8,00%—8,50%. — 6 Ultimogeld 8,40%—8,50%.

7. Soll- und Habenzinsen *) Durchschnittssätze und Streubreite

Erhebungszeitraum 1)	Sollzinsen					
	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2)	
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1990 Mai	11,58	10,00—12,75	9,86	9,00—11,25	8,36	7,50—10,00
Juni	11,60	10,00—12,75	9,90	9,25—11,25	8,38	7,60—10,00
Juli	11,58	10,00—12,75	9,93	9,25—11,50	8,39	7,50—10,00
Aug.	11,65	10,25—12,75	9,92	9,25—11,25	8,41	7,50—10,00
Sept.	11,69	10,25—12,75	10,00	9,25—11,50	8,44	7,75—10,00
Okt.	11,73	10,25—13,00	10,01	9,25—11,50	8,45	7,75—10,00
Nov.	11,91	10,50—13,25	10,22	9,25—11,75	8,57	7,75—10,25
Dez.	11,97	10,50—13,00	10,28	9,25—12,00	8,65	7,75—10,25
1991 Jan.	11,85	10,00—13,00	10,35	9,30—11,75	8,70	7,90—10,25
Febr.	12,18	10,25—13,50	10,57	9,50—12,25	9,11	8,25—10,65
März	12,22	10,50—13,50	10,63	9,50—12,25	9,13	8,50—10,75
April	12,26	10,50—13,50	10,68	9,50—12,25	9,13	8,50—10,75
Mai	12,24	10,50—13,50	10,68	9,50—12,25	9,14	8,50—10,75
Juni p)	12,26	10,50—13,50	10,66	9,50—12,25	9,15	8,50—10,75

* Seit Januar 1991 werden auch die Sätze von Kreditinstituten aus den neuen Bundesländern in die Zinserhebung einbezogen. Zur Erhebungsmethode s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, zuletzt 35. Jg., Nr. 1, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb

der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5 % der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p.a. — p Vorläufig.

V. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen *) Durchschnittssätze und Streubreite											
Erhebungs- zeitraum 1)	noch: Sollzinsen										
	Ratenkredite					Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)					
	von 5 000 DM bis unter 15 000 DM 3)					zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)					
	Monatssatz 4)		jährliche Effektivverzinsung 2) 5)			auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre	
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1990 Mai	0,50	0,46—0,58	12,98	11,87—14,83	9,91	9,33—10,61	9,80	9,39—10,22	9,69	9,32—10,04	
1990 Juni	0,50	0,46—0,58	13,00	11,87—14,72	9,94	9,39—10,56	9,81	9,50—10,21	9,70	9,39—10,08	
1990 Juli	0,50	0,47—0,58	13,01	11,90—14,72	9,86	9,35—10,48	9,76	9,39—10,26	9,64	9,37—10,04	
1990 Aug.	0,50	0,47—0,58	13,03	11,97—14,83	9,88	9,39—10,55	9,77	9,47—10,21	9,70	9,44—10,04	
1990 Sept.	0,51	0,47—0,58	13,05	11,90—14,83	9,96	9,45—10,55	9,85	9,47—10,26	9,80	9,49—10,21	
1990 Okt.	0,51	0,48—0,58	13,14	11,97—14,83	10,04	9,51—10,75	9,93	9,58—10,48	9,88	9,50—10,24	
1990 Nov.	0,51	0,48—0,58	13,26	11,97—14,89	10,07	9,54—10,71	9,95	9,58—10,37	9,90	9,67—10,22	
1990 Dez.	0,52	0,48—0,59	13,35	12,17—14,89	10,08	9,61—10,67	9,94	9,63—10,36	9,89	9,58—10,21	
1991 Jan.	0,52	0,48—0,59	13,34	12,13—14,93	10,12	9,61—10,81	9,96	9,58—10,48	9,90	9,67—10,21	
1991 Febr.	0,53	0,48—0,59	13,53	12,13—15,32	10,03	9,50—10,82	9,81	9,33—10,48	9,58	9,08—10,01	
1991 März	0,53	0,49—0,60	13,67	12,33—15,38	9,91	9,40—10,75	9,63	9,23—10,48	9,37	9,05—10,02	
1991 April	0,53	0,49—0,60	13,69	12,25—15,46	9,91	9,33—10,65	9,60	9,27—10,48	9,34	9,05—10,02	
1991 Mai	0,53	0,49—0,60	13,73	12,36—15,63	9,93	9,33—10,75	9,61	9,28—10,36	9,34	9,05—9,93	
1991 Juni p)	0,53	0,50—0,60	13,77	12,56—15,44	9,92	9,33—10,75	9,58	9,23—10,24	9,31	9,05—9,93	

Erhebungs- zeitraum 1)	noch: Sollzinsen		Habenzinsen								
	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate einschl. 2)						Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)		
	zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)		unter 100 000 DM			von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		vierjährige Laufzeit	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1990 Mai	9,58	8,88—10,43	6,41	5,75—7,00	7,00	6,50—7,50	7,48	7,00—7,80	7,71	7,00—8,25	
1990 Juni	9,63	8,92—10,48	6,43	5,75—7,00	7,00	6,40—7,50	7,45	7,00—7,75	7,86	7,25—8,25	
1990 Juli	9,64	8,96—10,76	6,45	5,75—7,00	7,03	6,45—7,50	7,50	7,00—7,85	7,89	7,25—8,25	
1990 Aug.	9,66	8,97—10,64	6,50	5,88—7,00	7,08	6,50—7,60	7,57	7,00—8,00	7,93	7,40—8,25	
1990 Sept.	9,75	8,97—10,78	6,54	6,00—7,10	7,13	6,50—7,65	7,61	7,00—8,00	7,97	7,50—8,38	
1990 Okt.	9,84	9,15—10,79	6,60	6,00—7,25	7,22	6,50—7,75	7,71	7,00—8,00	8,04	7,50—8,50	
1990 Nov.	9,91	9,25—11,03	6,71	6,00—7,50	7,32	6,50—7,88	7,84	7,25—8,25	8,08	7,50—8,50	
1990 Dez.	9,94	9,32—11,10	6,89	6,25—7,50	7,53	6,75—8,10	8,11	7,25—8,75	8,09	7,50—8,50	
1991 Jan.	9,95	9,25—11,31	6,86	6,00—7,50	7,50	6,50—8,00	8,10	7,25—8,63	8,07	7,50—8,50	
1991 Febr.	9,98	9,34—11,39	6,83	6,00—7,50	7,44	6,70—8,00	7,98	7,25—8,50	8,00	7,50—8,50	
1991 März	9,87	9,24—11,31	6,83	6,00—7,50	7,47	6,75—8,00	8,05	7,25—8,50	7,92	7,50—8,25	
1991 April	9,85	9,24—11,37	6,86	6,25—7,50	7,50	6,75—8,00	8,09	7,25—8,50	7,91	7,50—8,25	
1991 Mai	9,84	9,23—11,10	6,87	6,25—7,50	7,49	6,75—8,10	8,11	7,25—8,50	7,92	7,50—8,25	
1991 Juni p)	9,84	9,23—11,31	6,87	6,25—7,50	7,51	6,75—8,10	8,10	7,25—8,50	7,91	7,50—8,25	

Erhebungs- zeitraum 1)	noch: Habenzinsen										
	Spareinlagen 2)					Spareinlagen — Sondersparformen 2)					
	mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist				auf ein Jahr abgeschlossene Einmalparverträge		auf 7 Jahre abgeschlossene Ratensparverträge mit einmaligem Bonus (Effektivverzinsung) 7)		
			von 12 Monaten		von 4 Jahren und darüber						
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1990 Mai	2,82	2,50—3,50	3,50	3,00—4,50	4,70	4,00—6,00	7,20	6,90—7,75	5,82	5,48—6,32	
1990 Juni	2,81	2,50—3,50	3,50	3,00—4,50	4,70	4,00—6,00	7,24	7,00—7,75	5,82	5,48—6,32	
1990 Juli	2,81	2,50—3,50	3,50	3,00—4,50	4,70	4,00—6,00	7,26	7,00—7,75	5,82	5,48—6,32	
1990 Aug.	2,81	2,50—3,50	3,50	3,00—4,50	4,70	4,00—6,00	7,34	7,00—7,75	5,82	5,48—6,32	
1990 Sept.	2,81	2,50—3,50	3,50	3,00—4,50	4,70	4,00—6,00	7,39	7,00—7,85	5,83	5,48—6,32	
1990 Okt.	2,80	2,50—3,50	3,50	3,00—4,50	4,69	4,00—6,00	7,43	7,00—8,00	5,82	5,48—6,32	
1990 Nov.	2,80	2,50—3,50	3,50	3,00—4,50	4,70	4,00—6,00	7,54	7,00—8,00	5,83	5,48—6,32	
1990 Dez.	2,80	2,50—3,50	3,50	3,00—4,50	4,70	4,00—6,00	7,58	7,25—8,00	5,82	5,48—6,32	
1991 Jan.	2,86	2,50—3,50	3,57	3,00—5,00	4,75	4,00—6,00	7,57	7,00—8,00	5,85	5,48—6,37	
1991 Febr.	2,86	2,50—3,50	3,57	3,00—5,00	4,76	4,00—6,25	7,55	7,00—8,00	5,85	5,48—6,37	
1991 März	2,85	2,50—3,50	3,57	3,00—5,00	4,74	4,00—6,25	7,51	7,00—8,00	5,84	5,48—6,34	
1991 April	2,84	2,50—3,50	3,56	3,00—5,00	4,73	4,00—6,00	7,53	7,00—8,00	5,84	5,48—6,37	
1991 Mai	2,83	2,50—3,50	3,56	3,00—5,00	4,73	4,00—6,00	7,55	7,00—8,00	5,83	5,48—6,37	
1991 Juni p)	2,82	2,50—3,50	3,55	3,00—5,00	4,73	4,00—6,00	7,57	7,00—8,00	5,83	5,48—6,37	

Anmerkungen *, 1 und 2 s. S. 51*. — 3 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 6 Die

Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung sowie vierteljährliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Sechs Jahre Ansparzeit, 1 Jahr Sperrfrist. — p Vorläufig.

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EG-Mitgliedsländer					2. Andere europäische Länder				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz 9)	7 ½	17. 6.91	10 ½	5.11.90	Österreich Diskontsatz	7	1. 2.91	6 ½	6.10.89
Dänemark Diskontsatz	9	22. 5.91	9 ½	2. 1.91	Schweden Diskontsatz	9	31. 5.91	10	8. 3.91
Satz für Notenbankkredit 1)	9 ½	22. 5.91	10	20. 3.91	Schweiz Diskontsatz	6	6.10.89	5 ½	30. 6.89
Frankreich Interventionssatz 2)	9	18. 3.91	9 ¼	31.10.90	3. Außereuropäische Länder				
Griechenland Diskontsatz 3)	19	31.12.87	20 ½	1. 7.80	Japan Diskontsatz	5 ½	1. 7.91	6	30. 8.90
Großbritannien Interventionssatz 4)	11 ¾	24. 5.91	11 7/8	12. 4.91	Kanada Diskontsatz 8)	8,90	27. 6.91	9,06	30. 5.91
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 5)	10 ¾	9. 4.91	11	28. 3.91	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5 ½	30. 4.91	6	1. 2.91
Italien Diskontsatz	11 ½	13. 5.91	12 ½	21. 5.90					
Niederlande Diskontsatz	7 ¾	1. 2.91	7 ¼	2.11.90					
Lombardsatz 6)	8 ½	1. 2.91	8	2.11.90					
Portugal Diskontsatz	14 ½	21. 3.89	13 ½	6. 5.88					
Spanien Satz für Notenbankkredit 7)	12 ¾	16. 5.91	13 ½	15. 3.91					

1 Satz, zu dem die Danmarks Nationalbank auf täglicher Basis Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 2 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 3 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 4 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 5 Short Term Facility rate — Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 6 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank

(gegen Pfand) den größten Teil ihres Zentralbankgeldes zur Verfügung stellt. — 7 Satz, zu dem die Notenbank auf täglicher Basis Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 8 Ab 13.3.1980 flexibler Diskontsatz (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus ¼ Prozentpunkt). Zum Vergleich ist der vor rd. einem Monat geltende Satz angegeben. — 9 Diskont vom 28.1.1991 bis zum 16.6.1991 ausgesetzt.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) US-\$/DM/£/DM	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld		
1990 Jan.	8,55	8,92	8,46	10,40	14,97	14,49	8,23	7,64	10,68	9,00	8,23	8,26	8,28	+ 0,02	- 6,57
Febr.	8,61	9,01	8,03	10,40	15,03	14,45	8,24	7,76	10,43	8,68	8,17	8,22	8,30	+ 0,16	- 6,43
März	8,24	8,80	9,61	10,30	15,14	14,51	8,28	7,87	10,20	8,53	8,22	8,34	8,43	- 0,10	- 6,71
April	8,15	8,57	8,84	10,05	14,98	14,59	8,26	7,78	9,89	8,78	8,27	8,36	8,50	- 0,26	- 6,76
Mai	8,18	8,48	9,02	9,85	15,11	14,52	8,18	7,78	9,75	8,15	8,14	8,26	8,41	- 0,21	- 6,68
Juni	7,95	8,36	7,25	9,40	14,91	14,38	8,29	7,74	9,84	8,33	8,20	8,22	8,28	- 0,10	- 6,48
Juli	7,79	8,27	8,95	9,30	14,99	14,31	8,15	7,66	10,06	8,40	8,40	8,13	8,12	+ 0,08	- 6,49
Aug.	8,27	8,54	8,12	9,15	15,07	14,32	8,13	7,44	9,76	8,05	8,05	8,04	8,05	+ 0,42	- 6,32
Sept.	8,13	8,51	8,32	8,95	15,01	14,26	8,20	7,38	9,79	7,65	8,07	8,12	8,12	+ 0,33	- 6,33
Okt.	7,79	8,51	8,18	8,85	14,57	13,37	8,11	7,17	9,71	7,63	8,07	8,05	8,09	+ 0,45	- 5,21
Nov.	8,42	8,82	7,54	9,00	14,75	12,92	7,81	7,06	9,66	8,35	7,86	7,96	8,05	+ 0,84	- 4,51
Dez.	9,23	9,40	8,39	10,05	14,40	12,94	7,31	6,75	9,72	8,28	7,58	8,18	7,81	+ 1,55	- 4,03
1991 Jan.	8,72	9,42	9,37	9,86	14,06	13,00	6,91	6,30	9,96	7,50	6,93	7,16	7,26	+ 2,04	- 4,36
Febr.	9,03	9,10	9,17	9,33	13,83	12,39	6,25	5,95	9,40	7,56	6,42	6,52	6,62	+ 2,40	- 3,96
März	9,10	9,13	9,13	9,43	13,35	11,64	6,12	5,91	9,37	7,91	6,23	6,49	6,49	+ 2,59	- 3,09
April	8,89	9,19	8,91	9,29	12,04	11,25	5,91	5,65	9,28	7,97	6,06	6,06	6,12	+ 3,01	- 2,62
Mai	8,98	9,13	8,87	8,90	12,11	10,84	5,78	5,49	9,40	7,50	5,85	5,87	5,99	+ 3,00	- 2,34
Juni	...	9,15	8,93	9,27	11,49	10,72	5,90	5,60	9,89	7,41	5,96	6,02	6,13	+ 2,88	- 2,13
Woche endend p)															
1991 Mai 31.	...	7,07	8,85	8,90	11,32	10,74	5,72	5,46	9,89	7,50	5,82	5,82	5,96	+ 2,98	- 2,28
Juni 7.	...	9,13	8,92	9,05	11,53	10,72	5,91	5,59	9,93	...	5,99	6,01	6,12	+ 2,88	- 2,20
14.	...	9,16	8,89	9,09	11,35	10,71	5,75	5,60	9,86	...	5,96	6,06	6,19	+ 2,79	- 2,12
21.	...	9,18	8,86	9,20	11,41	10,69	5,78	5,61	9,88	...	5,87	6,02	6,12	+ 2,93	- 2,10
28.	...	9,15	9,07	9,27	11,68	10,75	5,79	5,58	9,89	7,41	6,01	6,00	6,12	+ 2,94	- 2,08

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen, ab Januar 1991 ungewichteter Durchschnitt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabeta

erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdeposits bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt aus den an 3 Stichtagen (10., 20. und Ultimo) gemeldeten Sätzen, ab Juli 89 Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. — p Zum Teil vorläufige Zahlen.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz									Erwerb				
		inländische Rentenwerte 1)									Inländer				
		zu- sammen	zu- sammen	Pfand- briefe	Kom- munal- obligationen	Schuld- ver- schrei- bungen von Spezial- kredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indu- strie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	auslän- dische Renten- werte 3)	zusam- men 4)	Kredit- insti- tute 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- opera- tionen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1981	73 076	66 872	70 451	6 856	36 729	4 863	22 002	- 972	-2 608	6 204	74 528	17 565	57 149	- 186	-1 453
1982	83 709	72 726	44 795	9 217	36 099	4 503	-5 021	- 634	28 563	10 983	81 437	43 093	36 672	1 672	2 272
1983	91 270	85 527	51 726	8 510	28 312	7 358	7 545	- 594	34 393	5 743	80 469	35 208	42 873	2 388	10 801
1984	86 813	71 101	34 639	4 840	19 425	2 528	7 846	- 201	36 664	15 712	72 995	26 432	50 036	-3 473	13 818
1985	103 511	76 050	33 013	4 081	18 446	8 001	2 484	298	42 738	27 461	72 051	32 731	39 526	- 206	31 460
1986	103 877	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 392	44 798	31 297	12 433	1 068	59 079
1987	112 951	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 761	77 958	44 319	34 350	- 711	34 993
1988	89 781	35 100	-11 029	-5 168	65	-2 911	-3 011	-100	46 228	54 681	87 762	33 454	53 906	402	2 019
1989	119 195	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	40 786	96 393	15 106	81 973	- 686	22 802
1990	245 448	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	25 108	225 182	89 507	135 708	- 33	20 266
1990 Mai	21 616	19 782	5 890	- 260	779	1 176	4 195	- 4	13 896	1 834	18 035	4 647	13 420	- 32	3 581
Juni	2 033	1 198	- 681	- 454	-4 102	460	3 415	0	1 880	835	3 912	-3 721	7 656	- 23	-1 880
Juli o)	12 246	11 348	5 033	- 296	- 383	1 140	4 572	- 6	6 321	898	9 758	1 482	8 362	- 86	2 487
Aug.	25 202	21 710	8 861	- 643	-1 296	6 267	4 534	- 15	12 863	3 492	25 168	12 318	12 852	- 2	34
Sept.	22 248	20 464	17 924	338	1 080	11 709	4 797	0	2 540	1 784	23 904	13 072	10 878	- 46	-1 656
Okt.	45 663	44 680	28 927	- 835	2 200	23 698	3 863	0	15 754	983	39 703	26 387	13 319	- 3	5 960
Nov.	30 700	30 176	17 918	- 229	6 428	8 154	3 565	0	12 258	524	21 836	12 270	9 652	- 86	8 864
Dez.	20 332	19 388	9 591	- 318	-2 057	9 511	2 455	- 10	9 807	944	7 144	8 209	- 879	- 186	13 188
1991 Jan.	28 346	29 852	17 754	2 361	4 769	4 141	6 484	393	11 705	-1 506	24 506	460	24 095	- 49	3 840
Febr.	28 432	26 989	17 178	671	3 934	6 837	5 736	- 4	9 816	1 443	17 762	1 995	15 798	- 31	10 670
März	13 560	10 101	8 509	- 516	-1 024	6 721	3 329	0	1 592	3 459	22 599	7 868	14 748	- 17	-9 039
April	12 478	11 344	12 038	- 147	1 029	5 106	6 050	306	- 999	1 134	12 271	2 658	9 691	- 78	207
Mai p)	27 980	24 277	11 502	250	1 392	6 327	3 534	- 9	12 784	3 703	22 162	7 243	14 967	- 48	5 818
Zeit	Aktien											Nachrichtlich:			
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz			Erwerb			Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)							
		inländische Aktien 8)	ausländische Dividenden- werte 9)	zusammen 10)	Kreditinstitute 5) 11)	Nicht- banken 6)	Ausländer 12)	insgesamt	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Dividenden- werte (Spalte 22 minus Spalte 18)					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25						
1981	10 163	5 516	4 647	7 079	- 336	7 415	3 084	- 9 219	- 7 656	- 1 563					
1982	9 207	5 921	3 286	8 751	267	8 484	456	-11 542	- 8 711	- 2 830					
1983	15 589	7 271	8 318	13 134	692	12 442	2 456	- 805	+ 5 058	- 5 863					
1984	11 954	6 278	5 676	7 962	1 533	6 429	3 992	- 3 579	+ 1 894	- 1 684					
1985	18 469	11 009	7 460	11 256	2 480	8 776	7 213	+ 3 751	+ 3 999	- 247					
1986	32 281	16 394	15 887	17 107	5 901	11 206	15 174	+41 973	+42 687	- 713					
1987	16 237	11 889	4 348	16 831	3 791	13 040	- 594	+ 5 291	+10 232	- 4 942					
1988	34 458	7 528	26 930	31 505	3 303	28 202	2 953	-76 639	-52 662	-23 977					
1989	41 608	19 365	22 243	16 981	6 122	10 859	24 627	-15 599	-17 984	+ 2 384					
1990	47 731	28 021	19 710	50 639	11 173	39 466	-2 908	-27 460	- 4 842	-22 618					
1990 Mai	4 235	2 826	1 409	5 320	- 636	5 956	-1 085	- 747	+ 1 747	- 2 494					
Juni	3 881	2 185	1 696	5 433	- 313	5 746	-1 552	- 5 962	- 2 714	- 3 248					
Juli	2 880	1 722	1 158	1 565	1 127	438	1 315	+ 1 746	+ 1 590	+ 157					
Aug.	2 590	1 909	681	8 402	- 97	8 499	-5 811	- 9 951	- 3 458	- 6 493					
Sept.	3 356	2 633	723	4 891	1 625	3 266	-1 535	- 5 698	- 3 440	- 2 258					
Okt.	4 063	1 922	2 141	4 435	- 184	4 619	- 372	+ 2 464	+ 4 977	- 2 513					
Nov.	3 706	1 672	2 034	2 797	1 727	1 070	909	+ 7 216	+ 8 340	- 1 125					
Dez.	3 176	940	2 236	3 376	850	2 526	- 201	+ 9 808	+12 244	- 2 436					
1991 Jan.	2 017	893	1 124	2 742	-1 325	4 067	- 725	+ 3 496	+ 5 346	- 1 849					
Febr.	1 065	535	530	476	653	- 177	589	+ 9 286	+ 9 227	+ 59					
März	4 389	1 261	3 128	6 978	2 739	4 239	-2 589	-18 215	-12 498	- 5 717					
April	4 012	1 053	2 959	4 212	1 807	2 405	- 200	- 4 086	- 927	- 3 159					
Mai p)	3 332	1 116	2 216	2 072	132	1 940	1 260	+ 1 159	+ 2 115	- 956					

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Divi-

dendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — o Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 8)									
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	—	141 990	35 168
1990 Mai	29 843	14 588	911	4 269	2 263	7 144	—	15 254	2 071
Juni	17 807	11 561	746	2 949	1 470	6 396	—	6 247	1 607
Juli o)	31 655	16 854	1 266	4 318	2 913	8 356	—	14 801	2 423
Aug.	34 050	20 812	811	5 068	7 483	7 450	—	13 238	2 885
Sept.	35 323	28 147	1 216	6 373	13 037	7 521	—	7 176	1 551
Okt.	59 455	41 830	1 488	8 017	24 776	7 548	—	17 625	2 847
Nov.	46 752	27 165	1 637	9 189	9 463	6 875	—	19 587	1 860
Dez.	46 237	31 740	1 403	6 812	15 282	8 243	—	14 498	3 287
1991 Jan.	50 029	31 764	3 048	9 420	9 113	10 183	335	17 930	370
Febr.	42 925	26 470	1 533	8 652	6 644	9 641	—	16 455	2 547
März	29 614	23 386	1 248	6 625	7 287	8 225	—	6 228	2 422
April	33 727	27 739	1 349	6 572	8 232	10 587	280	5 708	3 094
Mai	39 820	22 015	880	5 625	7 778	7 732	—	17 805	3 455
darunter Schuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren									
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	—	139 295	29 791
1990 Mai	23 549	8 585	663	2 943	1 573	3 407	—	14 964	2 071
Juni	11 981	6 324	523	1 728	836	3 236	—	5 657	1 257
Juli o)	24 704	10 083	750	2 906	2 382	4 045	—	14 621	2 236
Aug.	22 494	9 405	613	2 948	1 905	3 939	—	13 088	2 405
Sept.	20 923	13 897	755	3 268	6 389	3 485	—	7 026	531
Okt.	27 605	10 580	903	4 165	1 811	3 701	—	17 025	2 075
Nov.	28 935	9 778	856	4 372	1 379	3 172	—	19 157	1 510
Dez.	24 321	9 854	1 024	3 715	3 759	3 759	—	14 468	2 842
1991 Jan.	33 585	15 320	1 878	5 548	3 293	4 601	335	17 930	190
Febr.	29 533	13 473	794	5 747	2 196	4 737	—	16 060	1 402
März	19 320	13 572	664	4 957	4 469	3 482	—	5 748	2 007
April	23 141	17 503	856	5 432	7 343	3 871	280	5 358	2 139
Mai	25 579	12 664	572	4 222	4 867	3 003	—	12 914	1 860
Netto-Absatz 9)									
1988	40 959	— 8 032	— 4 698	1 420	— 2 888	— 1 869	— 100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	— 3 922	— 72	73 287	71 036	— 67	86 449	21 717
1990 Mai	19 865	6 536	— 221	954	1 442	4 360	— 4	13 334	— 532
Juni	1 283	— 511	— 367	— 4 104	491	3 468	— 0	1 794	549
Juli o)	13 844	5 535	— 434	— 416	1 796	4 589	— 6	8 315	491
Aug.	22 092	10 075	— 602	— 821	6 890	4 609	— 15	12 032	1 822
Sept.	21 015	18 158	630	679	11 807	5 043	— 0	2 857	1 207
Okt.	43 448	28 429	— 1 157	2 028	23 865	3 693	— 0	15 020	1 909
Nov.	30 439	18 263	— 180	6 448	8 383	3 612	— 0	12 176	1 243
Dez.	16 623	6 547	— 727	— 3 168	8 660	1 782	— 10	10 086	2 660
1991 Jan.	32 697	21 905	2 391	5 251	7 668	6 594	327	10 465	— 811
Febr.	26 262	15 707	503	3 667	5 681	5 856	— 4	10 559	1 794
März	11 687	8 332	— 443	— 783	6 397	3 161	— 0	3 355	1 752
April	12 149	14 024	— 162	692	6 656	6 838	280	— 2 155	2 052
Mai	23 525	11 614	85	1 443	6 722	3 364	— 9	11 919	2 561

o Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe, ohne Öffentliche Pfandbriefe. — 3 Einschl. Öffentliche Pfandbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH., Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG, Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank AG, Industriekreditbank AG — Deutsche Industriebank, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Staatsbank Berlin sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position

enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 9 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VI. Kapitalmarkt

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1988	167 996	138 480	24 394	61 039	15 594	37 452	130	29 385	11 743
1989	172 669	131 093	19 901	60 570	16 062	34 560	46	41 529	10 748
1990	201 990	146 380	18 844	70 773	16 467	40 291	67	55 540	13 450
1990 Mai	9 977	8 053	1 133	3 315	821	2 784	4	1 920	2 603
Juni	16 524	12 071	1 112	7 052	978	2 928	0	4 453	1 057
Juli	17 811	11 319	1 700	4 733	1 117	3 767	6	6 486	1 932
Aug.	11 958	10 737	1 413	5 890	592	2 841	15	1 206	1 063
Sept.	14 307	9 988	586	5 694	1 230	2 479	0	4 318	344
Okt.	16 007	13 401	2 645	5 989	912	3 855	0	2 605	938
Nov.	16 313	8 902	1 817	2 741	1 080	3 263	0	7 411	617
Dez.	29 614	25 193	2 130	9 980	6 622	6 461	10	4 411	626
1991 Jan.	17 332	9 859	657	4 169	1 445	3 589	8	7 465	1 181
Febr.	16 664	10 763	1 029	4 986	963	3 785	4	5 896	753
März	17 927	15 053	1 690	7 409	890	5 064	0	2 873	670
April	21 578	13 715	1 510	6 880	1 576	3 748	0	7 863	1 041
Mai	16 295	10 401	795	4 182	1 056	4 368	9	5 886	893

* Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vorzeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. Die in Tabelle VI, 2 (Anmerkungen 2 bis 7) zu den einzelnen Wertpapierarten gegebenen

Erläuterungen und die Anmerkung zum Gebietsstand gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1984	849 985	619 760	134 134	327 328	46 691	111 607	2 164	228 061	96 269
1985	929 353	654 628	138 588	346 585	55 022	114 453	2 388	272 337	117 387
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1990 Mai	1 310 199	814 481	140 862	369 256	93 153	211 210	2 636	493 081	213 296
Juni	1 311 481	813 970	140 495	365 152	93 644	214 678	2 636	494 875	213 845
Juli o)	1 325 326	819 505	140 061	364 736	95 440	219 267	2 630	503 190	214 336
Aug.	1 347 417	829 580	139 459	363 915	102 331	223 876	2 615	515 222	216 157
Sept.	1 368 433	847 739	140 089	364 594	114 138	228 918	2 615	518 079	217 364
Okt.	1 411 881	876 167	138 932	366 622	138 002	232 611	2 614	533 099	219 273
Nov.	1 442 320	894 430	138 752	373 070	146 385	236 223	2 614	545 275	220 516
Dez.	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991 Jan.	1 491 639	922 882	140 417	375 153	162 714	244 599	2 931	565 826	222 365
Febr.	1 517 901	938 589	140 920	378 819	168 395	250 455	2 927	576 385	224 159
März	1 529 588	946 921	140 477	378 036	174 792	253 616	2 927	579 740	225 911
April	1 541 737	960 945	140 316	378 727	181 447	260 455	3 207	577 585	227 963
Mai	1 565 262	972 560	140 400	380 171	188 170	263 819	3 198	589 504	230 525
Laufzeit in Jahren	Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2) Stand vom 31. Mai 1991								
	Gesamtfällige Anleihen								
bis einschl. 4	895 100	655 260	69 912	254 289	127 202	203 858	1 207	238 632	111 319
über 4 bis unter 10	612 233	270 218	42 742	109 429	58 912	59 135	1 774	340 242	102 871
10 und darüber	16 038	5 207	583	2 500	1 387	737	200	10 630	11 863
	Nicht-gesamtfällige Anleihen								
bis einschl. 4	14 479	14 462	9 178	5 083	160	41	17	—	2 882
über 4 bis unter 10	19 412	19 412	11 840	7 015	509	47	—	—	1 096
10 „ „ 20	7 891	7 891	6 104	1 787	—	—	—	—	96
20 und darüber	107	107	42	65	—	—	—	—	397

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke und ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des rest-

lichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen. — o Anmerkung zum Gebietsstand s. Tab. VI, 2. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs *)

Mio DM Nominalwert

Zeit	Umlauf am Ende des Berichtszeitraums r)	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum r)	Zugang im Berichtszeitraum									Abgang im Berichtszeitraum		
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen u.ä.	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung aus einer anderen Rechtsform	Umstellung von RM-Kapital	Kapitalherabsetzung und Auflösung	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine andere Rechtsform r)
1985	108 911	+ 4 216	3 761	8	842	29	193	452	197	318	—	945	566	73
1986	114 680	+ 5 769	4 543	17	1 050	20	554	11	160	1 030	—	1 017	476	123
1987	117 768	+ 3 088	3 072	9	425	176	184	62	527	1 060	—	1 165	992	269
1988	121 906	+ 4 137	2 712	0	1 226	28	1 070	290	86	847	—	1 241	409	470
1989	132 036	+ 10 132	4 728	2	767	232	546	785	25	3 936	—	571	107	211
1990	144 686	+ 12 650	7 326	36	751	182	1 049	3 533	148	1 505	—	1 466	191	221
1990 Mai	137 902	+ 1 179	957	—	21	—	11	67	—	124	—	—	—	—
Juni	138 767	+ 865	467	2	44	63	—	34	1	255	—	—	1	—
Juli	139 545	+ 777	379	16	81	—	370	1	—	63	—	68	31	33
Aug.	140 513	+ 988	641	—	200	—	100	52	—	4	—	5	22	2
Sept.	141 468	+ 955	537	1	109	—	150	15	36	293	—	45	79	62
Okt.	143 567	+ 2 099	552	—	99	9	22	1 391	1	60	—	15	20	—
Nov.	144 056	+ 489	313	—	21	—	27	—	12	173	—	13	17	27
Dez.	144 686	+ 631	669	—	105	—	246	—	3	143	—	526	—	9
1991 Jan.	145 352	+ 665	303	0	56	62	128	3	—	208	—	53	31	12
Febr.	145 423	+ 71	195	2	20	—	2	—	40	0	—	16	163	9
März	145 783	+ 360	156	72	—	—	133	—	—	0	—	0	—	2
April	146 076	+ 293	314	0	—	—	29	—	—	18	—	16	1	50
Mai	146 427	+ 351	236	0	115	1	—	—	20	10	—	11	—	20

* Ohne Aktien ostdeutscher Gesellschaften. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben aufgrund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlust-

rechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207–220. — r Ab Mai 1990 revidiert. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p.a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)												Aktionen 3)	
	im Berichtszeitraum erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)					im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)								
	festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	mit	ohne	
		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand				Steuerzugschrift
1985	6,9	7,0	7,0	7,4	6,9	6,9	7,0	7,0	7,1	6,9	7,3	2,47	1,58	
1986	6,1	6,3	6,1	—	5,9	6,0	6,1	6,0	6,6	5,9	6,6	2,74	1,75	
1987	5,9	5,9	5,8	6,7	6,0	5,8	5,9	5,8	6,6	5,8	6,4	4,42	2,83	
1988	6,0	6,0	5,9	—	6,2	6,0	6,1	5,9	6,8	6,1	6,0	3,50	2,24	
1989	7,0	7,1	7,1	—	6,9	7,1	7,2	7,2	7,2	7,0	7,1	2,85	1,82	
1990	8,7	8,7	8,8	—	8,7	8,9	9,0	9,0	9,0	8,8	9,2	3,78	2,42	
1990 Mai	8,8	8,9	8,9	—	8,8	9,0	9,0	9,0	9,2	8,9	9,3	2,97	1,90	
Juni	8,8	8,8	8,8	—	8,9	9,0	9,0	9,0	9,1	9,0	9,3	2,91	1,86	
Juli	8,6	8,7	8,7	—	8,6	8,8	8,9	8,9	9,0	8,7	9,1	2,81	1,80	
Aug.	8,7	8,7	8,8	—	8,7	9,0	9,0	9,0	9,1	9,0	9,2	3,29	2,11	
Sept.	8,9	8,8	8,9	—	8,9	9,1	9,1	9,1	9,2	9,1	9,5	3,94	2,52	
Okt.	8,9	8,9	9,0	—	9,0	9,2	9,2	9,2	9,3	9,1	9,6	3,70	2,37	
Nov.	8,9	8,9	9,0	—	9,0	9,1	9,2	9,2	9,3	9,0	9,6	3,69	2,36	
Dez.	8,9	8,9	9,0	—	8,9	9,0	9,1	9,1	9,2	9,0	9,6	3,78	2,42	
1991 Jan.	9,0	9,0	9,0	—	9,0	9,1	9,2	9,2	9,3	9,1	9,6	3,80	2,43	
Febr.	8,6	8,6	8,7	—	8,5	8,7	8,8	8,8	9,1	8,6	9,3	3,52	2,25	
März	8,4	8,5	8,5	—	8,5	8,6	8,7	8,7	8,7	8,5	9,1	3,71	2,37	
April	8,5	8,5	8,5	—	8,5	8,6	8,7	8,7	8,7	8,5	9,1	3,56	2,28	
Mai	8,4	8,6	8,5	—	8,4	8,6	8,7	8,7	8,7	8,5	9,1	3,41	2,18	
Juni	...	...	...	...	...	8,6	8,7	8,7	8,6	8,5	8,9	3,54	2,26

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen inländischer Emittenten. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldver-

schreibungen. Die Monatszahlen der Umlaufrenditen werden aus den Renditen an den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet, ab 1986 aus den Renditen an allen Geschäftstagen eines Monats. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 3 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Quelle: Statistisches Bundesamt.

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverschreibungen, Schuld-scheinforderungen und Darlehen	Wert-papiere 3)	Beteili-gungen	Darlehen und Voraus-zahlungen auf Ver-sicherungs-scheine	Grund-stücke und grund-stücks-gleiche Rechte	Ausgleichs-forde-rungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1988 März	635	584 236	2 567	7 980	573 689	71 553	261 068	169 035	21 187	7 376	40 296	3 174
Juni	646	595 044	2 087	7 326	585 631	71 809	268 141	171 712	22 479	7 366	40 783	3 341
Sept.	646	607 037	2 168	6 373	598 496	71 920	275 903	175 448	22 887	7 413	41 435	3 490
Dez.	646	616 541	2 799	5 694	608 048	72 848	279 030	178 505	25 666	7 445	40 780	3 774
1989 März	651	637 481	2 422	7 507	627 552	73 390	288 600	186 263	27 132	7 531	40 455	4 181
Juni	648	648 686	1 851	6 371	640 464	74 546	293 384	191 855	27 384	7 734	41 355	4 206
Sept.	642	661 799	1 562	6 938	653 299	76 019	299 185	195 732	28 258	7 955	42 049	4 101
Dez.	640	670 880	3 481	5 343	662 056	77 951	302 015	195 980	30 144	8 210	42 747	5 009
1990 März	651	691 657	2 354	8 343	680 960	79 864	311 913	201 184	31 321	8 693	42 826	5 159
Juni	652	700 980	2 543	8 264	690 173	81 584	315 216	203 310	32 406	8 988	43 380	5 289
Sept.	651	711 431	1 860	7 564	702 007	83 212	318 001	208 863	33 142	9 353	44 255	5 181
Dez. p)	648	719 935	3 840	7 202	708 893	84 665	323 961	198 803	38 109	9 639	44 973	8 743
Lebensversicherungsunternehmen												
1988 März	107	359 109	977	1 622	356 510	60 930	176 285	80 296	5 352	7 317	24 642	1 688
Juni	108	366 794	833	1 530	364 431	61 204	181 811	82 068	5 391	7 306	24 835	1 816
Sept.	108	374 890	883	1 266	372 741	61 322	187 303	84 262	5 456	7 353	25 127	1 918
Dez.	108	381 974	1 511	966	379 497	62 183	190 546	86 157	6 990	7 388	24 056	2 177
1989 März	110	391 888	934	1 105	389 849	62 716	196 320	89 780	7 340	7 474	23 856	2 363
Juni	109	399 421	519	894	398 008	63 829	199 576	92 847	7 011	7 677	24 686	2 382
Sept.	109	409 436	590	1 564	407 282	64 983	204 563	95 282	7 205	7 896	25 028	2 325
Dez.	109	417 639	2 132	868	414 639	66 678	207 783	95 888	8 021	8 150	25 112	3 007
1990 März	113	427 668	1 049	1 207	425 412	68 301	213 941	98 144	8 391	8 576	25 085	2 974
Juni	112	435 495	1 010	2 023	432 462	69 847	217 389	99 452	8 432	8 871	25 379	3 092
Sept.	112	444 409	815	2 194	441 400	71 239	220 403	102 852	8 723	9 233	25 866	3 084
Dez. p)	112	451 840	2 548	2 030	447 262	72 564	226 172	96 578	10 005	9 515	26 460	5 968
Pensions- und Sterbekassen												
1988 März	127	68 160	179	540	67 441	6 927	25 884	29 696	21	—	4 259	654
Juni	131	69 664	201	628	68 835	6 909	26 523	30 387	20	—	4 343	653
Sept.	131	70 951	171	799	69 981	6 887	26 980	31 020	20	—	4 424	650
Dez.	132	73 155	125	1 541	71 489	6 905	27 102	32 291	21	—	4 518	652
1989 März	132	73 971	137	821	73 013	6 892	28 009	32 829	20	—	4 619	644
Juni	132	75 403	136	616	74 651	6 890	28 977	33 484	20	—	4 644	636
Sept.	131	76 481	105	758	75 618	6 974	29 592	33 664	20	—	4 767	601
Dez.	131	77 289	168	1 342	75 779	7 087	28 787	34 427	20	—	4 864	594
1990 März	132	78 710	99	744	77 867	7 164	29 973	35 177	20	—	4 914	619
Juni	132	80 002	541	831	78 630	7 249	30 122	35 653	20	—	4 967	619
Sept.	132	81 089	160	925	80 004	7 394	29 995	36 981	20	—	5 048	566
Dez. p)	132	82 021	150	1 681	80 190	7 508	29 862	36 921	20	—	5 069	810
Krankenversicherungsunternehmen												
1988 März	48	31 086	97	192	30 797	1 153	16 105	10 373	525	—	2 323	318
Juni	50	31 756	134	334	31 288	1 161	16 440	10 440	539	—	2 368	340
Sept.	50	32 303	98	327	31 878	1 173	16 696	10 690	553	—	2 413	353
Dez.	50	33 145	151	222	32 772	1 193	17 235	10 950	576	—	2 450	368
1989 März	51	33 973	66	246	33 661	1 197	17 849	11 155	638	—	2 420	402
Juni	51	34 603	74	372	34 157	1 214	18 073	11 374	648	—	2 446	402
Sept.	50	35 014	94	355	34 565	1 256	18 214	11 548	667	—	2 479	401
Dez.	50	36 119	173	226	35 720	1 312	19 099	11 638	704	—	2 536	431
1990 März	53	36 873	114	280	36 479	1 367	19 382	12 086	718	—	2 504	422
Juni	52	37 727	119	598	37 010	1 414	19 672	12 222	730	—	2 554	418
Sept.	52	38 170	94	458	37 618	1 447	19 909	12 560	721	—	2 581	400
Dez. p)	52	39 168	235	346	38 587	1 470	21 524	11 374	805	—	2 638	776
Schaden-, Unfall- und Transportversicherungsunternehmen												
1988 März	324	83 779	1 030	5 010	77 739	2 444	32 542	31 750	4 435	59	6 087	422
Juni	328	83 622	856	4 058	78 708	2 446	32 919	31 976	4 658	60	6 225	424
Sept.	327	84 100	764	3 239	80 097	2 448	33 653	32 308	4 735	60	6 456	437
Dez.	326	82 953	779	2 320	79 854	2 476	33 035	31 820	5 482	57	6 538	446
1989 März	329	90 617	1 023	4 722	84 872	2 492	35 295	34 245	5 863	57	6 433	487
Juni	326	90 902	915	3 479	86 508	2 521	35 606	35 223	6 084	57	6 516	501
Sept.	322	90 835	635	3 236	86 964	2 690	35 484	35 339	6 208	59	6 692	492
Dez.	320	89 216	855	2 085	86 276	2 757	34 708	34 813	6 172	60	7 073	693
1990 März	324	97 639	980	5 364	91 295	2 881	37 117	36 792	6 565	117	7 097	726
Juni	326	95 707	685	3 599	91 423	2 920	36 797	36 854	6 725	117	7 267	743
Sept.	325	95 308	658	3 052	91 598	2 977	36 508	36 853	6 930	120	7 491	719
Dez. p)	322	92 368	866	2 217	89 285	2 964	35 478	34 989	7 448	124	7 502	780

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverreibungen, Schuld-scheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1988 März	29	42 102	284	616	41 202	99	10 252	16 920	10 854	—	2 985	92
Juni	29	43 208	63	776	42 369	89	10 448	16 841	11 871	—	3 012	108
Sept.	30	44 793	252	742	43 799	90	11 271	17 168	12 123	—	3 015	132
Dez.	30	45 314	233	645	44 436	91	11 112	17 287	12 597	—	3 218	131
1989 März	29	47 032	262	613	46 157	93	11 127	18 254	13 271	—	3 127	285
Juni	30	48 357	207	1 010	47 140	92	11 152	18 927	13 621	—	3 063	285
Sept.	30	50 033	138	1 025	48 870	116	11 332	19 899	14 158	—	3 083	282
Dez.	30	50 617	153	822	49 642	117	11 638	19 214	15 227	—	3 162	284
1990 März	29	50 767	112	748	49 907	151	11 500	18 985	15 627	—	3 226	418
Juni	30	52 049	188	1 213	50 648	154	11 236	19 129	16 499	—	3 213	417
Sept.	30	52 455	133	935	51 387	155	11 186	19 617	16 748	—	3 269	412
Dez. p)	30	54 538	41	928	53 569	159	10 925	18 941	19 831	—	3 304	409

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postgüro Guthaben sowie Salden auf laufenden Konten bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne

Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — p Vorläufig.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften

Zeit	Insgesamt	Inländische Publikumsfonds				Inländische Spezialfonds (Wertpapier- und Offene Immobilienfonds)	Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer
		zusammen	Wertpapierfonds		Offene Immobilienfonds		
			Aktienfonds 1)	Rentenfonds			
1981	31	— 2 530	— 1 105	— 1 339	86	2 553	7
1982	4 743	998	— 672	1 335	335	3 809	— 63
1983	7 559	3 815	— 574	1 719	1 522	3 706	38
1984	8 691	4 166	— 1 128	4 536	758	4 590	— 65
1985	15 548	8 281	— 957	8 489	749	7 360	— 91
1986	25 138	12 935	— 530	12 142	1 323	12 291	— 89
1987	32 218	14 757	755	10 977	3 025	17 068	393
1988	49 415	20 724	594	17 937	2 193	15 634	13 057
1989	39 567	16 435	1	15 942	492	16 839	6 292
1990	25 634	7 659	3 280	4 609	— 230	19 195	— 1 219
1989 Mai	1 080	285	126	37	122	828	— 33
Juni	1 748	562	— 97	616	43	1 262	— 76
Juli	2 947	1 151	— 197	1 162	186	1 336	460
Aug.	2 839	1 528	203	1 194	131	1 086	225
Sept.	1 476	239	— 317	512	44	1 124	113
Okt.	2 666	599	99	483	17	1 647	420
Nov.	3 634	2 143	52	2 070	21	1 343	148
Dez.	4 101	852	— 124	1 004	— 28	3 004	245
1990 Jan.	3 797	1 432	332	760	340	2 539	— 174
Febr.	3 385	1 724	230	1 516	— 22	2 011	— 350
März	2 070	311	85	317	— 91	1 587	172
April	1 722	353	246	109	— 2	1 364	5
Mai	873	48	193	— 43	— 102	786	39
Juni	665	— 67	63	— 85	— 45	719	13
Juli	910	— 3	101	19	— 123	931	— 18
Aug.	2 544	779	584	251	— 56	1 930	— 165
Sept.	1 286	421	183	253	— 15	1 094	— 229
Okt.	1 695	594	490	160	— 57	1 098	3
Nov.	3 206	1 589	451	1 173	— 35	1 732	— 115
Dez.	3 481	478	322	179	— 22	3 404	— 401
1991 Jan.	3 536	337	177	— 301	461	2 525	674
Febr.	4 174	1 541	333	1 038	169	1 997	636
März	5 131	2 215	1 453	690	72	1 890	1 026
April	3 363	1 356	13	1 236	107	1 294	713
Mai	4 344	1 107	205	858	43	2 415	822

1 Einsch. gemischter Fonds, die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt 3)			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter: Steuern	insgesamt 4)	darunter:												
				Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-auf-wand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-aus-gaben	Sach-investi-tionen	Finan-zier-ungs-hilfen 5)							
1970 7)	188,3	154,2	196,3	61,5	31,7	49,3	6,9	32,3	15,3	- 8,0	91,1	86,2	+ 4,9	267,4	270,6	- 3,2
1975	297,2	242,1	361,5	119,0	51,9	105,2	14,8	47,8	22,5	- 64,3	189,5	192,3	- 2,8	459,6	526,7	- 67,1
1980	452,7	365,0	510,1	164,0	76,5	142,1	29,7	62,4	35,4	- 57,4	275,2	271,6	+ 3,6	690,4	744,2	- 53,7
1983	515,2	396,6	570,5	183,9	89,0	158,1	51,4	50,4	37,7	- 55,3	315,7	316,9	- 1,2	791,9	848,4	- 56,4
1984	538,5	414,7	584,9	186,7	93,2	160,8	53,6	49,4	41,0	- 46,3	328,2	331,1	- 2,8	828,1	877,3	- 49,2
1985	565,0	437,2	604,3	193,6	97,3	165,5	56,0	52,0	39,4	- 39,3	343,6	341,7	+ 1,9	868,5	905,9	- 37,4
1986	587,8	452,4	629,9	202,5	100,6	172,6	57,8	55,6	40,2	- 42,1	360,0	353,9	+ 6,1	907,0	943,0	- 36,0
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8
1989 ts)	678,5	535,5	699,5	222,0	111,0	201,5	61,0	61,5	41,0	- 21,0	413,5	400,0	+ 13,5	1 042,5	1 050,0	- 7,5
1990 ts)	702,0	549,5	748,5	234,5	119,5	214,0	65,0	66,5	47,5	- 46,5	441,0	424,5	+ 16,5	1 091,0	1 121,0	- 30,0
1989 1. Vj.	145,9	124,3	155,7	45,3	22,3	52,4	18,2	9,1	8,7	- 9,8	98,1	98,7	- 0,6	229,9	240,3	- 10,4
2. "	159,3	127,1	156,1	45,5	22,4	51,7	14,0	12,1	10,0	+ 3,2	100,7	98,9	+ 1,9	246,9	241,9	+ 5,0
3. "	157,4	133,8	156,5	45,8	23,3	49,1	14,8	14,0	10,0	+ 0,8	102,2	99,9	+ 2,2	247,8	244,8	+ 3,1
4. "	178,3	150,3	193,7	58,8	29,5	54,4	13,7	20,4	16,4	- 15,4	112,3	102,3	+ 9,9	280,0	285,5	- 5,5
1990 1. Vj.	150,5	127,1	165,2	47,4	23,9	55,3	18,8	10,1	10,1	- 14,7	104,9	104,0	+ 0,9	240,5	254,2	- 13,7
2. "	160,1	126,2	163,3	48,3	23,8	53,3	14,7	12,9	10,1	- 3,1	108,3	105,3	+ 3,0	254,6	254,7	- 0,1
3. "	164,2	138,5	176,2	48,5	24,9	58,6	16,3	15,4	12,4	- 12,0	108,7	106,1	+ 2,6	261,0	270,4	- 9,4
4. " ts)	186,9	157,9	202,7	62,1	32,0	53,6	14,4	21,3	19,2	- 15,8	118,8	108,7	+ 10,1	295,0	300,7	- 5,6

* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Bund, Länder, Gemeinden, kommunale Zweckverbände, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, EG-Anteile; 1990 ohne Fonds „Deutsche Einheit“ und Abschnitt B des Bundeshaushalts. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VII, 2. — 2 Gesetzliche Rentenversicherung, Bundesanstalt für Arbeit, gesetzliche Krankenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, landwirt-

schaftliche Alterskassen, Zusatzversorgung für den öffentlichen Dienst. Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Nach Ausschaltung von Zahlungen der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherungen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ohne kommunale Zweckverbände und ohne Zusatzversorgungseinrichtungen des öffentlichen Dienstes. — ts Teilweise geschätzt.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund 1)			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
1970	88,6	87,6	+ 1,0	74,0	77,1	- 3,1	50,8	56,5	- 5,7
1975	125,0	160,0	- 35,0	126,4	146,3	- 19,9	92,0	101,2	- 9,2
1980	189,9	217,6	- 27,6	186,2	208,6	- 22,4	139,9	145,6	- 5,7
1983	216,8	248,7	- 31,9	206,9	228,3	- 21,4	150,3	151,7	- 1,3
1984	225,2	253,9	- 28,6	216,1	234,3	- 18,2	155,8	154,7	+ 1,1
1985	236,7	259,4	- 22,8	226,2	243,3	- 17,1	163,6	162,9	+ 0,7
1986	240,6	263,9	- 23,3	236,4	254,1	- 17,7	170,8	172,5	- 1,7
1987	243,6	271,5	- 27,9	244,4	263,9	- 19,5	176,7	179,2	- 2,6
1988	242,2	278,2	- 36,0	253,7	270,1	- 16,3	185,1	184,4	+ 0,6
1989 ts)	278,0	293,0	- 15,0	275,0	282,5	- 7,5	196,5	194,5	+ 2,0
1990 ts)	290,0	311,0	- 21,0	280,5	300,0	- 19,5	206,0	209,5	- 3,5
1989 1. Vj.	60,2	71,0	- 10,9	60,6	61,7	- 1,1	35,3	37,4	- 2,1
2. "	1) 73,2	70,6	+ 2,6	61,9	62,7	- 0,8	41,5	39,9	+ 1,6
3. "	66,0	69,4	- 3,4	64,9	62,9	+ 2,0	42,7	41,1	+ 1,6
4. "	78,1	81,4	- 3,4	74,6	82,1	- 7,5	53,3	52,2	+ 1,1
1990 1. Vj.	61,2	76,2	- 15,0	62,1	65,2	- 3,2	39,4	40,4	- 1,0
2. "	1) 73,6	72,0	+ 1,7	61,6	65,8	- 4,2	42,3	42,8	- 0,4
3. "	71,1	80,5	- 9,4	65,9	67,7	- 1,9	45,0	45,3	- 0,2
4. " ts)	84,2	82,4	+ 1,8	77,1	87,3	- 10,2	53,6	55,5	- 1,9

* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VII, 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist hier in voller Höhe als Einnahme des Bundes enthalten. Der Bund verbucht dagegen in seinem Haushalt ab 1989 nur den veranschlagten Betrag des Bundesbankgewinns als Einnahme (überplanmäßige Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn werden zur Tilgung fälliger Schulden verwendet). — 2 Einschl. Stadt-

staaten. — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. — ts Teilweise geschätzt.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM										
Zeit	Kasseneinnahmen 1)	Kassenausgaben 1) 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)						Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ seit Beginn des Jahres
				Veränderung				Schwebende Verrechnungen	Einnahmen aus Münzgutschriften	
				der Kassennittel 4)	der Buchkredite der Bundesbank	der markt-mäßigen Verschuldung	der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe			
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)	(f)					
1970	86,47	87,04	- 0,56	+ 1,74	+ 0,12	+ 1,84	-	- 0,03	0,38	- 0,56
1975	130,14	164,19	- 34,05	+ 3,13	- 1,08	+ 37,44	-	+ 0,01	0,80	- 34,05
1980	199,50	228,26	- 28,76	- 1,45	+ 1,34	+ 25,46	-	+ 0,04	0,48	- 28,76
1985	257,54	280,45	- 22,90	+ 0,74	- 1,77	+ 27,35	- 0,52	- 1,76	0,34	- 22,90
1986	266,01	289,51	- 23,50	- 0,75	+ 2,01	+ 21,04	- 0,02	- 0,60	0,32	- 23,50
1987	270,68	296,10	- 25,42	+ 3,47	- 2,01	+ 27,10	- 0,00	+ 3,39	0,42	- 25,42
1988	274,29	310,71	- 36,42	- 1,16	-	+ 34,69	- 0,00	-	0,56	- 36,42
1989	306,52	320,27	- 13,74	+ 2,43	-	+ 15,37	- 0,00	-	0,80	- 13,74
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 0,00	- 8,82	1,31	- 35,86
1990 Febr.	24,79	27,83	- 3,05	- 1,41	+ 0,59	+ 0,98	- 0,00	-	0,07	- 13,30
März	28,65	27,97	+ 0,68	- 0,12	+ 0,41	- 1,27	- 0,00	-	0,06	- 12,62
April	32,90	26,88	+ 6,02	+ 5,24	- 1,00	+ 0,16	- 0,00	-	0,06	- 6,61
Mai	22,43	27,20	- 4,77	+ 4,26	-	+ 8,91	- 0,00	-	0,12	- 11,38
Juni	29,76	27,35	+ 2,40	+ 1,52	-	- 1,04	- 0,00	-	0,16	- 8,97
Juli	25,98	34,95	- 8,97	- 7,58	-	+ 1,27	- 0,00	-	0,12	- 17,94
Aug.	23,84	28,69	- 4,85	+ 6,74	-	+ 11,49	- 0,00	-	0,09	- 22,79
Sept.	30,63	26,89	+ 3,74	+ 3,60	-	- 0,22	- 0,00	-	0,08	- 19,05
Okt.	25,33	34,27	- 8,94	+ 2,51	-	+ 11,28	- 0,00	-	0,18	- 27,99
Nov.	26,22	42,24	- 16,02	- 8,66	-	+ 7,23	- 0,00	-	0,13	- 44,01
Dez.	43,03	34,88	+ 8,15	+ 5,59	-	+ 8,63	- 0,00	- 11,34	0,15	- 35,86
1991 Jan.	23,82	37,12	- 13,30	+ 5,04	-	+ 9,41	- 0,00	+ 8,82	0,10	- 13,30
Febr.	31,58	35,16	- 3,58	- 4,16	-	+ 2,77	- 0,00	+ 3,46	0,11	- 16,88
März r)	33,54	43,60	- 10,06	- 10,26	-	- 3,17	- 0,00	+ 2,84	0,13	- 26,94
April	36,38	37,75	- 1,37	- 3,57	-	- 2,93	- 0,00	+ 0,62	0,10	r) - 28,31
Mai	27,18	33,30	- 6,12	+ 6,72	-	+ 12,76	- 0,00	-	0,08	- 34,43

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten

des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) — (b) — (c) — (d) — (e) — (f). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — r) Berichtigt.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM									
Zeit	Insgesamt	Bund, Länder und Europäische Gemeinschaften				Gemeinden		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 3)	
		zusammen 1)	Bund	Länder	Europäische Gemeinschaften 2)	zusammen	darunter: Stadtstaaten		
1970	5) 154 245	135 660	83 597	50 482	-	18 240	1 756	+ 237	
1975	242 068	208 747	120 012	81 560	5 933	33 273	3 193	+ 49	
1980	364 991	313 711	177 543	125 474	10 619	51 203	3 907	+ 78	
1985	437 201	375 642	207 930	152 516	15 193	61 469	5 102	+ 91	
1988	488 097	419 303	222 672	172 964	23 667	68 862	5 089	- 69	
1989	535 526	461 796	249 786	189 214	22 795	73 620	5 422	+ 111	
1990 4) p)	549 667	474 482	261 832	191 266	21 384	74 447	5 468	+ 738	
1990 1. Vj.	127 088	107 861	57 267	45 221	5 373	13 332	1 307	+ 5 894	
2. "	126 167	108 461	58 901	44 040	5 519	18 051	1 244	- 345	
3. "	138 519	119 187	66 334	47 904	4 949	18 749	1 459	+ 583	
4. ", 4) p)	157 894	138 973	79 329	54 102	5 542	24 315	1 458	- 5 394	
1989 Dez.	.	67 093	38 095	27 143	1 855	.	.	.	
1990 Jan.	.	29 936	14 744	13 498	1 695	.	.	.	
Febr.	.	33 873	18 832	13 168	1 873	.	.	.	
März	.	44 052	23 692	18 555	1 806	.	.	.	
April	.	30 713	17 074	11 789	1 850	.	.	.	
Mai	.	32 338	17 351	13 148	1 839	.	.	.	
Juni	.	45 410	24 477	19 103	1 830	.	.	.	
Juli	.	36 917	20 892	14 256	1 769	.	.	.	
Aug.	.	36 090	20 383	14 355	1 353	.	.	.	
Sept.	.	46 179	25 059	19 293	1 827	.	.	.	
Okt. 4)	.	33 948	19 396	12 793	1 759	.	.	.	
Nov. 4)	.	35 761	19 834	14 063	1 864	.	.	.	
Dez. 4)	.	69 265	40 099	27 246	1 919	.	.	.	

1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben, die bis zum Ende der siebziger Jahre erhoben wurden (Aufkommen 1970: 1 582 Mio DM, 1975: 1 241 Mio DM, 1980: 75 Mio DM). — 2 Einschl. der EG zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-sozialprodukt ist. — 3 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den

Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (siehe Tab. VII, 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 4 Ohne Steueraufkommen der ehemaligen DDR. — 5 Ohne Konjunktur-zuschlag; einschl. 109 Mio DM Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — p) Vorläufig.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Ins-gesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern									Reine Bundessteuern 5)	Reine Ländersteuern 5)	EG-Anteil Zölle	Nach-richtlich: Ge-meinde-anteil an den Einkom-men-steuern
		Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 3)							
		zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körper-schaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer	zu-sammen	Mehr-wert-steuer	Einfuhr-umsatz-steuer	Gewerbe-steuer-umlage 4)				
1970	7) 141 339	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	38 125	26 791	11 334	4 355	27 396	9 531	—	7 152
1975	221 393	111 491	71 191	28 001	10 054	2 246	54 082	35 722	18 361	6 888	33 611	12 143	3 177	13 887
1980	335 889	173 852	111 559	36 796	21 322	4 175	93 448	52 850	40 597	6 464	41 529	16 072	4 524	22 253
1985	402 069	214 241	147 630	28 569	31 836	6 206	109 825	51 428	58 397	4 491	49 684	18 476	5 352	26 430
1988	449 407	239 427	167 504	33 189	30 003	8 731	123 286	67 661	55 625	4 967	52 733	22 669	6 325	30 104
1989	494 591	265 462	181 833	36 799	34 181	12 648	131 480	67 996	63 484	5 310	61 339	24 208	6 792	32 795
1990 6)	506 599	255 032	177 591	36 519	30 090	10 832	147 585	78 012	69 573	5 572	65 879	25 368	7 163	32 117
1990 1. Vj.	115 313	59 891	39 931	9 748	8 120	2 092	35 307	19 564	15 742	28	11 870	6 630	1 587	7 452
2. „	115 611	57 126	39 634	8 037	6 763	2 692	33 574	17 342	16 232	1 347	15 211	6 628	1 725	7 151
3. „	126 920	64 282	43 606	7 947	8 159	4 570	37 263	19 561	17 702	1 325	16 311	5 924	1 814	7 733
4. „ 6)	148 755	73 734	54 420	10 788	7 048	1 478	41 441	21 545	19 896	2 871	22 486	6 186	2 037	9 781
1989 Dez.	72 645	46 856	25 039	11 978	9 446	393	12 069	6 359	5 710	1 336	10 162	1 599	623	5 553
1990 Jan.	32 386	17 541	15 881	447	489	725	11 767	6 809	4 958	— 23	800	1 845	456	2 449
Febr.	35 655	12 781	12 081	— 195	1	894	13 816	8 504	5 312	47	5 614	2 811	588	1 783
März	47 272	29 570	11 969	9 496	7 631	474	9 724	4 252	5 473	4	5 456	1 975	543	3 220
April	32 543	12 778	12 495	— 297	— 296	876	11 551	5 848	5 703	964	4 872	1 791	588	1 830
Mai	34 277	13 249	12 937	— 11	— 396	719	11 491	5 888	5 603	381	5 307	3 281	569	1 939
Juni	48 792	31 100	14 202	8 345	7 455	1 098	10 533	5 606	4 927	3	5 032	1 557	568	3 382
Juli	39 159	17 250	15 819	— 872	— 73	2 375	13 281	6 494	6 787	1 013	5 511	1 597	507	2 242
Aug.	38 163	16 198	14 398	— 579	802	1 576	12 167	6 385	5 782	310	5 939	2 879	670	2 073
Sept.	49 597	30 834	13 389	9 397	7 429	619	11 815	6 681	5 134	2	4 861	1 448	637	3 418
Okt. 6)	36 012	14 093	13 973	— 212	— 103	435	12 721	6 680	6 041	1 040	5 734	1 806	618	2 064
Nov. 6)	37 810	13 937	13 775	— 118	— 224	504	14 197	7 258	6 939	408	5 648	2 946	675	2 049
Dez. 6)	74 933	45 703	26 672	11 117	7 376	539	14 523	7 606	6 917	1 423	11 104	1 434	745	5 668

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VII, 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus der Lohnsummensteuer, aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1970 im Verhältnis 43:43:14, ab 1980 im Verhältnis 42,5:42,5:15 auf Bund, Länder und Gemein-

den, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer ab 1970 im Verhältnis 50:50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Anteil des Bundes: 1970 70%, 1975 68,25%, 1980 67,5%, 1985 65,5%, ab 1986 65%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht seit 1975 der EG-Anteil ab. — 4 Bund und Länder je 50%. — 5 Aufgliederung s. Tab. VII, 6. — 6 Ohne Steueraufkommen der ehemaligen DDR. — 7 Einschl. 109 Mio DM Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineral-ölsteuer	Tabak-steuer	Brannt-wein-abgaben	Versi-cherung-steuer	übrige Verkeh-rs-steuern 1)	sonstige Bundes-steuern 2)	Kraft-fahr-zeug-steuer	Ver-mögen-steuer	Erbschaft-steuer	Bier-steuer	übrige Länder-steuern	Gewerbe-steuer 3)	Grund-steuern	sonstige Ge-meinde-steuern 4)
1970	11 512	6 537	2 228	617	607	5 896	3 830	2 877	523	1 175	1 127	12 117	2 683	879
1975	17 121	8 886	3 122	1 146	597	2 737	5 303	3 339	530	1 275	1 697	20 897	4 150	1 276
1980	21 351	11 288	3 885	1 779	711	2 515	6 585	4 664	1 017	1 262	2 543	27 960	5 804	1 727
1985	24 521	14 452	4 153	2 476	1 386	2 697	7 350	4 287	1 512	1 254	4 073	30 759	7 366	1 497
1988	27 032	14 555	3 999	2 904	1 254	2 990	8 169	5 554	2 402	1 253	5 290	34 465	8 238	953
1989	32 965	15 509	3 920	4 190	1 697	3 058	9 167	5 775	2 083	1 260	5 925	36 706	8 490	1 050
1990 5) p)	34 621	17 402	4 229	4 433	1 869	3 324	8 313	6 333	3 022	1 355	6 345	38 796	8 724	1 121
1990 1. Vj.	5 429	2 413	742	2 072	409	805	2 363	1 479	628	296	1 864	9 459	2 010	333
2. „	8 448	3 908	774	661	677	743	2 396	1 500	925	339	1 469	9 206	2 407	289
3. „	8 932	4 179	1 009	973	448	770	1 849	1 595	655	359	1 466	10 206	2 464	254
4. „ 5) p)	11 813	6 901	1 705	726	336	1 006	1 705	1 759	814	361	1 546	9 924	1 841	246
1989 Dez.	5 937	2 878	678	196	137	336	602	126	237	91	544	.	.	.
1990 Jan.	44	39	51	241	156	269	882	92	170	121	579	.	.	.
Febr.	2 711	921	181	1 161	349	291	604	1 234	224	83	665	.	.	.
März	2 674	1 453	510	670	— 97	245	878	152	233	91	620	.	.	.
April	2 582	1 339	295	98	334	223	911	91	205	96	488	.	.	.
Mai	3 019	1 262	259	328	149	290	872	1 298	489	105	517	.	.	.
Juni	2 847	1 307	220	235	194	230	613	112	231	138	463	.	.	.
Juli	3 029	1 422	380	243	146	291	657	119	212	111	498	.	.	.
Aug.	2 787	1 855	377	524	160	236	635	1 343	260	137	504	.	.	.
Sept.	3 116	902	251	206	142	244	557	133	183	112	464	.	.	.
Okt. 5)	3 078	1 582	376	226	116	357	676	193	250	155	532	.	.	.
Nov. 5)	2 781	1 830	296	322	128	292	558	1 405	309	135	538	.	.	.
Dez. 5)	5 954	3 490	1 033	178	92	357	472	161	255	71	475	.	.	.

1 Börsenumsatzsteuer, Gesellschaftsteuer und Wechselsteuer. — 2 Übrige Verbrauchsteuern einschl. des dem Bund verbleibenden Anteils an den Zolleinnahmen sowie Ergänzungsabgabe. — 3 Nach Ertrag und Kapital sowie (bis 1980) Aufkommen

aus der Lohnsummensteuer. — 4 Ab 1974 einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ohne Steueraufkommen der ehemaligen DDR. — p Vorläufig.

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM													
Stand am Monatsende	insgesamt	Buchkredite der Bundesbank	Unverzinsliche Schatzanweisungen	Kassenobligationen/Schatzanweisungen 1)	Bundesobligationen 1)	Bundesschatzbriefe	Anleihen 1)	Direktausleihungen der Kreditinstitute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe
									Sozialversicherungen 3)	sonstige 2)	Ausgleichsfordernungen 4)	sonstige 5)	
Öffentliche Haushalte insgesamt													
1970 Dez.	125 890	8) 2 720	10) 1 750	3 210	—	575	16 916	59 556	5 725	11 104	22 150	2 183	—
1975 Dez.	256 389	361	10) 12 276	6 401	—	9 802	30 878	150 139	18 426	7 638	19 264	1 204	—
1980 Dez.	468 612	2 437	5 963	18 499	8 641	24 080	54 707	305 724	10 570	20 801	16 959	230	—
1985 Dez.	760 192	179	9 877	25 723	71 955	25 921	109 911	464 921	9 088	27 173	15 342	3	100
1986 Dez.	800 967	2 950	8 225	33 279	80 105	28 128	143 362	456 259	8 223	25 351	15 000	3	82
1987 Dez.	848 816	808	5 496	46 939	84 417	31 128	171 873	461 882	7 502	24 042	14 646	2	80
1988 Dez.	903 015	1 010	5 449	51 164	89 705	34 895	200 756	477 457	7 171	21 045	14 281	2	80
1989 Dez.	928 837	1 053	12 154	50 448	93 870	33 366	225 063	472 947	6 743	19 208	13 903	2	79
1990 März	933 109	2 073	14 247	48 534	97 161	32 349	231 325	468 791	6 446	18 248	13 855	2	79
Juni	944 657	1 241	14 683	48 854	104 975	31 047	239 665	466 218	6 410	17 732	13 751	2	79
Sept.	987 824	1 019	23 445	49 689	111 705	30 690	253 932	479 780	6 317	17 491	13 675	2	79
Dez. ts)	1 052 475	742	38 313	50 092	123 014	30 892	275 974	494 985	6 585	18 284	13 512	2	79
1991 März p)	1 095 136	94	37 764	45 271	132 603	32 617	304 056	504 118	7 303	17 766	13 463	2	79
Bund													
1970 Dez. 6)	56 512	8) 2 409	1 700	3 000	—	575	10 420	15 536	4 124	2 247	14 424	2 078	—
1975 Dez. 6)	113 680	—	11 553	5 868	—	9 802	19 638	39 638	9 735	3 912	12 371	1 163	—
1980 Dez.	232 320	1 336	5 963	18 199	8 641	24 080	43 234	100 979	2 517	16 099	11 044	227	—
1985 Dez.	392 356	—	9 282	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 217	10 552	1	100
1986 Dez.	415 390	2 015	8 084	23 220	80 105	28 128	119 180	126 288	1 968	15 862	10 458	1	82
1987 Dez.	440 476	—	5 267	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 680	10 361	1	80
1988 Dez.	475 169	—	5 263	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 875	10 260	1	80
1989 Dez.	490 541	—	11 823	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 605	10 155	1	79
1990 März	495 473	998	13 916	42 063	97 161	32 349	202 337	87 137	1 270	8 056	10 107	1	79
Juni	502 508	—	14 352	41 563	104 975	31 047	211 131	80 495	1 249	7 515	10 101	1	79
Sept.	515 052	—	17 696	41 563	111 705	30 690	217 666	77 312	1 199	7 090	10 052	1	79
Dez.	542 189	—	19 494	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 801	10 046	1	79
1991 März	5) 563 817	—	21 195	33 618	132 603	32 617	9) 260 724	65 049	1 659	6 275	9 997	1	79
Fonds „Deutsche Einheit“													
1990 Sept.	12 385	—	—	—	—	—	7 775	4 610	—	—	—	—	—
Dez.	19 793	—	—	—	—	—	8 198	11 595	—	—	—	—	—
1991 März	37 405	—	—	—	—	—	14 835	22 570	—	—	—	—	—
Kreditabwicklungsfonds 10)													
1990 Sept.	11 703	—	5 418	—	—	—	—	6 285	—	—	—	—	—
Dez.	27 634	—	18 819	—	—	—	—	8 815	—	—	—	—	—
1991 März	28 854	—	16 569	—	—	—	—	12 285	—	—	—	—	—
ERP-Sondervermögen													
1970 Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—
1975 Dez.	1 297	—	—	—	—	—	—	1 047	—	250	—	—	—
1980 Dez.	3 280	—	—	—	—	—	—	3 030	—	250	—	—	—
1985 Dez.	6 687	—	—	—	—	—	—	6 437	—	250	—	—	—
1986 Dez.	6 415	—	—	—	—	—	—	6 182	—	233	—	—	—
1987 Dez.	5 913	—	—	—	—	—	—	5 913	—	—	—	—	—
1988 Dez.	5 970	—	—	—	—	—	—	5 970	—	—	—	—	—
1989 Dez.	7 063	—	—	—	—	—	—	7 063	—	—	—	—	—
1990 März	7 287	—	—	—	—	—	—	7 287	—	—	—	—	—
Juni	7 207	—	—	—	—	—	—	7 207	—	—	—	—	—
Sept.	8 327	—	—	—	—	—	—	8 327	—	—	—	—	—
Dez. r)	9 485	—	—	—	—	—	—	9 485	—	—	—	—	—
1991 März	10 975	—	—	—	—	—	—	10 975	—	—	—	—	—

Anmerkungen s. S. 64 *

VII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Bundes-bank	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	Kassen-obliga-tionen/ Schatz-anwei-sungen 1)	Bundes-obliga-tionen 1)	Bundes-schatz-briefe	Anleihen 1)	Direkt-auslei-hungen der Kredit-institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		Verbind-lichkeiten aus der Investi-tionshilfe-abgabe	
									Sozial-versiche-rungen 3)	sonstige 2)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	sonstige 5)		
Länder 11)														
1970 Dez.	27 786	311	12)	50	210	—	—	5 794	10 817	617	2 181	7 726	80	—
1975 Dez.	67 001	361	12)	723	533	—	—	10 764	42 271	4 397	1 019	6 893	40	—
1980 Dez. 7)	137 804	1 101	—	—	300	—	—	11 241	112 989	3 608	2 648	5 915	2	—
1985 Dez.	247 411	179	—	595	10 250	—	—	17 131	204 079	2 319	8 068	4 790	2	—
1986 Dez.	264 351	936	—	141	10 059	—	—	24 022	215 086	1 942	7 622	4 542	2	—
1987 Dez.	284 609	808	—	230	8 481	—	—	28 254	232 153	1 637	8 759	4 286	2	—
1988 Dez.	302 560	1 010	—	186	6 962	—	—	28 546	251 709	1 468	8 656	4 021	2	—
1989 Dez.	309 860	1 053	—	331	7 082	—	—	29 148	258 159	1 440	8 898	3 748	2	—
1990 März	308 949	1 075	—	331	6 472	—	—	28 838	258 667	1 316	8 502	3 748	2	—
Juni	313 142	1 241	—	331	7 292	—	—	28 383	262 416	1 301	8 527	3 650	2	—
Sept.	317 156	1 019	—	331	8 127	—	—	28 340	265 747	1 258	8 711	3 623	2	—
Dez. p)	328 474	742	—	—	11 329	—	—	28 344	273 367	1 431	9 793	3 466	2	—
1991 März p)	328 386	94	—	—	11 654	—	—	28 348	273 239	1 784	9 801	3 466	2	—
Gemeinden 11) 13)														
1970 Dez.	40 295	—	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	26	—
1975 Dez.	74 411	—	—	—	—	—	—	475	67 183	4 294	2 458	—	1	—
1980 Dez.	95 208	—	—	—	—	—	—	232	88 726	4 445	1 805	—	0	—
1985 Dez.	113 738	—	—	—	—	—	—	180	107 404	4 516	1 638	—	0	—
1986 Dez.	114 811	—	—	—	—	—	—	160	108 704	4 313	1 634	—	0	—
1987 Dez.	117 818	—	—	—	—	—	—	150	111 912	4 153	1 603	—	0	—
1988 Dez.	119 316	—	—	—	—	—	—	150	113 582	4 071	1 513	—	—	—
1989 Dez.	121 374	—	—	—	—	—	—	150	115 615	3 904	1 705	—	—	—
1990 März	121 400	—	—	—	—	—	—	150	115 700	3 860	1 690	—	—	—
Juni	121 800	—	—	—	—	—	—	150	116 100	3 860	1 690	—	—	—
Sept.	123 200	—	—	—	—	—	—	150	117 500	3 860	1 690	—	—	—
Dez. ts)	124 900	—	—	—	—	—	—	150	119 200	3 860	1 690	—	—	—
1991 März	125 700	—	—	—	—	—	—	150	120 000	3 860	1 690	—	—	—

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Bis 1982 einschl. Deckungsforderungen. — 5 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Im Gegensatz zu Tab. VII, 10 wurden hier die Auftragsfinanzierung ÖffA und der Lastenausgleichsfonds bereits ab 1970 und nicht erst ab 1972 bzw. 1980 in die Verschuldung des Bundes einbezogen. — 7 Ab 1978 einschl.

Nettokreditaufnahme für die Wohnungsbauförderungsanstalt des Landes Nordrhein-Westfalen. — 8 Darunter 387 Mio DM Sonderkredite der Bundesbank an den Bund. — 9 Einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen (Stand März 1991: 11 772 Mio DM). — 10 Einschl. des vorläufigen Standes der Verschuldung der ehemaligen DDR. — 11 Nur im alten Bundesgebiet. — 12 1970 und 1975 einschl. geringer Beträge an Steuergutscheinen. — 13 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände (ab 1975) und der kommunalen Krankenhäuser. — p Vorläufig. — ts Teilweise geschätzt. — r Berichtigt.

8. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM

Posten	Insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kredit-institute 1)	Versicherungs-unternehmen	Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugewiesenen Ausgleichsforderungen 2)	22 229	5) 8 683	7 615	5 865	66
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Dezember 1990	8 716	—	4 720	3 951	45
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1990 darunter: im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 3)	13 513	8 683	2 895	1 914	21
	2 183	—	1 256	916	11
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldnern					
a) Bund	10 046	8 683	340	1 023	—
b) Länder	3 467	—	2 555	891	21
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	—	—	—	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	10 938	6) 8 136	2 802	—	—
c) 3 ½ %ige Ausgleichsforderungen	1 934	—	3	1 910	21
d) 4 ½ %ige Ausgleichsforderungen	90	—	90	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	4	—	—	4	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 4)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	13 513	8 683	2 895	1 914	21

* Infolge methodischer Unterschiede können die Zahlen von dem in Tab. VII, 7, 9 und 10 genannten Wert abweichen. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postgiro- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsfor-

derungen vom 30. 7. 1965. — 4 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins. — 5 Lt. Wochenausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 1990. — 6 Gemäß Haushaltsbegleitgesetz von 1983, Artikel 9, ab 1. 1. 1983 nur noch mit 1 % verzinst.

9. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende			Veränderung					
	1989	1990 ts)	März 1991 p)	1990					1991
				insgesamt ts)	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. ts)	1. Vj p)
Mio DM									
Kreditnehmer									
Bund 1)	490 541	542 189	563 817	+ 51 649	+ 4 933	+ 7 035	+ 12 544	+ 27 137	+ 21 628
Lastenausgleichsfonds	(33)	(28)	(25)	(— 4)	(— 3)	(— 0)	(— 0)	(— 0)	(— 3)
Fonds „Deutsche Einheit“	—	19 793	37 405	+ 19 793	—	—	+ 12 385	+ 7 408	+ 17 611
Kreditabwicklungsfonds 2)	—	27 634	28 854	+ 27 634	—	—	+ 11 703	+ 15 931	+ 1 220
ERP-Sondervermögen	7 063	9 485	10 975	+ 2 422	+ 224	— 80	+ 1 120	+ 1 158	+ 1 490
Länder	309 860	328 474	328 386	+ 18 614	— 911	+ 4 193	+ 4 015	+ 11 317	— 88
Gemeinden 3)	121 374	124 900	125 700	+ 3 526	+ 26	+ 400	+ 1 400	+ 1 700	+ 800
Insgesamt	928 837	1 052 475	1 095 136	+ 123 638	+ 4 272	+ 11 547	+ 43 167	+ 64 651	+ 42 662
Schuldarten									
Buchkredite der Bundesbank	1 053	742	94	— 311	+ 1 020	— 832	— 222	— 277	— 648
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	12 154	38 313	37 764	+ 26 159	+ 2 093	+ 436	+ 8 762	+ 14 868	— 549
Kassenobligationen / Schatzanweisungen 5)	50 448	50 092	45 271	— 357	— 1 914	+ 320	+ 835	+ 402	— 4 820
Bundesobligationen 5)	93 870	123 014	132 603	+ 29 144	+ 3 291	+ 7 814	+ 6 730	+ 11 310	+ 9 589
Bundesschatzbriefe	33 366	30 892	32 617	— 2 474	— 1 018	— 1 302	— 356	+ 202	+ 1 726
Anleihen 5)	225 063	275 974	304 056	+ 50 912	+ 6 262	+ 8 340	+ 14 267	+ 22 043	+ 28 082
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	472 947	494 985	504 118	+ 22 038	— 4 156	— 2 573	+ 13 562	+ 15 205	+ 9 133
Darlehen von Sozialversicherungen	6 743	6 585	7 303	— 158	— 297	— 36	— 93	+ 268	+ 718
Sonstige Darlehen 6)	19 208	18 284	17 766	— 924	— 961	— 516	— 241	+ 793	— 519
Altschulden									
Ablösungs- und Entschädigungsschuld 5)	1	1	1	— 0	— 0	— 0	— 0	— 0	— 0
Ausgleichsforderungen	13 903	13 512	13 463	— 390	— 48	— 103	— 77	— 162	— 50
Sonstige 5) 7)	2	2	2	— 0	— 0	— 0	— 0	— 0	— 0
Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe	79	79	79	— 0	— 0	— 0	— 0	— 0	— 0
Insgesamt	928 837	1 052 475	1 095 136	+ 123 638	+ 4 272	+ 11 547	+ 43 167	+ 64 651	+ 42 662
Gläubiger									
Bankensystem									
Bundesbank	12 887	12 726	11 997	— 161	+ 1 620	— 985	— 283	— 512	— 728
Kreditinstitute	534 500	583 600	594 900	+ 49 100	— 400	— 1 700	+ 16 100	+ 35 100	+ 11 300
Inländische Nichtbanken									
Sozialversicherungen 8)	6 700	6 600	7 300	— 100	— 200	— 100	— 100	+ 300	+ 700
Sonstige 9)	168 750	225 749	248 140	+ 56 999	+ 14 653	+ 12 732	+ 23 751	+ 5 863	+ 22 391
Ausland ts)	206 000	223 800	232 800	+ 17 800	— 11 400	+ 1 600	+ 3 700	+ 23 900	+ 9 000
Insgesamt	928 837	1 052 475	1 095 136	+ 123 638	+ 4 272	+ 11 547	+ 43 167	+ 64 651	+ 42 662

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen und beim Ausgleichsfonds nur noch nachrichtlich angeführt. Ab 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen (Stand März 1991: 11 772 Mio DM). — 2 Vorläufiger Stand der Verschuldung der ehemaligen DDR. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommu-

nalen Krankenhäuser. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 5 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 9 Als Differenz ermittelt. — ts Teilweise geschätzt.

VII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Bundes-bank	Unverzinsliche Schatzanwei-sungen 1)		Bundes-schatz-anwei-sungen	Bundes-obliga-tionen 2)	Bundes-schatz-briefe	Anleihen 2)	Direkt-auslei-hungen der Kredit-institute 3)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		Verbind-lichkeiten aus der Investi-tions-hilfe-abgabe
			zusam-men	darunter: Finanzie-rungs-schätze						Sozial-versiche-rungen 4)	sonstige 3)	Aus-gleichs-und Dek-kungs-forde-rungen	sonstige 5)	
1970 Dez.	47 323	7) 2 301	1 700	—	2 900	—	575	8 665	11 800	4 019	1 680	11 605	2 078	—
1975 Dez.	108 502	—	11 553	123	5 585	—	9 802	18 160	38 206	9 336	3 390	11 306	1 163	—
1980 Dez. 6)	232 320	1 336	5 963	2 818	18 199	8 641	24 080	43 234	100 979	2 517	16 099	11 044	227	—
1985 Dez.	392 356	—	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 217	10 552	1	100
1986 Dez.	415 390	2 015	8 084	2 653	23 220	80 105	28 128	119 180	126 288	1 968	15 862	10 458	1	82
1987 Dez.	440 476	—	5 267	1 747	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 680	10 361	1	80
1988 Dez.	475 169	—	5 263	1 475	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 875	10 259	1	80
1989 Dez.	490 541	—	11 823	7 830	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 605	10 155	1	79
1990 Mai	503 549	—	15 465	11 763	41 563	104 160	31 199	209 776	82 316	1 260	7 624	10 107	1	79
Juni	502 508	—	14 352	12 553	41 563	104 975	31 047	211 131	80 495	1 249	7 515	10 101	1	79
Juli	503 779	—	15 597	13 799	41 563	108 110	31 297	209 357	79 024	1 248	7 452	10 052	1	79
Aug.	515 274	—	16 879	15 080	41 563	111 122	31 584	216 979	78 435	1 220	7 361	10 052	1	79
Sept.	515 052	—	17 696	15 898	41 563	111 705	30 690	217 666	77 312	1 199	7 090	10 052	1	79
Okt.	526 332	—	18 561	16 769	40 570	116 748	30 346	226 722	75 268	1 196	6 788	10 052	1	79
Nov.	533 562	—	19 366	17 600	40 570	118 998	30 526	232 298	73 670	1 215	6 786	10 052	1	79
Dez.	542 189	—	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 801	10 046	1	79
1991 Jan. r)	564 222	—	20 005	18 737	37 623	124 777	30 597	262 344	70 982	1 256	6 562	9 997	1	79
Febr. r)	566 988	—	20 583	19 314	34 338	131 421	31 990	262 255	68 333	1 558	6 434	9 997	1	79
März r)	563 817	—	21 195	19 927	33 618	132 603	32 617	260 724	65 049	1 659	6 275	9 997	1	79
April r)	560 891	—	21 906	20 637	33 158	130 026	32 674	261 152	63 844	1 693	6 362	9 997	1	79
Mai	573 647	—	22 338	21 070	37 789	128 676	33 268	269 662	63 572	1 889	6 377	9 997	1	79

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne die im Bestand des Emittenten befindlichen Stücke. — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Bis 1976 einschl. Schuldbuchforderungen; ab 1973 einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 5 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden

gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen. — 7 Darunter 387 Mio DM Sonderkredite der Bundesbank an den Bund. — 8 Einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — r Berichtigt.

11. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite 1)	Schatz-wechsel	Unverzinsliche Schatz-anwei-sungen	Kassen-obliga-tionen	Anleihen 2)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 3)		Ab-lösungs-und Ent-schädi-gungs-schuld	Verschul-dung bei Gebiets-körper-schaften und ERP-Sonder-vermögen	Nach-richtlich: Aus-lands-verschul-dung 6) ts)
							Post-giro- und Post-spar-kassen-ämter	übrige Banken 3) 4)	Sozial-versiche-rungen 5)	sonstige 4)			
Bundesbahn													
1970 Dez.	17 005	165	336	400	987	6 071	46	4 980	369	1 566	88	1 996	
1975 Dez.	26 261	—	—	820	1 145	8 782	435	11 152	507	2 275	48	1 098	1 700
1980 Dez.	32 595	—	—	231	1 033	14 184	491	12 893	206	3 056	19	483	4 200
1985 Dez.	36 153	—	—	131	1 924	16 551	81	11 765	755	4 862	—	83	8 000
1986 Dez.	38 009	—	—	131	2 142	19 680	1	10 233	793	4 974	—	56	11 100
1987 Dez.	40 770	—	—	131	2 452	23 031	—	9 127	827	5 165	—	39	13 000
1988 Dez.	42 705	—	—	131	1 233	24 297	—	10 322	733	5 959	—	30	11 900
1989 Dez.	44 140	121	—	722	1 489	23 195	—	10 765	753	7 062	—	33	12 100
1990 Sept.	44 732	—	—	722	911	24 466	—	10 413	777	7 411	—	33	12 400
Dez. p)	47 035	—	—	131	911	26 591	—	11 250	722	7 401	—	29	13 000
1991 März p)	34 439	100	—	—	911	14 300	—	11 067	692	7 340	—	29	...
Bundespost													
1970 Dez.	20 300	—	—	300	1 030	4 348	5 558	6 276	717	1 674	10	387	
1975 Dez.	40 050	—	—	300	997	9 621	10 835	14 708	553	2 639	6	391	700
1980 Dez.	33 859	—	—	—	944	7 790	16 063	6 901	348	1 719	2	93	1 500
1985 Dez.	50 315	—	—	—	1 688	16 665	19 702	9 004	456	2 747	—	54	5 200
1986 Dez.	55 014	—	—	—	947	20 644	22 064	7 380	441	3 494	—	46	9 200
1987 Dez.	61 116	—	—	—	589	28 223	21 533	7 002	408	3 319	—	42	10 400
1988 Dez.	64 122	—	—	—	200	32 201	22 066	6 313	373	2 934	—	35	9 500
1989 Dez.	66 161	—	—	—	200	32 401	23 919	5 703	365	3 548	—	25	8 500
1990 Sept.	66 245	—	—	—	353	34 701	23 937	4 538	303	2 403	—	10	8 600
Dez. p)	70 979	—	—	—	484	36 801	26 197	4 960	291	2 236	—	11	8 800
1991 März p)	72 586	—	—	—	484	36 801	26 670	6 153	221	2 258	—	—	...

1 Buchkredite der Bundesbank bzw. der Deutschen Verkehrskreditbank. — 2 Einschl. Kapitalaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. Bei der Bundesbahn ab Januar 1991 ohne vom Bund übernommene Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 3 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw. Darlehen, die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert wurden. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen

aufgenommenen Darlehen. — 5 Ab 1978 einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Darlehensverpflichtungen gegenüber ausländischen Stellen sowie Wertpapiere im Besitz von Ausländern. — p Vorläufig. — ts Teilweise geschätzt.

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 3)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 4)	Wertpapiere 5)	Darlehen 6) und Hypotheken	Grundstücke	
		Beiträge	Zahlungen des Bundes		Renten 2)	Krankenversicherung der Rentner							
1970	51 450	42 388	7 290	47 717	38 132	4 649	+ 3 733	24 186	5 983	11 748	6 407	48	1 825
1975	91 432	76 270	11 073	94 361	72 666	12 390	- 2 929	39 903	7 808	16 298	15 731	66	3 274
1978	115 659	93 786	19 598	120 593	98 773	11 670	- 4 934	16 518	5 966	4 537	5 944	72	3 791
1979	125 816	102 790	21 162	125 807	103 552	12 145	+ 9	16 201	7 200	3 892	5 045	64	3 864
1980	135 636	111 206	22 335	132 515	108 937	12 797	+ 3 121	18 804	10 279	3 783	4 679	64	3 929
1981	143 131	120 526	19 932	139 411	114 450	13 459	+ 3 720	21 783	13 809	3 618	4 294	63	4 013
1982	147 569	121 605	23 434	148 511	122 230	14 354	- 942	20 558	12 913	3 536	4 039	71	4 125
1983	146 697	121 112	23 662	151 498	127 304	12 943	- 4 801	15 125	7 890	3 416	3 756	62	4 265
1984	156 420	129 159	25 494	160 675	134 848	12 923	- 4 255	10 001	3 141	3 308	3 485	67	4 357
1985	165 949	137 662	26 601	164 540	140 539	11 081	+ 1 409	11 953	5 516	3 162	3 203	71	4 455
1986	174 797	145 891	27 248	167 982	145 736	9 940	+ 6 815	18 168	12 043	3 137	2 897	90	4 536
1987	178 594	148 286	28 579	174 707	152 521	9 334	+ 3 887	21 458	12 908	5 882	2 577	90	4 657
1988	186 880	153 807	31 123	183 376	159 749	9 225	+ 3 503	23 753	14 690	6 714	2 266	84	4 776
1989	196 299	161 355	32 550	193 158	167 234	10 078	+ 3 140	26 393	17 599	6 731	1 971	92	4 894
1990 8) ts)	212 987	174 941	34 829	203 232	175 534	10 938	+ 9 755	35 577	26 985	6 759	1 737	95	4 986
1990 1. Vj.	49 182	39 641	8 906	49 530	43 036	2 700	- 348	25 938	16 960	6 988	1 897	93	4 972
2. "	50 894	41 569	8 625	49 797	43 070	2 671	+ 1 097	26 469	17 704	6 831	1 842	93	4 968
3. "	53 022	43 838	8 467	51 553	44 582	2 788	+ 1 468	27 662	18 971	6 798	1 797	95	5 013
4. " 8)	59 739	49 843	8 781	51 952	44 666	2 779	+ 7 787	35 577	26 985	6 759	1 737	95	4 986
1991 1. Vj. 8)	53 458	42 815	9 866	52 034	45 164	2 814	+ 1 425	36 491	25 859	8 850	1 685	96	4 954
neue Bundesländer: 1991 1. Vj.	9 860	4 727	5 106	7 322	6 267	865	+ 2 537	571	571	—	—	—	3

1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Ohne Verwaltungsvermögen. Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Einschl. der bis 1976 gehaltenen Geldmarkttitel; einschl. Schuldbuchforderungen

(bis 1980). Ab Ende 1986 einschl. in Wertpapierfonds angelegter Mittel. — 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 7 Ab 1978 einschl. Rentenversicherungsbeiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 8 Nur bisheriges Bundesgebiet. — ts Teilweise geschätzt. Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Zeit	Einnahmen			Ausgaben			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Liquiditätshilfen des Bundes	Vermögen 6)				
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	Einlagen 7)	Wertpapiere	Darlehen 8)	
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	Winterbauförderung							berufliche Förderung 4) 5)
1970	3 574	3 097	—	3 907	715	1 303	989	— 333	—	5 708	966	9) 1 982	2 760
1975	9 234	7 787	899	17 836	10 749	1 120	3 612	- 8 602	7 282	1 765	159	281	1 325
1978	17 755	14 740	1 024	17 522	9 710	1 487	3 574	+ 232	—	3 466	2 656	221	589
1979	17 502	15 926	1 023	19 739	9 445	2 205	5 074	- 2 237	—	1 300	724	205	371
1980	19 050	17 321	1 139	21 674	10 122	1 974	6 327	- 2 825	1 840	589	220	144	225
1981	19 872	18 140	1 110	28 165	14 579	2 528	7 427	- 8 293	8 209	730	445	136	149
1982	26 314	24 287	1 267	33 365	20 243	2 218	6 956	- 7 051	7 003	771	530	131	111
1983	31 039	28 672	1 498	32 644	20 178	1 560	6 871	- 1 605	1 576	399	186	125	88
1984	32 805	30 446	1 401	29 644	15 936	1 613	7 652	+ 3 160	—	3 558	3 366	121	71
1985	32 043	29 492	1 409	29 737	15 314	1 442	8 486	+ 2 306	—	5 823	5 359	406	57
1986	31 649	29 122	1 433	31 862	14 928	1 347	10 499	- 213	—	5 506	5 191	248	68
1987	34 573	32 265	1 210	35 961	16 534	1 239	12 699	- 1 388	—	4 134	3 952	145	37
1988	35 869	33 716	1 131	40 844	19 032	1 021	15 086	- 4 975	1 024	126	0	97	29
1989	37 883	35 573	999	39 833	18 027	910	15 125	- 1 950	1 931	107	0	86	21
1990 10)	40 701	38 368	994	41 423	18 422	1 035	16 147	- 722	706	91	0	75	16
1990 1. Vj.	9 258	8 669	222	11 085	5 200	532	3 964	- 1 827	2 091	116	12	85	20
2. "	9 899	9 190	357	10 429	4 645	431	4 015	- 531	1 335	106	9	78	18
3. "	10 179	9 673	232	9 663	4 343	55	3 867	+ 516	- 553	106	11	78	17
4. " 10)	11 365	10 837	184	10 246	4 233	17	4 300	+ 1 119	-2 167	91	0	75	16
1991 1. Vj. 10)	10 827	9 767	194	10 983	4 675	715	4 164	- 155	—	114	32	73	10
neue Bundesländer: 1990 4. Vj.	1 258	1 238	20	2 458	2 091	0	258	- 1 200	—	—	—	—	—
1991 1. Vj.	961	960	—	4 257	3 179	12	692	- 3 297	3 174	—	—	—	—

1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe (bis 1980), Kurzarbeitergeld. Ab 1990 einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und ab 1978 Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Ver-

waltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab Ende 1988 ohne liquide Mittel zur Haushaltsfinanzierung. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. — 9 Einschl. Schuldbuchforderungen und Geldmarkttitel. — 10 Nur bisheriges Bundesgebiet. Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage – Westdeutschland

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts

Posten	1986	1987	1988 p)	1989 p)	1990 p)	1987	1988 p)	1989 p)	1990 p)	1987	1988 p)	1989 p)	1990 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Sozialprodukts													
Bruttowertschöpfung													
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	34,0	30,2	33,7	38,0	39,1	- 11,1	+ 11,5	+ 12,6	+ 3,0	1,5	1,6	1,7	1,6
Warenproduzierendes Gewerbe	786,5	795,0	826,5	882,1	953,7	+ 1,1	+ 4,0	+ 6,7	+ 8,1	39,7	39,2	39,3	39,3
Energieversorgung 1) und Bergbau	65,9	68,7	67,8	69,6	71,0	+ 4,2	- 1,2	+ 2,6	+ 2,1	3,4	3,2	3,1	2,9
Verarbeitendes Gewerbe	620,4	624,7	652,4	697,8	752,6	+ 0,7	+ 4,4	+ 7,0	+ 7,9	31,2	30,9	31,1	31,0
Baugewerbe	100,1	101,7	106,2	114,7	130,1	+ 1,5	+ 4,5	+ 8,0	+ 13,4	5,1	5,0	5,1	5,4
Handel und Verkehr 2)	269,6	279,5	294,5	309,9	331,3	+ 3,7	+ 5,3	+ 5,2	+ 6,9	14,0	14,0	13,8	13,7
Dienstleistungsunternehmen 3)	520,5	548,6	592,3	625,2	683,8	+ 5,4	+ 8,0	+ 5,6	+ 9,4	27,4	28,1	27,8	28,2
Unternehmen zusammen	1 610,5	1 653,4	1 746,9	1 855,1	2 007,8	+ 2,7	+ 5,7	+ 6,2	+ 8,2	82,5	82,9	82,6	82,8
desgl. bereinigt 4)	1 526,9	1 571,1	1 661,9	1 765,9	1 912,8	+ 2,9	+ 5,8	+ 6,3	+ 8,3	78,4	78,8	78,7	78,9
Staat	217,1	225,8	231,9	238,8	253,2	+ 4,0	+ 2,7	+ 3,0	+ 6,0	11,3	11,0	10,6	10,4
Private Haushalte 5)	46,4	49,3	51,5	53,8	58,2	+ 6,2	+ 4,5	+ 4,4	+ 8,2	2,5	2,4	2,4	2,4
Alle Wirtschaftsbereiche	1 790,4	1 846,2	1 945,2	2 058,5	2 224,2	+ 3,1	+ 5,4	+ 5,8	+ 8,0	92,2	92,3	91,7	91,7
Bruttoinlandsprodukt 6)	1 925,3	1 990,5	2 094,9	2 219,4	2 403,4	+ 3,4	+ 5,2	+ 5,9	+ 8,3	99,4	99,4	98,9	99,1
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 10,8	+ 12,5	+ 13,1	+ 25,8	+ 22,1					0,6	0,6	1,1	0,9
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	1 936,1	2 003,0	2 108,0	2 245,2	2 425,5	+ 3,5	+ 5,2	+ 6,5	+ 8,0	100	100	100	100
II. Verteilung des Sozialprodukts													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 7)	1 079,5	1 124,7	1 169,2	1 221,5	1 312,6	+ 4,2	+ 4,0	+ 4,5	+ 7,5	56,2	55,5	54,4	54,1
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	418,1	425,3	466,4	512,8	557,1	+ 1,7	+ 9,7	+ 9,9	+ 8,7	21,2	22,1	22,8	23,0
Volkseinkommen	1 497,6	1 550,0	1 635,5	1 734,2	1 869,7	+ 3,5	+ 5,5	+ 6,0	+ 7,8	77,4	77,6	77,2	77,1
III. Verwendung des Sozialprodukts													
Privater Verbrauch	1 066,4	1 108,0	1 154,5	1 207,3	1 291,3	+ 3,9	+ 4,2	+ 4,6	+ 7,0	55,3	54,8	53,8	53,2
Staatsverbrauch	382,6	397,3	412,4	418,9	447,3	+ 3,9	+ 3,8	+ 1,6	+ 6,8	19,8	19,6	18,7	18,4
Ausrüstungen	160,9	169,4	182,5	204,9	234,5	+ 5,3	+ 7,7	+ 12,3	+ 14,5	8,5	8,7	9,1	9,7
Bauten	212,6	216,4	227,4	247,2	276,1	+ 1,8	+ 5,1	+ 8,7	+ 11,7	10,8	10,8	11,0	11,4
Vorratsinvestitionen	+ 2,9	- 0,6	+ 9,0	+ 23,5	+ 25,5					- 0,0	0,4	1,0	1,1
Inländische Verwendung	1 825,4	1 890,5	1 985,8	2 101,8	2 274,8	+ 3,6	+ 5,0	+ 5,8	+ 8,2	94,4	94,2	93,6	93,8
Außenbeitrag 8)	+ 110,7	+ 112,5	+ 122,2	+ 143,4	+ 150,8					5,6	5,8	6,4	6,2
Ausfuhr	637,0	637,5	687,5	785,5	868,3	+ 0,1	+ 7,8	+ 14,3	+ 10,5	31,8	32,6	35,0	35,8
Einfuhr	526,3	525,0	565,3	642,1	717,5	- 0,2	+ 7,7	+ 13,6	+ 11,8	26,2	26,8	28,6	29,6
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	1 936,1	2 003,0	2 108,0	2 245,2	2 425,5	+ 3,5	+ 5,2	+ 6,5	+ 8,0	100	100	100	100
in Preisen von 1985													
Privater Verbrauch	1 072,0	1 106,9	1 137,4	1 154,3	1 204,2	+ 3,3	+ 2,8	+ 1,5	+ 4,3	58,2	57,7	56,4	56,3
Staatsverbrauch	375,0	380,9	389,1	382,7	393,9	+ 1,5	+ 2,2	- 1,6	+ 2,9	20,0	19,7	18,7	18,4
Ausrüstungen	159,5	167,3	178,3	195,7	220,9	+ 4,9	+ 6,6	+ 9,8	+ 12,9	8,8	9,0	9,6	10,3
Bauten	209,0	209,0	215,4	226,4	238,1	- 0,0	+ 3,1	+ 5,1	+ 5,2	11,0	10,9	11,1	11,1
Vorratsinvestitionen	+ 2,7	+ 1,0	+ 11,4	+ 24,7	+ 27,4					0,1	0,6	1,2	1,3
Inländische Verwendung	1 818,2	1 865,0	1 931,5	1 983,7	2 084,5	+ 2,6	+ 3,6	+ 2,7	+ 5,1	98,0	98,0	96,9	97,5
Außenbeitrag 8)	+ 56,2	+ 37,4	+ 40,3	+ 63,1	+ 54,2					2,0	2,0	3,1	2,5
Ausfuhr	645,2	651,3	689,3	766,0	840,2	+ 0,9	+ 5,8	+ 11,1	+ 9,7	34,2	35,0	37,4	39,3
Einfuhr	589,1	614,0	649,0	702,9	786,0	+ 4,2	+ 5,7	+ 8,3	+ 11,8	32,3	32,9	34,3	36,8
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	1 874,4	1 902,3	1 971,8	2 046,8	2 138,7	+ 1,5	+ 3,7	+ 3,8	+ 4,5	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermittlung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Bruttowertschöpfung der Unternehmen minus unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen. — 5 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich Umsatzsteuereinkommen sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund gesetzlicher Sonderregelungen sowie Einfuhrabgaben (Einfuhrzölle,

Verbrauchssteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse). — 7 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung). — 8 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR bzw. den neuen Bundesländern. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe *)

Arbeitstätlich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:											
	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		Investitionsgütergewerbe					Verbrauchsgütergewerbe			Bauhauptgewerbe	
			1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen		darunter:			1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	darunter: Textilgewerbe	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik					
1987 D	102,7	+ 0,3	100,0	+ 0,4	104,7	+ 0,2	102,6	107,9	105,6	103,4	+ 1,2	100,4	105,8	- 0,5
1988 „	106,5	+ 3,7	106,3	+ 6,3	108,1	+ 3,2	105,0	108,2	111,1	106,5	+ 3,0	98,0	110,3	+ 4,3
1989 „	111,8	+ 5,0	108,6	+ 2,2	116,4	+ 7,7	115,9	116,3	120,7	111,1	+ 4,3	99,2	117,6	+ 6,6
1990 „	117,7	+ 5,3	110,9	+ 2,1	123,0	+ 5,7	123,3	122,1	127,6	118,1	+ 6,3	100,9	124,1	+ 5,5
1990 Febr.	110,2	+ 5,2	106,2	+ 2,8	116,9	+ 7,5	111,6	124,6	122,6	112,5	+ 4,7	102,8	94,7	+ 5,5
März	123,5	+ 6,8	117,0	+ 3,8	131,0	+ 8,0	129,5	134,5	135,8	125,7	+ 6,5	111,9	125,8	+ 12,7
April	113,8	+ 0,4	110,3	+ 0,4	118,6	- 0,5	117,1	121,7	122,8	113,4	+ 0,9	100,3	128,0	+ 5,7
Mai	116,3	+ 10,1	111,8	+ 4,4	122,1	+ 12,7	122,4	123,7	124,9	114,5	+ 11,7	101,3	135,6	+ 12,8
Juni	116,6	+ 2,3	110,6	- 0,8	124,8	+ 3,0	132,0	122,9	125,1	113,9	+ 1,1	100,6	131,4	+ 1,2
Juli	113,1	+ 5,8	110,7	+ 2,4	116,0	+ 6,0	119,4	108,2	124,7	108,9	+ 7,1	88,5	137,0	+ 8,6
Aug.	108,8	+ 5,8	108,3	+ 1,4	106,2	+ 6,2	106,3	95,2	111,4	109,2	+ 7,4	77,3	128,5	+ 2,9
Sept.	123,5	+ 5,4	113,1	+ 2,1	129,9	+ 5,0	128,1	128,2	136,9	127,8	+ 6,1	109,2	141,3	+ 5,0
Okt.	132,5	+ 6,3	119,5	+ 2,3	136,7	+ 5,6	130,0	142,1	144,4	137,5	+ 8,4	117,0	152,9	+ 6,6
Nov.	126,8	+ 5,3	114,5	+ 3,2	131,8	+ 3,9	129,5	130,9	137,5	129,6	+ 8,8	106,7	130,5	+ 2,8
Dez.	117,0	+ 4,0	99,9	+ 0,1	130,7	+ 4,0	155,1	109,2	130,1	111,9	+ 7,9	90,3	92,7	+ 0,8
1991 Jan.	116,3	+ 6,0	112,2	+ 3,5	117,1	+ 5,4	103,1	128,2	122,8	122,2	+ 8,7	106,8	95,7	+ 4,8
Febr.	114,5	+ 3,9	106,2	+ 0,0	122,4	+ 4,7	112,0	128,2	129,2	122,5	+ 8,9	106,7	67,5	- 28,7
März	127,0	+ 2,8	117,0	+ 0,0	133,3	+ 1,8	126,5	135,9	142,3	131,8	+ 4,9	111,9	130,0	+ 3,3
April	123,1	+ 8,2	115,6	+ 4,8	128,1	+ 8,0	119,0	134,1	133,5	125,1	+ 10,3	106,2	139,6	+ 9,1
Mai p)	119,0	+ 2,3	112,3	+ 0,4	122,7	+ 0,5	114,1	125,5	127,4	120,1	+ 4,9	98,1	133,0	- 1,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse für fachliche Unternehmensteile. — p) Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)		darunter:				Kurz- arbeiter Tsd	Arbeits- lose Tsd	Arbeitslosenquote gemessen an den		Offene Stellen Tsd				
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Abhängig Beschäftigte		Produzierendes Gewerbe ohne Bau und Energie				Bauhauptgewerbe			Erwerbs- personen 3) insgesamt %	abhän- gigen Erwerbs- personen 3) %		
			insgesamt 1) 2)		darunter: Aus- länder Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %				Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %
			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %											
1985 D	26 593	+ 0,8	23 559	+ 0,9	1 568	6 938	+ 1,2	1 028	- 7,2	235	2 304	8,2	9,3	110	
1986 „	26 960	+ 1,4	23 910	+ 1,5	1 570	7 059	+ 1,7	1 003	- 2,4	197	2 228	7,9	9,0	154	
1987 „	27 157	+ 0,7	24 141	+ 1,0	1 577	7 057	- 0,0	986	- 1,8	278	2 229	7,9	8,9	171	
1988 „	27 369	+ 0,8	24 364	+ 0,9	1 610	7 037	- 0,3	996	+ 1,0	208	2 242	7,7	8,7	189	
1989 „	27 741	+ 1,4	24 757	+ 1,6	1 678	7 203	+ 2,4	999	+ 0,3	108	2 038	7,1	7,9	251	
1990 „	28 453	+ 2,6	25 477	+ 2,9	...	7 402	+ 2,8	1 032	+ 3,4	56	1 883	6,4	7,2	314	
1990 Mai	28 351	+ 2,6	25 399	+ 2,9	...	7 354	+ 2,8	1 037	+ 3,4	44	1 823	6,2	7,0	335	
Juni	28 431	+ 2,4	...	...	1 782	7 382	+ 2,7	1 043	+ 3,3	38	1 808	6,2	6,9	337
Juli	28 395	+ 2,6	...	...	...	7 446	+ 2,8	1 051	+ 3,6	30	1 864	6,4	7,1	332
Aug.	28 552	+ 2,7	25 624	+ 3,0	...	7 494	+ 2,8	1 061	+ 3,6	27	1 813	6,2	6,9	324	
Sept.	28 835	+ 2,6	...	...	1 838	7 485	+ 2,5	1 063	+ 3,7	32	1 728	5,9	6,6	320
Okt.	28 891	+ 2,8	...	...	...	7 503	+ 2,9	1 059	+ 4,0	39	1 687	5,8	6,5	310
Nov.	28 889	+ 2,9	25 826	+ 3,0	...	7 506	+ 2,8	1 056	+ 3,7	49	1 685	5,8	6,4	295	
Dez.	28 776	+ 2,7	...	...	...	7 470	+ 2,7	1 045	+ 3,8	51	1 784	6,1	6,8	283
1991 Jan.	28 662	+ 2,6	...	...	...	7 482	+ 2,7	1 014	+ 4,1	93	1 874	+ 6,3	+ 7,0	303
Febr.	28 694	+ 2,5	25 773	+ 2,8	...	7 505	+ 2,6	997	+ 2,7	131	1 869	6,3	7,0	314	
März	28 768	+ 2,3	...	...	...	7 514	+ 2,4	p) 1 023	p) + 0,8	139	1 731	5,8	6,5	341
April	28 933	+ 2,3	...	...	...	7 506	+ 2,3	p) 1 045	p) + 1,6	145	1 652	5,5	6,2	349
Mai	ts) 29 026	+ 2,4	...	...	...	p) 7 500	p) + 2,0	...	...	111	1 604	5,4	6,0	358
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	...	163	1 593	5,3	5,9	364

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Kurzarbeiter, Arbeitslose und offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte. — 1 Ab 1988 vorläufig. —

2 Vierteljahreszahlen als Durchschnitt berechnet. — 3 Erwerbspersonen ohne Soldaten. — ts Erste vorläufige Schätzung. — + Ab Januar berechnet auf Basis aktualisierter Erwerbspersonenzahlen (Stand: Juni 1990). — p) Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage – Westdeutschland

4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe *)

1985 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe						Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe					
	insgesamt	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:				zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1977 D	64,8	+ 1,1	72,6	+ 3,0	52,0	- 3,0	63,8	- 3,0	72,5	- 4,9	50,1	+ 1,6
1978 „	68,0	+ 4,9	76,3	+ 5,1	54,3	+ 4,4	66,5	+ 4,2	74,6	+ 2,9	53,6	+ 7,0
1979 „	75,4	+ 10,9	83,5	+ 9,4	62,1	+ 14,4	75,8	+ 14,0	84,3	+ 13,0	62,4	+ 16,4
1980 „	78,3	+ 3,8	85,9	+ 2,9	65,7	+ 5,8	79,4	+ 4,7	87,6	+ 3,9	66,5	+ 6,6
1981 „	81,8	+ 4,5	84,9	- 1,2	76,7	+ 16,7	83,1	+ 4,7	87,7	+ 0,1	75,6	+ 13,7
1982 „	81,0	- 1,0	84,5	- 0,5	75,2	- 2,0	81,1	- 2,4	85,2	- 2,9	74,5	- 1,5
1983 „	84,5	+ 4,3	88,5	+ 4,7	77,8	+ 3,5	86,7	+ 6,9	90,6	+ 6,3	80,6	+ 8,2
1984 „	92,6	+ 9,6	94,0	+ 6,2	90,2	+ 15,9	96,0	+ 10,7	96,6	+ 6,6	95,1	+ 18,0
1985 „	100,0	+ 8,0	100,0	+ 6,4	100,0	+ 10,9	100,0	+ 4,2	100,0	+ 3,5	100,0	+ 5,2
1986 „	100,2	+ 0,2	102,4	+ 2,4	96,5	- 3,5	94,6	- 5,4	96,4	- 3,6	91,7	- 8,3
1987 „	100,4	+ 0,2	102,1	- 0,3	97,6	+ 1,1	93,8	- 0,8	94,3	- 2,2	93,0	+ 1,4
1988 „	110,2	+ 9,8	110,5	+ 8,2	109,8	+ 12,5	103,4	+ 10,2	102,9	+ 9,1	104,2	+ 12,0
1989 „	122,4	+ 11,1	122,4	+ 10,8	122,4	+ 11,5	110,3	+ 6,7	110,0	+ 6,9	110,7	+ 6,2
1990 „	129,5	+ 5,8	134,5	+ 9,9	121,2	- 1,0	111,0	+ 0,6	114,1	+ 3,7	105,9	- 4,3
1990 März	142,1	+ 7,1	140,8	+ 5,1	144,3	+ 10,6	121,7	+ 3,0	121,7	+ 5,2	121,7	- 0,2
April	122,2	- 3,1	123,4	- 1,8	120,3	- 5,1	108,7	- 4,7	111,5	- 0,9	104,3	- 10,6
Mai	129,3	+ 12,6	133,5	+ 17,9	122,3	+ 4,2	113,4	+ 4,4	117,1	+ 8,4	107,5	- 1,9
Juni	123,2	- 5,5	126,8	- 3,5	117,4	- 8,9	109,2	- 10,6	111,1	- 7,8	106,2	- 14,9
Juli	125,7	+ 10,3	131,7	+ 15,0	115,8	+ 2,3	107,4	+ 1,7	112,6	+ 5,4	99,0	- 4,6
Aug.	126,7	+ 11,4	138,4	+ 20,5	107,5	- 3,8	105,9	+ 1,9	113,3	+ 6,0	94,1	- 5,0
Sept.	133,2	+ 6,0	139,7	+ 9,8	122,6	- 0,5	112,7	+ 2,5	112,6	+ 1,6	112,8	+ 4,1
Okt.	144,2	+ 13,6	153,4	+ 19,1	129,3	+ 4,3	121,3	+ 5,0	127,0	+ 7,8	112,2	+ 0,2
Nov.	135,2	+ 7,6	145,8	+ 18,3	117,8	- 9,0	113,4	+ 3,4	119,6	+ 8,6	103,5	- 5,1
Dez.	121,7	- 1,7	129,5	+ 6,2	108,8	- 14,4	97,1	+ 0,2	101,3	+ 5,6	90,5	- 8,2
1991 r) Jan.	139,7	+ 11,8	150,7	+ 19,4	121,9	- 1,1	119,6	+ 6,2	124,4	+ 10,5	112,0	- 0,4
Febr.	132,8	+ 6,3	143,0	+ 14,5	116,0	- 7,1	111,2	+ 2,8	114,7	+ 5,0	105,6	- 0,9
März	140,7	- 1,0	153,6	+ 9,1	119,4	- 17,3	113,6	- 6,7	120,6	- 0,9	102,4	- 15,9
April	135,4	+ 10,8	146,8	+ 19,0	116,8	- 2,9	117,3	+ 7,9	123,6	+ 10,9	107,2	+ 2,8
Mai p)	125,2	- 3,2	134,7	+ 0,9	109,7	- 10,3	107,9	- 4,9	114,7	- 2,0	97,1	- 9,7

Zeit	Investitionsgütergewerbe						Verbrauchsgütergewerbe					
	zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:				zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1977 D	62,5	+ 2,6	69,4	+ 8,1	53,3	- 5,5	73,7	+ 3,1	80,1	+ 3,4	49,6	+ 2,1
1978 „	65,9	+ 5,4	74,2	+ 6,9	54,7	+ 2,6	77,4	+ 5,0	83,5	+ 4,2	53,8	+ 8,5
1979 „	72,7	+ 10,3	80,3	+ 8,2	62,5	+ 14,3	83,5	+ 7,9	89,7	+ 7,4	59,6	+ 10,8
1980 „	74,9	+ 3,0	81,8	+ 1,9	65,7	+ 5,1	87,0	+ 4,2	93,1	+ 3,8	63,5	+ 6,5
1981 „	79,4	+ 6,0	80,4	- 1,7	78,0	+ 18,7	87,3	+ 0,3	91,4	- 1,8	71,7	+ 12,9
1982 „	79,0	- 0,5	81,6	+ 1,5	75,4	- 3,3	87,1	- 0,2	90,1	- 1,4	75,9	+ 5,9
1983 „	81,1	+ 2,7	84,7	+ 3,8	76,1	+ 0,9	91,3	+ 4,8	94,4	+ 4,8	79,6	+ 4,9
1984 „	89,3	+ 10,1	90,7	+ 7,1	87,5	+ 15,0	96,9	+ 6,1	98,3	+ 4,1	91,7	+ 15,2
1985 „	100,0	+ 12,0	100,0	+ 10,3	100,0	+ 14,3	100,0	+ 3,2	100,0	+ 1,7	100,0	+ 9,1
1986 „	102,2	+ 2,2	105,4	+ 5,4	98,0	- 2,0	103,1	+ 3,1	103,3	+ 3,3	102,6	+ 2,6
1987 „	102,4	+ 0,2	105,1	- 0,3	98,9	+ 0,9	105,4	+ 2,2	105,6	+ 2,2	104,7	+ 2,0
1988 „	113,0	+ 10,4	113,9	+ 8,4	111,8	+ 13,0	112,8	+ 7,0	112,5	+ 6,5	114,2	+ 9,1
1989 „	128,7	+ 13,9	130,1	+ 14,2	126,9	+ 13,5	122,5	+ 8,6	120,8	+ 7,4	129,1	+ 13,0
1990 „	137,9	+ 7,1	146,3	+ 12,5	126,6	- 0,2	133,7	+ 9,1	133,9	+ 10,8	133,1	+ 3,1
1990 März	149,0	+ 8,4	147,6	+ 3,5	150,9	+ 15,4	154,4	+ 9,0	149,9	+ 8,5	171,3	+ 10,2
April	128,5	- 2,4	129,7	- 2,4	126,8	- 2,6	124,9	- 2,7	124,2	- 1,9	127,6	- 6,0
Mai	137,9	+ 16,0	145,1	+ 23,5	128,2	+ 6,1	128,5	+ 14,6	128,3	+ 16,3	129,1	+ 8,4
Juni	132,1	- 4,1	139,5	- 2,5	122,2	- 6,4	118,6	- 1,8	118,1	- 0,5	120,5	- 6,7
Juli	137,4	+ 13,0	147,4	+ 19,2	124,1	+ 4,5	119,1	+ 15,0	120,4	+ 16,8	113,9	+ 7,9
Aug.	135,7	+ 15,6	153,5	+ 30,4	112,0	- 4,4	133,0	+ 12,1	136,2	+ 14,4	120,6	+ 3,4
Sept.	139,4	+ 7,0	151,4	+ 13,3	123,5	- 1,9	148,1	+ 7,6	148,3	+ 10,8	147,3	- 3,1
Okt.	152,4	+ 17,3	166,1	+ 25,5	134,2	+ 6,1	156,8	+ 14,6	158,5	+ 17,7	150,5	+ 4,0
Nov.	144,4	+ 7,8	160,5	+ 23,4	123,0	- 11,5	142,5	+ 13,5	146,3	+ 17,6	128,2	- 1,5
Dez.	135,0	- 5,9	148,5	+ 3,6	117,0	- 18,5	120,2	+ 13,0	122,4	+ 15,4	111,8	+ 3,8
1991 r) Jan.	149,3	+ 13,4	167,3	+ 23,9	125,3	- 1,5	143,2	+ 14,7	146,6	+ 18,6	130,2	- 0,1
Febr.	139,2	+ 6,2	155,5	+ 18,2	117,6	- 9,8	148,6	+ 11,3	151,3	+ 16,2	138,4	- 5,3
März	148,8	- 0,1	169,1	+ 14,6	121,8	- 19,3	160,4	+ 3,9	161,2	+ 7,5	157,5	- 8,1
April	141,6	+ 10,2	158,8	+ 22,4	118,7	- 6,4	146,4	+ 17,2	149,6	+ 20,5	134,5	+ 5,4
Mai p)	133,0	- 3,6	146,9	+ 1,2	114,6	- 10,6	129,5	+ 0,8	132,8	+ 3,5	116,9	- 9,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe; r Angaben vom Statistischen Bundesamt teilweise revidiert.
Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — p Vorläufig. —

5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 1)							Auftragsbestand 1) 4) im Bauhauptgewerbe		Veranschlagte Kosten 5) für genehmigte Hochbauten		Kapitalzusagen für den Wohnungsbau 7)	
	Insgesamt		Hochbau			Tiefbau 1985 = 100	1985 = 100			Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM 6)	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %
	1985 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	davon:									
				Woh- nungs- bau	Gewer- licher Hoch- bau 2)	Öffent- licher Hoch- bau 3)	1985 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %			
1985 D	100,0	- 1,8	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	- 6,5	6 371	-11,3	8 673	+ 1,9
1986 ..	109,1	+ 9,1	107,5	95,0	117,6	109,1	111,2	105,7	+ 5,7	6 551	+ 2,8	8 693	+ 0,2
1987 ..	106,2	- 2,7	105,7	89,4	117,0	111,7	106,7	106,5	+ 0,8	6 421	- 2,0	8 479	- 2,5
1988 ..	116,0	+ 9,2	118,2	100,0	138,5	107,3	113,1	109,3	+ 2,6	7 354	+14,5	8 565	+ 1,0
1989 ..	132,2	+14,0	135,9	116,0	162,7	113,9	127,1	119,3	+ 9,1	8 360	+13,7	8 845	+ 3,3
1990 ..	152,1	+15,1	160,6	145,6	192,0	119,3	140,2	141,5	+18,6	10 316	+23,4	8 801	- 0,5
1990 März	177,6	+20,7	186,2	164,7	221,8	147,8	165,7	133,5	+18,2	10 580	+43,4	10 352	+20,8
April	152,4	+ 8,4	153,5	142,4	178,3	119,6	150,9			9 904	+19,0	8 378	+ 3,4
Mai	154,1	+15,3	154,3	147,7	178,3	113,5	153,8			10 616	+27,7	7 989	- 0,9
Juni	178,9	+11,5	182,5	157,6	225,0	135,6	173,8	144,5	+16,9	11 020	+17,4	7 775	-16,1
Juli	155,4	+11,6	162,9	139,9	191,9	142,1	145,0			11 640	+23,6	9 091	+ 4,7
Aug.	155,0	+ 9,0	161,2	144,7	200,6	104,8	146,3			10 805	+26,4	8 815	+ 4,6
Sept.	165,0	+ 8,6	170,5	157,7	192,3	146,4	157,3	145,2	+18,0	10 449	+22,0	8 076	-10,9
Okt.	162,0	+17,9	167,9	153,6	200,5	122,8	153,7			10 678	+19,4	8 808	-14,1
Nov.	139,9	+17,6	158,4	152,4	189,7	100,1	114,1			10 752	+30,4	8 095	- 9,0
Dez.	144,6	+12,3	158,8	141,0	188,8	125,6	125,0	142,6	+21,3	10 931	+15,6	11 705	- 1,5
1991 Jan.	118,8	+ 5,4	137,5	112,4	179,6	91,7	92,9			s) 9 437	s) + 9,8	7 331	- 4,7
Febr.	128,9	+ 1,3	140,4	132,3	170,5	88,7	113,0			s) 9 066	s) +15,9	8 228	- 6,9
März	184,8	+ 4,1	187,2	184,3	219,4	121,3	181,5	158,3	+18,6	...	...	9 482	- 8,4
April	165,5	+ 8,6	173,3	163,7	207,7	114,8	154,6			...	...	10 629	+26,9
Mai	...	...	...	...	...	...	...			...	...	11 190	+40,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; Verbände des Kreditgewerbes. — 1 Werte ohne Mehrwertsteuer. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 3 Ohne Bundesbahn und Bundespost. — 4 Quartalsendstand. — 5 Einschl. Mehrwertsteuer. — 6 Die gesondert erfaßten Jahreszahlen weichen von den Summen der Monatsergebnisse geringfügig ab. — 7 Von Sparkassen, Girozentralen, öffentlichen und privaten Real-

kreditinstituten sowie Bausparkassen zugesagte Kredite für Wohnungsneubau, Modernisierung und Instandhaltung älterer Wohnungen, Erwerb von Wohnungen und Wohngebäuden sowie Ablösungen. — s) Vom Statistischen Bundesamt teilweise geschätzt.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	darunter:												
	Unternehmen 2) mit Schwerpunkt in den Bereichen											Warenhäuser	
	Insgesamt		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren		Textilien, Bekleidung Schuhe, Lederwaren		Einrichtungs- gegenstände 3)		Fahrzeuge 4)		1986 = 100		Ver- änderung gegen Vorjahr %
	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %			
1985 D	97,1	+ 2,4	+ 0,7	98,1	+ 1,6	96,3	+ 3,8	96,4	- 0,7	87,7	+ 3,3	97,6	+ 0,6
1986 ..	100,0	+ 3,0	+ 3,5	100,0	+ 1,9	100,0	+ 3,8	100,0	+ 3,7	100,0	+14,0	100,0	+ 2,5
1987 ..	104,2	+ 4,2	+ 3,8	102,0	+ 2,0	102,9	+ 2,9	107,4	+ 7,4	109,0	+ 9,0	99,4	- 0,6
1988 ..	108,3	+ 3,9	+ 3,4	106,1	+ 4,0	103,1	+ 0,2	115,2	+ 7,3	114,8	+ 5,3	101,2	+ 1,8
1989 ..	113,5	+ 4,8	+ 2,2	111,5	+ 5,1	104,7	+ 1,6	122,3	+ 6,2	125,1	+ 9,0	102,9	+ 1,7
1990 .. p) r)	125,7	+10,7	+ 8,3	120,8	+ 8,3	114,8	+ 9,6	135,5	+10,8	147,1	+17,6	110,4	+ 7,3
1990 p) r) Mai	124,7	+11,8	+ 9,8	122,4	+ 8,7	115,2	+10,3	125,5	+15,7	158,7	+18,6	92,6	+ 7,8
Juni	116,2	+ 3,9	+ 2,8	119,5	+ 4,7	93,0	+ 5,2	120,3	+ 5,2	146,3	- 1,2	87,6	+ 3,7
Juli	126,2	+17,0	+14,9	121,7	+11,9	104,6	+14,6	128,5	+17,0	171,5	+36,7	114,0	+10,3
Aug.	123,6	+15,5	+12,4	125,9	+14,4	99,9	+ 8,1	124,8	+12,3	147,6	+37,0	104,5	+11,8
Sept.	121,4	+11,3	+ 8,4	114,2	+ 4,5	124,0	+18,8	130,1	+10,9	134,3	+19,2	98,2	+13,7
Okt.	136,8	+16,1	+12,4	123,9	+11,0	135,4	+11,4	150,7	+14,9	164,2	+30,4	106,8	+10,4
Nov.	142,2	+13,4	+10,1	127,2	+ 7,9	139,6	+ 9,9	165,9	+15,4	155,5	+27,7	137,3	+ 4,3
Dez.	157,7	+ 8,5	+ 6,0	141,2	+ 4,0	158,5	+12,6	192,1	+ 5,9	140,6	+19,5	185,9	+ 7,2
1991 p) r) Jan.	126,0	+17,5	+14,3	116,7	+ 8,6	109,7	+13,9	130,9	+14,4	155,2	+38,1	122,8	+ 5,8
Febr.	118,2	+13,2	+10,5	110,0	+ 5,3	93,7	+ 8,8	126,2	+10,7	155,7	+26,9	92,6	+ 5,7
März	142,6	+11,9	+ 9,1	128,7	+ 4,6	132,4	+14,0	144,0	+ 6,0	202,7	+25,0	108,5	+ 8,8
April	137,6	+14,5	+11,8	120,2	+ 1,3	124,0	+13,4	141,7	+14,9	202,5	+35,9	96,8	+ 2,1
Mai	135,1	+ 8,3	+ 6,3	124,8	+ 2,0	114,3	- 0,8	137,0	+ 9,2	191,4	+20,6	97,9	+ 5,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Mehrwertsteuer. — 1 In Preisen von 1980. — 2 Ohne Warenhäuser und andere Unternehmen ohne ausgeprägten Schwer-

punkt. — 3 Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse und Musikinstrumente. — 4 Einschl. Fahrzeugteile und Reifen. — p) Vorläufig. — r) Teilweise revidiert.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage – Westdeutschland

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 1)					Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 1)			Indizes der Preise im Außenhandel		Indizes der Durchschnittswerte im Außenhandel r)			Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3) 4)
	insgesamt		darunter: Erzeugnisse des			insgesamt		darunter: Pflanzliche Produkte	Ausfuhr 1985 = 100	Einfuhr 1980 = 100	Ausfuhr 1980 = 100	Einfuhr 1980 = 100	Aus-tausch-ver-hältnis (Terms of Trade) 2)	
	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Grund-stoff- und Pro-duktions-güter-gewerbes	Investi-tions-güter-gewerbes	Ver-brauchs-güter-gewerbes	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %							
1981 D	88,3	+ 7,8	90,4	88,0	89,4	103,3	+ 6,1	107,5	88,7	91,2	106,3	113,8	93,4	122,0
1982 ..	93,5	+ 5,9	93,8	93,0	92,9	107,0	+ 3,6	106,3	92,5	93,3	110,9	114,5	96,9	115,9
1983 ..	94,9	+ 1,5	93,4	95,5	94,5	105,4	- 1,5	108,0	94,1	93,0	112,4	114,1	98,5	106,1
1984 ..	97,6	+ 2,8	97,2	97,6	97,5	104,1	- 1,2	107,3	97,4	98,6	116,3	120,8	96,3	103,9
1985 ..	100	+ 2,5	100	100	100	100	- 3,9	100	100	100	120,8	123,9	97,5	100,0
1986 ..	97,5	- 2,5	89,1	102,1	101,0	94,3	- 5,7	98,3	98,2	84,3	116,8	104,1	112,2	72,6
1987 ..	95,1	- 2,5	86,3	103,8	101,9	91,7	- 2,8	98,9	97,3	79,8	113,8	97,8	116,4	75,7
1988 ..	96,3	+ 1,3	87,9	105,5	103,8	91,8	+ 0,1	96,0	99,3	80,8	114,8	98,7	116,3	72,7
1989 ..	99,3	+ 3,1	93,4	107,8	106,5	99,8	+ 8,7	97,4	102,1	84,4	120,0	106,0	113,2	80,1
1990 ..	101,0	+ 1,7	93,1	110,7	109,1	94,7	- 5,1	97,4	102,2	82,5	118,6	103,3	114,8	94,1
1990 Juni	100,8	+ 1,6	91,3	110,7	108,9	98,9	- 1,9	102,4	102,2	80,6	119,4	100,8	118,5	74,8
Juli	100,7	+ 1,4	91,4	110,9	109,2	98,1	- 3,5	101,0	102,3	80,6	120,7	102,4	117,9	79,7
Aug.	101,3	+ 1,9	93,4	111,1	109,4	94,3	- 9,2	98,3	102,3	81,9	117,9	101,4	116,3	103,7
Sept.	101,7	+ 2,1	94,9	111,3	109,6	93,3	- 11,4	99,6	102,5	83,9	118,3	104,5	113,2	120,1
Okt.	102,1	+ 2,0	96,8	111,5	110,0	90,7	- 11,8	95,3	102,5	85,0	117,7	106,2	110,8	124,5
Nov.	101,8	+ 1,8	95,4	111,6	110,1	91,2	- 10,0	97,0	102,4	84,1	117,0	104,2	112,3	115,8
Dez.	101,5	+ 1,5	94,1	111,6	110,2	91,9	- 8,7	100,0	102,3	83,4	119,2	104,1	114,5	102,0
1991 Jan.	102,4	+ 2,3	95,6	112,2	110,9	91,5	- 5,3	101,4	102,7	83,2	116,5	103,3	112,8	92,4
Febr.	102,3	+ 2,2	94,5	112,5	111,2	94,3	- 2,8	104,5	102,8	82,2	117,1	103,5	113,1	79,9
März	102,0	+ 1,8	92,5	112,9	111,3	p) 94,9	p) - 2,9	106,3	103,2	82,4	117,0	103,2	113,4	79,0
April	102,9	+ 2,2	92,4	113,7	111,5	p) 94,5	p) - 3,8	108,4	103,7	83,3	117,8	105,1	112,1	80,1
Mai	103,0	+ 2,2	92,1	113,9	111,8	p) 96,5	p) - 2,2	111,8	103,8	83,3	...	...	...	80,7
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	77,8

Zeit	Gesamtbau-preisindex für Wohngebäude 5)		Preisindex für Straßenbau 5)		Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte									
	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	insgesamt			davon:			Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel | Energieträger 6)			
					1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Nahrungsmittel	andere Ver-brauchs- und Gebrauchs-güter	Dienst-leistun-gen und Repara-turen	Wohn-ungs- und Gara-gen-nutzung	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1981 D	91,8	+ 5,8	100,0	+ 2,7	88,0	+ 6,3	92,0	88,7	87,1	83,9	87,3	+ 6,5	87,7	+ 5,2
1982 ..	94,8	+ 3,3	97,7	- 2,3	92,6	+ 5,2	96,5	93,3	91,9	88,5	92,0	+ 5,4	92,3	+ 5,2
1983 ..	96,7	+ 2,0	96,9	- 0,8	95,7	+ 3,3	98,0	95,7	95,6	93,5	95,3	+ 3,6	95,8	+ 3,8
1984 ..	99,3	+ 2,7	98,2	+ 1,3	98,0	+ 2,4	99,8	97,8	97,9	97,0	97,6	+ 2,4	98,1	+ 2,4
1985 ..	100	+ 0,7	100	+ 1,8	100	+ 2,0	100	100	100	100	100	+ 2,5	100	+ 1,9
1986 ..	101,4	+ 1,4	102,1	+ 2,1	99,9	- 0,1	99,6	97,7	102,3	101,8	99,9	- 0,1	101,6	+ 1,6
1987 ..	103,3	+ 1,9	103,2	+ 1,1	100,1	+ 0,2	99,1	96,6	104,3	103,4	100,3	+ 0,4	102,7	+ 1,1
1988 ..	105,5	+ 2,1	104,3	+ 1,1	101,4	+ 1,3	99,1	96,9	107,2	105,6	101,7	+ 1,4	104,4	+ 1,7
1989 ..	109,2	+ 3,5	106,6	+ 2,2	104,2	+ 2,8	101,3	99,9	109,9	108,7	104,6	+ 2,9	106,8	+ 2,3
1990 ..	116,0	+ 6,2	113,2	+ 6,2	107,0	+ 2,7	104,9	102,1	112,6	112,5	107,3	+ 2,6	109,5	+ 2,5
1990 Juni	...	...	...	...	106,8	+ 2,3	106,0	101,1	112,9	112,3	106,9	+ 2,1	109,7	+ 2,5
Juli	...	...	...	...	106,8	+ 2,4	105,3	101,0	113,1	112,7	107,0	+ 2,2	109,7	+ 2,5
Aug.	117,2	+ 6,7	114,2	+ 6,7	107,1	+ 2,8	104,8	102,2	112,5	113,1	107,5	+ 2,7	109,5	+ 2,4
Sept.	...	...	...	...	107,5	+ 3,0	104,2	103,1	112,6	113,4	108,0	+ 3,0	109,6	+ 2,5
Okt.	...	...	...	...	108,2	+ 3,3	104,4	104,3	112,8	113,6	108,7	+ 3,3	109,9	+ 2,5
Nov.	118,0	+ 6,7	115,5	+ 7,1	108,0	+ 3,0	104,4	103,8	113,0	113,9	108,6	+ 3,1	110,0	+ 2,4
Dez.	...	...	...	...	108,1	+ 2,8	104,9	103,5	113,2	114,2	108,6	+ 2,8	110,4	+ 2,6
1991 Jan.	...	...	...	...	108,8	+ 2,8	106,0	104,2	114,0	114,6	109,2	+ 2,9	110,9	+ 2,5
Febr.	121,0	+ 7,2	117,3	+ 6,6	109,1	+ 2,7	106,7	104,3	114,2	115,1	109,5	+ 2,9	111,3	+ 2,2
März	...	...	...	...	109,0	+ 2,5	107,1	103,5	114,5	115,7	109,3	+ 2,5	111,6	+ 2,4
April	...	...	...	...	109,5	+ 2,8	108,0	104,0	115,0	116,2	109,7	+ 2,8	112,1	+ 2,7
Mai	...	...	...	...	109,9	+ 3,0	108,7	104,3	115,3	116,8	110,1	+ 3,1	112,4	+ 2,6
Juni	...	...	...	...	110,5	+ 3,5	109,6	104,5	116,4	117,2	110,6	+ 3,5	113,1	+ 3,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 1 Ohne Mehrwertsteuer. — 2 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. — 3 Nahrungsmittel und Industrierohstoffe; auf Dollarbasis. — 4 Umbasiert von der Originalbasis 1975 = 100. — 5 Einschl. Mehrwertsteuer. — 6 Mineralölprodukte, Strom, Gas und

Kohle sowie Umlagen für Zentralheizung, Warmwasser und Fernwärme (Eigene Berechnung). — p Vorläufig. — o Vergleichbarkeit des Reihenniveaus eingeschränkt (Durchschnittswerte für 1980 der 1980 geänderten Systematikpositionen teilweise geschätzt). — r 1990 revidiert.

8. Einkommen der privaten Haushalte

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1975	506,4	+ 3,6	376,2	+ 3,9	162,6	+ 25,1	538,8	+ 9,5	696,2	+ 10,1	112,8	+ 14,1	16,2
1976	543,6	+ 7,3	395,4	+ 5,1	173,3	+ 6,6	568,7	+ 5,5	739,0	+ 6,1	107,1	- 5,0	14,5
1977	583,5	+ 7,3	420,2	+ 6,3	187,0	+ 7,9	607,2	+ 6,8	786,0	+ 6,4	103,9	- 3,1	13,2
1978	623,1	+ 6,8	453,6	+ 7,9	196,7	+ 5,2	650,3	+ 7,1	837,0	+ 6,5	111,1	+ 7,0	13,3
1979	674,6	+ 8,3	494,0	+ 8,9	207,9	+ 5,7	702,0	+ 8,0	907,5	+ 8,4	126,2	+ 13,6	13,9
1980	733,9	+ 8,8	531,3	+ 7,5	222,8	+ 7,1	754,1	+ 7,4	975,0	+ 7,4	138,0	+ 9,3	14,2
1981	766,8	+ 4,5	553,5	+ 4,2	239,2	+ 7,3	792,7	+ 5,1	1 035,6	+ 6,2	152,1	+ 10,2	14,7
1982	788,4	+ 2,8	564,8	+ 2,0	250,6	+ 4,8	815,4	+ 2,9	1 064,8	+ 2,8	148,7	- 2,2	14,0
1983	803,4	+ 1,9	571,5	+ 1,2	255,4	+ 1,9	826,8	+ 1,4	1 093,7	+ 2,7	134,4	- 9,6	12,3
1984	831,4	+ 3,5	585,6	+ 2,5	257,4	+ 0,8	843,0	+ 2,0	1 148,7	+ 5,0	147,5	+ 9,8	12,8
1985	861,9	+ 3,7	600,1	+ 2,5	262,1	+ 1,8	862,2	+ 2,3	1 187,8	+ 3,4	151,3	+ 2,5	12,7
1986	906,1	+ 5,1	632,9	+ 5,5	271,1	+ 3,4	904,0	+ 4,9	1 233,3	+ 3,8	166,9	+ 10,3	13,5
1987	945,1	+ 4,3	654,6	+ 3,4	285,4	+ 5,3	940,0	+ 4,0	1 283,2	+ 4,0	175,2	+ 5,0	13,7
1988 p)	981,9	+ 3,9	681,9	+ 4,2	298,5	+ 4,6	980,4	+ 4,3	1 340,7	+ 4,5	186,2	+ 6,2	13,9
1989 p)	1 026,5	+ 4,5	706,5	+ 3,6	308,2	+ 3,3	1 014,7	+ 3,5	1 395,9	+ 4,1	188,6	+ 1,3	13,5
1990 p)	1 103,6	+ 7,5	778,7	+ 10,2	326,5	+ 5,9	1 105,2	+ 8,9	1 515,9	+ 8,6	224,6	+ 19,1	14,8
1990 p) 2. Vj.	265,2	+ 7,9	186,2	+ 11,4	79,0	+ 5,7	265,2	+ 9,6	365,5	+ 8,5	48,1	+ 25,2	13,2
3. "	273,5	+ 7,2	195,8	+ 10,5	82,1	+ 6,9	277,9	+ 9,4	366,3	+ 9,2	46,8	+ 25,2	12,8
4. "	317,2	+ 8,2	218,7	+ 9,9	84,1	+ 6,2	302,8	+ 8,8	418,4	+ 8,6	68,0	+ 15,1	16,3
1991 p) 1. Vj.	263,8	+ 6,5	187,6	+ 5,4	85,5	+ 5,2	273,1	+ 5,4	389,4	+ 6,5	65,2	+ 5,8	16,7

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen). — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher

Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens. — p Vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

9. Tarif- und Effektivverdienste *)

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1975	61,7	+ 9,3	62,6	+ 8,5	62,0	+ 6,2	60,4	+ 9,1	61,4	+ 9,1	58,5	+ 7,5
1976	65,4	+ 6,0	66,3	+ 5,9	66,2	+ 6,9	64,2	+ 6,2	65,2	+ 6,2	63,4	+ 8,3
1977	69,9	+ 6,9	70,8	+ 6,9	70,7	+ 6,8	69,0	+ 7,5	70,1	+ 7,5	67,6	+ 6,7
1978	73,9	+ 5,7	74,8	+ 5,6	74,5	+ 5,3	73,1	+ 5,9	74,3	+ 5,9	71,4	+ 5,5
1979	77,6	+ 4,9	78,4	+ 4,8	78,7	+ 5,7	76,7	+ 4,9	77,9	+ 4,9	76,0	+ 6,5
1980	82,8	+ 6,7	83,6	+ 6,7	83,9	+ 6,6	82,0	+ 6,9	83,2	+ 6,9	81,4	+ 7,1
1981	87,4	+ 5,6	88,3	+ 5,5	87,9	+ 4,8	86,6	+ 5,7	88,0	+ 5,7	85,7	+ 5,3
1982	91,0	+ 4,1	91,7	+ 4,0	91,4	+ 3,9	90,2	+ 4,1	91,6	+ 4,1	89,7	+ 4,7
1983	94,0	+ 3,3	94,7	+ 3,3	94,3	+ 3,2	93,2	+ 3,3	94,7	+ 3,4	93,2	+ 3,9
1984	96,7	+ 2,8	97,3	+ 2,8	97,2	+ 3,0	96,0	+ 3,0	97,4	+ 2,9	96,6	+ 3,7
1985	100,0	+ 3,4	100,0	+ 2,7	100,0	+ 2,9	100,0	+ 4,2	100,0	+ 2,6	100,0	+ 3,5
1986	104,1	+ 4,1	103,5	+ 3,5	103,6	+ 3,6	104,4	+ 4,4	103,8	+ 3,8	104,2	+ 4,2
1987	108,1	+ 3,8	107,0	+ 3,4	106,8	+ 3,1	108,2	+ 3,7	107,6	+ 3,7	107,6	+ 3,3
1988 p)	111,7	+ 3,3	110,0	+ 2,7	110,0	+ 3,0	112,4	+ 3,8	110,6	+ 2,7	112,0	+ 4,0
1989 p)	115,9	+ 3,7	112,9	+ 2,7	113,4	+ 3,0	116,7	+ 3,8	113,4	+ 2,5	116,0	+ 3,6
1990 p)	122,5	+ 5,7	118,1	+ 4,6	118,7	+ 4,7	123,5	+ 5,8	118,6	+ 4,6	121,9	+ 5,1
1990 p) 3. Vj.	123,6	+ 5,8	118,9	+ 4,8	117,1	+ 4,3	125,0	+ 6,2	120,1	+ 5,3	119,4	+ 4,7
4. "	124,3	+ 6,1	119,5	+ 5,1	134,8	+ 5,3	125,6	+ 6,3	120,5	+ 5,5	135,8	+ 6,0
1991 p) 1. Vj.	126,5	+ 6,1	121,3	+ 5,2	112,4	+ 3,6	126,3	+ 6,1	121,1	+ 5,8	115,9	+ 4,9
1990 p) Sept.	123,7	+ 5,8	119,0	+ 4,8	.	.	125,1	+ 6,2	120,2	+ 5,3	114,7	+ 3,2
Okt.	124,1	+ 6,1	119,3	+ 5,1	.	.	125,4	+ 6,2	120,4	+ 5,4	123,1	+ 6,3
Nov.	124,4	+ 6,2	119,6	+ 5,2	.	.	125,6	+ 6,4	120,6	+ 5,6	160,9	+ 7,0
Dez.	124,5	+ 6,2	119,6	+ 5,2	.	.	125,7	+ 6,3	120,6	+ 5,6	123,2	+ 4,5
1991 p) Jan.	126,0	+ 5,8	120,8	+ 4,9	.	.	126,1	+ 6,0	120,9	+ 5,7	118,0	+ 6,1
Febr.	126,1	+ 5,9	121,0	+ 4,9	.	.	126,3	+ 6,1	121,1	+ 5,8	110,7	+ 3,9
März	127,3	+ 6,6	122,1	+ 5,7	.	.	126,4	+ 6,1	121,2	+ 5,8	118,9	+ 4,7
April	130,6	+ 6,7	125,2	+ 6,0	.	.	131,8	+ 6,2	126,3	+ 5,9	121,1	+ 7,1
Mai	131,4	+ 6,9	125,9	+ 6,2	.	.	132,3	+ 6,4	126,8	+ 6,1	...	...

* Bei der Berechnung des Tariflohn- und -gehaltsniveaus wurden Pauschalzahlungen sowie lineare Erhöhungssätze zusammengefaßt und auf die gesamte Laufzeit der

Tarifverträge umgerechnet. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage – Ostdeutschland

10. Ausgewählte Wirtschaftszahlen für Ostdeutschland

Arbeitsmarkt														
Zeit	Beschäftigte 1)				Kurzarbeiter 2)		Arbeitslose 3)		Arbeitslosenquote in % 3) 4)	Offene Stellen 3)	Arbeitsvermittlungen		Nachrichtlich: Gewerbeanzeigen	
	Industrie	Bauwirtschaft	Verkehr, Post- und Fernmeldewesen	Handel	Bestand	Veränderung gegen Vormonat	Bestand	Veränderung gegen Vormonat			im jeweiligen Monat	Kumuliert seit Anfang 1990	im jeweiligen Monat	Kumuliert seit Anfang 1990 5)
1990 Juni							142	+ 47	1,6	41	6	66	54	101
Juli 6)	2 777	361	553	671	656		272	+ 130	3,1	28	5	72	34	
Aug.	2 710	367	558	661	1 500	+ 844	361	+ 89	4,1	20	10	81	31	
Sept.	2 584	350	552	634	1 729	+ 229	445	+ 84	5,0	24	12	93	30	196
Okt.	2 452	343	525	582	1 704	- 25	537	+ 92	6,1	25	17	111	29	
Nov.	2 388	337	512	554	1 710	+ 6	589	+ 52	6,7	24	18	128	28	
Dez.	...	...	...	...	1 794	+ 84	642	+ 53	7,3	23	18	146	28	281
1991 Jan.	...	...	...	...	1 841	+ 47	757	+ 115	8,6	23	26	172	26	
Febr.	...	...	...	...	1 947	+ 106	787	+ 30	8,9	21	26	198	25	
März	...	...	...	...	1 990	+ 43	808	+ 21	9,2	21	30	228	24	357
April	...	...	...	...	2 019	+ 29	837	+ 29	9,5	23	43	271	29	386
Mai	...	...	...	...	r) 1 968	- 50	842	+ 5	9,5	25	47	318	24	409
Juni	...	...	...	...	1 909	- 60	843	+ 0	9,5	32	61	379	...	...
Produzierendes Gewerbe														
Verarbeitendes Gewerbe														
Bauhauptgewerbe 9)														
Nettoproduktion 8) Auftragseingang Umsatz Produktion Auftragseingang Inlandsumsatz Auftragsbestand														
3. Quartal 1990 = 100 Veränderung gegen Vormonat % 2. Halbjahr 1990 = 100 Veränderung gegen Vormonat % 2. Halbjahr 1990 = 100 Veränderung gegen Vormonat % Mrd DM Veränderung gegen Vormonat % 2. Halbjahr 1990 = 100 Veränderung gegen Vormonat % Mrd DM Veränderung gegen Vormonat % 2. Halbjahr 1990 = 100 Veränderung gegen Vorquartal %														
1990 Juli 6)	108,5		135,7		108,6		1,9		76,5		1,5			
Aug.	100,7	- 7,2	105,1	- 22,5	106,2	- 2,2	2,0	+ 9,9	93,3	+ 22,0	2,3	+ 48,7		
Sept.	90,8	- 9,8	85,5	- 18,6	94,7	- 10,8	2,0	- 1,8	125,4	+ 34,4	2,6	+ 13,0	118,0	
Okt.	90,6	- 0,2	85,7	+ 0,2	92,2	- 2,6	2,1	+ 2,3	100,9	- 19,5	2,6	- 0,5		
Nov.	98,3	+ 8,5	89,3	+ 4,2	96,1	+ 4,2	2,0	- 2,0	100,6	- 0,3	2,6	+ 2,0		
Dez.	80,5	- 18,1	98,7	+ 10,5	102,1	+ 6,2	1,9	- 5,5	103,4	+ 2,8	3,8	+ 45,7	82,0	- 30,5
1991 Jan.	r) 66,6	- 17,3	88,9	- 9,9	55,9	- 45,2	...	...	82,4	- 20,3	...	...
Febr.	r) 60,6	- 9,0	69,2	- 22,2	50,6	- 9,5	...	...	73,0	- 11,4	...	...
März	63,2	+ 4,3	96,5	+ 39,5	57,2	+ 13,0	...	...	103,0	+ 41,1	...	...
Einzelhandel, Preise 10)														
Einzelhandelsumsatz 11) Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) Preisindex für die Lebenshaltung 13)														
darunter: Unternehmen mit Schwerpunkt in den Bereichen: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren Einzelhandel insgesamt 3. Quartal 1990 = 100 1989 = 100 Veränderung gegen Vormonat % 1989 = 100 Veränderung gegen Jahresdurchschnitt 1989 % insgesamt Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren Bekleidung, Schuhe Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter der Haushaltsführung Güter für die Gesundheits- und Körperpflege Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit														
1990 Mai							98,9	- 1,1	101,9	88,7	97,9	92,4	100,2	105,6
Juni							90,2	- 9,8	...	...	...	...	...	...
Juli 6)					64,2		98,0	- 2,0	...	...	...	...	...	...
Aug.					63,1	- 1,7	97,8	- 2,2	...	...	...	...	...	...
Sept.					62,8	- 0,5	99,0	- 1,0	...	...	...	...	...	...
Okt.	105,9	99,4	130,8	110,2	62,9	+ 0,2	100,6	+ 0,6	...	...	...	...	...	...
Nov.	106,6	101,2	145,4	102,2	62,5	- 0,6	100,7	+ 0,7	...	...	...	...	...	...
Dez.	120,4	114,8	128,7	101,6	62,1	- 0,6	101,9	+ 1,9	...	...	...	...	...	...
1991 Jan.	90,5	93,4	95,4	95,0	63,3	+ 1,9	108,9	+ 8,9	...	...	...	...	...	...
Febr.	...	...	...	...	63,4	+ 0,2	109,7	+ 9,7	...	...	...	...	...	...
März	...	...	...	...	63,2	- 0,3	111,4	+ 11,4	...	...	...	...	...	...
April	...	...	...	...	63,2	± 0	112,6	+ 12,6	123,2	71,2	83,4	141,3	106,0	124,1
Mai	...	...	...	...	63,1	- 0,2	113,3	+ 13,3	123,3	71,0	83,7	142,1	106,3	125,1

Quelle: Statistisches Bundesamt, Gemeinsames Statistisches Amt der Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen bzw. ehemaliges Statistisches Amt der DDR, Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Arbeiter und Angestellte, ohne Auszubildende; Monatsdurchschnitte. — 2 Stand zur Monatsmitte; Kurzarbeit umfaßt auch Umschulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen. — 3 Stand am Monatsende. — 4 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen; bis Mai 1990 eigene Berechnung. — 5 Die kumulierten Angaben enthalten Revisionen, die in den einzelnen Monatswerten nicht berücksichtigt sind. — 6 Beginn der

Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion. — 7 Ab Januar 1991 ohne Berlin (Ost). Von 281 096 Gewerbeanzeigen des Jahres 1990 entfielen 23 690 auf Berlin (Ost). — 8 Index für fachliche Unternehmensteile; kalendermonatlich. — 9 Bauunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. — 10 Ab Juli 1990 Preise in DM, davor in Mark der DDR. — 11 In jeweiligen Preisen. — 12 Ohne elektrotechnische Erzeugnisse. — 13 Alle Arbeitnehmerhaushalte. Angaben revidiert; neuberechnete Werte für die Teilindizes liegen noch nicht für alle Monate vor. — r Revidiert.

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz (Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten) und Kapitalbilanz										Veränderung der Netto-Auslands-aktiva der Bundesbank (Zunahme: +) 7)
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: —)			Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 5)	Ausgleichs-posten zur Auslands-position der Bundesbank 6)	
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Warenverkehr 2) und Transit-handel	Dienst-leistungen 3)	Über-tragenen	Saldo der Kapital-bilanz	langfristiger Kapital-verkehr	kurzfristiger Kapital-verkehr 4)			
1971	+ 3 346	+ 15 892	+ 145	— 2 380	— 10 311	+ 8 730	+ 6 293	+ 2 438	+ 4 280	— 5 370	+ 10 986
1972	+ 3 837	+ 20 278	— 240	— 4 146	— 12 056	+ 10 321	+ 15 551	— 5 231	+ 1 533	— 495	+ 15 195
1973	+ 13 403	+ 32 979	+ 559	— 6 415	— 13 720	+ 10 725	+ 12 950	— 2 224	+ 2 300	— 10 279	+ 16 149
1974	+ 27 286	+ 50 846	— 406	— 7 999	— 15 155	— 28 772	— 6 282	— 22 490	— 419	— 7 231	— 9 136
1975	+ 10 647	+ 37 276	— 1 004	— 8 325	— 17 300	— 12 560	— 18 231	+ 5 671	— 307	+ 5 480	+ 3 260
1976	+ 9 324	+ 34 469	— 638	— 6 349	— 18 157	— 1 074	— 780	— 294	+ 539	+ 7 489	+ 1 301
1977	+ 9 314	+ 38 436	— 435	— 11 045	— 17 642	+ 1 579	— 12 611	+ 14 190	— 442	— 7 880	+ 2 570
1978	+ 17 883	+ 41 200	+ 774	— 5 898	— 18 193	+ 6 228	— 2 805	+ 9 033	— 4 339	— 7 586	+ 12 185
1979	— 9 925	+ 22 429	— 544	— 11 305	— 20 506	+ 9 438	+ 12 200	— 2 762	— 4 466	— 2 334	— 7 288
1980	— 25 125	+ 8 947	— 489	— 10 118	— 23 466	— 404	+ 5 807	— 6 211	— 2 365	+ 2 164	— 25 730
1981	— 8 026	+ 27 720	— 183	— 10 745	— 24 817	+ 5 756	+ 8 386	— 2 630	— 14	+ 3 561	+ 1 278
1982	+ 12 408	+ 51 277	+ 780	— 13 720	— 25 928	+ 3 150	— 14 156	+ 11 005	— 6 180	— 411	+ 2 667
1983	+ 13 540	+ 42 089	+ 3 270	— 6 614	— 25 205	— 18 435	— 6 979	— 11 456	+ 820	+ 2 430	— 1 644
1984	+ 27 940	+ 53 966	— 1 052	+ 4 748	— 29 723	— 37 491	— 19 827	— 17 663	+ 6 451	+ 2 118	— 981
1985	+ 48 327	+ 73 353	— 1 337	+ 5 402	— 29 091	— 54 564	— 12 865	— 41 699	+ 8 080	— 3 104	— 1 261
1986	+ 85 793	+ 112 619	— 1 468	+ 1 698	— 27 056	— 82 551	+ 33 416	— 115 967	+ 2 722	+ 3 150	+ 2 814
1987	+ 82 462	+ 117 735	— 1 122	+ 5 045	— 29 107	— 38 997	— 21 973	— 17 024	— 2 245	— 9 303	+ 31 916
1988	+ 88 749	+ 128 045	+ 1 196	— 8 501	— 31 991	— 127 589	— 86 837	— 40 752	+ 4 164	+ 2 158	— 32 519
1989	+ 107 619	+ 134 576	— 1 134	+ 8 217	— 34 040	— 136 165	— 23 251	— 112 914	+ 9 550	— 2 564	— 21 560
1990 o)	+ 77 353	+ 105 303	— 672	+ 8 353	— 35 632	— 94 479	— 68 502	— 25 976	+ 28 102	— 5 105	+ 5 871
1987 1. Vj.	+ 21 217	+ 27 713	+ 587	— 600	— 6 483	— 1 494	+ 17 072	— 18 566	— 5 507	— 77	+ 14 139
2. „	+ 20 150	+ 28 046	— 176	— 1 118	— 6 603	— 16 392	+ 1 403	— 17 795	+ 2 026	— 283	+ 5 502
3. „	+ 14 895	+ 27 888	— 830	— 5 140	— 7 023	— 15 791	— 18 247	+ 2 456	— 610	+ 142	+ 1 365
4. „	+ 26 199	+ 34 089	— 704	+ 1 813	— 8 998	— 5 319	— 22 201	+ 16 882	+ 1 845	— 9 085	+ 13 640
1988 1. Vj.	+ 16 785	+ 25 191	+ 1 342	— 2 821	— 6 927	— 22 551	— 24 512	+ 1 960	+ 2 829	— 131	— 3 068
2. „	+ 25 079	+ 34 040	— 892	— 1 263	— 6 806	— 34 109	— 26 728	+ 7 381	— 920	+ 1 057	— 8 893
3. „	+ 17 127	+ 31 680	— 685	— 5 750	— 8 117	— 37 898	— 17 109	— 20 789	— 1 604	+ 1 926	— 20 448
4. „	+ 29 759	+ 37 134	+ 1 431	+ 1 334	— 10 141	— 33 031	— 18 489	— 14 543	+ 3 858	— 695	— 109
1989 1. Vj.	+ 31 017	+ 35 777	— 392	+ 2 885	— 7 253	— 39 739	— 31 715	— 8 024	— 344	+ 262	— 8 803
2. „	+ 28 249	+ 34 321	— 774	+ 2 692	— 7 990	— 33 406	+ 1 057	— 34 463	— 2 787	— 455	— 8 398
3. „	+ 22 561	+ 34 224	— 94	— 2 258	— 9 311	— 24 602	— 6 288	— 18 314	— 442	— 1 198	— 3 680
4. „	+ 25 791	+ 30 253	+ 126	+ 4 898	— 9 487	— 38 418	+ 13 696	— 52 113	+ 13 122	— 1 173	— 678
1990 1. Vj.	+ 31 336	+ 36 865	— 369	+ 2 736	— 7 895	— 37 726	— 36 921	— 805	+ 7 907	— 167	+ 1 351
2. „	+ 18 213	+ 27 861	— 826	+ 223	— 9 045	— 23 507	— 16 776	— 6 731	+ 8 881	— 206	+ 3 380
3. „ o)	+ 15 003	+ 25 393	+ 308	— 1 951	— 8 747	— 20 250	— 22 747	+ 2 497	+ 6 776	+ 133	+ 1 661
4. „	+ 12 801	+ 15 185	+ 215	+ 7 345	— 9 944	— 12 996	+ 7 942	— 20 937	+ 4 538	— 4 865	— 522
1991 1. Vj.	— 9 313	+ 6 761	+ 602	+ 5 597	— 22 273	— 5 668	— 16 629	+ 10 962	+ 7 765	+ 1 146	— 6 069
1989 April	+ 8 649	+ 9 869	+ 491	+ 1 568	— 3 279	— 9 705	— 1 032	— 8 673	+ 1 003	— 267	— 321
Mai	+ 9 075	+ 10 576	— 514	+ 1 898	— 2 886	— 9 919	— 219	— 9 700	— 5 032	— 145	— 6 022
Juni	+ 10 526	+ 13 876	— 751	— 774	— 1 825	— 13 782	+ 2 307	— 16 089	+ 1 243	— 43	— 2 056
Juli	+ 5 974	+ 10 591	+ 209	— 1 291	— 3 535	— 10 053	+ 408	— 10 461	+ 3 323	— 896	— 1 653
Aug.	+ 7 331	+ 11 198	+ 115	— 851	— 3 131	— 5 148	— 698	— 4 450	— 1 233	— 283	+ 667
Sept.	+ 9 256	+ 12 435	— 418	— 116	— 2 644	— 9 401	— 5 997	— 3 403	— 2 531	— 18	— 2 694
Okt.	+ 8 196	+ 9 588	+ 347	+ 1 113	— 2 852	— 7 553	+ 10 596	— 18 149	+ 1 279	— 144	+ 1 779
Nov.	+ 10 324	+ 10 616	— 243	+ 2 945	— 2 994	— 17 231	+ 7 825	— 25 056	+ 6 304	— 309	— 912
Dez.	+ 7 270	+ 10 050	+ 21	+ 840	— 3 641	— 13 634	— 4 726	— 8 908	+ 5 539	— 721	— 1 545
1990 Jan.	+ 10 604	+ 12 831	— 96	— 230	— 1 902	— 9 513	— 485	— 9 027	— 77	— 69	+ 946
Febr.	+ 8 530	+ 10 629	+ 178	+ 700	— 2 978	— 2 978	— 18 998	+ 10 469	+ 1 802	— 101	+ 1 703
März	+ 12 202	+ 13 404	— 451	+ 2 265	— 3 016	— 19 685	— 17 438	— 2 247	+ 6 183	+ 3	— 1 297
April	+ 5 998	+ 7 620	+ 685	+ 829	— 3 136	— 7 296	— 7 705	+ 408	+ 2 363	— 65	+ 1 000
Mai	+ 9 169	+ 12 037	— 934	+ 867	— 2 802	— 11 687	— 2 266	— 9 422	+ 3 735	— 97	+ 1 120
Juni	+ 3 046	+ 8 203	— 577	— 1 473	— 3 107	— 4 524	— 6 805	+ 2 282	+ 2 782	— 44	+ 1 260
Juli o)	+ 4 499	+ 9 920	+ 436	— 2 537	— 3 320	— 7 806	— 4 094	— 3 711	+ 3 935	+ 61	+ 689
Aug.	+ 3 855	+ 7 475	— 303	— 898	— 2 418	— 4 135	— 8 236	+ 4 101	+ 669	+ 45	+ 435
Sept.	+ 6 649	+ 7 998	+ 175	+ 1 484	— 3 009	— 8 310	— 10 416	+ 2 107	+ 2 173	+ 26	+ 537
Okt.	+ 6 905	+ 8 354	+ 425	+ 538	— 2 412	— 6 304	— 605	— 5 699	+ 1 234	+ 26	+ 1 861
Nov.	+ 1 625	+ 3 292	— 177	+ 2 744	— 4 234	— 5 805	+ 5 915	— 11 721	+ 5 772	+ 194	+ 1 786
Dez.	+ 4 271	+ 3 539	— 33	+ 4 063	— 3 298	— 886	+ 2 631	— 3 517	— 2 469	— 5 086	— 4 169
1991 Jan.	— 2 145	+ 1 316	+ 192	+ 240	— 3 893	— 364	+ 1 464	— 1 828	+ 3 002	+ 74	+ 567
Febr.	— 1 494	+ 2 608	+ 546	+ 3 208	— 7 856	+ 1 959	+ 7 525	— 5 566	+ 664	+ 232	+ 1 360
März	— 5 673	+ 2 837	— 137	+ 2 149	— 10 523	— 7 263	— 25 618	+ 18 355	+ 4 099	+ 840	— 7 997
April	— 2 580	— 1 394	+ 1 046	+ 1 437	— 3 669	+ 1 761	— 11 102	+ 12 862	+ 251	+ 92	— 477
Mai p)	— 4 002	— 779	+ 477	— 200	— 3 500	+ 6 583	— 2 866	+ 9 449	— 1 741	— 68	+ 771

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen des Gebiets der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Jeweils letzter Monat vorläufig, ohne Handelskredite, deren Veränderung sich bis zu ihrer Erfassung im kurzfristigen Kapitalverkehr im Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen niederschlägt. — 5 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten). — 6 Gegenposten zu Veränderungen

der Auslandsposition der Bundesbank, die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zurückgehen: Änderungen des DM-Wertes der auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva der Bundesbank durch Neubewertung zum Jahresende und Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten; ab 1982 auch Differenzen zwischen den Transaktionswerten und den im Wochenausweis zu Bilanzkursen ausgewiesenen Veränderungen der Auslandsposition. — 7 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

IX. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Ländergruppe/Land		Bundesrepublik Deutschland									
		Alter Gebietsstand						Ab Juli 1990 einschließlich Gebiet der ehemaligen DDR			
		1989	1990 r)	1991		1990 r)	1991	1990 r)	2. Hj.	April	Mai p)
				März	April							März	April
Mio DM		Veränderung gegen Vorjahr in %						Mio DM			
Alle Länder 1)	Ausfuhr	641 041	642 785	55 013	52 976	- 9,8	+ 1,0	662 047	334 261	53 985	54 662
	Einfuhr	506 465	550 628	52 452	54 631	+10,3	+21,9	556 665	293 690	55 383	55 441
	Saldo	+134 576	+ 92 157	+ 2 561	- 1 655			+105 382	+ 40 571	- 1 398	- 779
I. Industrialisierte westliche Länder	Ausfuhr	548 969	549 022	47 128	45 391	-10,7	- 0,0	551 261	270 773	45 658	
	Einfuhr	418 809	454 536	43 875	45 694	+10,6	+21,4	456 287	238 165	45 938	
	Saldo	+130 161	+ 94 486	+ 3 253	- 304			+ 94 974	+ 32 608	- 281	
A. EG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	352 668	350 260	30 327	29 922	-10,7	+ 2,7	351 654	172 597	30 101	
	Einfuhr	258 660	286 585	28 674	28 455	+15,1	+22,2	287 595	151 688	28 611	
	Saldo	+ 94 007	+ 63 676	+ 1 652	+ 1 467			+ 64 059	+ 20 909	+ 1 490	
darunter:											
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	45 979	47 760	4 258	4 113	- 3,7	+ 6,4	47 960	23 967	4 141	
	Einfuhr	34 968	39 760	4 047	4 195	+18,5	+31,6	39 874	21 052	4 213	
	Saldo	+ 11 011	+ 8 000	+ 211	- 81			+ 8 086	+ 2 915	- 72	
Dänemark	Ausfuhr	12 103	11 938	1 015	1 006	-10,9	+ 2,8	12 049	6 043	1 019	
	Einfuhr	9 237	10 984	1 121	991	+33,5	+18,9	11 062	6 240	1 000	
	Saldo	+ 2 866	+ 954	- 106	+ 15			+ 987	- 196	+ 20	
Frankreich	Ausfuhr	84 314	83 771	7 140	7 249	-13,6	+ 9,0	84 117	41 479	7 292	
	Einfuhr	60 403	65 095	6 788	7 007	+14,5	+34,3	65 408	34 332	7 033	
	Saldo	+ 23 911	+ 18 676	+ 351	+ 242			+ 18 709	+ 7 147	+ 258	
Großbritannien	Ausfuhr	59 359	54 711	4 298	4 155	-17,3	-13,1	54 868	26 639	4 166	
	Einfuhr	34 687	37 041	3 598	3 452	+12,6	+12,1	37 118	19 732	3 475	
	Saldo	+ 24 671	+ 17 671	+ 701	+ 703			+ 17 751	+ 6 906	+ 691	
Italien	Ausfuhr	59 807	59 979	5 145	5 158	-12,8	- 0,3	60 162	28 769	5 184	
	Einfuhr	45 189	51 830	4 989	5 055	+10,3	+17,8	51 963	27 141	5 087	
	Saldo	+ 14 618	+ 8 150	+ 156	+ 102			+ 8 199	+ 1 628	+ 97	
Niederlande	Ausfuhr	54 395	54 276	4 951	4 751	- 4,5	+ 4,6	54 586	27 233	4 796	
	Einfuhr	51 903	55 942	5 368	5 111	+12,2	+ 6,7	56 187	29 663	5 153	
	Saldo	+ 2 493	- 1 665	- 418	- 360			- 1 601	- 2 430	- 357	
B. Sonstige europäische Länder	Ausfuhr	117 872	120 558	10 891	9 791	- 5,8	- 3,0	121 310	60 192	9 872	
	Einfuhr	79 357	87 846	8 227	8 135	+ 7,2	+13,0	88 492	46 637	8 204	
	Saldo	+ 38 516	+ 32 712	+ 2 664	+ 1 655			+ 32 818	+ 13 555	+ 1 668	
darunter:											
Norwegen	Ausfuhr	5 233	5 534	420	396	-21,3	- 1,8	5 599	2 800	401	
	Einfuhr	7 240	7 806	722	757	+18,5	+27,7	7 830	4 330	764	
	Saldo	- 2 007	- 2 272	- 302	- 361			- 2 231	- 1 530	- 363	
Österreich	Ausfuhr	35 269	36 836	3 447	3 312	- 0,3	+ 5,5	37 029	18 724	3 333	
	Einfuhr	20 995	23 934	2 317	2 312	+ 7,5	+17,0	24 180	12 667	2 337	
	Saldo	+ 14 273	+ 12 902	+ 1 130	+ 1 000			+ 12 849	+ 6 058	+ 996	
Schweden	Ausfuhr	18 353	16 649	1 308	1 268	-24,2	-14,0	16 848	8 032	1 289	
	Einfuhr	12 793	13 193	1 181	1 212	+ 0,9	+ 4,6	13 273	6 811	1 229	
	Saldo	+ 5 560	+ 3 456	+ 127	+ 56			+ 3 575	+ 1 221	+ 61	
Schweiz	Ausfuhr	38 147	38 439	3 705	3 132	+ 2,3	- 2,6	38 542	18 788	3 140	
	Einfuhr	21 237	23 291	2 099	2 017	+ 5,0	+ 8,5	23 475	12 521	2 026	
	Saldo	+ 16 910	+ 15 148	+ 1 606	+ 1 116			+ 15 067	+ 6 267	+ 1 114	
C. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	78 430	78 204	5 910	5 678	-18,7	- 8,3	78 298	37 985	5 684	
	Einfuhr	80 792	80 106	6 974	9 104	- 1,4	+27,6	80 201	39 841	9 123	
	Saldo	- 2 362	- 1 902	- 1 063	- 3 427			- 1 903	- 1 856	- 3 439	
darunter:											
Japan	Ausfuhr	15 268	17 415	1 403	1 201	-11,9	- 6,7	17 440	8 589	1 202	
	Einfuhr	32 143	32 881	3 067	3 710	+ 5,7	+29,5	32 935	17 108	3 715	
	Saldo	- 16 875	- 15 466	- 1 664	- 2 509			- 15 495	- 8 519	- 2 513	
Kanada	Ausfuhr	5 116	4 705	361	371	-21,9	- 9,7	4 717	2 259	373	
	Einfuhr	4 356	4 497	333	365	-31,6	+ 5,3	4 499	2 263	366	
	Saldo	+ 760	+ 208	+ 28	+ 6			+ 218	- 4	+ 7	
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	46 624	46 849	3 456	3 462	-20,1	- 8,8	46 901	22 794	3 466	
	Einfuhr	38 265	36 975	3 123	4 569	- 3,0	+35,2	37 010	17 620	4 574	
	Saldo	+ 8 359	+ 9 874	+ 332	- 1 107			+ 9 890	+ 5 174	- 1 108	
II. Staatshandelsländer 2)	Ausfuhr	29 306	27 471	2 261	2 228	-11,4	+ 6,9	43 590	29 710	2 858	
	Einfuhr	25 143	29 609	2 912	2 973	+27,4	+28,7	33 519	19 920	3 452	
	Saldo	+ 4 163	- 2 138	- 652	- 745			+ 10 072	+ 9 789	- 594	
III. OPEC-Länder 3)	Ausfuhr	16 402	18 103	1 817	1 466	+17,7	+21,1	18 260	9 493	1 478	
	Einfuhr	12 360	14 110	1 044	1 026	- 8,5	+16,6	14 123	8 011	1 036	
	Saldo	+ 4 042	+ 3 993	+ 773	+ 440			+ 4 136	+ 1 482	+ 443	
IV. Entwicklungsländer 4)	Ausfuhr	45 351	47 016	3 754	3 817	- 5,7	+ 4,5	47 746	23 731	3 917	
	Einfuhr	49 828	52 036	4 609	4 923	+ 4,0	+23,5	52 394	27 460	4 942	
	Saldo	- 4 477	- 5 020	- 854	- 1 106			- 4 648	- 3 729	- 1 025	

* Zusammenstellung aufgrund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthalten die Statistischen Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle 2 c. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie andere regional nicht zuordenbare Angaben. — 2 Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Osteuropas. — 3 OPEC (Organization of the Petroleum

Exporting Countries): Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. — 4 Ohne OPEC-Länder. — p Vorläufig. — r Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Revisionen, die in den Zahlen für die einzelnen Ländergruppen und Länder noch nicht berücksichtigt sind. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland (Salden)

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport	Ver- sicherungen	Kapital- erträge	Regierungsleistungen		Übrige Dienstleistungen			
						zusammen	Einnahmen von aus- ländischen militärischen Dienst- stellen 2)	zusammen	darunter:		
									Provisionen, Werbe- und Messe- kosten	Patente und Lizenzen 3)	Entgelte für unselb- ständige Arbeit
1986	+ 1 698	-25 365	+ 9 119	+ 116	+ 8 995	+ 19 584	+ 20 365	-10 750	- 6 987	- 2 174	- 1 586
1987	- 5 045	-27 857	+ 8 184	+ 385	+ 7 065	+ 19 163	+ 19 943	-11 984	- 7 207	- 2 331	- 1 419
1988	- 8 501	-28 699	+ 8 914	+ 334	+ 9 146	+ 17 954	+ 19 127	-15 482	- 7 126	- 2 594	- 1 400
1989	+ 8 217	-28 056	+ 10 922	- 856	+ 21 811	+ 19 575	+ 20 705	-15 180	- 8 022	- 3 168	- 1 231
1990 o)	+ 8 353	-30 948	+ 10 673	- 1 329	+ 27 351	+ 20 021	+ 21 077	-17 415	- 9 010	- 3 066	- 1 344
1990 1. Vj.	+ 2 736	- 5 837	+ 2 592	- 278	+ 5 496	+ 4 914	+ 5 026	- 4 151	- 2 286	- 1 045	- 337
2. „	+ 223	- 7 611	+ 2 771	- 596	+ 5 832	+ 4 616	+ 4 902	- 4 789	- 2 265	- 739	- 355
3. „ o)	- 1 951	-12 006	+ 2 288	- 183	+ 6 767	+ 5 151	+ 5 498	- 3 967	- 2 163	- 524	- 273
4. „	+ 7 345	- 5 494	+ 3 022	- 272	+ 9 256	+ 5 340	+ 5 651	- 4 507	- 2 296	- 758	- 380
1991 1. Vj.	+ 5 597	- 6 554	+ 2 602	- 410	+ 10 001	+ 5 521	+ 5 327	- 5 562	- 2 499	- 1 111	- 344
1990 April	+ 829	- 2 195	+ 903	- 100	+ 2 106	+ 1 703	+ 1 722	- 1 590	- 735	- 252	- 90
Mai	+ 867	- 2 374	+ 947	- 100	+ 2 427	+ 1 409	+ 1 568	- 1 441	- 819	- 253	- 112
Juni	- 1 473	- 3 042	+ 921	- 396	+ 1 299	+ 1 504	+ 1 611	- 1 759	- 711	- 235	- 153
Juli o)	- 2 537	- 3 909	+ 830	- 119	+ 452	+ 1 891	+ 1 995	- 1 682	- 773	- 301	- 93
Aug.	- 898	- 4 888	+ 702	- 119	+ 2 819	+ 1 896	+ 2 013	- 1 309	- 747	- 242	- 95
Sept.	+ 1 484	- 3 210	+ 757	+ 54	+ 3 495	+ 1 364	+ 1 489	- 976	- 643	+ 18	- 85
Okt.	+ 538	- 2 547	+ 900	- 100	+ 2 356	+ 1 743	+ 1 794	- 1 815	- 849	- 213	- 125
Nov.	+ 2 744	- 1 523	+ 874	- 100	+ 3 214	+ 1 850	+ 1 868	- 1 571	- 856	- 339	- 114
Dez.	+ 4 063	- 1 425	+ 1 248	- 72	+ 3 686	+ 1 746	+ 1 989	- 1 121	- 591	- 206	- 141
1991 Jan.	+ 240	- 1 957	+ 780	- 100	+ 1 650	+ 2 147	+ 1 873	- 2 280	- 1 024	- 324	- 119
Febr.	+ 3 208	- 1 846	+ 927	- 100	+ 4 209	+ 1 616	+ 1 662	- 1 599	- 767	- 452	- 114
März	+ 2 149	- 2 751	+ 895	- 210	+ 4 141	+ 1 758	+ 1 791	- 1 683	- 707	- 336	- 111
April	+ 1 437	- 2 150	+ 1 202	- 100	+ 2 285	+ 1 930	+ 1 962	- 1 710	- 739	- 201	- 69
Mai p)	- 200	- 2 750	+ 990	- 100	+ 1 628	+ 1 760	+ 1 876	- 1 728			

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen des Gebiets der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Warenverkehr. —

2 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Einschl. Urheber- und sonstige nicht gewerbliche Schutzrechte. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) an das bzw. vom Ausland (Salden)

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		zusammen	Über- weisungen der Gast- arbeiter 2)	Unter- stützungs- zahlungen, Renten und Pensionen	sonstige Zahlungen	zusammen	Wiedergut- machungs- leistungen	Internationale Organisationen		Unter- stützungs- zahlungen, Renten und Pen- sionen 3)	sonstige Zahlungen
								zusammen	darunter: Europäische Gemein- schaften		
1986	-27 056	-10 581	- 7 450	- 2 318	- 813	-16 474	- 1 546	- 9 833	- 7 980	- 4 502	- 592
1987	-29 107	-10 267	- 7 350	- 2 226	- 691	-18 840	- 1 523	-11 801	- 9 914	- 4 693	- 823
1988	-31 991	-11 408	- 7 450	- 2 072	- 1 886	-20 583	- 1 464	-14 420	-12 235	- 4 923	+ 224
1989	-34 040	-10 920	- 7 550	- 2 294	- 1 076	-23 121	- 1 427	-15 117	-12 864	- 5 117	- 1 460
1990 o)	-35 632	-11 068	- 7 350	- 2 051	- 1 667	-24 563	- 1 395	-13 399	-11 264	- 5 489	- 4 280
1990 1. Vj.	- 7 895	- 2 674	- 1 850	- 512	- 312	- 5 222	- 343	- 3 475	- 2 595	- 1 306	- 96
2. „	- 9 045	- 2 872	- 1 850	- 572	- 450	- 6 173	- 341	- 4 036	- 3 428	- 1 338	- 457
3. „ o)	- 8 747	- 2 878	- 1 850	- 596	- 432	- 5 869	- 363	- 2 767	- 2 553	- 1 407	- 1 332
4. „	- 9 944	- 2 644	- 1 800	- 371	- 473	- 7 300	- 347	- 3 121	- 2 687	- 1 437	- 2 395
1991 1. Vj.	-22 273	- 2 871	- 1 850	- 490	- 531	-19 402	- 336	- 5 214	- 4 324	- 1 419	-12 432
1990 April	- 3 136	- 989	- 600	- 218	- 171	- 2 148	- 112	- 1 421	- 1 395	- 442	- 172
Mai	- 2 802	- 937	- 600	- 160	- 177	- 1 865	- 114	- 1 196	- 1 058	- 440	- 116
Juni	- 3 107	- 947	- 650	- 194	- 103	- 2 160	- 116	- 1 419	- 975	- 456	- 170
Juli o)	- 3 320	- 1 014	- 650	- 183	- 181	- 2 306	- 117	- 1 122	- 1 056	- 483	- 584
Aug.	- 2 418	- 906	- 600	- 143	- 163	- 1 512	- 116	- 556	- 468	- 474	- 364
Sept.	- 3 009	- 957	- 600	- 269	- 88	- 2 051	- 130	- 1 088	- 1 029	- 450	- 383
Okt.	- 2 412	- 951	- 600	- 136	- 215	- 1 461	- 115	- 538	- 518	- 458	- 350
Nov.	- 4 234	- 776	- 550	- 116	- 110	- 3 458	- 120	- 1 414	- 1 220	- 481	- 1 443
Dez.	- 3 298	- 916	- 650	- 119	- 148	- 2 381	- 112	- 1 169	- 949	- 498	- 602
1991 Jan.	- 3 893	- 986	- 600	- 194	- 192	- 2 907	- 112	- 1 099	- 901	- 494	- 1 203
Febr.	- 7 856	- 877	- 600	- 122	- 155	- 6 979	- 114	- 2 229	- 1 689	- 454	- 4 181
März	-10 523	- 1 008	- 650	- 174	- 183	- 9 515	- 111	- 1 886	- 1 734	- 471	- 7 048
April	- 3 669	- 854	- 600	- 116	- 139	- 2 814	- 113	- 1 186	- 1 183	- 468	- 1 048
Mai p)	- 3 500	- 1 000	- 650	- 200	- 150	- 2 500	- 110	- 1 677	- 1 547	- 450	- 283

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen des Gebiets der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Die Angaben be-

ruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der auf Heimatreisen mitgenom-
menen Barbeträge. — 3 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. — p Vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

IX. Außenwirtschaft

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Mio DM

Position	1988	1989	1990 o)	1990 o)				1991				
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	März	April	Mai p)	
I. Langfristiger Kapitalverkehr												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: —)	— 97 927	— 94 110	—106 857	—37 414	—20 985	—28 942	—19 516	—19 674	—12 017	— 9 377	— 9 442	
Direktinvestitionen	— 20 054	— 26 468	— 36 077	—10 519	— 6 326	— 7 264	—11 967	— 6 593	— 3 914	— 2 807	— 1 561	
in Dividendenwerten	— 8 962	— 12 822	— 20 801	— 7 252	— 3 478	— 2 843	— 7 228	— 2 298	— 1 810	— 1 740	— 1 081	
in sonstigen Kapitalanteilen	— 7 885	— 7 314	— 7 896	— 1 094	— 1 317	— 2 212	— 3 273	— 2 942	— 531	— 1 175	— 602	
übrige Anlagen	— 3 206	— 6 332	— 7 380	— 2 173	— 1 531	— 2 210	— 1 466	— 1 354	— 1 572	+ 109	+ 122	
Wertpapieranlagen	— 72 648	— 50 207	— 24 017	— 8 580	— 7 910	— 5 894	— 1 633	— 5 881	— 4 777	— 2 353	— 4 838	
in Dividendenwerten 1)	— 17 968	— 9 421	+ 1 091	+ 870	— 877	+ 280	+ 817	— 2 485	— 1 318	— 1 219	— 1 135	
in festverzinslichen Wertpapieren	— 54 681	— 40 786	— 25 108	— 9 451	— 7 034	— 6 174	— 2 450	— 3 396	— 3 459	— 1 134	— 3 703	
darunter:												
DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	— 12 241	— 14 328	— 20 440	— 7 900	— 3 920	— 4 451	— 4 168	— 910	— 998	— 1 812	— 1 744	
Langfristiger Kreditverkehr	— 2 453	— 14 193	— 43 255	—17 342	— 5 762	—14 892	— 5 260	— 6 213	— 2 825	— 3 667	— 2 644	
darunter:												
Kredite der öffentlichen Hand an Entwicklungsländer 3)	— 3 492	— 3 906	— 3 834	— 1 256	— 174	— 44	— 2 360	— 612	— 533	+ 212	— 129	
Sonstige Kapitalbewegungen 4)	— 2 772	— 3 242	— 3 508	— 972	— 987	— 892	— 656	— 987	— 501	— 549	— 400	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 11 090	+ 70 859	+ 38 355	+ 178	+ 4 506	+ 6 235	+ 27 437	+ 3 044	—13 601	— 1 725	+ 6 576	
Direktinvestitionen	+ 1 988	+ 12 615	+ 2 471	— 526	+ 3 029	— 427	+ 395	+ 572	+ 456	+ 102	+ 311	
in Dividendenwerten	— 2 679	+ 2 468	+ 343	+ 127	+ 2 087	— 1 812	— 58	— 130	+ 9	— 29	— 123	
in sonstigen Kapitalanteilen 5)	+ 28	+ 2 467	+ 3 294	— 1 038	+ 1 747	+ 1 823	+ 763	— 241	+ 377	+ 221	+ 206	
übrige Anlagen	+ 4 639	+ 7 680	— 1 166	+ 386	— 805	— 438	— 310	+ 943	+ 70	— 91	+ 229	
Wertpapieranlagen	+ 7 651	+ 44 962	+ 17 015	— 5 179	— 2 858	— 3 354	+ 28 406	+ 2 876	—11 637	+ 36	+ 7 201	
in Dividendenwerten 1)	+ 5 631	+ 22 159	— 3 251	+ 6 397	— 5 822	— 4 220	+ 394	— 2 595	— 2 598	— 171	+ 1 383	
in festverzinslichen Wertpapieren	+ 2 019	+ 22 802	+ 20 266	—11 575	+ 2 965	+ 865	+ 28 012	+ 5 471	— 9 039	+ 207	+ 5 818	
darunter:												
Staats- und Gemeindeanleihen 6)	+ 15 171	+ 22 480	+ 15 672	—10 702	+ 3 024	— 417	+ 23 768	+ 3 234	— 8 731	— 1 757	+ 5 472	
Kreditverkehr	+ 1 624	+ 13 418	+ 19 244	+ 5 986	+ 4 258	+ 10 066	— 1 065	— 414	— 2 425	— 1 859	— 946	
darunter:												
Schuldscheindarlehen	— 11 463	— 4 098	+ 87	— 1 783	— 1 645	+ 3 413	+ 103	— 367	— 1 319	— 859	+ 914	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 173	— 136	— 375	— 104	+ 77	— 50	— 299	+ 10	+ 5	— 5	+ 10	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs	— 86 837	— 23 251	— 68 502	—37 236	—16 480	—22 707	+ 7 921	—16 629	—25 618	—11 102	— 2 866	
II. Kurzfristiger Kapitalverkehr												
1. Kreditinstitute 7)												
Forderungen	— 30 134	— 81 008	— 24 323	+ 13 802	—10 094	— 9 387	—18 644	+ 10 858	+ 12 612	+ 24 185	+ 11 499	
Verbindlichkeiten	+ 9 932	+ 24 327	+ 24 973	+ 7 286	+ 1 278	+ 14 940	+ 1 470	+ 20 559	+ 16 330	— 6 297	— 6 471	
Saldo	— 20 202	— 56 681	+ 651	+ 21 088	— 8 816	+ 5 553	—17 174	+ 31 416	+ 28 942	+ 17 888	+ 5 028	
2. Unternehmen und Privatpersonen												
Finanzbeziehungen 7)												
Forderungen	— 11 659	— 53 127	— 34 005	—20 687	+ 915	— 7 583	— 6 650	—20 566	— 8 106	— 5 535	+ 1 689	
Verbindlichkeiten	— 1 321	+ 11 806	+ 15 014	+ 9 325	+ 547	+ 4 537	+ 606	+ 9 995	+ 3 086	+ 3 042	+ 2 601	
Saldo	— 12 981	— 41 321	— 18 991	—11 363	+ 1 462	— 3 046	— 6 044	—10 571	— 5 020	— 2 493	+ 4 290	
Handelskredite 7) 8)												
Forderungen	— 16 163	— 14 997	— 8 048	— 6 539	— 1 683	+ 1 240	— 1 066	— 6 217	— 3 977	— 3 130	+ 1 276	
Verbindlichkeiten	+ 7 750	+ 4 711	+ 6 610	— 582	+ 2 418	+ 289	+ 4 485	+ 1 482	+ 2 364	+ 1 204	— 208	
Saldo	— 8 413	— 10 286	— 1 438	— 7 121	+ 735	+ 1 529	+ 3 419	— 4 735	— 1 613	— 1 926	+ 1 068	
Saldo	— 21 394	— 51 607	— 20 429	—18 484	+ 2 197	— 1 517	— 2 625	—15 306	— 6 633	— 4 419	+ 5 358	
3. Öffentliche Hand	+ 843	— 4 626	— 6 198	— 3 409	— 112	— 1 539	— 1 138	— 5 149	— 3 954	— 606	— 937	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	— 40 752	—112 914	— 25 976	— 805	— 6 731	+ 2 497	—20 937	+ 10 962	+ 18 355	+ 12 862	+ 9 449	
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalexport: —)	—127 589	—136 165	— 94 479	—38 041	—23 211	—20 210	—13 017	— 5 668	— 7 263	+ 1 761	+ 6 583	

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Einschl. Investmentzertifikate. — 2 Bei der Emission ohne Anteile ausländischer Konsortialmitglieder. — 3 In der Abgrenzung des DAC. — 4 Überwiegend privater Grundbesitz und Beteiligungen des Bundes an Internationalen Organisationen. — 5 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 6 Einschl. Anleihen der Bahn und Post. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind — soweit möglich — ausgeschaltet. Die Transaktions-

werte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kapitalverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen IX, 7 und 8 abweichen. — 8 Zahlungsziele und Anzahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr einschl. der nicht ausgliederbaren langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten; Zahlenangaben für den letzten Monat noch nicht verfügbar. — o Ab 3. Vj. 1990 einschl. Transaktionen des Gebiets der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände lt. Wochenausweis

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva							Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzögl. Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven			Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an den EFWZ 3) im Rahmen des Euro- päischen Währungs- systems (netto) 2)	Kredite und sonstige Förde- rungen an das Ausland 4)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten gegenüber dem EFWZ 3) im Rahmen des Euro- päischen Währungs- systems		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)								
		1	2	3							4		5	6	7	8	9	10
1985	86 004	83 555	13 688	39 502	13 180	17 186	2 449	18 338	18 338	—	67 666	
1986	94 036	91 592	13 688	50 195	11 389	16 321	2 444	23 556	23 556	—	70 480	
1987	122 630	120 192	13 688	68 280	9 273	28 953	2 437	20 234	20 234	—	102 396	
1988	97 126	94 689	13 688	50 183	9 264	21 554	2 437	27 249	27 249	—	69 877	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	—	48 317	
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	—	54 188	
1990 Juni	105 745	103 313	13 688	63 506	7 719	18 400	2 432	52 696	52 696	—	53 048	
Juli	104 301	101 869	13 688	61 313	7 723	19 146	2 432	50 564	50 564	—	53 737	
Aug.	105 581	103 149	13 688	62 759	7 555	19 147	2 432	51 409	51 409	—	54 172	
Sept.	106 836	104 411	13 688	63 923	7 652	19 148	2 425	52 127	52 127	+	54 710	
Okt.	108 603	106 179	13 688	65 536	7 653	19 303	2 425	52 032	52 032	—	56 571	
Nov.	110 191	107 768	13 688	67 344	7 431	19 304	2 425	51 834	51 834	—	58 357	
Dez.	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	—	54 188	
1991 Jan.	107 409	104 986	13 688	64 296	7 601	19 401	2 423	52 654	52 654	—	54 755	
Febr.	105 697	103 273	13 688	62 241	7 943	19 401	2 423	49 582	49 582	—	56 115	
März	98 683	96 260	13 688	55 302	7 869	19 401	2 423	50 565	50 565	—	48 118	
April	98 500	96 077	13 688	56 550	7 982	17 857	2 423	50 859	50 859	—	47 641	
Mai	99 587	97 164	13 688	57 516	8 102	17 858	2 423	51 175	51 175	—	48 412	
Juni	96 885	94 462	13 688	54 905	8 010	17 859	2 423	47 577	47 577	—	49 308	

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems“

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems			
	insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			insgesamt	Guthaben in ECU 8)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Förde- rungen 9)
		Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditver- einbarungen 7)	insgesamt	zugeteilt	erworben				
		1	2	3	4	5					6	7	8	9	10
1985	13 180	7 418	1 955	3 807	3 273	533	17 186	39 822	— 22 637	—
1986	11 389	6 462	1 007	3 920	2 874	1 046	16 321	31 661	— 16 297	957
1987	9 273	5 779	388	3 106	2 716	389	28 953	39 975	— 18 027	7 005
1988	9 264	5 957	—	3 307	2 901	406	21 554	37 969	— 16 415	—
1989	8 229	5 166	—	3 063	2 701	361	17 303	32 125	— 14 823	—
1990	7 373	4 565	—	2 808	2 573	235	18 445	29 370	— 10 925	—
1990 Juni	7 719	4 771	—	2 947	2 701	246	18 400	30 743	— 12 343	—
Juli	7 723	4 776	—	2 947	2 701	245	19 146	29 722	— 10 576	—
Aug.	7 555	4 591	—	2 964	2 701	263	19 147	29 723	— 10 576	—
Sept.	7 652	4 691	—	2 962	2 701	260	19 148	29 724	— 10 576	—
Okt.	7 653	4 704	—	2 948	2 701	247	19 303	29 369	— 10 066	—
Nov.	7 431	4 482	—	2 950	2 701	248	19 304	29 369	— 10 066	—
Dez.	7 373	4 565	—	2 808	2 573	235	18 445	29 370	— 10 925	—
1991 Jan.	7 601	4 793	—	2 808	2 573	235	19 401	29 423	— 10 022	—
Febr.	7 943	5 082	—	2 861	2 573	288	19 401	29 424	— 10 022	—
März	7 869	5 011	—	2 858	2 573	285	19 401	29 424	— 10 022	—
April	7 982	5 146	—	2 836	2 573	262	17 857	29 030	— 11 173	—
Mai	8 102	5 226	—	2 876	2 573	302	17 858	29 031	— 11 173	—
Juni	8 010	5 177	—	2 833	2 573	259	17 859	29 031	— 11 173	—

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (bis Ende 1986: Aktiengesetz) und des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank (Aktiva nach dem Niederstwertprinzip, d. h. Anschaffungswert oder niedrigster Wert an einem Bilanzstichtag). Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-\$-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. Tab. b). — 3 Europäischer Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit. — 4 Ausschl. Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42a des

Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen Fazilität. — 8 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 9 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand.

Differenzen in den Summen, auch gegenüber Tab. II, 1, durch Runden der Zahlen.

IX. Außenwirtschaft

7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)
(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Forderungen an das Ausland									Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	ins-gesamt	kurzfristig				langfristig				ins-gesamt	kurzfristig 5)			langfristig 6) 7)		
		zu-sammen	Forderungen an		Noten und Münzen in Fremdwährung	zu-sammen	Forderungen an		ausländische Wertpapiere und Beteiligungen 4)		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber	
			ausländische Banken 1) 2)	ausländische Nichtbanken 1) 3)			ausländische Banken 1)	ausländische Nichtbanken 1)				ausländische Banken 1) 5)	ausländische Nichtbanken 1)		ausländische Banken 1) 6)	ausländische Nichtbanken 1)
1986	353 286	173 470	160 515	12 465	490	179 816	66 015	86 884	26 917	192 958	103 622	75 693	27 929	89 336	66 729	22 607
1987	373 901	180 320	164 728	15 102	490	193 581	76 700	89 161	27 720	202 978	106 228	77 682	28 546	96 750	67 610	29 140
1988	417 853	216 189	198 058	17 581	550	201 664	76 104	92 399	33 161	229 419	120 097	94 878	25 219	109 322	77 106	32 216
1989	513 406	292 752	270 356	21 817	579	220 654	80 397	97 766	42 491	267 212	141 230	112 376	28 854	125 982	88 055	37 927
1990	606 864	332 447	302 267	29 457	723	274 417	104 603	112 484	57 330	328 756	162 353	129 095	33 258	166 403	120 746	45 657
1990 Mai	534 329	285 895	259 797	25 257	841	248 434	93 198	104 789	50 447	284 070	151 221	120 030	31 191	132 849	91 071	41 778
1990 Juni	569 058	312 088	283 800	26 982	1 306	256 970	94 806	110 757	51 407	316 823	152 705	121 610	31 095	164 118	121 850	42 268
1990 Juli	571 269	311 046	284 452	25 538	1 056	260 223	97 617	110 473	52 133	321 377	156 584	126 216	30 368	164 793	122 404	42 389
1990 Aug.	574 582	309 784	282 246	26 755	783	264 798	99 417	111 748	53 633	323 202	156 042	125 236	30 806	167 160	123 781	43 379
1990 Sept.	586 627	315 809	287 642	27 378	789	270 818	103 327	112 436	55 055	333 280	163 863	131 785	32 078	169 417	124 292	45 125
1990 Okt.	578 165	305 195	277 264	27 156	775	272 970	104 820	112 597	55 553	327 068	158 179	127 248	30 931	168 889	123 987	44 902
1990 Nov.	589 961	315 315	286 208	28 368	739	274 646	105 185	113 244	56 217	324 962	156 837	125 626	31 211	168 125	123 135	44 990
1990 Dez.	606 864	332 447	302 267	29 457	723	274 417	104 603	112 484	57 330	328 756	162 353	129 095	33 258	166 403	120 746	45 657
1991 Jan.	598 724	322 980	292 769	29 488	723	275 744	104 796	115 424	55 524	330 025	162 305	129 246	33 059	167 720	121 869	45 851
1991 Febr.	617 829	340 623	284 444	55 469	710	277 206	103 413	117 424	56 369	334 692	167 391	134 203	33 188	167 301	121 422	45 879
1991 März	622 403	337 128	280 757	55 552	819	285 275	105 505	121 381	58 389	360 556	190 209	154 909	35 300	170 347	122 688	47 659
1991 April	606 406	315 275	258 616	55 785	874	291 131	107 402	123 810	59 919	355 585	185 386	150 901	34 485	170 199	122 052	48 147
1991 Mai p)	597 980	302 903	245 080	56 883	940	295 077	108 450	125 229	61 398	347 979	178 458	143 848	34 610	169 521	120 691	48 830

* Ohne Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute. Von November 1989 bis Juni 1990 einschl. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR; ab Juni 1990 sind die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Kreditinstitute im Gebiet der ehemaligen DDR enthalten. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet. Ferner sind solche langfristigen Auslandsaktiva von Kreditinstituten, deren Veränderungen in der Zahlungsbilanz dem öffentlichen Kapitalverkehr zugerechnet werden, in den Forderungen enthalten; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tab. IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind zu Mittelkursen am Meldestichtag umgerechnet. —

1 Einschl. der jeweils zugehörigen Internationalen Organisationen. — 2 Für täglich fällige DM-Forderungen wird aus buchungstechnischen Gründen jeweils der Stand vom letzten Jahresende übernommen. — 3 Einschl. ausländischer Schatzwechsel und unverzinslicher Schatzanweisungen. — 4 Einschl. des Betriebskapitals der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute. — 5 Einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 6 Einschl. des Betriebskapitals der Zweigstellen ausländischer Banken. — 7 Ohne die im Auslandsbesitz befindlichen Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf. — p Vorläufig.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland *)
(ohne Kreditinstitute)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Forderungen an das Ausland								Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	ins-gesamt	aus kurzfristigen Finanzbeziehungen				aus langfristigen Finanzbeziehungen				ins-gesamt	aus kurzfristigen Finanzbeziehungen			aus langfristigen Finanzbeziehungen		
		zu-sammen	Forderungen an		aus Handelskrediten	zu-sammen	Forderungen an		zu-sammen		Verbindlichkeiten gegenüber		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber		
			ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)			ausländische Banken	ausländische Nichtbanken			ausländische Banken 2)	ausländische Nichtbanken 1)		ausländische Banken	ausländische Nichtbanken	
1986	197 163	59 178	37 337	21 841	18 348	1 834	16 514	119 637	168 776	54 179	35 917	18 262	39 982	16 414	23 568	74 615
1987	203 344	64 569	42 204	22 365	20 482	1 740	18 742	118 293	172 607	52 743	34 106	18 637	44 571	15 580	28 991	75 293
1988	222 223	69 158	44 437	24 721	20 838	1 862	18 976	132 227	186 419	51 700	32 916	18 784	51 676	15 799	35 877	83 043
1989	270 392	103 116	64 745	38 371	25 407	2 214	23 193	141 869	206 712	62 576	35 486	27 090	55 362	15 313	40 049	88 774
1990	297 583	124 377	82 538	41 839	26 661	2 739	23 922	146 545	235 791	77 470	41 419	36 051	61 911	18 339	43 572	96 410
1990 Mai	297 132	122 330	86 553	35 777	27 788	2 554	25 234	147 014	219 987	71 926	41 482	30 444	60 193	17 391	42 802	87 868
1990 Juni	293 798	119 229	84 598	34 631	27 537	2 712	24 825	147 032	222 921	72 298	42 054	30 244	61 033	18 518	42 515	89 590
1990 Juli	296 462	121 547	87 512	34 035	27 355	3 055	24 300	147 560	223 603	70 818	42 454	28 364	62 849	19 692	43 157	89 936
1990 Aug.	295 110	122 530	86 903	35 627	26 460	3 084	23 376	146 120	227 262	74 972	43 549	31 423	62 250	19 316	42 934	90 040
1990 Sept.	300 139	123 551	86 714	36 837	26 955	3 111	23 844	149 633	231 263	76 770	44 330	32 440	62 471	18 929	43 542	92 022
1990 Okt.	307 873	128 339	90 882	37 457	26 931	3 038	23 893	152 603	234 063	78 246	45 382	32 864	62 153	18 598	43 555	93 664
1990 Nov.	306 883	128 078	87 997	40 081	26 951	3 043	23 908	151 854	239 045	81 571	47 237	34 334	62 692	18 865	43 827	94 782
1990 Dez.	297 583	124 377	82 538	41 839	26 661	2 739	23 922	146 545	235 791	77 470	41 419	36 051	61 911	18 339	43 572	96 410
1991 Jan.	307 223	133 970	91 486	42 484	26 701	2 837	23 864	146 552	237 172	80 220	44 500	35 720	62 061	18 385	43 676	94 891
1991 Febr.	311 163	136 751	92 970	43 781	26 767	2 838	23 929	147 645	243 931	84 361	48 086	36 275	64 042	19 127	44 915	95 528
1991 März	322 049	144 631	97 573	47 058	27 083	2 932	24 151	150 335	249 902	87 234	49 569	37 665	64 776	19 042	45 734	97 892
1991 April	329 736	150 503	102 433	48 070	27 083	3 222	23 861	152 150	254 739	90 161	51 740	38 421	65 482	19 423	46 059	99 096
1991 Mai p)	329 736	149 288	102 818	46 470	26 927	3 258	23 669	152 150	254 739	91 688	52 946	38 742	65 814	18 887	46 927	99 096

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Ab Juli 1990 sind die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Unternehmen und Privatpersonen im Gebiet der ehemaligen DDR enthalten. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit

mit den in der Tabelle IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Einschl. Indossamentsverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. — p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Telegrafische Auszahlung									
	Amsterdam	Brüssel	Dublin	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom	
	100 hfl	100 bfrs	1 Ir£	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit	
Durchschnitt im Jahr										
1986	88,639	4,859	2,906	42,775	26,815	1,451	3,184	1,549	1,4557	
1987	88,744	4,813	2,671	40,890	26,275	1,275	2,941	1,457	1,3862	
1988	88,850	4,777	2,675	41,956	26,089	1,219	3,124	1,508	1,3495	
1989	88,648	4,772	2,665	43,836	25,717	1,194	3,081	1,588	1,3707	
1990	88,755	4,837	2,673	1) 42,245	26,120	1,133	2,877	1,586	1,3487	
Durchschnitt im Monat										
1989 Nov.	88,619	4,765	2,650	43,023	25,745	1,161	2,879	1,570	1,3617	
Dez.	88,593	4,757	2,636	42,254	25,733	1,141	2,777	1,548	1,3463	
1990 Jan.	88,673	4,771	2,644	1) 42,253	25,798	1,134	2,794	1,542	1,3405	
Febr.	88,712	4,787	2,652	1) —	25,923	1,135	2,842	1,548	1,3476	
März	88,811	4,817	2,665	1) 42,333	26,116	1,132	2,769	1,559	1,3559	
April	88,845	4,837	2,681	42,283	26,223	1,130	2,763	1,577	1,3618	
Mai	88,913	4,844	2,681	42,357	26,243	1,132	2,790	1,600	1,3610	
Juni	88,851	4,866	2,681	42,570	26,272	1,139	2,879	1,620	1,3623	
Juli	88,753	4,858	2,682	42,728	26,273	1,139	2,963	1,631	1,3650	
Aug.	88,760	4,864	2,683	42,413	26,152	1,132	2,984	1,619	1,3570	
Sept.	88,724	4,863	2,684	42,333	26,189	1,129	2,951	1,594	1,3397	
Okt.	88,714	4,858	2,681	42,150	26,208	1,134	2,967	1,594	1,3349	
Nov.	88,663	4,849	2,677	41,760	26,090	1,136	2,920	1,581	1,3304	
Dez.	88,641	4,832	2,662	41,413	25,944	1,128	2,880	1,566	1,3262	
1991 Jan.	88,704	4,854	2,668	41,451	25,975	1,123	2,919	1,587	1,3302	
Febr.	88,733	4,857	2,661	41,205	25,991	1,137	2,909	1,599	1,3324	
März	88,718	4,855	2,665	41,809	26,042	1,146	2,930	1,609	1,3408	
April	88,755	4,863	2,674	42,649	26,122	1,152	2,979	1,621	1,3497	
Mai	88,757	4,861	2,677	42,509	26,134	1,151	2,963	1,616	1,3471	
Juni	88,770	4,859	2,675	42,227	25,956	1,142	2,939	1,604	1,3452	
Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark										
	0,110	0,010	0,007	0,100	0,060	0,010	0,007	0,005	0,0050	

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokyo	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1986	1,5619	2,1708	29,379	31,311	30,449	1,2915	14,223	120,918
1987	1,3565	1,7982	26,687	29,900	28,341	1,2436	14,217	120,588
1988	1,4307	1,7584	26,942	29,482	28,650	1,3707	14,222	120,060
1989	1,5889	1,8813	27,230	29,473	29,169	1,3658	14,209	115,042
1990	1,3845	1,6161	25,817	29,680	2) 27,289	1,1183	14,212	116,501
Durchschnitt im Monat								
1989 Nov.	1,5650	1,8305	26,542	29,413	28,496	1,2751	14,201	113,080
Dez.	1,4989	1,7414	25,970	29,265	27,678	1,2123	14,202	110,956
1990 Jan.	1,4453	1,6918	25,865	29,375	2) 27,416	1,1669	14,210	111,590
Febr.	1,4006	1,6760	25,901	29,445	2) 27,491	1,1514	14,200	112,648
März	1,4434	1,7045	25,869	29,625	27,667	1,1132	14,208	112,782
April	1,4495	1,6882	25,773	29,774	27,591	1,0659	14,213	113,477
Mai	1,4150	1,6617	25,793	29,699	27,462	1,0822	14,211	117,259
Juni	1,4351	1,6840	26,018	29,729	27,655	1,0942	14,214	118,201
Juli	1,4166	1,6399	26,021	29,812	27,560	1,0991	14,214	117,706
Aug.	1,3717	1,5707	25,816	29,801	27,187	1,0653	14,213	119,983
Sept.	1,3552	1,5697	25,846	29,856	27,228	1,1316	14,214	120,116
Okt.	1,3128	1,5233	25,765	29,860	27,018	1,1766	14,215	118,901
Nov.	1,2773	1,4870	25,609	29,707	26,717	1,1524	14,217	118,246
Dez.	1,2855	1,4920	25,489	29,441	26,573	1,1173	14,213	116,983
1991 Jan.	1,3064	1,5100	25,568	29,439	26,790	1,1292	14,213	118,706
Febr.	1,2815	1,4799	25,559	29,379	26,733	1,1354	14,214	116,857
März	1,3849	1,6022	25,618	29,381	27,239	1,1695	14,214	115,705
April	1,4764	1,7031	25,715	29,590	27,837	1,2430	14,210	118,241
Mai	1,4914	1,7153	25,674	29,491	27,922	1,2424	14,211	118,006
Juni	1,5596	1,7843	25,618	29,476	27,739	1,2766	14,210	116,545
Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark								
	0,0040	0,0040	0,060	0,080	0,080	0,0015	0,020	0,100

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollar im Tagesverlauf finden sich in den Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der

Deutschen Bundesbank, Reihe 5, Die Währungen der Welt. — 1 Vom 30. 1. bis 5. 3. 90 Notierung ausgesetzt. — 2 Vom 26. 1. bis 16. 2. 90 Notierung ausgesetzt.

IX. Außenwirtschaft

10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Außenwert der D-Mark 2)																
	gegen- über dem US- Dollar	gegenüber den am Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems (EWS) beteiligten Währungen										gegenüber den übrigen EG-Währungen		gegenüber den sonstigen Währungen			
		Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Spani- sche Peseta	Däni- sche Krone	Irishes Pfund	Griechi- sche Drachme	Portu- giesi- scher Escudo	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Öster- reichi- scher Schil- ling	Schwe- dische Krone	Finn- mark	
1973	121,7	105,3	121,7	116,4	104,0	105,1	109,4	104,7	116,4	121,5	108,1	106,7	99,7	101,3	109,8	112,7	
1974	124,7	117,1	139,4	125,0	103,1	108,2	111,4	108,6	125,0	126,6	115,2	117,9	96,6	99,9	114,8	114,4	
1975	131,3	109,8	147,1	138,8	102,1	107,5	116,7	107,8	138,8	141,5	122,2	126,3	88,1	97,9	113,0	117,3	
1976	128,1	119,7	183,3	167,4	104,3	110,2	132,9	110,8	167,4	157,8	141,6	123,2	83,3	98,5	115,9	120,4	
1977	138,9	133,3	210,7	186,6	105,0	111,0	163,9	119,5	186,6	171,5	195,1	120,8	86,8	98,4	129,5	136,5	
1978	160,7	141,4	234,4	196,4	107,0	112,7	190,6	126,7	196,4	196,2	258,9	109,4	74,6	100,0	150,7	161,0	
1979	175,9	146,2	251,3	194,7	108,7	115,0	183,1	132,6	201,5	216,8	315,2	125,2	76,2	100,9	156,6	166,7	
1980	177,6	146,5	261,0	179,2	108,6	115,7	197,2	143,2	202,4	251,2	325,3	130,5	77,4	98,5	155,9	161,0	
1981	143,1	151,4	278,5	166,2	109,6	118,1	204,1	145,5	207,8	262,9	321,9	102,1	73,0	97,5	150,0	149,9	
1982	132,9	170,4	308,7	178,3	109,3	135,2	226,0	158,4	219,4	295,0	387,1	107,2	70,1	97,2	173,1	155,8	
1983	126,5	187,8	329,4	195,5	111,0	143,9	280,4	165,3	238,0	369,6	511,6	97,4	69,0	97,3	201,2	171,4	
1984	113,6	193,4	342,1	199,6	112,0	146,0	282,4	168,0	245,2	425,0	609,8	87,4	69,3	97,2	194,8	165,9	
1985	110,3	192,3	360,4	200,0	112,0	145,1	289,7	166,3	242,8	510,4	690,6	84,8	70,0	97,2	196,1	165,7	
1986	149,0	201,2	380,7	238,5	112,0	148,0	322,8	172,2	260,6	694,2	816,8	81,1	69,5	97,2	220,1	183,9	
1987	179,5	210,7	399,9	257,2	111,9	149,4	343,3	175,7	283,0	809,9	928,0	84,2	69,6	97,3	236,3	192,3	
1988	183,8	213,7	410,7	242,2	111,8	150,5	331,5	177,0	282,7	867,8	970,4	76,4	69,9	97,3	233,8	187,4	
1989	171,6	213,7	404,5	246,0	112,0	150,7	314,8	179,5	283,7	928,6	990,8	76,8	73,0	97,3	229,7	179,4	
1990	199,9	212,3	411,0	263,1	111,9	148,7	315,3	176,8	282,9	1 055,3	1 043,5	93,7	72,1	97,3	245,3	186,1	
1987 Mai	180,4	210,5	400,3	253,4	111,9	149,1	350,0	173,7	282,6	801,0	919,6	82,2	69,0	97,2	234,3	191,3	
Juni	177,2	210,4	401,1	255,1	111,9	149,1	347,1	173,9	282,2	804,1	922,4	83,2	69,6	97,2	233,5	191,0	
Juli	174,5	209,7	401,1	254,3	111,8	149,1	343,3	175,1	282,2	809,7	923,9	85,1	69,8	97,2	233,3	190,6	
Aug.	173,4	210,3	401,4	254,9	111,9	149,3	338,2	177,0	282,6	814,3	926,1	83,1	69,5	97,2	233,8	190,4	
Sept.	177,8	210,3	400,6	253,6	111,8	149,3	334,6	177,9	282,7	820,6	931,9	82,7	69,5	97,3	235,6	190,3	
Okt.	178,8	210,5	400,8	252,6	111,8	149,7	329,0	177,4	282,3	826,6	936,3	83,2	69,6	97,3	236,0	189,8	
Nov.	191,7	213,9	408,4	253,3	111,8	150,5	336,4	178,2	284,4	844,5	961,4	84,2	69,0	97,3	241,7	193,1	
Dez.	197,3	213,6	408,5	253,1	111,8	150,5	338,9	178,0	284,5	851,0	966,9	82,2	68,3	97,3	243,5	194,2	
1988 Jan.	195,1	212,6	407,6	253,9	111,6	150,3	339,3	177,3	284,5	856,7	970,1	80,8	68,3	97,3	241,8	191,7	
Febr.	189,8	212,8	408,1	253,5	111,5	150,4	337,0	176,5	284,0	858,2	966,9	79,7	68,8	97,2	238,6	190,4	
März	192,0	213,8	410,0	246,2	111,5	150,4	335,0	176,7	282,9	860,4	968,5	79,3	69,4	97,2	237,3	189,5	
April	192,6	213,8	411,6	240,9	111,4	150,5	331,2	177,2	282,9	860,9	966,9	78,2	69,4	97,2	235,6	188,1	
Mai	190,3	213,3	411,9	238,8	111,3	150,2	330,6	176,8	282,8	861,3	965,4	77,1	69,9	97,2	233,4	186,7	
Juni	183,5	212,5	411,5	241,9	111,7	150,4	330,4	175,5	281,9	860,0	965,4	75,9	69,8	97,3	232,4	186,5	
Juli	174,8	212,3	410,5	240,4	112,0	150,5	331,0	175,5	281,4	860,5	963,8	75,5	69,7	97,3	230,3	186,7	
Aug.	170,7	213,2	410,2	236,0	112,1	150,6	328,6	176,5	281,6	862,1	962,2	74,1	70,4	97,2	229,7	185,8	
Sept.	172,6	214,3	413,3	240,5	112,1	150,8	332,5	177,3	281,9	870,9	975,7	75,3	70,9	97,3	230,9	186,1	
Okt.	176,9	214,9	412,9	239,2	112,0	150,7	330,1	177,9	282,5	878,3	976,5	74,1	71,0	97,2	230,7	185,9	
Nov.	184,2	215,2	411,9	239,0	112,0	150,7	328,8	178,1	282,8	889,7	983,0	73,7	70,4	97,3	233,0	186,1	
Dez.	183,6	215,2	408,8	235,8	112,1	150,7	323,5	178,3	282,6	894,2	979,8	73,6	70,7	97,3	231,9	185,0	
1989 Jan.	176,1	214,7	406,5	232,4	112,1	150,6	313,0	178,8	282,5	892,3	970,9	72,6	71,4	97,2	228,7	182,1	
Febr.	174,0	214,5	405,7	232,8	112,1	150,7	312,2	179,6	283,3	897,3	970,9	72,1	71,4	97,3	228,4	182,2	
März	172,8	213,5	407,0	236,3	112,1	150,6	311,2	180,0	283,3	904,9	974,9	73,1	72,2	97,3	228,9	180,9	
April	172,3	213,0	406,5	237,7	112,0	150,5	310,4	179,6	283,4	914,4	977,3	73,9	73,9	97,3	227,8	176,1	
Mai	165,2	213,1	403,2	238,3	112,0	150,5	312,4	179,7	282,7	913,9	977,3	74,1	74,4	97,3	226,0	175,0	
Juni	162,7	213,7	401,7	245,9	111,9	150,6	319,8	179,7	283,1	923,3	985,5	76,1	72,5	97,3	225,9	175,7	
Juli	170,1	213,6	401,0	246,1	112,0	150,6	314,0	179,4	283,0	928,7	990,4	77,6	72,3	97,3	228,6	177,2	
Aug.	167,3	212,8	398,1	245,9	112,0	150,4	312,8	179,4	283,3	926,2	988,8	76,7	72,3	97,3	227,2	177,1	
Sept.	165,0	212,7	398,8	246,6	112,0	150,5	312,8	179,4	283,4	930,4	990,4	77,8	72,6	97,4	226,6	177,6	
Okt.	172,6	213,8	406,6	255,1	112,1	151,1	318,0	179,9	284,1	954,1	1 008,2	79,7	73,3	97,4	231,3	180,0	
Nov.	176,0	214,2	407,0	262,6	112,1	150,9	318,4	179,3	285,3	968,0	1 018,6	82,1	74,2	97,4	235,0	182,7	
Dez.	185,1	215,2	411,6	272,2	112,1	151,2	322,9	179,4	286,8	990,0	1 036,4	86,3	75,6	97,4	241,9	186,0	
1990 Jan.	190,5	214,4	413,4	270,6	112,0	150,7	324,1	179,0	285,9	1 003,2	1 042,8	89,7	75,2	97,3	244,2	186,0	
Febr.	192,3	213,9	411,2	266,0	112,0	150,2	322,9	178,1	285,1	1 012,6	1 041,9	90,9	74,5	97,4	243,6	186,0	
März	189,1	212,6	408,7	273,0	111,8	149,3	320,6	176,8	283,7	1 023,8	1 044,7	94,0	74,4	97,3	242,0	185,7	
April	190,9	211,6	407,0	273,6	111,8	148,7	316,9	176,1	282,0	1 043,1	1 046,5	98,2	74,0	97,3	242,7	185,9	
Mai	193,9	212,1	407,2	271,0	111,7	148,4	312,4	175,9	282,0	1 057,5	1 044,7	96,7	71,6	97,3	243,8	185,6	
Juni	191,4	211,9	406,8	262,6	111,8	147,8	308,5	175,7	282,0	1 051,1	1 038,3	95,6	71,0	97,3	242,1	184,6	
Juli	196,5	211,3	406,0	255,1	111,9	148,0	306,5	175,7	281,9	1 051,9	1 038,3	95,2	71,3	97,3	242,9	183,9	
Aug.	205,2	211,4	408,4	253,4	111,9	147,8	308,7	176,5	281,8	1 058,8	1 044,7	98,2	70,0	97,3	246,3	185,3	
Sept.	205,3	211,0	413,7	256,2	111,9	147,9	313,6	176,3	281,7	1 064,3	1 047,4	92,5	69,9	97,3	245,9	185,7	
Okt.	211,5	211,0	415,2	254,8	112,0	148,0	313,6	176,2	282,0	1 078,8	1 042,8	88,9	70,6	97,3	247,8	186,5	
Nov.	216,7	212,0	416,6	258,9	112,0	148,3	316,1	177,0	282,4	1 100,5	1 041,0	90,8	71,0	97,3	250,6	188,2	
Dez.	216,0	214,0	417,9	262,5	112,0	148,8	319,2	178,0	284,0	1 118,2	1 048,4	93,6	71,7	97,3	252,0	189,8	
1991 Jan.	213,4	214,0	416,6	259,0	112,0	148,1	314,9	177,7	283,4	1 137,0	1 053,0	92,7	70,7	97,3	249,9	189,6	
Febr.	217,8	214,4	415,9	259,9	111,9	148,0	312,6	177,6	284,1	1 151,2	1 040,1	92,2	71,8	97,3	250,5	190,7	
März	201,1	214,4	413,3	258,0	111,9	148,1	310,6	177,3	283,7	1 159,0	1 031,9	89,5	72,5	97,3	245,8	188,0	
April	189,2	212,9	410,6	253,8	111,9	147,9	308,3	176,7	282,7	1 164,7	1 026,5	84,2	71,0	97,3	240,5	184,3	
Mai	187,9	213,6	411,4	255,1	111,9	147,9	309,3	176,7	282,4	1 174,9	1 027,4	84,2	71,1	97,3	239,8	184,9	
Juni	180,6	213,7	412,0	257,2	111,9	148,0	311,6	177,9	282,6	1 174,1	1 035,5	82,0	72,0	97,3	241,4	186,1	

* Zur Berechnungsmethode siehe den Sonderaufsatz: Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 41. Jg., Nr. 4, April 1989. — 1 Für Ende 1972 wurden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt

Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 5)															Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	
Kanadischer Dollar	Norwegische Krone	gegen- über den Wäh- rungen der am EWS be- teiligten Länder 3)	gegen- über den Wäh- rungen der EG- Länder	ins- gesamt (gegen- über 18 Indu- stri- ländern)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemes- sen an den Ver- braucher- preisen) 4)	US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Öster- reichi- scher Schil- ling		Schwe- dische Krone
122,2	104,6	110,6	110,7	110,7	109,3	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	119,2	119,2	117,0	108,2	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	121,0	121,3	119,2	103,4	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	136,1	136,4	126,4	103,6	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	149,3	150,0	136,2	105,1	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	158,7	160,1	143,3	105,7	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	162,9	164,9	150,6	106,0	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	162,9	165,3	151,5	100,2	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	165,4	167,8	143,1	90,5	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	181,0	183,8	150,4	91,9	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	195,6	199,5	155,9	92,4	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	200,3	205,0	153,8	87,9	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	202,2	207,8	154,0	85,4	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	215,7	222,6	168,2	90,6	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	224,9	232,6	178,9	93,9	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	224,4	232,5	177,4	91,3	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	223,9	232,3	175,7	89,0	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	226,5	235,4	185,5	91,7	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
243,0	180,5	224,4	232,1	178,3	94,0	82,4	77,0	36,8	61,6	140,1	104,9	217,0	228,4	142,4	67,4	1987 Mai
238,3	178,9	224,6	232,3	178,1	93,7	83,9	77,0	36,7	61,0	140,1	104,9	212,6	226,3	142,5	67,5	Juni
232,3	177,3	224,2	231,9	178,0	93,5	85,3	77,2	36,6	61,1	139,9	104,7	205,9	225,5	142,5	67,5	Juli
230,9	177,3	224,5	232,2	177,4	92,8	85,0	76,8	36,5	60,8	139,6	104,4	210,2	225,8	142,2	67,2	Aug.
235,0	177,8	224,1	231,9	177,9	92,5	83,1	76,9	36,7	61,4	140,0	104,6	214,0	226,1	142,2	66,9	Sept.
235,0	178,3	223,8	231,6	178,1	92,4	82,8	76,9	36,7	61,7	140,2	104,4	213,1	226,0	142,3	66,8	Okt.
253,4	185,1	226,2	234,2	181,6	94,3	79,2	76,8	36,6	62,9	142,2	105,3	219,3	231,7	143,7	66,4	Nov.
259,2	189,3	226,2	234,2	181,9	94,4	76,8	77,1	36,7	63,1	142,6	105,5	228,0	234,4	143,7	66,1	Dez.
252,1	186,3	225,9	233,9	181,0	94,3	76,6	77,2	36,6	62,6	142,3	105,2	230,4	233,4	143,3	66,2	1988 Jan.
242,0	183,2	225,8	233,8	179,8	93,7	77,6	76,7	36,3	62,2	141,7	104,7	230,0	230,4	143,1	66,6	Febr.
241,1	182,9	225,0	233,1	179,7	93,1	78,4	76,3	36,1	64,2	141,4	104,6	232,0	228,5	143,0	66,9	März
238,9	179,9	224,2	232,3	179,1	92,6	75,6	76,0	35,9	65,5	141,1	104,3	235,0	227,7	142,7	67,1	April
236,4	177,0	223,6	231,7	178,2	92,1	75,8	75,9	35,7	65,7	140,7	104,1	236,8	225,1	142,3	67,4	Mai
224,4	176,3	224,0	232,0	177,0	91,3	77,3	75,8	35,5	64,2	139,6	103,4	235,8	224,1	141,8	67,2	Juni
212,0	176,4	223,7	231,7	175,3	90,3	79,9	75,3	35,3	63,9	138,1	102,7	230,8	222,8	141,2	67,3	Juli
209,7	177,0	223,2	231,2	174,2	89,2	81,0	74,5	35,1	64,8	137,3	102,1	232,2	219,4	140,8	67,0	Aug.
212,8	179,5	224,7	232,8	175,7	89,6	81,1	74,6	35,1	63,9	138,2	102,7	230,4	219,3	141,4	67,2	Sept.
214,3	179,8	224,6	232,7	175,9	89,5	78,8	74,5	35,2	64,5	138,5	102,8	237,0	219,0	141,5	67,4	Okt.
225,1	182,1	224,5	232,6	176,9	90,2	78,4	74,7	35,5	65,0	139,1	103,3	243,7	222,0	141,8	67,1	Nov.
220,5	180,0	223,4	231,6	176,3	89,9	76,1	74,4	35,7	65,8	138,6	103,0	242,7	220,5	141,4	67,2	Dez.
210,7	176,6	222,1	230,2	174,2	89,2	78,0	73,8	35,5	65,9	137,3	102,2	240,2	216,3	140,7	67,3	1989 Jan.
207,7	175,9	222,0	230,2	173,8	89,0	78,5	73,7	35,5	65,6	137,0	102,0	240,2	215,8	140,4	67,3	Febr.
207,4	176,6	222,5	230,7	174,2	89,0	79,4	74,2	35,4	64,6	137,3	102,1	236,6	213,5	140,7	67,3	März
205,7	176,1	222,4	230,7	174,4	88,8	79,8	74,5	35,5	64,3	137,4	102,3	233,7	208,7	140,8	67,5	April
198,0	175,1	222,2	230,4	173,2	88,0	82,5	74,0	35,6	63,5	136,8	101,8	227,9	206,0	140,5	67,6	Mai
195,9	175,9	223,7	232,0	173,7	88,1	84,5	74,0	35,8	61,6	137,3	102,0	220,8	212,4	140,5	67,9	Juni
203,3	178,0	223,5	231,8	175,3	88,7	82,1	74,5	36,2	62,2	138,1	102,7	221,3	214,5	141,2	67,7	Juli
197,6	177,2	222,8	231,1	174,3	87,8	82,5	74,5	36,3	61,9	137,6	102,3	221,7	213,4	140,7	67,8	Aug.
196,0	176,9	223,0	231,3	174,3	87,7	83,9	74,5	36,2	61,6	137,5	102,2	217,2	212,7	140,7	68,0	Sept.
203,8	180,4	225,9	234,4	177,6	89,2	82,0	75,3	36,0	60,5	139,3	103,3	218,2	213,5	142,2	67,7	Okt.
206,9	182,7	227,2	235,8	179,5	90,1	81,7	75,9	36,3	59,3	140,6	104,2	214,7	212,7	143,1	67,3	Nov.
216,0	186,7	229,7	238,5	183,5	92,1	80,2	76,9	36,6	58,4	142,9	105,6	210,5	212,2	144,9	66,6	Dez.
224,1	187,5	229,4	238,2	185,0	92,7	79,6	77,7	36,7	59,3	143,8	106,5	205,7	214,9	145,7	66,5	1990 Jan.
231,2	187,2	228,1	236,9	184,9	92,6	79,6	77,9	36,9	60,5	143,7	106,7	203,8	217,0	145,5	66,6	Febr.
224,3	187,5	228,2	237,0	185,0	92,3	81,3	78,4	37,1	58,8	143,9	107,5	195,3	217,5	145,7	67,1	März
223,4	188,2	227,4	236,3	185,8	92,3	81,6	79,1	37,4	58,9	144,4	108,2	187,7	219,7	146,0	67,2	April
228,8	188,0	227,0	235,9	185,4	92,0	80,2	78,7	37,4	59,5	144,4	108,3	191,9	227,0	145,7	66,8	Mai
225,6	186,4	225,4	234,2	183,9	91,0	80,5	78,3	37,1	61,1	143,3	108,1	192,1	227,5	145,1	66,8	Juni
228,6	186,4	223,9	232,8	184,0	90,9	78,3	78,5	37,2	63,2	143,1	107,9	195,1	226,5	145,0	66,6	Juli
236,1	187,8	224,0	232,9	185,8	91,4	76,4	79,1	37,3	64,4	144,1	108,7	193,4	232,9	145,7	66,3	Aug.
238,9	187,6	225,2	234,1	185,1	90,7	75,2	79,2	36,7	63,4	143,8	108,5	205,9	232,5	145,4	66,2	Sept.
246,7	188,2	225,1	234,1	185,4	90,8	72,6	79,3	36,6	63,9	143,9	108,6	217,6	230,2	145,5	65,8	Okt.
253,5	189,4	226,4	235,4	187,3	91,6	72,0	79,6	36,8	63,5	145,0	109,2	216,4	230,7	146,3	65,6	Nov.
251,9	190,2	227,9	237,0	188,7	92,3	73,0	79,3	36,9	63,0	145,7	109,4	209,9	229,5	147,0	65,7	Dez.
247,9	189,7	226,9	236,1	187,5	91,7	73,2	78,8	36,9	63,5	145,1	109,4	210,4	231,9	146,4	65,9	1991 Jan.
252,7	189,7	227,0	236,1	188,2	91,8	72,0	78,8	37,1	63,5	145,5	109,7	213,9	228,8	146,7	66,0	Febr.
233,8	189,3	226,3	235,5	185,0	90,1	75,7	77,7	36,7	62,7	143,6	108,4	211,1	223,3	145,4	66,1	März
219,3	188,6	224,8	233,9	180,9	88,1	77,5	76,8	36,3	62,3	141,4	106,9	216,5	224,3	143,6	66,3	April
217,1	188,9	225,3	234,4	181,0	p) 88,1	77,9	76,6	36,2	61,9	141,4	106,9	215,8	223,9	143,6	66,5	Mai
207,6	189,3	225,9	235,0	179,8	...	79,6	76,1	35,9	60,9	140,8	106,4	217,4	219,8	143,2	65,7	Juni

der gewogene Außenwert gegenüber den derzeit am Wechselkursmechanismus beteiligten Ländern ausgewiesen. — 4 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (geometrische Mittelung). — 5 Die als gewogene geometrische Mittel errechneten Indizes

beziehen sich auf den gleichen Kreis von Ländern wie die Berechnung des Außenwerts der D-Mark. Angaben für weitere Währungen finden sich in den Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 5, Die Währungen der Welt. — 6 Amtliche Kursnotierung ausgesetzt. — p Vorläufig.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank behandelten Themen:

- Juli 1990** Die Währungsunion mit der Deutschen Demokratischen Republik
Die erste Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion
Die Ausgaben der Gebietskörperschaften seit dem Jahre 1982
- August 1990** Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1989
Die neuen Banknoten der Deutschen Bundesbank
Die neuen Grundsätze I und Ia über das Eigenkapital der Kreditinstitute
- September 1990** Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR im Sommer 1990
- Oktober 1990** Auswirkungen des Bilanzrichtlinien-Gesetzes auf die Ergebnisse der Unternehmensbilanzstatistik
Technische und organisatorische Aspekte der Währungsunion mit der Deutschen Demokratischen Republik
Neuere Tendenzen in der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland
Stellungnahme der Deutschen Bundesbank zur Errichtung einer Wirtschafts- und Währungsunion in Europa
- November 1990** Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der westdeutschen Unternehmen im Jahre 1989
Entwicklungen im Bausparkassengeschäft seit Anfang der achtziger Jahre
- Dezember 1990** Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Herbst 1990
- Januar 1991** Die längerfristige Entwicklung der deutschen Zahlungsbilanz nach Regionen
Neuere Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung
- Februar 1991** Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland um die Jahreswende 1990/91
- März 1991** Wirtschaftsförderung in den neuen Bundesländern
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1990
- April 1991** Der Wertpapierverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre
Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1987 bis Ende 1989
Saison- und kalenderbereinigte Angaben für die Verwendungskomponenten des Sozialprodukts
- Mai 1991** Vermögensbildung und ihre Finanzierung in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1990
Die DM-Anlagen und DM-Verbindlichkeiten des Auslands am Jahresende 1990
Zur Messung der Verbraucherpreisentwicklung im vereinigten Deutschland
- Juni 1991** Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Frühjahr 1991

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1991 beigegefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze.

Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie werden aufgrund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht.

Die Berichte werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach